Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen

Namens des Schweizerischen Juristenvereins
herausgegeben von dessen Rechtsquellenkommission

XV. Abteilung

Die Rechtsquellen des Kantons Graubünden

Fonti del diritto Svizzero

Edite dalla Commissione per le fonti giuridiche
della Società svizzera dei giuristi

Sezione XV

Le fonti del diritto del Cantone dei Grigioni

Funtanas dal dret Svizzer

Edidas da la Cumischiun per las funtanas giuridicas
da la Società svizra dals giurists

Seczion XV

Las funtanas da dret dal Chantun Grischun

DIE RECHTSQUELLEN DES KANTONS GRAUBÜNDEN

Die Statuten der Gerichtsgemeinden

Erster Teil

Der Gotteshausbund

Dritter Band

Münstertal

Bearbeitet und herausgegeben von
Andrea Schorta

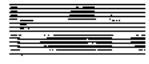
Geschichtliche Einleitung
von
Prof. Peter Liver

1983
Verlag Sauerländer Aarau

Publiziert mit Unterstützung
des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung
der wissenschaftlichen Forschung,
der Regierung des Kantons Graubünden,
der Friedrich-Emil-Welti-Stiftung in Bern,
der Jubiläumsstiftung der Schweizerischen
Mobiliarversicherungsgesellschaft in Bern,
der Ulrico-Hoepli-Stiftung in Zürich,
der Corporaziun dals cumüns concessiunaris
da las Ouvras Electricas d'Engiadina,
der Graubündner Kantonalbank in Chur

Auflage: 500 Exemplare

Dieses Buch trägt die Nummer



Zitiervorschlag: RQGRM

Publikationsnummer 67
ISBN 3-7941-2407-3

Herstellung: Grafiscrit SA, Zernez und Sauerländer AG, Aarau

Inhaltsverzeichnis

Begleitwort des Präsidenten der Rechtsquellenkommission des Schweizerischen Juristenvereins 7

Vorwort des Bearbeiters 9

Landeskundliche und verfassungsgeschichtliche Einleitung von Prof. Peter Liver 17

1. Zivil- und Kriminalstatuten des Münstertals vom Jahre 1427 53
2. Kriminal- und Zivilstatuten für das Münstertal vom Jahre 1592 99
   Kriminalstatuten 101
   Zivilstatuten 115
3. Statuts civils e criminals da la drettüra Val Müstair da l'an 1650 129
   Statuts civils 133
   Statuts criminals 149
4. Ledschas criminalas da la drettüra Val Müstair da l'an 1683, ... 165
   dazu Formula da proceder cun persunas da mal far 178
   Formula dal Malefizi Recht 180
5. Ledschas criminalas, matrimonialas e civilas dal Terzal Sta. Maria e Terzal Daint da l'an 1707 183
   Ledschas criminalas 187
   Extract dels puoinchs statutaris chi pertuccan eir partim dellas fallas alg castellan oder uschlö faun mentiun da sia persuna in la ledschia 212
   Ledschas matrimonialas 215
   Ledschas civilas 218
6. Ordnung und Satzungen einer ersamen Gemaind zu Münster vom Jahre 1629 255
7. Statut da visnaunqua da Sta. Maria da l'an 1778 285
8. Letscha della Alp Prasüra da Sta. Maria 1724–1847 315
9. Ordinatiun della vischnaunqua dalg Terzal Daint da l'an 1731 329
10. Ledschas particularas per ls vaschins da Cierf 1731–1859 367
11. Rodel da las auas da Sta. Maria 413
    Rodel Aua Naira revis l'an 1882 415

Verzeichnis der Handschriften 419

Verzeichnis der Sigel und Abkürzungen 420

Übersichtsplan 422

Begleitwort des Präsidenten der Rechtsquellenkommission des Schweizerischen Juristenvereins

Der dritte Band des Gemeinschaftswerks der Dres. Schorta und Liver gilt dem Münstertal, dessen Rechtsentwicklung vielfach eigene Bahnen gegangen ist. Es war ein großes Glück, ja eine Gnade, daß dieselben Bearbeiter noch in hohem Alter geschichtliche Einleitung und Text zu diesem Buch verfassen konnten.

Die wissenschaftliche Auswertung der rätoromanischen Rechtsquellen war bisher dem dieser Sprache nicht mächtigen Benutzer sehr erschwert. Eine erste Übersetzung eines Kriminalgesetzes, desjenigen des Unterengadiner Gerichts Sur Muntfallun, durch Gustav Soldan in der Zeitschrift für Schweizerisches Recht (Neue Folge, Bd. 14, 1895) konnte nur eine schwache Vorstellung dessen vermitteln, was die Engadiner Rechtsquellen enthalten. Der Anregung der Bearbeiter stattgebend publizierten wir daher im Oberengadiner Band eine von ihnen besorgte Übersetzung der Kriminal-, Ehe- und Zivilstatuten vom Jahre 1665. Fürs Unterengadin fanden sich gleich zwei alte deutsche Übertragungen, fürs Münstertal sogar zwei deutsche Originalfassungen umfangreicher Statuten. Alle anderen Gesetze dieser Reihe wie die Dorfordnungen der Serie B (Bd. 1 Unterengadin, Bd. 2 Oberengadin) müssen durch möglichst gut ausgebaute Glossare und Sachweiser erschlossen werden.

Solche Arbeitsinstrumente waren von Anfang an geplant, müssen aber entgegen unserer ursprünglichen Absicht wegen des voraussichtlichen Umfanges zu einem eigentlichen Indexband zusammengefaßt werden. Kernstücke desselben werden ein romanisch-deutsches und ein lateinisch-deutsches Glossar sein, sowie ein deutsches Materienregister. Möge es Herrn Dr. Schorta gegönnt sein, auch diese mit großer Schaffensfreude angetretene und bereits weit gediehene Arbeit zu vollenden.

Hans Herold

Vorwort des Bearbeiters*

Der vorliegende Band sprengt inhaltlich den für die beiden Engadiner Rechtsquellenbände gesteckten Rahmen. Neben den Kriminal- und Zivilstatuten gewährt er nämlich auch den Dorfordnungen (Ökonomische Satzungen) sowie einer Alpordnung und einem Wasserrodel Raum. Diese Erweiterung des Quellenbereiches ist gerechtfertigt, weil die Münstertaler Dorfordnungen im Vergleich zu jenen des Engadins ein beträchtliches Material vorlegen, das in den bisher veröffentlichten Bänden der Rechtsquellen (Serie B, Dorfordnungen) spärlich vertreten ist. Es sei an die ausführliche Aufzählung der Schutzwälder und ihrer Nutzung, an die Bestimmungen betreffend die Offenhaltung des Ofenpasses, an das Transportwesen und an die Kirchenordnung und das Bestattungswesen erinnert. Obschon sicher für viele Alpen Graubündens sogenannte Alpbücher bestanden haben, wurden bisher in unserem Rechtsquellenwerk keine solche veröffentlicht. Dies bewog mich, hier die Ledscha da l'alp Prasüra da Sta. Maria *herauszugeben. Auch für die Bewässerung der Wiesen bestanden schon sehr früh Vorschriften. Eine solche aus älterer Zeit aufzutreiben, war leider nicht möglich. Ein Wasserrodel aus Sta. Maria vom Jahr 1882 vermag indessen zu zeigen, wie die Bewässerung im 19. Jahrhundert betrieben wurde; die Methoden waren Jahrhunderte früher bestimmt die gleichen.*

Zur Quellenlage

a) Zivil- und Kriminalstatuten

Die erste Fassung der Münstertaler Zivil- und Kriminalstatuten, in deutscher Sprache abgefaßt, datiert vom Jahre 1427[1]*, ist wohl die erste ihrer Art nicht nur für das Gebiet des Gotteshausbundes, sondern ganz Graubündens. Dieses Gesetzeswerk wurde 1592 durch eine ebenfalls deutsche wesentlich verschiedene Fassung abgelöst*[2]*, welche dann um 1650 mit etwelchen Änderungen ins Romanische übersetzt wurde*[3]*. Daneben bestand für das ganze Tal ein anderes Strafgesetz, die* Leges criminales a sacris romanis imperatoribus episcopis churiensibus tenore diplomatum concessæ *vom Jahre 1593, welches auf das Oberengadiner Kriminalstatut von 1544 bzw. 1573 zurückging*[4]*. Vom Jahre 1683 datiert sodann eine romanische Übertragung dieses lateinischen Gesetzes, die* Ledschas criminalas da la drettüra Val

* *Man vergleiche die Vorworte zu den Bänden Oberengadin und Unterengadin.*

[1] *vgl. unten S. 53.*

[2] *vgl. unten S. 99.*

[3] *vgl. unten S. 129.*

[4] *vgl. dazu RQ. Oberengadin S. 268.*

Müstair[5]. *Das Schlußglied dieser Kette bilden endlich die* Ledschas criminalas, matrimonialas e civilas dal Terzal Sta. Maria e Terzal Daint *vom Jahre 1707 mit den Änderungen und Zusätzen, welche beide Terzale nach der Aufteilung derselben in zwei Gerichte im Jahre 1786 anzubringen gezwungen waren*[6].

Mit Ausnahme der heute unauffindbaren Leges criminales *von 1593*[7] *sind alle genannten Gesetze, wie in den Vorbemerkungen zu den hier neu edierten Quellen dargelegt wird, schon irgendwo publiziert worden: die deutschen in* FOFFA, *Das Bündnerische Münsterthal, 1864 und in den Tirolischen Weisthümern, III. Teil, 1880, die romanischen in den* Annalas da la Società Retorumantscha *und in der Rätoromanischen Chrestomathie von* CASPAR DECURTINS[8].

Angesichts dieser bereits früher geleisteten Editionsarbeit war abzuklären, inwieweit sich eine erneute Herausgabe dieser Zivil- und Kriminalgesetze rechtfertigen läßt. Der Entschluß, die genannten Rechtsquellen in diesem Bande zusammen mit den neu hinzugekommenen Statuten abermals zu edieren, wurde dadurch erleichtert, daß die alten gedruckten Ausgaben längst vergriffen sind und daß dadurch der Zugang zu ihnen erschwert ist. Es kommt hinzu, daß wir heute, besonders was die romanisch geschriebenen Texte anbetrifft, nach Editionsregeln arbeiten, welche den nichtromanischen Lesern den Weg zum Verständnis der Quellen stärker ebnen, als dies früher der Fall war. Mitentscheidend wurde auch die Absicht, die Rechtsquellen durch Glossare und Materienregister aufzuschlüsseln. Die archaische Mundart des Münstertals, welche die Brücke zwischen Engadinisch und Zentralladinisch schlägt, zählt eine nicht unbeträchtliche Zahl von Vokabeln und Formen auf, die den sprachlichen Habitus der Gesetze wesentlich mitgeprägt haben. Diese besser zu erfassen und zu verstehen, dazu werden die den vierten Band dieses Quellenwerkes bildenden Indices entscheidend beitragen.

b) Dorfordnungen (Ökonomische Satzungen)

Die älteste Dorfordnung, jene von Müstair vom Jahre 1629[9]*, welche mit ihren vielen Änderungen und Nachträgen bis zum Jahre 1815 in Gebrauch geblieben war, wird hier erstmals ediert. Sie hatte einzig für diese Dorfschaft Geltung.*

Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß auch das innere Münstertal (die heutigen Gemeinden Sta. Maria bis Tschierv) wie Müstair und Taufers[10] *bereits im*

[5] *vgl. unten S. 165ff.*

[6] *vgl. unten S. 183ff.*

[7] *vgl. dazu auch W & S III, S. 9 bzw. 353.*

[8] *Im 2. Teil von Bd. X seiner Chrestomathie hat* C. DECURTINS *in verdienstvoller Weise den Rechtsquellen unseres Tales rund 100 Seiten eingeräumt und damit auch die sprachliche Bedeutung dieser Handschriften unterstrichen.*

[9] *vgl. unten S. 255ff.*

[10] *vgl. zur Tauferser Dorfordnung vom Jahre 1567, Tiroler Weisthümer, III. Theil, S. 104ff.*

16. Jahrhundert, wenn nicht schon früher, geschriebene Dorfordnungen besaß. Rechtsquellen, welche dies belegen könnten, sind bisher nicht zum Vorschein gekommen. Was uns erhalten geblieben ist, sind zwei Bruchstücke von Kopien einer Fassung der Ordinatiun dalla wisnaunqua da Sta. Maria et da ilg Tersal Daint *vom Jahre 1695. Es fehlen bei ihnen die Titelblätter, die Redaktions- und Revisionsprotokolle sowie wesentliche Teile der eigentlichen Satzungen. Doch zeigen einzelne datierte Artikel, nämlich der Artikel 71 betreffend die Wirtsstube für die Amtspersonen aus dem Jahre 1602 und Artikel 73 vom Jahre 1605 mit dem Verbot, an Sonntagen Rechnungen auszustellen, sowie datierte Grenzbeschreibungen einzelner Schutzwälder aus den Jahren 1601, 1606 usw., daß mit Beginn des 17. Jahrhunderts ein umfangreicheres Ökonomiestatut (Dorfordnung) bestanden haben muß, welches, wie die Fragmente ferner zeigen, das Dorfrecht für alle Dorfschaften* (cumüns), *Nachbarschaften* (mantuns) *und Höfe* (bains) *von Sta. Maria (samt Sielva) bis und mit Tschierv, also für die beiden Terzale Sta. Maria und Terzal Daint verbindlich war. Daneben mögen für die größeren Dorfschaften wie Sta. Maria, Valchava und Tschierv kleine, auf besondere lokale und wirtschaftliche Verhältnisse zugeschnittene, sachlich begrenzte eigene Ordnungen bestanden haben. Zur Hauptsache aber hatte die* Ordinatiun *den gleichen territorialen Geltungsbereich wie die Zivil- und Kriminalstatuten. Das mag zuweilen zu empfindlichen Schwierigkeiten, Differenzen und Auseinandersetzungen geführt haben, insbesondere weil Sta. Maria als kirchlicher Hauptort seinen Willen gegenüber den Körperschaften des inneren Terzals leicht durchsetzen konnte. Im Jahre 1695 vollzog sich dann wohl infolge solcher eben herrschenden Streitfragen eine Loslösung des Terzal Daint vom Terzal da Sta. Maria in Gemeindesachen. Wie sich dieses Auseinanderbrechen für Sta. Maria statutarisch im Einzelnen unmittelbar auswirkte, ist mangels Quellen nicht bekannt. Es scheint, daß das alte eigentlich für die beiden inneren Terzale bestimmte Statut dort weiter in Kraft blieb, bis es spätestens im Jahre 1778 durch ein neues Dorfbuch* (ün statut nouv) *abgelöst wurde*[11].

Auch der innere Teil des Tales schuf 1695 nicht sofort eine von Grund auf neu konzipierte Dorfordnung, sondern begnügte sich damit, den bestehenden Satzungen aus dem 17. Jh. eine Anzahl Artikel beizufügen, ähnlich wie dies später, im Jahre 1786, nach vollzogener Zweiteilung des Zivil- und Kriminalgerichtes mit der Ledscha criminala, matrimoniala e civila *vom Jahre 1707 geschah. Die besonderen Bedürfnisse der engeren Nachbarschaft regelte Tschierv mit eigenen Satzungen,* Ledschas particularas[12]. *Für die Nachbarschaften Valchava, Fuldera, Lü konnten derlei Statuten nicht eruiert werden; sie haben zweifellos, wenn auch in rudimentärer Form, bestanden.*

Wir haben uns somit inbezug auf die «Dorfordnungen» für das innere Münstertal mit 4 verschiedenen Fassungen zu beschäftigen:

[11] *vgl. Vorbemerkung S. 286.*

[12] *vgl. S. 367.*

1. Ordinatiun dalla wisnaunqua da Santa Maria et da ilg Tersal Daint *aus der Zeit vor 1695.*
2. Ordinatiun della vischnaunqua dalg Tersal Daint *vom Jahr 1695, Fassung vom Jahre 1731*[13].
3. Statut da visnaunqua da Sta. Maria, 1778[14].
4. Ledschas particularas per ls vaschins da Cierf 1731[15].

Von der Ordinatiun *(Nr. 1) des 17. Jh. für beide Terzale sind zwei unvollständige Manuskripte erhalten, nämlich*

a) Ms. A/N 28 des Staatsarchivs Graubünden. Es handelt sich um ein Fragment von etwa 90 Blättern im Format 13,5×19,5 cm. Die Einbanddecke fehlt. Am Anfang sind mindestens 2 Blätter herausgerissen; der Text beginnt auf S. 5 mit dem Schluß eines Artikels betreffend die Wirte und ihre Pflichten entsprechend Art. 1 der ein Blatt weiter unten folgenden Ordinatiun. *Es folgt eine Bestimmung betreffend Aufnahme von Fremden ins Bürgerrecht, eine weitere enthaltend Ausfuhrbeschränkungen für Landesprodukte und endlich eine solche über die Sonntagsheiligung. Auf Seite 6 beginnt dann die* Ordinatiun dalla wisnaunqua *... mit 94 Artikeln einschließlich der teils eingestreuten, von S. 62 an eine geschlossene Gruppe bildenden Aufzählung der Schutzwälder. Herausgerissen ist ein Blatt (S. 13–14) mit den Artikeln 15–18 und einem Teil von Art. 19, ferner zwei Blätter (S. 33–36) mit den Artikeln 63–70. Von da an sind die Seiten nicht mehr paginiert. Sie enthalten S. [53–58] den 1695 gefaßten Beschluß des inneren Terzals, sich – inbezug auf das Nachbarschaftsrecht – von Sta. Maria zu lösen, und zehn Artikel, welche die aus dieser Lostrennung resultierenden administrativen und andere Veränderungen regeln. Ein Register, das die 94 Artikel der alten Ordnung der Reihe nach aufzählt, beschließt das aufschlußreiche Manuskript. Im Artikel 10 sind die für die Fassung der Zusätze verantwortlichen Abgeordneten der vier Nachbarschaften des inneren Terzals und der Dorfmeister* (cuvits) *namentlich aufgezählt. Als Notar amtete Pfarrer Caspar Jousch. Ob Manuskript A/N 28 des Staatsarchivs das von Pfarrer Jousch 1695 geschriebene Exemplar ist, bleibt fraglich. Auf der inneren Seite der Einbanddecke der Handschrift findet sich das Datum 1712 von der gleichen Hand geschrieben wie die Paginierung des ganzen Manuskriptes. Es ist aber nicht mit voller Sicherheit auszumachen, ob diese Seitenziffern wirklich von Jousch stammen. Die Amtszeit dieses Pfarrers dauerte in Tschierv von 1690–1698. Von diesem Jahre an versah er die Pfarrgemeinde Zernez*[16].

[13] *vgl. S. 329ff.*

[14] *vgl. S. 285ff.*

[15] *vgl. S. 367ff.*

[16] *Vgl.* J. R. Truog, *Pfarrer der evangelischen Gemeinden, S. 46. In seiner Heimatgemeinde schrieb Jousch 1724 die revidierte Fassung des Zernezer Statuts, publiziert von* G. C. Muoth, *Annalas 12 (1898) nach dem Ms. im Gemeindearchiv Zernez. Vgl. auch Staatsarchiv Ms. A 316.*

Es ist anzunehmen, daß der Terzal Daint sich mit dieser durch zehn Zusatzartikel ergänzten alten Ordnung behelfsmäßig und provisorisch bis 1731 begnügte.

b) Leider ist auch vom zweiten Manuskript, das uns diese Satzungen überlieferte, bloß ein kärgliches Stück erhalten geblieben. Es wird im Gemeindearchiv Sta. Maria aufbewahrt und trägt die Sigle I C 1. Geschrieben wurde es von Buolf Tramèr, der Schrift nach zu schließen etwa um 1720–1730. Titelblatt und die Artikel 1–49 fehlen. Erhalten ist ein Rest von 6 Artikeln und die Beschreibung von 3 Schutzwäldern auf Gebiet von Sta. Maria.

Ein Vergleich dieser alten Ordinatiun *für die beiden Terzale anhand der erhaltenen Fragmente mit derjenigen für den Terzal Daint von 1695 bzw. 1731 einerseits und mit der Dorfordnung von Sta. Maria vom Jahre 1778 andererseits zeigte, daß die meisten Artikel des 17. Jh. in die späteren Satzungen übergegangen sind. Von einem Abdruck dieser Manuskripte in diesem Bande konnte daher abgesehen werden. Hingegen rechtfertigte es sich, die wenigen Artikel, die in diesen Quellen des 18. Jh. nicht mehr erscheinen, als Anhang zur* Ordinatiun da vischnaunqua dal Terzal Daint *vom Jahre 1731 festzuhalten. Über die Schutzwälder* (muntas) *des ganzen inneren Münstertales orientieren die Dorfordnung von Sta. Maria v. J. 1778 S. 285ff. und die eben genannte* Ordinatiun *S. 329ff.*

Zur Sprache und Textvereinfachung

Die deutschen und romanischen Quellen konnten inbezug auf die Textwiedergabe nicht nach gleichen Grundsätzen und Regeln behandelt werden. Wegen ihres hohen Alters und ihrer gepflegteren sprachlichen Form war für die deutschen Gesetze der Jahre 1427 und 1593 der buchstabengetreue Abdruck, wie er in FOFFAS *Urkunden-Anhang und in den Tirolischen Weisthümern vorlag, auch hier gegeben. Bei der «Ordnung und Satzungen» der Gemeinde Müstair vom Jahre 1629 wäre man eher versucht gewesen, gewisse Normierungen vorzunehmen. Indessen zeigt diese Quelle eine derart eigenwillige und oft hilflose Handhabung von Orthographie und Grammatik, daß eine Glättung oder Vereinfachung von der Textgestalt allzuviel hätte wegwischen müssen, was für eine gemischtsprachliche Bevölkerung an der ladinisch-tirolischen Sprachgrenze immerhin typisch und daher auch von sprachhistorischem Interesse ist.*

Anders verhält es sich mit den romanischen Texten. Mit Ausnahme des Zivil- und Kriminalstatuts von 1650 sind alle hier publizierten Gesetze und Ordnungen in der vorliegenden Form Erzeugnisse des ausgehenden 17. und des 18.–19. Jahrhunderts, einer Zeit also, in der eine Normierung der Schriftsprache durch die religiöse Literatur schon recht weitgehend erfolgt war. Auf mangelnde Sprachkenntnis und Schulbildung beruhende Inkonsequenzen und individuelle Eigenwilligkeiten konnten da, soweit sie auch der Sprachforschung nichts boten, aber das Verständnis beeinträchtigten, vereinfacht werden; sie sind bedeutungslos. Heu-

tigem Usus angepaßt wurde wie in den Texten der Engadiner Rechtsquellen vor allem die Verwendung von Akzenten, des Apostrophs und der Satzzeichen. Neu ist hier die durchgehende Normierung des Gebrauchs von i, j, y, sowie der Doppelkonsonanten. Dadurch gewann der Text an Lesbarkeit. Bekanntlich zeigen die ladinischen Skripta des 18. und 19. Jahrhunderts eine starke Tendenz zur Italianisierung, die sich in der Wortwahl und in der Orthographie bemerkbar macht. In diesem Texte wirkte besonders die häufige Verwendung von -o- für betontes romanisches -u- in Wörtern wie obligation *neben* obligatiun, persona *neben* persuna, occasion *neben* occasiun *usw. störend. Daher wurden hier derlei Schreibungen zugunsten der echteren in den gleichen Texten ebenfalls vorhandenen ladinischen Formen aufgegeben. Das Gleiche geschah mit Schreibungen wie* civile *für* civila, tales *für* talas. *Weiter in der Eliminierung von orthographischen Italianismen zu gehen, verwehrte uns die Überlegung, daß der individuelle Habitus der Manuskripte nicht unnötigerweise allzu stark verändert werden sollte. Schreibformen, die der dialektalen Aussprache der Wörter entsprechen, sind leider nicht häufig, da sich die Notare, Geistlichen und Lehrer auch im Münstertal der Unterengadiner Koiné anzupassen bemühten. Daher erscheinen echt mundartliche Formen wie z. B.* âter *(engad.* oter, auter), fâs *(engad.* fos, faus), pórter *(engad.* portár) *ziemlich selten. Solche idiomatische Schreibungen haben wir stehen gelassen*[17].

Dank

Für das Münstertal ist wie für das Engadin die Zahl der handschriftlichen Statuten, Ordnungen und Satzungen, welche die Zeit der Interesselosigkeit, der Entrümpelungen, Altpapiersammlungen usw. überdauert haben, erfreulich hoch. Neben den Beständen der Gemeindearchive, die wie z. B. in Sta. Maria beträchtlich sind, finden sich auch in manchen Privathäusern sorgsam gehütete tschantamaints, *die umso sicherer der Vernichtung entgehen werden, als außer den Besitzern niemand etwas von ihnen weiß. Es war uns zeitlich nicht möglich, solchen Schätzen durch eine gezielte Suchaktion, wie sie seinerzeit für die Dorfordnungen des Oberengadins erfolgreich verlief, nachzuspüren. Trotzdem aber genoß unser Rechtsquellenwerk die Sympathie nicht nur der Gemeindearchivare, des Staatsarchivs und des bischöflichen Archivs usw., sondern auch Privater in hohem Maße. Neben dem Staatsarchiv des Kantons Graubünden, dessen Archivar Dr. Silvio Margadant, Adjunkt Ursus Brunold und Kanzleisekretär Gaudenz Vonzun mir stets bei der Quellensuche und Beschaffung von Manuskripten aus den Gemeindearchiven halfen, danke ich ebenso verbindlich den Gemeindearchivaren des Münstertales, Herrn Schulinspektor, gleichzeitig Archivinspektor, Claudio Gustin in Sta. Maria, Herrn P. Placidus Berther, Betreuer der romanischen Klosterbibliothek Disentis,*

[17] *Zur Talmundart vgl.* A. SCHORTA, *Lautlehre der Mundart von Müstair, Romanica Helvetica VII, Paris, Zürich 1938.*

dem bischöflichen Archivar Dr. Bruno Hübscher in Chur, Herrn Dr. Theophil von Sprecher in Maienfeld, Herrn Rico Vital, a. Bibliothekar der Fundaziun Planta Samedan, Herrn Prof. Dr. Jon Pult in Sent, Frau Prof. Lydia Largiadèr in Zürich, der Universitätsbibliothek Basel, der Direktion des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg und Herrn Graf Dr. Hans von Trapp, Innsbruck. Besonders gefreut hat mich das Vertrauen und die Bereitschaft mehrerer der genannten Helfer, mir die ihnen anvertrauten Schätze zur Einsichtnahme und Bearbeitung in mein Haus in Chur zu schicken, und mir so eine sehr günstige Ausnutzung meiner Arbeitszeit und Arbeitskraft zu ermöglichen. Wertvolle Auskünfte verdanke ich ferner Herrn P. Dr. Iso Müller, Disentis und Frau Dr. Elisabeth Meyer-Marthaler in Frauenfeld.

Unter allen Helfern an dieser Stelle besonders genannt zu werden verdient Herr Prof. Dr. Hans Herold, Präsident der Rechtsquellenkommission des Schweiz. Juristenvereins. Überblickt man den Inhalt der nunmehr vorliegenden 3 Bündner Bände mit Zivil-, Kriminal- und Ökonomiestatuten (Dorfordnungen), so wird man gleich inne, daß den Rechtsquellen des romanisch-ladinischen Gebietes unseres Kantons ein sehr breiter Raum zugestanden worden ist. Herr Herold tat dies einerseits in der Erkenntnis, daß dadurch praktisch fast alle Rechtsbücher an einem Ort vereinigt und durch ein Glossar und ein Materienregister einem viel breiteren Kreis von Wissenschaftern zugänglich gemacht werden konnten, andererseits aber auch der Sprachwissenschaft und Volkskunde ein Forschungsmaterial zugeführt wird, von dessen Reichtum man sich bisher kaum eine richtige Vorstellung machen konnte.

Nicht ohne innere Bewegung gedenke ich hier auch der Zusammenarbeit mit meinem Freunde, Prof. Dr. Peter Liver, der mein in jungen Jahren herangereiftes Projekt der systematischen Veröffentlichung der romanischen Statuten als Quelle für den Dicziunari Rumantsch Grischun von Anfang an unterstützte, das Vorhaben auch zu dem Seinigen machte, bei der Finanzierung mithalf und das Werk schließlich mit seinen gewichtigen geschichtlichen Einleitungen bereicherte.

Meiner Frau, Dr. phil. Berta Schorta-Gantenbein, verdanke ich eine den Setzer entlastende neue Maschinenkopie der ersten überarbeiteten Abschrift der Ledschas criminalas, matrimonialas e civilas dal Terzal Sta. Maria e Terzal Daint da l'an 1707. *Sie las auch die Korrekturabzüge des ganzen Bandes aufmerksam mit.*

Noch ist das Werk nicht abgeschlossen. Das Materienregister und die Glossare, wofür wesentliche Vorarbeit bereits geleistet ist, stehen noch aus. Dennoch drängt es mich, hier am Schluß des eigentlichen Quellenteils, einen Spruch, den viele Pfarrherren und Notare erleichtert auf der letzten Seite ihrer oft so eindrucksvollen tschantamaints *und* statuts *schrieben, zu wiederholen:*

ET SIC EST FINIS, SIT LAUS ET GLORIA TRINIS.

Landeskundliche und verfassungsgeschichtliche Einleitung

von Prof. PETER LIVER

Quellen und Literatur

(Vgl. auch Abkürzungen S. 420f.)

BOTT JAKOB, *Die Losreißung des Gerichts Untercalven und der Gemeinde Taufers von dem Freistaat der Drei Bünde, Chur 1860.*

Bündner Urkundenbuch, hg. von der Historisch-antiquarischen Gesellschaft Graubünden, bearbeitet von ELISABETH MEYER-MARTHALER *und* FRANZ PERRET, *Bände I (390–1199), 1955; II (1200–1275), 1973; III (1275–1300, vier Lieferungen), 1961–1970, zit. Bd. UB.*

CAMPELL ULRICI, *Rætiæ alpestris topographica descriptio, hg. von* C. J. KIND *in den Quellen zur Schweizer Geschichte VII, Basel 1874 (zit.* CAMPELL, *Topogr. p.).*

Auszugsweise übersetzt und bearbeitet von CONRADIN VON MOOR *im Archiv für die Geschichte der Republik Graubünden, Bände I (1848) und II (1853) (zit.* CAMPELL, *Topogr. S.).*

Ins Ladinische übersetzt von MEN BAZELL *und* MEN GAUDENZ *in den Annalas 1966–1976, das Münstertal in Band 82 (1969) S. 69ff.*

Dritter und vierter Anhang zu ULRICH CAMPELLS *Topographie von Graubünden, hg. von* TH. SCHIESS, *Beilage zum Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens, n. F. XLII–XLIV, Chur 1900.*

FOFFA P., *Das Bündnerische Münsterthal, eine historische Skizze nebst einem Anhang von bezüglichen Urkunden, Chur 1864 (zit.* FOFFA *S. ... und* FOFFA, *Urk. Nr.).*

JÄGER ALBERT, *Der Engedeinerkrieg, mit Urkundenanhang, Innsbruck 1838.*

JECKLIN CONSTANZ, *Urkunden zur Verfassungsgeschichte Graubündens als Fortsetzung von* MOHRS *Codex diplomaticus, Band V, 1883–1886;*
Urkunden zur Staatsgeschichte Graubündens, 1891.

JECKLIN FRITZ, *Materialien zur Standes- und Landesgeschichte Gemeiner III Bünde 1464–1803, I. Band Regesten, II. Band Texte, Basel 1907 und 1909.*

JÖRIMANN PAUL, *Das Jagdrecht Gemeiner III Bünde, Diss. iur. Bern 1926.*

KÜNG JOSEF, *Der Verkauf und der Rückkauf des Münstertals (1728–1762). Ein Beitrag zur kaiserlichen und fürstbischöflichen Politik in Bünden, 1976 (Diss. phil. Freiburg).*

MARTHALER ELISABETH, *Untersuchungen zur Verfassungs- und Rechtsgeschichte der Grafschaft Vintschgau im Mittelalter, Diss. phil. I Zürich 1940, I. Teil im 70. Jb. HAGG 1940 (zit.* E. MARTHALER).

MEYER-MARTHALER, *Dasselbe II (Rechtsgeschichte) im 72. Jb. HAGG 1942, Chur 1943 (zit.* MEYER-MARTHALER).

MOHR THEODOR *und* MOOR CONRADIN, *Codex diplomaticus Rætiæ, Sammlung der Urkunden zur Geschichte Cur-Rætiens und der Republik Graubünden I–IV, Chur 1848–1863 (zit. CDR I–IV).*

MÜLLER P. ISO, *Geschichte des Klosters Müstair. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Disentis 1978.*

MÜLLER OTTO, *Das Bündner Münstertal. Eine landeskundliche Darstellung, Diss. phil. II Zürich 1936.*

MUOTH GIACHEN CASPAR, *Zwei sogenannte Ämterbücher des Bistums Chur aus dem Anfang des XV. Jhs., Jb. HAGG 1897 und separat (zit. Ämterbücher).*

NOLFI PADROT, *Das Münstertal, Heimatbücher des Verlags Paul Haupt, Bern, Band 88, 2. Aufl. 1969.*

PIETH FRIEDRICH, *Bündnergeschichte, Chur 1945.*

PLANTA PETER CONRADIN VON, *Die currätischen Herrschaften in der Feudalzeit, Bern 1881 (zit.* P. C. PLANTA).

SCHWARZ ROBERT, *Die Gerichtsorganisation des Kantons Graubünden von 1803 bis zur Gegenwart, Diss. iur. Zürich 1947, Jb. HAGG 1946/47.*

SPRECHER VON BERNEGG FORTUNAT, *Rhetische Cronica, Chur 1672.*

SPRECHER JOHANN ANDREAS VON, *Geschichte der Republik der drei Bünde im achtzehnten Jahrhundert I. Teil, politische Geschichte, Chur 1873.*

STOLZ OTTO, *Politisch-historische Landesbeschreibung von Südtirol, 2. Lieferung, Viertel an der Etsch, in den Schlern-Schriften 40, Innsbruck 1937.*

THALER P. ALBUIN O. M. CAP., *Geschichte des Bündnerischen Münstertales, St. Maurice 1931.*

Weisthümer, die tirolischen, hg. von IGNAZ VON ZINGERLE *und* K. THEODOR INAMA VON STERNEGG *III. Teil, Vinstgau, Wien 1880 (Münstertal S. 340ff.).*

WOPFNER HERMANN, *Die Lage Tirols zu Ausgang des Mittelalters, Abhandlungen zur Mittleren und Neueren Geschichte 4, Berlin und Leipzig 1908.*

I. Das Tal
Landeskundliche Bemerkungen und historische Nachrichten

Das Münstertal, dieses südöstliche Grenztal des Kantons Graubünden, ist ein geschlossenes Haupttal, durchflossen vom Rambach (rom. il Rom), der am Ofenpass entspringt, zwischen Müstair (Münster) und Taufers über die Landesgrenze hinausfließt und nahe bei Glurns (it. Glorenza) in die Etsch mündet. Nur nach dieser Seite hin ist das Tal offen. Im übrigen ist es durch Gebirgswälle eingeschlossen, die den Zugang nur über hohe Bergpässe gestatten (Ofenpass 2150 m ü. M., Umbrail 2500 m ü. M.).

So bildet das Tal eine geographische Einheit ohne Seitentäler und von einander scharf und unwegsam geschiedenen Talstufen. Siedlungseinheiten sind die Dörfer, die meisten auf fruchtbaren Schuttkegeln angelegt. Doch ist für die Siedlungsform charakteristisch, daß der linke nach Süden orientierte Talhang mit zahlreichen Weilern und Höfen besetzt ist. Die größeren von ihnen bilden (mit der Ausnahme von Lü und Lüsai, einer Gemeinde) Unterabteilungen der Dorfgemeinden (Fraktionen) mit einer gewissen Autonomie in der Verwaltung der Alp-, Allmend- und Waldnutzung.

Die Dorfgemeinden des Tales sind in der Reihenfolge des Flußlaufes die folgenden:

Tschierv (deutsch Cierfs) 1660 m ü. M.,
Lü 1920 m ü. M. mit Lüsai 1746 m ü. M.,
Fuldera Daint und Dora (Inner- und Ausser-Fuldera) 1638 m ü. M.,
Valchava (deutsch Valcava) 1440 m ü. M.,
Sta. Maria 1386 m ü. M.,
Müstair (Münster) 1247 m ü. M.

Die nächste, schon tirolische Gemeinde Taufers (it. Tubre) 1240 m ü. M. würde geographisch und geopolitisch auch zum Münstertal gehören, ist aber infolge widriger geschichtlicher Umstände von ihm abgetrennt worden. Der heute die Landesgrenze bildende Punkt im Talboden zwischen Müstair und Taufers ist der Hof Puntveil (it. Pontevilla) am Rambach. Da befand sich seit Jahrhunderten das Grenzkreuz und zugleich die Richtstätte des Münstertales.

Die Landesgrenze ist hier, von diesem nicht streitigen Punkt ausgehend, erst 1859/60 in den Verhandlungen einer österreichisch-schweizerischen Kommission im Sinne des österreichischen Standpunktes zusammenfallend mit der alten Gemeindegrenze bereinigt worden[1].

Nach seiner Höhenlage müßte das Münstertal als eigentliches Hochtal gelten. Seiner Vegetation nach ist es aber dank seiner geschützten von dem Alpenwall abgekehrten und verhältnismäßig niederschlagsarmen Lage eine Zone, in welcher

[1] STOLZ O., *Polit.-hist. Landesbeschreibung S. 79.*

der Ackerbau bis auf eine Höhe von 1900 m ü. M. betrieben werden kann. Bis in die letzten Jahrzehnte unseres Jahrhunderts war das Münstertal reines Bauernland. Als solches konnte es sich in Nahrung und Kleidung selbst versorgen, wobei allerdings nicht vergessen werden darf, daß von jeher die Auswanderung von Bedeutung gewesen ist. Grundlage der wirtschaftlichen Existenz der Talbevölkerung waren der Ackerbau und die Viehzucht. Die wichtigste Getreidefrucht war von jeher der Roggen; in den höheren Lagen waren es Gerste und Hafer. Flachs und Hanf wurden als Gespinstpflanzen gezogen. Auf die Vielseitigkeit dieser Ackerkulturen ist schon in der Topographie von ULRICH CAMPELL *aufmerksam gemacht*[2]. *Außerordentlich reich ist das Münstertal an sehr ausgedehnten und guten Alpen. Aber der Winter ist auch im Münstertal lange und der Heubedarf für das Vieh umso größer. Da der Dünger zur Hauptsache für die Äcker verwendet wurde, mußte er durch die Bewässerung ersetzt werden, soweit das überhaupt möglich ist. Wie in anderen Gebieten gleicher Lage im Kanton und besonders auch im Vintschgau bestanden besondere Einrichtungen für die Zufuhr und für die Verteilung des Wässerwassers. Diese mußte genau geregelt werden. Eingehende Reglemente darüber sind uns namentlich im Vintschgau erhalten geblieben. In den Rechtsquellen des vorliegenden Bandes haben wir bloß noch eine Kehrordnung der Bewässerung in Sta. Maria. Über diese wirtschaftlichen Verhältnisse bietet uns die landeskundliche Dissertation von* OTTO MÜLLER *für die Zeit bis 1936 guten und vielseitigen Aufschluß. Seit 1936 haben sich auch im Münstertal wie in den meisten bündnerischen Talschaften größere Wandlungen vollzogen als vorher in fünfhundert Jahren. Durch die Motorisierung der Landwirtschaft und durch die Gesamtmeliorationen mit Güterzusammenlegungen verändert sich die Betriebsweise grundlegend. Die Betriebe vermindern sich an Zahl und vergrößern sich entsprechend. Die Vielzahl nimmt zu, und die Zahl der in der Landwirtschaft tätigen Bevölkerung nimmt ab. Stark zugenommen hat auch im Münstertal die gewerbliche Tätigkeit und auch die Fremdenindustrie. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Zeit vor 1936 liegen denen der Statutarzeit, welcher unsere Rechtsquellen angehören, näher als den heutigen. Für die damalige Zeit war der Viehbestand in seiner besonderen Zusammensetzung das sicherste Indiz für die Art und Größe des landwirtschaftlichen Betriebes. Er betrug damals 579 Kühe, 1155 Stück Jungvieh, 1429 Schafe, 1529 Ziegen. Die Kühe verteilten sich auf 340 Betriebsinhaber, die Ziegen auf deren 300. Auf den einzelnen Betrieb entfallen verhältnismäßig wenige dieser Tiere.* MÜLLER *sagt denn auch nur von den größten Viehbesitzern, sie besäßen je vier Stück von derselben Gattung: 4 Kühe oder Zeitkühe, 4 Mesen, 4 Fardel (Jährlinge), 4 Kälber, also 16 Stück. Dieser und meistens ein noch kleinerer Viehbestand muß zusammen mit dem Kleinvieh und den Erträgnissen des Acker- und Gartenlandes ausgereicht haben, um eine Bevölkerung von etwa 1500 Personen zu versorgen.*

[2] *Anhang ed.* SCHIESS *S. XLV.*

Das Gewerbe war vor 1936 im Tale kaum eine namhafte Erwerbsquelle für die einheimische Bevölkerung. Es blieb fast ausschließlich fremden Zuzügern überlassen, hauptsächlich Tirolern, auch etwa Italienern. Die Bevölkerungszahl blieb im Laufe der Zeit ziemlich stabil. Nach der ersten amtlichen Volkszählung von 1835 waren es 1584 Personen, 1980 betrug ihre Zahl 1599. Wie bemerkt, ist der Anteil der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung viel größer geworden als vor 1935 und 1835. Für Friedenszeiten früherer Jahrhunderte dürfte etwa mit dem gleichen Bevölkerungsstand gerechnet werden. Doch dürfte dieser ausserordentlich großen Schwankungen unterworfen gewesen sein. Kein anderes Tal hat so oft die Leiden und verheerenden Folgen feindlicher Einfälle, Brandschatzungen, Plünderungen zu ertragen gehabt. Ein ergreifendes Bild der furchtbarsten Hungersnot im Tale während des Schwabenkrieges haben wir in der Erzählung des Nürnberger Ratsherrn und Humanisten Willibald Pirkheimer, die auch in unsere Schulbücher übernommen wurde und im Quellenbuch zur Schweizergeschichte von Wilhelm Öchsli *steht. Überfälle und Invasionen und Durchzüge von Truppen haben auch später das Tal wiederholt verwüstet. Dezimiert wurde die Bevölkerung auch durch Pestzüge. In Müstair sollen 1630 500 von 680 Personen der Seuche erlegen sein; im inneren Tal sollen es auch 400 gewesen sein. Es ist erstaunlich, daß hier wie anderwärts in unseren Talschaften diese gewaltigen Einbußen im Laufe weniger Jahrzehnte wieder behoben werden konnten, so daß man, wie gesagt, annehmen darf, daß die Bevölkerungszahl im Durchschnitt der Jahrhunderte zur Zeit der Ausbildung des Statutarrechtes nicht wesentlich unter der heutigen gelegen hat. Immerhin ist das Münstertal der kleinste von allen 14 Bezirken des Kantons. Der Bezirk deckt sich räumlich mit dem Kreis. Gegenüber der Cadi (Disentis), wo Bezirk und Kreis ebenfalls sich räumlich decken, ist das Münstertal ein ungleich kleinerer Talverband. Diese enge Begrenztheit hat ihren Grund einmal in der Abgeschiedenheit des Tales, zum anderen in der historischen Tatsache, daß das Tal als Gericht Obercalven zusammen mit dem viel größeren Gericht Untercalven bis zu dessen Verlust im 17. Jahrhundert das elfte Hochgericht des Gotteshausbundes gebildet hat und auch nachher noch als halbes Hochgericht bezeichnet worden ist.*

Das Münstertal empfing seinen Namen vom Kloster Münster. Das Kloster ist ja auch in vielfältiger Hinsicht die bedeutendste Institution des Tales gewesen[3]*. Schon die Besiedlung des Tales steht im engsten Zusammenhang mit der Klostergründung. Gründer des Klosters dürfte ein unter dem Schutze Karls des Großen stehender Churer Bischof gewesen sein. Es war das Kloster «in Tuberis», d. h. in Taufers. Aber Taufers bezeichnete nicht nur das spätere Dorf Taufers, sondern den Talabschnitt oberhalb der Talenge von Calven. Das Dorf Taufers erscheint urkundlich erst 1331*

[3] *Die Geschichte des Klosters Müstair ist erforscht und dargestellt von* P. Iso Müller, *1978. Wenn der Autor sich auch in erster Linie mit der «monastischen Geistesgeschichte» befaßt, ist seine Arbeit doch recht umfassend, schließt insbesondere auch die Wirtschaftsgeschichte des Klosters in sich. Wir werden uns hier mit der Klostergeschichte nicht näher befassen.*

(STOLZ, *S. 76*). *Es braucht also nicht an eine Verlegung des Klosters von Taufers nach Müstair gedacht zu werden. Eher hat sich die Siedlung Müstair am ursprünglichen Standort des Klosters gebildet und dessen Namen erhalten*[4]. *Die Besitzungen des Klosters konzentrierten sich am stärksten in dessen nächster Umgebung, waren jedoch weit über den ganzen Vintschgau in Streulage verbreitet.*

Die chronikalischen Beschreibungen des Freistaates Gemeiner III Bünde behandeln das Münstertal eher kurz. CAMPELL *zählt die Dörfer, dem Flußlauf folgend, auf und äußert sich nur über Sta. Maria eingehender. Die Ortschaft sei ansehnlich, zeichne sich durch schöne Bauweise aus und sei in ihrer Verkehrslage begünstigt. Es seien vier oder fünf Wegrouten, die hier zusammentreffen, viel Volk heranführten und den Einwohnern Verkehr und Verdienst brächten. Daher und auch von der Fruchtbarkeit der Felder rühre der Reichtum her, der aber auch die Gefahr der Genußsucht und der Zügellosigkeit mit sich bringe*[5].

Von hervorragenden Männern aus der alteingesessenen Bevölkerung des Tales weiß CAMPELL *nicht viel zu berichten. Das Geschlecht der Carl de Balcun ault (Hohenbalken) erwähnt er nicht. Es gehörte vermutlich zu den bischöflichen Ministerialen und hat nicht nur im Tale selbst eine bedeutende Rolle gespielt*[6]. *Dagegen gibt der Grenzort Puntveil* CAMPELL *Anlaß, auf den dort geborenen* PHILIPP GALLICIUS, *den Reformator, seinen Lehrer, zu sprechen zu kommen. Er schließt diese Ausführungen so: «So wurde nach Gottes Ratschluß dieser schlechte Winkel zur Geburtsstätte eines Mannes von seltener Frömmigkeit, Gelehrsamkeit, Klugheit und Geist.» Erwähnt wird sodann der Humanist und poeta laureatus* SIMON LEMNIUS, *der auch im Münstertal geboren wurde. Von ihm bemerkt* CAMPELL *mit Bedauern: Wenn er nur ein so guter Christ wie Dichter gewesen wäre! Schließlich führt* CAMPELL *auch noch den Marcus Tatius Alpinus aus einer Zernezer Familie an, der sich als Dichter und als Jurist am Reichskammergericht in Speyer hervorgetan habe*[7].

Müstair nennt CAMPELL *ein großes und reiches Dorf. Am Kloster rühmt er den vorzüglichen Gesang, mit dem der Gottesdienst von den Nonnen begleitet werde, die im übrigen gänzlich ungebildet seien, obwohl die meisten von ihnen aus den vornehmsten bündnerischen Familien stammten. Dazu sagt* P. ISO MÜLLER[8], *das Urteil sei übertrieben; Humanistinnen seien die Nonnen freilich nicht gewesen. Besondere Anerkennung zollt* CAMPELL *der Aebtissin Ursula III. von Schlandersberg, also einer Österreicherin, wegen ihrer oekonomischen Umsicht und ehren-*

[4] *Diese Ansicht hat schon* CAMPELL *in seiner Topographie vertreten, lat. Text p. 269, deutsch S. 130. Sie wird bestätigt von* OTTO STOLZ, *Politisch-historische Landesbeschreibung, S. 76.*

[5] *Topographie S. 129ff. (lat. Text S. 265ff.).*

[6] *Siehe den Art. Hohenbalken im HBLS;* FOFFA *S. 58.*

[7] *Vgl. dazu* MICHEL JANETT, *Vom Humanismus und seinen Anfängen in Graubünden (Lemnius und Campell), Beilage zum Programm der Bündner Kantonsschule 1929/30.*

[8] *Geschichte des Klosters Müstair, S. 122.*

werten Menschlichkeit (ab honestate et humanitate). Namhaft gemacht wird die zu Reibereien immer wieder Anlaß gebende Situation, daß das Kloster unter bündnerischer Landeshoheit stehe, aber der österreichischen Kastvogtei unterstellt sei. Der Grenzort Puntveil, der zugleich Richtstätte des Münstertales ist, erinnert CAMPELL *an die Kriminaljustiz. Da, sagt er, seien zu seiner Zeit viele Räuber hingerichtet worden; kürzlich noch habe man deren zehn da hängen gesehen, die, nachdem man ihnen die Knochen im Leibe zerschlagen, auf das Rad geflochten worden seien. Einmal seien unter den Hingerichteten zwei Brüder gewesen, die im Münstertal das höchste Amt bekleidet gehabt hätten*[9].

Taufers bezeichnet CAMPELL *bereits als die erste tirolische Gemeinde, hebt aber hervor, daß da und im ganzen Vintschgau auf österreichischem Gebiet viele Gotteshausleute des Stiftes Chur wohnten. Auch* FORTUNAT SPRECHER VON BERNEGG *weist in seiner Rhetischen Cronica (p. 304f.) auf die zwiespältige Stellung von Taufers hin, das zum Münstertal gehöre, aber unter österreichischer hoher Gerichtsbarkeit stehe. Beide Autoren nennen die Burgen und Burgruinen auf den kegelförmigen Anhöhen von Taufers.* CAMPELL *schreibt dazu folgendes: Am Dorfe fließt der aus dem Scarltal kommende Bach Avigna dem Rambach zu*[9b]. *Ein Büchsenschuß weiter stehe das Schloß Rotund auf dem höchsten Hügel, Reichenstein und Reichenberg auf den beiden niedrigeren; letztere seien verlassen und in Trümmern, während jenes weithin glänze und noch bewohnt werde, einst auch dann und wann von den Bischöfen von Chur, bis es zu Lehen von denselben auf die österreichischen Fürsten übergegangen sei, in deren Besitz es sich noch befinde*[10].

Die Bevölkerung des ganzen Münstertales einschließlich der Gemeinde Taufers und der angrenzenden tirolischen Gebiete war romanischer Sprache. Um 1400 war das Romanische im angrenzenden tirolischen Landgericht Glurns Verhandlungssprache. Deutschsprachige mußten sich eines Dolmetschers bedienen (STOLZ *S. 80). Im Laufe des 16. Jahrhunderts wich dann das Romanische vor dem Deutschen zurück, um im 17. Jahrhundert als Verhandlungssprache verdrängt zu werden. Ähnlich verhielt es sich in Nauders.* CAMPELL *berichtet, daß man dort zu seiner Zeit das Romanische nicht mehr gesprochen, aber noch verstanden habe.*

Das Münstertal ist ein romanisches Tal geblieben. Noch 1936 betrug der Anteil der deutschsprachigen Einwohner nicht mehr als 15%. Sicher war die Gerichtssprache immer das Romanische. Wie stark aber der rechtsgeschichtliche Einfluß vom Tirol her gewesen ist, geht aus der Tatsache hervor, daß das grundlegende

[9] *Anhang zur Topographie ed.* SCHIESS, *p. XLII.*

[9b] *Hier irrt sich* CAMPELL, *der Avignabach entspringt auf der Vintschgauer Seite der Wasserscheide gegen Val S-charl.*

[10] *Belehnung des Herzogs Leopold von Österreich mit Rotund durch Bischof Johann II von Chur 1383, Urk. Nr. 32 bei* FOFFA. *Nach* MUOTH, *Ämterbücher (S. 151) bestand die Burg Ort (Orta) an der Veste Reichenberg; sie werde von* SPRECHER *als ‹Hellf mir Gott› bezeichnet (sagenhafter Name). Nur* FOFFA *und dann* NOLFI *nennen auch noch den Burgsäß der Herren Carl von Hohenbalken, als Ruine oberhalb Müstair am Rambach.* FOFFA *S. 58;* NOLFI *S. 15.*

Kriminal- und Zivilstatut vom Jahre 1427 und seine Revision vom Jahre 1592 in deutscher Sprache abgefaßt waren und der deutschen Sprache auch der zeitgenössische deutschrechtliche Inhalt entsprach.

Auf den Volkscharakter dürfte zutreffen, was NICOLAUS SERERHARD *in seiner Einfalten Delineation aller Gemeinden gemeiner dreien Bünden darüber schreibt (Ausgabe* C. V. MOOR I, *S. 109f.): «Die Landsprach im ganzen Münsterthal ist romanisch, und zwar beinachem gleichen Accents mit der Under-Engadiner ihrem Ladin oder Romansch, deßgleichen auch die Land-Art, item die Sitten, Lebens-Art, und Gemüths-Art der Münsterthaler kommt zugleich gänzlich überein mit der Under-Engadinern ihre, namlich daß sie ein starkes gesundes und um etwas grobes Volk sowohl als die Engadiner. An Geschwindigkeit des Geistes geht ihm so wenig ab als denselben. Daß sie bisweilen nur gar zu geschwind sind, so wohl als die Engadiner schier durchs Band, allso daß die aufrichtigen Teutschen beide Augen öffnen müßen, wann sie mit diesem und jenem was handeln, doch habe ich von den Münsterthalern niemalen gehört, daß sie aus liederlicher Ambition so giftige und schädliche Faktionen angestellt haben als wie die Engadiner.»*

II. Verfassungsgeschichtlicher Überblick

Die churischen Gotteshausleute im Münstertal und Vintschgau haben zusammen bis 1657 das XI. Hochgericht des Gotteshausbundes gebildet. Die beiden Gerichtsgemeinden dieses Hochgerichts waren Obcalven und Untercalven. Diese Gebiete hatten wie das Unterengadin im frühen Mittelalter zur Grafschaft Vintschgau gehört. Der nordwestliche Grenzpunkt der Grafschaft war Punt Ota (Pontalt) zwischen S-chanf und Zernez. Im Süden reichte die Grafschaft über Mais bei Meran hinaus und umfaßte noch das Schloß und Dorf Tirol. Seit der Mitte des 12. Jahrhunderts hatten die Grafen von Tirol die Grafschaft inne, vorerst als Lehen der Bischöfe von Trient und Brixen. Sie vermochten sich dieser Lehensabhängigkeit zu entschlagen und die Grafschaft als eigene Herrschaft zu behaupten und auszubauen. Der Vintschgau ging in der Grafschaft Tirol auf. Im Jahre 1363 ging die Grafschaft an Habsburg über. So wurden die Herzöge, Könige und Kaiser des habsburgischen Hauses zu Grafen von Tirol. Innerhalb der Grafschaft war der Bischof von Chur, zu dessen Diözese der Vintschgau gehörte, der mächtigste Grundherr, ausgestattet mit der Immunitätsgerichtsbarkeit über seine zahlreichen in diesem Gebiet weit zerstreuten grundhörigen Bauern. Das erfolgreiche Streben der Tiroler Grafen in der Ausbildung einer übergreifenden, territorial möglichst geschlossenen Herrschaft mußte zu fortwährenden Konflikten mit dem Bischof führen, für dessen Streben nach dem gleichen Ziel die Immunitätsgerichtsbarkeit über die Besitzungen in weiter Streulage nicht ausreichte. Mit der Gründung des Gotteshausbundes 1367 verlor der Bischof seine politische Selbständigkeit, erhielt aber am

Bunde auch seinen Rückhalt in seiner Stellung nach außen. Auch die Gotteshausleute des Münstertales und Vintschgaus gliederten sich dem Gotteshausbund ein. Zwar erscheinen sie noch nicht unter den Gemeinden, die den Gotteshausbund mitbegründet haben. Aber im Bündnis zwischen dem Gotteshausbund und den sieben Orten der Eidgenossenschaft vom 13. Dezember 1498 werden auf der Seite des Bundes auch der Ammann und die Gemeinden von Ob- und Untercalven genannt: «Ammen und Gemeind zuo Münstertal, Ammen und Gemeind von Mals under Galva, auch Amman und Gemeind Schgannzzan»[11].

P. C. PLANTA *hat auf Grund der von* FOFFA *mitgeteilten alten Verzeichnisse die grundhörigen Familien des Bischofs in Untercalven auf 450 bis 500 geschätzt*[12].

Das historische Schicksal von Ob- und Untercalven war so verschieden, daß schließlich die Landesgrenze sie von einander geschieden hat. Der Bischof vermochte in Untercalven dem steten Druck, der von der zielstrebig durchgesetzten Landeshoheit der Grafen auf seine Herrschaft ausging, auf die Dauer nicht zu widerstehen. Wegen der inneren Wirren in Graubünden fehlte ihm die wirksame Hilfe des Gotteshausbundes und Gemeiner III Bünde. Auch fühlten sich die Gotteshausleute unter Calven durch die Münstertaler benachteiligt. Ihre exzentrische geographische Lage erschwerte ihre Stellung ohnehin. So mußte sich der Bischof schließlich die Gerichtsbarkeit über seine Leute von den österreichischen Herren entreissen lassen. Im Jahre 1657 erklärte er den Verzicht auf sie, um wenigstens seine geistliche Hoheit und seine Einkünfte sich zu sichern[13].

Das Münstertal dagegen, freilich ohne Taufers, vermochte seine Zugehörigkeit zum Churer Gotteshaus und Gotteshausbund zu wahren und ist eine Gerichtsgemeinde und aus dem halben ein ganzes Hochgericht geworden. Die wichtigste rechtliche Grundlage dieser Selbständigkeit bestand darin, daß das Tal durch alle Jahrhunderte hindurch unter der unbestrittenen hohen Gerichtsbarkeit des Bischofs gestanden hat. Die territorial geschlossene, wesentliche Befugnisse der Landeshoheit umfassende Gerichtsherrschaft, begünstigt durch die geschützte Lage und feste räumliche Begrenzung, ermöglichte der Talbevölkerung, ihre rechtliche Unabhängigkeit von Österreich immer wieder zu erringen. Zur Befreiung von der bischöflichen Herrschaft bis auf geringe Reste verhalf dem Münstertal die Entwicklung vom Feudalismus zur Demokratie in Graubünden, an welcher es als Gotteshausgemeinde teilnehmen konnte. Von den grundherrschaftlichen Lasten und Beschränkungen ließ der Bischof die Münstertaler sich 1671 loskaufen[14]. *Was ihm dann noch*

[11] JECKLIN C., *Urkunden zur Staatsgeschichte Graubündens, 1891, Nr. 10. Unter «Schganntzan» ist der Schanzenhof, die Gerichtsstätte des zweiten Gerichtssprengels von Untercalven zu verstehen. Dieses Gericht ging dem Bischof schon 1551 verloren, weil die Gerichtsbesetzung durch Österreich verhindert wurde.*

[12] *Churrätische Herrschaften, S. 120.*

[13] FOFFA, *Urk. Nr. 101;* P. C. PLANTA, *S. 133.*

[14] E. MARTHALER, *S. 174;* FOFFA, *Urk. Nr. 102 und 103. Da heißt es, diese Rechte hätten dem Bischof*

an irgendwelchen Hoheitsrechten verblieb, trat er 1738 an Österreich ab, das dem Freistaat Gemeiner III Bünde den Rückkauf bewilligte, der dann aber erst 1762 verurkundet werden konnte. Damit war die Aufhebung aller bischöflichen und aller österreichischen Herrschaftsansprüche auf das Münstertal vollendet und besiegelt[15].

III. Die Herrschaftsverhältnisse

Ob die oberste Hoheit im Münstertal den Grafen von Tirol oder dem Bischof von Chur zustehe, war streitig. Der Bischof stützte seinen Anspruch auf sie vor allem auf die hohe Gerichtsbarkeit über das ganze Tal (außer Taufers). Die hatte er unbestrittenermaßen, und dies sprach nach allgemeiner spätmittelalterlicher Auffassung dafür, daß mit ihr vermutungsweise auch die Regalien verbunden seien und damit die Landeshoheit gegeben sei. Es galt ja der Grundsatz, der in Urteilen wiederholt ausgesprochen worden ist, «daß wiltpann, vischentz, hochgericht, zöll und gleit (Geleite) als herlichkeit an einander hangend»[16]*. Österreich machte demgegenüber geltend, daß die hohe Gerichtsbarkeit im Münstertal nicht auch die Regalien umfasse. Diese stünden ihm als dem Inhaber der obersten Herrlichkeit zu. In der Grafschaft Tirol gebe es auch andere Fälle, in denen es sich ebenso verhalte. Ein solcher Ausnahmefall bedarf der Erklärung. Es ist eine Hauptfrage der Rechtsgeschichte des Münstertales im Mittelalter, wie der Bischof zum Inhaber der hohen Gerichtsbarkeit gekommen sei. Heute ist anerkannt, daß seine Immunitätsprivilegien nicht die Grundlage dieser Stellung gewesen sind. Die Immunitätsgerichtsbarkeit hatte der Bischof ja auch im Unterengadin und in Untercalven, ohne daß es ihm gelungen wäre, auf ihrer Grundlage die hohe Gerichtsbarkeit und überhaupt eine territoriale Herrschaft zu erlangen. Die Suche nach dem Rechtstitel der bischöflichen Gerichtsherrschaft im Münstertal kam immer am gleichen Ort zum Stehen, nämlich an der Urkunde vom 4. Januar 881, mit welcher der fränkische Herrscher Karl der Dicke dem Bischof von Chur im Austausch gegen Besitzungen im Elsaß das Kloster Münster übertragen hat. Dieses erscheint da als monasterium Tuberis zusammen mit den Pfarrkirchen Rankweil und Nüziders im Vorarlberg und der Kirche Flums*[17]*. Das königliche Eigenkloster wird dadurch zum bischöflichen Eigenkloster. Aber von irgendwelchen Herrschaftsrechten über das Tal ist in der Urkunde nicht die Rede. Und doch muß es die Klosterherrschaft gewesen sein, die sich auf das ganze Tal ausdehnte. Das hängt wohl mit dem Siedlungsvorgang zusammen.*

wegen Krieg, Pest und Streitigkeiten seit Jahren nichts mehr eingetragen. Vorbehalten blieben die Hoheit über das Tal, der Zoll zu Müstair und die Lehen im Avignatal.

[15] *Darüber wird im letzten Abschnitt ausführlich zu berichten sein.*

[16] LIVER P., *Der Kampf um die Landeshoheit im Domleschg, in den Rechtshist. Abh. (1970) S. 566; Der Berner Twingherrenstreit, daselbst S. 102.*

[17] *Bd. UB I Nr. 75;* E. MARTHALER, *S. 40 und 107. Vgl. zu dieser Frage auch* STOLZ, *S. 73 und* P. C. PLANTA, *S. 131ff.*

Vermutlich war das Tal oberhalb Taufers bei der Klostergründung noch fast unbesiedelt. Es bildete sich dann zunächst das Dorf Müstair, das den Namen des Klosters erhielt, und von da aus mag die Besiedlung langsam talaufwärts vor sich gegangen sein. So wird sich die Klosterherrschaft auf das mit Klosterleuten besiedelte Tal ausgedehnt und auch die weiterhin sich ansiedelnden freien Leute mitumfaßt haben. Sie kann dann mit ELISABETH MARTHALER *am ehesten als Vogtei angesprochen werden*[18]. *Das Kloster wurde schon früh zum überragenden Grundherrn in seiner nahen und einer weiteren Umgebung. Als Eigenkirchenherr hatte der Bischof das Obereigentum an den Klostergütern. Daneben hatte er seine Eigengüter. Aus solchem grundherrschaftlichen Besitz hat der Bischof Egino I (von Matsch) dem Kloster im Jahre 1170 verschiedene Güter mit Eigenleuten zugewiesen*[19]. *Darunter befand sich auch die Marienkapelle in Silvaplana, wie Sta. Maria noch hieß, bevor es den Namen seiner Kirche erhielt. Da erscheint auch die Alp Major, welche dann immer wieder als Klosteralp genannt wird. Die grundherrschaftlichen Güter des Klosters und des Bischofs konzentrieren sich am stärksten um Müstair und Taufers. Wie* E. MARTHALER *feststellt, sind zu unterscheiden:* Curtes *als große Meierhöfe,* coloniæ *als geschlossene Bauerngüter und* feoda *als einzelne Liegenschaften. Die Zinserträgnisse, wie etwa die des Meierhofes Taufers, waren sehr beträchtlich*[19]. *Dafür daß Taufers der älteste Herrschaftssitz des Bischofs im Tale war, spricht auch die Tatsache, daß sich alle seine Burgen hier befunden haben. Nachdem Rotund in den Lehensbesitz Österreichs gekommen und die Churburg den Vögten von Matsch überantwortet war*[20], *trat die Veste Fürstenburg bei Burgeis an deren Stelle und wurde zum Mittelpunkt der bischöflichen Verwaltung im Vintschgau und Münstertal.*

Auf Grund seiner herrschaftlichen Stellung im Münstertal nahm der Bischof von Chur daselbst die volle territoriale Herrschaft in Anspruch. Er behauptet, im Münstertal sei «Grund und Boden» sein Eigen. Unter diesem Ausdruck wird in den tirolischen und münstertalischen Quellen nicht bloßes Grundeigentum verstanden, sondern die eigentliche Territorialherrschaft, einschließlich der Regalien[21]. *Namentlich beruft sich der Bischof auch darauf, daß ihm der Zoll zustehe und in Verbindung damit auch das Geleitsrecht (Verkehrsschutz und Entgelt dafür). Ihm ist aber das Recht auf die Regalien schlechthin nie zugestanden worden von den Grafen von Tirol. Vielmehr haben diese solche Regalien selber tatsächlich ausgeübt. Dieser Gegensatz führte namentlich zum Streit um das Bergwerkregal. König Heinrich von Böhmen hat als Graf von Tirol 1332 das Bergwerk in Valdera dem Konrad Planta und dessen Söhnen verliehen mit allem was dazu gehörte, nament-*

[18] *Bd. UB I Nr. 395, vor 1170 Juni 28., August 9.*

[19] E. MARTHALER, *S. 41ff.*

[20] FOPPA, *Urk. Nr. 32.*

[21] E. MARTHALER, *S. 40 Anm. 8;* STOLZ, *Landesbeschreibung, S. 76;* JÄGER, *Der Engedeinerkrieg, S. 60.*

lich mit der Nutzung von Wald und Wasser[22]*. Unter der Bezeichnung Valdera wird vielfach das ganze Gebiet des hinteren Münstertales verstanden, von Fuldera, das diesen Namen bewahrt hat, bis über Buffalora und gegen Zernez. Vom 1332 verliehenen Bergwerk hieß es noch, es gehöre zum österreichischen Gericht Nauders. In den späteren Auseinandersetzungen geht es um Bergwerke gleichen Namens, von denen es ausdrücklich heißt, sie lägen im Münstertal.*

Es war dann der Bischof Ortlieb von Brandis (1458–1491), der es zur Entscheidung über das Bergrecht «in Valderen» kommen ließ. Seine Verfügungen über das Bergwerk wurden vom Erzherzog Sigmund bestritten. Im Hinblick auf den Rechtsstreit ließ der Erzherzog bei seinen Untertanen im Vintschgau Kundschaften aufnehmen über die Grenzen des Münstertales. Diese Aussagen vom April 1465 lauteten dahin, daß die Grafschaft Tirol sich bis zum Wormser Joch (Umbrail) und auf den Valderen erstreckte. 1467 ließ der Herzog das Münstertal bis zum «Berg Fuldera» militärisch besetzen, und 1471 erklärte er in einem Bericht an die Eidgenossenschaft, der Bischof habe zwar die Blutgerichtsbarkeit über einige Dörfer im Münstertal; das hindre aber nicht, daß «der Kreis der Herrschaft Tirol mit der hohen Herrlichkeit, Wildbann, Geleit und Bergwerk bis zu den genannten Marken und bis Pontalt greife»[23]*.*

Der Streit um das Bergwerk Valdera kam 1486 zum Austrag vor einem Schiedsgericht unter dem Vorsitz des Pfalzgrafen Albrecht von Bayern. Das Bergwerk wurde der Grafschaft Tirol zuerkannt, und alle Verfügungen, welche der Bischof über es getroffen hatte, wurden aufgehoben[24]*. So blieben denn auch alle von den Grafen von Tirol den Herren von Matsch, Reichenberg und Schlandersberg erteilten Lehen von Regalien in Kraft, wie insbesondere auch die Verfügungen vom Jahre 1328 über Zölle, Wälder, Wildbänne und Federspiel*[25]*.*

Aber auch soweit der Bischof seine Rechte gegenüber den Tiroler Grafen behauptete, wurde er in ihrer Ausübung und Nutzung, ja in ihrem Bestand, aufs schwerste beeinträchtigt durch seine eigenen Vögte. Das waren die Herren von Matsch. Ihnen war die alte großräumige ennetbirgische Vogtei zu erblichem Recht verliehen. Die Vögte, denen der Schutz und Schirm sowie die tatsächliche Ausübung der Gerichtsbarkeit und Verwaltung ihres geistlichen Lehensherrn anvertraut waren, erweisen sich oft als die ärgsten Schädiger und Widersacher ihrer Herren. Das trifft auf die Matscher Vögte in ganz besonderem Maße und böswilliger Eigenmächtigkeit zu. So erlangten sie eine Machtstellung, die für den Bischof gefährlich

[22] *CDR II Nr. 238;* FOFFA, *Urk. Nr. 23.*

[23] *Wiedergegeben von* STOLZ, *Landesbeschreibung S. 74ff.*

[24] *Dieses Verfahren ist dargestellt von* E. MARTHALER, *S. 32f., 112;* PLANTA, *S. 136. Der Schiedsspruch bei* FOFFA, *Urk. Nr. 15 (Nr. 44 daselbst ist ein Schreiben des Rates von Zürich zur Unterstützung des Bischofs). Ausführlich berichtet über diese Auseinandersetzung auch* JÄGER A., *Der Engedeinerkrieg, S. 80ff. mit Urkundenanhang.*

[25] P. C. PLANTA, *S. 135f. (1329 statt 1328).*

wurde und auch den Grafen von Tirol, ihren anderen Lehensherren, unbequem genug werden konnte.

Im Unterengadin herrschten die Matscher Vögte als Lehensträger der Grafen von Tirol[26]*. Dem Ritter Ulrich Planta verliehen sie 1347 das Eisenbergwerk im Valderatal, das sie von den Grafen von Tirol erworben haben müssen*[27]*. Der Bischof Volkart von Chur hatte dem Vogt Hartwig von Matsch 1239 den Markt zu Müstair verpfänden müssen*[28]*, später allerdings wieder zurückerwerben können. Unter dem Datum des 20. Januar 1367 wird die Erneuerung der bischöflichen Vogteilehen verurkundet. Sie umfaßt Bormio, das Puschlav und den Vintschgau mit der Veste Churburg zur Hälfte und zwei grundherrlichen Höfen*[29]*. Im Münstertal herrschen die Vögte von Matsch so selbstherrlich, daß das Tal von Fuldera bis Zernez geradezu als ihre Grafschaft bezeichnet wird*[30]*. Die Schirmvogtei über die Klöster Münster und Marienberg beuten die Matscher so räuberisch aus wie ihre Vogteirechte.*

Im Jahre 1388 wurde Hartmann von Werdenberg-Sargans (Vaduzer Linie) zum Bischof von Chur gewählt. Er war ein äußerst tatkräftiger und kriegsgewohnter Herr, der alles daran setzte, die Rechte des Hochstifts zu verteidigen und, soweit sie diesem entfremdet waren, zurückzugewinnen. Dieser Kampf erfüllte seine ganze Amtszeit bis ans Ende seines Lebens. Nördlich der Alpen war der Freiherr Ulrich Brun von Räzüns sein starker und machtgieriger Gegner. Die große Räzünser Fehde dauerte über seinen Tod hinaus. Südlich der Alpen hatte er den Kampf aufzunehmen mit seinen eigenen Vögten, die in ruchloser Gewalttätigkeit Eigenmacht übten und ihm, ihrem Lehensherrn selbst in offener Fehde entgegentraten. Zudem kam es vorübergehend auch zu gewaltsamen Auseinandersetzungen mit den Grafen von Tirol. Zweimal geriet der Bischof gar in Kriegsgefangenschaft, einmal in Feldkirch, das andere Mal auf der eigenen Veste Fürstenburg, wo er von Bündnern unter Führung eines Planta durch Handstreich befreit werden konnte.

Bei der doppelten Lehensabhängigkeit der Vögte von Matsch, einerseits vom Bischof, andererseits von Österreich, konnte es nicht ausbleiben, daß sie in Konflikten zwischen beiden Lehensherren gegenüber dem einen oder dem anderen Treuebruch begingen.

Beide Lehensherren hatten, auch davon abgesehen, Grund genug, sich ihrer allzu mächtig und gewalttätig gewordenen Vasallen zu entledigen. Sie verbündeten sich 1392 miteinander gegen sie[31]*. Nun konnte der Bischof die Matscher ihrer Vogteirechte entsetzen*[32]*. Er ließ diese Entscheidung durch das Churer Pfalzgericht*

[26] *Rechtsquellen Unterengadin, Einleitung S. 29, SA S. 17.*

[27] FOFFA, *Urk. Nr. 24.*

[28] *Bd. UB Nr. 771, 1239 Sept. 3./10. = CDR I Nr. 216;* E. MARTHALER, *S. 143. Vgl. dazu das Statut von 1427 betr. den Markt und Zoll des Bischofs zu Müstair.*

[29] *CDR III Nr. 133; Ämterbücher, S. 147.*

[30] STOLZ, *Landesbeschreibung, S. 73.*

[31] *CDR IV Nr. 166 und 167.*

[32] *CDR IV Nr. 188;* P. C. PLANTA, *S. 153ff.*

bestätigen[33]. *Ulrich von Matsch war der Ladung vor das Gericht nicht gefolgt und setzte sich mit frechstem Hohn über den Spruch des Gerichts hinweg. Ja, er ging sogar zur offenen Fehde gegen den Bischof über. So ging der Kampf weiter, über den Tod des Bischofs 1416 hinaus. Erst im Jahre 1421 kam durch Vermittlung der Gräfin Elisabeth von Toggenburg, geb. von Matsch, ein Schiedsvertrag zustande. Den Vorsitz des Schiedsgerichts übernahm der Herzog Ernst von Österreich. In diesem Verfahren wurde den Matscher Herren die bischöfliche Vogtei endgültig aberkannt. Da auch Österreich hinter diesem Spruch stand, mußten sich ihm die Matscher fügen. Ihre Ausschaltung bildete einen eigentlichen Wendepunkt in der Verfassungsgeschichte des ennetbirgischen Bischofsstaates. Die Vogtei wurde nicht mehr zu erblichem Lehen vergeben, sondern umgewandelt in eine Amtsvogtei nach dem Beispiel der tirolischen Verwaltung. Der bisherige Burgvogt oder Kastellan auf Fürstenburg wurde als Burghauptmann zum bischöflichen Verwaltungsbeamten. Neben ihm amtete der Propst als Verwalter der bischöflichen Einkünfte. Die Fürstenburg bei Burgeis war fortan der Mittelpunkt der bischöflichen Herrschaftsverwaltung in Ob- und Untercalven. Diese Burg hatte der Bischof Conrad von Belmont (1272–1282) auf Boden, den er vom Grafen Meinhard von Tirol erworben hatte, erbaut, nachdem die Churburg in den Besitz der Vögte von Matsch übergegangen war*[34].

Das Ziel, mit dieser Neuordnung die bischöflichen Rechte gegenüber Österreich wirksam zu schützen und ihre Zusammenfassung zu festigen, konnte zwar nicht erreicht werden. In ihrer Streulage und räumlichen Exponiertheit, in der ihnen der notwendige Schutz des Gotteshausbundes fehlte, konnten sich die Gotteshausleute in Untercalven auf die Dauer der Eingliederung in die Grafschaft Tirol nicht erwehren.

Dem Münstertal kam die Befreiung von der Herrschaft der Vögte von Matsch in dem Maße zugute, als die Gemeinden des Gotteshausbundes ihre Feudallasten abbauen und ihre Autonomie verstärken konnten. Dies war die politische Lage, in der als eindrucksvolle Äußerung von politischer Unabhängigkeit und freiem Selbstbewußtsein das große Kriminal- und Zivilstatut des Jahres 1427 zustandekommen konnte.

Die Grafen von Tirol haben es auch verstanden, aus der Beseitigung der Vogtei der Herren von Matsch auch im Münstertal sich maßgebenden Einfluß zu sichern. Das von der Vogtei der Matscher befreite Kloster Müstair ließ sich nun in die Schirmvogtei der Grafen aufnehmen. Diese Vogtei bildete nun für alle Zeit, bis über das 18. Jahrhundert hinaus die Grundlage für Eingriffe Österreichs auf bündnerischem Territorium, was hin und wieder zu Konflikten geführt hat.

Im Zusammenhang mit der Vogtei darf auch das Amt des Vizdums (vicedominus) nicht unerwähnt gelassen werden. Auch es war erbliches Lehen und zwar der

[33] *Ämterbücher, S. 148.*

[34] *Zum Bau von Fürstenburg* Foffa, *Urk. Nr. 105, S. 328f.; Ämterbücher, S. 16, 17, 48.*

Herren von Reichenberg, deren Burgsitz bei Taufers sich befand. Obwohl der Vizdum nach seiner Bezeichnung der Vertreter des Herrn war, ist ihm im allgemeinen der Vogt übergeordnet. In verschiedenen Herrschaftsgebieten des Bischofs von Chur ist er schließlich zu einem bloß grundherrschaftlichen Aufsichtsbeamten geworden und hat auch als solcher an Bedeutung verloren bis zum Erlöschen des Amtscharakters. Im Vintschgau dagegen hat der Vizdum seine gerichtlichen Funktionen behalten. Er sitzt neben dem Vogt im Gericht und hat den größeren Bußenanteil. Immer wieder ergeben sich zwischen dem Vizdum und dem Vogt Kompetenzkonflikte, in denen der Vizdum meistens unterlag[35].

Die Reichenberger als Lehensträger des Vizdumamtes sind, durch viele Fehden geschwächt, schon früh in ihren finanziellen Kräften erschöpft. Im Jahre 1373 mußten sie die Veste Reichenberg samt Gütern und Leuten bis an den Berg Fuldera oder Valdera dem Ulrich von Matsch verkaufen. Dieser nicht sehr umfangreiche Besitz umfaßte Zölle, Fischenzen und Federspiel, Holz, Feld und Wasser, Wunn und Weid nebst eigenen Leuten, die von jeher zur Veste gehört hätten. Unter den Zöllen ist jedenfalls der Zoll zu Taufers zu verstehen[36]. *Schon 1382 starb das Geschlecht der Reichenberger aus. Das Vizdumamt ist den Herren von Schlandersberg übertragen worden, spielte aber keine bedeutende Rolle mehr und ist im 15. Jahrhundert eingegangen.*

Da sich die unmittelbare Herrschaftsgewalt Österreichs im Münstertal auf die Belehnung mit Regalien und deren Nutzung, insbesondere des Bergrechtes, beschränkt, lag die Bedeutung seiner Landeshoheit vor allem auf militärischem Gebiet. Vor und nach dem Schwabenkrieg ist das Münstertal wiederholt von österreichischen Truppen durchzogen, besetzt und ausgeplündert worden. Es war der Korridor für den Aufmarsch von Truppen, die gegen die Bündner eingesetzt wurden. Es bildete auch ein notwendiges Verbindungsstück zwischen dem Tirol und dem Veltlin und mailändischem Gebiet. Verschiebungen von Truppen nach Süden wie nach Norden hatten entscheidende Bedeutung. Der Umbrail und auch der Übergang ins Val Fraele über den Cruschettapaß wurden benutzt. Eigentliche Amtshandlungen von eingreifender Bedeutung für die Verwaltung hatte das Münstertal seitens Österreichs kaum zu gewärtigen. Nach dem Schwabenkrieg, als in vielen Verhandlungen von 1503 bis 1519 die gegenseitigen Beziehungen zwischen Österreich und dem Gotteshausbund geregelt wurden[37], *kam es auch zu einer Verständigung über den Betrieb des Bergwerkes Valdera. Festgestellt wird, daß das Bergwerk nicht zum Engadin gehöre, sondern im Münstertal liege innerhalb der Zwingen, Pennen, Marken, hohen und niederen Gerichten des Hochstifts. Innerhalb der näch-*

[35] *Vgl. zum Vizdumamt insbesondere die Untersuchungen von* E. MARTHALER, *S. 46ff. Für andere Gebiete des Bischofsstaates* LIVER *in den Beiträgen zur rätischen Verfassungsgeschichte, Rechtsgeschichtliche Abhandlungen, S. 459ff. und im RQ-Band Oberengadin, Einleitung S. 6ff.*

[36] *Die Urkunde hat* P. C. PLANTA *S. 138 wiedergegeben.*

[37] *Rechtsquellenband Unterengadin, Einleitung S. 32ff., SA S. 20ff.*

sten zwanzig Jahre soll es dem gemeinsamen Bergrichter des Bischofs und Österreichs unterstehen[38].

Grundlegende Bedeutung für die territoriale Abgrenzung der Herrschaftsrechte zwischen Österreich und dem Bischof von Chur erhielt dann der «Malser Abschied» vom Jahre 1592. Da wird bestimmt und bestätigt, daß das Kreuz ob Puntveil bei Taufers die Grenze bilde von Grund und Boden und der gerichtlichen hohen Oberkeit des bischöflichen Münstertales. Den Gotteshausleuten in Untercalven wird die Zugehörigkeit zu Bünden und ihre Freiheit von der landesherrlichen Besteuerung für Grundstücke, die sie nicht von tirolischen Herrschaftsleuten erworben haben, zugestanden[39]*. Wenn darin auch nicht der Verzicht Österreichs auf alle Regalien und damit auf jegliche landesherrliche Hoheit im Münstertal liegen sollte, hatte es doch praktisch diese Konsequenz. Es kam darüber in der Folgezeit nicht mehr zu Streitigkeiten. Es kam auch nie zur Ablösung solcher österreichischer Rechte. Das Münstertal hat seine volle Freiheit im 18. Jahrhundert erlangt mit dem Loskauf (Rückkauf) der noch bestehenden bischöflichen Hoheitsrechte, ohne daß dabei irgendwelcher österreichischer Rechte Erwähnung geschieht.*

IV. Die Gerichtshoheit

Mit Ausnahme der grundherrlichen Gerichtsbarkeit anderer Grundherren und der Zivilgerichtsbarkeit über die österreichischen Herrschaftsleute steht dem Bischof von Chur im Münstertal die gesamte Gerichtsbarkeit zu. Neben der ordentlichen Zivilgerichtsbarkeit ist es die Strafgerichtsbarkeit und zwar sowohl die hohe (das Malefizgericht) als auch die ordentliche oder Frevelgerichtsbarkeit. Die hohe oder auch Kriminalgerichtsbarkeit wird bezeichnet als Gerichtsbarkeit um Unzucht und Inzicht. Der Ausdruck «Unzucht» wird für alle Verbrechen verwendet, die mit Lebens- und Leibesstrafen geahndet werden. Inzicht ist der böse Leumund der offenkundigen Gewohnheitsverbrecher, der sogenannten landschädlichen Leute, gegen die ohne das förmliche Anklage- und Beweisverfahren vorgegangen werden kann. Frevel waren die Vergehen, die nicht mit dem Tode, sondern mit Bußen und Verbannung bestraft wurden. Der Strafgerichtsbarkeit des Bischofs unterstanden alle Bewohner des Tales, auch österreichische Herrschaftsleute. Aber auf Taufers erstreckte sich diese Gerichtsbarkeit nicht. Es unterstand in Strafsachen der österreichischen Gerichtsbarkeit.

Das Strafgericht oder Malefizgericht fand ordentlicherweise zweimal im Jahre statt, am St. Antönientag im Januar und nach Mitte Mai und zwar stets zu Müstair.

[38] *Urk. vom 30. Mai 1503, wiedergegeben von* JÄGER A., *Der Engedeinerkrieg, Urk. Nr. XVI (unter dem unrichtigen Datum 1499).*

[39] *Diese wesentlichen Bestimmungen des Malser Abschiedes vom 23. September 1592 haben wiedergegeben:* STOLZ, *S. 76;* P. C. PLANTA, *S. 137;* JÖRIMANN, *Jagdrecht, S. 203f.*

Die Vollziehung der Lebens- und Leibesstrafen fand auf der Richtstätte bei Puntveil statt. Gegen Urteile des Malefizgerichtes gab es, wie in den bündnerischen Gerichtsgemeinden überhaupt, keine Appellations- und Weiterzugsmöglichkeit. Wenn ab und zu einmal ganze Räuberbanden dingfest gemacht und abzuurteilen waren, mußte dies wohl außerhalb der ordentlichen Gerichtstermine geschehen, da man eine ganze Anzahl von Verbrechern sicher nicht von Ende Mai bis in den Januar des folgenden Jahres gefangen halten konnte.

Dem Bischof stand sodann die gesamte niedere oder ordentliche Gerichtsbarkeit zu. Zu ihr gehörten jedoch nicht die grundherrlichen Angelegenheiten. Dies gilt einmal für die österreichischen Herrschaftsleute, aber auch für die Leute anderer Herren, insbesondere für die des Klosters Müstair, das seinen eigenen Richter im Tale und im Unterengadin hatte. Zu diesen Angelegenheiten gehörten namentlich Streitigkeiten zwischen dem Grundherrn und den Grundhörigen wie auch Streitigkeiten zwischen diesen über den Umfang und Inhalt ihrer Leiherechte. Gegen den Entscheid des Richters konnte an die Aebtissin appelliert werden, welche den Entscheid einem Schiedsgericht, gebildet aus ihren eigenen Leuten, übertrug. Österreich hat im Münstertal selber kein Gericht gehabt. Seine eigenen Leute hatten ihren Gerichtsstand in Glurns. Wie bemerkt, steht Taufers in einer Zwischenstellung, indem es dem österreichischen Strafrichter untersteht, aber in der ordentlichen Gerichtsbarkeit zum Münstertal gehört und als eigenes Terzal an der Gerichtsbesetzung daselbst teilnimmt.

Eine Sonderstellung in der Gerichtsbarkeit hatten auch die Inhaber von höheren Lehen des Bischofs, namentlich dessen Ministerialen. Das Lehensgericht, dem sie unterstanden, war das Gericht «zu Fürstenburg zwischen den Toren». Ausdrücklich vorbehalten werden die Sonderrechte der Carl von Balcun ault (Hohenbalken), die dem Talgericht nur in Kriminalsachen unterstehen, im übrigen aber wohl ihren Gerichtsstand zu Fürstenburg hatten.

Im ältesten großen Statut oder Weistum des Münstertales vom Jahre 1427 werden die Gerichtsbarkeitsverhältnisse eingehend dargelegt und die Befugnisse des Bischofs entschieden wahrgenommen. Die Unabhängigkeit des Münstertales als eines Gerichts des Gotteshausbundes kommt in verschiedenen Bestimmungen zur Geltung. Da ist einmal die allenthalben sich stellende Frage nach der Rechtsstellung der «herkommenen Leute» beantwortet. Nach dem Statut sollen alle Leute, die von Burms (Bormio) oder aus dem Bormieser Gebiet oder über Faldier (= Ofenpaß) oder aus dem Scarltal oder über Martinsbruck einwandern, von wannen es sei, zum Gotteshaus Chur gehören. Der (erste) Malser Abschied vom Jahre 1519 präzisiert: Der Zuzüger im Vintschgau habe sich der Herrschaft zu unterstellen; wenn er sich aber eine Zeitlang im Münstertal haushäblich niedergelassen, ein bis drei Jahre, so sei er als Gotteshausmann zu behandeln[40]*. Streitig konnte die Gerichtszuständig-*

[40] *Der Malser Abschied vom 24. Mai 1519 bei* Jecklin Fritz, *Materialien II Nr. 155, S. 135ff.*

keit auch werden, wenn eine Gotteshausfrau einen freien österreichischen Herrschaftsmann heiratete und Kinder bekam. Im allgemeinen, heißt es da, folgen die ehelichen Kinder dem Vater, im vorliegenden Fall aber folgen sie der Mutter und werden Gotteshausleute.

Besonders hervorgehoben wird, daß in allen Angelegenheiten der Klosterleute von St. Johann zu Müstair in geistlichen und in weltlichen Sachen letztinstanzlich der Bischof von Chur zuständig sei.

Die Bußen, welche im Gericht ausgefällt werden, fallen bis zu 5 Pfund an den Richter, wenn sie diesen Betrag überschreiten, an den Bischof. In den späteren Statuten (1592, 1707) werden dann die Bußen anders verteilt, namentlich wird das Terzal oder die Gemeinde an ihnen beteiligt.

V. Gerichtsbesetzung und Verfahren

Das Münstertal bildet, in Zivilsachen zusammen mit Taufers, einen einzigen Gerichtsbezirk. Es steht unter dem Talschaftsrichter, der im Statut von 1427 stets als Richter bezeichnet wird, aber zutreffend mastral *oder Landammann genannt werden kann. Er wird nach dem Statut von 1427, also nach der Beseitigung der tatsächlichen Herrschaft der Vögte von Matsch, vom Bischof von Chur und von der Gemeinde gemeinsam gewählt. Das bedeutet wohl, daß die Gemeinde einen Dreiervorschlag macht und der Bischof, wie in anderen seiner Herrschaftsgebiete, daraus den Ammann wählt*[41].

Solange die Gerichtsgemeinde ungeteilt geblieben ist, wird der Landammann den Vorsitz sowohl im Kriminal- als auch im Zivilgericht gehabt haben.

Wie überall in Graubünden der örtliche Partikularismus auf eine Teilung der alten Gerichtsbezirke in kleine Gerichte mit möglichst großer Selbständigkeit drängte, so brachte er auch im Münstertal trotz der geringen räumlichen Ausdehnung die Teilung in zwei Gerichtshälften zustande: Müstair einerseits, die beiden Terzale Sta. Maria und Daint andererseits. Später (1786) trennten sich dann auch diese beiden Terzale. Zur Zeit CAMPELLS *ist der Richter noch Vorsitzender beider Halbgerichte des Tales*[42]. *Nach* FORTUNAT V. SPRECHER *(Chronik S. 305) übergibt der Richter den Vorsitz in einem Halbgericht seinem Stellvertreter, der «Anwalt» heißt, wie im Unterengadin. Im Kriminalgericht übernimmt er zusammen mit dem Burghauptmann von Fürstenburg die Vertretung der Anklage. Es sitzt der Anwalt zusammen mit sechs Geschworenen.*

Nach dem Statut von 1707 kommt ein siebenter hinzu, der abwechselnd von einem der drei Terzale bestimmt wird.

[41] *Dies bestätigt* JOH. ANDREAS V. SPRECHER, *Geschichte des 18. Jahrhunderts I S. 235.*

[42] CAMPELL, *Topographie, p. 271, S. 131.*

Der Verbrecher wird gefänglich eingezogen und dann vom Hauptmann nach der Fürstenburg geführt. Da der Weg durch das Gericht Glurns führt, muß die Erlaubnis dazu vom österreichischen Landrichter eingeholt werden. Die Untersuchung findet auf der Fürstenburg statt. Dabei geht es in der Regel darum, das Geständnis des Angeschuldigten herbeizuführen. Das geschieht durch die Anwendung der Folter, die in der Regel zum gewünschten Resultat führte. Immerhin darf nach dem Kriminalstatut die Folterung nur durch Gerichtsbeschluß angeordnet werden.

Wurde das Geständnis erzielt, stand auch die Verurteilung fest. Der sogenannte «endliche Rechtstag» oder das Standgericht auf der Gerichtsstätte zu Müstair in voller Öffentlichkeit war dann nicht viel mehr als eine Formalität und große Zeremonie, mit der dem Volke die Gerichtsgewalt vor Augen geführt und zur Abschreckung demonstriert wurde[43]*. Der Verurteilte wurde dann nach Puntveil an der Tauferser Grenze geführt, wo die Todes- und Leibesstrafe vollzogen wurden.*

Hat keine Anklage des Verletzten vorgelegen, ist der Richter verpflichtet, auf die Kunde von einem Malefizfall von sich aus die Anklage zu erheben. Es war also nach dem Inquisitionsprinzip zu verfahren.

Auch im Zivilgericht hält nach FORTUNAT SPRECHER *nicht der Landammann selber den Stab, weder an der oberen noch an der unteren Richterbank. Je einer der von den Sechzehnern gewählten Eidschwörer oder Geschworenen hat den Vorsitz in einem der Zivilgerichte zu übernehmen und richtet zusammen mit vier Mitgeschworenen.*

Die Sechzehner sind die Vertreter der vier Terzale des Tales, nämlich Taufers, Müstair, Sta. Maria und Terzal Daint (inneres Terzal). In diesem letzteren unterscheidet sich das Terzal am deutlichsten von den Dorf- und Nachbarschaften, weil es mehrere von diesen umfaßt, während sich die anderen Terzale räumlich mit den Dorf- und Nachbarschaften decken. Das Terzal ist nicht eine Nachbarschaftsorganisation, sondern eine Unterabteilung der Gerichtsgemeinde. Das Terzal hat auch seine eigene Vorsteherschaft. Seine Vorsteher sind die surcumüns, *während die der Nachbarschaft die Dorfmeister sind. Der* surcumün *präsentiert dem Hauptmann am Wahltag (Aposteltag, d. i. der 24. Februar) die Vertreter seines Terzals, welche zusammen mit den Vertretern der anderen Terzale die Sechzehner sind. Diese bilden das Wahlkollegium für die Bestellung der Gerichtsämter. In jedem Terzal, insbesondere auch in Taufers, was im Statut von 1592 noch ausdrücklich gesagt wird, sind vier ehrenwerte Männer zu wählen, also im ganzen sechzehn. Als Wahlmänner haben diese die gleiche Funktion wie die* hommens da comün

[43] *Dieses Verfahren entsprach allgemeiner Übung nach dem Recht der damaligen Zeit, in welcher der Kampf gegen das Landfriedensverbrechertum zu einem eigentlichen Blutstrafrecht mit qualifizierten Todes- und mit Verstümmelungsstrafen geführt hat. Mit der Folter wurden die schrecklichsten Beweisprozeduren durchgeführt. Vgl. zu diesem Strafrecht und Verfahren namentlich* SCHMIDT EBERHARD, *Einführung in die deutsche Strafrechtspflege, 2. Aufl. 1951, S. 94ff.*

im Unterengadin[44]*. Gewählt wird zuerst der Richter (Landammann). Er legt dem Burghauptmann von Fürstenburg den Amtseid durch Berühren des Gerichtsstabes ab. Jedes Jahr stellt ein anderes Terzal den Richter, wie auch im Unterengadin. Die Vertreter des Terzals, welches den Richter stellt, sind nicht wahlberechtigt. Wie die Wahl der Sechzehner in den Terzalen erfolgt, ist in den Statuten nicht bestimmt, sondern es ist den Terzalen überlassen, sie in den Nachbarschaftsversammlungen zu wählen, durch die Dorfmeister oder gar durch den* surcumün *bestimmen zu lassen. Diese letztere Wahlart scheint im Terzal Daint vorgekommen zu sein. Zum Gericht werden neben den Eidschwörern auch die Schreiber, der Zivil- und der Kriminalgerichtsschreiber aufgeboten. Sie haben die Statuten mitzubringen und dem Richter vorzuweisen.*

Altem Brauch, der im Statut von 1427 wiedergegeben wird, entspricht es, daß zum Malefizgericht auch der österreichische Landrichter von Glurns als Vertreter des Landesherrn eingeladen wird, womit zum Ausdruck gebracht wird, daß das Münstertal noch als Exzeptionsgebiet der Grafschaft Tirol aufgefaßt wird. Auffälliger ist, daß auch ein Vertreter der Vögte von Matsch eingeladen wird, obwohl diesen seit 1421 keine Vogteirechte zustehen. An den zwei ordentlichen Gerichtsterminen am St. Antönientag im Januar und zu Mitten Mai soll der Bischof Landsprache halten. An diesen ordentlichen Gerichtstagen, die drei Tage dauern, und in denen für die Behandlung von Malefizsachen alle Gerichtsangehörigen anwesend zu sein haben, sind zu Beginn die Statuten zu verlesen, man soll «den ersten Tag das Landrecht öffnen; danach soll man sitzen und Gericht halten». So heißt es im Statut von 1427, während dann im Statut von 1592 die Dauer auf einen Tag beschränkt wird und dieses ordentliche Gericht nur mehr ein Mal im Jahre abgehalten werden muß. Außer den genannten Gerichtspersonen hat der «tägen» eine nicht unwichtige Funktion. Er ist der Gerichtsweibel und Fronbote (Betreibungs- und Pfändungsbeamte). «Tägen» ist die dialektale Form von Dekan, romanisch diaun. *Als solcher erscheint er auch im Unterengadin, wo er seine besondere Funktion im Ehegericht hat, während der Gerichtsweibel und Fronbote dort* mareskalk, *romanisch* mas-chalch *heißt. (Das ist das deutsche Wort* Marschall, *das aber die genannte besondere Bedeutung erhalten hat.) In den bischöflichen Ämterbüchern heißt dieser Münstertaler Beamte* Tegan *oder* marschalk *(S. 49). Als Gerichtspersonen erscheinen auch die Redner oder Vorsprecher, die sowohl für den Ankläger als auch für den Angeschuldigten das Wort führen.*

Vom Zivilgericht heißt es in den Statuten von 1427 und von 1592, es werde zweimal in der Woche, am Montag und Donnerstag abgehalten. Daß tatsächlich in diesen kleinen Gerichtsbezirken so oft Gericht gehalten wurde, ist kaum anzunehmen. Das Gericht wird vielmehr je nach Bedarf auf den einen oder anderen dieser Tage aufgeboten worden sein.

[44] *Vgl. zur Gerichtsbesetzung durch Wahlmänner im Oberengadin RQ-Band, Einleitung S. 22 Anm. 24 und 29f., im Unterengadin RQ-Band, Einleitung S. 37ff. und bes. S. 41.*

*Wie im Ober- und Unterengadin besteht ein besonderes Gericht für Ehesachen. «Es urteilen ihrer acht, die berichtsamsten, mit Allianz und Rat der Geistlichen» (*SPRECHER, *Rätische Chronik S. 305). Danach scheint der Ehegerichtsbarkeit im Münstertal besonders große Bedeutung beigemessen worden zu sein*[45].

Stark tritt in allen Bestimmungen über die Gerichtsorganisation das Bemühen hervor, die Gerichtskosten, namentlich die Sitzungsgelder, die auf die Verköstigung beschränkt waren, möglichst tief zu halten.

Bestimmungen altüberkommenen Rechtes sollen die Gerichtsverhandlungen vor Ruhestörungen und Gewalttätigkeiten schützen. Der Vizdum des Bischofs hatte zu den Verhandlungen des Malefizgerichts vier berittene Knechte zu stellen. Das ist eine Bestimmung, die noch im Laufe des 15. Jahrhunderts dahinfiel, weil das Vizdumamt eingegangen ist. Dagegen dürfte eine entsprechende Verpflichtung der Aebtissin des Klosters Müstair weiterbestanden haben. Einmal hatte die Aebtissin für das Gericht die Bänke und die Kissen für die Richter selbdritt bereitzustellen, dann aber auch die Reallast der «Ofurairer» zu erfüllen. Diese Verpflichtung war mit den Gütern der ausgestorbenen Familie Ofurair[45b] *an das Kloster gekommen und bestand in der Stellung der zum Schutz des Gerichtes erforderlichen Knechte.*

Auch soweit das ganze Münstertal wenigstens in Malefizsachen einen einzigen Gerichtsbezirk gebildet hatte, war dieser von verhältnismäßig bescheidenem Umfang. Dennoch setzte sich in ihm der Partikularismus, der überall im Freistaat Gemeiner III Bünde zur Auflösung der großen Gerichtssprengel, wie sie etwa das Ober- und das Unterengadin darstellten, in extremer Weise durch. Er führte nicht nur zur Aufteilung in zwei Richterbänke, sondern ging so weit, daß sich im Jahre 1786 das Terzal Daint vom Terzal Sta. Maria abtrennte und das bisher gemeinsame Kriminal-, Matrimonial- und Zivilstatut vom Jahre 1707 für sich übernahm und für die eigenen Bedürfnisse leicht ergänzte und Sta. Maria ebenso verfuhr[46].

Wie gut es um die Rechtsprechung in diesen kleinen Gerichtsbezirken stand, läßt sich nicht quellenmäßig beurteilen. Die geringe Ausdehnung der Gerichtssprengel hatte seine Vorteile und noch größere Nachteile. Der Vorteil besteht in der Übersicht über alles, was da vorfällt. ELISABETH MARTHALER *meinte, die räumliche Kleinheit des Rechtskreises (noch des ganzen Tales) habe eine höhere Qualität der Rechtsprechung und Rechtswahrung zur Folge*[47]. *Dem kann jedoch nicht wohl zugestimmt werden. Je kleiner der Gerichtssprengel ist, desto schwieriger ist es, ein Gericht gut zu besetzen, nämlich mit unabhängigen, objektiven und einigermaßen sachverständigen Leuten. Die vielen kleinen Gerichte, welche sich in Graubünden in der Neuzeit (mit beschränkter Zuständigkeit) gebildet hatten, wurden im 19. Jahr-*

[45] *Vgl. die Ausführungen über die Ehegerichtsbarkeit in Gem. III Bünden im RQ-Band Oberengadin, Einleitung S. 14ff., besonders S. 17; RQ-Band Unterengadin, Einleitung S. 43f.*

[45b] *s. unten S. 61.*

[46] SCHWARZ ROBERT, *Gerichtsorganisation S. 113;* FOFFA, *S. 63f.*

[47] E. MARTHALER, *S. 170.*

hundert allgemein als ein großes Übel angesehen. Ihre Beseitigung war eines der Hauptziele der Justizreform, welche mit dem Gesetz über die Einteilung des Kantons in Bezirke und Kreise vom Jahre 1851 zur Durchführung kam. Bei den heutigen Verkehrsverhältnissen könnte und müßte hierin noch ein guter Schritt weitergegangen werden. Daß eine gute Gerichtsbesetzung schon ihre Schwierigkeiten hatte, als das Tal noch ein einheitlicher Gerichtsbezirk war, geht aus dem Bericht hervor, welcher darüber im Statut von 1427 selber gegeben wird. Da wird folgendes ausgeführt: Als Hartmann von Werdenberg-Sargans Bischof geworden sei, hätten sich reiche Leute aus dem Tale gegen Geldleistung, für welche ein Herr immer empfänglich sei, in den Stand der Dienstleute erheben lassen, um sich dem Lehengericht zu Fürstenburg zwischen den Toren zu unterstellen und sich von der Gerichtspflicht in den Talgerichten zu befreien. Es habe deswegen ein großes Geschrei im Lande gegeben.

Mit solchem Vorgehen würden sich die Besten dem Talgericht entziehen und dieses der Gerechtigkeit entfremdet, ihrer beraubt und auf die Länge so geschwächt, daß man die Gerichtsobrigkeit, besonders die hohe nicht mehr aufrechterhalten könnte.

Um diesem Übelstand abzuhelfen, sei eine Delegation nach Chur zum Bischof gesandt worden, deren Namen mit Jos Carl von Hohenbalken an der Spitze aufgeführt werden. Mit Hilfe des Gotteshausbundes habe man die Zusage erhalten, daß der gerügte Mißstand behoben werde.

Dies zeigt, wie sehr man darauf angewiesen war, die wohlhabenden und angesehenen Mitbürger in die eigenen Gerichte wählen zu können. Ausdruck des geringen Vertrauens in die Unabhängigkeit und in die Eignung der Geschworenen sind die Bestimmungen des Statuts, welche deren Absetzbarkeit vorsehen. Der Geschworene, der in guten Treuen sein Bestes gegeben habe, dürfe wegen eines (falschen) Urteils nicht bestraft werden. Aber wenn einer oder alle nicht witzig (d. h. nicht klug, nicht verständig), vernünftig und brauchbar seien, solle man sie abberufen und durch andere ersetzen. Die Gemeinde habe diese Befugnis und könne von ihr Gebrauch machen, so oft es nötig sei. Das gelte zwar nicht für den Landammann, den die Gemeinde nur zusammen mit dem Bischof wählen könne. Die Abberufung scheint nach dieser Bestimmung sogar während der Amtsdauer möglich gewesen zu sein.

In späterer Zeit scheinen die Ämter der Gerichtsgemeinden sehr begehrt gewesen zu sein. Es werden wohl vor allem die Veltliner Ämter gewesen sein. Das Statut von 1592 enthält nämlich eingehende Bestimmungen gegen die sog. Praktiken. Das sind die Zahlungen und Spenden an Speise und Trank (das «Traktieren») an die Wähler zur Erlangung ihrer Wahlstimmen. Das war ein ebensoviel geübter wie gerügter Mißstand in den Gemeinen III Bünden. Gegen ihn spricht sich CAMPELL *gerade in seiner Beschreibung des Münstertales besonders scharf aus. Das Verbot richtet sich in erster Linie an die* surcumüns. *Die müssen, wenn sie dem Burghaupt-*

mann die Wahlmänner und die Kandidaten für andere Ämter vorstellen, schwören, daß sie nicht praktiziert haben. Die surcumüns *haben eine besonders einflußreiche Stellung inne.* CAMPELL *sagt, das seien die, welche in den Gemeinden und im Tale* (res publica) *die Gewalt innehaben, gleichsam mit tribunizischen Befugnissen. Sie werden von den Amtsbewerbern für die folgenden Jahre mit erstaunlichen Umtrieben angegangen und versucht, sich bestechen zu lassen*[48].

In der Gerichtsordnung des Münstertales erinnern im übrigen viele Bestimmungen an die Statuten des Ober- und Unterengadins, so daß mit diesen die vielen Lücken des Münstertaler Rechtes einigermaßen ausgefüllt werden können.

VI. Die Selbstverwaltung

Selbstverwaltungskörper, die unter der herrschaftlichen Hoheit Selbständigkeit in der Verwaltung ihrer liegenden Güter und in der polizeilichen Ordnung ihrer Nutzung und Verwaltung hatten, waren:

1. Die Talgemeinde;
2. Die Terzale;
3. Die Nachbarschaften (die Dorfschaften mit ihren Fraktionen);
4. Die Höfe als Fraktionen der Nachbarschaften.

Die Gemeinde (cumün, *gmeind, gemeinschaft) ist ursprünglich die das ganze Tal, auch Taufers umfassende politische und verwaltungsrechtliche Körperschaft, die sich als Gerichtsgemeinde schon früh in einen inneren und einen äußeren Teil gegliedert hat. Als Verwaltungseinheit ist die Gemeinde vor allem* Talmarkgenossenschaft. *Sie ist als solche die Eigentümerin der gemeinen Mark: Wunn und Weid, Wald und Wasser. Wunn und Weid bestehen aus der Allmende und aus den Alpen sowie auch aus der Gemeinatzung, welche bis auf unsere Tage bestanden hat und jetzt am Verschwinden ist. Es ist das zeitlich und nach den verschiedenen Viehgattungen gesonderte Recht der Beweidung der privaten Liegenschaften im Frühling und Herbst. Deren Nutzung ist dadurch beschränkt (kant. Einführungsgesetz zum Zivilgesetzbuch Art. 159).* ELISABETH MARTHALER *hat die markgenossenschaftlichen Verhältnisse des Tales besonders eingehend untersucht (S. 174ff.). Sie ist zum Ergebnis gekommen, daß das Münstertal ohne Taufers, das eine eigene Markgenossenschaft war, eine festorganisierte Genossenschaft gewesen sei, der das Eigentum an der gemeinen Mark und das Recht der Verfügung über sie zugestanden habe. Sie sei zu Verfügungen über Liegenschaften der gemeinen Mark ausschließlich zuständig gewesen. Sie habe aber auch alle Verwaltungsbeschlüsse und namentlich die Regelung der Nutzung getroffen. Nachweisbar sei sie seit dem 13. Jahrhun-*

[48] CAMPELL, *Topographie, lat. Text, p. 271.*

dert. Zu dieser Zeit und auch noch zwei Jahrhunderte danach galt in Graubünden allgemein der Grundsatz, wie er für das Land Tumleschg-Heinzenberg ausgesprochen war, daß Wald und Weid im Tale oder Land ungeteilt sei. Das galt ja auch im Oberengadin bis zur Aufteilung im 16. Jahrhundert[49].

Für ein in sich abgeschlossenes Tal, wie es das Münstertal ist, mit verhältnismäßig geringer Ausdehnung und wenigen ziemlich nahe nebeneinander liegenden Dorfschaften waren die Voraussetzungen für eine es in seiner Gesamtheit umfassende Markgenossenschaft besonders günstig. Daraus ergibt sich ohne weiteres, daß nur diese über Teile der Mark verfügen konnte. Dagegen wird die Nutzungsweise im einzelnen von den Nachbarschaften geregelt worden sein. Denn diese Nutzungsanordnungen, wie etwa die Bestimmung des Zeitpunktes von Beginn und Ende der Alpzeit oder der Gemeinatzung, der Kehrordnung der Bewässerung u. dgl. m. hängen von den engsten lokalen Gegebenheiten ab. Es ergab sich notwendigerweise ein labiles Verhältnis zwischen den Kompetenzen der Markgemeinde und den Nachbarschaften, dieses ‹merkwürdige Verhältnis von In- und Übereinander der Talmarkorganisation... und der einzelnen Nachbarschaften›, von der E. MARTHALER *S. 174 spricht. Sobald der Weide- oder Holzbedarf sich so steigerte, daß die Nachbarschaften einander ins Gehege kamen, mußte es zur Feststellung von Nutzungsgrenzen und schließlich zur Eigentumsteilung kommen. Dieser Vorgang läßt sich im Oberengadin besonders gut quellenmäßig erfassen. Im Münstertal ist er nur in einer Teilerscheinung erkennbar, nämlich in der Aufteilung der Alpen. Die Alpen, welche im Münstertal einen besonders grossen Teil des landwirtschaftlichen Nutzungslandes ausmachen, wurden Nachbarschaften und zum Teil ihren Fraktionen zu Eigentum zugeteilt unter dem Vorbehalt der Alp Major, jetzt Alp Mora, die dem Kloster gehörte und in seinem Eigentum geblieben ist. Die Alpteilung ist schon im Jahre 1466 vorgenommen worden. Im Jahre 1475 wurde der Vertrag ergänzt und später, im Jahre 1556, noch einmal*[50].

Die gleichen, wenn nicht noch stärkere Gründe der Aufteilung zwischen den Dorfschaften dürften für die Wälder und Allmenden bestanden haben. Es fehlen uns aber die Quellen, welche darüber Aufschluß für das Münstertal geben würden.

Die Talmarkgenossenschaft war geleitet und vertreten gewesen durch zwölf Männer, die duodecim qui sunt super vicinantiam[51]. *Es werden je vier Vertreter der drei Terzale gewesen sein, ohne die von Taufers, das eine eigene Markgenossenschaft war. Danach hatten die Terzale auch in der Verwaltung der gemeinen Mark ihre Bedeutung. Es fällt auf, daß die Talgemeinde ab und zu* vicinantia *genannt wird. Dies mag an den frühen Zustand erinnern, in dem das ganze Tal noch als Nachbarschaft gelten konnte, weil die einzelnen Dorfschaften noch nicht Nachbarschaften im Sinne selbständiger Verwaltungsorganisationen gewesen waren.*

[49] *RQ-Band Oberengadin, Einleitung, S. 19f.*

[50] E. MARTHALER, *S. 177;* THALER P. ALBUIN *S. 122f. und 199f.*

[51] E. MARTHALER, *S. 176 Anm. 113.*

Mit der Alpteilung, der, wie bemerkt, Allmend- und Waldteilungen vorausgegangen sein dürften, verlor die Talmarkgenossenschaft ihre Bedeutung, während die Dorfschaften die eigentlichen Wirtschaftsgemeinden geworden sind, wie früher oder später in allen bündnerischen Talschaften.

Wie schon erwähnt, bildeten die Vertreter der drei Terzale (ohne Taufers) die Vorsteherschaft der Talmarkgenossenschaft. Diese Vertreter dürften die gleichen Personen gewesen sein wie die Sechzehner, die ins Wahlkollegium für die Gerichtsämter abgeordnet wurden. Es ist ja wohl kaum anzunehmen, daß für jedes der beiden Gremien in jedem Terzal je vier verschiedene Personen gewählt wurden. In den Statuten erscheint das Terzal nur in seiner politischen Funktion als Wahlkörper des Gerichts und nach 1707 als Organ der Rechtssetzung, von dem die Revision der Statuten beschlossen und den Terzalen beantragt wird. Als Vertreter der Terzale stehen die Sechzehner unter der Führung der Vorsteher der vier Terzale. Das sind die surcumüns[52]. CAMPELL *spricht ihnen «tribunizische Gewalt» zu. Sie leiten die Wahl der Sechzehner und auch der Abgeordneten zum Bundestag sowie der Anwärter auf Veltliner Ämter. Wegen dieser Stellung richtet sich auch das Verbot des Praktizierens an sie.*

Aus den surcumüns *setzt sich auch die Talobrigkeit zusammen. Sie bilden diese zusammen mit dem Burghauptmann von Fürstenburg als dem Vertreter des Bischofs und mit dem* mastral[53].

Als Selbstverwaltungskörper hat das Terzal seine eigene Bedeutung da am längsten gehabt, wo es ein Verband von verschiedenen Dorfschaften mit ihren Fraktionen bildete. Das traf auf das Terzal Daint zu, während es sich in den übrigen Talabschnitten räumlich mit den Dorfschaften deckte, sodaß seine Funktion in der Selbstverwaltung leicht von der Nachbarschaft übernommen werden konnte.

Bis über das 18. Jahrhundert hinaus blieb das Terzal noch richterlicher Amtsgerichtssprengel. Der Landammann war nur in seinem Terzal der Richter. In den anderen Terzalen führte je ein «Anwalt» den Stab. In Sta. Maria hieß der Stabführer, der für das künftige Jahr ans Amt des Landammanns gelangte, der bachettari[54].

Wiederholt ist die Frage erhoben worden, warum das Terzal so genannt wurde, obwohl es im Münstertal nicht drei, sondern vier Terzale waren. Es ist die Meinung vertreten worden, daß die Bezeichnung Terzal erst gebraucht worden sei, als Taufers nicht mehr zum Gericht gehörte und vorher nur von Quarten habe gesprochen werden können. Dies trifft nicht zu. Die Bezeichnungen Terzale und Quarten sind so wenig wörtlich zu nehmen wie etwa der Ausdruck Viertelsgemeinde, obwohl der Verband mehr oder weniger als vier Unterabteilungen umfaßt. Die Bezeichnung

[52] CAMPELL, *Topographie, p. 271; Statut von 1592, Art. 38 und 39.*
[53] E. MARTHALER, *S. 163;* BOTT J., *S. 33;* SCHWARZ R., *S. 113.*
[54] *Zum oberengadinischen «*bachettari*» RQ-Bd., Eint. S. 29/30.*

Terzal dürfte aus dem Unterengadin übernommen worden sein. Auch dort gibt es Terzale mit vier oder mehr Unterabteilungen[55].

Die Nachbarschaften oder Dorfschaften sind zusammen mit ihren Fraktionen die eigentlichen Wirtschaftsgemeinden, bis gegen Ende des Mittelalters noch überdacht von der Talgemeinde als Herrin der gemeinen Mark. Im Weistum von 1427 steht der Satz: «Paurschaftsrecht stät für sich selbst.» Die «Paurschaft» ist die Nachbarschaft, und die ist eigenen Rechts. Sie ist eine autonome Körperschaft. Selbstverständlich untersteht sie dem Recht der Gerichtsgemeinde und des Landesherrn. Aber innerhalb ihrer wirtschaftlichen und polizeilichen Aufgaben ist sie selbständig. Ihr wird eine Bußkompetenz bis zu 5 Pfund gegeben und auch das Pfändungsrecht bis zu diesem Betrag. Alle Rechtssetzungsbefugnis wird ihr aberkannt, wohl nur außerhalb der ihr zustehenden polizeilichen Ordnung. Sie darf nicht «ordinieren», insbesondere nicht Veräußerungsverbote aufstellen, wie die, Heu, Stroh und andere Produkte der eigenen Landwirtschaft zu veräußern, also frei abzusetzen. Ausdrücklich verboten wird der Paurschaft auch, jemanden zu entweren, d. h. sein Gut zu beschlagnahmen.

Diese Verbote sind wohl durch bestimmte Vorkommnisse der Zeit des alten Statuts veranlaßt worden und nicht für alle Zeit aufrechterhalten worden. Auch im Münstertal haben die Nachbarschaften im Laufe der Zeit größere Selbständigkeit erlangt und ihre Angelegenheiten «ordiniert», indem sie ihre Dorfordnungen aufgestellt haben. Soweit diese erhalten geblieben sind, werden sie in diesen Band aufgenommen samt einer Alpordnung und einem Bewässerungsrodel. Am aufschlußreichsten ist das Statutarrecht von Müstair, das von 1629 an durch die Jahrhunderte nachgeführt und noch im Jahre 1815 umfaßend revidiert worden ist. Älter und sehr interessant ist die Dorfordnung von Taufers[56].

Eine Frage des Nachbarschaftsrechtes, die überall und immer im Vordergrund steht, ist die der Nachbarschaftsangehörigkeit. Der Zuzüger kann sie nur erlangen durch den Erwerb des Nachbarschaftsbürgerrechts, das ihm die Nutzungsberechtigung gibt. Neben diesem Bürgerrecht steht das Bürgerrecht der Gerichtsgemeinde. Vollberechtigt im ganzen Bereich der Nachbarschaftsbefugnisse ist nur, wer beide Bürgerrechte erworben hat[57]. *Grundzug dieser Regelung ist die Abgeschlossenheit. Die Nachbarschaft ist zur Erteilung ihres Bürgerrechts nicht von sich aus befugt, sondern bedarf der Zustimmung aller Terzale, wie im Unterengadin der Zustimmung aller zehn Gemeinden*[58]. *Wer das Bürgerrecht begehrt, mußte das Leumundszeugnis seines Herkunftsortes vorweisen, den «Geschlechtsbrief». Jedem Terzal ist eine Einkaufssumme von 30 fl. zu entrichten; die Nachbarschaft erhebt dann ihre*

[55] *RQ Unterengadin, Einl. S. 45f.*

[56] *Tirolische Weistümer III S. 104ff.: «Der Gemeind Tauffers, Riffayr und Puntfeil dorfpuech, ire peurlichen recht, coherenzen und ander articuli, verneuert und gepessert 1568».*

[57] E. Marthaler S. 178.

[58] *RQ Unterengadin, Einleitung S. 52.*

eigene Einkaufstaxe[59]. *Wenn ein Zuwachs zu der durch Krieg und Pest reduzierten Bevölkerung erwünscht ist, wird darauf gedrungen, daß sich einkauft, wer sich im Tale niederläßt. Hat die Bevölkerung wieder so zugenommen, daß die Nutzungen voll ausgeübt sind und jede Vermehrung der Nutzungsberechtigten unerwünscht ist, wird die Aufnahme neuer Bürger erschwert oder verboten. Nach einer 1737 revidierten Bestimmung des Zivilstatuts der zwei inneren Terzale von 1707 darf sich kein Nachbar anmaßen, die Aufnahme eines Fremden zu beantragen; wer dagegen handelt, verliert sein Bürgerrecht. Solche Bestimmungen finden sich im Statutarrecht auch anderwärts häufig*[60].

VII. Die Rechtsbildung

Unter den bündnerischen Rechtsquellen ragt das Münstertaler Statut vom Jahre 1427 in mancher Hinsicht, besonders aber durch sein Alter und seine lange Lebensdauer, hervor. Es zeichnet sich auch aus durch die Klarheit und Sicherheit der sprachlichen Fassung. Gegenüber den tirolischen Statuten fällt sein umfassender Inhalt auf. Es enthält nicht nur eine Strafgerichtsordnung, sondern umfaßt die Gerichtsverfassung, das Verfahren und vor allem das Zivilrecht in seinem ganzen Umfange[61]. ELISABETH MEYER-MARTHALER *möchte es als eine eigentliche Rechtskodifikation bezeichnen, was unter diesem Gesichtspunkt wohl zutrifft, wenn selbstverständlich nicht auch unter dem Gesichtspunkt der sachlichen Gliederung und Ordnung des Stoffes*[62].

Das Statut stellt sich selber als ein Weistum oder eine Offnung dar. Es will also nicht gesetztes, frei geschaffenes und aufgestelltes Recht sein, sondern altüberkommenes, im Rechtsbewußtsein der Rechtsgenossen lebendes und geübtes Recht. Nach mittelalterlicher Auffassung besteht ja die stärkste Legitimation eines Rechtssatzes in seiner Geltung von Alters her. «Gutes Recht ist altes Recht.» Darauf beruft sich auch das Statut von 1427. Die Eidschwörer bezeugen in der Gerichtsversammlung, daß das Statut ihren Aussagen entspreche, daß es von altem Herkommen sei, daß man es dabei habe bleiben lassen, ohne irgendwelche Neuerungen aufzunehmen. Der Bischof von Chur, unter dessen unmittelbarer Hoheit das Tal sich nach der Beseitigung der Vogteiherrschaft der Herren von Matsch befindet, bestätigt und besiegelt das Statut. Eine bestimmte Vorlage des Statuts konnte nicht festgestellt werden. Abgesehen von der Gerichtsorganisation dürfte es dem tirolischen Landrecht angehören[63]. *Sein Inhalt ist im Kriminalrecht wie im Zivilrecht noch ganz*

[59] *Kriminal- und Zivilstatuten 1592 I Art. 63.*

[60] *Vgl. auch RQ Unterengadin, Einleitung S. 52*

[61] E. MEYER-MARTHALER *im 2. Teil ihrer Untersuchungen (1943) S. 115ff.; im 1. Teil S. 170.*

[62] E. MEYER-MARTHALER, *im zweiten Teil S. 115.*

[63] E. MEYER-MARTHALER, *ebenda.*

deutschrechtlich. Er entspricht in den Hauptzügen durchaus dem Recht, das sich in dieser Epoche in deutschen Rechtsgebieten ausgebildet hat und angewendet wird. Nur ganz vereinzelt sind römischrechtliche Einflüße festzustellen. So etwa in der Festsetzung von Verjährungs- und Ersitzungsfristen.

P. C. v. PLANTA *hat dieses Statut als überaus hochstehend gerühmt*[64]. *Es sei sowohl formell durch juristische Schärfe und prägnante Ausdrucksweise als auch sachlich ausgezeichnet durch große Einläßlichkeit und Reichhaltigkeit, namentlich auch durch einen äußerst freien, unabhängigen und humanen Geist. Rechts- und kulturhistorisch sei es umso bemerkenswerter, als es nicht neues Recht geschaffen, als vielmehr nur althergebrachtes Recht habe öffnen wollen. Jedenfalls verdient es dieses Lob wegen des umfassenden Charakters seines Inhaltes und wegen der klaren Formulierung seiner Bestimmungen. Ganz besondere geschichtliche Bedeutung kommt ihm zu, weil es grundlegend für die ganze Folgezeit geblieben ist, Volksrecht geblieben ist, das sich gegenüber allem Amtsrecht behauptet hat. Auch spätere Revisionen haben an seinen Grundzügen nichts geändert. Unter diesen Revisionen ist vor allem die vom Jahre 1592 zu nennen*[65]. *In ihr ist namentlich die Gerichtsbesetzung näher geregelt. Dabei treten die* surcumüns *hervor und das ihnen gegenüber geltend gemachte Verbot des Praktizierens, wovon oben schon die Rede war. Formell unterscheidet sich das revidierte Statut vom ursprünglichen durch die bessere Gliederung und durch die Betitelung der Artikel, aber nicht etwa durch bessere Formulierung.*

Auf den so reichhaltigen Inhalt des Statuts von 1427 kann in der verfassungsgeschichtlichen Einleitung nicht eingegangen werden. Überaus interessant ist dessen privatrechtlicher Teil. Auf ihn soll bloß durch einige Stichwörter hingewiesen werden.

Im Personenrecht ist die Fähigkeit, als Zeuge auszusagen, in vielen Bestimmungen geregelt. Da heißt es z. B.: drei ehrbare Frauen gelten soviel wie ein Mann. Im Familienrecht tritt die Sorge dafür stark hervor, daß das Frauenvermögen bei kinderloser Ehe dahin zurückkehrt, woher es gekommen ist. Über Frauengut darf nicht verfügt werden. Hat ein Mann eine unfruchtbare Frau geheiratet, wird angenommen, daß er nach ihrem Vermögen trachte, sodaß es durch verwandtschaftliche Vormundschaft geschützt werden muß. Überhaupt ist das Vormundschaftsrecht vielseitig behandelt, allerdings mehr unter vermögensrechtlichen als personenrechtlichen Gesichtspunkten. Außerordentlich eingehend ist die Morgengabe behandelt. Sie trägt noch die deutlichsten Züge ihrer ursprünglichen Bedeutung als Gegenleistung für die Hingabe der Frau in der Brautnacht. Es besteht ein gesetzlicher Anspruch auf die Morgengabe, der aber auf 50 bis 100 Pfund begrenzt ist. Der soziale Gehalt des Statutes äußert sich in den Bestimmungen über den Schutz der «armen Leute». («Arme Leute» sind nicht bedürftige Leute, sondern das ist die Be-

[64] *Currätische Herrschaften S. 145.*

[65] *bei* FOFFA, *Urk. Nr. 60, daraus abgedruckt hier S. 99.*

zeichnung für die bäuerliche Bevölkerung.) So ist der Meier (Erblehensmann) nur bis an den dritten Zins schuldig. Wenn ihm das Haus abbrennt, ist er für dieses Jahr keinen Zins schuldig. Ein Gültbrief, der während 10 Jahren verborgen ist und nicht geltend gemacht wird, verliert seine Rechtskraft. Außerordentlich stark differenziert sind die Bestimmungen über die Ersitzung und Verjährung. Diese Fristen variieren von 10 bis 100 Jahren. Die Frist wird bemessen nach der Stellung der Parteien, namentlich nach den Möglichkeiten und Fähigkeiten des Gläubigers, sein Recht geltend zu machen. Eine Herrschaft verliert die Gewere gegenüber einer anderen Herrschaft nach 100 Jahren; eine Herrschaft gegenüber einer Gemeinde nach 50 Jahren; eine Herrschaft gegen die «armen Leute» nach 10 Jahren; ebenso die Gemeinde gegen die «armen Leute». Die Gewere der Kirche an ihren Gütern geht, wenn sie nicht geltend gemacht wird, nach 20 Jahren unter. Diese kurze Frist wird begründet: «won ain Kirchen, die ist allwegen mit Kirchenpröpsten und mit pfarrern wol versorget und haben allwegen die püecher (Urbarbücher) unter handen und ist da kein Mangel nicht, und daran sollen minder gewer haben.» Ein Institut, das immer und überall eingehender Regelung bedurfte, ist auch hier ausführlich behandelt, nämlich das Zugrecht. Das Zugrecht der Verwandten besteht in der Reihenfolge ihrer Gradnähe, wenn ein ewiger Kauf abgeschlossen worden ist. Ist das Gut dem Erwerber nur auf eine Frist von höchstens 9 Jahren übertragen, kann es nicht gezogen werden. Die Frist für die Ausübung beträgt ein Jahr seit erlangter Kenntnis, 3 Jahre seit dem Abschluß der Veräußerung. Ist Waisengut veräußert worden, besteht das Lösungsrecht während 5 Jahren.

Auffallend ist, wie im Unterengadin, daß als gesetzliche Zahlungsmittel außer Geld die Produkte der eigenen Wirtschaft anerkannt sind: Währschaftes Vieh, Korn, Bohnen und Erbsen, Flachs und Hanf, Käse, Zieger, Schmalz, Unschlitt, ungegerbtes Leder, Wolle und Haustuch. Das ist das Zeichen dafür, daß wenig bares Geld vorhanden ist.

Der Form nach kann das Statut von 1427 nicht Ausdruck des im Volke geübten und geäußerten Rechtes sein, da es in deutscher Sprache abgefaßt ist und die Volkssprache hier, wie auch noch in Taufers und Glurns, das Romanische war. Das ist jedoch keine außergewöhnliche Erscheinung, ist doch alles frühmittelalterliche Volksrecht noch in lateinischer Sprache geschrieben. Man hat sich wohl vorzustellen, daß das Statut nach Maßgabe des Gewohnheitsrechtes unter Beizug von darin erfahrenen Männern von einer rechts- und schriftkundigen Persönlichkeit zusammengestellt und redigiert wurde, worauf es dann den Eidschwörern und dem Gerichtsvolk in romanischer Sprache vorgelegt wurde. So wurde deren Zustimmung eingeholt und abweichende Meinungen, die geäußert wurden, berücksichtigt.

Daß eine führende Persönlichkeit dieses Verfahren durchführte, geht auch daraus hervor, daß in das Statut auch Überlegungen eingeflossen sind, mit denen zum bestehenden Recht kritisch Stellung genommen und eine Revision für wünschbar erklärt wird. Das trifft auf Bestimmungen des Erbrechts zu. Nach diesen waren

Aszendenten (Eltern, Großeltern) von der Nachfolge in Nachlaßvermögen von Nachkommen ausgeschlossen nach dem Grundsatz: Das Erbe soll hinab- und nicht hinaufsteigen. Stark betont war die Norm, daß Erbschaftsgut mangels Nachkommen dahin zurückfallen soll, woher es gekommen ist. Das Repräsentationsrecht (Eintritt der Nachkommen in das Erbrecht, das ihre vor dem Erblasser [Großvater] verstorbenen Eltern gehabt hätten), war noch nicht anerkannt[66]*. Im Statut heißt es nun, aus den Normen des geltenden Rechtes ergäben sich Folgen, die man nicht mehr als gerecht und billig ansehen könne. Aber man lasse es im Statut bei ihnen bewenden, weil man keine Neuerungen einführen wolle, «doch so wellen wir unser sin und maynig melden und öffnen, was uns in dem pillich und müglichen teuchtet; won das nunzemal nicht geschechen mag, so geschiecht es fillicht ain ander mal». Das sind Äußerungen, die, wenn sie auch die Billigung der Geschworenen erfuhren, doch nicht bestehendes Gewohnheitsrecht wiedergeben, sondern nach ihrem Ursprung und ihrer Formulierung einem Autor persönlich zuzuschreiben sind.*

Auch die revidierten Statuten vom Jahre 1592 liegen noch in deutscher Sprache vor. Was inhaltlich an ihnen auffällt, ist, daß es die Strafbestimmungen über schwere, todeswürdige Verbrechen ausgeschieden hat. Sie finden sich in einem anderen Erlaß. Dies ist das Strafgesetz, welches vom Bischof von Chur für das bischöfliche Pfalzgericht erlassen worden ist. Es wurde durch den bischöflichen Hofmeister, den Engadiner Gaudenz von Juvalt aus dem Kriminalstatut des Oberengadins von 1544 bzw. 1573 übernommen[67]*. Der Bischof war Peter Raschèr, ebenfalls von Zuoz. In dem Band des bischöflichen Archivs, welcher dieses Gesetz enthält, trägt dieses die Bezeichnung «Münstertalisch»*[68]*. Der von* L. R. v. Salis *wiedergegebene Titel des Gesetzes lautet:* «Leges criminales a sacris romanis imperatoribus episcopis churiensibus tenore diplomatum concessæ, nunc autem iussu illustrissimi domini domini Peter nobilis inclitæque Resinorum Zuziensium stirpis ac eiusdem episcopatus Dei Gratia episcopus ex antiquis exemplaribus sequenti forma extractæ atque redactæ, 1593.» *Daß dieses Gesetz im Münstertal tatsächlich Geltung hatte, ergibt sich sodann daraus, daß es vom Münstertaler Pfarrer Joan Reola 1683 aus dem Lateinischen ins Romanische übersetzt worden ist. Der Vergleich mit dem Oberengadiner Kriminalstatut ergibt die Übereinstimmung mit diesem ganz klar. Wir haben also in den* Ledschas criminalas da la drettüra Val Müstair *des 17. Jahrhunderts ein Gesetz oberengadinischen Ursprunges vor uns. Dieses Gesetz hat wohl seine Geltung bis zu der die Rechtsentwicklung abschließenden Gesetzgebung des Jahres 1707 behalten. Es ist also vom Bischof als dem Landesherrn gegebenes und*

[66] *Siehe dazu* Liver P., *Der Eniklibrief des Zehngerichtenbundes, in den Rechtsgeschichtlichen Abhandlungen (1970) S. 639 und 643 mit dem Hinweis auf* Kogler F., *Die Aufnahme des römischen Repræsentationsrechtes in das Tiroler Landrecht (Veröffentlichung des Museum Ferdinandeum 12, 1932, S. 182ff.).*

[67] *RQ Oberengadin S. 267ff.*

[68] Wagner und Salis *III S. 353.*

von den Terzalen akzeptiertes Recht. Das Kriminal-, Matrimonial- und Zivilstatut vom Jahre 1707, wie es uns vorliegt, hat nicht mehr Geltung für das ganze Tal, sondern nur für die Terzale Sta. Maria und Terzal Daint. Diese haben sich vom Terzal Müstair getrennt und dieses Statut für sich angenommen oder beibehalten und nur durch Bestimmungen ergänzt, welche sich aus der neuen Situation ergaben. Die Trennung ist die Folge heftiger konfessioneller Streitigkeiten, die im Jahre 1704 sogar dazu führten, daß der bischöfliche Burghauptmann angefallen und sein Zuzug übel zugerichtet wurde. Die protestantischen Terzale besetzten eigenmächtig ihr Gericht und trennten sich damit vom katholischen Terzal Müstair. Zur Beilegung des Streites mußten die Drei Bünde eingreifen. Sie ordneten als Kommissäre die beiden Vicari Planta-Wildenberg und C. Perini ab. Die ersten Vermittlungsversuche scheiterten. Erst 1706 konnten die Kommissäre einen Vergleich zur Annahme bringen. Auf diesem beruhen die Statuten von 1707, welche dies eingangs auch erwähnen[69]*. Sie wurden von einer Kommission von je drei Vertretern der beiden inneren Terzale, die namentlich angeführt sind, «erneuert und korrigiert». Das Kriminalstatut befaßt sich besonders eingehend mit der Gerichtsverfassung und dem Gerichtsverfahren. Nach seinem Artikel 54 sollen alle Ämter neu besetzt werden in Frieden und Eintracht nach dem Spruch der Kommissäre vom 11. August 1706. In jedem der drei Terzale sollen 4 ehrenwerte Männer gewählt werden, die den Landammann und die Geschworenen für die drei Terzale wählen. Die Wahlen finden am Aposteltag statt (Matthiastag, das ist der 24. Februar alten Stiles; wenn dies ein Sonntag ist, ist der 25. Februar Wahltag). Die* surcumüns *haben an diesem Tag, wie nach dem Statut von 1592, diese Wahlmänner, die immer noch die Sechzehner heißen, aufzubieten, zu besammeln und dem Burghauptmann zu präsentieren. Sie wählen den* mastral *für alle drei Terzale, dessen Leutnant und die Geschworenen, je zwei aus jedem Terzal, den siebenten abwechselnd aus einem der Terzale. Der Kriminal-Redner* (pledader) *und der Kriminal-Antworter* (respondader) *dürfen nicht aus dem gleichen Terzal genommen werden. Dem* mastral *fällt auch die Botenschaft zum Bundestag und Kongreß zu; kann er dieses Amt nicht ausüben, wählen die* surcumüns *an seiner Stelle einen geeigneten Mann. Der* mastral *wird verpflichtet, das Kriminal- und das Zivilstatut in jedem Terzal Punkt für Punkt verlesen zu lassen. Der Burghauptmann, der* mastral *und die drei* surcumüns*, diese als Vorsteher der Terzale, bilden die Obrigkeit des Tales* (Major Oberkheit)[70].

[69] *Diese Geschehnisse hat* J. Küng *dargestellt auf S. 29ff., 56 und 88.*

[70] *Im Anhang zum Kriminalstatut («Extract») betr. die Stellung des Burghauptmanns werden die Bestimmungen des alten Statuts (1592) über die vier Terzale, welche je vier wohlgesinnte Männer wählen, also die Sechzehner, wiederholt, als ob Taufers als viertes Terzal auch noch dabei wäre. Das widerspricht den hier angeführten Bestimmungen über die Wahlen gemäß dem Spruch der Kommissäre vom 11. August 1706. Das kann seinen Grund wohl nur in der unbesehenen Übernahme aus dem alten Statut ohne Anpassung an die längst eingetretene Losreißung von Taufers durch Österreich haben.*

Im Kriminalstatut ist keine Wandlung eingetreten. Es ist immer noch das aus früheren Jahrhunderten überkommene Recht. So steht auch noch 1707 die Bestimmung über die Hexerei im Statut, die durch den Feuertod bestraft wird. Das persönliche Eherecht des Matrimonialstatuts entspricht dem in den übrigen protestantischen Gerichten geltenden einheitlichen Recht, das sich eng an das Recht der reformierten eidgenössischen Orte unter der Führung Zürichs angeschlossen hatte[71]. *Im Zivilrecht treten die gleichen Rechtsinstitute besonders hervor, wie schon in den alten Statuten (siehe oben S. 44f.). Außerordentlich stark ist der Schutz des Familienvermögens ausgebildet. Das Institut, das zu diesem Zweck mit einem enormen Anwendungsbereich ausgestattet wurde, ist das Zugrecht. Es ist vor allem das Recht der nächsten Verwandten, Grundstücke und auch andere Vermögensgegenstände, die veräußert werden, an sich zu ziehen. Das ist der sog. Blutzug, das Zugrecht der Blutsverwandten. Das Zugrecht haben auch die Nachbarn (Nachbarschaftsbürger) bei der Veräußerung von Vermögensobjekten an Fremde. Das ist die sog. Marklosung, das Zugrecht des Markgenossen.*

Das Statut von 1707, namentlich das Zivilstatut, ist immer wieder ergänzt worden. Diese Ergänzungen, die jeweils am Aposteltag (24. Februar) in Kraft treten, wiederholen sich durch das ganze 18. Jahrhundert und die ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts, bis kantonales Recht das Statutarrecht ablöst. Für diese Rechtsbildung ist von besonderem Interesse, daß es in der Regel die «Sechzehner» gewesen sind, welche die Revisionen verlangt, wohl auch durchgeführt und den Terzalen zur Genehmigung vorgelegt haben. Sie hatten also nicht nur die Stellung des Wahlkollegiums, sondern auch die eines gesetzgebenden Organs der Terzale. Es können aber, wie bereits bemerkt wurde, nicht mehr die sechzehn ehrenwerten Männer der vier Terzale gewesen sein, sondern die zwölf Männer der drei und die acht Männer der zwei Terzale, deren Statuten zu revidieren waren.

Die inneren Streitigkeiten im Münstertal waren mit der aus hauptsächlich konfessionellen Leidenschaften verursachten Trennung der inneren beiden Terzale vom Terzal Müstair nicht endgültig überwunden. Auch innerhalb der beiden protestantischen inneren Terzale kam es wegen finanzieller Leistungen an die Kirche Sta. Maria zu so unversöhnlichem Streit, daß sich das Terzal Daint 1786 vom Terzal Sta. Maria ablöste. Dies geschah auf Grund des Urteils in diesem Pfrundstreit, das vom Gericht Suot Tasna als Appellationsinstanz gefällt wurde (8. März 1786) und die Gemeinschaft der beiden Terzale, sowohl die kirchliche wie die politische, aufhob. So bildete nun jedes Terzal einen eigenen Gerichtssprengel mit eigenen Statuten. Als Glied des Gotteshausbundes aber blieb das Tal (ohne Taufers) e i n e Gerichtsgemeinde und ein Hochgericht. Der Landammann wurde im alten hier wieder dargestellten Verfahren gewählt. Er führte den Stab in seinem Terzal, während in den anderen Terzalen der «Anwalt» diese Stelle einnahm.

[71] *Vgl. die RQ Oberengadin, Einleitung S. 29.*

Das grundherrliche Gericht des Klosters Müstair für seine Leute bestand noch bis ins 19. Jahrhundert. Ihm unterstanden zuletzt aber nur noch vier Familien. Durch Beschluß der Regierungskommission vom 1. April 1803 wurde das Klostergericht aufgehoben[72].

VIII. Verkauf und Rückkauf des Münstertales*

In der bündnerischen Entwicklung vom Feudalismus zur Demokratie ist die Stellung des Bischofs als Landesherr schwierig, ja schließlich unhaltbar geworden. So war es auch im Münstertal, das am Gotteshausbund, dessen Gericht und Hochgericht es war, in seinem Kampf um die volle Unabhängigkeit einen starken Rückhalt hatte. Im Jahre 1671 ließ der Bischof seine Leute im Münstertal sich von den grundherrschaftlichen Lasten loskaufen, weil er, wie er erklärte, durch Krieg, Pest und Widersetzlichkeit um die Einkünfte aus diesen Rechten gebracht worden sei[73]. *Er blieb Inhaber der Gerichtshoheit, aber der Einfluß auf die Gerichtsbesetzung, an der er durch den Burghauptmann von Fürstenburg mitwirkte, wurde ihm streitig gemacht und zurückgedrängt. Sein Anteil an den Strafgeldern wurde gekürzt und der der Terzale erhöht. Der Widerstand gegen alle seine herrschaftlichen Ansprüche wurde aufs äußerste verschärft durch die konfessionellen Verhältnisse. Die beiden inneren Terzale waren fast ganz protestantisch geworden. Es kam zu verschiedenen Vorfällen gewaltsamer Auflehnung und zu feindseligen Handlungen zwischen den Angehörigen beider Konfessionen. So verwundert es nicht, daß der Bischof Ulrich VII. von Federspiel (1692–1728) seine Herrschaft über das Münstertal aufzugeben gewillt war. Aber dies wollte er nur tun, wenn er damit die Katholiken im ganzen Tal unter den Schutz eines mächtigen Schirmherrn stellen konnte. Als solcher konnte nur Österreich in Betracht kommen. So drängte sich dem Bischof die Absicht des Verkaufes des Tales an Österreich auf. Hoch erwünscht war für ihn auch die Erzielung eines ansehnlichen Kaufpreises. In seinen letzten Lebensjahren ging er daran, diesen Plan zu verwirklichen. Der Münstertaler Richter Orsi sondierte 1726 darüber in Wien, was im Tale ruchbar wurde und den heftigen Protest beim Kongreß der Drei Bünde hervorrief. Im Jahre 1728 übertrug der Bischof die gleiche Mission seinem Hofmeister Johann von Vincenz, Landrichter des Oberen Bundes. Dieser kehrte von Wien mit dem Bescheid zurück, daß der Kaiser (Karl VI.) gewillt sei,*

[72] Foffa *S. 57*, Schwarz Robert, *S. 114.*

[73] Foffa, *Urk. Nr. 102 und 103*; E. Marthaler *S. 174.*

* *Diese Vorgänge sind ausführlich behandelt worden von* J. Bott *1860*, P. Foffa *1864 und* J. A. v. Sprecher *1873 (siehe das Literaturverzeichnis). 1976 ist die Freiburger Dissertation von* Josef Küng *als ein Beitrag zur kaiserlichen und fürst-bischöflichen Politik in Bünden erschienen, eine gründliche Untersuchung, welche namentlich auch den Ursachen und persönlichen Motiven des wechselvollen Geschehens auf dem Hintergrund der allgemein politischen Verhältnisse nachgeht und sie in überzeugender Weise in gründlicher Auswertung der Quellen aufdeckt.*

das Münstertal zu erwerben. Schon am 20. April 1728 kam die vertragliche Einigung in mündlicher Form zustande. Gegenstand des Vertrages bildete «alles, was der Bischof bisher innegehabt und genossen hat oder hätte genießen können und sollen, auch von seinen Vorfahren genossen worden und er von ihnen empfangen hat». Der Kaufpreis betrug 17 000 fl. Vereinbart war auch das Protektorat des Kaisers über die Münstertaler Katholiken. Ausgenommen vom Kauf war der bischöfliche Zoll zu Müstair. Welches die Rechte des Bischofs waren, die er verkaufte, ist nicht im einzelnen leicht zu bestimmen. Auf jeden Fall waren sie nicht mehr von erheblicher Bedeutung. Wenn sich der Kaiser trotzdem zum Kauf herbeiließ, waren es wohl allgemein territoriale, verkehrspolitische und militärische Interessen, welche ihm das Münstertal als begehrenswert erscheinen lassen konnte[74]*. Aber darüber und über die politischen Folgen bestanden auf österreichischer Seite verschiedene Ansichten, was auch den Kaiser unsicher werden ließ, sodaß die rechtsförmliche Verurkundung des Kaufes hinausgeschoben wurde. Auch der Tod des Bischofs verlangte einen Unterbruch. Als die Nachricht von dem noch geheimgehaltenen Kaufgeschäft in Graubünden durchsickerte, erregte sie Mißstimmung und Entrüstung im Gotteshausbund und veranlaßte die protestantischen Münstertaler zu offener Auflehnung gegen den Bischof. Aber die Bünde waren in sich zerstritten, sodaß der Gotteshausbund die beiden anderen Bünde nicht zu einer gemeinsamen Aktion zu bewegen vermochte*[75]*. In den nächstfolgenden Jahren trat nun eine überraschende Wendung in der Einstellung Österreichs zum Verkaufsgeschäft ein. Es ergaben sich im politisch diplomatischen Geschehen Verhältnisse, in denen Österreich viel daran gelegen war, gute Beziehungen zu Graubünden herzustellen und daselbst dem Einfluß Venedigs und der Macht der französischen Partei zu wehren. Der Kaiser machte sich auf Anregung des nunmehrigen Bischofs Joseph Benedict von Rost (1728–1754) mit dem Gedanken vertraut, das Münstertal Gemeinen III Bünden abzutreten.*

Nicht ohne Belang war auch, daß sich die Vorstellung des Bischofs, daß das Münstertal mit der Abtretung dahin zurückkehre, woher es gekommen sei, nicht begründen ließ, da alle Nachforschungen darüber in den Archiven zu Chur und Innsbruck erfolglos blieben[76]*.*

So konnte denn am 10. September 1732 der österreichische Gesandte (Paris von Wolkenstein) dem Bundestag eröffnen, daß der Kaiser gewillt sei, den Drei Bünden den Rückkauf des Münstertales zu den Bedingungen des Kaufvertrages anzubieten. Der Bundestag faßte den Beschluß, den Rückkauf in erster Linie den Münstertalern, sofern sie dazu willens und imstande wären, zu empfehlen; andernfalls werde die gleiche Empfehlung dem Gotteshausbund anheimgegeben; in letzter Linie würden

[73] Foffa, *Urk. Nr. 102 und 103;* E. Marthaler *S. 174.*

[74] Foffa *S. 45f.;* Küng *S. 67ff.*

[75] *Mit dazu beigetragen hat auch der Wille des Kaisers, die Aufgabe des Schutzes der Katholiken im Münstertal zu übernehmen.*

[76] Küng, *S. 64 und 76.*

Gemeine III Bünde den Rückkauf selber an die Hand nehmen. Dieser Beschluß wurde an die Gemeinden ausgeschrieben und von diesen mit 47 von 63 Stimmen angenommen[77]*. Am 17. Juni 1734 wurde dann erst der Kaufvertrag zwischen dem Bischof und Österreich vom Jahre 1728, welcher die Grundlage des Rückkaufes bildete, förmlich verurkundet. Wie schon bemerkt, räumte er dem Kaiser das Protektorat über die Katholiken im Münstertal ein, namentlich auch um sie im Gebrauch der Kirche von Sta. Maria zu schützen und die ungestörte Durchführung der vielbesuchten Wallfahrt zum Gnadenbild in dieser Kirche zu sichern. Darüber, namentlich über das Protektorat im allgemeinen, dann über die Schirmvogtei Österreichs über das Kloster Müstair, die seit 1421 bestand, über die Grenze bei Puntveil und über andere Punkte ergaben sich Differenzen, die zu langwierigen Verhandlungen führten. Die meisten von ihnen konnten in einer 1748 zustandegekommenen Konferenz behoben werden. Anerkannt wurde seitens der Bündner die Schirmvogtei Österreichs über das Kloster Müstair. Auch versprachen die bündnerischen Vertreter, daß man gemäß den 1633/48 vereinbarten Religionsartikeln den Katholiken in Sta. Maria den Gebrauch der Kirche gewähre, solange noch katholische Nachbarn daselbst wohnen; auch die Wallfahrt werde zugelassen. Aber ein Eingreifen des Kaisers als Protektor lehnten die Bündner ab. Es wäre unvereinbar mit ihrer Territorialhoheit gewesen. Aus diesem Grunde und aus wechselnden politischen Erwägungen ließ die Ausfertigung des Rückkaufsvertrages noch lange auf sich warten. Sie stand noch aus, als Kaiser Karl VI. im Jahre 1740 starb. Unter der Herrschaft seiner Tochter, Maria Theresia, wurde dann in Wien der Verzicht auf das Protektorat in Erwägung gezogen und schließlich ausgesprochen. Damit war das entscheidende Hindernis des Abschlußes des Rückkaufsvertrages beseitigt. Nachdem von den Drei Bünden die letzte Rate des Rückkaufpreises im Betrage von 4250 fl. bezahlt worden war, ordnete Maria Theresia die Ausfertigung des Vertrages unter dem Datum des 23. Oktober 1762 und seine Extradierung an ihren Gesandten, den Freiherrn Rudolf Anton von Buol-Schauenstein zuhanden der Drei Bünde an. Auch ordnete sie an, daß das Grenzkreuz bei Puntveil wieder aufgerichtet werde.*

Der Kaufpreis von 17 000 fl. rh. (= 21 857 Bündner Gulden) muß im Verhältnis zu den Ablösungssummen anderer bischöflicher Herrschaften und angesichts der so geringen bischöflichen Rechte als recht hoch erscheinen[78]*. Die Drei Bünde auferlegten diese Summe den drei Terzalen des Münstertales zu gleichen Teilen. Die Häupter beantragten den Gemeinden, jedem Terzal 700 Bündner Gulden zu erlassen, da der Rückkauf auch im Interesse aller Drei Bünde erfolgt sei und die «Dürftigkeit des Tales» erwiesen sei*[79]*. Durch Einbehaltung von Einkünften aus Pensionen und Veltliner Ämtern, welche auf das Hochgericht Münstertal entfielen, konnte nur*

[77] J. A. v. SPRECHER *I S. 292*; KÜNG *S. 121.*

[78] *Etwa im Vergleich mit der Ablösungssumme von Thusis-Cazis, Heinzenberg und Tschappina von 9400 fl.*

[79] KÜNG *S. 144ff.*

ein Teil des Schuldbetrages gedeckt werden. Der größere Teil mußte von den drei Terzalen unter großen Opfern zur Zahlung aufgebracht werden. Besonders bitter kam diese Belastung das Terzal Müstair an, da dessen Bewohner geringes Interesse am Loskauf hatten. Schließlich sind die geschuldeten Beträge aufgebracht worden. Damit haben die Münstertaler die volle Unabhängigkeit des Tales selber aus eigener Kraft erreicht. Aber dies war nur der letzte Schritt in einer Entwicklung, die schon im 15. Jahrhundert eingesetzt hat, wofür wir im Statut von 1427 ein beredtes Zeugnis haben.

Die Bischöfe Ulrich VII. von Federspiel und sein Nachfolger Joseph Benedict von Rost haben sich mit dem Verkauf des Münstertales über die Verfassung des Gotteshausbundes und über die Sechs Artikel betr. die Bischofswahl eigenmächtig hinweggesetzt. Mit der Ablösung der Herrschaftsrechte in den bischöflichen Gerichten haben sich die Bischöfe dem Gotteshausbund immer mehr entfremdet und sich Österreich zugeneigt, in dessen Hoheitsgebiet sie ja auch noch die meisten eigenen Leute hatten und den größeren Teil ihrer Einkünfte bezogen. Die Sechs Artikel über die Bischofswahl[80] *waren übrigens seit langem von den Bischöfen nicht mehr beschworen worden*[81].

Mit dem Los- und Rückkauf des Münstertales wurde auch dessen Trennung von Taufers besiegelt. Die durch den Loskauf bestimmte Grenze (Puntveil) wurde zur Landesgrenze. Von Bündner Historikern ist mit Bedauern festgestellt worden, daß Taufers in den Rückkauf nicht eingeschlossen worden sei; dadurch sei endgültig verhindert worden, daß Taufers eine bündnerische Gemeinde geblieben sei, wie es den geographischen Verhältnissen entsprochen hätte[82]. *Taufers erscheint ja in den Statuten noch bis 1707 als eines der vier Terzale des Münstertales, welche vier Männer wählen, welche die Sechzehner bilden. Indessen hat doch die Ansicht mehr Gewicht, daß Taufers vom Münstertal schon lange vor dem Verkauf gelöst war und mit dem Vintschgau unter die Erklärung des Bischofs von 1657/65 über den Verzicht auf die ihm von den Grafen von Tirol entrissene Gerichtsbarkeit gefallen sei*[83].

Die Verpflichtung der Drei Bünde, den katholischen Kultus in der Kirche Sta. Maria zu dulden, solange daselbst noch katholische Nachbarn wohnen, erledigte sich 1837 durch den Tod der letzten katholischen Bürgerin von Sta. Maria, A. M. von Capol. Das Marienbild wurde in feierlicher Prozession unter starker Beteiligung der tirolischen Bevölkerung nach Müstair übergeführt. Darüber berichtet ausführlich P. Albuin Thaler *in seiner Münstertaler Geschichte (S. 530ff.).*

[80] *Die Sechs Artikel bei* Constanz Jecklin, *Urkunden zur Verfassungsgeschichte II Nr. 40 (1541 Oktober 20.).*

[81] Küng *S. 61f.;* Liver P., *Die Stellung des Gotteshausbundes (Festschrift des Gotteshausbundes 1967) S. 152, 153, 170f.*

[82] Planta P. C., *S. 147;* Bott J., *S. 43f.*

[83] *Namentlich* Stolz O., *Landesbeschreibung, S. 78 und 87, aber auch schon* J. A. Sprecher *I S. 234 und nun* Elisabeth Marthaler *S. 119, 171, 187, 192.*

Zivil- und Kriminalstatuten des Hochgerichts Münstertal

vom Jahre 1427

Vorbemerkung

Das Original dieser in Chur und in Müstair (Münster) besiegelten Statuten scheint verloren zu sein. PAUL FOFFA, *der sie im Urkundenanhang zu seinem Buch, Das Bündnerische Münsterthal, Chur 1864, publizierte, benutzte eine vermutlich wenig spätere Abschrift aus dem 15. Jahrhundert, die zu seiner Zeit noch im Bischöflichen Archiv lag, heute aber Besitz des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg ist*[1]. *Im Jahre 1880 übernahmen die Tirolischen Weisthümer, herausgegeben von* IGNAZ V. ZINGERLE *und* K. THEODOR INAMA-STERNEGG, *III. Theil (Vinstgau), die Ausgabe von* FOFFA, *offenbar weil sie weder das Original noch die Abschrift zu Gesicht bekommen hatten.*

Dank dem Entgegenkommen des Archivdirektors des Germanischen Nationalmuseums, Herrn Dr. Ludwig Veit, der uns eine Ablichtung der vierzigseitigen kopialen Niederschrift des wertvollen Rechtsbuches zur Verfügung stellte, wurde es möglich, die Ausgabe von FOFFA *zu überprüfen. Dabei zeigte es sich, daß an eine photomechanische Wiedergabe derselben in diesem Band wegen der überaus vielen Ungenauigkeiten und Fehllesungen nicht zu denken war, daß vielmehr eine neue Abschrift vorgenommen werden mußte.*

Angesichts des Alters des Dokumentes und seiner geschichtlichen wie sprachgeschichtlichen Bedeutung drängte sich eine möglichst buchstabengetreue Wiedergabe auf, wobei sich, wie meistens in solchen Fällen, einige Retuschen nicht vermeiden ließen. Zu deren Rechtfertigung sei eine kurze Charakterisierung dieser Rechtsquelle vorausgeschickt.

Die 15,5×22 cm messenden Blätter sind mit Ausnahme der ersten drei von einer Hand sozusagen ohne ein Alinea unter höchster Ausnutzung des Papiers sehr eng beschrieben. Die häufigen Wiederholungen von einzelnen Wörtern und gelegentliche durchgestrichene Sätze, Wörter und Wortteile lassen trotz der ausgeglichenen leicht leserlichen Schrift auf eilige Arbeit schließen. Satzzeichen fehlen; große Anfangsbuchstaben werden selten und ganz regellos verwendet. Typisch für dieses Manuskript sind die durchgehende Kürzung von das *(und* dass*) zu* dz*, die sehr häufige Wiedergabe der Endung* -en*, namentlich bei den Verben durch* -n̄ (geschribn̄ *neben* geschriben, habn̄ *neben* haben)*, die Schreibung* vn̄ *für* und*. Bei der Geminierung von* r *wurde ein Buchstabe als Kürzung* (r̂ *oder* ŕ) *über der Zeile geschrieben, so besonders bei* herren *neben seltenem* herren*, was* FOFFA *oft übersah. Auch einfaches* r *wird gelegentlich sowohl im Wortinnern als besonders am Wortende mit dem gleichen hochgestellten Zeichen wiedergegeben; meistens aber bezeichnet es hier die Endung* -er *(so bei* wellē = weller = welcher *usw.). Bei den*

[1] *Sie findet sich als Anhang (auf Papier) in dem bekannten Antiquum Registrum ecclesiæ Curiensis, einem auf Pergament geschriebenen Zinsregister aus dem 13. Jh., das in* MOHR, *Codex Diplomaticus, Bd. 2, S. 98ff., abgedruckt ist. Mit diesem Dokument, das einst ebenfalls dem Bischöflichen Archiv gehörte, waren unsere Statuten wohl seit langem zusammengebunden.*

Vokalen wird die Schreibung des Diphthongs ů *ziemlich konsequent durchgeführt. Die Umlaute* ö *und* ä *werden stets* ǒ, å *geschrieben*[2]. *Für* ü *dagegen steht ein nach unten offenes Böglein auf dem* ü. *Das Zeichen* ů *bezeichnet immer den Zwielaut* üe, üö, *wie er in dem aus* uo *umgelauteten Diphthong in alemannischen Mundarten noch heute in Wörtern wie* Guot, *pl.* Güeter, Güöter, muoss = *muß*, müessen = *müssen usw. auftritt. Im Gegensatz zu* FOFFA *geben wir diese Zeichen originalgetreu wieder. Dagegen wagten wir beim Laut* i *eine Vereinfachung; es werden hier also für die Schreibvarianten* ii, y, ij *stets* y *geschrieben. Daneben bleibt einfaches* i *dem Original folgend sowohl für den Vokal* i *als für den Halbvokal* j. *Die früheren Editionen sind hier willkürlicher vorgegangen; die Weisthümer ersetzen bei* FOFFA *vorgefundenes* y *durch* i *oder* î, *letzteres wenn Vokallänge supponiert wurde.*

FOFFA *hat den durchgehend ohne hervorgehobene Überschriften und ohne Alineas niedergeschriebenen Text des Originals im Interesse der Lesbarkeit gegliedert. Von Seite 9 des Manuskriptes an lockerte er das Textbild auf, indem er jeden Abschnitt oder Artikel, der mit* Item ... *eingeleitet ist, mit neuer Zeile beginnen ließ. Wir sind ihm wie die Tirolischen Weisthümer hierin gefolgt, versahen aber zudem jeden Punkt mit einer fortlaufenden Nummer von 1–224. Eine Anzahl von meist einzeiligen, klar als Titel zu mehreren nachfolgenden Punkten erkennbaren Sätzen, hoben wir durch halbfette Lettern hervor und klammerten sie gleichzeitig von der Numerierung aus. Die von* FOFFA *eingeführte und von den Weisthümern verbesserte Interpunktion mußte zu besserem Verständnis des Textes weiter ausgebaut werden.*

Besonders auffällige abweichende Lesarten sind hier in Auswahl in den Fußnoten vermerkt. Darüber hinaus ist erwähnenswert, daß FOFFA *die Orthographie sowie Kasus- und andere Endungen der Vorlage, die er offenbar für Versehen hielt, gern verbesserte, so z. B. in Art. 16* von der frefel *zu* von dem frefel, *Art. 20* nach seiner gwissen *zu* nach sinem gwissen, *Art. 21* us seiner mund *zu* us sinem mund, *Art. 46* in ainen finsternüs *zu* in ainer finsternüs, *Art. 115* die drittentail *zu* den dritten tail, *Art. 169* den clag *zu* die clag *usw. Die Weisthümer ihrerseits korrigierten etwa* FOFFAS *Lesungen und vermerkten die wesentlichsten Verbesserungen in Fußnoten. Diese hier besonders zu erwähnen, schien uns überflüßig.*

Für alles Übrige sei auf die Fußnoten verwiesen.

[2] *Der Infinitiv und die 3. und 6. Person des Präsens des Verbums ‹gehen› werden wie im Original* gân, gât *geschrieben. Die Weisthümer ersetzen hier zu Unrecht* å *durch* â.

Text

(S. 1) Ich Hainrich [Juuen][a] hab durch ange[ru]ngne[n][a] flyß mit hilff aines gutten gesellen dem Stift auch mit andren verwanten dis büchly zu wegen bracht darin wier warlich vil underrichtung funden wie man malifitz und ander hendel halten sol ze Münster und auch ander hendel vil wie man die ding halten sol in landen von Obpuntalt Engendin ab Münstertal und im Vinschgew. Ouch wie man und warumb ain houptman uff Fürstenburg ain Eptissin zu Münster ain Vitztumb und erlich lehenlüt zu malifitz recht [G]emanen[a] hat da b[i]gman[a] eben zů das die gerechtickait [n]it verschinen.

(S. 2 enthält auf 15 Zeilen einen Auszug «ex antiquo urbario»*, der mit den Münstertaler Statuten nichts zu tun hat und daher nicht abgedruckt wird.)*

(S. 3) Der Münstertaleren Statuten angebunden gemacht und erttayltt im 1427 Jar am 17 tag Maj zů Münster*

(S. 4) Ych Yanutt Karl de Ballkun Ault[1] oder von Hochen Ballcken ze tütsch genant, gesesen ze Tufers, zů den ziten richter in dem Münstertal bekenn und tůn kunt offenlichen, dz ych an stat meines hochwirdigen gnädigen heren herren Yohansen byschofve ze Chur ze Münster an dem platz zů der landsprachen ze Gericht gesesen bin mit all aidswerer und mit allen denen, die zů der landsprachen gehörent. Also han ych obgenanter richter den aidswerer gemant und uf iren aid zů gefraget und geforschet, landsrechten ze derfinden und ze öffnen, alz von alter herkommen ist. Also habent die aidswerer mit rat fil frummer erber lüt, die darpey und damit und in iren rat gewesen sind und besunder die mit nammen hernach geschriben sind und daruf uf iren aid derfunden und ertailt habent, es sey iee und iee von alterherkummen in aller der mas als es hieher nach geschriben stat.

1.
Item am ersten ist es ze wissen, dz dz gotzhus von Chur in dem Phinsgöw fier gericht hat.

Item dz erst dz ist in dem Münstertal herein dishalb dz crütz ob Puntfeil[2]. Dz ist dz hoch gericht. Item dz ander dz ist ze Fürstenburg zwüschent der thören.

[a] [] *bedeutet hier Lesung unsicher.*

* *Titel in anderer Schrift als der nachfolgende Text.*

[1] *Zur Familie der* CARL DE BALCUN AULT*, deutsch Karl von Hohenbalken vgl. Historisch Biographisches Lexikon der Schweiz, Bd. 4, S. 268f.*

[2] *Das Kreuz oberhalb Puntveil, ital. Pontevilla, Hof der Gemeinde Taufers, markiert noch heute die Landesgrenze zwischen dem Münstertal und dem Vintschgau.*

Item dz dritt dz ist ze Mals. Item dz fiert dz ist under Scala[3] untz gen Stadelrain[4] oder zů dem Schlumbach[5]. Item und dieselben gotzhus lüt, die under Scala gesesen sind, die gehörent heruf in dz Münstertal zů unserm comun mit stür und mit zerung und mit allen diensten und sachen dz uns von des gotzhus wegen zů gepürt ze tůn. Item über des gotzhus von Chur lüt, die in der herschaft von Österrich land, grunt und poden gesesen sind, hat ain herschaft von Österrich darüber weder über leib noch über gůt weder umm erbschaft, *(S. 5)* umm urber noch umm aigen noch umm dehainerlay sach wegen, nichtz usgenommen, weder ze bieten, ze schikken noch ze schaffen, weder mit recht noch an recht den sunderlichen umm malifizi und umm freffel und nit ferrer genötet werden.

2.

Item alle verlegnus, die in der gemergkt von Puntault und von dem Scherichg[6] untz gen Stadelrain[4] oder Schlumbach[5] hinder des gotzhus lüt verlegt söllen werden, es sey umm urber oder umm aigen, es sey umm ligens oder umm varentz, es sey ain gast oder ain landzmann oder iemant anders, dz sol mann mit ains gotzhus von Chur tägen oder fron pott tůn und dz sol under des gotzhus von Chur gericht und stab berechtet werden an dem end, do es hin gehört und nit ferrer.

3.

Item alle die gůter, es sey urber oder aigen, die in der egenantz gemercht ligen sind, die hinder des gotzhus von Chur lüt sind innehabent oder in gewer sind, die söllen under des gotzhus von Chur gericht und stab berechtet werden an dem end, do es hin gehört, und weller zuo spruch oder ansprach darzů vermainti ze haben, der sol an dem end mit recht sůchen, alz obgeschriben stat und nit ferrer.

4.

Item alle lehen oder colönien, die ainem herren von Chur zů gehörent, dz sol ze Fürstenburg zwischen den thören berechtet werden und nit ferrer.

[3] *Scala, Örtlichkeit der Gemeinde Laas, Vintschgau; vgl. zum Gericht «under Scala»* E. MARTHALER, *S. 186f.*

[4] *Stadelrain, Örtlichkeit östlich des Dorfes Latsch, Vintschgau.*

[5] *Schlumbach bei Latsch.*

[6] Scherichg, *der Schergenbach, fließt vom Samnaun her und mündet beim Schalklhof in den Inn. Er bildet die Landesgrenze zwischen der Schweiz und Nordtirol.*

5.

Item die gůter, die in den mayerhof ze Rivair[7] gehörent, dieselben söllen ze Tufers[8] für ainen probst von Fürstenburg und für die colönier berechtet werden und nit ferrer. Und daselbs sol mann kaine urtail gen hof nit dingen.

6.

Item weller ze Münster und ze Fürstenburg zwischen thören und ze Mals und under Scala[3] ain urtail zů rechter zit gen hof für ainen herren von Chur ding, der mag es nach dem landzrechten fůren und nit ferrer an dem end, do ain herr in dem bystum ist, und nit ferrer. In acht tagen sol es geschriben werden, darnach in fierzehen tagen sol es follfůrt werden und darnach zů des rechten erkantnus, *(S. 6)* es sey umm ligens oder umm varentz und umm all sach, usgenommen umm malifizi und umm freffel, dz enmag mann kain urtail gen hof nit dingen.

7.

Item weller gotzhus man ain dem andren recht püt oder recht fordret userthalb des gotzhus von Chur gericht, in frömder gericht in der herrschaft von Österrich gericht oder anderswa, es sey umm erbschaft, umm urber, umm ligens oder umm varentz oder umm dehainerlay sach wegen, usgenommen umm malifizi und umm frefel oder umm lehenschaft, dz ainem herschaft zů gehört, derselb ist ainem heren von Chur fünfzig lib. verfallen an gnad.

8.

Item es ist ze wissen, dz iee und iee von alter herkommen ist welle gotzhus frow under der freyen lüt sich verheyret, derselben kind die söllen dem gotzhus von Chur nach ziehen und nit der herschaft von Österrich noch der freyen, suss anderthalb ziehent, die ee kinder sind, dem vatter nach und nit der můter.

9.

Item all ledig kind die ziehent der můter nach und nit dem vatter.

[7] *Rivair, ital. Rivaira, Fraktion der Gemeinde Taufers.*
[8] *Taufers, ital. Tubre.*

10.

Item all die die von Burms[9] oder durch Burmser gebiet her oder über Faldier[10] ald über dem Scarl[11] oder über Martispruck[12] her im land ziehent, er sey von wann er well, der sich hie im land nider lad entzwüschen das egenantz gemerchgt von Puntault[13] und von dem Scherichg[6] untz gen Stadelrain[4] oder der Schlumbach[5], dieselben söllen dem gotzhus von Chur nach ziehen und recht gotzhus lüt sein.

11.

Item und all die von Meran her uf oder durch dz Finstermüns[14] herein kumment und sich in dz egenantz gemergt untz gen Puntault oder in dem Münstertal sich niderlad, der sol der herschaft von Österrich nach ziehen.

12.

Item es ist ze wissen, dz Sant Johans closter ze Münster ainem herren von Chur in gaistlichen und in welltlichen sachen zů gehört und alle die dz egenantz closter zů gehörent, sy seyen gesesen im Eingadin oder im land, wo sy wellen *(S. 7)* disshalb Stadelrain[4] oder Schlumbach[5], dieselben söllen ainem herren von Chur mit allen sachen undertänig und gehorsam sein als ander gotzhus lüt, und söllent mit leib und mit gůt und mit allen sachen mit des gotzhus von Chur lüt dienen und in allen den rechten und freyhaiten sein, alz ander gotzhus von Chur lüt recht im land hand als obgeschriben stat.

13.

Item es ist ze wissen, dz von dem crütz ob Puntfeil herein berg und tal ist ains gotzhus von Chur grunt und poden. Und in dz gericht sol nit me denn nur ain richter sein. Und ain herr von Chur und dz comun im Münstertal söll da ain richter erwellen und setzen gemaincklichen mit ainem rat, und derselb richter hat gewalt ze richten über all, die in dem gericht gesesen sind, es sey umm leib oder umm gůt, umm malifizi und umm frefel, umm urber und umm aigen, umm ligens und umm

[9] *Bormio, deutsch Worms, ital. Provinz Sondrio.*

[10] Faldier, *nicht* Saldier *(wie bei* Foffa*) ist der alte Name des Ofenpasses, heute im Dorfnamen Fuldera noch erhalten. Vgl. RN. II, S. 699.*

[11] *Scarl, heute S-charl, Weiler in Val S-charl, Gemeinde Scuol. RN. II, S. 833.*

[12] *heute Martinsbruck, rom. Punt Martina, Brücke über den Inn an der Landesgrenze beim Weiler Martina, Gemeinde Tschlin. Vgl. RN. II, S. 575.*

[13] *heute Punt Ota, Grenzbrücke zwischen Ober- und Unterengadin. Vgl. RQ. Oberengadin S. 16.*

[14] *Finstermünz Tirol. Gemeinde Nauders, Brücke über den Inn mit Wehrturm unweit des Schalklhofes. Vgl. N. 6.*

varentz und umm all sach; usgennommen über der herschaft von Österrich lüt hat ain richter nichtz darmit ze schaffen, denn was umm malifizi und umm frefel anberůrt und nit ferrer, ze behalten die Karlen[15] von Ballkun Ault oder von Hochenballken ze tütsch genant iren freyhaiten. Über denen hat ain richter nichtz ze bieten noch ze schaffen, denn was umm malifizi anberůrt und nit anders. Umm frefel und umm all andren sachen hat ain herr von Chur über inen ze bieten und ze schaffen und nicmant anders.

14.

Item all frefel und pen, die da fallent und geschehent, dz gehört ainem herren von Chur zů.

15.

Item was frefel V lib. und darunder ist, gehört ainem richter zů, und was über V lib. ist, dz gehört ainem herren von Chur zů, und ain richter hat nichtz darinn ze schaffen.

Item es ist ze wissen,
waz landz recht ist umm malifizi und umm frefel.

16.

Item ain richter an ains herren stat; an stat ains herren sol ain andren an seiner stat setzzen und *(S. 8)* sol selber clagen und dz clag mit rat denen, die den schaden emphangen habent oder geclagt habent sol fůren und sol die zerung von der frefel nämen und bezallen.

17.

Item und ob der richter des innen wurd, dz ain frefel oder ain unzucht im gericht beschehen weri, und dz ald niemant clagen wolt, so sol ain richter darumm dz ungestrauft nit lasen, und sol dz für recht nämen und mit recht und mit urtail straufen lasen, do mit dz dem rechten genůg beschech und dz ieklicher byderman beschiermet werd zů recht.

Item es ist ze wissen, was landzrecht ist besunder umm malifizi.

18.

Item um malifizi sol man sitzzen ze Münster under dz closter einhalb des pächli und söllen darzů gepotten werden allů, die von rechtz wegen darzů gehörent.

[15] *Vgl. N. 1.*

19.

Item am ersten die lehen herren, die von lehenschaft rechts wegen darzů gehörent. Item am ersten ain freyer richter ze Glurns[16] anstat ains fürsten des landz. Item ain anwalt der herren von Mätsch von Churberg[17] wegen. Item und ain Liechtenberger oder wer Liechtenberg[18] inne hat. Item ain fitztumm sol selber darpey sein und sol fier knächt ze ross da haben, die uf der strassen dieweil man sitzt söllen reiten, dz gericht ze beschiermen und ze bewarnen und all in iren cost und zerung. Item darnach all die, die im gericht gesesen sind und all gotzhus lüt, die in Tuferser pharr gesesen sind, die söllen all darzů gepotten werden pey ainer pen V lib. Item aine äptissin und dz convent ze Münster sol pängk da dar richten und pöllster dar leihen nach notturft, dz der richter selb dritter und die aidswerer daruf sitzzen mügen, und sol die egenante äptissin und dz convent fier wol gewappender knächt da hinder die aidswerer stellen, daz recht ze beschiermen und sol die egenante *(S. 9)* äpptissin dz in iren cost und zerung tůn. Und dz sol sy tůn von gůter wegen, dz von ainem herren von Chur und von dem gericht und comun in dz egenantz closter geben sind, und haissent die gůter mit namen der Ofuraryen[19] gůter und darumm söllen die fier wappen der knächt die fier Ofurairer gehaissen sein, won es ist vor alter zeiten ain geschlecht gewesen, die selben habent die Ofurairer[19] gehaissen und die selben habent dz ampt und die gůter under handen gehabt und dieselben sind von ainer grossen pastolentz mit dem tot ab gegangen, dz kainer me von dem geschlecht belaib und darumm sind die egenanten gůter in dz egenantz closter gegeben umm des willen umm ain behaltnus, dz der recht und freyhayt nit abgang, won dz egenantz closter von alter her iee und iee ainem herren von Chur und das gotzhus von Chur mit allen rechten und freyhaiten zůgehört hat. Und wenn aine äpptissin und dz convent dz nit tůn wölt, alz es ob geschriben stat, so sol und mag ain herr von Chur die gůter zů seinen handen nämen und dz selber lasen tůn, alz es obgeschriben stat oder fürpass verleihen, umm des willen, dz der recht und freyhait nit abgang.

20.

Item und so nun dz alles zů geornet ist, als es obgeschriben stat, so sol ain hoptmann von Fürstenburg anstat ains herren von C[h]ur da sein, und sol dz stab in die hand nämen und sol mit der aidswerer rat ain ander richter setzzen. Und der selb sol an dz stab greifen ain gemainer richter ze sein nach seiner gwissen und nach dem landzrechten recht ze richten und do sol er sitzzen, und richten und die aidswerer söllen ouch all an dz stab greyfen pey dem aid, so sy vor gesworen hand

[16] *Glurns, ital. Glorenza im Vintschgau.*

[17] *Churburg, Gemeinde Schluderns, Vintschgau.*

[18] *Liechtenberg, Gemeinde mit Schloßruine, Vintschgau.*

[19] Ofuraryen, Ofurairer *sic*, Foffa *liest* Ofwainer; *wohl ein Familienname, evtl.* nomen agentis.

nach irem gwissen und nach *(S. 10)* dem landzrechten recht ze ertailen. Und dz sol man tůn alz offt und man umm malifizi sitzzt. Und so nun dz alles beschehen ist, so söllen denn die aidswerer sitzzen und der richter richten mit hilf und rat ainen hoptmann von Fürstenburg, [der][20] an stat ains herren sol clagen und den clag mit der früntschaft rat, die den schaden enphangen haben, sol fůren. Und geschech denn nach dem landzrechten, dz recht sey. Item und weller da gevangen und gebunden ist, der mag dem anclager, zůsprecher und forsprecher von der hand nämen oder ain ander der da ist, er sey wer er well, edel oder unedel, niemant usgenommen über wem ain herr von Chur umm ain söllichz sach ze byeten hat.

21.

Item ain her ist nit enbunden, niemant kain cost noch zerung ze geben, denn dem richter selb dritter und dem aidswerer und dem tägen[21] und den zůsprecher und forsprecher zů baidenthalb, es weri denn sach, dz man kuntschaft bedürft, dz ainer gevangen da weri, so můs man VII vernünftig mann da haben, die mit früntschaft und mit feintschaft und mit all sachen unferwant seyen und die můsent sweren, dz sy von demselben gevangen us seiner mund gehört haben, dz er ungenötet veryehen hab, dz er die tat und unzucht getan hab und sich selber schuldig geben hab. Denen můs man ouch die zerung geben.

22.

Item umm malifizi sol man III tag nach enander sitzzen und nit fürpass täg weder geben noch nämen.

23.

Item ainer, der von dem leben zů tot ertailt wierd und hin gericht wierd, derselb ist nit me gůtz verfallen, denn was von gericht wegen durch seiner willen verzert wierd zů des rechten erkantnus und nit anders, won derselb ist umm den unzucht und schaden dz er getan hat gestraft worden und mit seiner aigen leib gepůtzt hat. Aber ainer, der mit *(S. 11)* dem leben darvon kumt und mit urtail in den aucht gerůft wierd, derselb ist ainem herren von Chur leib und gůt verfallen uf gnad, und ain herr sol den leib nit ze gnaden nämen an der früntschaft, die den schaden enphangen haben, willen. Und begerent die früntschaft ain auchtbrief von gerichtz wegen, dz sol man inen geben und sol inen nit me costen denn schriberlon und ain lib. umm den insigel.

[20] *ergänzt durch* FOFFA.

[21] *sic,* FOFFA *liest* cläger; tägen *ist das rom.* diaun, decan, «*Fronbote*».

24.

Item weller dem andren umm unredliche sach frömt ze vahen, derselb sol sich gegen demselben einstellen und sol dz nach dem landz rechten uf in pringen adl[22] aber fůsstaph[23] für in halten.

25.

Item und weller dem andren in ainem zorn übel handlet und nit frum haist, derselb můs für frummer lüten her kummen und můs zuo in sprechen, was er übels gered hab, dz sey in ainem zorn geschehen und sey im laid und wüss kain poskait von im nit. Und wil der aber dz nit tůn und will daruf beleiben und ligen, so můs er nach dem landzrechten dz uf in pringen ald aber fůsstaph[23] für in halten.

26.

Item weller ain unzucht getan hat, dz zů malifizi gehört und an den leib berůrt, demselben sol ain richter zů seinen handen nämen und sol in gen Fürstenburg fůren, und sol da zů recht behalten werden, und sol im da an seiner leib an urtail kain laid geschehen und sol denn wider heruf in dissem gericht zů recht geantwurt werden, und geschech denn alles dz das recht ist.

27.

Item und weller ain frefel getan hat, es sey was es well dz nit an den leib berůri, der sol nit gevangen ligen. Ain richter sol bürgschaft zů recht von in vordren. Geit der bürgschaft, so sol er in ledig lasen. Will er aber nit bürgschaft geben oder filicht nit geben mag, so sol der gevangen ligen, alz lang untz dz er bürgsc[h]aft zů recht geit.

28.

Item und wenn dz ainer ainen gewundet hiet, dz sorglich weri zů dem tot, so sol der alz lang gevangen ligen, untz dz man gesech, wie es ain gestalt gewind *(S. 12)* und dz der ander sicher zů dem leben sey, und sol denn der Richter bürgschaft zů recht von in nämen und in ledig lassen und sol ouch dz gůt die weil zů gerichtz handen in stiller gewer stan.

[22] adl *ist wohl verschrieben für* ald ‹*oder*›.

[23] *sic*, Foffa *liest* pusstraph.

29.

Item und wenn ainer ain frefel verfallen ist und umm den frefel nit gůt ze phenden weri oder ain richter im darumm nit truwen wölt, so sol der selb bürgschaft geben umm den frefel genůg ze tůn. Ist des aber nit, so můs der alzlang darumm gevangen ligen unntz er genůg umm den frefel getan habe. Und darumm sol ainer nit ain frefel oder ain poskait tůn und sich des betrösten, well dz er nichtz ze verlieren habe.

30.

Item und wenn dz ainer erstochen oder zů tot gewundet wurd und dz derselb old nur ain wunden hiet, weller denn da pey und damit gewesen ist, hilf oder stür darzů geben hat, der selb ist alz fil schuldig alz der, der den schaden mit seiner hand getan hat.

31.

Item und weller fründ dem selben darvon hilft, dz der nit gevangen oder derstochen wurd, ist es sach, dz er suss der tat unschuldig ist, umm des willen dz er denselben darvon hilft, so ist er dem gericht nichtz verfallen, es weri denn sach dz ain richter oder iemantz von gerichtz wegen da weri, der rechtz[24] anrůfti und denselben, der den schaden getan hiet, zů gerichtz handen nämen wölt, weller dann dawider weri und demselben wider rechtz davon hulfi, derselbig ist fünfzig lib. verfallen.

32.

Item wenn ainem richter von gerichtz wegen not angieng oder not tät und gerichtz lüt ermaneti und rechtz anrůfti, so sol man in gerichtz lüt zů recht peystendig sein. Weller dz nit tätti, dem ist es kain pen uf gesetzt; dz sol zů des rechten erkanntnus stan nach dem und es ain gestalt hat, so geschech denn dz recht sey. Aber weller darwider weri, derselb ist fünfzig lib. verfallen.

Item es ist ze wissen, was landz recht ist umm all frefel usgenommen der grosen unzucht dz zů malifizi berůrt.

33.

Item weller dem andren haist liegen, der ist XVIII crücer verfallen.

[24] FOFFA *korrigiert zu* die Richter.

34.

Item messer oder swertt zucken, spies oder ander waffen, es sey waz es well, nidret oder uf hebt ze slahen, *(S. 13)* das ist alles XXVI crücer.

35.

Item weller ain stain uf hebt und nit würft, dz ist XXVI crücer. Wierft er und trift nit, dz ist V lib. Trift er aber, so sol man richten nach dem schaden.

36.

Item weller ain armbrust spanntt, dz ist XVIII crücer, legt er ain phil oder ain pollz uf und nit schüst, dz ist X lib.; schüst er und nit trift, dz ist fünfzig lib. Trift er aber, so sol man richten nach dem schaden.

37.

Item weller dem andren mit ein fuust oder mit ain stecken oder mit waffen oder mit stain schlecht, dz ist alz offt ain straich X lib.

38.

Item macht ainer plůtrü[n]stig mit ain fuust, so ist er aber nit me denn X lib. verfallen. Macht ainer aber plůtrü[n]stig mit ain stain oder mit ain stecken oder mit ain waffen, dz ist XXX lib.

39.

[25]Item und schlecht aber ainer mit ain stain oder mit ain stecken oder mit ain waffen, dz man die straych durch die hut gesech und dz ald nit plůt, dz ist ouch XXX lib. won man schlecht offt trucken straych, dz wierscher tůt denn wunden[25].

40.

Item bain[26] pruch und bain[26] schrot und wayzzen wunden, dz ist alles fünfzig lib. alz offt ain wunden.

41.

Item yeklicher sol freyung in sein hus haben und sicher sein zů recht.

[25] *von* FOFFA *übersprungen.*

[26] *sic,* FOFFA *liest* kain.

42.

Item weller ainem für sein hus gat und in herus ze velt růft, der ist fünfzig lib. verfallen.

43.

Item und weller ainem under sein tach oder innderthalb des tachs troph freffelt (frefflet), der ist fünfzig lib. verfallen an den frefel dz er da tůt. Dz sol man aber richten nach dem schaden.

44.

Item weller ainem in seinem hus von dem leben zů tot pringt, es sey nachtz oder pey schönem tag, dz ist ain mort und sol alz ain mordrer berechtet werden, es weri denn sach, dz der, der den schaden getan hiet, nach den landzrechten weisen möcht, dz er sich hiet gemůst weren und dz der tot mit im angevangen hab, so ist es kain mort nit und sol es *(S. 14)* denn um ain redliche sach berechtet werden.

45.

Item und weller ainem in sein hus still und haimlich und pey gerochen für gat, der selb ist zwöret fünfzig lib. verfallen, won er hat zwüret gefreflet, ains dz er nachtz haimlich in sein hus gegangen ist, dz ander dz er darinn gefreflet hat. Ist es sach, dz er von frowen wegen in ein gegangen ist, dz es redliche sach sey und wurd aber ainer darinn begriffen, so sol man in an recht nichtz tůn, man möcht in wol zů recht halten oder aber ainem richter clagen und sol zů gerichtz handen genommen werden und sol in nach dem landzrechten zů gefraget werden, wye er die sach begangen hab und sol gesträfft werden im mas alz ob geschriben stat.

46.

Won wier künnen weder durch frummer lüt rat noch durch uns selber nit erfinden, weller dem andren umm ain söllichz sach von dem leben zů tot pringt, dz derselb von ainem gericht des leibs sicher ungesträft sol noch mög sein, es were denn sach, dz es in ainen finsternüs gechlichen und unwissentlich zů gieng, dz der von dem hus den andren nit erkennt hiet und derselb sich nit hiet gwölt mellden, geb er im denn in dem selben ain stich oder ain straych und nit me, und geriet es aber zů tot, so sol es denn dem selben, der den schaden getan hat, von ainem gericht des leibs an schaden und ungesträft sein. Aber doch alz ferr dz er fünfzig lib. verfallen ist um den frefel und můs III yar us dem land stän und in die III yaren im land nit ze kummen an ains herren von Chur und der früntschaft willen. Und alz

offt und der[27] in der egenant zeit an ains herren und der früntschaft willen im land kämy, so ist er fünfzig lib. verfallen. Und weri es aber sach, dz es wissentlich mit gevert und mit vordachtem můt zů gieng und dz man uf in gewartet hiet, oder dz man in wol erkennt hict und dz man darüber ain schaden tät an recht, so ist denn der den schaden getan hat, dem gericht verfallen und sol nach dem schaden gerichtet und gestraft werden; won man sölt ainem richter geclagt haben und in mit *(S. 15)* ainem rechten strafen lasen, so wer der geträft [ge]worden[28] im mas alz es obgeschriben stat, won es ist von Got und von dem rechten verpotten, dz niemant sich selber sol rechen. Jederman sol recht von dem andren nämmen, und tůt ainer unrecht, so sol der ander recht tůn, und tůnt sye aber baidy unrecht, so sollen sy baidy mit recht gestraft werden. Und wurd ainem sein vatter ermürt, so sol der dennocht recht von demselben nämen, und tůt er in an recht, so sol und můs der mit recht geträft werden.

47.

Item also künnen wier pey unserm aid nit erfinden in dehainerlay weis, weller dem andren vom leben zů tot pringt, dz derselb von dem rechten sicher des liebs (sic) ungestraft sol noch můg sein, denn allain in söllicher mas, ob es sach wery und es sich derfundy, dz ainer umm unferschulti sach angegriffen wurd und dz der in söllichen nötten weri, dz er in dehainerlay weis nit überhaben noch übertragen möchte sein, weder mit flichen noch gůti red ze geben, und dz im kain recht noch niemant anders ze hilf möcht kummen, denn dz er sich selber můst hellfen und weren oder sterben, brecht denn der in denselben ainen vom leben zů tot, derselb sol denn billich von ainem gericht sicher und ungestraft des leibs beleiben, won derselb hat sich selber gemůst weren oder sterben. Aber dennocht ist derselbig fünfzig lib. verfallen umm den frefel und můs ain yar us dem land stan und alz offt und er in der egenant zeit im land kummt an ains herren und der früntschaft willen, so ist er fünfzig lib. verfallen.

48.

Item weller ain dorf oder ain besunder hus, da lüt darinne gesesen sind, anzüntti, derselbig sol ouch verprent werden.

49.

Item weller ain stadel oder suss ander zimber oder holtzwerch, da niemant darinne gesesen sey, dz kainem menschen an dem leib schad möcht pringen [an-

[27] *sic*, FOFFA *liest* dick.
[28] *ge- durchgestrichen.*

zünttі][29], derselb ist fünfzig lib. verfallen. Und hiet der nit alz fil dz er demselben seine schaden ab möcht tragen, so mûs der *(S. 16)* alz lang gevangen ligen, untz dz er dem sein schaden abtrage.

50.

Item weller ain walt an einer gantzer gemain willen anzüntti, derselbig ist och fünfzig lib. verfallen. Und hiet derselb nit alz fil, dz er den schaden ab möcht tragen, so mûs der alz lang gevangen ligen, untz dz der gemain ain gantze benûgen von im habent.

51.

Item niemant sol lehen verkoufen noch versetzzen an des lehen herren willen, won es hat kain krafft nit und kummt von seinem rechten.

52.

Item weller urber oder ligendi gûter[30] verkouft oder versetzt, dz nit sein ist oder ain gût zwüret verkouft oder versetzt und zwayen darumm brief geit und nit vorbehaltet, dz er vor geben und getan hat, derselb ist leib und gût verfallen und sol alz ain dieb gerichtet werden.

53.

Item und weller urber oder ligendy gûter verkouft oder versetzt, dz herren oder kirchen oder yemantz anders gerechtikait darinne habe, und dz für ain ledig unbekümbretz gût geit, und nit melldet und vorbehaltet andre lüt gerechtikait, dz daruf ist und darus gat, derselb ist fünfzig lib. verfallen. Und hat der selb nit alz fil, dz er dz widerkeren und abtragen mûgi, so mûs der alzlang darumm gevangen ligen, untz dz er genûg getan haby und dz der, der dz von im gekouft hat, ain gantze benûgen von im habe.

54.

Item weller urber oder lehen oder ligendy gûter kouft und grösser summ oder im brief mee setzt, denn der recht kouf inne habe, und ers von der hand usgeben habe, derselbig ist ain glid und fünfzig lib. verfallen und mûs ain yar us dem land stan, und alz offt und er in der zeit im land kämi, so ist er fünfzig lib. verfallen, won es ist alz fil alz gestollen gût, won er stillt ainer erbschaft dz ir ab und derselby brief hat wäder krafft noch macht nit und ist falsch.

[29] *ergänzt durch* FOFFA.

[30] FOFFA *korrigiert zu* ligent gut.

55.

Item all urber brief söllen nach dem landzrechten gemacht werden, ald aber es sol ain eewige kouf sein oder ain eewige losung oder ain genanter zil alle yar untz uf dz genantz zil ze lösen, und weller ain zil geit und im brief setzt, dz ainer vor das genantz zil nit lösen oder wider koufen mügi, dieselbige brief sind fallsch und habent weder krafft noch macht.

56.

(S. 17) Item weller ain margstain mit gefert verruckt, derselb ist fünfzig lib. verfallen.

57.

Item niemant sol dem andren entweren an recht.

58.

Item niemant sol dem andren dz sein mit gewalt nämen an recht, und wer es ald sein, und wil im einer dz an recht nit geben, so sol er dennocht recht von in nämen.

59.

Item niemant sol dem andren nüwen ungewönlichen weg uf dz sein machen noch dadurch an seinen willen varen an recht. Und weller dz überfert, derselb ist von ieklicher stuchk fünfzig lib. verfallen.

60.

Item iedermann sol recht von dem andren nämen, und in wellicher weis dz ainer dem andren gewalt tůt an recht, derselb ist fünfzig lib. verfallen uf gnad.

61.

Item weller rechtz anrůft, demselben sol man recht halten, und weller recht pütt, dem selben sol man in zů recht lassen kummen und geschech denn dz recht sey.

62.

Item weller ain verlegnus nit halten noch uswarten wil, oder was von gerichtz wegen verpotten wurd, dz nit halten wil, derselb ist fünfzig lib. verfallen.

63.

Item weller sich wider ain richter von gerichtz wegen setzt und widerspennig ist, derselb ist fünfzig lib. verfallen.

64.

Item und wenn ain richter von gerichtz wegen ainem ze hus und ze hof gat und wil ainen phenden, weller sich da widersetzt und widerspennig ist und wil sich nit phennden lassen, alz offt und ainer dz tůt, so ist er fünfzig lib. verfallen umm den frefel, an die zehen phunt, dz dem richter zů gehört.

65.

Item und wenn der richter und dz recht sich gesammnet hat und wellent ainen ze hus und ze hof gän phenden, so hat ain richter IIII crücer und iecklicher aidswerer II cr[ücer]. Ist es aber sach, dz man in ze hus und ze hof můs gän alz bald und der richter dem selben für dz hus kummt, so hat der richter zehen lib. darvon und sol den aidswerer ire[31] recht darvon tůn, dz sol am ensten bezalt werden und darnach der dz haben sol und denn darnach dem richter sein tail uf gnad.

66.

Item und wierd aber der richter des über hebt, dz er dem nit ze hus noch ze hof bedarf gän, so hat ain *(S. 18)* richter kain zehen lib. nit und hat nit anders denn dic IIII crücer und iecklicher aidswerer II crücer.

67.

Item weller ain verlegnus wil lassen tůn, der sol ain bürgschaft zů recht geben, und ain richter hat ain lib. perner darvon.

68.

Item und wenn ain gast hinder ain nachpar mit des gerichtz pott verlegt wierd, wil denn derselb, do es verlegt ist, dz nit halten und lad er denn den gast an willen des, der dz verlegt hat, mit dz sein also emweg und dahin varen, derselb ist fünfzig lib. verfallen und můs dem, der dz verlegt hat, so fil gůtz zů recht stellen, alz da verlegt was. Und wer es denn sach, dz der gast mit gewalt oder haimlich mit dz sein emweg und dahin gieng, so ist der wierdt niemant nicht schuldig und der gast ist fünfzig lib. verfallen.

[31] Foffa *liest* ine.

69.

Item w[e]ller in dz ersten gericht oder in dz ander gericht ze gericht gesesen ist, er sey wer da well, der sol nit verlegt werden; man sol in ze hus und ze hof vordren und nach dem landzrechten sůchen. Aber weller us dem andren gericht in dz dritten gesesen ist, demselben mag man pillich verlegen, es sey ain gotzhus man dem andren oder er sey der man wer da well, niemant usgenommen.

70.

Item weller in disem gericht oder in Glurnser gerycht mit hus und mit hof gesesen ist und ze gericht nit und da selbs nit recht geit und nimtt, demselben mag man hie in disem gericht dz sein verlegen und uf die verlegnüs nach gastrecht clagen, won ainer ist nit enbunden noch phlichtich, ainen fürpass in dz dritten noch in dz fierten gerichten mit recht ze vordren noch ze sůchen.

71.

Item kain landzmann, der in disem gericht und in Glurnser gericht gesesen ist, sol sich niemantz gast recht noch kainem gast gerechtikait uf nämen, noch sich an ze nämen seinem geltschuld uf ze recken, noch mit recht ein ze zwingen noch mit recht ze sůchen, weder von ainem landzmann noch von ainem andren gast, won es hat für recht kain krafft nit, won es weri ain zwittracht, es weri denn sach, dz es mit gůter willen der wider tail zů gieng, der dem die sach an gäd und *(S. 19)* gelten sol und selb schuld ist und dz můst vor ainem richter beschehen, so hat es denn krafft und nit anders. Ain gast sol selber kummen oder aber seiner gewisser pott mit foller gewalt in geschrift her schicken, dz hat denn für recht krafft und nit anders.

72.

Item weller us ains wiertz hus an des wiertz willen ungerait und unbezalt gat, der ist fünfzig lib. verfallen. Ist es denn ain gast, mag man in mit des gerichtz pott erlangen[32], dz sol man tůn. Ist des nit, so mag ain wiert ainen umm dz sein selber phennden, do mit dz dz sein nit emfůrt werd. Gät denn ainer mit seiner willen us, es sey ain gast oder ain ander, so sol er denn mit recht sůchen und nit ferrer.

73.

Item weller gerichtz gewalt sich underwint oder sich an nimt, der im nit zů gepürt oder enphollen ist, derselb ist fünfzig lib. verfallen. [33]Aber doch dz stuck

[32] *sic*, Foffa *liest* erjagen.

sol zů des rechten erkantnus stan nach dem und es denn ain gestalt hat, so geschech denn dz recht sey[33].

74.

Item weller ain weib haimlichen zů der ee nimt an des vatters und muter oder der nächsten fründen willen, derselb ist fünfzig lib. verfallen und ain glid und můs zehen yaren us dem land stan, und alz offt und derselb in der egenant zeit an der früntschaft willen in dz land kemmy, so ist er fünfzig lib. verfallen.

75.

Item und weller darpey und da mit ist, stür, hilf oder rat dar zů geit, es sey weyb oder mann, derselb ist geleich derselbigen penn schuldig und verfallen alz es da obgeschriben stat.

76.

Item und weller oder welle, es sey tochter oder sun, der sich haimlichen beratet an vatter und můtter oder brůder oder der nächsten fründen willen, dieselbigen habent von der ungehorsamikait wegen vatterlichen und můtterlichen erbschafft verloren und sind gantzeklichen darvon gevallen.

77.

Item all frefel stat uf gnad, nach dem und ainer freffenlichen freflet, nach dem sol die gnad geschehen.

Item es ist ze wissen, wie dz recht umm all sachen sol gan.

78.

Item umm frefel und umm zins und umm gelihen und umm behaltnus, dz ainer dem andren ettwaz ze behalten geben habe, und umm lidlon und umm zerung und gastrecht, und dz *(S. 20)* ainer dem andren versprochen habe, von schaden ze halten, dz gad alles ze drey tagen nach enander.

79.

Item und andre geltschuld, dz mann kouft und verkouft ainer mit dem andren, dz gät ze acht tagen, und waz ligendy gůter ist, dz gät ze fierzehen tagen, aber doch alles nach dem landzrechten und des rechten erkantnus.

[33] *von* FOFFA *übersprungen.*

80.

Item wenn ain richter umm frefel clagt, so söllen die aidswerer und ain forsprecher nit anders denn die zerung haben, und ain richter, der da sitzt, ouch dz selb.

81.

Item und sol die zerung von den frefel nämen und bezallen.

82.

Item und wenn ain richter umm gůt sitzt, so hat ain richter um iecklicher clag[34] IIII crücer und iecklicher aidswerer II crücer und ain forsprecher III crücer.

83.

Item und wenn ain richter des innen wurd, dz ain forsprecher von iemantz me lons nämi, denn die III crücer, dz von gerichtz wegen uf gesetzt ist, so ist er V lib. verfallen [35](weller vorsprächer von iemantz me lons nimt, denn die III crücer, dz von gerichtz wegen uf gesetzt ist, der ist fünf phunt verfallen)[35] won was zů dem rechten gehört, dz sol gemain sein.

84.

Item ain richter hat von iecklicher aid ain lib., der für recht mit urtail us gät und sweren můs. Und wenn ainer nit swert, dz im der aid über hebt wierd, so hat ain richter nichtz darvon.

85.

Item und weller kuntschaft in geschrift begert ze nämen, dem sol mans pillichen geben, und hat ain richter III aidswerer pey im kuntschaft ze verhören, so ist es genůg und sol der richter IIII crücer von dem stab haben und iecklicher aidswerer II crücer.

86.

Item und ain richter hat umm ain kuntschaft, der da sweren můs, VI crücer, und wenn ald dreyen oder me mitenander swerent, dz alles in ainem aid begriffen wierd, so hat er ouch nit mee denn ain lib., won es gät mit ain sach zů und der da besiglet, der selb sol ouch ain lib. haben.

[34] *sic.* FOFFA *liest* tag.

[35] *durchgestrichen, daher von* FOFFA *übersprungen.*

87.

Item und weller von gepurt und von alter herkummen nit gůtedel ist, derselb sol noch mag enkain urtail brief noch kuntschaft brief noch enkaine kouf brief *(S. 21)* nit versiglen, won es hat für ain gericht kain krafft nit.

88.

Item und weller von gepurt und von alter her gůt edel und wappes genos ist, von seiner fordren von alter her kummen ist, wenn derselb kuntschaft under sein aigen insigel geit, so ist es alz genůg und alz kreftiklichen, alz ob er für offen gericht gesworen hiet.

89.

Item der anclager hat allwegen die wal, nach dem landzrechten ze weisen oder aber der widertail seiner langen[36] ze nämen.

90.

Item ain anclager behebt mit seinen aid zway lib. und selb ander V lib. und über fünf lib. selb dritter untz an fünfzig lib. Und was über fünfzig lib. ist, so můs ainer drey an im haben und můsent die kuntschaft gleich ainer alz der ander sagen und dz inen wol wissentklich sey.

91.

Item weller dieweil ain richter sizt, ungevarlichen für recht kummt und den richter umm aine urtail pittet ze ervaren[37], dz sol man in pillich geben und sol in nit me costen, denn III crücer. Und die III crücer söl der richter und die aidswerer gemaincklichen haben. Und wierd aber ain recht umm des willen zesammen gepotten, umm ain urtail ze dervaren, so můs derselb alz fil geben alz umm ain clag.

92.

Item und umm gerhaben ze setzzen und ze ensetzzen, ist es ouch also dz recht und geleich dz selb, alz ob geschriben stat.

93.

Item all redliche köuf, dz redlichen und ungevarlichen zů gät, dz sol kraft und macht haben, won geding pricht landz recht. Und was ainer dem andren verspricht

[36] *sic*, Foffa *liest* clagen.

[37] Foffa *liest* erwaren, *ist auch möglich.*

und verhaiset, dz sol man mit recht pillich hallten, won ainer sol vorhin wissen, was ainer tůn oder lassen mag, und was sein fůch[38] ist. Niemant sol dem andren laychen [39]niemant sol gelaycht[39] werrden noch gelaicht sein.

94.

Item und hiet ainer mit dem andren gedingt mit allerlay haub ze bezallen, und lad derselb für recht kummen oder phant an der stangen, so ist es nit anders denn pargelt.

Item es ist ze wissen, was landz werung ist.

95.

Item am ersten allerlay fich an tattel und an presten und allerlay korn, wol gewannet, und bonen und erbs, *(S. 22)* hor und hanf, dz wol berait sey, käs, ziger und smaltz, schmer und unschlicht, allerlay ungegerbs leder, woll und hus tůch ze mittlen gemessen, saltz und ungesmittz eyssen.

96.

Item weller ainem mit landz werung versprochen hat ze bezallen, der mag ainem mit söllicher haub weren und bezallen und mit andre wert nit.

97.

Item und ist ainer dem andren schuldig, und kumment sy baid tail mit zwen bidermann für ainen richter, und geit im denn der dz für den richter des gewunnen des er im schuldig ist und dem richter in die hand lobt, genůg ze tůn, dz ist gelaich alz genůg und alz krefftiklichen, alz ob es für offen gericht beschehen weri, und für ainem rechter (sic) geschworen tägen ouch also und geleich alz fil und sol denn der richter[40] dem selben nach dem landzrechten genůg haissen tůn.

Item es ist ze wissen, was landz recht ist umm zins und wie man zinssen sol.

98.

Item zinss dz sol usgericht werden vor alle ding piss an den dritten zins und nit ferrer, und ist dz dritt zins alz guot alz der erst, und der erst alz gůt alz dz dritt.

[38] *sic*, FOFFA *liest* such.

[39] *sic*, FOFFA *liest statt* laychen = täuschen, *statt* gelaycht = getäuscht.

[40] FOFFA *korrigiert zu* daz recht.

Und über den dritten zins ist ain mayer nit enbunden noch phlichtich ze veraiten noch ze weisen, dz er bezalt habe und sol denn nach geltschuldrecht gän und besůcht werden.

99.

Item käs zins dz fallt ze sant Gallentag, und gelt zins ze sant Martins tag, und korn zins zů der liechtmess und von hewser zins ze sant Yörien tag, man machy denn andre täding.

100.

Item dz käs sol alp käs sein und gantz und unzerprochen, und das korn sol wol gewannet sein.

101.

Item wenn ain prunst uf gieng, dz ain mayer sein hus verbrunn vor zit, ee dz der zins gevallen weri, so sol ain mayer uf dz selb yar umm den zins nit gephenndet werden. Man sol in uf dz ander yar paiten und korn für korn und käs für käs nämen.

Item es ist ze wissen welle hewser urber oder varent gůt ist.

102.

[41]Item alle gemurette heuser und was maur oder inderthalb das gemewert ist, dz ist alles urber. Und was zimberwerch oberthalb oder userthalb dz gemew[e]rt ist, dz selb ist alles varent gůt. Item und alle gezimbretti hewser dz holtzwerch *(S. 23)* ist, das selb ist alles varent gůt[41].

103.

Item alle hofstat ist urber.

Item es ist ze wissen, was landzrecht ist umm gerhabschaft.

104.

Item wittwen und waisen oder anvaltige lüt hat gewalt, gerhaben ze setzzen und ze entsetzzen und ze bevögten der früntschaft halb, von dannen dz gůt her berürt, doch dz es trüwlichen und ungevarlichen zů gang und ob es notturftig weri, mit des rechten hilf und rat.

[41] *von* FOFFA *übersprungen.*

105.

Item ain anvalltichz mensch, weller des plůtz und des flaisch nächner[42] fründ ist, der sol des leibs versorgen, aber dz gůt nit, wil ers gern tůn. Und wil ers aber nit gern tůn, so ist er es aber nit enbunden, weller denn, von dannen dz gůt herberůrt, rechter erb ist, derselb sol sich des anfalltichs leibs und gůtz underwinden und sol dz gůt, die weil der lebt, weder verkouft noch versetzt sein noch vertan werden, denn sunderlichen umm seiner narung und seins leibs notturft und nit anders.

106.

Item ain man mag seins weibs gůter nit verkoufen noch versetzzen an ire willen.

107.

Item ain weib mag ire gůter nit verkoufen noch versetzzen an irem man willen.

108.

Item ist es denn aine anfalltichs weib, so mag weder sy selber noch irem mann ire gůter weder verkoufen noch setzzen an ains gerhabs [willen][43], der von irenhalb mit ire fründ willen und rat von gerichtz wegen gesetzt sey worden.

109.

Item was gůter ain frow koufen oder verkoufen oder versetzzen oder schaffen sol und wil, so můs sy ain gerhab haben und mit des willen tůn; suss hat es kain krafft nit.

110.

Item wenn ain frow über fierzig yar alt ist oder unfruchtbar ist, und ain man hat und pey demselben man enkain kind hat, und sy ligendy gůter, es sey urber oder lehen, hat und er lüzel hat, so můgent ir ire fründ, die von danen dz gůt her berůrt fründ sind, ir ain gerhab wider ir und irs manns willen setzzen, der dz ir versorge, dz das ir nit verkouft noch versetzt noch vertan werd, won ain frow, die můs tůn, was ir mann wil, und ain alter man mag wol fruchtpar sein und ain frow nit und besunder ain junger man der yünger denn sy ist, derselb hat ir kain trüw nit und zücht gern an sich, won es *(S. 24)* geschicht offt und fil, dz ainer aine unfruchtpars weib nimt, nit anders denn umm irs gůts willen, umm des willen, dz er dz ir reye-

[42] *sic*, FOFFA *liest* nächrer.
[43] *durch* FOFFA *ergänzt.*

ren[44] müge nach seinem willen, und do mit wierd off ain frumme fraw versmacht und dz ir emfrömt wierd und in frömder lüt hand kummt, dz sy und ire erben es manglen můsent, dz nit pillich noch recht ist, und umm des willen mag man ir ain gerhab wider ir und irs manns willen mit recht setzzen, dz das mit recht gewenndet werd, und dz ir versorget werd. Und derselb gerhab hat ouch an des manns willen kain gewallt nit und sol ouch kain lon darvon haben, es wery denn sach dz mann in bruchen můset, so sol mann in darnach lonnen.

111.

Item ain gerhab sol all yar raitung geben und hat all yar V lib. gerhabschaft recht, aber doch minder oder me nach des rechten[45] erkantnus, noch dem und es denn ain gestalt hat, won die gerhabschaft sind nit all geleich.

Item es ist ze wissen was landzrecht ist umm erbschaft.

112.

Item ain erbschaft dz sol für sich gan und nit hinder sich piss an dz dritten gelid und nit ferer, und was über dz dritten glid usgieng, so sol es denn wider umm an der nächsten erben fallen und wider [46]keren. Aber doch tewchtet uns es gůt, dz stuck ze pessren[46] won es geschicht offt, dz ainer ferer fründ erbt, und ain nächster, der můs es manglen, dz es unmüglichen[47] ist. Aber es ist also von alter herkummen, dz wier nun ze mal nit verändren můgint. Aber doch so wellent wier unser sinn und mainu[n]g mellden und öffnen, was uns in dem pillich und müglichen tewchtet, won was nunzemal nit geschehen mag, so geschicht es filicht ain andre mal.

113.

Item und wellent es uslegen also, dz uns es pillich tewchtet, dz der vatter und můter iren kinder erben mügen vor aller meingklichen[48] des gůtz, dz von irenhalb her berůrt, und ire enichlein ouch. Also ist es sach, dz der enichlain enkain geswistrigit hat. Hat er aber geswistrigit, so erbet denn ainer den andren, und ouch, dz die vättren all geleich mügen erben ainer als der ander hindersich als fürsich, und fürsich als hindersich, und dz ainer *(S. 25)* müge seins brůders sun alswol erben als ain geswistrigit kind den andren, und dz weri unser mainung sinn und rat.

[44] Foffa *liest* veryeren.
[45] Foffa *korrigiert zu* des richters.
[46] *von* Foffa *übersprungen.*
[47] Foffa *korrigiert zu* unpillichen.
[48] *sic,* Foffa *liest* ieklichen.

114.

Item ain erbschaft gůt sol allwegen widerumm fallen und widerkeren an dem end, von dannen es her kummen ist.

Item es ist ze wissen was landz recht ist umm tailung.

115.

Item wenn zway eelüt über yar und tag pey enander gewesen sind, was ligendy gůter ist, es sey aigen oder lehen, dz ietwedren tail vor der ee gehebt hat, dz sol beleiben an dem end, von dannen es herkummen ist. Und was sy baidi mitenander gebuwet oder gewunnen haben, es sey ligents oder varentz, dz sol mannshalb die zwo tail haben und der frowenhalb sol die drittentail haben, ist es sach, dz sy pey irem mann des leibs frumm und erber ist gewesen.

116.

Item was leib gewant und clainnot, dz ietwedren tail hat, dz beleibt iecklichz an dem end. Und all harnesch und waffen gehört mannshalb zů.

117.

Item und um den morgengab sol die fraw us gemainem gůt gerichtet werden mit aller der haub, so da in dem hus ist, es sey holtz werch oder anders plunder.

118.

Item der tot sol dem lebendigen mit dz sein ziehen.

119.

Item der tot sol sich mit dz sein begraben und sol selgerait und was durch seiner sel willen verzert wierd, usrichten.

Item es ist ze wissen, was landz recht ist umm morgengab.

120.

Item ain totti frowen follget ir kain morgengab nit nach.

121.

Item ain wittwen hat nach dem landzrechten kain morgengab, man well ir denn gern schaffen.

122.

Item welle ire er verloren hat vor ee, dz sy zů irem mann kummen sey, dieselby hat nach dem landzrechten kain morgengab, man well ir denn gern schaffen.

123.

Item und welle sich haimlich beratet an iren fründ willen, dieselby hat nach dem landzrechten kain morgengab, man well ir denn gern schaffen.

124.

Item welle fraw frumm und erber des leibs pey irem man gewesen ist, und ire er und irs manns er behalten hat, dieselbi hat nach dem landzrechten XXV lib. morgengab. Und was *(S. 26)* mann ir me verhaist, ouch darzů untz an fünfzig lib., und was über fünfzig lib. ist, dz mag man ir geben, ob man wil, und kummt es für recht, so hat es kain krafft nit.

125.

Item und welle fraw pey irem man des leibs nit frumm und erber ist gewesen, und ire er und irs manns er nit behalten hat, dieselby hat iren morgengab verloren und ist gantzeklichen darvon gevallen.

126.

Item und weri ald aine pey irem man, die weil der mann gelebt het, frumm und erber gewesen und alle die weil, und sy bey ire kind ungetailt beleibt und nit usgericht ist, und sy in derselben zeit wider ir er tät, und ir und ire kind er nit behielt, so sind ir ire kind enkain morgengab nicht pflichtig noch schuldig. Ist sy aber vor hin usgericht, was hin ist dz ist hin.

127.

Item niemant sol noch mag ainer dem andren nach seiner tot über fünfzig lib. schaffen, weder in gaistlichen noch in weltlichen stätten, won es hat für recht kain kraft nit. Aber pey gesundem leib mag ainer dz sein von der hand geben, wem oder wo er wil, und můs sich aber gentzeklichen darvon entzigen. Weller dz tůt, dz hat denn krafft und macht.

Item es ist ze wissen was landzrecht ist umm ligendy gůter und umm gůter geding.

128.

Item weller von dem andren ain gůt ze newn yaren und nit ferrer gedingt, alsbald und der kouf beschehen ist, so sol es denn da pey beleiben und mag in kain nächner fründ die yaren nit nämen noch darvon dringen, es weri denn sach, dz ainer nächner fründ von der geding nach dem landz rechten es besůcht hiet, so hatz denn derselb pillicher denn ain frömder oder ainer ferrer fründ.

129.

Item ist es aber sach, dz ainer dem andren über newn yaren dingt oder ze lehen verleicht oder verkouft oder versetzt, weller denn nächner erb oder fründ ist[49] und besunder ainer, der von dannen dz gůt her berůrt, fründ ist[49], derselb hat noch pesser recht dar zů denn ain ander fründ. Kummt denn ainer her in ains yars und tags frist sider und ainer dz gewest hat und innen worden ist, untz an den dritten yar nach dem und es gegeben oder verkouft ist und nit fürpass und in dem kouf dretten wil und das wil tůn, dz der ander getan hat, so sol er es denn pillicher haben und mag *(S. 27)* dem andren mit recht dar von dringen und von der hand nämen, ist es dz ainer hie im land ist, und wer es aber ainer der us dem land weri, derselb hat zehen yar frist.

130.

Item und waisen habent nit ferrer recht, andre lüt gůter ze lösen und wider ze koufen denn ain ander, der im land ist. Und ist es aber waisen gůter, dz ain gerhab verkouft oder ze lehen geben hiet, was waisen under zwelf yaren gewesen sind in der zeit, dieselben söllen haben fünf yar frist nach dem und es geben ist, iren gůter wider ze lösen.

131.

Item und ouch ob ain vatter selber verkouft oder versetzt hiet und yaren darinne hiet, wider ze lösen, und derselb in der zeit ee dz die yaren us werent, mit dem tot ab gieng, so habent der kinder, was under zwelf yar ist, noch fünf yar frist, nach die yaren dz es im brief stat, dz ir vatter verkouft oder versetzt hat, wider ze lösen. Und were es aber sach, dz der vatter nur ainr vernü[n]ftichz kind hinder im gelassen hiet, der zwainzig yar alt wery gewesen, so hat weder derselb noch kainer ander der yüngern nit ferrer frist noch recht, denn was der vatter gehebt hat und es im brief stat.

[49] *von* FOFFA *übersprungen.*

132.

Item was knaben under zwainzig yar sind, die sind waisen, und was über zwainzig yaren ist, dieselben sind nit waisen, und die töchtren alle, die weil und aine nit beraten ist, so ist sy waisen. Und als bald und aine beraten ist, so ist sy nümer waisen.

133.

Item und wenn ainer ain gůt ze yaren gedingt hat, wenn die yaren us sind, so sol es denn unbekümbret an all widerred ledig sein.

134.

Item und weller von dem andren ain gůt trüwlichen inne hat und nit ze yaren gedingt ist, so sol er es die zeit trüwlichen buwen, wie und er es geniesen wil, und wenn mann ims nümen lassen wil, so sol es unbekümbret an all widerred ledig sein, es wery denn sach, dz ainer mist darinne hieti, so sol der sein faisti usnämen nach dem landz rechten. Wenn es wol getunget ist, so weret es in ainem aacker III yar und in ain *(S. 28)* grůmat wisen II yar und in ainer mager wisen ouch III yar. Mann sol aber ainem zů rechter zeit lassen wissen.

Item es ist ze wissen zů wellicher zeit [50]man sol[50] von gůter bietten.

135.

Item von acker und von hewser und von gartten[51], dz sol vor der liechtmess geschehen, und von wisen und von waid, dz sol vor sant Yörien tag geschehen.

136.

Item weller dem andren von ainem gůt verbietten wil, der sol zwen byder man zů im nämen und sol in also zů rechter zeit darvon bietten. Und wil ims aber der mit lieb nit ledig lassen, so sol er in mit gewalt an recht darvon nit dringen, und sol denn des gericht pott nämen, und sol in darvon lassen verbietten, und sol denn die verlegnus für recht nämen und daruf clagen. Und geschech denn, dz recht sey; und dz mag man vor oder nach sant Yorien tag tůn, nur dz ainer zů rechter zeit darvon verpotten habe, als obgeschriben stat.

[50] *von* FOFFA *übersprungen.*

[51] *sic,* FOFFA *verbessert zu* güttern.

137.

Item weller nit gůter guter[52] mayer ist, der vertreibet sich selber.

Item es ist ze wissen, was landz recht ist umm geltschuld.

138.

Item wenn ain gültbrief über zwainzig yar verborgen unbesůcht leit, so sol es denn kain krafft haben, es wery den sach, dz ietwedrem tail us dem land wery, so verlürt es dieweil kain gewer nit, oder dz es all wegen innderthalb XX yaren ainist für gezaigt oder besůcht wurd, so beleibt der brief all wegen by kraft und bey macht und verlürt kain gewer nit.

139.

Item weller in des ersten oder in des andren gericht gesesen ist, und ainem ain geltschuld in zehen yaren nit vordret noch sůcht, weder mit recht noch an recht, derselb ist von gewer kummen, es wery denn sach, das yetwedremtail us dem land wery, so verlürt es dieweil kain gewer nit oder dz ainer all wegen innderthalb zehen yaren ainist sůchet und vordret, und dz der ander tail sich des benůgy, wie lang und ainer denn baittet, so verlürt es aber nümmer kain gewer nit, won von wol truwen und von wol baitten wegen sol ain byderman dz sein nit verlieren. Und wenn ainer denn nit me baitten wil, so můs der ander denn weisen, dz es bezalt *(S. 29)* und usgericht sey oder dem andren sein langen darumm nämen, das er nit bezalt sey.

140.

Item ainer, der us dem land ist umm seiner erbschaft und umm geltschuld, so verlürt er alle die weil, und er us dem land ist, kain gewer nit.

141.

Item und waisen umm iren erbschaft und umm geltschuld verlierent kain gewer nit, untz dz ain knab dreisig yar alt ist, und ain tochter zehen yaren nach dem und sy beraten ist.

142.

Item ain eekind ist phlichtich und schuldig, seins vatters und můter geltschuld ze bezallen und uszerichten. Und hiet ainer ain fierer wert niec geerbt won alsbald

[52] *wahrscheinlich eine der zahlreichen Wortwiederholungen, kaum verschrieben für* gůter gůter mayer.

und ain kind geboren wierd und ist, so hat er vatter und můter geerbt und můs in vatter und můter erziehen. Und umm des willen so söllen die kinder ouch usrichten und bezallen die geltschuld.

143.

Item und ist es aber ain ledigz kind, so sol er nur můter halb usrichten und bezallen und vatterhalb nit, won ain ledigz kind, der selb erbet den vatter nit, aber die můter wol.

144.

Item suss ist kainer weder pflichtich noch schuldig, niemantz geltschuld ze bezallen, ainer erby denn dz gůt. Und als bald und ainer lüzel oder fil geerbet hat und sich des gůtz underwunnden hat, so sol denn derselb ouch die geltschuld richten und bezallen.

145.

Item weller under XX yar alt ist, der sol kain kuntschaft geben.

146.

Item weller in das dritten glid fründ ist, der sol kain kuntschaft geben, usgenommen umm waisen. Was waisen an gäd, dz mag ain geswistrigit kind dem andren kuntschaft geben.

147.

Item weller des andren erben wierd oder des rechter erb ist und der erbschaft wartten ist, der sol demselben kain kuntschaft geben.

148.

Item ain knächt mag dem herren kain kuntschaft geben, die weil und er sein brot und sein můs isset.

149.

Item kain anfalltigz mann sol kain kuntschaft geben.

150.

Item ain ungehörender mann der sol umm gůt kain kuntschaft geben, aber umm frefel wol, won was der nit gehört, so gesicht er aber.

151.

(S. 30) Item weiber die söllen umm gůt kain kuntschaft geben, aber umm frefel wol, und můsent III erbere frowenn für ain mann gůt sein.

152.

Item weller in den sachen verwanntt ist, es sey umm was es well, der sol kain kuntschaft geben.

153.

Item weller seinem rechten herren verlognet hat, der selb sol kain kuntschaft geben.

154.

Item weller manhait[53] offenlichen [kund][54] worden ist, der selb sol kain kuntschaft geben.

155.

Item weller ain ee weib gehebt hat und aber ain andre die weil die lebt, gemailet hat, der selb sol kain kuntschaft geben.

Item es ist ze wissen, was landz recht ist umm alle gewer.

156.

Item arme lüt gennenander, weller ain redliche stiller gewer mit pillichen sachen nach dem landz rechten inne hatt und über zehen yar in nutz und in gewer gewesen ist, derselb sol denn dannen hin pillich růbeklich dapey beleiben.

157.

Item ain herrschaft gennenander verlürt in hundert yaren kain gewer nit, aber darüber wol.

158.

Item ain gemainschaft gen enander verlürt in fünfzig yaren kain gewer nit und darüber wol.

[53] *von* FOFFA *verbessert zu* mainhait.
[54] *durch* FOFFA *ergänzt.*

159.

Item ain herrschaft gen ain gemainschaft verlürt in fünfzig yaren kain gewer nit und darüber wol.

160.

Item ain gemainschaft gen ainer herrschaft verlürt in hundert yaren kain gewer nit aber darüber wol.

161.

Item ain herrschaft gen armer lüten, dz nit ain gantze gemain sey, verlürt über zehen yaren ain gewer.

162.

Item ain gemainschaft gen ander armer lüt, das nit ain herrschaft sey, dz verlürt über zehen yaren ain gewer.

163.

Item armer lüt gen ainer herrschaft oder gen ainen gemainschaft verlürt in hundert yaren kain gewer nit.

164.

Item kirchen gůter recht verlürt in zwainzig yaren kain gewer nit, aber darüber wol, won ain kirchen die ist allwegen mit kirch pröpsten und mit pharrer wol versorget, und haben alwegen die pücher under handen, und ist da kain mangell nit. Und darumm so sol es dester minder gewer haben.

165.

Item wenn ainem dz sein mit gewalt an recht vorbehebt wurd, derselb verlürt nümmer kain gewert nit.

166.

Item ainer, der us dem land ist umm seiner erbschaft und umm gelt schuld, alle die weil und er us dem land ist, so verlürt der sein gewer nit.

167.

(S. 31) Item waisen umm iren erbschaft und umm geltschuld verlierent ire gewer nit, untz dz ain knab dreysig yar alt worden ist, und ain tochter untz dz sy beraten ist und zehen yar darnach.

168.

Item wenn ain erbschaft fallt und daz ainer mit dem tot ab gieng an erben, und dz man nit künt noch mocht wissen noch sich erfinden künt, wer rechter erb wery, so sol sich ain richter mit des gerichtz rat des gůtz underwinden, und sol also das gůt ain yar und tag in stiller gewer stan. Weller denn in der zeit herfür kumt und gůti kuntschaft für recht pringt und zaiget, und nach dem landzrechten weiset, dz er mit demselben in dem fünften sip oder glid geboren fründ sey, so sol denn derselbig dz gůt pillich erben und die geltschuld us richten. Ist des aber nit, so sol es denn dz gůt ainem herren von Chur zů stan und zů fallen und sol ouch denn die geltschuld usrichten, und welles herren der mensch ist unn zů gehört, derselb herr hat die gerechtikait.

169.

Item es ist ze wissen, das es vor zeiten pey unserm gedenggen[55] beschehen ist, do byschoff Hartmann sälig ze ersten her in dz land kam, do fürent etlichen die reichsten zů und hetten an byschoff Hartmann erworben, und er hett gelt von inen genommen und het inen ze dienst lüt gemachet und sölliche freyhait geben, dz sy ze Fürstenburg zwüschent der thören sölten[56] da ze gericht sitzzen und da antwurtten und von den andren gerichten enziehen, dz es ain unpilliche sach was, und darumm hye im land ain grosy geschray darumm ward und für dz land darumm zů und schicktent erbere bottschaft gen Chur zů gemainem gotzhus. Und die waren mit nammen Yos Karl von Ballkun Ault und Clavut Ursula von Vallcaf und Albrecht Cluster von Schluderns. Und die prachtent da den clag für gemainem gotzhus für, und da ward es mit gemainem gotzhus rat erfunden, das ain herr von Chur sölt iederman und ain iecklicher, es sy ain land, ain gericht oder ain comun, edel oder unedel, ain geslecht oder ainen alain pey seinem alten herkummen beleiben ze lassen und dz nit ze verändren, und sölt niemant sölliche freyhait werder geben noch nemmen, denn wie ainer von alter herkummen ist da pey lassen ze beleiben, *(S. 32)* und besunder von des egenantz clags wegen so sölt ain herr von Chur niemant kainer mee ze dienstman machen noch sölliche freyhait geben, dz ainer ze Fürstenburg zwüschent thören sol ze gericht sitzzen noch da antwurten, und das ainer von ainem andren gericht in dz enzogen werd, won es ist nit pillich und ist ouch nit notturftig, won andre gericht sind weiser lut fil notturftiger denn daselbs zwüschen thören, won es falt und stoset[57] anderswa in die[57] andren gerichten meingerlay sach fil mee zů den da selbs zwüschen thören. Und sölt sölliche recht uf stan, so wölt ain yecklicher, der fil geltz hiet, sölliche freyhait erwerben, won herren haben gern geltz. Also wurden nur die pesten sich darvon ziehen und domit so wurd ain gericht

[55] *sic*, FOFFA *verbessert zu* gedingen.

[56] *sic*, FOFFA *verbessert zu* söllent.

[57] FOFFA *liest* an der swain die.

seine gerechtikait beraubt und enfrömt und gesmächt und möcht der länge als geswach werden, dz man kain gericht da mee möcht besetzzen noch halten noch richten, und besunder do das hochgericht ist, dz man umm leib und um gůt sitzzen und richten můs, das sol mann meren und nit mindren. Und weller sich also von ainem gericht in dz ander enziehen wölt und dz nit tůn wölt, dz seiner vordren getan habent, so sol ain gericht und ain gantz land darzů tůn und ainen darzů zwingen und darum straffen und darzů halten, das der dz tůn můs, dz seiner vordren getan habent, won sölliche freyhaiten, dz hat weder kraft noch macht nit, won ain herr von Chur sol sölliche freyhait weder geben noch nämen und wie ainer her kummen ist, da pey sol er in ouch also lassen beleiben. Und dz ist durch gemainem gotzhus rat erfunden worden in aller der mas, als es obgeschriben stat, und dz ist ouch unser landz recht hye, und dapey söll es ouch beleiben, und ist dz ouch ain grossy notturft. Und sölt es sölliche recht ufstan, so möcht es grosse zwittracht und unglüg darus wachzsen, wo ainer wil als gůt sein als ain ander, der sein gleich ist.

170.

Item und wenn es notturftig weri, dz es ze Fürstenburg zwüschen thören umm unsren herren von Chur gůter ain recht besetzt wery, und dz mann weiser lüt darzů bedürffti, so mag ain hoptmann von Fürstenburg gotzhus lüt von den andren gerichten under Kallvenn oder ob Kallven, es seyen aidswerer oder andren dar *(S. 33)* zů bietten lassen, und die müsent dar zů kummen, raten und ertailen, ob es notturfftig wery.

171.

Item all gotzhus lüt und des closters von Münster lüt, die in Tuferser pfarr gesesen sind, die selben gehörennt all herein zů disem gericht, es sey umm erbschaft, umm urber und umm aigen, umm ligentz oder umm varentz und umm all sach, usgenommen umm malifizi und umm freffel ze behalten den Karlen von Ballckun Ault ire freyhait.

172.

Item umm gůt mag ain richter mit den aidswerer rat ze gericht sitzzen, es sey ze Münster oder ze Sant Marien an weller stätt mann wil an aller meingklichen widerred. Und niemant sol noch mag kain irrung noch dehain artickel darinn werffen noch sprechen, dz es nit recht sey.

173.

Item umm freffel und zů der land sprachen sol man ze Münster sitzzen und nit ferrer.

174.

Item paurschaft recht stat für sich selber; aber doch ain paurschaft mag über V lib. kain pen nit setzzen und sol ouch niemant über recht pietten umm fünf lib. gephendet werden, was pen V lib. ist, weller darumm recht pütet, denselben sol mann in zů recht lassen kummen und rechtz von im nämen, und geschech denn, das recht sey.

175.

Item und sol ouch ain paurschaft niemant entweren an recht.

176.

Item und sol ouch noch mag ain gemainschaft oder sey ain paurschaft nit ordenieren, noch kain gesatzt machen, noch niemant zwingen, noch verbinden, noch verpietten, dz ainer sein aigen gůt, es sey korn, hew oder strow oder andre haub nit geben und verkoufen müge, wo ainer well und wol gevall, es sey im land oder us dem land in der paurschaft oder us der paurschaft, wo ainem denn lust und wol gefallt; won sölliche stöss ist vor zeiten pey unsren gedengen für recht kummen und hat recht und urtail erfunden, dz ain yecklicher sol mit sein aigen gůt frey und ledig und gantz gewalltig sein und seinen willen darmit tůn, geben und verkouffen im land oder us dem land, es sey in der paurschaft oder us der paurschaft nach seiner gewinn und nutz, wie es im aller pest fůgt *(S. 34)* und wol kummt, an aller meingklichen widerred. Und wenn ain gemainschaft ainen umm ain söllichz zwingen oder nöten und ainen darumm phenden wölt, der ist fünfzig lib. verfallen.

177.

Item die müntz sol allwegen nach Meraner werung löffich geng und genäm sein. Wie die müntz ze Meran berůft wierd, also sol man hie obnen in disem gericht ouch geben und nämen.

178.

Item weller ain hus oder ain hof, und weri es ald andre gůter ouch, ze lehen hat, der sol gůter mayer sein und sol dz in gůtem paw halten, und sol es pesseren und nit ergren noch pöseren. Und wenn ainer darvon stan oder ziehen wil, so sol es als gůt und pesser sein und lassen, als do er es enphangen hat, usgenommen ain gewalt als fewr und wasser und rüffin, dz grunt und poden hinfůrti, man mach denn andre täding, won täding pricht landzrecht. Und sol ain leben ouch nit verkouft noch versetzt noch niemant fürpass geben werden, an des lehenherren willen.

179.

Item ain mayer, der in ainem hus umm ain zins sitzt und nit ze lehen hat, der sol ouch gůter mayer sein und sol dz hus in gůtem paw und wol gedegt halten. Und der hofherr sol die schindlen darzů geben, und der mayer sol es uf den tach legen in seiner kost. Suss sol ain mayer nichtz anders daran pawen noch tůn, an des hofherren willen, won man bezalt ims ob man wil.

180.

Item weller herren gůter und kirchen gůter inne hat, derselb sol er und seinen erben unverstossen und unvertryben sein alle die weil, und ainer gůter mayer ist und genůg tůt nach dem landz rechten, und sol ouch den zins nit erhöcht noch gemeret werden. Und weller nit gůter mayer ist, der vertreybet sich selber.

181.

Item weller ain gůt ze phant inne hat und gelt daruf geliben hat, der selb sol die weil und er das sein daruf hat, tungen und buwen wie und er es geniesen wil. Und wenn es gelöst wierd, hat der den mist darinn, so sol er sein faisti us nämen und sol dem andren die weil den zins darvon geben.

182.

Item weller ain acker zů ainer wisen lad werden, daz sol ain grůmat wisen sein und sol umm ain *(S. 35)* mutt geltz, was [er] von ain mutt gezinset hat, sol ain halben metzzen korn zehent geben, und geit darumm dester minder umb des willen, das man von das fich ouch zehent můs geben.

183.

Item unn weller ain mager wisen ummckert und ain acker darus machet und lad werden, derselb acker geit kain zehent nit.

184.

Item und weller us gemainen waid ain acker machet, der selb acker sol zehent darvon geben. Und lad man denn das widerum zů ainer wisen werden, so geit es aber kain zehent nit. Das recht ist in Tuferser pfarr und in diser pfarr won es ist gemainklich mit ainem [58]gemainem rat zůgegangen und ist das mit ainem[58] herren

[58] *von* gemainem *bis* ainem *von* FOFFA *ausgelassen.*

von Chur und mit allen denen, die den zehent zů den zeiten zů gehört hat, willen und rat beschehen, und ist das vor langer zeit beschehen.

185.

Item ain weber sol von yecklicher ellen tůchs drey fierer lons nämen und nit mee.

186.

Item ain sagmaister sol von yecklicher strich ain halber crücer lons nämen und nit mee, und sol den lüten das ir gar geben und nichtz darvon nämen.

187.

Item alle wasser und wasser wal das sol gemain sein, weller darzů buwen oder arbaiten wil, und ain gůt sol dem andren wasser geben.

188.

Item ain gůt sol dem andren weg geben dardurch ze faren, ob es nit enberen mag.

189.

Item weller etwas buwen wil, das ain tach darüber bedarf und můs sein, der selb sol zwen manns schůch uf das sein buwen. Unn stosset es denn in die gemain, was in der gemain stosset, so mag ainer das sein gar ein nämen.

190.

Item weller aidswerer mit ainem geswistrigit kind ist, was denselben an gäd, so sol er nit sitzzen noch urtailen, usgenommen umm waisen mag ainer wol sitzzen und urtailen.

191.

Item weller aidswerer in den sachen verwant ist, tail und gemain hat, der selb sol nit sitzzen noch urtailen. Man mag ain ander an des stat setzzen von der sach wegen, ob es notturftig weri, wo das recht sol gemain sein.

192.

Item wenn ain aidswerer trüwlichen nach seiner gewissen sein pest tůt, so sol ainer umm kain urtail nit gestraft werden. Won wo ainer oder all *(S. 36)* nit wizzig,

vernü[n]fftig oder nützlich dar zů werint, so mag man den absetzzen und andren an des stat setzzen. Won ain comun hat sölliche gewalt und recht, aidswerer ze setzzen und ze entsetzzen, darvon ze nämen und zů ze legen und ze pessren, als off und es notturfftig ist, aber ain richter, den sol ain herr von Chur und das comun erwellen und setzzen gemainklichen mit ainem rat, als obgeschriben stat.

193.

Item weller wider urtail offenlichen redd, der selb ist fünfzig lib. verfallen.

194.

Item weller ainen tägen von gerichtz wegen, was von gerichtz wegen an gäd, mit worter übel handlet, der ist V lib. verfallen, und weller in slecht, der ist fünfzig lib. verfallen umm den freffel an den schaden, das er tůt; das sol man aber darnach richten.

195.

Item weller sich selber, das Got für sey, umprecht und sich den tot an tät, der selb ist nit mee gůtz verfallen, denn fünfzig lib. umm den freffel, und das übrig beleibt den erben, won umm den grossen unzucht und übeltat und schaden, das er sich selber getan hat, můs leib und sel ewiklichen darumm herttiklich leiden.

196.

Item über die phaffen hat ain welltlicher richter weder ze richten, noch ze strafen, noch ze schaffen, weder umm laib noch gůt, weder lebendiger noch tot, noch umm dehainerlay sachen. Unn ob das wery, das Got für sey, das ain priester sich selber umprecht und sich den tot antät, als ferr und weit und Churer bystum erlanget, hat enkainer weltlicher herr noch richter weder über den leib noch über das gůt weder ze richten, noch ze schaffen, noch enkain gerechtikait dar zů. Won weller über ainen im leben ze richten hat, der selb hat über in ze richten im tot und nach dem tot über den leib und über das gůt ouch, und gehört ainem byschoffe von Chur zů.

197.

Item es ist ze wissen was landzrecht ist umm leib schaden, das ainer dem andren an seiner leib ain schaden tät, weller den schaden tůt, der selb ist nit mee pflichtig noch schuldig, darumm schäden ab ze trägen, uszerichten noch ze bezallen, denn sunderlichen arzzit lon. *(S. 37)* Und was der selb in der zeit mit seiner mund und ain arzzit ouch verzert hat und versau[m]nung seiner werch, was er die weil versumt

hat, zů des rechten erkantnus und nit ferrer, won von plůt und flaisch[59] schäden kan noch mag niemant schetzzen und sol ouch nit geschetzt werden.

198.

Item ain richter sol noch mag umm höcher noch um grösser pen nit pietten lassen, denn umm V lib. und verpietten umm fünfzig lib.

199.

[60]Item ain wiert mit ain gegenspan und mit seiner aid darzů behebt als fil als drey lib.[60].

200.

Item um dehainerlay spill wegen, was von spill wegen zů gad, sol man enkain recht nit halten, won es ist nit götlich noch recht. Got hat ouch kain spill nit beschaffen, wonn spil ist falsch und untrüw.

201.

Item weller so fil stillt das V lib. wert ist, demselben sol mann das recht or ab lassen howen in seiner cost, und das land verpietten. Unn was über V lib. ist, so sol ainer darumm derhangen werden.

202.

Item wenn es sich erfundi, das ainer ain fallscher aid swůr, so sol mann in dieselben zwen finger ablassen howen in seiner cost und das land verpietten.

203.

Item ain herr von Chur sol den marckt ze Münster behůten und beschiermmen lassen und den zoll ein nämen und die zerung darvon tůn. Und sol ain freyer marckt sein und sol acht tag weren.

204.

Item niemant sol disshalb das crüz ob Puntfil in dissem gericht von niemant enkain zoll vordren noch ein nemen, denn sunderlichen ain herr von Chur ain gewönlicher zoll als von alter her kummen ist, und niemant anders.

[59] FOFFA *korrigiert zu* leib.
[60] *von* FOFFA *übersprungen.*

205.

Item weller in Glurnser gericht und in disser gericht gesessen ist, der sol in Glurnser gericht gebiett und gehör niemant enkain zoll nit geben, weder umm koufmanschafft gůt, noch umm dehainerlay sach wegen, won von alter und pey unsrem gedenggen ist daselbs an uns niee enkain zoll gevordret.

206.

(S. 38) Item vatter und můter mit iren kinder und geswistrigit und iren kinder, die söllen mitenander nit rechten umm wes sy stössig werdent. Und kummen sy denn darumm für recht, so söllen sy mit urtail uf iren nächsten gemain fründ geweiset werden. Und wie die durch iren gemain fründ gerichtet werdint, dapey sol es beleiben, krafft und macht haben und sol ouch ain richter ainem dapey halten. Und weller dem nit nachkummen wölt, so sol ain richter darzů tůn, das ainer das tůn můs.

207.

Item es ist ze wissen, das ain herr von Chur sol zwürent im yar land sprachen besetzzen und halten. Und das sol sein den nächsten tagen nach sant Anthönien tag und ze mitten mayen, und das sol drey tagen nach enander weren.

208.

Item die drey tagen sol ain herr von Chur die zerung usrichten und die pen ein nämen. Möcht man aber in die drey tagen nit vollenden und usrichten, so sol man den fierten tag ouch sitzzen. Der selben zerung dz sol über die gan, die da rechtent und es bedürfent.

209.

Item niemant bedarf dem andren umm kain geltschuld für bietten. Jederman sol für sich selber für gebotten sein, und söllen alle, die darzů gebotten werden, die in dissem gericht gesessen sind, und all gotzhus lüt und des closters von Münster lüt, die in Tuferser pfarr gesessen sind, die söllen darzů gebotten werden pey ainer pen fünf lib.

210.

Item weller der mayerhof von Rivair inne hat, der selb sol die drey tagen ain vorsprecher den anclager da haben und im den lon usrichten.

211.

Item ieklicher clag den ersten tag gyltet XII fierer und den andren tag XXIIII fierer und den dritten tag XXXVI fierer. Und das ainer als nun den dritten tag für recht kemmy und die andren zwen tag nit, so můs er dennocht die XXXVI fierer geben. Und uf wellem tag, das ainer an geklagt wurd, und der selb nit da ist und sich nit verantwurtet, der selb ist zwiffacher pen verfallen.

212.

Item die aidswerer söllen die drey tagen nit anders denn die zerung da haben, und das ist nit mee denn iecklicher fier mal, den ersten tag ain, den andren tag II und den dritten tag aber ain.

213.

(S. 39) Item die sich verantwurten můsent, die selben söllen sich selber mit vorsprecher versorgen, wiee und sy des geniesen wellen.

214.

[61]Item es sol niemant kain kuntschaft ab geschlagen werden, man mag bewisen, mit wie fil man wel, untz dz man dem rechten genůg tůy[61].

215.

Item den ersten tag sol man am ersten landz rechten öffnen und mellden und das iederman lassen verhören, und dar nach sol mann sitzzen und recht halten, und geschech denn das recht sey.

216.

Item weller pen verfallen ist, und den dritten tag unbezalt dar von gad, der selb ist fünf lib. verfallen.

217.

Item in dissem gericht sol uns von dem land weder korn noch saltz noch fich niee verbotten sein.

[61] *Dieser Satz steht als Nachtrag am Schluß des Manuskriptes auf Seite 40. Er wurde durch* FOPPA *sinngemäß hier eingereiht.*

218.

Item die aidswerer, die das derfunden und dertailt und geöffnet habent, die sind mit namen gewesen Clavutt Ursula von Vallcäf, Symon Zuff und Jannutt Pantschutt baid von Sant Maryen und Minig Michel von Sielva[62] und Jann Schkars von Münster, Clavutt Karl und Erhard Lavaschera baid von Tufers.

219.

Wier da obgeschriben aidswerer bekennen offenlichen, das wier pey unsrem aid derfunden und dertailt geöffnet und bestättet habent in aller der mas, als es obgeschriben stat und kain nüwrung darzů noch darinn nit gemachet habent, denn sunderlichen wie es von alter her kummen ist, pey unsrem gedenggen und nach unsrem gewissen. Dar pey habent wier es ouch lassen beliben und ouch mit rat diss nach geschriben erber lüt getan habent.

220.

Item die sind mit nammen Jannutt Burella von Glurns, Albrecht von Tschäneyr, Michel Murit[z]i von Tärtsch, Andres Nesalla, Cůnrad von Platatscha und der mesner all von Lautsch, Jöri Propst, Hainrich Scanawa und Minig von Ckarotzza all von Malls, Nickly von Schlüs und Carspin von Schlüs, Katschader und Stampfer baid von Bargews.

221.

Item ze Tufers...[63]

222.

(S. 40) Item wir jetz da obgeschriben all, als wier genant sind, [be]kennen ouch offenlichen ainhelleklichen, das wier da mit und dar pey der derfindung gewesen sind, und des wol in gedengg seyent, dz es pey unsren gedenggen herkummen ist in aller dermas, als es da vorgeschrieben stat. Und was die aidswerer da derfunden, dertailt und geöffenet habent, das bekennen wier ouch und bestettent, das pey unsren trüwen in aller mas, als es da obgeschriben stat.

[62] *Weiler der Gemeinde Sta. Maria.*

[63] *Ein Teil des Blattes mit Raum für 6–7 Zeilen ist abgerissen. Den zwingendsten Beweis dafür, daß* Foffa *unser Statut aufgrund dieser alten Kopie herausgegeben hat, daß also die überaus zahlreichen Abweichungen, wovon oben nur die auffälligsten notiert wurden, ihm und nicht einer anderen Handschrift anzulasten sind, liefert gerade diese Lücke.*

223.

Item wier Johans von Gottes genaden byschofve zů Chur bekennen ouch offenlichen, das das stattut für uns kummen ist und wier des aigenlichen wol verhört habent, daran wier ain gantze benůgen habent, und darumm so besteten wier, das ouch in aller mas, als es da obgeschriben stat. Und des ze urkuntt der worhait so haben wier ouch unser insigel uf dissen stattut drucken lassen, das es stät und fest pey kraft und pey macht beleib, im mas als da obschriben stat.

224.

Item ich vorgenanter Janutt Karl de Ballckunault bekenn ouch, das ich von gerichtz wegen ze urkunnt der worhait mein aigen insigel uf disser stattut gedruckt han, doch mier und meinen erben an schaden. Der geben und beschehen ist zů Münster ze XVII tag in dem mayen in dem jar, do mann zalt von Cristi gepurt thussent fierhundert und in dem sybenden und zwainzigosten yaren. In Gotz nammen. Amen.

Kriminal- und Zivilstatuten des Hochgerichts Münstertal

vom Jahre 1592

Vorbemerkung

Das Original der Kriminal- und Zivilstatuten des Hochgerichts Münstertal vom Jahre 1592 scheint, wie dasjenige der Fassung von 1427, verloren gegangen zu sein. PAUL FOFFA[1] *veröffentlichte nachfolgendes Gesetz nach einer Abschrift im Bischöflichen Archiv zu Chur, die 1618 oder kurz darnach angefertigt wurde*[2]*. Inzwischen ist auch diese Kopie verschollen, so daß uns nichts anders übrig blieb, als den Text aus* FOFFAS *Urkundenanhang wortwörtlich zu übernehmen. Dies ist umso bedauerlicher, als die editorische Arbeit des vor 120 Jahren tätig gewesenen Münstertalers heutigen Anforderungen nicht mehr genügt*[3]*.*

Die erste romanische Ausgabe der Kriminal- und Zivilstatuten ist mit 1650 datiert. Sie hält sich inhaltlich und in bezug auf die Reihenfolge der einzelnen Artikel weitgehend an die Vorlage und übersetzt sie größtenteils wortwörtlich. Immerhin wurde soviel umredigiert und umgekrempelt, daß bei einer synoptischen Gegenüberstellung der beiden Redaktionen zuviele Nachteile hätten in Kauf genommen werden müssen. In der Absicht, der Forschung die Vergleichung der einzelnen Gesetzespunkte miteinander zu erleichtern, werden hier in Klammer hinter den dem Originaltext entnommenen Artikelnummern jene des entsprechenden romanischen Paragraphen angegeben[4]*. Die umständliche, platzraubende Numerierung «Erster Punct, ... Dreyzehende Punct» usw. wurde dabei durch die einfache Ordnungszahl 1., 2. usw. ersetzt. Beim Nachschlagen ist zu beachten, daß im romanischen Kodex das Zivilstatut vorausgeht. Verwechslungen und Verwirrung sind jedoch vermeidbar, wenn man sich von den Seitentiteln leiten läßt.*

[1] PAUL FOFFA, *Das Bündnerische Münsterthal, eine historische Skizze, nebst einem Anhange von bezüglichen Urkunden. Chur 1864.*

[2] *vgl. den Nachtrag von Jahre 1618, Art. 56 des Kriminalstatuts, unten S. 112.*

[3] *vgl. dazu oben S. 54.*

[4] *vgl. unten S. 132.*

Criminal- und Civilstatut für Münsterthal

dd. 1592 *

Auß Fürstlicher Bischöfflichen macht und Rath auch zuthuen vnserer Gemeinden und Gericht in Münsterthal, ist diß Criminal- vnd Civilstatutt auffgericht vnd bestattet, wie zu end diß Buchs zusehen.

Volgt
daß Criminalisch Statutt

1. (1) [Was sich der Mann verlübt]

Erstlich ist geordnet waß sich der mann verlübt und zue saget, in welcherley dieselbig zuesagung beschicht, soll er billich nachkomen und halten, vorbehalten unehrliche Pakht, die wider das Statutt wären oder gemacht wurden, sollen nicht gelten.

Weiter wo solche Zuesagung nicht statt hätte und der dagegen billiche sprüch zu haben vermeint und mit strengß rechten verursacht wäre oder wurde, von ihm zu ersuechen und zu hauß und hoff zichen müeßte, Jst es hie geordnet, daß der Richter den selben mit dem Staab mit auffgehebtem finger anstrenge bey pflichtes satz, daß er seyn hab und Gutt präsentiere, alß dann mag der haber des selbigen hab und guets wahl haben, soll der Richter und die Geschwornen das Gutt schatzen, bey ihrem Eyd, damit der haber das Gelt an der statt finde, und wann nicht varende hab vorhanden wäre, alßdan auff grund und boden ziehen, mag der haber wieder bey der frücht der stükhen schätzen lassen, sofern die genugsamb sein mögen umb die schuld und gerichtskosten. Wan aber grund und boden nit vergnügen die schuld und Rest, so fern der Richter fueg hat, in nächsten 8 Tagen wieder zu leeßen, wann das nicht in der Zeit beschäch, so mag der haber solches guets und einsatzung zu seinen Handen empfahen, ohne männiglichst ein Trag. Ligende Gütter mag ein Nächster oder freundt in Jahrsfrist oder Zeit einstehen, und das lösen, gleichfahls auch der Schuldner.

(2) Weiters, wan sich erfand, daß einer oder mehr ihr hab und Guett alß dann nicht präsentieren, die sollen von stund an von Ihren Ehren endsetzt werden.

2. (3) Wo einer ein anstoß anfacht

Weiter ist es geordnet wo einer in unßeren Gericht ein anstoß oder krieg anhebt er sey frembd oder heimisch, mit worten oder werkhen und durch solches ein schad

* *Das ganze Cesetz hier buchstäblich nach* FOFFA, *S. 195ff., vgl. oben S. 100.*

beschäch, der selbig soll alles abtragen, so dardurch gieng oder gehen möchte, doch bey der erkantnuß des Rechtens.

3. (4) Niemand sich Partheiisch annehmen soll

Verner ist es geordnet, wo einer darzu käm, daß zwey mit wortten oder werkhen uneins und im unfriden wären, soll derselbig auch Niemand anders sich Parteyisch machen, Sonder allein dem übel vorzukommen, und von Stund an Pürgschafft von ihm begehren und sie ermahnen bey der Peen 1 f. Wo das nicht beschäch, starkh zum andern und zum dritten Mahl, bey der Peen 50 Markh und wo dieselben nicht obediren wolten, sie gefänglich annehmen und der obrichkeit überantworten.

4. (5) Wie die pürgschafften verfangen sollen werden

Ittem die Pürgschafften sollen verfangen werden nach alter gewohnheit und landtsbrauch und Partheyen den sie betten, dar für sie bürg werden soll fürstellen alß dann der die burgschafft auff nimbt soll denselbigen bürgen mit handtgelobten Treues an Eidsstatt für halten, für ihne sachen und freunds freund und helfers freund in land oder außerhalb Rechtens nit zu handlen bey straff in angemelt Posten und Articlen.

5. (6) Wo einer sich partheiisch macht

Verner ist geordnet, wo einer sich partheyisch macht, und das dadurch ein schaden beschehe, so soll der selbig alle kostung und schaden abtragen.

6. (7) Wo einer nicht stark zuscheiden wäre

Es ist geordnet, wo einer nicht starkh zuscheiden wäre, oder scheiden möchte, so soll er denselbigen ermahnen zu einem beystandt, vorzukommen allen ungebührlichen sachen, damit die Gerechtigkeit einen fort und fürgang habe, und wo solche derselbig Ihme in solchen nicht beyständig seyn wolt, soll gestrafft werden 10 f.

7. (8, 9) Vbertrettung der Pürgschafft

Weiter wo einer in unserem Gericht freundt oder heimisch mit worten über Pürgschafft redete, das ungebürlich wäre, derselbig ist verfallen der Obrigkeit 50 March, mer von seinen Ehren endsetzt werden.

Vnd wo einer mit werkhen neben denen worthen übertrette und etwan schaden Täthe, derselbig ist verfallen ein glid von seinem leib und leben, und dem züchtiger übergeben, waß Todt er verschuldet hab, soll bey erkantnuß Rechtens gesetzt werden.

8. (10) Auffruer Geschrey

Verner ist geordnet so ein auffrhur in uusern gericht auffstehet es sey durch freund oder heimisch und das ein Todtschlag, Anstoß oder ein schaad verbracht wurde, und Pürgschafften werden verfangen, und durch die Partheyen überflüssig zusammen lieffen, alß über 5 von jeder Parthey, die seind verbotten bey der Peen 50 March, welche straff einem Haubtmann anstatt des Hochstiffts Chur gehörig, sollen die Pürg darumb ansuechen.

9. (11) Maß und Gewicht

Es seind auch verbotten alle ungefecht wag oder mäß, elen und staab zugebrauchen, wo einen über solches begriffen würde, soll gestrafft werden umb 5 f. und weiter von seiner Ehre entsetzt 5 Jahre.

10. (12) Deß andern Kind verheurathen

Ittem, Es ist geordnet das keiner des andern Kind verheurathe oder berathen solle ohne vorwissen seiner Eltern oder nechsten freundt und Verwalteren und wo einer das übertretette, sol gestrafft werden ohne alle gnad umb 5 March, den halben Theil dem haubtman, und den andern halben den Gemeinden, weiter von seiner Ehr endtsetzt 5 Jahr.

11. (13, 14) Die pürgschafft abtrinken

Ittem, Es ist geordnet, welche die wehren, die mit Pürgschafften begriffen werden und sich offt die Pürgschafften abtrinken, soll die Pürgschafft ledig sein, wo solches nicht beschäch, so ist die Pürgschafft allweg bey krefften.

Weiter wo 2 oder mehr Pürgschafft verfangen weren, und mit einander esseten oder trinkheten, so sollen selbige Pürgschafften ledig sein.

12. (15) Gefenkhlichen wer es annehmen soll

Es ist geordnet, wan es sich begibt, daß man gefänkhlich annehmen soll, so soll der Haubtmann oder Richter denselbigen annehmen und weiter abschlagen, der Haubtman oder Richter überantworten einem Andern tapferen man der Gerichts Eydt hat.

13. (16) Wo ein Gefangener soll hingeführt werden

Ein Gefangener soll nicht auf Fürstenburg geführt werden ohn ein Vrtl zu Münster, alßdann beschähe waß recht ist, So fern der gefangenen Persohn oder freundschafft anrueffen.

14. (17) Die sich des Ehelichen standts annehmen und mit blut verwandt sind

Weiter ist es geordnet und verbotten, das sich nicht verheyrathen sollen, die Geschwisterte Ainich, und die mit blut oder freundschafft verwandt seind, wo solche Ehe beschäch, die selbige seind verfallen der obrichkeit 50 March verner, so dem Haubtmann anstatt des Hochstiffts Chur gehörig, und auß dem Landt verbotten.

15. (18) Wo eine Ehe wäre und die nicht eingesegnet werend

Verner wo ein Ehe wärc, und die nicht eingesegnet, die sollen sich fügen und sich einsegnen lassen, bey der Peen des Rechtens, vnd die Peen gehört dem Haubtmann.

16. (19) Die öffentlich außerhalb der Ehe haussen

Mehr ist geordnet, wo 2 ausserhalb der Ehe haussen, dieselbigen nicht zu leiden, sonder verbotten seind, und wo sie in einem Monath die gebühr nicht prästieren, sollen sie gestrafft werden umb 5 f. und wo sie umb solche straff nicht geben, sollen sie gefänklich angenohmen werden und in einem stokh gelegt, und ein Richter und Gericht die gebür darinen handlen, auch wo einer ihnen ligerstatt gebe, soll gestrafft werden 5 f. dem haubman gehörig.

17. (20) Von Eheleuten, die nicht bey einander haussen

Weiter wo Eheleut von einander und jedweder besonder hausseten, sollen wider zusamben komen bey der Peen alls Monath 1 f., were dann sach, das sie sich zu scheiden vermeinden, solches mit Vrtl außtragen werend, die Peen wie oben.

18. (21) Von Kupleren und Kuplerinen

Mehr ist geordnet das ein Kupler vnd Kuplerin sollen gefänglich angenohmen werden, und in einen Stokh gelegt, der man soll von seinen Ehren entsezt werden 5 Jahr, und dic frau soll gestrafft werden umb 5 f.

19. (22) Verbottene Gewöhr

Es ist geordnet, und verbotten in unserm Gericht zu tragen und an ihm zu halten alle wurff beyl und andere beyhel, auch kreuz Beuhel, Pleykugl und Dolchen bey der Peen 2 f. außgenohmen den hauptmann den Dolchen, und ob ein frembder in unseren Gericht mit solchem verbottenem Gewöhr käme, soll es der Würth kundt thuen, das solches verbotten sey, so vern der frembd die Haußschafft hätte. Die Peen dem hauptmann gegeben werden solle, Spezier Beihel ist zugeben.

20. (23) Der ein degen Zuket

Ittem es ist geordnet, wan einer, er sey wer er woll, ein deegen ziehet und kein schaden Thäte, der ist verfallen 18 kr. bueß so vern er solches in ungunst fürgenomen wurde, und er die Peen vor die 9 Stund Vormittag dem Richter erlegt, ist er aller Kostung absolviert, vorbehalten wan einer ein degen zukhet, den übl vorzukomen, derselbig soll nicht gestrafft werden.

21. (24) Der mit den Fausten schlegt

Mehr ist es verbotten, wo einer solches that und den andern mit fousten schlieg, ist verfallen 18 kr. Bueß, so vern das er ihn bluttig nicht machen thät, wo ihm aber das bluth gienge, der soll, nachdem der schaden ist: die Bueß verfallen sein, nach erkanntnuß des Rechtens, und wo er kein schaden thät, oder kein bluet gehet, erlegt er 18 kr. wie oben gemeldt, hernach ist der übrigen kostung erledigt.

22. (25) Von Trinken

Es ist verbotten, das niemandt einer den anderen eintrinkhe, bey der Peen 1 Gulden.

23. (26) Von der Lästerlichen Red

Weiter geordnet wo zween einer dem andern Lästerliche worth anziehen, und sie umb solche vor einem Richter und zweyen geschwornen, die ungebührliche worth keren und nicht darauf hören, solen nachmahlen immer gestrafft werden, Sofern die Red einer dem andern wie denn das gerede wär, und darauff höreten, so beschäch wasß Recht ist.

24. (27, 28) Von Spil vnd Tanzen

Es wird verbotten allerley Spil und Täntz umb geld bey der Peen 2 f.
Weiter verbotten alle Täntz bey der Peen 1 f. für ein jede Persohn.

25. (29) Von der vngebührlichkeit vor dem Stab

Weiter ist geordnet, wo zween vor dem Staab ungebührlich reden, die sollen von stund an gestrafft werden P. 1 f.

26. (30) Wer ein Stein auffhebt

Ist geordnet wo einer in unfrid ist und ein Stein auffhebt, und den nicht auß der handt würfft, soll gestrafft werden umb 18 kr. und er einen damit beleidigte und schaden thät, soll nach dem schaden erkännt werden.

27. (31) Von Fremden, der sich niederlasset

Verner ist geordnet und erkännt, wo ein fremder hie in unßerem Gericht sich niederlasset, so mag der Richter seines handels ihn befragen und auff sein anzeigen mag der Richter darin handlen wasß Recht ist, so fern Er aber hie gericht und Recht nicht trauet zu erwarten alß dann soll er geurteilt werden.

28. (32) Der von der gefänkhnus leedig wird

Ist geordnet wo einer auff Fürstenburg gefänkhlich geführt wurde, und nachfolgendts seines handels halber auß der gefänkhnuß leedig wurd erkändt, Alßdann soll er ein ferfecht stellen solcher Gefänkhnuß, waß derohalben durch das Recht

zugelegt wäre, solches in ewichkeit nicht zu üsseren noch zu änderen, Er noch niemals von seinetwegen, bey dem Eydt so er than hat und Bueß, wo er aber mit Glimpf und Ehren mit der Vrtl erkännt würd, soll er der kostung absolvirt sein.

29. (33) Von zutragnen Brieffen

Mehr wo versperte brieff in Vnsern Gericht zu stehen, die soll niemand unterstehen auff zu thuen, Sonder sollen dem Richter überantwortet werden.

30. (34, 35) Wie nach das recht Sitzen soll das mit verwandt ist

Weiter geordnet das kein Rechtsprecher noch Richter in den 3 gradt über bluet noch in Civil nicht sitzen soll, wo neuer geschworne erwölt wird, der über den dritten grad verwandt ist, derselbig soll sitzen, aber den Richter vorbehalten, wofern die Partheyen nachgeben. Weiter waß weiber halb betreffende freundschafft wäre, waß nicht Schwesterkindt seindt, mögen auch sitzen.

31. (36) Vom Rechtstag des Haubtmanns umb Vnzucht

Ittem Wann ein haubtmann auff Fürstenburg unzucht haltet, sollen die straffen so ob ein f. seind, einem haubtman dienen, waß ein gulden oder darunter soll dem Richter dienen.

32. (37) Von einem schweren Vrtl

Weiter ist geordnet, wo die herren geschwornen ein vrtl zu schwär zu schaffen hetten, alßdann mögen sie Rath haben umb hillf, demnach mögen dieselben sambt denen geschwornen die urtl zum vollzug schaffen.

33. (44) Der ermahnt wird von der Obrickeit

Weiter wo der Haubtmann oder Richter ein Gerichtsman ermahnten, so soll der selb alßdann ermahndt, das Profand haben.

34. (38) Pürgschafft auff Vortl begehren

Ittem soll kein Gerichtsmann einen geschwornen Rednern, Richter oder kundtschafft Personen umb ein urtl Bürgschafft begehren, auff urtl oder auff einen schub.

35. (39) Ainer der das Recht scheltet

Weiter ist geordnet, wo einer er sey fremd oder heimisch der ursach dem Richter und gerichtsgeschwornen oder wer da verdacht ist, mit schmachworten auff ihr Ehr redete, derselbig soll gefänkhlich angenohmen und in stokh gelegt werden, demnach geschehe waß recht ist.

36. (40) Wo einer nicht Pürgschafft will geben

Ittem es ist geordnet, wo einer nit Pürgschafft will geben, auff ermahnung, derselbig soll in stokh gelegt werden, biß er zu willen wird zu verbürgen, aber ein Frembder, so er bürgschafft nicht findet, soll das gelübdt von ihme genommen werden.

37. (41) Von den Practikhen

Verner ist geordnet, daß keiner Prakhticieren soll, Richter zu werden noch ander ämbter zu haben, und wo sich einer der mehr solches understundt dieselbigen sollen ihr lebtag in keine ämbter gesezt werden, und am Apostltag, das man Richter und Gericht soll setzen, soll der haubtmann sitzen, und der haubtman den sechzehner ordentlich zusprechen, bey ihrem Eyd, ob jemand etwaß practiciert hätte, auch sie bey ihrem ayd thun schweren, mit auffgehebten fingeren, wo aber einer unter den sechzehneren wüßte, wenig oder fil, und nicht offenbarete, der soll von seinen Ehren endsetzt werden, ohne alle Gnad.

38. (42, 43, 45) Wie sechzehner erwöhlt sollen werden

Weiter ist geordnet, das am Apostltag in alle 4 Terzalen, soll man in einem jeglichen Terzall 4 dapffere Männer außschiessen und die sitzen sollen, daß das geschehe ohne Pratikh, die selbig 4 sollen außgeschossen werden durch den gmeinen mann.

Vnd wo ein Haubtmann innen wurde, daß nicht nach laut des Buchstabens gehalten wurde, mag er denselbig von stund an straffen.

Weiter geordnet, daß der herr haubtmann möge sein stimm geben einen Richter zu erwöhlen, soll ihm auch den Aydt geben auff anderen hat er nichts zu thuen, der Richter aber soll den geschwornen den Aydt geben, wie von alter her, Ittem am Apostltag sollen die 4 Surcummunen kein gewalt haben, Richter noch andere ämbter zu haben.

39. (46) Surcumünen

Weiter ist geordnet, wan ein Richter umb nothwendige geschäfften oder sachen zu thuen hat, soll Er die 4 Surcumunen bitten lassen sambt dem schreiber und Fronbotten, sollen sie nicht mehr haben dann das mahl, und wo sie mehr verzehrten, sollen sie selbst bezahlen. Auch am Apöstltag sollen sie alles ihres handels das sye das gantz Jahr zusamen sein komen, ein schriftliche raitung geben.

40. (47, 48, 49) Rathspotten, die auff Bundtstägen erwöhlt werden

Verner ist geordnet, so offt man Potten erwöhlt, auff Bundtstägen oder beytägen, soll der Richter den Surcumünen den ayd geben mit auffgehebten Finger, das niemandt umb sie Practiziert habe Pott zu werden.

Wo aber sich erfandt, daß sie die Surcumunen Pratikh getrieben hätten oder schankhungen eingenohmen und empfangen, sie oder der Richter, sollen sie von Stund an der Ehren endsetzt werden, in gleicher straff auch, einer oder mehr, die umb die Surcumunen practizieren wollten, weiter verbotten und ordiniert, wo einer einmal zu einem Pötten ist erwöhlt, es sey auff einem Pundtstag oder Beytag soll er hernachmahls innerhalb 3 Jahren nicht erwölt werden, und wo ein Richter oder Surcumun solches nicht nachkommen oder halten, seind sie in den Gmeinden 40 f. ohne aller gnad verfallen.

41. (50, 51) Waß ein pott haben solle

Ittem wenn einer zu einem Potten erwölt wurde, soll einer der Reitet, alle Tag ein Cronen und einer der zue Fueß gehet, Ain gulden, und wan er vom Tag wider heimb kombt, soll ein Richter oder Surcumun von ihme Reithung nehmen, und bey dem Eyd mit aufgehebten Fingern schwören thuen, er wölle alles anzeigen, waß vür besoldung ihme gemacht worden, oder sonsten schankhungen empfahen hätte, den gemeinden zu stellung schuldig sey, und wan man alßdann innen wurde, daß er wenig oder vil verundreuet hätte, soll er von stund an von Ehren endsezt werden.

Verner geordnet, daß weder Richter noch Surcumünen sollen sich auff keine Pundtstäg selbst erwöhlen, bey der Peen 40 f. und die den gemeinden vorbehalten, auff die beytäg soll er selber auff seine kostung und expens gehen.

42. (52, 53) Abermahl vmb pürgschafft

Ittem, Es ist geordnet, wo einer oder mehr mit Pürgschafft wären und ein Theil oder der ander, an sie umb ein kundschafft anziehen wollte, so ist derselbig schuldig kundschafft zu geben.

Weiter wo sich erfandt, daß einer umb Pürgschafft anruffe und solche Pürgschafft auff loß geschehe oder geben wurde, damit einer nicht zum rechten komen möchte, das soll alßdann nach dem Rechten erkandt werde, ob es betrug sey oder nicht.

43. (54) Versicherung

Ittem es ist geordnet wan einer einen versichert und verschreibet auff sein grundt und boden, oder varende hab und zinß, und daß darnach erfandt derselbige andern leuth darauff versichert hätte, und gemeldet, soll von Ehren endsetzt werden.

44. (55, 56, 57) Von Potestat und Comissarien

Weiter geordnet, wan in Vnserm Gericht ein Potestat oder Commissarius trifft, soll derselbig, so Potestat würd, dem Gericht geben 50 f., vnd ein Commissarij 40 f.; vnd in Summa ist der Richter schuldig von denselben einzurukhen mit sambt der 4 Comünen vnd wo das beschäch, sollen die Gemeind alßdann von ihme Richter und Surcumün dieselbige Summa einrükhen.

Ittem an dem Tag, so man das Gericht auffleßen last, hat der Richter und der Schreiber jedweder das mahl und nit mehr.

Weiter den Statutt auff die Gemeinden zu lesen ist der Richter schuldig dieselbige zehrung auff zu nehmen.

45. (58) Vermachen

Ittem geordnet daß keiner in unserm Gericht sein Hab und Gut keinem vermachen solle, und wo einer oder mehr solches thäten, soll es nicht gehalten werden.

46. (59, 60) Der Tertzal wo der Richter trifft, hat kein Gewalt Stim zu geben

Ittem geordnet an dem Tag, so man Richter sezt hat sein Tertzal kein Stimm zu geben.

Verner haben die sechzehner an dem Tag so man Richter sezt, kein Gewalt sich selbst zu erwöhlen, ämbter zu setzen oder zu erwerben.

47. (61) Wie die Sechzechner vnd daß Gericht Costungfrey halten soll

Weiter wird geordnet, alßbald der Richter gesetzt ist, soll der Richter die sechzehner kostung frey halten und an den Tag, so der Richter den aydt gibt, soll der anwaldt für das Gericht und Surcomünen auff die kostung auffheben.

48. (62) Wer potten wird und nicht erscheint

Ittem ordiniert, wan einer vors gericht botten wird und das er in Gericht ist und nicht erscheint, auch nicht erscheinen will, der soll von Stund an 1 f. gestrafft werden, gehören 40 kr. der Gemeinde das übrig dem Richter.

49. (63) Wo einer waß kauffte vnd nicht zu bezahlen hätte

Verner ist geordnet, wo sich erfandt, daß einer in unserem Gericht, oder außerhalb gienge oder ritte und waß kauffte und nicht zu bezahlen hätte, und daß der Verkäuffer sein verkaufftes gutt begreiffen mag, so mag ers von stund an widerumb nehmen, wan es schon weiter verkaufft ist und versetzt oder verwellt wäre, gibt aber der käuffer ein Pürg der umb den kauff gut ist und zu bezahlen hat, hat es sein weg, wo aber nicht, soll alßdann derselbig 6 Tag in stokh gelegt, und jeden Tag umb 1 kr. Brodt gegeben werden und nicht mehr.

50. (64) Zoll

Mehr ist es geordnet, das welcher in unserem Gericht sich unterstunde den zohl auß händen drey Terzalen N. N. zu nehmen, und ihme zu guettem mit unserem Herren Bischoff der halben zu practizieren derselbig soll umb 50 f. gestrafft werden und darzue sein leben lang von Ehr endsetzt werden.

51. (65) Von Ehevolkh so zusamen kombt

Von dem Jungen Ehevolkh so zusamen kombt ist geordnet, solle der knab 16 Jahr alt sein und das mädlin 14 Jahr alt.

Und wo ein mann oder frauv sich unterstunde, eines andern kind zu verheurathen ohne wissen und willen seiner Eltern, sollen sy 50 f. oder markh gestrafft werden, weiters soll der mann 3 Jahr lang von Ehren endsetzt werden.

52. (66) Wo es vmb Ehesachen zuthuen ist

Ittem geordnet, wo eß umb Ehe sachen zu thun ist, alßdann soll der Richter die geschwornen innerhalb des Kreutzes zu sich nehmen sambt den schrifft gelehrten und darinn handlen, waß Recht und billich ist und soll der Richter und jeder geschworner, nicht mehr alß 12 kr. besoldung jeden Taags haben.

53. (67) Abermahl von der Ehe

Ittem von der Ehe ist geordnet, wan 2 Personen von wegen der Ehe zu schaffen hätten, oder in rechtfertigung wären, wan sie nit 2 glaubwürdige Kundschafften darbey haben, solches nicht gelten.

54. (68) Wer Stim geben mag

Weiter geordinieret, das alle die so gemeine arbeit machen müssen oder denen das schnitz angelegt weren, die mögen ihr Stim geben doch wan sie so jung wären, das sie ihr vernunfft nit hätten, so soll durch ein nächsten Freund oder gerhab oder durch die Mutter ihr stimm gegeben werden, weiter abgeschlagen.

55. (69) Wer Vatter, Mutter, Schwäher und Schwiger schlägt

Mehr ist geordnet, welcher Vatter, Mutter schlagt, Schwäher oder schwiger, oder sonsten übl haltet, soll ernstlich ohne Gnad und Barmherzichkeit gestrafft werden, es sey an gutt, Ehr oder Leib nach gestalt des freundts.

56. (70, 71) Wie sich die Tertzalen mit ämpter setzen halten sollen

Anno 1618 ist geordnet, das ein jedes Terzal im Münsterthal solle 4 Tapfere Männer auß schiessen, Richter, Gericht und andere Aembtere zu besetzen, soll auf Taufers Terzal 4 männer durch den mehrern Teil außschiessen und der Surcumun auß gezaret haben, wie in den andern Terzalen.

Ittem der Innere Tertzal, soll auch in einen gemeinen orth seines Tertzals erscheinen, 4 männer außschiessen, es sey dan daß die männer, durch die Dorffmeister, oder durch das gemeine Volkh außgeschossen werden, doch allwegen dem mehrern Tayl nach.

57. (72) Neue geschworne erwöhlen

Weiter geordnet, welcher allhie Criminal oder Civil rechten wollte und jemand wider den geschwornen excusation hätte, soll von stundt an ein andrer an sein statt gesetzt und erwöhlt werden, damit das recht sein fortgang haben möge, doch vorbehalten, wan der newerwölte geschworne so weit von dannen wäre, das er den Tag nicht erscheinen möchte, soll er alß dann den andern Tag potten werden.

(Punct 58 fehlt)

59. (74) Wie die Gerhaben sich verhalten sollen

Ittem mehr ist geordnet, das alle gerhaben sollen durch einen Richter ordentlich bestättet werden, und die gerhaben sollen vor einen Richter und gericht, oder geschwornen Ihres handels und Gerhabschafft Rechnung geben, wo aber das nicht beschäch mag der Richter ein einsehung thuen und dieselbe durch erkantnuß Rechtens straffen lassen.

60. (75) Von den Schreiberen

Verner ist geordnet, das beyde Gerichtschreiber in criminal und Civil sollen sambt den gericht potten werden, und sollen ihr sitzgelt haben wie ein geschworner, sollen auch das Statutt allwegen auff einen jeden Rechtstag vor denen Rechten presentiren und bey ihnen haben.

61. Vmb pürgschafften

Ittem wird geordnet wo einer oder mehr begriffen mit Pürgschafft oder in Pürgschafft werende, oder ein part oder die andere an sich und in kundtschafften ziehen wolte, so ist derselbig kundtschafft zu geben schuldig.

62. (76) Von Stim zu geben

Weiter ist geordnet, daß kein weibs Person stim geben soll und so ein weib 2, 3, oder 4 Sohn hätte und alle bey einander hauseten und ihr gutt von einander teilt hätten, soll der Elteste unter ihnen für sie alle ein stim geben, und das ist confirmiert wan er 16 Jahr alt ist, wo nicht, so ist sein gerhab oder ein nächster Freund schuldig zu geben.

63. (77) Von Fremden zu Nachbaren anzunehmen

Weiter ist geordnet das kein Tertzal in unserem Gericht, inner halb Creutz keine frembde und außländische Personen zu nachbaren nicht annehmen sollen, ohne vorwissen willen und Rath der dreyen Tertzal, und diejenigen so sich nicht einkaufft haben und zu Nachbaren nicht angenohmben sind, die sollen vertriben werden und diejenigen, welche zu Nachbahren angenohmen seindt worden, die sollen ihres verhaltens, herkommens und Geschlechtsbrief und Sigl herbringen und auffweisen, und wer angenohmen wird, der ist schuldig einem jeden Tertzal 30 f. zu geben, doch vorbehalten jedem Tertzal sein gerechtikeit.

64. (78) Von kundtschafft

Es ist geordnet, das einer, der sey manß oder weibsperson, so einer ein Mär bringt, soll noch möge kundtschafft geben.

Ende

Volgt hernach daß Civilisch Statutt

1. (1, 2) Von pürgschafften um geldschulden

Ittem es ist geordnet, wo einer des andern Pürg wird umb ein schuld so soll der haber den ansprechen der ihnen zu ersten schuldig ist und von ihme das gutt empfangen, denselben heimsuchen umb die schuld mit und ohne Recht, würd er vergnügt, so ist es gutt, so soll der Pürg den haber bezahlen.

Welcher für sein eigne schuld Pürg würd, mag der haber den Pürgen ansprechen für sein eigne schuld und Treiben wie recht ist.

2. (3) Von wittiben, Frauen vnd wittlein

Weitter ist es geordnet, das welcher mann von hinnen scheidet und Gott dem herren befohlen wird und er nach seinem Todt kinder hinderlasset und die unerzogen wärend, und von dem Vatter gütter, wißen, äkher, und waß noch vorhanden wäre, ererbt hätten, so mag die mutter solches vor männiglichen und von billichkeit wegen genießen, solches auch der Vatter so er lebt und die Mutter Todt ist, auch solches nachließ, und die kinder erzogen wären, mag auch der Vatter genießen und wan dieselbige güetter mer trugen, als die kinder verzehrten, soll es angelegt werden, nach Rath eines anderen gehrhaben oder anderen Nächsten.

3. (4, 5) Mehrmahlen von Wittwen

Verner wo sich begab, das ein Ehe einer oder das ander, mit Todt abgehet und kinder hindterließen, die unerzogen wären und sie wenig ererbten, so sollen sie nach vermög erzogen werden, Vatter halber die 2 Teil, und mutter halber der dritte Teil.

Nachdem ist geordnet, das die jungen mit denen Eltern sollen erzogen werden nach erkantnuß der freundtschafft.

4. (6) Von Heyrath

Mehr ist es geordnet, wo ein Ehevolkh zusammenkommen mit Heyrath und eins zu dem andern äkher bringt, wiß, heußer, Zins oder Versitzung auff Gütter, wie dan das beschähe, solle alles wieder geerbt werden und für eigen erkännt.

5. (7) Von der Theilung

Verner ist geordnet, wo ein Ehevolkh etwaß fürschlaget, oder überkommet, das eindweder mit Todt abgehet, so soll das gewunnen gutt geteilt werden, dem man die zwey Theil, und der frauen den dritten Theil.

6. (8) Schulden Theilung der Eheleut

Weiter ist geordnet, wo ein Ehevolkh das Ihrige verthäten, das eintweder von diser weldt ermahnt wurde, und mit Todt abginge, so soll es in allermassen abgetheilt werden, dem Mann die zwey Theil und der frauen den dritten Theil.

7. (9) Morgengab Junger Eheleut wo die verscheiden

Es ist geordnet, wo einer ein Jungfrau zu der Ehe nimbt und er vor Ihr verscheidet, so soll ihr geben werden auch des manns gut, Ihr Morgengab benanndtlichen 25 ℔ Perner, Verner ihr Kleidung und Kleinodt, wie sie zu ihm bracht hatte oder bey ihm ererbt, mehr soll ihr gegeben werden ein gerichtetes Bett nach erkandtnuß deren Sprecheren.

8. (10) Von Ehelichen standt der mit witwen

Ittem so einer ein wittfrau zu der Ehe nimbt, der man vor ihr mit Todt abgeht, sol die verwittwe frouw mit ihrem gerichten betten endricht werden nach erkandtnuß wie obstehet.

Morgengab und Schrein ist nit abgeschlagen sondern allein bett, wie obgemeldt ist, bleib in gewinn und verlurst.

9. (11) Von Gewöhr

Verner ist geordnet, wo einer in außeren Gericht äkher, wisen Zinns, waß er 10 Jahre lang rhuig possediert oder innen gehabte ohne alle mühe, der selbig soll in nutz und gewöhr sein gegen männiglich, Closter, kirchen, allerley herschafften.

10. (12, 13) Verkauff auf Ewig

Wo einer in unserem Gericht ein gutt verkaufft, oder häußer auff Ewig, mag der verkäuffer in des Jahrs fristung haben und das gutt wider lösen, wo das nicht beschähe, alßdann soll und mag ein nächster freundt solches von billichkeit wegen, in Jahrszeit an ihn lösen, das Jahr gehet ein an dem Tag, so mann das gutt schäzt, soll auch niemandt kein besserung anthuen und bauen, bis die Jahrszeit verschiden ist, wo aber solches beschäch so ist die billichkeit, nit schuldig zu erlegen, weiter mag ein nächster freundt, dieselb [i] ge verkauffte gütter oder häußer an sich ziehen und lößen, es sey mit werkh oder geldt, wie dann der kauffer außgeben hat.

11. (14 b) Von Kauffen

Weiter ist es geordnet, wo einer in Vnseren Gericht ein gutt kaufft und das gut durch Biderleit geschäzt wird und der kauffer mehr darauff begehrt, alß waß es geschäzt ist, so ist ein freunde solche Summa, welche überschätzung, schuldig zu erlegen.

12. (15) Versatzung

Es ist geordnet, wo einer äkher, wisen, heuser auff ewig versetzt hätte, so mag ein nächster freundt in 14 Tägen einstehen, und die selbige gütter, häußer lösen, gleicher weiß wie einer ein bstandt annimbt, doch ohne allen list und betrug beschähe, wo aber das nicht, in den Tägen wie obgemeldt, in den 15 Tägen beschähen möchte, bey zusagung verbleiben.

Weiter wan die Jahren verschieden seind und der verleiher die stükher und häußer ledig begehrt, soll ihme erfolgt werden, ohnt alles verbietten und rechtfertigen.

13. (16) Gerichtsordnung, wie man pfänden soll

Am ersten ist es geordnet, wen einer den andern pfänden will, und der gegenteil der pfändung sich erwideret, so soll er ihme auff den ersten Rechts-Tag fürbitten.

14. (17) Rechts-Täg

Hat man zwey in der wochen, nemblich Montag und Pfindtstag, wan aber in disen Tägen feuer-Tägen wären, so seind die andern Täg darnach gesetzt.

15. (18) Der pfändtung sich begnügt

Wer aber der pfändtung sich begnügt oder bestehet, so soll und mag der haber außgeent der 14. den andern Tag darauff nach zu Hauß und Hoff ziehen, wo nicht so hat der Haber ein Tag zwischen, wo aber er[1] einzieher solches nicht thuet, so ist er auß seinem Recht gangen, und soll nochmahls bietten lassen, zu Hauß und Hoff ziehen.

16. (19) Der von Heimet gehet

Es ist geordnet, wo einer mit der pfändung benomben, und in den 14 Tägen von heimet gehen wolte oder gangen wäre, so mag der haber den Diaunen zu ihm schikhen, und dem Hauß Volkh zu wissen thun, der haber wolle ihm zu Hauß und Hoff ziehen, ob aber der Schuldtner erscheint auff den Tag, ist für sich selbst, wo nicht, so mag der haber nach ordnung des Rechtens zu Hauß und Hoff ziehen.

17. (20) Wo ainer von heimet auß vnseren Gericht gan[g]en wäre

Wo einer von heimet auß unserem gericht gangen wäre und endtwischet wäre, zu versaumen seine zusagung, und Ehrliche leuth, die darzu sprüch haben, und er ihnen oder jemandt von seinetwegen unb dieselbige Schulden nicht antwort geben und bezahlen, so mag der haber einen oder mehr fronbotten schikhen mit vergünstnus des Rechtens in des Schuldners hauß, und ansprechen, daß er in 20 Täg komme, und den haber antworth gebe, Ihme zu bezahlen und zu begnügen.

Wo aber das nicht beschäch, so mögen die haber den Richter umb ein schätztag anrueffen und zu Hauß und zu Hoff ziehen, soll und mag der Richter einen schätztag setzen zu Rechter weil und zeit, damit alle geldtschulden bezahlt werden, nach gelegenheit des Guttes.

18. (21) Versicherung

Verner, wo einer versichert und vergwist wäre, auf waß stukh es sey, und sein fürpfand ist in krafft und Sigl, und er solches loß wolt machen, mag er das fürpfandt nach ordnung des rechtes ansprechen, sofern die losung nicht williglich beschehen soll, alßdan soll es geleeßet werden, wie obstehet, wo aber es nicht vorhanden wäre, und die stükher zu groß, so soll es abgetheilt werden nach erkantnuß des Rechtens, damit beyde Teyl und barteyen zu das ihrige kommen mögen und soll der haber die wahl haben, nach deß Pfandt oder fahrende haab, waß unter 18 f. ist.

[1] *lies* der?

19. (22) Wer sich zu Raitung erpeut

Mehr ist es geordnet, wo einer den Diaun einen andern will pfänden lassen und er sich zu Reitung erbeutt, sollen beide Theil erscheinen und die Reitung beschliessen, welcher aber nicht erscheint, derselbig soll alle kostung abtragen, so durch solches auffgehen wurden. Die Raittung beschehe vor Biderleuten.

20. (23) Bekantnus der pfandtung ohne Fronpott

Weiter wo zway umb Schuld zu thun hätten, und Schuldner sich begnügt fürpfändet, so soll in allermassen klagt sein, alß wär es nach ordnung des gerichts fronpotten beschehen.

21. (24) Außgehendt der 14 Tägen und nicht fortfahrt

Ittem ist geordnet, wo einer außgehet der 14 Täg nicht zu hauß und zu hoff ziehet, soll er darnach den Richter umb vergunstnus bitten, daß er ihme einen andern Tag setze, zu Hauß und Hoff zu ziehen.

22. (25) Der Schulden nicht bekändt

Weiter wo sich begäb das einer den andern für recht nähm, und auff ihn klagte, und der antworter die klag nicht bestehet, so mag der klager des andtworters Ayd bestehen, so er darumben hoch schwört mit auffgehebten Finger, soll es nachvolgends nicht weiter bezogen werden.

23. (26) Wan die 14 Täg gelten sollen

Verner wo einer pfändet, so sollen die Täg gelten wan das Recht offen ist.

24. (27) Der in Geltschulden in 5 Jahren nicht anspricht

Weiter ist es geordnet, welcher in Vnserm Gericht oder außerhalb ein geldtschuld in 5 Jahren nicht anspricht, oder ersuchet, soll nach folgnus immer verstanden werden.

25. (28) Zu welcher stunde die Geschwornen erscheinen sollen in der Gedingstatt

Verner ist geordnet daß Richter und Geschworne, und wer Gerichts Ayd hat und zu recht potten würd, sollen auff zwey Rechtstäg umb die 10 Uhr in der geding Statt sein, wo einer das nicht tähte und dardurch ein gerichtskostung ergieng, soll derselbige solches abtragen, er hätte dan ein merkliche Vrsach.

26. (29) Appellation nachgeben

Es ist geordnet, wo sich einer in Vnseren Gericht ein Vrtl beschwert und die weiter zu appellieren vermeint, solches ist ihm nachgeben vom Stab zum anderen, derselbig hat die wahl mündlich oder schriftlich zu führen und das aber das beschäch und die vrtl und proceß in acht Tägen geführt werde, wo nicht, so soll es bei ergangenen Vrtl verbleiben und ist zu geben 20 f. darunter abgeschlagen aber wan es umb grund und boden zu thun wäre, wenig oder vil, als selbig ist zugeben worden.

So fern aber die appellation geführt würd, soll man dieselbige Vrtl und proceß glaubwürdig thun und nicht darüber bericht werden, Es soll auch u[m]b kein gerichts kostung apelliert werden, sondern die haupt sach und kostung unter einist geführt werden. Ist auch hier einem Tyrolischen gerichtsman die appellation zu appellieren vergundt, wie von alters heer, auch einem Pundtsmann ausserhalb vnsers Gerichts soll die Appellation erfolgt werden, laut der artikhlen.

27. (30) Von denen so sich in Fremden Landen verhewraten

Es ist geordnet, daß welches auß Vnsern gericht ginge und sich in einem frembdem landt niderlegte und allda sich verheurattete, soll derselbige kein gwaldt und Macht haben sein Gutt hinweg zu nehmen, weder zu verkauffen, nütz er seines leibs erben hat, allein die Nützung der Gütter und die verzinsung soll ihme erfolgt werden.

28. (31) Wie man einen Frembden halten soll

Weiter wo sich zutragen wurde, das ein fremder umb Geldt Schulden hie zu thun hätte, der selbig soll gehalten werden, wie man Vnß umbs derselbig halben Gericht haltet, des gleichen auch mit den vnter Calven Clurnser gerichts, ob und vnter Calven.

29. (32) Arrestirung von Fremden die hie im Landt schuldig sind

Wo Ein frembder hie verzehrt hätte und einer sein liedlon schuldig wäre oder geldt oder gutt endtliehen hätte, derselbig fremde soll und mag hinverlegt und arrestiert werden, außgenommen die nächste gerichtsinhalt, der erbauung und vertrag laß man bleiben.

30. (33) Abbtessin Recht

Abbtessin Recht, Richter und geschwornen sollen nach disem Statutt und Satzung belohnt werden, auch vrteilen, waß für derselbigen Staab kombt, außgenohmen das Recht zwischen Thoren, so Dienstleuth sitzen würden, vorbehalten, wan sie zu Hauß und Hoff ziehen und varende haab zu vergnügen vorhanden wäre, alßdann mögen sie auff grund und Boden gehen oder ziehen, obschon eigen Grund wäre gleicherweiß des Gottshauß Staab.

31. (34) Vm glihen Gelt

Ittem umb glichenes geldt und Gutt soll und mag man auff ein Tag den anderen fürbietten, nachfolgendts den dritten Tag darnach zu Hauß und Hof ziehen.

32. Zinß, Lidlohn und Zehrung

Ittem umb Zinß, Lidlohn und Zehrung soll die pfändtung in 3 Täg außgehen und darnach in 3 Täg zu Hauß oder Hof sein oder ziehen.

33. (35) Daß ein Geschworner Kundschafft geben mag

Es ist geordnet, daß wan ein Geschworner Redner einer kundtschafft Person nothdürftig wäre oder in Dorff da die gedingte Stadt ist, demselbigen soll der Richter auff anruffen der Partheyen befelch geben, daß er zu willen werde, damit die gerechtigkeit ein fürgang habe.

34. (36) Vermög beyder partheyen anzug auff kundschafften

Verner ist es geordnet, so einer kundschafft nimbt, so mögen beyde Partheyen anzug thuen, mag auch einer alß der anruffer zu kundtschafftag stellen. Es sollen

auch alle ihr bekandtnus mit dem gelehrten ayd bestätten, wär sach daß die Parthey solches Ayd nachliesse.

35. (73) Wuecher Zinß

Es ist geordnet, daß ein jeder sich benügen solle 5 kreyzer P. jeden f. Zins zu nehmen und nicht mehr.

36. (60) Mit witfrauen und weißen märchten

Ittem es ist geordnet, das keiner sich unterstehen solle mit wittfrauen und weißen zu märchten, ohne wissen, willen und Rath eines Gerhabern und zweyer nächsten Bludtsfreunde und wo es ohne wissen und willen gemacht wäre, soll es nicht gelten.

37. (63) Verkaufftes Guett zu lösen

Verner ist geordnet, so einer Zinß brieff kauffete, mag ein nächster freundt die selbige in acht Täg lösen, es seye mit geldt oder werth wie der kauffer auß gegeben hat.

38. (41) Extraordinari Rechts Tag

Ittem es ist geordnet, wan ein fremder oder heimischer allhier in Münster Thall außerhalb der geordneten Rechts Tagen in Civil Rechten wolte, soll ein jeder geschworner, Richter, Schreiber, Redner das mahl haben.

39. (vgl. 73) Von wuecheren

Ittem ist es geordnet worden, wer geldt auff wuecher leuhet und der Schuldner 4 Jahr gezinst hat, und daß er nicht mehr zinsen will, so mag der Schuldner das fürpfandt für werffen, derselbig soll nach erkantnus des Richters und drey geschworneren oder zweyen gutten Nachbaren geschäzt werden, und wan das fürpfandt anstatt des baren geldt geschäzt worden, alß dan soll von jeden gulden 15 kr. abgezogen werden.

40. Wegen denen civilischen Geschwornen

Es ist geordnet, das der civilisch geschworne solle zu Münsters erwöhlt werden, darumb damit das Recht sein fortgang habe.

41. Von practizirung

Es ist geordnet, das keiner hin füro practizieren soll, Richter und gericht oder andere ämbter zu werden bey Pueß 50 f. das gehört der halbe Theil dem haubtmann und der ander halbe Theil den Gemeinden.

42. (37) Mit Landtswehrung Gerichts Kostung vorbehalten

Ittem wan einer ein gerichts kostung schuldig ist, wan der schuldner vor 14 Tägen Landtswährung bringt, mag er mit seinem eigenen gutt und waß landts werth ist, bezahlen, nach verschidnen 14 Tägen soll gerichtskostung mit barem geldt bezahlet werden, das haab und guett oder werth soll durch 2 geschworne geschäzt werden, soll auch der Gerichts diener oder würth, von S. Michaels biß auff S. Geörgy Tag kein fich zu ampfahen schuldig sein, außgehend der 14 Tagen nachfolgendts in 3 Tägen zu hauß und hoff ziehen umb die gerichts kostung.

43. (38, 39) Gerichts Besoldung

Wann und zu welchen zeiten, das groß gericht zusamben kombt, soll ein jeder das mahl haben, der fronpott auch alß für zu pietten der spruch halben kein besoldung. Weiter wo die sachen abgestelt werden und in spruchweiß zu end gebracht, alßdann ist der Richter oder Geschworner auff die Terzahlen wo man berueffen thuet, schuldig zu gehen, und obschon vil sprüch wären, haben sie nicht mehr dann das mahl.

Weiter dem Richter umb ein kundtschafft Person ein kr.

Verner wan unzucht Recht ist, so soll der Haubtman haben 3 mäller.

Weiter wann das groß Gericht auf Fürstenburg gehet, sollen sie Ihr mahl haben, ander nichts.

44. Besoldung des kleinen Gerichts

Ittem außerhalb des bey dem kleinen Gericht soll ein jeder haben von einer klag 3 kr. der Richter 3 kr. so aber nur ein klag wäre, so hat gemeiniglich 4 kr.

45. (44) Waß der Fronbott voraus haben mus

Ittem der Fronpott soll haben von der Ersten Rukh 2 kr. und darnach von jedem Pott ein kr., das gericht abzukünden 1 kr.

46. Was Besoldung-Recht und Gerichts-Besoldung ist

Weiter ist geordnet, wo ein kundschafft Recht ist und ein Gerichtsmann den man aus dem landt führet, sollen die Herren haben 4 kr. wär es aber ein frembder, soll die besoldung nach der handlung bey Recht stehen.

47. (42) Kundschafft Besoldung

Ittem wen einer kundschafft gibt und in der Stadt, der hat das mahl, wo aber umb unzucht sollen die kundschafft Person und ob einer schon zum anderten mahl kundschafft geben müste, hat er nicht mehr dan das mahl.

Ittem umb ligende Gütter sollen die herren von jeder klag haben 4 kr., fronpot auch also.

48. (43) Wer botten wird vnd ohn beklagt bleibt

Verner wo einer für Recht botten würd und ohn beklagt bleibt soll haben 4 kr.

49. (45) Daß Gericht soll nur ein Besoldung haben

Es ist geordnet, daß das gericht nur ein besoldung haben soll, wann die Vrtl zu einem spruch verkhert werden.

50. (46) Des neuen Geschwornen Lohnung

Weiter wo ein neuer Geschworner erwöhlt wird bey dem kleinen Gericht, soll den ersten Tag 6 kr. haben, darnach wie die andern.

51.

Zu Hauß und Hoff ziehen hat der Richter 10 kr., die Geschwornen 6 kr.

52. Wie offt einer Kundschafft geben soll

Ittem es soll ein kundtschafft Persohn umb einen einigen Handl nicht mehr kundtschafft geben dann 1 mahl.

53. (47) Von wetten

Ittem wan zwey wären die da wetteten umb ein Summa Geldts, das wett soll vor nichts gehalten werden, außgenohmen das man das bare außsezte, wo einer den kopf wettet, der jenige soll gestrafft werden nach erkanntnuß des Rechtens.

54. (48) Die zeit wan das recht offen ist

Weiter ist das Recht offen das ganze Jahr, außgenohmen weynacht und Ostertag 8 Tag vor und nach, außgenohmen wan gewachsambe scheden wären, oder der Haubtmann des Rechtens nothdürfftig wäre.

55. (49) Landtswehrung

Vermerkht waß Landtswehrung ist, Strho, Heuv, Gersten, Roggen, Weizen, Schmaltz, Zieger, Kaß, Saltz, Vich ohn Tadel, leder, Inslit, Schmer, Eisen, allerley spin werkh. Mist, hauß, loden, Roß seind abgeschlagen für kein landtswerth.

56. (50) Ordnung der Schuler nach Cur zu schikhen

Die Schuler sollen der ordnung oder Rodel nach gehen, auff einen jeden Terzal soll man nach Chur schikhen.

57. (51) Von Gerschafft

Weiter ist geordnet, daß keiner, der Gerichts ayd hat, soll zu keiner Gerschafft oder procuratoren gezwungen werden, vorbehalten ein nächster freundt.

58. (54) Wer einen Procuratorem nehmen mag

Ittem es ist geordnet und verbotten, der Richter soll keinen frembden oder heimischen, keinen gerhaben oder Procuratorem vergunnen noch geben, er dürffte

dann anloben am Eydsstatt, das er sein sach selbst nicht regieren, auch die landtsordnung gar nicht wisse, alßdann ist einem frembden und heimischen vergunt und so einer eines frembden procurator oder gerhab wird, mag derselbig in rechten procedieren und zu hauß und hoff ziehen, obschon sein gegen Theil nicht zugegen ist, ohn alles contraparts widersprechen, deßgleichen auch für wittfrauen und arme weißen, und so einer auß befelch der Obrichkeit zu einem gerhaben bestättet würd, soll allen gewalt haben, und einem gerhaben soll alle Jahr für sein besoldung gegeben werden ein halber gulden.

59. (62) Schreiber Besoldung

Ittem es ist geordnet, das ein Schreiber soll haben von einem jeden Gericht, verfecht 1 f. von einem Vrtlbrieff nach erkanntnuß des Richters und eines geschworners, weiter wasß in Papier geschrieben wird 50 f. biß umb 60. ein Instrument 18 kr. wasß dan darüber ist, obschon 400 f. wären und in papier geschrieben wird, hat er für ein Brieff 24 kr., wasß aber unter 50 f. ist für 1 Brieff 12 kr.

Waß aber unter 12 f. ist 18 kr. Im Pergament aber soll bey dem Schreiber stehen, wolt er aber zu grob sein, so ist es bey erkantnus, wie obgeschriben stehet.

Weiter vorbehalten dem Gerichtsschreiber sitz geldt daß mahl, einem Gerichtsschreiber alle Jahr 2 f. vorbehalten.

60. Ordenlich potten und nicht beklagt

Ittem geordiniert, wan einer schon ordenlich potten wird und aber nicht klagen thuet, so hat das Gericht kein besoldung.

61. Von der Lösung

Verner ist geordnet, wo einer ein zinß lößen will so soll es gelest werden inhalt brieff und Sigl.

62. Erbschafft

Weiter ist es geordnet wan ein Ehevolkh einer oder der andere mit Todt abgieng und kinder hinterließ, alßdann sollen die nächste freundt mit vorwissen und willen Vatters oder Mutter ein gerhaben setzen.

63. Die Gietter zu verkauffen haben

Weiter ist es geordnet, wo einer oder mehr in unser Gericht Schmaltz, käß und allerley getraid zu verkauffen haben, die Selbige sollen dem Dorffmeistern feyl tragen, und die Dorffmeister sollen Einer gantzen Gemeind fürhalten, bey der Peen von ainem Muth 20 kr. von einem schöd 8 kr.: so offt dieses übertretten würd, die Bueß gehört den Gemeinden.

64. (79) Hew Zinß

Ittem wo einer geldt auff hew leicht und der Schuldner das geldt vor die fristung erlegt, alßdann ist er nicht mehr schuldig zu geben alß von einem f. 5 kr.

65. (70) Die 3 Tertzalen sollen einer dem andern allerley werkh erfolgen lassen

Weiter ist geordnet, daß die 3 Tertzalen sollen einer dem andern allerley werth und gütter, so innerhalb des kreutz wachsen, erfolgen lassen und soll kein andere Satzung darüber gemacht werden.

66. Irung aufnehmen

Ittem geordnet, wo ein Erbschafft oder Theilung beschäch, es wäre umb ligende gütter oder heußer, so mag es in Jahrs fristung außgenohmen werden, es wäre dann sach, das man pactiert hätte, alßdann ist es für sich selbst.

67. (71) Von messen

Verner wann Einer ein gutt verkaufft und ein mahl gemessen würd und in Jahresfristung nicht ihrer außnimbt, soll nachvolgend nicht mehr gemessen werden.

68. Wechsl

Ittem geordnet, wo zwey wechßl beschächen und getahn wären, und das einer von anderen auff listigkeit wechßleten mit bart, und dan aber den wechßl abkauffen wolten und einen nächsten davon dringen, das selbig ist abgeschlagen und soll nicht gelten, damit der nächst nicht verdrungen seye.

69. Hinmachen

Weiter ist es verbotten das niemand fürohin sein gutt verkaufft auff daß man ihme hinmache, es soll auch keiner dem andren kein schuld weder abkauffen noch verkauffen bey der Peen so der Richter auferlegen wird.

70. Wücher zinß

Es ist geordnet, es sey frembd oder heimisch, der sich benüegen soll von jeden f. 5 kr. zinß zu nehmen Inhalt Landtsordnung, ob schon sein Brieff, sie seyen alt oder neu, anderst lauten.

Vnd wer sich dessen beschwert, soll verpflicht sein, sein fürpfandt außzunehmen und wann einer mehr zinß begehrte, als es oben stehet, soll gestrafft werden.

71. (75) Der nicht nach Form in rechten procediert

Verner ist geordnet, welcher allhin in unseren Gericht Rechtet und nicht nach form Rechtens in Rechten procediert, soll vom Rechten nicht außgeworffen werden, sonder mit der Haubtsach fürfahren, die gerichtskostung vorbehalten.

72. Wein außschenkhen

Es ist geordnet, daß alle, die fremde und Heimische nicht beherbrigen mögen und mit better heuv nicht versorgt seind, die mögen kein wein außschenkhen.

73. (76) Auff Erbschafft nicht versichern

Anno 1592 ist durch die Herren Sechzechner geordnet, daß keiner hinfüro einigen auff keine kunfftige Erbschafft Vatter oder Mutter Ableben halber nicht versichern sollen, weder verkauffen noch vertauschen oder versetzen, biß ihme die Erbschafft verfallen ist, und welcher das übertretten täth und hinfüro auff sein erbschafft einen versicherte, sollen iene Brieff Todt und ab sein und nicht gelten, und darnach bey erkantnus des Rechtens gestrafft werden.

Statuts civils e criminals da la drettüra Val Müstair

1650

Vorbemerkung

Im Jahre 1619 gab der Puschlaver Pater Dr. theol. Gion Andrea Lanfranchi, damals Pfarrer in Müstair einen Katechismus in romanischer Sprache heraus[1]. *Damit wurde auch dem beim alten Glauben verbliebenen Volksteil des Münstertales (hauptsächlich von Müstair), welchem die Unterengadiner Schriftsprache von Durich Chiampell*[2] *fremd geblieben war, ermöglicht, sich im Lesen und Schreiben der romanischen Talmundart zu üben. Es war daher zu erwarten, daß auch die bisher deutsch verfaßten für das ganze Tal gültigen Grundgesetze und die Dorfordnungen ins heimische Idiom übersetzt würden. Dies geschah spätestens im Jahre 1650 im Zusammenhang mit einer durch den Rat der sechzehn Gemeindeabgeordneten (eigentlich Dorfabgeordneten) durchgeführten Revision des Kriminal- und Zivilgesetzes vom Jahre 1592*[3]. *Von dieser romanischen Fassung scheint merkwürdigerweise eine einzige Handschrift erhalten zu sein. Sie wurde seinerzeit durch C. Decurtins in Müstair erworben*[4] *und in seiner Rätoromanischen Chrestomathie vollständig abgedruckt*[5]. *Das Manuskript (Format 14,5×18,5 cm) ist unvollständig. Es fehlen die Einbanddecke sowie am Anfang und am Ende mindestens je ein Blatt. Die Handschrift enthält auf*

f. 1 –42 *das Zivilstatut, insgesamt 79 Artikel + Register,*
f. 42^{v}–76 *das Kriminalstatut, 78 Artikel + Register,*
f. 76^{v}–91 Letschas criminalas dals imperatuors romauns…[6],
f. 91^{v}–92^{v} Formula dal Malefitzi-Ret, *Art. 1–12*[7].

Die Folierung beginnt im Kriminalstatut von Neuem mit f. 1; von f. 59 an sind die Zahlen anläßlich des Einbandes weggeschnitten. Aus diesen Gründen hat Decurtins für seine Edition eine durchgehende, neue Folierung eingeführt, die hier übernommen wurde.

Wir haben in diesem Manuskript nicht das Originalexemplar der Übersetzung vom Jahre 1650 vor uns, sondern, wie Art. 76 des Zivilstatuts aussagt, eine Abschrift von frühestens 1682. Da im Anhang die Letschas criminalas dals imperatuors romauns *folgen, die Pfarrer Riola im Jahre 1683 aus dem Lateinischen übersetzte*[8], *darf vermutet werden, die Kopie sei erst in diesem Jahre oder gar später genommen worden. Der Kopist ist nicht bekannt; wahrscheinlich stammte er aus dem* Terzal

[1] *abgedruckt in Dec. Chrest. Bd. X, S. 779ff.*
[2] *von Durich Chiampell waren bereits 1552 und 1606 die Psalmen samt einem Katechismus und einer Unterweisung für die Jugend erschienen; neu herausgegeben von* J. Ulrich, *Dresden 1906.*
[3] *vgl. unten S. 149.*
[4] *Ms. heute Klosterbibliothek Disentis, Sig. M 199 b/1.*
[5] *vgl. Dec. Chrest. Bd. X, S. 797ff.*
[6] *vgl. unten S. 169.*
[7] *vgl. unten S. 180. Die* Formula *hat insgesamt 20 Artikel.*
[8] *vgl. unten S. 166.*

Daint, *dem inneren Münstertal, denn er schreibt mehrmals* quest *für* cuost, quert *für* cuort, *Formen, die für die Dorfmundarten von Tschiery, Fuldera, Lü typisch sind, aber auch in Valchava durchschimmern*[9]. *Aus mehrfachen falschen Lesungen geht hervor, daß der Abschreiber mit seiner Vorlage Mühe hatte. So schreibt er im Zivilstatut Art. 1* ... oder grata ... *für* ... a dar grata ...; *von der Überschrift zu Art. 13 läßt er die Hälfte weg. Weitere falsche Lesungen sind im zweimal kopierten Art. 17* sürà *für* fürà, *Art. 28* apagia *für* upögia, *Art. 29* inqua *für* ingiò, *Art. 78 wieder* oder *für* a dar. *Im Kriminalgesetz, Art. 19, läßt er ein Wort aus, ebenso in Art. 59. Eine Abkürzung für* sur *interpretiert er als* signur *und schreibt daher mehrmals* signurs cumüns *für* surcumüns; *so Art. 45, 46 und passim.*

Die Abschrift der nachfolgend herausgegebenen Statuten war für die beiden inneren Terzale bestimmt. Das geht daraus hervor, daß oft von noss duoi tersals *die Rede ist*[10]. *Es muß wohl angenommen werden, daß die romanische Revision von 1650 für das ganze Tal innerhalb des Kreuzes galt, daß also erst die vorliegende Kopie ausschließlich für die beiden inneren Terzale galt, bis diese Gesetzesfassung im Jahre 1707 durch eine neue Redaktion abgelöst wurde. Leider fehlt uns ein Text von 1650, der für Müstair allein galt. Für diese katholische Gemeinde* (Terzal da Müstair) *allein bestimmte Zivil- und Kriminalstatuten können wir erst für das Jahr 1816 nachweisen. Sie sind uns in zwei gleichlautenden Manuskripten erhalten, die in diesem Bande raumeshalber nicht abgedruckt werden können*[11].

Um die Vergleichung dieses Textes mit dem deutschen Original zu erleichtern, sind hier hinter den Artikelnummern jene der übersetzten Vorlage in Klammern angegeben.

Man beachte, daß im deutschen Text vom Jahre 1592 das Kriminalstatut vorausgeht und lasse sich von den Seitentiteln leiten. Vgl. dazu oben S. 100.

[9] *vgl. dazu* A. SCHORTA, *Lautlehre der Mundart von Müstair, Paris 1938, § 65 b.*

[10] *so Zivilstatut Art. 55, 59, 60, 68, 69, 72–74, Kriminalstatut Art. 58.*

[11] Letschia civile e criminale del terzal e comün Müstair, rinovada e confirmada l'anno 1816. *Klosterbibliothek Disentis, Sig. M 208 und 209.*

Statuts civils da la drettüra Val da Müstair

1650

(f. 1) **1. (1)* Davart süartats per daners**

Ais ordinà, cura ch'ün vain süartà per ün auter per ün dabit, schi dess il cradader il prüma retscherchiar al dabitader, al qual ha retschevüt la roba. Dont quel contentetza et satisfactiun, bene quidem, nun brichia schi dess alura la sügartà esser sottopost [a dar][1] grata contentezza et satisfactiun.

(f. 1v) **2. (1) Süartà per aigen dabit**

Item mentra ch'ün inprometta overo fa süartà per ün auter per seis aigen dabit, schi dess el esser sottopost a satisfar senza auter intrig et ratscherchiar a seis guraint ingua chia'l füm va sü.

(f. 2) **3. (2) Davart guaifdas et orfans**

Melginavaunt ais ordinà, cura che Dieu cloma ad ün hom da quista [vita][2] et chia'l spirta e lascha davo uffauns e chia quels nun fossen glivrats da trar sü e chia'ls uffaunts havessen artà la roba dal bap, saja chiasa e quert, chiomps, prada, jerts oder chai chi fuoss avaunt maun, schi pol la mamma quai *(f. 2v)* avaunt iminchün sco apussaivel ais, gialdair et possadair. Sumglontamaing eir il bap mentra el viva et la mamma mora et laschia davo uffaunts sco sü sura sta, chi nu fossen glivrats da trar sü, schi pol il bap quai gialdair et nutziar. E scha quella mademma roba portess plü co ils uffaunts nun daschfessen, schi dessi gnir miss sü per racognoschentscha d'ün avuà oder prossem ami et da saung.

(f. 3) **4. (3) Davart oarfans**

Melginavaunt ais ordinà, cura che d'üna lai o l'ün oder l'ater moriss e rastess davo uffaunts chi nun fossen glivrats da trar sü, chi vessen pac artà, schi dessni

* *Die eingeklammerten Zahlen verweisen auf die entsprechenden Artikel des deutschen Statuts von 1592, oben S. 100ff.*

[1] *Ms. hat* oder *für* a dar.

[2] *fehlt im Ms.*

souainter chi ais possibel gnir trats sü dalla vart dal bap las duos parts et dalla vart dalla muma[3] la terza part.

(f. 3v) **5. (3) Juvans et welgs**

Davo quai ais ordinà, che ilgs juvans dessen gnir trats sü con ils velgs insemel per congnoschentschia dalla schlatta.

(f. 4) **6. (4) Davart maridar**

Melginavaunt ais ordinà, scha 2 persunas vengnen insemel in ilg stadi matrimonial e chi mainen insemel prada oder chiomps, chiasas, fits oder sagürauntzas sün bains oder scho chi davainta a manar roba insemel, schi dess quai tuot davo lur mort gnir notà e congnoschü per aigen.

(f. 4v) **7. (5) Davart partitziuns**

Melgsinavaunt ais ordinà, cura ch'üna lai wantza qualchiasa insemel oder chi havessen survegni qualchiasa e chia l'ün moriss, schi dess quella roba gudagniada oder vanzada gnir partida al hom las duos parts et alla donna la terza part.

8. (6) Partitziuns da dabits

Melgsinavaunt ais ordinà, cura üna lai daschfaun e chia Dieu cloma a l'ün oder a l'ater or da quist mond, schi dessi aint in tuots möetz gnir parti al hom *(f. 5)* las duos parts et la donna la terza part.

9. (7) Taunter üna lai giuvna

Item ais ordinà, cura ch'ün pilgia üna giuvantschella aint in la lai et chia el mora aunt co ella, schi la dessi gnir dat ora dalla roba dal hom sia dota, nempe 25 ℔ plü sia wüschmainta et clanöt daco ch'ella ha menà overo artà pro el. Daplü la dessi gnir datta ün let furni per cognoschentscha dalg dret oder Sprechers.

[3] *sic. Nach einer Notiz von* R. v. Planta *war diese Form in der rom. Mundart von Taufers üblich.*

(f. 5v)

10. (8) Lais cun guaivfdas

Item ais ordinà, sch'ün pilgia üna guaifda per moglier e chia l'hom mora aunt co ella, schi dessi con ditta guaifda gnir dritzà ora con seis let furni tenor cognoschentscha da Sprechers. Doatta oder chaistas ais tschunck ora. Solum il let resta aint in gudoing oder discapito.

(f. 6)

11. (9) Gialdair fuont

Melgsinavaunt ais ordinà, cura ch'ün in nossa drattüra ha gialdü et possedü prada, chiomps, fits o quai ch'el ha 10 ons sainza molestia, quel dess quai gialdair e possedair avaunt clastras, baselgias et totta sorts signorias.

(f. 6v)

12. (10) Wensas a saimper

Melgsinavaunt ais ordinà, cura ch'ün in nossa drattüra wenda ün bain oder chiasa a saimper, schi pol quel chi venda havair term ün on da schlobiar quel bain. Mo cura quai nun duvainta, schi dess et pol quai ün prossem ami apussaivelmaing in termal dal on schlobiar ad el. Ilg on comainza quel di chia il bain ais pretschà. Nun dess ingiün aint in quel ne edifichiar fina chia l'on nun eis passà. Et scha ün fess qualche meldramaint, schi nun eis ingiün colpont da refar inguotta.

(f. 7)

13. (10) [Davart schlobiar] cun la medema roba

Item eis ordinà ch'ün prossem ami possa ils madem bains vendüts oder chiasa schlobiar ad el con roba oder deners sco ilg comprader ha dat ora.

14. (11) Schlobgiar chiartas qualas fossen vendüdas

Ais ordinà, mentra ün compress chiartas da fit, pol ün prossem ami in 8 dits quellas schlobgiar, sea con daner oder roba soainter il conprader ha dat ora.

(f. 7v)

14[b] Davart cumpras

Melgsinavaunt ais ordinà, cura ch'ün in nossa drattüra cumpra ün bain e quel bain vain miss et pretschà da gliout da bain, e chia quel chi veva comprà revandess

e dess per plü pretsch co ch'el veva comprà, schi non ais ün prossem ami (mentra el vol schlobgiar), colpont da dar ne pagiar da plü co chi ais stat la prima missa.

(f. 8) **15. (12) Davart inpegniar**

Melgsinavaunt ais ordinà, cura ch'ün inpegnia via prada, chiomps oder chiasa a saimper, schi pol ün prossem ami in term da 15 dits schlobgiar ad el ques madem bains e chiasa. Ilg madem cura ch'ün pigla üna fidtada, inperò che quai davainta sainza fraudt o ingion. Mo scha quai nun davainta in term da 15 dits, schi dessi restar pro quai chi ais fat. Et cura ils ons sun passats e chia quel chi davainta dat a fit giavüscha larg als bains o chiasas, schi ilg dovessi gnir concess saintza auter intrig.

(f. 8v) **16. (13) Co chi s'dess pagnirar**

Item ais ordinà, cura ch'ün vol pagnarar ad ün e che la contra part s'less parar dalla pagniarada, schi il dess el sün il prossem di da dret far bannir.

(f. 9) **17. (14) Davart ils dits da dret in civil**

Item in civil sun 2 dits da dret in l'emna, nempe lündaschdi et giöfgia. Moa schi foss sün ques dits fürà[4], schi sun[e] ils auter dits davo ordinats.

[5]1805, 27 marz. Tras vöglair dal honorat comün ha quel decretà sco seque: Chia d'hoz inavaunt chi vol trattar causa avaunt il magistrat, sia'l terrer o foraster, dovess taunt part instante co part rispondente presentar üna süartà idonea aint il comün a plaschair del magistrat per quietar las spaisas chia ad üna o all'atra part podessan gnir adossadas. Davantà sot l'uffizi d'anvald regente Johann Mattias Sepp. – Giacomo Antonio Pitsch attuari magistratico per ordine[5].

(f. 9v) **18. (15) Ün chi s'containta per penger**

Item ordinà, cura ch'ün s'containta per penger oder sta aint, schi dess il cradader passont ils 4 dits, l'ater di davo ir alla chiasa, nun brich, schi ha ilg cradader amo ün di term. Mo ingio che quai nun davainta e chia'l cradader nun fess, schi ais el largk da seis drets e dess far bannir amo üna giada ad ir alla chiasa.

[4] *Ms. hat* sürà.

[5] *Dieser Nachtrag gehört eher zu Art. 37.*

(f. 10) **19. (16) Ün chi less ir or da chià**

Item ais ordinà, cura ch'ün ais sagürà sün tün penger et less in ils 14 dits ir alla chiasa et ilg dabitader less ir or chià oder fuoss davent, schi po il cradader trametter il digaun a far a savair alla glieut da chiasa. Ma mentra ilg dabitader compara sün quel di, conbain, nun brich, schi pol il cradader ir alla chiasa suainter fuorma da dret.

(f. 11) **20. (17) Cura ün fuoss it or dalla drettüra**

Melgsinavaunt ais ordinà, cura ün foss it or chiasa or da nossa drattüra, cioè per gunchir e non salvar sia impromissiun a honorata glieut chi vessen d'avair dad el e chia ne el oder qualchün in seis nom nun gniss a dar respondentia ne a satisfar al cradader sia pratesa, schi pol il cradader con ludatscha dal magistrat *(f. 10v)* [il magistrat][6] mandar al digaun in chiasa dal dabitader al intimar chia'l vengia in 20 dits et detta respondentia e satisfatiun. Mo ingua che quai nun duvainta, schi pol il cradader clomar sura al mastral per ün di a far stimar ora la roba dal detto dabitader. Et il mastral dess lura dar ün di da ir alla chiasa et stimar a dret là. Et temp acioè che tottas suomas da daners vengnian pagiadas con comodità dalla roba.

(f. 11v) **21. (18) Sgürauntzas**

Item ais ordinà, cura ch'ün ad ün auter ha scrit et sagürà sün che bain chi saja e che quai ais in crafft in chiarta et sajè e chia'l cradader voless far schlobiar, schi dovessi gnir schlobià suainter chiarta et sajè. Resalf schi fuoss fat paichghs incunter statut, schi dess tals gnir *(f. 12)* chiass et gnir salvà sovainter statut. E caso chia'l dabitader non havess ils metz da satisfar con ilg daner davo dit dalla chiarta e chia'l cradader stovess ir sün ilg penger, schi dess lura ilg dret pretschar quel penger per lur saramaint suainter dit instrumaint et ultra dalla stima fatta, dess gnir refalcat 10 cr. per rentsch acioè chia'l cradader nun patescha don da quellas varts. Nulla dimeno ais dat pro, chia'l dabitader overo ün prossem ami et paraint da saungk possa dit penger in term d'ün mais recoperar ad el, dont però al cradader grata satisfactiun et contentetza davo dit dal instrumaint. Et non davantont in dit temp, schi sea il cradader in possess sainza auter intrig. *(f. 12v)* Item dovess il cradader havair letta davo ilg penger a metter maun sün qual chiavazzin chi'l plascha sco eir dalla roba correnta, s'inclegia mobilia, cioè quai chi [ais] suot 18 R.

[6] *wohl zu tilgen.*

22. (19) Clomar a quint

Item ais ordinà, cura ch'ün fa gnir il digaun a pagnarar ad ün auter e chia el sa sporscha a quint, schi dessni ames parts comparair et spedir giò quint. E quel chi non conparess, quel dess pagiar tot ilg quost *(f. 13)* che quatras podess ir. Ilg quint dess davantar da amenduos parts tras glie[u]t da bain.

23. (20) Sa cunvagnir sainza digaun

Melgsinavaunt ais ordinà, cura che duoi havessen da far per üna somma da fit e chia'l dabitader s'containta et dà perachiattà, schi dessi lura gnir ploingk in tuot mödts, sco chi fuoss davantà tras il digaun suainter quærs[7] et fuorma da dret.

(f. 13v) 24. (21) Ün chi lascha passar ils 14 dits et nun fa ora

Melgsinavaunt ais ordinà, cura ch'ün lascha passar ils 14 dits e nun va alla chiasa, schi dess el davo quai solicitar pro il signur mastral per la lizientia da podair ün auter di ir alla chiasa.

25. (22) Chi nun s'cuntainta dalla summa

Item ais ordinà, cadont ch'ün fa bannir ün auter avaunt dret e chia'l plondschader domandont sia pratesa sün el *(f. 14)* e chia'l respus nega ilg ploingk e chia'l plondschader veng via dal saramaint dal respus e chia'l güra in quel fat con detta standüda, schi nun dess lura quel davo quai gnir retscherchià inguotta et ilg quost dess pagiar il plondschader.

26. (23) Cura ils 14 dits dessen walair

Item ais ordinà, che cura ün pagnaresch ad ün per qualche pratentiun, schi dess quels dits valair cura ilg dret ais avert.

(f. 14v) 27. (24) Ün chi üna summa da fits nun dumonda in 5 ons

Melgsinavaunt ais ordinà, quel chi in nossa drattüra oder orvart ha üna summa da fits e nun la dumonda ne retscherchia in termal da 5 ons, schi nun dessla gnir plü incletta nemain satisfatta.

[7] *für* cuors.

(f. 15) **28. (25) A che ura ilg dret dess esser in ilg lö solito**

Melgsinavaunt ais ordinà, chia il mastral et güraders et quels chi haun saramaint pro dret e chi vengnen bannits sün ilgs 2 dits da dret allas 10 uras, schi dessni esser in quella ura in ilg lö solit. E scha ün nun fa quai e quatras giess sü quest da dret, schi dess quel madem portar giò apagia[8] el havess schüsa legitima.

(f. 15v) **29. (26) Davart pallatziuns**

Item ais ordinà, cura ch'ün in nossa drattüra sa agravass d'üna santentia et vess il sen, quella da appællar plünavaunt, schi dessi quai gnir dat pro da l'üna bachietta a l'atra e quel ha la letta a prodür in scrit oder a bocka. Mo la pallatiun sto gnir lavada in ils 8 dits. Nun brich, schi dessi restar pro sententia fatta, et quai ais dat pro per 20 R. Mo da quai ingua[9] ais tschungk ora, resalf schi foss da far per fondt oder terrain per bler oder pack, *(f. 16)* quai ais dat pro. Mo taunt inavaunt chia la pallatiun vein manada, schi dess quella sentenzia oder process gnir fat craftaivla. Et sura da quai nun dess gnir sovü[10] e nun dess eir per ingiün quost da dret gnir appellà. Mo ilg capital et ilg quost dess gnir manà insembel.

Ais eir aqui in ilg Tirol dat pro la palatiun sco da velg naun eir ad ün confederà or davart nossa drattüra mentra chi segua la pallatiun tenor ils articals.

(f. 16v) **30. (27) S'maridont ün in eister pagais**

Item ais ordinà, che giond ün or da nossa drattüra et s'maridess in tün eister pagais, schi nun dess quel havair ingüna potenza da trar davent sia roba in fina taunt ch'el non ha ierta da seis corp, mo solum ilg fit dalla roba. Et ilg fit dessi gnir dat.

(f. 17) **31. (28) Co chi's dess salvar ad ün eister**

Melgsinavaunt ais ordinà, schi cadess che ün eister havess aqui da scodar et quels dessan qui gnir salvats soainter chi vein in la drattüra da quel salvà eir a nu in medem möt ilg sumgliont eir cun quels in la drattüra da Cluorn da sur e da suot Chalavaina.

[8] *falsch gelesen für* upögia.
[9] *falsch gelesen für* ingio.
[10] *oder* sœvü, *falsche Lesung für was? Der deutsche Text von 1592 hat* bericht werden.

(f. 17v) **32. (29) Scomondadas da farasters**

Melgsinavaunt ais ordinà, cura ch'ün eister o folaster havess dabit, saja marcedas oder chia'l vess inprastà ora daners oder roba, quel madem eister pol aqui gnir fat scomondar e gnir miss in arrest, pilgont ora la prosma drattüra tenor ilg Erbeinung et Vertrag sa lascha pro quai rumagnair.

(f. 18) **33. (30) Davart dret da avadessa**

Item ilg dret dalla avadessa, mastral et güraders dessen soainter quist tschantamaint et letscha gnir pagiats et santentziar quai chi vain sot quella bachietta, piglont ora quel dret ora taunter portas, che glieut da servitü vegnen a zecer. Rasalf cura chi vegnen ad ir alla chiasa et quert. Et scha fomus nun foss avaunt maun oder contantetza, lura polen els ir sün ilg terrain e fondt, schabain chi foss ai[l]g, sumglontamaing eir la bachietta dalla Chiadè.

(f. 18v) **34. (31) Daners inprestats**

Item per deners inprestats et roba per fits crodats, marcedas et spendi da drattüra mentra chi sea lequit e chia'l dabitader confessa, però non less pagiar, schi dessi gnir fat santenzia sün ilg clomar sura dal creditur da ir alla chiasa et stimar ora soainter il Fingerzaig dal credader per il pratent insemel con ils quosts.

(f. 19) **35. (33) Basöing da pardüttas**

Item ais ordinà qualunque giada ch'üna persona havess basöing d'üna perdütta vers d'ün gürader oder pladader overo autra persuna ingua chia'l sez ais, schi dovess ilg bachiettader sün clomar sura dallas parts comondar al digaun et ilg far bannir inpestiondt, acioè chia la giustia haiga seis cuors.

(f. 19v) **36. (34) Tagnir avaunt allas pardüttas**

Item ais ordinà, mentra ün ha bsöing da pardütta et las fa bannir avaunt dret, schi pol l'üna et l'autra part tagnir avaunt Anzug et gegen Anzug sco eir ilg plonschader stalgiar sias perdüttas, lura supsequenter eir ilg raspus, las qualas perdüttas dessen confirmar lur dit con ilg saramaint opögia chia las parts interlaschen.

(f. 20)

37. (42) Pagiar cuost da dret

Item ais ordinà, che quost da dret possa gnir pagià con roba dalg pagais mentra veng pagià in ils 14 dits. Mo lasch[ont] passar ils 14 dits, dess gnir pagià con blot daner. E mentra veng pagià con roba, schi dovess quella roba gnir pretschada tras duoi güraders. Dovess eir ilg serviaint dalg dret oder hoster da 8 dits davo St. Michel infina St. Chiers brich esser colpont da retschaiver ingüna sh. muaglia. Et passont ils 14 dits e chi nun veng pagià, schi pol in 3 dits davo ir alla chià per ilg quost da dret.

(f. 20^{v})

38. (43) Paigias dalla drattüra

Item dess havair ilg bachiettari insemel con seis dret, scrivont, pladader et raspondader et digaun sün tün di strasordinari lur past et bannidas.

39. (43) Pagias da dret in dits ordinaris

Item ilg dret dess havair sia pagia sün tün di ordinari per inminchia ploingk chi non eis ier 26 cr. et per ün ploingk chi eis ier 52 cr. Et mentra las parts tressan ilg ploingk massa alla lunga, schi dess ilg quost star in racognoschentscha d'ün hondraivel dret.

(f. 21) Item sch'ün pigla ludatscha et non pilgia avaunt, schi dess quel pagiar quost 10 cr. ultra la bannida. A bannir ün in ilg vi dess il digaun havair 1 cr. et or dalg vi 2 cr. Et a laschar a savair giò ilg dret, dess ilg digaun havair 1 cr. per gürader.

Item mentra il bachiettari insemel con seis dret vessen da ir alla chiasa per pauca summa, dess ilg bachiettari havair 10 cr. et ils güraders scodüm 6 cr.

Melgsinavaunt ilg mastral oder bachiettari per tor aint üna perdütta dess havair ün crüzer.

(f. 21^{v})

40. Cur chi vain miss roba in scossiun

Item mentra qualchün mattess la roba in scossiun oder Bau Recht e chia'l dret havess da stimar et partir ora, sea mobal oder stabel, schi dessni havair per lur marceda ün past al di. Et ultra soainter chia la scossiun ais, dessi restar per racognoschentscha dal dret. Dit quost dess gnir pagià avaunt tot ater, sea con mobal oder stabel.

(f. 22) **41. (38) Dits strasordinaris per folasters**

Item scha ün folaster cloma sura per ün di da dret, sea ordinari oder strasordinari, schi dessi gnir concess, et ils quosts da [dret] dessen esser in racognoschentscha dal dret.

42. (47) Ün chi dà üna vota perdütta

Item nun dess havair ün chi dà perdütta, schabain el gniss banni 2 giadas, plü co ilg past. Però in üna fatschenda non eis el colpont da dar plü co üna jada perdütta.

(f. 22v) **43. (48) Cura ün vain banni et nun veng ploingk**

Item ais ordinà, che cura ün vain banni et nun veng ploingk, ün or dal vi dess havair 10 cr. et ün in il vi dess havair 4 cr. et recherchiar aquel chi'l veva fat bannir, opögia chi fuoss inpedimaint dalg dret e chia'l non podess ir inavaunt.

(f. 23) **44. (45) Pagia d'ün digaun**

Melgsinavaunt ais ordinà, quai ch'ün digaun dess havair per bannir al dret al prüm di 2 cr. e davo quel di 1 cr. per bannida et a far setzer ilg dret 1 cr.

45. (49) Pagia dalg dret

Item ais ordinà, mentra üna santentzia civila tras interceder dalg dret gniss redütta in tün Spruch, schi nun dess il dret tor plü co lur quost.

(f. 23v) **46. (50) Pagia d'ün gürader da nof**

Item ais ordinà, ch'ün gürader da nof nun dess havair plü co seis mangiar con la drattüra insemel.

47. (53) Cura chi vain miss pai

Item ais ordinà, cura qualchün mattess pai per üna summa da daners oder per roba et non veng santà blot, dess esser nun valit et brich gnir salvà. Et cura ch'ün mattess pai il chiau, quel dess gnir chiastigià per cognoschentschia dal dret.

(f. 24) **48. (54) Cura il dret ais avert**

Item ais ordinà, che 8 dits aunt Pasqua et 8 dits davo nun dess esser ingiün dret avert ne per terrer ne per folaster. Ingualmaing dessi gnir observà alg soing di da Nadal, resalf scha il chiaschlaun havess da basöing dal dret per fats da gronda importaunza.

(f. 24v) **49. (55) Roba dal pagais**

Sequa quai chi ais roba da nos pagais, nempe strom, fain, furmaint, segial, ierdi, paing, chiaschöl, tierm, sh. muaglia sainza menda, chirom, sieu, sondscha, fier, da tottas sorts filonda, sh. grascha, pon chià, mo chiavos ais tschunck ora.

(f. 25) **50. (56) Sculer a Cuoira**

Item a trametter sculers a Cuoira dovess ir davo roda sün inminchia tersal sco da velmaing.

51. (57) Ün chi ha saramaint sur on

Item ais ordinà, cura ch'ün ha saramaint sur on, aquel nun dess gnir schforsà pro ingünas avuadias ne procoratarias arsalf ün prossem ami et paraint da saungk.

(f. 25v) **52. Davart avuats**

Item ais ordinà, che ün chi vain constrit avuà saja obligà da tagnir quint da seis poppils giüst et prusamaintg sainza ingiün fraudt, taunt co schi fuoss seis aigen fat per seis saramaint. Et cura el pilga comià da sia abuadigia, dessal render quint da quai ch'el ha maneschà avaunt ün bachiettari et duoi güraders. Et mentra chia quai nun davainta, schi po ün bachiettader far üna visita da ques fats et scha dit avuà nun rendess lequit quint, schi dessal gnir chiastià per racognoschentscha dal dret. *(f. 26)* Et ün avuà, sch'el nun ha da far nüglia, schi dessal havair pagia iminch'on 30 cr. Et scha el havess bler da far, dess star sia pagia in racognoschentscha d'ün hundraivel dret.

53. Uffaunts nun s'dessen seperar da padernuors

Item ais ordinà et dals signurs deputats et reformatuors da amenduoi tersals per bön racognoschü, che ingiün uffaunt nun dess pratyst [?] da ingüna chiasa incunter

völgia da bap et mamma sa retirar our dad els et chiasar da sia posta infina ch'el ais maridà. *(f. 26^{v})* Et sa ratiront conter völgia dal bap et dalla mamma, schi polni dit padernuors disponer sia part d'ierta ingua chi'ls bain para et plascha.

54. (58) A chi concedar procurator

Item ais ordinà, che ün mastral ne bachiettari non dovess ne a tarrer ne a folaster conceder ingiün pracoratar opögia ch'el conplescha col saramaint da non savair las fuormas et letscha da nos pagais. Et cura el confessa sco dit ais, lura dessi gnir concess et *(f. 27)* gnir dat pro. Et dit procorator dovess lura havair plenaria potenza da inbratschiar la causa dalla part et agitar in dret, sea che sia part saja praschainta oder brich.

55. Suommas da daners

Item ais ordinà et dals signuors deputats et dals 2 tersals ordinats reformatuors per bön publiche recognoschü, che ingiün nun s'dess prosümar da far chiartas et sommas da daners ater co con daner bluot. Et quai dess gnir fittà il daner a 4 cr. per R.

(f. 27^{v}) 56. Suommas da daners con roba lovada o muvailgia

Item ilgs signuors deputats et reformatuors haun per bain publiche recognoschü et ordinà, che scha ün, sea'l chi el völgia, [less] far üna somma con roba da nos pagais, dess quella roba, daco ch'la vain datta, gnir specificadamaing scritta in ilg instrumaint et gnir pretschada in lö dal blot daner et gnir fittà per scodün rentsch 4 cr. il daner overo roba lovada 5 cr. per rentsch. Et schlobià dessi gnir con daner bluot.

(f. 28) 57. A nun far suommas da daners ne con spendi ne roba davo lovamaint

Melgsinavaunt haun ils signuors deputats et reformatuors ordinà et per bain publiche recognoschü, che ingiün hester ne auters nun s'dessen prosümer da far chiartas da fit a summa da daners ne con spendis ne con roba davo ilg loamaint, et dittas sommas possen gnir schlobgiadas con roba del pagais. Et il fit dess esser a 4 cr. per rentsch roba lovada.

(f. 28v)

58. Ün in propia causa

Item ils signuors deputats et reformatuors haun per bain publiche ordinà et racognoschü, che ingiün in propia causa, cioè quel chi dà naun la roba, nun dess scriver svess ingiün instrumaints ne contracts, dimpersai dovess far scriver ad ün nodeer oder scrivont da saramaint oder ün'atra qualeficada persuna in praschentscha da duos vardaimblas pardüttas, salvont saimper sü la inlabravadüra[1] in buna custodia. Et lander chi gniss contrafat, schi dess dittas chiartas esser vaunas et chiass et pro quai gnir chiastigià per cognoschentscha dal dret.

(f. 29)

59. Nun inpegniar sün Hob und Guet

Item haun ils signuors deputats et reformatuors chiattà et ordinà, che ingüna persuna in noss duoi tersals non dovess far ingiün instrumaints sün Haab und Guet, mo esser oblig da dar ün penger specificat et non inpegniar sün dit penger per plü co las duos parts dalla walüta. Et mentra chi gniss contrafat, schi dess quel chi ha scrit et inpegniat gnir chiastià per cognoschentscha d'ün hondraivel dret.

Item mentra quel chi ha scrit et inpegnà havess nasessità et valass vender il penger, schi sea'l oblig prima da sporscher al *(f. 29v)* cradader chi ais inpengià lasura. Et dont al prenominat cradader grata satisfactiun, schi ais quel patrun da far seis nütz contuot.

60. A non marchiantar cun femnas oder uffaunts avuadats

Item ais dals signuors deputats et reformatuors ordinà et per bain publichk racognoschü, che ingüna persuna in noss duoi tersals non dess ne possa contrattar ne con femnas ne con orfans overo persunas chi sun abuadadas sainza havair litzentia et consentimaint dal hom overo d'ün avuà. E mentra *(f. 30)* chi gniss contrafat, dessen quels dit contrats esser vauns, chiass et da ingiün walur, pro quai gnir chiastigià per racognoschentschia dal dret.

61. Ch'ün hoster nun dess dar

Haun ils signuors deputats et reformatuors ordinà et per bain publick racognoschü, che in noss duoi tersals non dess ingiün h[u]steer sa prosümer da dar ne vin ne auter a femnas opögia chi sea peravaunt consentimaint dal hom. Et schi gniss dat, schi non dessi gnir pagià ne bonefichià pro quai. Et melginavaunt dovess ilg madem hosteer gnir chiastigià per recognoschentscha d'ün hundraivel dret.

[1] *für* inbravadüra.

(f. 30v) **62. (59) Ün scrivont nun dess traparir**

Item haun ils signuors deputats et reformatuors, haviont racognoschü per bain publick fat et ordinà, che ingiün noder ne scrivont ne autra persuna chi scrivass qualche contrat non dovess traperir ils supra manzunats artichals. Èt mentra chi gnissen traperits, dess esser ilg instrumaint vaun et chiass et ultra tot quai gnir chiastigià per racognoschentscha d'ün hondrà dret. Et la pagia d'ün noder, scrivont oder autra persuna chi fess ün instrumaint, dess esser per üna summa da 50 R. fina 60 R. cr. 18. E passont quai conbain la *(f. 31)* summa foss da 100 R., schi non dessal tor plü co 24 cr. Et sch'la summa foss da 12 R. infina 24 R. dessal havair 15 cr. et da 24 R. fina 50 R. cr. 15. E scha la summa fuoss da main da 12 R. dessal havair 4 cr., dico cr. 8[11b]. E caso ch'el havess da scriver in bargiamina, schi dessi star in racognoschentscha dal scrivond. E scha'l scrivont less ger[12] massa grob, schi dessi star in racognoschentscha dal mastral. Et il scrivont in criminal dess havair per ün Verfecht 1 R. et per üna chiarta da santentia in racognoschentscha dal mastral.

(f. 31v) **63. Schlubgiar üna somma da fit**

Item ais ordinà, mentra ch'ün less schlobiar oder far schlobiar üna charta da fit, schi dessi gnir schlobià soainter chiarta et sajè, resalf schi fuoss fat paichgs, quals fossen conter statut, tals dessan esser chiass et gnir salvà soainter letscha statutaria.

64. Ün dabit chi nun veng dumandà in 5 ons

Item ais ordinà, mentra ch'ün non *(f. 32)* domondass fits d'üna somma, al terrer in 5 ons, il folaster in 10 ons, schi non dess lura ün da là invia a ditta chiarta esser sottapost da fittar plü, moa solum pagiar la summa capitala.

65. A non scriver fits pro sommas in 3 ons

Item ais ordinà, che ingiün nun sea patrun ne possa far scriver fits pro la summa infina il spatzi da 3 ons. Èt mentra lura chi nun veng pagià, schi dess dit fits trar intaress con la summa insemel.

[11b] *verschrieben für* 4.

[12] *falsch gelesen für* esser? *Deutscher Text von 1592, Art. 59 hat:* wolt er aber zu grob sein.

(f. 32v) **66. Pagia dal digaun in civil**

Item ais ordinà, ch'ün digaun dess havair per far üna scomondada in Santa Maria 4 cr. Et scha'l vess da passar aint 8 cr. Et scha'l havess tut oder piglia plü, schi dess el gnir chiastigià per cognoschentscha dal dret.

67. Quaunt inavaunt il dret dess zer essendo in parantadi

Item ais ordinà che cadont üna *(f. 33)* differentia, schi nun dess ingiün mastral ne gürader ne criminal ne civil podair setzer in sententzia, scha'l perpilgia in sanguinitat in ilg terz grà. Mo mentra chi gniss elet ün gürader da nöf e ch'el ais sura dal terz grà, schi dessa'l podair setzer. Il mastral ais resalvà mentra chia las parts daun davo.

Item quai che perpiglia in sanguinitat davart femnas, ais ordinà, che schi non ais cosdrinadi, pol zeer.

(f. 33v) **68. Davart far sü roba**

Item ais ordinà et scomondà che ingiün in noss duoi tersals non dess far sü roba ne in ne or dal lö. E schi gniss fat, dess esser nun valit, resalvat mentra scha ün mari et moglier sa lessen in[13] a l'ater quai chi'ls plascha a gialdair lur vita ora. Però font sü taunt co l'auter sainza disminuir il capital, schi ais concess chia quel chi resta davo, possa gialdair saintza ingiün intrig, stont però sainza s'maridar. Et cura chi chiapa da quel, schi lura quella roba statta fatta sü, darchiau crodar proa et gnir laschà sieuger als hartavels ingua che la partucka.

(f. 34) **69. Davart far sü roba alla baselgia**

Item ais ordinà in noss 2 tersals, ch'ün alla baselgia possa far sü quai chia ad el bain para et plascha, quala roba fatta sü dess restar alla baselgia rat e ferm zainza contrast ne contradictiun dals artavels.

(f. 34v) **70. (65) Laschar sieuger robas**

Item ais ordinà che tots 3 tersals sa dessen laschar sieuger l'ün a l'ater da totta sorts robas qualas creschan dadaint Crusch[14] sainza far ater loamaint da quel chi ais fat.

[13] *für* ün.

[14] *Grenze zwischen Müstair und Taufers.*

71. (67) Masürar fuondt

Item ais ordinà, mentra ch'ün venda ün schlap fondt e chia'l vain masürà e che avaunt di et on nun vain tut ora ier, schi nun dessi daco quai gnir masürà plü, sco eir aters iers chi podessen crodar generalmaing.

(f. 35) 72. Da nun comprar sü ingünas scossas malrichtas

Item ais ordinà et scomondà in noss 2 tersals, che ingiün nun s'dess intrometter da comprar sü scossas malrichtas. Et scha ün, sea chi el vöglia, in quai trepariss, es sotta pena et perdita da dittas scossas, plünavaunt gnir chiastigià per racognoschentscha dal dret.

(f. 35v) 73. (vgl. 35, 39) Davart rienvaria

Item ais scomondà in noss 2 tersals da totta sorts fits da rienvarigia sotta paina et perdita dalla summa et fits et quai sainza ingüna gratzia.

74. Chi fess fit in il eister

Item ais ordinà in noss 2 tersals, che ingün nun sa dess prosümer mentra ch'el giess in il eister a far fit, cioè renontziont nossas letschas et statuts. Et quel chi traperiss, dess gnir *(f. 36)* chiastigià dals tersals per taunt co la summa inporta. Et la falla dess partuckar als tersals.

75. (71) Chi nun proceda in dret suainter fuorma

Item ais ordinà, cura ch'ün drettass aqui in nossa drattüra e nun procedess in drett soainter la fuorma da drett, nun dess nulla di meno quel gnir büttà or dret, mo ir inavaunt con il Haubtsoch. Et ils quosts reselvats fina finitiva dalla fatschenda.

(f. 36v) 76. (73) Sagürar sün iertas

Anno 1682 ais dals signuors deputats et reformatuors ordinà et confirmà üna letscha statta fatta dals signuors dals 16 in il on 1592, che ingün da ossa in via nun dess far ingünas sagürauntzas et sagürar sün iertas chi haun da gnir et da crodar

ne davart bap ne davart muma[15], sör et söra ne inpegniar ne vendar ne barattar infina taunt et uschè löing *(f. 37)* che ad el nun ais crodà l'ierta. Et quel il qual in quai surpassess et da ossa invia sagürass ad ün ater sün sia ierta, schi dessen quellas chiartas esser mortas, chiassas et invalidas. Et ultra da quai dess quel il qual in quai surpassess gnir chiastigià per racognoschentscha d'ün hondraivel dret.

(f. 37v) 77. Cumpront ün qualche armaint al qual fuoss malnet

Item ais ordinà, cura ch'ün comprass oder wandess ün sh. armaint e quel chi'l compress il mazzess in term da metz on e dit armaint foss malnet, cioè da lavrusia, schi dess quel chi'l veva comprà, dess conpatir il fain e passont il term supra manzunat, cioè mez on, ais tschunck ora.

(f. 38) 78. Cura ün compress üna sh. vachia la quala surportess

Item ais ordinà, cura ch'ün cunprass üna sh. wachia e quella surportess ultra da 21 dits dal temp che quel chi la venda da cha la dess far, schi sea colpont quel chi la venda oder[16] al conprader 3 cr. alg di. Et passont ils 21 dits, schi dovess la surportadüra comanzar dal prüm di invia. *(f. 38v)* E mentra dit armaint gratgiess ad esser vöt e chi craschess intrig da quels 21 dits in via, schi dess quel chi venda esser patrun da pagiar l'invernadüra et tor inavo l'armaint.

79. (64) Fit da fain

Item ais ordinà, cura ch'ün inpraista daners sün fain e chia'l dabitader sainta il daner aunt il term, schi non ais el colpont da dar plü co 5 cr. per scodün rentsch.

NB. Die folgenden Blätter (f. 39–42) enthalten ein Ragister in Civil *in der Reihenfolge der Artikel, wie sie im vorausgehenden Textteil stehen. Es wird hier nicht wiedergegeben.*

[15] *vgl. Note 3 S. 133.*
[16] *falsch gelesen für* a dar*?*

(f. 42v)

Statuts criminals

Et segua üna letscha et statut, al qual ais stat praschaint il nobel et pussaunt Raduolf da Schönenstain in noma dal aut demgischem princip Tomasch, uvaischg da Cuoira tras sia fü[rstlia] grazia ordinà chiaschlaun a Fürstenburg insemel con il honorat et sabi Ambrosi Schger, da quel temp mastral in la Val da Müstair con *(f. 43)* volantat da quels dals saidasch tschernüts dallas 4 wischnaunquas chi sun a qui nomnats. Et haun sün ilg dy dal apostel St. Mathias tenor la vegla fuorma et usauntza quist statut danof corregi et scrit gio sco a qui davo sequa et vain da püng in püng inclet.

Et quist ais fat in il on 1650

(f. 43v) Quels dals saidasch et quels chi sun ordinats dallas wischnaunquas haun ordinà, che iminch'on tenor la veglia fuorma et usauntza sün il sur nomnà di dal apostel da gnir insemmel davo il velg rodal, nempe ils signuors dals saidasch, als quals vegnen tschernüts da lur wischnaunquas insemel con il signur chiaschlaun, et els per lur saramaint tscherner ün mastral, signuors da comün, güraders, pladaders et scrivont, tuot quai chi fa basöing pro dret. Mo ilg chiaschlaun pol dar il saramaint al mastral et *(f. 44)* sia wusch laprò. Mo sün ils auters uffitzis nun dessal havair da far inguotta. Et quels güraders dess il mastral dar il saramaint sco da velg et antica-maing.

La prüma letscha
dalg statut in fats da criminal
cumpilgia

1. (I) Quai chia l'hom inprometta

(f. 44v) Il prüm ais ordinà, cura ch'ün s'obligaja oder inprometta in che guisa quella inpromischiun davainta, schi dess quel apussaivelmaing sieuer davo et salvar. Però paichgs malhonests, quals fossen incunter il statut, quai ais resalvà e non dessen gnir salvats.

(f. 45) Melginavaunt cura üna tal inpromischiun nun gniss salvada e che la part pratendenta il apussaivel less scoder et stovess agitar con dret, retscherchiont da quellas varts il stovess ir alla chiasa, ais quia ordinà, chia il mastral a quel madem sco reo cun bachietta et cun detta standüda avertamaing il constrendscha al far praschentar sia roba o bains, lura dess il cradader havair letta da tuot quella ma-demma roba o bains. Il mastral et güraders dessen quella lura per lur saramaint pretschar, aciò chia'l *(f. 45v)* cradader vegna sotisfat. E schi non foss roba curainta oder mobilia avaunt maun, mo stovess ir sün il font, qua pol il cradader far pretschiar ora las frügias infina taunt chi sotisfaun il dabit et quest da dret. Mo cura il font e

tarain crodass per il dabit, cioè per il capital et quest da dret, dico quest dal mastral, ha'l termal 8 dits darchiau da schlobiar. Et scha quai nun davainta aint in quel temp, schi pol il cradader quella mademma roba oder sagürauntza *(f. 46)* tor ainta maun et retschaiver senza ingüna contraditiun.

Bains oder fadifs pol ün prossem ami in termal d'ün on oder in quel temp passar aint et quai schlobiar in tal möt eir il dabitader.

2. (1) Cura ün nun praschantess sia roba

Melgsinavaunt cura chi sa chiattess ch'ün oder plüs nun praschantessen lur bains oder roba, quels dessen inpestiont gnir schrafats.

(f. 46v) 3. (2) Cura ch'ün cumaintza ün dabat u guerra

Melgsinavaunt ais ordinà, cura ch'ün in nossa drattüra comontzess ün dabat o guerra, saja terrer oder folaster, sea con plets, dits oder con fats e chia quatras davantess ün don, quel dess tot portar giò chai che da quellas giessen oder ir podessen, inpro per racognoschentscha dalg dret.

4. (3) Ingiün nun dess tor part

(f. 47) Melgsinavaunt ais ordinà, cura ch'ün gratgaja, che duos fossen in dismi-[ci]tzia taunter peer, sea con plets oder con fats oder chi fessen guerra, schi non dess quel madem tor ingüna part, dimpersai guardar da gnir avaunt al mal. Et impestiont dessal domondar süartats et ils atmonir per la pena 1 cr. e cura quai nun davainta sobit la seconda et la terza jada sot pena da 50 marchias. Et cura quels nun lessen obadir, schi dessni gnir tuts in praschun et dat ainta maun alla superioritat.

(f. 47v) 5. (4) Co tor sü süartats

Item las süartats dessen gnir tuttas sü davo la veglia üsauntza et quors dal pagais, nempe a quel che la part atriza ha roà et praschaintà per süartà dess quel chi piglia sü süartà avisar et tagnir avaunt con il maun dalla fai in lö dal saramaint alla contra part ne ad amis oder amis da amis da detta sia contra part, sea chi fossen in oder or dal pagais oder co chi podessen esser, orvart dret a non far inguotta sot pena chi consta in ils sequaints articals.

(f. 48) **6. (5) Cura ch'ün piglia part**

Melgsinavaunt ais ordinà, cura ch'ün piglia part e chia quatras davaintess qualche don, schi dess quel sainza gratia ne remischiun portar giò tot don et quost.

7. (6) Cura ün nun foss bastont da spartir

Melgsinavaunt ais ordinà, cura ch'ün [non] foss ferm et bastont avonda da *(f. 48v)* spartir e non podess spartir e chi foss ün auter spera, schi dess el al tal atmonir per ün süccuors per dafender et gnir avaunt al mal et indezentas chiassas, mo chia la giüstigia haiga seis quors. Et scha quel aint in quai non less gnir ad agüt, schi dessal gnir chiastigià per 10 R.

8. (7) Surpassar sur süartats

Melsinavaunt ais ordinà, cura ch'ün, fossal terrer oder folaster, chi surpassess sur süartats cun plets quai chi nun foss apussaivel, quel madem *(f. 49)* ais crodà alla superioritat 5 m[archias] et gnir schraffà. E cura ch'ün surpassess pro ils plets er con ils fats e quatras davaintess qualche don, schi dess quel esser crodà ün nember da seis corp.

9. (7) Cura ün matza ün auter

Item cura ch'ün matzess ün auter et il pigliess la vita, quel madem ais crodà wita e corp et dess gnir surdat al maister. Mo che mort el haigia meritä, dess star in racognoschentscha dal dret.

(f. 49v) **10. (8) Schiandel et bragitzis**

Melgsinavaunt ais ordinà, cura ch'ün comainza üna guerra oder bragizi aint in nossa drattüra, chia'l sea terrer oder folaster e chi gniss quatras qualche homizidi oder offaisas o chi gniss fat qualche auter don e chi gniss tut sü süartats e chia las parts currissen insemel massa blers, plü co 5 persunas per part, quels sun scumondats sotta paina da 50 marchias; al metz partucka allas wischnaunquas et il metz al chiaschlaun. Dess gnir ratscherchià allas süartats per quellas.

(f. 50)

11. (9) Paisas et masüras

Sun er scomondadas a dovrar totta sort fasas masüras, pass et stadairas sot paina 5 R. et gnir scraffà 5 ons.

12. (10) Maridar uffaunts dals auters

Melgsinavaunt ais ordinà et scomondà che ingiün non dovess maridar uffaunts d'ün auter ne cusgliar sainza permischiun oder savair da seis velgs e proschem amis, overo d'ün avuà. E cura ch'ün in quel fat surpassess, schi dessal gnir *(f. 50v)* chiastigià sainza grazia 5 ma[rchias], metz allas wischnaunquas et metz al chiaschlaun, pro quai sraffà per 5 ons.

Item cura chi sa chiattess ch'ün fess quai oder tscherchiess da maridar uffaunts d'ün auter sainza savair et volantà sco sü sura ais dit e chia quel per malitzia e chia'l pigliess aint dunatifs, quel dess gnir chiastigià per racognoschentscha dal dret; pro quai esser sraffà per 3 ons.

13. (11) Baiver giò süartats

(f. 51) Melgsinavaunt ais ordinà, cura chi gratgiess ch'ün oder plüs fossen conpigliats in süartats et chi bavessen giò las süartats, schi dess la süartà esser largia. E cura quai nun davantess, schi dess la süartà esser et restar in craf.

14. (11) Ir in chiasa siont in süartats[17]

Et cura duoi oder plüs fossen in süartats e mangiessen e baivessen insemel, o l'ün giess in chiasa da l'auter, schi dess quellas mademmas süartats esser largias.

(f. 51v)

15. (12) Chi dess tor praschun

Item ais ordinà, mentra chi gratgiaja chi sa sto tor praschun, schi dess il mastral oder ilg chiaschlaun tor quel. Plünavaunt ais tschunck ora. Lura dess ilg mastral oder chiaschlaun ilg surdar ad ün auter tapfer hom chi hagia saramaint pro dret.

[17] *Titel nach dem Register f. 74.*

16. (13) Ingua ün dess gnir manà praschun

(f. 52) Melgsinavaunt ais ordinà, cura ch'ün vain tut praschun, schi nun dess el gnir manà a Fürstenburg sainza üna santenzia in Müstair, mentra il praschuner oder sia parantella cloma sura.

17. (14) Davart lais siont schlatta

Melgsinavaunt nun s'dess ingiün compagniar in il stadi dalla lai siont sovrins. Mo ingua üna tal lai davantess, quel madems sun crodats alla superioritat 50 marchias e scomondats or dal pagais sco suvrinadi.

(f. 52v)

18. (15) Lai chi non segnia aint

Item ais ordinà, ingua foss üna lai chi nun foss sinada aint, quels s'dessen praschantar e laschiar sinar aint suot paina 2 fl. Quella falla tucka allas wischnaunquas.

19. (16) Quels chi chiasen insemel orvart lai

Item ais ordinà, cura duoi orvart la lai chiasessen insemel, quels nun dessen gnir indürats, mo scomondats *(f. 53)* et in term d'ün mais da'ls spareglìar. Ingua quai nun davantess, schi dessni gnir chiastigiats per 5 fl. E cura els per ün tal temp et per ün tal chiastigiamaint nun s'lessen spareglìar, schi dessni gnir tuts praschun e gnir miss in il tschöchg. Et il mastral con intera [bachetta?][18] dessan in tal möt far et handliar. Et ingua ün a tals dess luschamaint, dess gnir chiastigià per 5 R., al mez al chiaschlaun et mez allas wischnaunquas.

20. (17) Lai chiasont separadamaing

(f. 53v) Item cura üna lai sa spareglia e chiasen davart, schi dessni darchiau gnir insemel sot paina 5 fl. al mais. E cura els havessen il sen da schfar ora e chi stovess gnir dovrà il dret, schi esi la falla sco sü sura stà.

[18] *bei der Abschrift ausgelassen; der deutsche Text von 1592 hat* Gericht.

21. (18) Davart ruffiaunts

Item ais ordinà, ch'ün ruffiaun et üna ruffiauna dessen gnir tuts praschun e gnir miss in ilg tschöichgk. L'hom dess gnir sraffà per 5 ons et la donna gnir chiastigiada per 5 R.

(f. 54)

22. (19) Armas scomondadas

Item ais ordinà et scomondà da tottas sorts manieras da trar et autras manieras e sagürs e cruschs e ballas da plom e pünchials sotta paina per inminchia jada 2 fl. Arsalf al chiaschlaun ais concess il pünchial. E cura chi gniss ün eister in nossa drattüra cun da quella sort da armas scumondadas, schi dess il h[u]ster far a savair che talas armas sean scumondadas tauntinavaunt che scha'l fulaster havess in quai da *(f. 54^{v})* far, dess la falla gnir partida per mez, cioè metz allas wisnaunquas et il metz al chiaschlaun. Manieras da ir a spass sun dattas proa et concessas.

23. (20) Quel chi tira üna spada

Item ais ordinà, cura ch'ün tira üna spada, sia chi el vöglia, mo non fa ingiün don, quel eis crodà 18 cr. mo con resalf mentra gniss tut avaunt per Unzucht[19], scha quel porta la falla *(f. 55)* al mastral allas 9 aunt metzdi, schi ais el larg da tot quost. Però sch'ün tress la spada per gnir avaunt al mal, quel non dovess gnir chiastigià.

24. (21) Quel chi dà cun puoings

Item ais ordinà, cura ch'ün dà ad ün auter con puoings et non fa saungh, ais crodà falla 18 cr. Mo sch'el fa saungk, schi dess quel soainter il don esser crodà la falla per cognoschentschia dal dret. Et sch'el non fa ne don ne saungk et sainta 18 cr. al mastral daco che sü sura sta, schi ais el largk da tot quost.

(f. 55^{v})

25. (22) Davart ilg baiver

Item ais ordinà et scomondà che ingiün l'ün da l'auter non sa dess baiver giò sotta paina 1 R. sainza gratzia.

[19] *falsch gelesen für* Ungunst.

26. (23) Davart schmoarvaduors

Item ais ordinà, cura duoi sa dischen mal et s'tiran avaunt plets ingüergus e che tals per quels plets haun da gnir avaunt ün mastral et 2 güraders e quels dit plets piglen inavo et nun staun *(f. 56)* lasura, schi nun dessi davo quai gnir chiastigià. E scha els l'ün oder l'ater laschen pro dit plets stont sü sura, davainta lura quai che dret sea.

27. (24) Davart il giovar

Melgsinavaunt ais ordinà et scomondà da totta sorts giös sot paina 1 cr. Auda allas wischnaunquas.

28. (24) Davart saltarötz

Melgsinavaunt ais scomondà tuot saltar et ballaröz suot pena 1 fl. per persona.

(f. 56v) 29. (25) Tschantschar malapussaivel avaunt la bachietta

Melgsinavaunt ais ordinà, cura ch'ün oder plüs malapussaivel tschantschessen avaunt la bachietta, quels dessen inpestiont gnir chiastigiats per 1 fl. Pol ün mastral santar la bachietta e chiastigiar.

30. (26) Cura ün pigla sü üna peidra

Melgsinavaunt ais ordinà, cura ch'ün, siont in guerra con ün auter e pigla sü üna peidra, inperò ch'el nun la bütta or da maun, schi dess quel gnir chiastigià *(f. 57)* per 18 cr. Mo sch'el fess don o mal con tot, schi dess quel gnir chiastigià per racognoschentscha dal dret.

31. (27) Davart folasters

Item ais ordinà, cura ch'ün folaster sa lascha giò aqui in nossa drattüra, schi pol il mastral il domondar sia fatsc[h]enda e sün seis dar ad incler dess il mastral handliar quai che dret sea. Mo scha quel nun sa fidess da spettar il dret aqui, schi dessal lura gnir dat comià.

(f. 57^{v}) **32. (28) Gnont ün largk dalla praschun**

Item ais ordinà, cura ch'ün vain manà praschun a Fürstenburg e chia el davo quai vegn cognoschü innozaint da seis inditzis e vain largià dalla praschun, lura dessal stalgiar ün Urfecht, per che causa el sia tut praschun e chi sia dat pro dal dret quai in eternum, ne el ne ingiün dals seis per mur dad el quai chi ais travaschà con el ne da palesar ne da inputtar per il jüramaint ch'el [h]a fat. E caso ch'el con santentzia vain cognoschü innocaint e da bain et honur, schi dessal gnir absolf da tot quosts.

(f. 58) **33. (29) Gnont portà chiartas**

Melgsinavaunt ais ordinà, cura chi gniss portà o tramiss naunprò chiartas sigilladas in nossa drattüra, schi nun sa dess ingiün intrametter, quellas a davrir, mo dessen gnir propio in maun dal mastral.

34. (30) Quaunt da strusch il dret dess zer

Melgsinavaunt ais ordinà, che ingiün mastral ne gürader non dess setzer plü da strusch co sot il terz grà ne in criminal ne in civil. E cura chi vain tschernü ün gürader da nof, chi ais in il tertz grà, schi dess quel podair zer, mo rasalvà al mastral, mentra las parts daun pro.

(f. 58^{v}) **35. (30) Schlatta davart femnas**

Melgsinavaunt ais ordinà quai chi pertegnia schlatta davart femnas, quai chi nun ais cusdrinadi dess podair zetzer. Moa schi fuoss filgs da frars, quels non dessen podair zetzer.

36. (31) Dits dal chiaschlaun

Melgsinavaunt ais ordinà, cura il chiaschlaun oder mastral tegnen Unzucht oder havessen fallas, schi dess il chiaschlaun in 3 ons et il mastral in tün on ratscherchiar oder mâ plü.

(f. 59) **37. (32) Üna greva santentzia**

Item ais ordinà, cura ils signuors dalg dret havessen üna greva santentzia da far, schi polni tor agüt, ilura polan quels homens da qusseilg con il dret insemel definir et manar la santentzia a sequtiun.

38. (34) Süartats sün wantaigk

Item ais ordinà, chi ingiün dret, cioè ne gürader ne pladaders ne chi vess da dar pardütta, nun dess per üna *(f. 59^{v})* santentzia gragiar süartà sün vantaigk oder sün Oufschib.

39. (35) Ün chi schmoarva al dret

Item ais ordinà, cura chi foss ün, sea terrer oder folaster, saja per che occasiun chia esser vöglia, al mastral oder a güraders overo a chi chia aquà foss constitui pro dret, chi con mal et schdengus plets conter lur honur tschanchess, quel dess gnir tut praschun et gnir miss in il tschöchgk, lura davainta quai che dret sea.

(f. 60) 40. (36) Cura ch'ün non vol dar süartà

Item ais ordinà, cura ch'ün nun vol dar süartà sün admonitiun dal s[ur] comün oder gürader, quel dess gnir miss in il tschöchgk infina ch'el veng da vöglia et containt a dar süartà, schi dessi gnir tut maun e fai dad el.

41. (37) Davart praptgias

Item ais ordinà et scumondà che ingiün nun dess far praptgias per gnir mastral oder aters uffitzis. E cura che ün oder *(f. 60^{v})* plüs tscharchiessen quai da far, a quels nun dessi totta lur vita gnir miss sün ingiün uffitzis.

Et sün il di dal apostel in il qual dess gnir miss mastral et intera drattüra, schi dess il chiaschlaun domondar pro davo ordinauntza a quels dals saidasch per lur saramaint, scha qualchün havess fat qualche praptgia et per quai ils far jürar con detta standüda per lur saramaint. Mo cura ch'ün intaunter dad els dal saidasch savess pack oder bler e nun palesess, quel dess gnir sraffà senza ingiüna gratzia.

(f. 61) 42. (38) Item davart praptgias

Item et melgsinavaunt ais ordinà, chia sün il di dal apostel in tuot 4 tersals dess inminchia tersal büttar ora 4 tapfer homens, chi dessen zetzer, inperò che quai davainta saintza praptgias. E cura il chiaschlaun gniss aparschet, che quai nun davantess tenor il puostap oder chi non gniss salvà, schi pol el chiastigiar sainza ingüna grazia.

43. (38) Ilg chiaschlaun pol dar vusch

Melgsinavaunt ais ordinà, chia il chiaschlaun possa dar vusch a santar *(f. 61^{v})* oder tscherner ün mastral, il dess eir dar il saramaint. Mo sün ils auter uffitzis nun dessal havair da far inguotta. Als signuors güraders dess il mastral dar il saramaint sco da velgmaing.

44. (33) Cura vain atmoni

Item ais ordinà, cura il chiaschlaun oder mastral atmoneschen ad ün hom dalla drattüra, schi dess quel madem chi vain atmoni havair il prafiont.

45. (38) Sün il di dal apostel nun dess ils surcumüns…

(f. 62) Melgsinavaunt che sün il di dal apostel nun dess ils 4 s[ur] comüns havair ingüna pussauntza da metter mastral ne auter uffitzis.

46. (39) Davart ils surcumüns

Melgsinavaunt ais ordinà, cura ch'ün mastral havess da far per ün basögnus fat oder fatschenda, schi dessal far bannir ils 4 [sur] comüns insemel con il scrivont et il digaun, e qua nun dessni havair ater co lur past. E schi spendessen plü, schi dessni pagiar svess.

Item dessni sün il di dal apostel da tuot las fatschendas chi'ls ais gnü *(f. 62^{v})* oder chi sun gnüts insemel tuot on ora dar quint per scrit. Plünavaunt ais paigas da signuors[20] comüns zont dafat tschunchgk ora.

47. (40) Mess sün Puntstag

Plünavaunt ais ordinà, che taunt suvent chi veng tschernü mess sün Puntstag oder Pitags, dess il mastral dar il saramaint als signuors[20] comüns con detta stendüda, che ingiün nun haiga per quai fat praptgias ad ir mess. Mo cura chi sa chiattess chia'ls signuors[20] comüns vessen fat pratgias o vessen tut aint duns o praschaints, els oder il mastral, schi dessni inpestiont gnir sraffats.

[20] *falsch gelesen für* sur.

(f. 63)

48. (40) Davart pratgias

Item et medemamaing dess gnir sequi ün tal chiastiamaint cura ch'ün oder plüs fessen praptgias per gnir sur cumüns.

49. (40) Cura ch'ün üna jada ais stat sün Punstag

Melgsinavaunt ais ordinà et scomondà, cura ch'ün üna jada ais stat elet mess, *(f. 63v)* saja sün Punstag oder Pitags, schi nun dess quel in 3 ons gnir elet plü. E cura il mastral oder sur comüns quai non gnissen davo oder salvessen, schi suni crodats allas wischnaunquas 40 R. sainza ingüna gratzia.

50. (41) Chai ün mess dess havair

Melgsinavaunt ais ordinà, cura ch'ün vain tschernü mess, schi dess ün chi va a chiavai havair üna curuna al di et ün chi va a pe ün R. al di. E cura ch'el tuorna a chiasa, schi dess il mastral et *(f. 64)* signurs[20] comüns tor quint dad el per seis saramaint et con detta standüda al far gürar ch'el vöglia dar quint, che pagias chi sea fat.

Oder scha ad el fuoss uschlögia fat qualche duns oder praschains, schi ais el colpont da dar quint als comüns. E cura chi gniss a savair ch'el pack oder bler havess inganнà, schi dessal inpestiont gnir scraffà.

51. (41) Mastral ne surcumüns nun s'dessen svess tscherner

Melgsinavaunt ais ordinà, che ingiün mastral ne surcumüns nun s'dessen *(f. 64v)* tscherner svess sün ingiün Punstag ne Pitags sotta paina 40 R. Mo ais resalvà allas wischnaunquas da ir sün digiettas a lur quost.

52. (42) Darcheau davart süartats

Melgsinavaunt ais ordinà, cura chia ün oder plüs fossen in süartats e chia l'üna part oder la altra voless gnir via dad el per üna pardütta, schi ais quel colpont a dar perdütta.

[20] *falsch gelesen für* sur.

53. (42) Pardütta sün ingion

(f. 65) Melgsinavaunt ais ordinà, cura chi sa chiattess, chia ün oder plüs clomessen sura per süartats e chia talas davantessen con ingion oder gnissen dattas sün quai ch'ün non podess gnir pro raschun, schi dessi lura tenor cognoschentschia dal dret jüdichà utrum schi ais ingion oder brichia.

54. (43) Davart sgürauntzas

Melgsinavaunt ais ordinà, cura ch'ün sagüra oder scriva aint ad ün ater ün schlap font, seis bain, roba, fits *(f. 65^{v})* oder quai chi foss avaunt maun, et chia davo quai s'chiattess ch'el havess sgürà ad atra gliet lasura e nun vess manefestà, tal dess gnir scraffà.

55. (44) Davart pudastats et commissaris

Melgsinavaunt ais ordinà, cura chia i tucka in nossa drattüra ün pudastà oder commissari, schi dess quel chi veng pudastà dar alla drattüra 50 R. et ün commissari 40 R. Et il mastral *(f. 66)* insemel con ils signurs comüns sun colponts da scodor aint in tüna somma. Ingua quai nun davantess, schi dess ils comüns scoder dal mastral et surcumüns.

56. (44) Davart leer ora la drattüra

Melgsinavaunt ais ordinà, che sün quel di chi s'fa leer ora la drattüra, schi ha il mastral et scrivont amenduoi il past et inguotta auter.

57. (44) Davart leer il statut

Melgsinavaunt ais ordinà, che a leer il statut avaunt ils comüns ais il mastral obligià et colpont da pagiar quel spendi.

(f. 66^{v}) 58. (45) Davart far sü roba

Item ais ordinà che ingiün in noss duoi tersals ne tot la drattüra nun dess far sü roba ad ingiün. E cura ch'ün oder plüs fessen quai, schi nun dessi gnir salvà.

59. (46) Ils dal saidasch nun polan wuschar

Melgsinavaunt ais ordinà, cura chi sa metta mastral, schi nun [dessen] aint in metter mastral, quels dals saidasch *(f. 67)* da quel tersal chia ilg mastral tucka, dar ingüna wusch.

60. (46) Darcheau davart ils dalg 16[21]

Plünavaunt nun ha[un] quels dalgs saidasch sün quel di chi s'metta ilg mastral, ingüna pussauntza da sa tscherner oder metter savess sün ingiün offitzis.

61. (47) Davart ils cuosts sün il di dal apostel

Item ais ordinà, che sconbat il mastral ais miss, schi dess il mastral tagnir a gast a quels dal saidasch. Et sün il di, che il mastral dà il saramaint alla drattüra et signuors da comün, dess il anvolt tor sü il quost.

(f. 67v) **62. (48) Ün chi vain banni et nun conpara**

Item ais ordinà, cura ch'ün vain banni et nun conpara avaunt dret, siont el in la drattüra e non vol conparair, quel dess dalunga gnir chiastigià per 1 R. Tucka als comüns 40 cr., al rest al mastral.

63. (49) Cura ün cunpra et nun ha da pagiar

(f. 68) Item ais ordinà, cura ch'ün cunpra et nun ha da pagiar, saja ch'el chiavalgiess oder giess a pè in la drattüra e[t] qualchausa conpress e nun havess da pagiar e chia chi venda podess tschüffar qualchiasa da sia roba statta vendüda, schi pol dalunga la tour, schabain da quella medemma che quella mademma roba foss vendüda plünavaunt oder sagürada oder barattada. Mo scha quel chi havess conprà dà üna sagürtà, quala haiga da pagiar et sea bun per la roba, schi passi via, nunbrich, schi dess quel gnir miss 6 dits in il tschöchgk et ilg dar per ün crüzer paun al di et inguotta auter.

[21] *Titel aus dem Register nach Art. 78.*

(f. 68v)

64. (50) Davart il zoll

Plünavaunt ais ordinà, che quel il qual in nossa drattüra tschiarchiess da tour or da maun il zoll dals trai tersals et per seis nütz tscharchiess da far pratgias con noss uvaischs, quel dess gnir chiastigià per 50 Δ et pro quai esser totta sia vita scraffà.

65. (51) Davart üna lai chi veng insembel

Melgsinavaunt ais ordinà, cura duos parsunas giuvnas vengnen insemel *(f. 69)* in il stadi dalla lai, schi dess il mat esser welg da 16 ons e la matta 14 ons weglia. E cura ün hom o donna sa impachiessen da maridar uffaunts d'ün auter sainza savair et volontà da seis velgs, tals dessen gnir chiastigiats per 50 R., daplü l'hom esser scraffà 3 ons.

66. (52) Davart fatschendas da lais

Melgsinavaunt ais ordinà, cura chi foss da far per fatschendas da lais, schi dess il mastral clomar ils güraders et spirituals dadaint Crusch pro els et aint in quai fetschen quai chi sea güst e dret. E qua nun dess ne il mastral ne ils güraders havair plü co 12 cr. al di per ün.

(f. 69v)

67. (53) Darcheau davart lais

Item ais ordinà davart lai, cura che duos persunas havessen da far intaunter pêr in fat da lai e chi fossen per ir a dret e chi non haun 2 tapfras et wardaivlas pardüttas, schi nun dessi esser valit.

68. (54) Davart dar wusch

Item ais ordinà che tuots quels chi stovan ir a far lavur da comün et pagiar taglia, quels polan dar *(f. 70)* lur wusch. Inperò schi fossen massa juvens e chi nun vessen lur sentimaint oder intellet, schi dess ün avuà oder ün prossem ami overo la mamma dar lur wusch, mo plünavaunt ais tschunck ora.

69. (55) Ün chi blastemma bap, mamma, sör oder söra

Item ais ordinà che ün chi blastemma bap o mamma, sör oder söra overo uschlögia ils salvass mal, a tals sa dess dselusamaingk et sainza ingüna misericordia chiastigiar, saja via dalla vita, honur oder sün la roba soainter il fal o fravel.

(f. 70^{v}) **70. (56) Davart büttar ora quels dal 16**

Anno 1597 et anno 1618 ais ordinà, che inminchia tersal in la Val da Müstair dessen büttar ora 4 tapfer homens a metter mastral, drettüra [et] auter uffitzis. Dess er il terzal da Tuver la mera part büttar ora 4 homens. Lura dess eir il surcumün havair ora on sco ils auters tersals.

(f. 71) **71. (56) Inuva il Tersal Daint dess comparair**

Item il tersal daint dess eir comparair in tün lö comün da seis tersal a büttar ora 4 homens tras ils cuvits oder tras il comün pöval. Inperò dess saimper gnir büttà ora davo la mera part.

72. (57) Tscherner güraders da nöf

Item ais ordinà, quel chi aquia in civil oder in criminal vol drettar et scha ün intaunter ils güraders havess scüsa, schi dessi inpestiont gnir tschernü *(f. 71^{v})* aint ün auter in seis lö, acioè chia'l dret possa ir inavaunt. Inperò raselvont mentra quel gürader tschernü da nöf foss taunt dalöintsch or chiasa, ch'el non podess comparair, schi dessal gnir banni sün l'ater di.

73. Davart manguel da pardüttas

Melgsinavaunt ais ordinà, cura che duoi oder plüs drattessen l'ün incunter l'auter e chi manglessen pardüttas, schi dessen quels tras comont dal mastral inpestiont comparair in il lö ordinà et sün Anzug et gegen Anzug *(f. 72)* dallas parts dar pardütta per il saramaint soainter veglia üsaunza dal pagais et dalla drattüra.

74. (59) Davart ils avuats

Melgsinavaunt ais ordinà, che ils avuats dessen gnir miss et constituits soainter dret stilo et jur[i]dicamaingk gnir confirmats. Dessen er a seis temp avaunt ün mastral et drattüra render quint da lur fatschendas e manascho da avuadia. E caso quai non davantess, schi dess lura ün [mastral] et uffitzi far üna visita da quai et quels madems far chiastigiar per racognoschentscha dal dret.

(f. 72v) **75. (60) Davart ilgs scrivonts**

Melgsinavaunt ais ordinà, che amenduoi scrivonts, cioè quel in criminal e quel in civil dessen gnir bannits con la drattüra insemel et havair lur pagia sco ün gürader. Et dessen inminchia jada havair lur statut pro els et il praschantar avaunt dret.

76. (62) Item davart dar wusch

Melgsinavaunt ais ordinà, che ingünas femnas nun dessen *(f. 73)* dar wusch. E scha üna donna havess 2, 3 oder 4 uffaunts, cioè filgs, e chi chiasessen tuots insemel e non vessen parti la roba l'ün or da l'auter, schi dess il plü vegl dar wusch mentra l'agia 16 ons. Nun brich, schi dess ün avuà oder prossem da saungk dar wusch.

77. (63) Co tour aint eisters waschins

Melgsinavaunt ais ordinà, che ingiün tersal in nossa drattüra dadaint Crusch non dess tor aint ingüna eistra persona per waschin sainza savair et motur[22] qussailg da tots 3 tersals. Et tots quels chi nun s'havessen conprats aint e chi nun sun *(f. 73v)* tuts sü per waschins, dessen gnir schat[s]chiats. Et quels chi sun tuts aint per vaschins, dessen manar per scrit et sigillat davart lur parschandüda et daportamaint lur et da lur velgs. Et quel il qual vain tut aint, ais colpont a dar a minchia tersal 30 R., però sasalvont a minchia tersal seis drets.

78. (64) Ün chi porta la chüsa

Item ais ordinà, che sch'ün, sea hom o duonna et chia'l porta la chüsa, schi non dessni ne l'ün ne l'auter podair dar pardütta.

(f. 74–76v) **Ragister dal statut criminal**[23]

[22] *deutlich so, wohl falsch gelesen, etwa für tour?*
[23] *wird nicht wiedergegeben, vgl. f. 39.*

Ledschas criminalas da la drettüra Val Müstair

1683

Ledschas criminalas da la drettüra Val Müstair

1683

Ilg praschaint excemplar auda pro al nöbal et discret juwan Dominico Riter da Santa Maria. Ilg autissem Deis prosperescha la vita sya et ch'el il nüziaigia con waira iustigia.

a o Jesu, amen.
1697
scrit tras mai Simon Carl v[on] H[ohenbalken]

Vorbemerkung

Die nachfolgend abgedruckten Ledschas criminalas *sind, wie im Manuskript einleitend vermerkt, im Jahre 1683 durch Joan Reolla nach einem «antiquo exemplar latin» ins Romanische übersetzt worden*[1]. *Bei diesem alten lateinischen Exemplar handelt es sich zweifellos um die* Leges criminales a sacris romanis imperatoribus episcopis churiensibus tenore diplomatum concessæ[2]. WAGNER *und* SALIS *bemerken*[3], *dieses Kriminalgesetz sei aus dem Oberengadiner Kriminalstatut vom Jahre 1573 bzw. 1544*[4] *«für das bischöfliche Hofgericht im Jahre 1593 recipiert worden». Ein Vergleich dieser neuen bischöflichen Kodifizierung einerseits mit dem* Statutum criminale Oengadinæ superioris, *anderseits mit der romanischen Übersetzung des Pfarrers Riola und gegebenenfalls eine synoptische Gegenüberstellung*

[1] *Joan Reolla, bei* TRUOG, *Prädikanten S. 174, Johann Riola aus Sent, war von 1682 bis 1705 Pfarrer in Sta. Maria. Als er die Übersetzung besorgte, hatte er demnach erst ein Jahr im Münstertal geamtet und war somit mit der Ortsmundart noch kaum vertraut. Die Originalübersetzung Riolas scheint nicht erhalten zu sein, wohl aber zwei darauf zurückgehende Abschriften des Carl von Hohenbalken sowie eine dritte Kopie aus dem 18. Jh., vgl. Note 9.*

[2] *Die vollständige Überschrift des ehemals unter Nr. 220 im bischöflichen Archiv aufbewahrten Strafgesetzes lautet nach W & S. III, S. 9 (bzw. S. 353)* Leges criminales a sacris romanis imperatoribus episcopis churiensibus tenore diplomatum concessæ, nunc autem iussu illustrissimi ac reverendissimi domini Petri nobilis inclitæque Resinorum Zuziensium stirpis ac eiusdem episcopatus Dei Gratia episcopus ex antiquis exemplaribus sequenti forma extractæ atque redactæ. – *Wortlaut der Unterschrift:* Anno Domini MDXCIII quinto calendis Martij sunt leges hæ per me Gaudentium a Juvaltis tunc temporis Aulæ Magistrum extractæ atque descriptæ.

[3] *Rechtsquellen III, S. 9 (bzw. S. 353).*

[4] *RQ Oberengadin S. 267 ff.*

des lateinischen und romanischen Textes hätte einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung der münstertalischen Kriminalrechtsbücher bilden können. Leider aber ist dieses Manuskript, wie mir Herr Archivar Dr. B. Hübscher mitteilte, im bischöflichen Archiv unauffindbar, was umso bedauerlicher ist, als mir auch Abschriften dieses bedeutenden Dokumentes nicht bekannt geworden sind. Als bloße Vermutung sei hier vermerkt, daß auch eine deutsche Fassung des bischöflichen auf das Münstertal zugeschnittenen Strafgesetzes bestanden habe. Dies würde wohl erklären, weshalb Germanismen wie serviaint dal Hof *(Art. 1),* Hofmaister *(Art. 4),* pactitieren *(Art. 30) in den romanischen Text eingeflossen sind.*

Von diesem romanischen Gesetz kennen wir drei Handschriften. Unserer Edition lege ich ein Manuskript I C 19 des Gemeindearchivs Sta. Maria zugrunde. Es handelt sich um eine Broschüre von 29 Blättern im Format 20×14,5 cm von einer schreibgewohnten Hand in einem Zuge angelegt. Sie enthält auf f. 1–19 die Letschas criminalas, *insgesamt 33 Punkte, anschließend f. 21–23 das Register dazu und auf f. 24–29 eine* Formula dal Malefitzi Recht.

Die zweite vielleicht etwas ältere, ebenfalls von der Hand des Simon Carl von Hohenbalken geschriebene Handschrift umfaßt 24 Blätter in ungefähr gleichem Format wie die Erstgenannte[5]. *Folio 1–13 enthalten die* Ledschas criminalas *in 32 Punkten*[6]. *Es folgen auf Blatt 14–19 die 20 Punkte der* Formula da Malefitzi Recht *und dann neu auf Blatt 20–21 die* Formula da proceder cun persunas da mal far, *insgesamt 11 Punkte. Aus diesem Manuskript gebe ich außer der letztgenannten* Formula[7] *die wichtigeren von der ersten Handschrift abweichenden Stellen in den Fußnoten wieder.*

C. Decurtins publizierte in seiner Rätoromanischen Chrestomathie[8] *unseren Text nach einer aus dem Besitz von F[lurin] Pitsch in Müstair stammenden dritten Handschrift, die heute Besitz der romanischen Bibliothek des Klosters Disentis ist*[9]. *Ein Vergleich dieser Niederschrift mit der hier edierten zeigt mancherlei textliche Abweichungen. Sie werden hier nur vermerkt, wenn sie inhaltlich oder formell bemerkenswert sind. Auf die Wiedergabe von orthographischen Varianten konnte meist verzichtet werden.*

[5] *Ms. Nolfi 1, Manuskript im Haus Nolfi in Sta. Maria. Frau Tina Mohr-Nolfi sei für die freundliche Erlaubnis, dasselbe hier mitzuverwerten, bestens gedankt.*

[6] *Die Anzahl von 32 statt 33 Artikeln wie in Ms. GA. Sta. Maria, erklärt sich daraus, daß der in Art. 5 enthaltene Passus betreffend Notwehr im Ms. Nolfi 1 in Art. 4 untergebracht wurde.*

[7] *vgl. hier S. 178.*

[8] *Dec. Chrest. Bd. X, Einleitung S. XXIII, Text S. 825–832.*

[9] *Sigle M. 199 b[1], neue Paginierung S. 76. Ich danke Herrn P. Placidus Berther für die Freundlichkeit, mit der er mir mehrere Manuskripte zur Verfügung stellte.*

Zur Textgestaltung

Eine ungeglättete buchstabentreue Wiedergabe des Textes wäre wie in den Münstertaler Rechtsquellen des 18. Jh. sinnlos gewesen, denn Joan Reolla[10] *bzw. die ihn kopierenden späteren Schreiber haben eine sehr inkonsequente z. T. störende Orthographie. Dazu kommt, daß sie bald münstertalische Mundartformen wiedergeben, meistens aber der unterengadinischen Koine den Vorzug geben, sehr oft auch stark italianisieren. Ich habe, wo es tunlich war, echte Dialektformen vorgezogen und solche aus dem Manuskript Nolfi stillschweigend übernommen, so z. B.* ater *für* auter *oder* oter «*anderer*», quests *für* cuosts, *ferner durchwegs Italianismen wie* persona *(neben* persuna), cognition *(neben* cognitiun) *durch* persuna, cognitiun *ersetzt. Zur allgemeinen Textvereinfachung vergleiche man das Vorwort, S. 13f.*

[10] *vgl. Note 1.*

(f. 1) Letschas criminalas dals imperaduors rumauns als uwaischgs da Cuoyra*

our d'ün antiquo exemplar latin suot uffitzi da mai Simon Carl v[on] H[ohenbalken] da quel temp mastral in la Val da Müstair, [1]tras il rev[erendissimo] signur Joan Reolla[1] vertida in romauntsch sub anno 1683, die 23 fab[rua]rii.

1. Dawart moardaretschs

Et ais conclüt chia inguo da qualche persuna wain fat a sawair al illustrissimo revarendissimo uwaisch oder a seis Hof*(f. 1v)*maister, ilg qual in fats temporals sco mastral vain constitui tras qualche process dal dret our dwart noassa juradictiun fats oder schi giess ora la fama da qualche moardaretsch, sia da quella persuna oder d'oters dapendents, lura dess üna tal persuna tras ils sarwiaints dal Hof cun cusseilg dal revarendissimo uvaischg gnir tschüffa et gnir datt'in maun dal dret dal Hof et uschè dalg dret cun et senza tartura gnir examinada soainter beneplacit dal dret. Et ingio che tal *(f. 2)* persuna confessass, ch'ella havess comiss qualche moardaretsch, lura dess'la cun santentia tras il maun dalg boager[2] gnir condannada alla roada soainter il gius et üsaunza obserwata supra tals moardaretschs, imperò soainter la qualità dal dalit et cognitiun dalg dret.

2. Dawart ladranetschs

Ais statui, ingio che qualche persuna inwuless walur da 16[3] batz et da quander awal in prompt daner, *(f. 2v)* quella persuna dess gnir chiastiada sün la roaba per cognitiun dal dret [4]dalg Hof[4]. Moa scha ella inwolass 20 batz oder supra infina 50 batz et scha il ladranetsch vain denunzià, lura dess quella persuna gnir tschüffa, et la vardà dess gnir chiafuollada oura, sea cun oder senza[5] tortura pro beneplacito dalg dret. Lura dess quella persuna per quel inwöl gnir chiastiada supra la persuna, honur et roaba per cognitiun dal dret. Mo scha quella persuna gniss convita da hawair involà batz 50 oder supra, tala dess tras ilg boagier cun la *(f. 3)* coarda gnir

* *Titel nach Ms. Nolfi I* Letschas criminalas soainter fuorma imperiala sco eir la fuorma dal Malefitzi Recht da poast in post ut intus aparet. Scrit tras mai Simon Carl von Hochenbalken a bain et benefizium da meis chiar Niculin Simon Carl.

[1] *fehlt in Ms. Nolfi I.*

[2] *Ms. Nolfi I* bogiar.

[3] *Ms. Nolfi I* 18.

[4] *aus Ms. Nolfi I.*

[5] *Ms. Nolfi I* zainza.

pendüda, ch'ella sün la fuorchia moura, et a chi chia quella persuna ha inwolà, dess tuot gnir tuornantà et quai ultra quests[6] et spaisas dalg dret.

3. Dawart sodomits (chi wa pro bestias), fals monetaris o [chi] con ingion mettan fö per far arder

Ais statui, scha qualchün commettass puchià da sodomia oder maschdess chiarn con bestias, item falsigiess *(f. 3v)* aur, argient oder da autra sort munaidas, item mattess cun ingion fö per arder et far don, et scha tal dalit gniss werificà a laudt dalg dret, quella persuna [dess] gnir arsa in tschendra.

4. Dawart ün homizidi real

Ais constitui, scha qualche persuna realmaingk mazza ün'atra aint in la juradictiun dal revar[endissi]mo uwaischg da Cuoira, tala dess *(f. 4)* tras seis Hofmaister oder tras aters dalg Hof gnir tschüf[fa], salva[da] sü et dal dret cun santentzia gnir condannada alla moart, imperò haviont raspet dal mödt et occasiun dal dalit. Et melginavaunt dess'la gnir chiastiada per 25 R. in prompt daner al revar[endissi]mo.

Mo scha tal homicider mütschess, lura dessal gnir bandi et dawo ün on et di proclamà da tuotta la juridictiun et supra da tuot quai per cognitiun dailg revare[ndissi]mo uvaischg excepta.

f. 4v

5. Scha ün mazzess ün ater s'dafendont

Item scha qualchün mazzass ün ater s'dafendont e ch'el pol provar, ch'el s'dafendont hagia fat quai, tal dess esser liber da pena et quest[7]. Mo scha els ducæs s'mazzessen traunter pèr, lura dess gnir jüdichià moart per moart et la falla da amenduos dess esser in cognitiun dalg dret. Scha qualchün gniss mazzà casu e senza[8] fraudt, quai dess esser in cognitiun dalg dret.

f. 5

6. Dawart ün homizidi nun real

Ais dacretà, schi gratgiess (parchüra Dieu!) chia qualchün commettass ün homicidi nun real in oder orwart drettüra oder juradictiun, tal dess gnir tschüf et jüdichià per cognitiun dalg dret.

[6] *Ms. Nolfi I* quosts.
[7] *Ms. Nolfi I* quosts.
[8] *Ms. Nolfi I* zainza.

7. Dawart tradituors dalla patria [9]oder signorias[9]

Ais statui che ingua in qualche drattüra gniss chiattà qualche traditur dalla *(f. 5^{v})* patria oder signoria da Comünas Trais Ligias, tal dess gnir tschüf et cun santentia gnir jüdichià alla moart et gnir parti in 4 parts per cognitiun dalg dret.

8. [10]Dawart ün chi giüra faus[10]

Ais statui che cura qualche persuna gniss convita da faus jüramaint oder faussa pardütta, a tala conwita persuna dess gnir schmottada la lengua et portar ora ilg don causat tras lur falcitat per cognitiun dalg dret.

f. 6 **9. Dawart blastemmaders in Dieu [11]oder soinchs[11]**

Wain ordinà, scha qualche persuna in qualche drettüra blastamess Dieu il bap, filg oder spiert soingk, tal persuna dess gnir chiastiada sün la hunur. Mo scha el schmaladiss Dieu, sia soinchia mamma oder qualchün or dals soingks, tal dess gnir chiastigià per plü oder main da 100 batz in prompto soainter ils pledts per cognitiun dalg dret.

f. 6^{v} **10. Dawart dunnauns chi stanschainten lur uffaunts [12]oder chi daun cusseilg oder agüt[12]**

Ais dacretà, scha qualche duonna havess stanschantà oder amazzà [seis] uffaunt, ilg sumglont, scha ün hom oder duonna chi havessen dat pro quai cusseilg oder agüt, talas dunnauns dessen gnir stanschantadas in l'augua et tal homens dessen gnir decapitats per cognitiun dalg dret saimper.

f. 7 **11. Dawart quels chi batten bap, mamma [13]bapsenger, mammaduonna[13], sör oder söra**

Ais statui, scha qualche persuna battess bap, mamma, sör oder söra, bapsenger o mammaduonna maliciusamaing, dess gnir chiastigià sura dalla persuna, honur et

[9] *aus Ms. Nolfi I.*
[10] *Ms. Nolfi I* Davart faus jüraments et faussas pardüttas.
[11] *aus Ms. Nolfi I und Ms. M. 199 b*[1].
[12] *aus Ms. Nolfi I und Ms. M. 199 b*[1].
[13] *aus Ms. Nolfi I und Ms. M. 199 b*[1].

roaba per cognitiun dalg dret, habito raspet dalla persuna et soainter la qualitat da quel chi batta et chi vain battü. Mo scha qualchün battess sör oder söra maliciusamaingk, dess gnir chiastigià sün l'hunur et roaba per cognitiun dalg dret, habito raspet da ames parts.

f. 7v 12. Dawart stermaders oder chi müdan termals

Ais statui, ingio che qualche persuna tress ora, [14]utrò mattess[14] sacretamaing, ingiannaivelmaing et malitiosamaing qualche termal, a quella persuna chi fa quai, dess gnir tut ilg maun dret et gnir chiastigiada per 12 R. bluots per cognitiun dalg dret.

f. 8 13. Scha ün battess ün ater in ilg Hof dal uwaischgk

Ais ordinà, scha qualche persuna battess ün'atra[15] in la juridictiun dalg uvaischg[15] oder in ilg Hof dal uwaischg con üna dagia, leing, fier, peidra oder qualche ater consimili instrumaint oder con ün puoing sainza far saungk, dess gnir chiastigiada per 5 R. Mo fondt saungk per 10 R. et mclginavaunt soainter la boatta per cognitiun dalg dret, et a quel chi ais battü, satisfar tuot seis dons.

f. 8v 14. Scha qualchün schnüdass la dagia, pünchial[16], curtè oder consimili instrumaints

Scha qualche persuna in ilg Hof dal uwaischg schnüdass la dagia oder simils instrumaints con malizia non battont ingün, dess gnir chiastigada per 3 R. Mo sch'ella schnüdass ün curtè, pünchial[16] oder dagia zuppada oder da quella sort, dess gnir chiastia[da] per 5 R. Mo sch'ella duzess üna peidra, ün leng oder consimili oder otras armas malo animo vers ün auter, dess gnir chiastià per 5 R.

f. 9 15. [17]Comanzont ün[17] üna guerra oder dispitta con pledts et fats

Ais statui chia cura chi craschess qualche dispitta intraunter duos parts, modo tali, cura che qualchün conter ün ater comanzass cun pledts ingüorgus font mantir oder ater fats consimiles, cioè mettont maun allas armas, trondt la spada oder bat-

[14] *Ms. Nolfi I* müdess aut retro mattess.
[15] *aus Ms. Nolfi I und Ms. M. 199 b*[1].
[16] *Ms. Nolfi I* pungial; *Ms. M. 199 b*[1] püngial.
[17] *Ms. Nolfi I* Scha qualchün cumanzess; *Ms. M. 199 b*[1]. Cura ch'ün cumanzess.

tondt, sco eir comanzont aliquo modo, co che esser pol, quel chi comainza, dess pagiar la pena denaria da ambes parts. Davart oters pledts sa lascha per cognitiun dalg dret.

f. 9v 16. [18]Dawart pledts giürgus[19] conter ün auter büttats ora[18]

Scha qualchün büttass ora pledts ingüergius contra qualche persuna, scha tals pledts con ilg saramaint oder tuckont la bachetta stoven gnir raclamats, tala dess gnir chiastigiada per 24 batz et plüs suainter la qualità dalgs pledts. Mo schi nun stowan gnir raclamats, schi dessal gnir chiastià per cognitiun dalg dret.

f. 10 17. Dawart quels chi schforsessen honestas donnauns

Scha qualchün schforsess üna honesta donna, guaifda, maridada oder juwna contra lur wolantat, in la juradictiun dal uwaischif, tal dess gnir chiastià sün la honur, persuna et roaba per cognitiun dalg dret, habito raspet alla qualità dal fat et conditiun dallas persunas.

f. 10v 18. Dawart [20]als incestuos oder pitanöngs oder[20] adulteris in ilg saungk

Quala persuna chi commettess adulteri oder incœst in la iuradictiun dalg uvaischif infina in ilg 3. grà, tam dalla [af]finità quam dalla sanguinità, conclüt da gnir chiastiada sura dalla honur et roba per cognitiun dalg dret soainter la qualitat dalgs grats et dalg fat.

f. 11 19. Dawart quels chi pilgen duos dunnauns oder duoi homens

Scha qualche persuna dalla drattüra episcopala oder dalg uvaischif pigliess duos dunnauns oder scha qualchüna pigliess duoi marits, wivont amo tuots duoi, tala persuna dess gnir tschüffa, inpraschunada et finalmaing gnir chiastigiada sura dalla persuna, honur et roaba per cognitiun dalg dret soainter la conditiun dal cas et fat.

[18] *Ms. M. 199 b*[1]. Cur ch'ün ad ün auter ingüergia.
[19] *Ms. Nolfi I* injurgius.
[20] *nach Ms. Nolfi I.*

f. 11v

20. Dawart trar our suot

Scha qualchün s'less trar or suot ilg reveren[dissi]mo episcopo, sua juradictiun oder perticolari persuna, tal dess gnir tschüf et chiastigià in wita, persuna, roaba et honur per cognitiun dalg dret, et soainter la qualitat dalg don fat oder nom.

f. 12

21. Dawart quels chi s'cloman ora

Ais dacretà, scha qualche persuna in la juradictiun dalg uvaischg clomass ora ün'atra, tal[a] dess gnir chiastiada per 24 batz bluots.

22. Dawart schfalciaders da chiartas

Ais statui, ingua gniss chiattà qualchün in la juradictiun episcopala chi fess oder fess far qualche faussa scrittüra *(f. 12v)* oder qualche scrittüra fatta schfalcigiess, tal persuna dess gnir chiastiada sura dalla persuna, honur et roaba per cognitiun dalg dret, ne gnir dat feda in angüns fats ne in jüdizi ne orvart jüdizi.

23. Dawart quels chi s'mazzen svess

Ais statui, scha qualchün s'mazzess svess, che con ilg coarp mort dess gnir fat et ordinà quant alla sepultüra [21]dess star[21] per cognitiun dalg dret, considerat la qualitat dalla persuna et dal fat.

f. 13

24. Dawart far dar sgüraunza

Ingio chi gratgiess a crescher qualche dismicizia oder differentia inter qualche parts oder persunas in la juradictiun dailg uwaischif, schi dess scodüna persuna chi ais pro, per seis saramaint far sagürar las parts soainter fuorma da quistas letschas.

25. Cura ün nun less sagürar

(f. 13v) Ingua che a qualche persuna dalla suprascritta juradictiun fuoss üna, duoes oder plüs votas domondà sgürauntza et non less sgürar, tal persuna dess gnir

[21] *nach Ms. M. 199 b*[1].

chiastigiada per 30 batz. Et scha tal persuna gratgiess in maun dals congürats et che ad el oder alla part contraria gniss fat qualche don, tal dess gnir chiastià per 100 batz bluots et per plü soainter il don fat, per cognitiun dalg dret.

Melginavaunt scha tal quel chi nun wol sagürar fuoss dalla *(f. 14)* juradictiun dalg uvaischif et havess el comanzà la differentzia, dess gnir inpraschunà et gnir tagnü sü per cognitiun dalg dret. Imparò scha tal, sca terrer oder foraster, nun havess el comanzà la differenzia, quel dess gnir salvà sü et gnir raprasentà al Hofmaister, cun il qual ch'el possa far judici. Imperò scha ün sagiüress, mo l'ater na et imperò fess don, dess gnir chiastià sco per havair rot sagüraunza.

f. 14v

26. Dawart rumper sagüraunza

Scha qualche persuna rumpess sagüraunza in la juradictiun episcopala cun pledts iurgius[22], schont: tü morder, lader, fos juratur, stermader, chietzer, quel dess gnir priwà da fai et saramaint et melginavaunt per 25 R. Mo sch'el rumpa sgüraunza battondt e font saungk, dess gnir chiastigiada via dalla persuna et honur per cognitiun dalg dret et melginavaunt per 50 R. *(f. 15)* bluots. Mo sch'el vess ruot sgüraunza mazzont, ün tal dess gnir privà dalla vita per ün avert moarder et gnir chiastià per la roaba per 25 R. bluots. Et scha el s'apsantass, dess el gnir proclamà sco ün moarder. Et quai vain inclet taunt da forasters co da terrers et inhabitans in la juradictiun episcopala.

27. Cha ingün nun pilgia part [23]taunter dispittaders oder chi faun guerra[23]

Wain constitui che ingio in la juradictiun episcopala intaunter duos parts craschess qualche differenzia, *(f. 15v)* alura ingün dals praschaints, sea ch'el saja prossem da saungk oder na, nun dess tour part sub pena da 20 batz bluots, scha el nun ha fat don. Moa scha el ha fat don pilgondt part, dess gnir chiastià per cognitiun dalg dret soainter la qualità dal fat et la prossemdà da quel chi pilgia part.

28. [24]Dawart incorporats d'ün malfat[24]

(f. 16) Schi gratgiess plüs cumpoings insemmel chi comettessan qualche maleficium oder fessen qualche mancamaint in la juraditiun episcopala, et lura tuots

[22] *Ms. Nolfi I* injurgius; *Ms. M. 199 b*[1] ingiergius.

[23] *nach Ms. Nolfi I.*

[24] *Ms. Nolfi I hat dafür* Scha plüs sun incorporats d'ün malfat et tuots incorporats nun havessen da pagiar.

quels cumpoings in solidum l'ün per l'auter et tuots o scodün per tuots per la pena denaria dal malfat oder malifici per tuots dependents per cognitiun dalg dret[25].

f. 16v **29. [26]Scha qualchün or da maun dal dret mütschess[26]**

Casu ch'ilg Hofmaister giess per tschüffar qualche persuna et quella fuoss mütschada, ch'ella nun gniss in maun dalg Hofmaister, dess quella persuna pagiar tuots quests its per quella causa, con quista conditiun, che a detta persuna vengia datta per 3 mais spazi inter quel chie ella s'praschainta alg dret et allas *(f. 17)* imputadas accusatiuns rasponda. Scha ella fa quai et al dret dà contantezza, dess'la gnir daliberada da tuot dons et quests[27]. Mo sch'ella intra detto termine non compara, ilura dess'la ultra ils quests[27] gnir chastigiada per 5 R. et melginavaunt proceder con ella per cognitiun dalg dret. Moa sch'ella per process da dret gniss'la chiattada culpabla in qualche fat et per santenzia wain daliberada, dess'la pagiar tuots dons et quests[27] per sia causa fats sainza don dal uvaischgif.

f. 17v **30. Ingün nun dess far praptgias cun ils güraders [28]per qualche preschuner[28]**

Nulla persuna dess practitieren cun ils jüdischs per qualche praschuner oder per minuir las pænas oder fallas, sea in civil oder criminal, chi sun in maun dal dret sub pœna 5 R. per iminchia vota et per iminchia persuna.

f. 18 **31. Nun s'metter conter al dret**

Ais dacretà che ingün nun s'dess metter conter al dret vel jüraduors da detta drattüra episcopala ne cun pledts ne dits, ne fats ne cun ingüna axtiun sub pena a tal persuna da gnir incarcerada et gnir cussalwada cun schlecht trattamaint in praschuns suot terra per fina taunt ch'ella hagia fat panitentia per cognitiun dalg dret.

[25] *Dieser unklare, offenbar verstümmelte Text lautet in allen drei Handschriften gleich.*

[26] *Ms. M. 199 b*[1] *hat* Cura ün mütschess or maun dal dret.

[27] *Ms. Nolfi I* quosts.

[28] *nach Ms. Nolfi I.*

f. 18v **32. Ün nun dess [29]ün auter per ignominia dals seis[29] calomniar**

Wain constitui che ingüna persuna obligada al episcopat poassa ad ün'atra per [ignominia] da sia schlatta oder parantella, schabain che qualchün dals seis sun privats dalla vita tras justitia, trar in ölgs oder calomniar vel exprobar sub pena da 10 R. per imincha vota. Melginawaunt per cognitiun dalg dret soainter la qualitat dals fats[30].

f. 19 **33. Nun comprar per plü co ün nun poal pagiar**

Scodüna persuna dalla juradictiun episcopala, ch'ella ne plü pilgia sün cretta oder plü compra ne aint ne orwart la juradictiun, co che sia roaba oder facultà poassa pagiar, sub pœna da perpetua bandischun our dals cuffins dalla juradictiun episcopala Coriensis.

FINIS

[31]Scritta giò d'ün exemplar latin[31].

(f. 21) Das anschließende Register bietet nichts Wesentliches, weshalb von dessen Wiedergabe hier abgesehen werden kann.

[29] *nach Ms. Nolfi I; Ms. M. 199 b*[1] ad ün ingiergar per mur dals vegls.
[30] *nach Ms. Nolfi I* plets.
[31] *nach Ms. Nolfi I.*

Formula da proceder cun persunas da mal far*

1.

Cadont mal indizi supra qualche persuna, schi dessi gnir procedü suainter la letscha statutaria cloma.

2.

Gnont trat santenzia et obligà üna persuna a gnir manada a Fürstenburg, dess'la con sgürezza gnir condütta tras comondt dal dret.

3.

Lura dess'la gnir missa in tüna praschun, chia al dret ha ordinà chia la sea sagüra.

4.

In che da 2 oder 3 dits il chiaschlaun fa clomar ilg dret, schi ais el obligà da comperair.

5.

Sta lura al chiaschlaun da clomar sura chia'l dret compara in baunqua dalla raschun et plondscha.

6.

Cloma'l sura chia'l dret dispona supra ditta persuna, quai che dret sea.

7.

Lura sta al mastral da comondar seis dret in santenzia oder Abscheidt.

* *aus Ms. Nolfi I.*

8.

Ilg dret wain a chiattar con santenzia oder Obschidt chia la persuna wengia manada or dalla praschun, ligiada ils ölgs per maun dalg digaun et praschantada awaunt bauncka dalla raschun.

9.

Lura wain il chiaschlaun a plondscher supra ditta persuna suainter indizi.

10.

Lasura comonda il mastral in santenzia oder Obschidt et il dret chiatterà con santenzia da proveder suainter ilg damainamaint dalla persuna, sea con examinar senza oder con turtura.

11.

Gnont ditta persuna convitta dengia da mort, nun dess gnir fat santenzia da mort, fina la malefiz persuna non sea manada suot porta d'clastra in il Geding Stat. Lura dwainta qua che dret ais.

Segua co daja gnir procedü siont la malefitz persuna manada sü da Fürstenburg et condütta in Müstair da at in at fina il suplizi.

[f. 24]

Formula dal Malefizi Recht soainter il gius et letschas imperialas

1.

S'praschantondt dret da Malefizi, sto il pracorator dalg signur chiaschlaun da Fürstenburg clomar sura, chia'l mastral compara con seis dret in plazza [1]tenor veglia üsaunza da Mallifizi Recht[1].

2.

[f. 24v] Ilg procorator dal signur chiaschlaun siont il dret compars in plazza, giawüscha üna mussada. Siondt lubi sa fina'l a dret soainter dretta fuorma.

3.

Siondt finà a dret, cloma'l sura chia'l dret compara [2]dadaint Schrauncks et Gedingstatt[2].

4.

(f. 25) Cloma'l sura chia grazia Madona praschainta seis 4 homens con lur Ober- et Unter-Beer soainter drets et velgia üsaunza.

5.

Cloma'l sura chia la malefiz persuna wengia manada il lö cioè in baunqua dalla raschun.

6.

(f. 25v) Cloma'l sura chia grazia Madona praschainta il coffortamaint alla malefitz persuna soainter drets et obligatiun.

[1] *nach Ms. M. 199 b[1].*

[2] *dafür in Ms. M. 199 b[1]* in il Gedingstat tenor veglia constitudine *(für* consuetudine).

7.

Cloma'l sura chia la malefitz persuna wengia schligiada da seis liombs.

8.

(f. 26) Cloma'l sura chia la malefitz persuna wengia abuadada.-

9.

Ilg abuà chi ais constitui inoma dalla malefitz persuna cloma sura per ün procuratar[3].

10.

(f. 26^{v}) Ilg procorator dalg signur chiastellan[4] cloma sura chia'l signur da Schlandersperg praschainta seis 4 chiavalgaints chi batten la staffa soainter welg drets.

11.

Cloma'l sura chia'l process wengia let azio chia'l dalinquent et scodün poassa incler.

12.

(f. 27) Dapo let il process weng dumondà pro al dalinquendt tras il mastral oder minister[5], scha el fa contantezza[6].

13.

Fondt il dalinquent contantezza dal process, cloma il procorator dal signur chiaschlaun sura a dar ad incler il ploinchgk.

[3] *so auch Ms. Nolfi I, sprich* procurâter *entsprechend tirolischer Aussprache.*
[4] *Ms. Nolfi I* chiaschlaun.
[5] *Ms. Nolfi I* spiritual.
[6] *In Ms. M. 199 b*[1] *lautet Art. 12* Clomont sura da podair dar ad incler il ploingk tenor ils indicis convits con et sainza tartura.

14.

(f. 27^{v}) Ilg procorator[7] dalg power dalinquent et malefitz persuna fa raspoasta dont gloria al Löblich Oberkhait per la bona atministratiun e justizia rowont per grazia, surleifgiamaint et per graziusa santentia, afin da conservatiun da l'orma dal power dalinquent.

15.

(f. 28) Quorra lasura la santentia da moart segondt il dalit commiss.

16.

Ilg procoratar dal power dalinquent rowa et soplica in grazia per plü leva moart.

17.

(f. 28^{v}) Ilg signur chiaschlaun, mastral et surcomüns traplen insemmel a cusseilg. Lura pronontian la grazia chi sarà fat et da che moart il power dalinquent ha da morir.

18.

Lasura dis[ch] il mastral: «Scharfrichter oder Züchtiger, pilgia quist power dalinquent et *(f. 29)* malefitz persuna in teis gobern et in teis liombs, pilg'la la vita et da'la la moart soainter Khaiserlichen Recht tenor santentia tratta overo grazia fatta dal eccelzi prinzi.»

19.

Lura il mastral rumpa la bachietta in 3 tox, la büttondt sura dal malfattur.

20.

(f. 29^{v}) Segua ilura justitzia.

Dwainta dapo iustitzia fatta ün Supliz Predig in ordine dal prasent texst: I. Cor. 4, vers 9: Nus eschen fats ün publick spectacul al muont, als aunguels et alla glieut.

[7] *Ms. Nolfi I* procaroter, *entsprechend tirolischer Aussprache.*

Ledschas criminalas, matrimonialas e civilas dal Terzal Sta. Maria e Terzal Daint

da l'an 1707

Vorbemerkung

Bis zum Jahre 1707 scheinen das Kriminal-, Ehe- und Zivilgesetz vom Jahre 1592[1] *bzw. dessen romanisch geschriebene Revision vom Jahre 1650*[2] *für das ganze Tal ihre Gültigkeit bewahrt zu haben. In diesem Jahre aber wurde auf Veranlassung der Vikare Parin und Planta-Wildenberg als Vertreter der «Comünas Terras», d. h. der Drei Bünde*[3]*, eine aus Abgeordneten des Terzal da Santa Maria und Terzal Daint bestehende Kommission gebildet, welche unter dem Vorsitz des Landammanns des ganzen Tales, Joseph Vulla, für die genannten Terzale die Gesetze erneuern sollte. Schreiber war der Notar Baltisar Guersch.*

Die Ablösung der inneren Terzale vom Terzal da Müstair war die Folge lang andauernder und immer wieder aufflammender konfessioneller Streitigkeiten zwischen den zum weitaus überwiegenden Teil im inneren Münstertal lebenden Protestanten einerseits und den beim alten Glauben verbliebenen Katholiken von Müstair anderseits. Anläßlich der Gerichtsbesetzung vom Jahre 1704[4] *wurde der bischöfliche Hauptmann tätlich angegriffen und sein Zuzug ‹jämmerlich zugerichtet›. Die Protestanten setzten eigenmächtig ein besonderes Gericht ein und vollzogen so de facto die Loslösung vom Terzal da Müstair. Die Drei Bünde, die sich einschalten mußten, übergaben die Vermittlung den Vikaren Peter von Planta und Conradin Perini. Nach anfänglichen Mißerfolgen fand ein von ihnen ausgearbeiteter Vermittlungsvorschlag im Jahre 1706 die Zustimmung der Terzale Sta. Maria und Terzal Daint. Er erlaubte ihnen die Schaffung eines eigenen Kriminal-, Ehe- und Zivilgesetzes, das 1707 in Kraft trat.*

Das Original, bzw. das offizielle Exemplar dieses Gesetzbuches ist nirgends zum Vorschein gekommen. Dagegen existieren eine Anzahl Abschriften, die, von geringeren Abweichungen und späteren Zusätzen abgesehen, miteinander weitgehend übereinstimmen.

Die vorliegende Ausgabe reproduziert die Handschrift A 57 des Staatsarchivs in Chur. Der in Leder eingebundene Kodex enthält auf insgesamt 125 nicht paginierten Seiten das im Jahre 1766 durch Jon Perl kopierte Kriminal-, Ehe- und Zivilstatut. Ebensoviele Seiten sind leer geblieben. Das sehr gut leserliche Exemplar eignet sich auch insofern für die Herausgabe, als es sich sprachlich in ansprechendem Gewande zeigt, obschon der orthographische Habitus einiger Glättung bedurfte[5]*.*

In der Handschrift A 57 sind die Artikel der Kriminal-, Ehe- und Zivilstatuten wie in den anderen uns zu Gesicht gekommenen Kodizes dieser Gesetze von 1707

[1] *vgl. oben S. 99.*
[2] *vgl. oben S. 129.*
[3] *vgl. S. 187.*
[4] *vgl.* KÜNG *S. 29ff.*
[5] *vgl. dazu Vorwort S. 13f.*

jeweils für sich numeriert, tragen aber keine Überschriften. Wir entnahmen die nachfolgend verwendeten Titel den Registern auf S. 119–125. Wo die Titel aus anderen Handschriften stammen oder von uns gegeben wurden, ist dies in Fußnoten vermerkt.

Im Jahre 1786 vollzog sich eine vollständige Trennung des Terzal Daint vom Terzal Sta. Maria[6]*. Wie dies beim Unterengadiner Kriminalgericht Suot Muntfallun im Jahre 1663*[7] *geschehen war, behielten auch hier die beiden Terzale die bisher gültig gewesenen Statuten bei und schufen lediglich insoweit neue Artikel, als es die veränderte Situation unbedingt zu erfordern schien. Die für den Terzal Sta. Maria 1786 und später geschaffenen Artikel fanden sich im Manuskript Nolfi 3*[8]*.*

Dieses Gesetz vom Jahre 1707 wurde erstmals in den Annalas da la Società Retorumantscha, Jahrgang 4 (1889) publiziert. Präsident Emil Roussette von Sta. Maria gab dort das Kriminalgesetz und den Extract[9] *nach einer mir unbekannt gebliebenen, von Sebastiaun Cappoll im Jahre 1757 geschriebenen Kopie heraus. Der Text stimmt nahezu wortwörtlich mit dem unsrigen überein. Die ganz seltenen Abweichungen habe ich, sofern sie nicht belanglos sind, übernommen und in Fußnoten vermerkt. Balser Puorger veröffentlichte im Band 23 (1909) der Annalas die* Ledschas matrimunialas *und die* Ledschas civilas[10]*. Letztere schließen aber dort mit Art. 121, enthalten somit die im Jahre 1729 revidierten und neu hinzugefügten Artikel 122–134 nicht.*

Weitere für diese Ausgabe eingesehene Handschriften sind: Aus dem Gemeindearchiv Sta. Maria die Ms. II C 2, Kopie von 1820 und Ms. I C 13, Kopie von ca. 1730; aus dem Gemeindearchiv Valchava eine um 1846 oder später geschriebene Kopie; aus Privatbesitz der Chasa Nolfi in Sta. Maria gleich 6 Kopien aus den Jahren 1765 (oder später), 1768, 1815, 1820, 1826. Im Staatsarchiv finden sich außer der hier edierten Handschrift noch die Manuskripte A 311, Kopie vom Jahre 1792, und A 752, Kopie vom Jahre 1781. In diesen Kodizes festgestellte wichtigere Zusätze, Verweise usw. sind in unsern Text eingearbeitet.

[6] *vgl. Einleitung Liver S. 48 und unten S. 247.*

[7] *vgl. RQ Unterengadin S. 534.*

[8] *vgl. unten S. 247.*

[9] *vgl. unten S. 212.*

[10] *nach einem* «cudesch chi as chatta nel archiv a Sta. Maria». *Es handelt sich um Ms. GA. SMar. Sig. I C 1.*

O Richter, richt recht,
dan Gott ist Richter und du bist Knecht
wen du nicht recht richtest mich
so wirdt Gott selbst richten dich.

Johannes Perl von Sta. Maria in Münsterthal
anno 1767, die 8 martz.

GLORIA IN EXELSIS DEO ET IN TERRA PAX HOMINIBUS BONÆ VOLUNTATIS.

La presenta ledscha apertegna pro a mai
Johann Perl da Sta. Maria

1770, di 19 november

In tuot teis fats timpaiss'ilg prüm
Co chi po sieuguer sün la fin.

Jüdisch t'impais'lg prüm
Aunt co sententiar.
Dieu vain sün la fin
Indret a jüdichiar.

Proverbis 28. 9. Chi volva l'uraglia inavò per non odir la ledschia, schi vain sia oratiun ad esser in abominatiun. – Jer. 22. 3. Fad jüdici e jüstia et spendrà dal maun da quel chi chialchia, quel al qual ais tut alg sieu e non farai alchün tort ne alg forester ne alg orfen ne alla guaifda; non farai violentia, non spondarai saung innozaint in quaist lö.

Seneca.

SCIAS CIVIUM NON SERVITUTEM TIBI TRADITAM SED TUTELAM
NEC REM PUBLICAM TUAM ESSE SED TE REI PUBLICE.

T'impaiss'o jüdisch,
tü non est tschantà per far our dels subiets sclafs,
mo dels sustentar et chia'l bain public non saja teis,
mo tü da quel.

Descrit tras mai Jon Perl Anno 1766.

(p. 7)

Ledschias criminalas et civilas

Jehova auxiliante

Sequen ils articuls criminals

In virtüt dal comond et authoritat dels illustrissims signuors vicaris Parins et Planta de Wildenberg sco representands et ordinats commissaris da Comünas Terras, nos ecellente principe, da renovar et corregir las ledschas in nossa Val da Müstair sun congregats et respats insembel tras comond et suot regimine del sabi et bain astimat signur Joseph Vulla, modern mastral da nossa Val da Müstair, ils signuors depotads elets et tschernüts dels duos honorats terzals daint ut sequitur

Per alg Terzal da Sta. Maria ls nobils, sabis et bain astimats signuors
signur mastral Tomasch Stuppaun
(p. 8) signur mastral Joseph Nuolf
signur mastral Janet Ritter

Per alg Terzal Daint
signur Gudeng Melchier
signur Johanes Bisatz
signur Johan Tramèr

Haun quels renovà et corregi, declerà et sancit nossas ledschas et statüts, redüt et comprais quellas in ils sequents puongks, ils quals tras comond et dar aint dels prefats signuors dels terzals tras Baltisar Guersch, da quel temp scrivond della drettüra civila et criminala sco eir in la presentatiun elect actuario da pled in pled sun descrits et notats et eir siond dels prefats signuors commissaris representants del ecellente principe revists, lets et examinats, sun dels medems approbats et confirmats. Qual tuot ais dvantà, fat et conclüt in l'anno dapo la salüdaivla nascita da Jesu Christi, princip della vita 1707.

(p. 9)

Prüm puongk. Faus testimoni, fâsa perdütta

Gnond qualche persuna convitta d'havair fat ün faus jüramaint, sea per che causa chia esser vöglia, quel dess sainza gratia et respect da persuna gnir privà da fai et saramaint sia vita ora, s'inclegia esser eir ultra da quai eir exclus da non podair purtar ingünas armas da fö cioè il mascul, ma la femna chi commetta tal fal, dess esser in æternum bandida della drettüra et amas duos persunas, mascul et femna, dessen our vart tuots legitims cuosts da dret pajar alg don chi ais creschü pro, alg prossem tras lur faus jüramaint in cognoschenscha del dret. Il medem s'inclegia davart la fausa perdütta.

2. Dabats et litas[1]

Ün chi comainza ün dabat oder lite, sea terrer oder forester, con plets oder con fats, quel dess subit sün clomar sura da sia contrapart tras il surcumün da quel terzal oder ün oter hom da saramaint præsentar üna sufficiainta sagürtat et l'hura *(p. 10)* esser colpond da purtar giò tots dons et cuosts chi vaun da quellas varts per recognoschenscha del dret.

3. Sagürtats

Grationd ün pro duos oder plüs chi fuossen in discordia intaunter els, quel non dess tour ingüna part taunter quels, mo subito clomar d'sura per sagürtats suot pena a chi quaist non observess per gnir avaunt il mal, della somma da 10 R. Et quella part chi non vuless qua far obedientia, ma giess violentamaing inavaunt con la lite, dess ultra la falla da 30 R. portar giò tot dons et cuosts chi gnissen causats per sia renitentia. Ma chi non havess roba da sotisfar ditta falla, dess esser bandi 3 ons et dessen dittas fallas gnir aplichiadas als terzals. Mo s'chiatond chia qualchün contra al precedent articul pigless part et chia quatras non dvantess però oter don, quel dess dal mastral gnir chiastià per 1 R. Mo gnond quatras fat don ad autras persunas, dess el severamaing gnir chiastià per recognoschenscha del dret sovainter la percialitad dovrada et qualitat dels dons. *(p. 11)* Et inscontrond qualche don a quel chi piglia part, dess el portar giò svess senza pudair retscherchiar d'ingün.

4. Sagürtats

Chi non vuless sün admonitiun fatta dar sagürtat a qualchün per offaisa fatta in dits oder in fats, quel dess subito gnir tut in arrest dal mastral et surcumüns et gnir qua salvà sü per 3 dits et spisgiantà con paun e agua scarsamaing, fina ch'el vegnia da vuluntat, et gniond el in dit temp, dess el gnir miss in il tschögk et vivantà tenor supra. Saimper cun obligatiun da sotisfar et pagiar tuots cuosts quatras causats, sea del dret oder oters.

5. Sagürtats

Sagürtats dessen gnir tuttas sü sco seque, cioè quels chi prometten per las parts sagürtà, dessen gnir presentats alg surcumün oder qualchün oter da saramaint da

[1] *Titel nach Ms. GA. SMar. II C 2.*

non far per sia part ingüna vandetta ne tras sia part svessa ne tras seis amis ne amis dals amis oder vero lur agüdonts, sea in oder our dal pagais, co quels esser *(p. 12)* pudessen suot pena, a chi surpassess et rumpess sagürtats con plets, della falla sea sün l'honur, vita oder roba in cognoschenscha del dret tenor la qualitat del fal. Et ün chi cun fats rumpess sagürtats, quel dess senza gratia gnir privà d'ün nember in cognoschenscha del dret et ultra quai portar giò tuots dons et cuosts, eir bottas, petimaints della persuna chi ais offaisa, senza reserva eir havair da portar giò tuots dons et cuosts et disgratias chi ad ün tal inscontress via da sia vita in tal occasiun.

6. Sagürtats

Tramettond ün per sagürtats pro ün auter et chia quel giavüscha da savair la causa, es quel chi retscherchia la sagürtat oblig da declerar, schia el la vöglia per plets oder fats et scha l'ais per fats, ais el obligà tenor prescrittas ledschas da dar sagürtats, et scha la sagürtat veng dumondada per plets et chia quel chi ha offais s'containta da gnir avaunt il bachattari et 2 jüraders a tuor inavò ils plets, dess quel chi ais offais esser oblig senza sagürtats avaunt alg jüdisch con la bachietta in maisa da s'laschar jüstar. Et non stond a ploing et resposta, dessni dovrar pardüttas. *(p. 13)* Con decleraunza chia quel chi plondscha oder nega qualchiausa et chia con trar pardüttas s'chiatta al contrari, dess quel chi ha contradit alla vardat, pajar tuot cuost chi per causa giess.

7. Ün chi non fuoss ferm a sparagliar

Haviond duos oder plüs persunas quelche lita taunter pêr, et chia üna part offendess l'autra via da sia vita et nembra, sea con don oder offaisa chi esser pudess, tal dess senza gratia gnir chiastià sün la vita in cognoschenscha del dret, tenor qualitat del fat et persunas. Ultra quai dess ün tal pagiar tuots cuosts da dret et eir da meidis dovrats in sanatione della persuna offaisa senza gratia.

8. Batter ad ün oter con ün pè

In ingünas occasiuns non dess ün dar ad ün oter con ün pè, et scha qualchün surpassess et non fess ingün don, dess el gnir chiastià per 5 R. dels surcumüns. Mo fond el don quatras, dess el esser sottapost alla ledscha precedenta.

(p. 14)

9. Lites spereglíar

Schia ün gratiess pro qualche lite et non foss bastond avonda da spereglíar et spartir et ch'el clomond ün auter ad agüd, quel non vuless comparair et far obedientia, tal dess gnir dels surcumüns chiastià per 10 R.

10. Privatiun della vita

Ün chi privescha ad ün auter della vita maliziosamaing et veng sufficiaintamaing provà, tal dess gnir senza gratia comdemnà a la mort, medemmamaing tots quels chi qua havessen dat agüt oder consenti, saimper tenor la qualità del delict in cognitiun del dret.

11. Clomar oura con las armas

Ingüna persuna non dess clomar our ün ater con las armas, da che sort chi sea, per s'privar l'ün l'oter della vita. Ma dvantond quai (combain con contentezza da ambas parts) et chia ün mazzess l'auter, dess quel esser bandi our da Comünas Terras per saimper, et our da sia roba dess gnir pagià tuots ligitims cuosts da dret et ultra quai sovainter la facultat del homicider our da sia roba *(p. 15)* per cognoschenscha del dret gnir bonifichiada alla parentella della persuna morta üna somma limitada tenor la qualitad dellas persunas.

12. Clomar oura con las armas

Cura duos persunas s'clomessen oura et restessen ambas duos mortas, dessi esser jüdichià mort per mort senza reserva, resalvond tuots ligitims cuosts da dret, ils quals dessen gnir pagiats our della roba da quel chi ha dat occasiun et clomà oura da principio.

13. Clomar oura cun las armas[2]

In casu chia our da talas provocatiuns non seguiss cas mortal, mo solum saimpla ferida et plaja oder eir ingün don, schi dessen tals severamaing gnir chiastiats sün la vita, honur et roba saimper in cognitiun del dret resguardond al möd et occasiun lapro concorrüda.

[2] *Titel nach Ms. GA. SMar. II C 2.*

(p. 16)

14. Legitima defensiun[3]

Üna persuna chi tras legitima necessitat via defensione da sia vita privess dalla vita üna otra tala, dess esser libra da tuotta paina et cuost. Mo restond in tal cas ambas duos mortas, dessi esser jüdichià mort per mort reservond tots ligitims cuosts del dret, quals dessen gnir pajats our della roba da quel chi ha dat occasione.

15. Privatiun della vita in guats

Inscontrond chia qualcha persuna gniss privada della vita, sea in guats oder utrò zenza grà, fraud oder malitia, tal cas dess esser jüdichià pür et senza paina et cuost.

16. Gnond chiattà qualche persuna morta

Gnond chiattà qualche persuna morta in l'agua oder sün terra et chia tal cas veng jüdichià pür et senza cuolpa, dessen ils hartavels et parentella da quel gnir jüdichiats senza cuost et pena.

(p. 17)

17. Sodomits, fas monetaris

Tuots sodomiters, fas monetaris et incendiaris gnond legitimamaing convits, dessen tals gnir ars et redüts in tschendra.

18. Tradituors della patria

Tradituors della patria, gnond manifest et scuvernats, dessen gnir squartats per cognitiun del dret.

19. Fasa chiüsa

Üna persuna chi laschess ora qualche chüsa oder mal blasem contra qualchün, sea da ladranetsch, mordraretsch oder oters delicts et quai non pudess mantagnir et verifichiar, tala dess esser zenza gratia culponta da far primo üna aspra et savera publica reclomada in cognoschentscha del dret, ultra da quai gnir privà del piz della gliaungua et bandida in eternum del pagais et eir refar tuots dans et spaisas alla part accusada, causadas tras quel blasem.

[3] *Titel nach Ms. GA. SMar. II C 2.*

20. Padernuors chi mazzessen lur uffaunts

Padernuors chi mazzessen lur uffaunts oder infaunts mazzessen a lur padernuors, tals, sean masculs oder femnas, dessen gnir stanschantats in l'agua. Et tuot quels chi havessen qua pro consenti, *(p. 18)* dessen gnir decapitats zenza gratia.

21. Müdar termels

Scodüna persuna chi tress oura oder mattess aint oder müdess secret- et malitiosamaing qualche termel, dess gnir taglià via al maun dret, saimper in recognoschenscha del dret tenor la qualitat del fal da müdar la pœna.

22. Blastemmaders del pled da Dieu

Tuots blastammaduors del nom da Dieu, da sia Divina Essentia, dessen con summo rigore sün la vita gnir chiastiads tenor qualità del crimen in cognoschenscha del dret. Et quels chi blastammessen a qualchün dels soingcks, dessen via della roba et hunur patir.

23. Laders

Ün lader chi gniss convit d'havair invulà la somma da R. 10 et da lander ingiò, sea bler oder pauc, tal dess debitamaing per cognoschenscha del dret gnir tenor seis fal chiastià. Et ün chi havess invulà da 10 R. fina 50 R., dess gnir miss in il tschögk et sustentà cun paun et agua, et da 50 R. fina R. 100 dess gnir bandi del pagais *(p. 19)* per saimper et da 100 R. in sü dess el gnir condemnà alla mort, tuot per cognoschenscha del dret consideront la qualitat dels fals et ætats dellas persunas culpablas da mitigar oder ademchiar la pena pro merito.

24. Batter a bap et mamma

Quels chi battessen lur bap, mamma oder ils padernuors dels tals oder uschlö als trattessen mal, quels dessen sün la vita tenor alg fal gnir chiastiats. Mo quels chi in tal möd trattessen sör oder söra, dessen sün l'hunur gnir chiastiats et roba per recognoschenscha del dret.

25. Parentadi in matrimoni

Persunas chi s'masdessen chiarnalmaing insembel oder tras matrimoni s'conjunschessen plü dastrusch in parentadi co in ilg terz grà, cioè da suvrinadi taunt della parentella da masculs co da femnas, tals dessen saveramaing gnir chiastiats sün la vita, honur oder roba per cognoschenscha del dret tenor la qualitat dels grads.

26. Striöng

Chi sufficiaintamaing gniss convit da striöng, *(p. 20)* dess senza gratia gnir condemnà alla mort del fö per cognoschenscha del dret, tenor al delict gnir redüt in tschendra.

27. Impromettер a duos in la lai

Scodün mascul chi impromettess a 2 femnas oder üna femna a 2 masculs in la lai, gnond quai legitime provà, dess il mascul chi commetta quel fal, gnir privà da fai et saramaint tuot sia vita oura, et ultra tuot ligitims cuosts da dret esser bandi da nossa drettüra per 5 ons. Et la femna da quel fal culpabla dess gnir missa in il praunguel 3 dits et ultra tuots legitims cuosts its per quella causa esser bandida per 10 ons del pagais.

28. Pitanöng

Duos persunas liberas chi commetten pitanöng dessen primo al mascul esser scraffià per 5 ons et la femna esser per 4 ons bandida del pagais et plünavaunt in cognoschenscha del dret. Concernente l'uffaunt chi gniss quatras procreà, dess la mamma quel per ün on e mez, haviond ella roba, trar et latentar senza oter regress. Et non haviond *(p. 21)* rob'ella, dess il bap in quel temp contribuir R. 30. Et passà quel temp, dess il bap trar sü l'uffant a seis don et cuost tenor necessitat.

29. Ün chi s'privess svess della vita[4]

Ün chi s'privescha svess della vita tras desperatiun, dess circ'al corp mort, sapultüra et oter d'ün tal gnir procedü et ordinà per cognitiun del dret tenor la qualitat della persuna et del fat.

[4] *Titel nach Ms. GA. SMar. II C 2.*

30. Sforzar üna donna maridada

Ün chi sforzess üna donna maridada, dess gnir miss in il tschögk 6 dits et spisiantà con paun et agua; ultra da quai gnir tut fai et saramaint sia vit'ora. Mo ün chi ditta violentia dovress vers üna juvna, quel dess senza gratia gnir bandit della drettüra per 10 ons et plü inavaunt in recognoschenscha del dret tenor la qualità del delict da proveder.

31. Adulteri

Ün mascul chi gniss legitimamaing convit d'havair commiss üna giada adulteri con la muglier d'ün oter et chia dit mascul ha eir sia moglier, tal dess gnir scraffà sia vit'oura, et la femna chi commetta dit fal, dess gnir missa 3 dits in ilg praunguel. *(f. 22)* Ma gnond ün mascul convit d'havair commiss 2 adulteris, quel dess esser bandi per 20 ons del pagais da Comünas Terras, et la femna da dit fal culpabla dess gnir scudichiada oura et bandida per 10 ons. Et üna persuna, l'hura sea mascul oder femna, chi gniss chiattada culpabla da 3 adulteris, tala dess gnir missa alla mort per cognitiun del dret tenor merito.

32. Adulteri

Ün mascul liber chi commettess adulteri con la muglier d'ün oter, dess quel gnir tut fai et saramaint per 10 ons, et la donna dess gnir missa in il praunguel 2 dits. Ün hom maridà chi commettess adulteri cun üna juvna, dess esser scraffà per 12 ons et la guvna gnir bandida per 5 ons della drettüra, saimper in cognoschenscha del dret sovaintar qualitat dels fals da proceder. Circa la creatüra chi gniss quatras procreada, dess gnir observà l'articul 28avel suprascrit.

33. Pitanöng

Crodond üna persuna, sea mascul oder femna, in maun del magistrat, cioè üna persuna libra et gnond convicta da havair commiss *(p. 23)* 5 pitanöngs, tala dess esser condemnada alla mort per cognitiun del dret.

34. Bannir per sospet

Ingüna persuna non dess gnir chiastiada oder agravada, con cuosts suot ingün pratext, conbain ch'ella gniss del dret citada, per suspet oder quarellas, upögia ch'ella

gniss legitimamaing convitta da qualche delict et cuolpa. Eir gnond recognoschüda üna persuna innozainta, po ella clomar sura alg magistrat per chiarta et sagè da si'innozentia. In quel cas il magistrat eir ais obligà ditta chiarta da compartir senza contraditiun.

35. Persunas chi vegnen in maun del dret

Gnond qualche persuna in maun del dret et finalmaing liberada con dishunur, tala dess viver hümlamaing et brichia con præsumptiun et superbia sa congualar con glieut da bain et quatras causar lites et dispittas, sot pönas del bando per cognoschenscha del dret.

36. Dabits da persunas chi vegnen in maun del dret

Tuots dabits da persunas chi croden in maun del dret dessen avaunt tuots cuosts et *(p. 24)* fallas our della roba d'ün tal gnir pagiats. Et non restond da pajar ils cuosts, dess gnir observà sco da velgmaing.

37. Persunas chi vegnen condemnadas alla mort, la lur roba

Schia qualchia persuna per qualche delict gniss del dret condemnada alla mort et non havess hertavels da sia persuna ne fradglaunza ne filgs ne figlias da fradglaunza fina del quart grà, schi dess la roba d'ün tal totalmaing esser crodada pro alg terzal, ingua quel hafda senza reserva, cioè ourdvart tots legitims cuosts del dret chi ora da quella roba dessen gnir pajats.

38. Absantar del pagais per imputatiuns

Scha qualche persuna mütschess oder s'absentess della drettüra per qualche imputatiun criminala et non torness a s'purgiar in term d'ün on, lg qual term del dret dess gnir prefis, tal dess esser bandi per saimper, et la roba d'ün tal dess, non haviond el hartavels tenor supra, eir crodar pro lg terzal. Ma turnond el et s'purgond, *(p. 25)* dess quella esser libra da tuot chiasti et falla, mo brick dals ligitims cuosts causats tras sia partentia.

39. Persunas chi chüsan ad oters

Gnond qualche persuna tutta in fermaunza del dret, la quala in seis process achiüsa üna otra persuna da qualche fal et delict chi non ais però paina da saung,

schi dessni in tal cas la persuna acusata, desiderond da gnir a confrontar a bucca con la persuna chi ha chiüsà, gnir admissa et concessa in presentia del magistrat senza esser constritta per quel instant oder otras provas.

40. Sagürtats anulladas

Tuottas sagürtats tuttas sü dessen esser rottas et annulladas, cur las parts insembel mangiessen et bavessen oder in chiasa l'ün d'loter gessen senza raserva, qua dessen las sagürtats esser liberadas.

41. Captura d'üna persuna

Gnond capturada qualche persuna, dessi sün clomar sura della parentella avaunt co chia la vegnia manad'a Fürstenburg gnir fat üna sentenzia in Müstair, utrum *(p. 26)* scha tala persuna dess gnir manada a Fürstenburg oder na.

42. Ruffiauns

Tuots ruffiauns, quai ais talas persunas chi vaun portond via et naun tarlettas et manzögnas per lur intaress in prejüdicio et sguardin del prossem, tals dessen gnir miss in il tschögk et las femnas in il praunguel per cognoschenscha del dret.

43. Trar üna spada

Ün chi tira üna spada conter ün auter non fond però ingün don, dess tras il mastral gnir chiastià per 2 R. Et trond ün la spada per gnir avaunt alg mal et disgratias, ün tal non dess, fond ingün don, non dess eir brich gnir chiastià, mo fond don star in recognoschenscha del dret a dar il merito chiastig.

44. Batter ad ün oter con ün puong

Ün chi dà ad ün auter üna botta con ün puong et non fa don ne saung, quel po immediate depositar ün mez rensch al mastral et es quatras liber da totta paina et cuost, et fond *(p. 27)* el saung oder don, dess gnir chiastià per cognitiun del dret. *[Vgl. ledscha civila art. 133.]*

45. Respect avaunt la bachietta

Ingüna persuna non dess perder al debito respect avaunt la bachietta ne con dits ne con fats inconveniaints sotto pœna da 2 R. per iminchia giada et persuna chi veng contrafat, et quella falla tucca al mastral.

46. Levar üna pedra

Quel chi leva üna pedra conter ün oter et non fa don, contot dess gnir chiastià per 1 R. et fond don, dess el portar giò quel in consideratiun del dret.

47. Sagürtats da persunas chi vegnen naun pro

Tuottas persunas chi vegnen naun pro in nossa drettüra et s'volen qua salvar sü et habitar, sea in servezzan da qualchün oder eir da lur posta, quellas dessen esser obligadas sün clomar sura del surcumün del terzal, inua quellas hafden da præsentar üna sufficiainta sagürtat da bain viver. Et non vuliond quai far oder eir non chiattond tala persuna sagürtat, dessni subito gnir chiatschadas davent. Mo manquont ilg surcumün da clomar sura et tour sü ditta sagürtat et chia quel forester *(p. 28)* falless qualchiasa, in che möd chi sea, dess senza gratia per tuot quai ilg surcumün gnir retscherchià et eir satisfar tots dons et cuosts eir petimaints da scodün chi per quella causa creschessen. [Vair eir art. 122.]

I. Agiunt:[5] Fuldera, 1823, 8 marz. Ogni ün chi fittess aint foresters in sia chasa, saja oblià d'esser süertà da bain viver et da pajer l'Hintersäss cha ogni mantun vain ad imponer, nun vuliand pajer il furaster, et cha ogni patrun saj'eir oblià da dar süertà per quels chi sun a seis servezzen, però resta saimper in valur l'art. 47 della ledscha criminala. (Art. nella ledscha civila ais quaist). Clau Jon Conradin afferm.

II. Agiunt:[5] Fuldera, di 8 mars 1836. Sün aprovatiun dels lodevels mantuns dal Terzal Daint vain incorporà alla ledscha generala ün'ordinatiun statta progiettada d'ün hondrà fisco unito ils signuors del 16 nel di del apostel St. Mathias ch'ais sco seque:

1. Ais tenut et oblià ogni vaschin in nos terzal, assumant quel fittadins o saja mezzadins esters sco eir patruns chi tegnen servitüt estra obliats svessa ils patruns da rapporter pro il hom da saramaint da seis mantun et s'declerar per il ester ch'el ha in seis servezzen per süartà et garant in ogni cas.

2. Saja oblià il patrun da vigilar cha quel ester saja muni con seis palperis in regla et da deponer quels al hom da saramaint, aciò cha quel possa impalmar al

[5] *Aus Ms. GA. Valchava, Sig. I C1.*

surcomün attual. NB. 1846. Uossa ais quaists palperis tras il Landjäger di spedir al commissari nel confin.

3. Vain dat spazi 3 eivnas dapo saramantà il nof magistrat d'esequir quaist oblig. In mancanza di ciò dessen ils patruns esser exposts al castigo di R. 3 cr. 20. D'ordine Nuott Salvett Gross.

48. Praschuner chi veng deliberà della preschun

Gnond ün preschuner deliberà della preschun senza dishunur et innozaint, tal dess esser eir liber da tuots cuosts, mo es obligà da dar ün recuors[6] et scrit con alg jüramaint, da non volair ingüna chiosa da quai chi l'ais inscontrà aparte del dret dürond la preschunia ne manifestar ne palesar, ne el svess ne tras oters eir da non volair in eternum far ne tscherchiar ingüna vendetta da quellas varts.

49. Ravir chiartas chi vegnen naun pro

Chiartas chi vegnen tramissas pro a nossa drettüra d'esters lous naunpro, non dess ingün s'præsümar ne da avrir ne ler, mo las presentar alg mastral sotta pœna da 10 R. a minchia persuna et vota chi gniss commiss, et quella falla veng al mastral et surcumüns.

50. Fallas chi croden pro als terzals

Tuottas fallas oder eir oters regress, chi croden pro als terzals dessen suot l'ufficio da iminchia surcumün gnir senza suspaisa gnir rescherchià, *(p. 29)* Et non fond ils surcumüns, dessen ils terzals pudair retscherchiar da quels.

51. Eleger homens da coselg in santentias

Occorendo qualche sententia greva et difficultusa alg magistrat, po quel tenor alg bsöng eleger homens da cusselg, però chi sean terrers et vaschins da nossa drettüra, et eir uschlö neutrals in la causa, et con quels insembel po ilg magistrat sovainter la gronda part formar la sententia, sea in civil oder criminal.

[6] *Ms. Annalas und Ms. GA. Valchava, Sig. I C1, haben* revers.

52. Sagürtats in avantaig

Ingün non dess giavüschar sagürtats sün avantag suot che prætext che esser pudess, ne del mastral ne da qualchün del dret, ne da perdüttas per manar ilg temp inavaunt oder causar cuosts, sot pœna ad ün tal da tuots dons et cuosts quatras causats.

53. Injürgias contra alg magistrat

Scha qualchün, terrer oder forester, injüriess, sdegness, spretschess oder atramaing con dits oder con fats chiatschess maun alg magistrat suot che bachietta chi sea, sea alg corp in genere oder a persunas in specie, tal dess subito gnir tut in *(p. 30)* arrest et miss in il tschögk; l'hura dvainta quai chia dret ais. L'inconter non dess eir ingün hom da saramaint chiatschar maun a qualche persuna privata temerariamaing ne con plets ne con fats tuot in dispositiun del dret.

54. Mutatiun dels ufficis

Aminchon a 24 februarii stilo veteri dess gnir fat la mutatiun da tuots ufficis in nossa drettüra senza pradgia, in pasch et concordia tuot sovainter la pluralitat eligond glieut habile et qualificata senza respect da persunas et quai [in] sequente fuorma:

Primo dessen tras alg comün pövel avaunt visnaunqua amincha terzal gnir büttà ora 4 tapfers homens, ils quals, siond congregats in loco solito da tuots 3 terzals, dessen havair la authoritat tuots in genere da far l'electiun del magistrat per tuots 3 terzals, sea mastral, surcumüns, jüraders, senza chia quels 4, ingua chia ilg mastral tucca, hagien da traplar giò, tuot inherendo alla sententia dell'illustrissima comission passata sub anno 1706, die 11 agusti in Santa Maria.

(p. 31) 55. Offici dels surcumüns il di del apostel

L'officium dels sarcumüns sün il di del apostel dess esser: Primo far bannir et comparair seis 4 dels saidasch in loco solito et siond qua rivats, als presentar alg castellan, sün quai far imminchia surcumün a seis 4 ün'admonitiun et avis da tegner diligaintamaing drets et prærogativas da lor terzal ils officis in far l'electiun, taunt dont a minchia terzal ils officis chi'l tuccan senza subtractiun co eir sezond svess sco del saidesch in ordinaunza davaunt oder davo tenor chi seque. Primo ils 4 dels 16 da quel terzal chi ha tgnü alg mastral quel on passà, ilg qual quel di veng giò d'ufficio, quels dessen tuots 4 l'ün davo l'auter sezer ils prüms davo alg castellan et

ils oters per iminchia terzal tenor alg rodel, cioè davo Müstair, Santa Maria et da Santa Maria il Terzal Daint et l'hura darcheau in Müstair et uschea aminchon subsequentamaing in dit ordine proceder senza interruptiuns.

56. Partitiun dels officis

Ils ufficis dessen gnir destribuits et partits taunter ils terzals tenor seque: Ilg mastral dess gnir miss ün on per terzal senza reservas et ils surcumüns ün per terzal amminch'on, con decleraunza chia ilg surcumün del terzal chi ha quel on alg mastral, dess tot *(p. 32)* on ora havair traunter els surcumüns la præminentia, sea in sezer oder dar seis votum in actiun da lur uffici et ils oters 2 sovainter rodel suprascrit dels del saidasch. Il lütinent del mastral amminch'on chel mastral tucca in Müstair, tucca eir ilg lütinent in quel terzal. Mo tuccond ilg mastral in Santa Maria oder Terzal Daint, dess saimper ilg lütinent esser in Santa Maria. Medemmamaing in tuot et pertot dess gnir observà con alg scrivond da criminal sco con alg lütinent senza ne contraditiun ne reserva. Tuccond la mastralia in Santa Maria oder Terzal Daint, dess l'anvolt esser in Müstair et cur la mastralia tucca a Müstair, dess Santa Maria et Terzal Daint havair l'anvolt ün on par ün. Ils jüraders da criminal dessen tuccar in tuots 3 terzals 2 jüraders per terzal iminchon, con decleraunza chia 2 ons in Santa Maria et ün on in Müstair dessen esser 3 jüraders per far sü et complir ilg nomero da 7 tenor veglia forma. Et quels dessen gnir elets et eir sezer in tuottas actiuns da lur offici ün per tersal cumanzond del lütinent fina l'ultim ün per terzal. Il plidader da criminal dess esser saimper in quel terzal chia il mastral es. Et il respondader in criminal, cura il mastral tucca in Santa Maria oder Terzal Daint, dess *(p. 33)* el saimper esser in Müstair, et siond ilg mastral in Müstair, dess il respondader esser in ils terzals daint ün on per terzal senza ingüna reserva. Declerond eir chia l'anvolt saimper dess sezar al prüm, davo il lütinent in quel terzal chi sea. La leaungua da dret dess esser in quel terzal chel mastral es, senza veruna contradictione.

57. Spaisa da mastral et surcumüns

Mastral et surcumüns d'iminchia terzal gnond per fats ordinaris da stadis insembel con alg scrivond et diaun, non dessen metter sü plü cuost co tenor la limitatiun et dar pro d'iminchia terzal in particolar, et spendont da plü dessni pajar svess.

58. Render quint dels surcumüns

Minchia surcumün dess esser obligà annualmaing sün il di del apostel oder ün auter di del terzal ordinà da render quint alg general per saramaint (et gnond desi-

derà) con dainta stendüda da tuot seis managio et administratiun, sea fallas recepüdas, tuots spendis fats et quai con decleraunza del temp, causa et modo, aciò non dvainta fraud, suot pena a minchün chi contrafess da 20 R., quals subito dessen gnir depositats a seis terzal senza gratia.

(p. 34)

59. Electiun da mess in ogni cas

Sün tuottas dietas, congress, Strafgerichts oder otras congregatiuns chi dvainten tuot on ora, sea a Cuoira oder utrò per fats da stadi et chi veng clomà ün mess in nossa drettüra, dess saimper ün tal gnir tschernü il mastral regnante da quel on, ilg qual talas legatiuns dess drizzar oura. Mo nun vuliond oder non pudiont par causas sufficiaintas il mastral ir svess, dessi tras ils surcumüns gnir elet ün oter qualificat hom, our del medem terzal chel mastral ais, senza reserva.

60. Eleger svess mess

Ingün non s'dess presümar da s'eleger svess per mess sün dietas oder congregatiuns oder legatiuns generalas, contra la voluntà et consensu suot pœna da tuottas spaisas et cuosts chi quatras gnissen causats. Ultra quai dess a cuost d'ün tal gnir tschernü et tramiss ün oter.

61. Merceda d'ün mess in dietas

Iminchia vouta ch'ün veng con authoritat dels terzals elect ün mess sün dietas oder congress, dess ün tal havair tenor solito ün filip ilg di marceda, sea a chiavai oder a pe, et quai taunts dits, co ch'el per intaress general da sia legatiun sta davent, brichia per qualche particolar fat. *(p. 35)* Ün tal es eir oblig, turnond a chiasa, da render quint a mastral et surcumüns da sia legatiun passada, il mastral per seis saramaint et ün auter con detta stendüda revelond eir, schi alg foss fat regals oder donatifs et scha el uschlöi havess retschavü qualche merceda, con decleraunza chia s'chiattond ch'ün in qualche maniera contra quai chia supra ais dit, dovress fraud et malicia, dess el esser privà da sia marceda et eir inquorrer in la paina dels spergürs in il articol da quaista ledscha express. – Ais corregi, vide ledschia civile art. 128.

62. Impegner bains a duos

Dovrond qualchün fraud et ch'el inpegness et vendess bains mobels oder stabels in 2 lous oder eir per liber et net prövi et s'chiattess dapo quai alg contrario, tal dess per 3 dits gnir miss in alg tschög et sadulà con paung et agua.

63. Obligatiun dal scrivond dopo l'apostel

Aminchon la prüma dumengia davo l'apostel dess ilg scrivond velg, chi ais quel on gni giò d'ufficio, esser obligà da lear sü la drettüra et tuots ufficials nov elects avaunt al public. Et per quai dess il scrivond havair il past, qual dessen pagar mastral et surcumüns velgs.

64. Lear sü la ledschia

Iminchia mastral modern dess esser obligà iminchon con assistentia dels 3 surcumüns, scrivond et diaun da *(p. 36)* far leer sü la ledschia criminala et civila per interamaing da puongk in puonch avaunt iminchia terzal publicamaing. Et quella lectiun dess dvantar a cuost propio del mastral et quel mastral chi quai manquantess, dess esser obligà a quel terzal ch'el manquantess da depositar la falla 30 R. senza gratia. – Quist articul ais corregi in la ordinatiun per via del mastral.

65. Authoritat da quels dels saidesch

Ingün da quels del saidasch non dessen havair authoritat da s'metter svess qualche officio sün il di del apostel. Eir non dess üngün da quels tras ils oters dels saidesch gnir elect pro qualche ufficio sot pœna da nullitat.

66. Obligatiun del mastral in il di del apostel

Quel chi veng fat mastral in ilg di del apostel es obligà da pagar 2 pasts per ün als dels saidesch tuots, algs surcumüns, scrivond et diaun, eir ün past per ün als deputats dels 3 terzals. Item ais il mastral nof elect obligà al cumün pövel sün al di del apostel da contribuir set stera d'vin per terzal con alg paun et chiaschöl usità fina al present.

67. Obligatiun del anbolt

Quel di chel mastral dà alg saramaint alla drettüra, es l'anvolt nof elect obligà da tour sü alg cuost.

[7]Il present supra articolo ais corrigi sco seque: Sta. Maria, li 25 februarii, anno 1768. Siond ils signuors del saidesch in loco solito redonats tenor solito per far la nova electiun dels officis, haun els corregi l'articolo 67avel da la presenta letschia,

[7] *Zusatz aus Ms. Nolfi 6.*

nempe chia d'hora invia non dess del anvolt chi veng nof elet gnir dat plü co ün past als signuors del saidesch sün ilg di del apostel tenor ais eir usità nella electiun del mastral, però spettond l'approbatione dels terzals. – Adam Madlaina pro tempore notario.

Portà avaunt il public li 2 marz, anno 1768 et dels terzals approbà et confirmà. – Adam Madlaina pro tempore notario[7].

(p. 37)

68. Obligatiun del scrivond

Gnond ils scrivonts, sea criminal oder civil, bannits a comparair in loco solito, dessen esser saimper obligats a cumparair con alg statut et presentar quel alg jüdisch in tabla.

69. Tour aint vaschin

Ingiün terzal in nossa val non dess tour aint qualche ester per vaschin senza consentimaint, savair et contentezza dels auters 2 terzals et quai suot ingün titul ne pratext chi sea, sot pœna da nullitat del fat et eir falla da 100 R., quala dess gnir partida taunter als duos oters terzals.

70. Hintersessers

Circa ils Hintersessers in nossa val et terzals dessen tuots quels in recognoschenscha dels surcumüns contribuir lur Hinterses, ilg qual pagamaint da tuots 3 sarcumüns in genere dess gnir scoss et eir ad imminchia terzal sia ratta part laschar rivar per lur saramaint senza contradictiun.

71. [Contrattar con il castellaun]

Crodont qualche persuna in qualche fal oder delict criminal, co chia esser vöglia, non dess quella persuna ne ella svessa ne üngün auter a seis nom sot ingün pratext ne vulun*(p. 38)*tariamaing, neir schia ella gniss citada, pudair ir a contrattar ella oder s'accordar et conponer con ilg castellaun privatamaing per quel seis fal, ma dess spetter la sententia et dispositiun del dret sün plondscher del major Obrigkheit suot paina ad iminchia persuna chi contrafess da 60 R., quals üna tal ais obligada als terzals, et ultra quai non obstante la conventiun et accord fat taunter alg castellan, et üna tal persuna dess et po ilg magistrat a quella adjonscher la pœna, ch'ella tenor ledscha havarà merità con seis fal senza reserva.

72. Dovrar per vice-castellan

Ingün vaschin da nossa val non s'dess laschar dovrar per vice castellaun ne portar quel titul suot ingün pratext essendo ch'ün tal con debita obedientia e fideltà a 2 signuors cioè alla val, sia patria, et al castellaun, seis principal, non pol servir. Et cuntuot dess ün tal esser sottapost alla falla da 60 R. per iminch'on ch'el porterà quel titul, et ultra quai taunt löng ch'el havarà quel caric, dess el esser privà da tuots drets da vaschinadi et esser in quel temp exclus da tuots cosselgs et beneficis da nos general[8], et tagni in tuot et pertuot sco ün forester senza gratia.

73. Assistentia in fats criminals

Cadont qualche mal indici oder quarella vers *(p. 39)* qualche persuna in ün dels 3 terzals, sea in plaun oder muntognia, dess ün surcumün, mastral, jürader oder oter hom da saramaint in criminal havair l'authoritat da clomar per assistentia et succuors a chi chi ad el plascharà in quel lö et far quatras captura alla persuna culpabla, la quala siond tschüffa, dess prædit hom da saramaint dar part alg major Oberkheit et far lura lur uffici [9]tenor saramaint[9].

74. Dar assistentia al dret

Gnond qualchün avisà tenor supra, sea da gnir et far assistentia, et ch'el s'mussess disobediaint, dess el gnir saveramaing chiastià per cognitiun del dret.

75. Opponer alg magistrat in far preschun

Cura ch'el magistrat in genere, üna part da quel oder ün connember in specie, vöglen far preschun a qualche persuna tenor l'articul præcedent fa mentiun, sean sulets oder con assistentia, non dess ingün s'intrametter ne s'persümar a s'metter inconter ilg dret oder lur assistents sot ingün pratext. Mo s'mettond qualchün inconter et chi l'scontress qualche grond don oder pitschen et eir gnond dafatta mazzats, dess quai tuot esser bain fat, et da parte del magistrat senza cuolpa. Et fond tals chi s'mattessen incunter qualche don alg dret oder assistents, sun tals obligs quai tuot da portar giò et refar senza don della persuna offaisa, et ultra quai esser sottapost alla paina et chiastig per cognitiun del dret. Et mazzond ün tal üna persuna del dret *(p. 40)* oder lur assistents, del[10] el perder la vita per cognoschenscha del dret.

[8] *Ms. Annalas* noss terzals.

[9] *nach Ms. Annalas.*

[10] *sic, vielleichu dialektal für* dess.

76. Manar üna persuna immediate a Fürstenburg

Ingüna persuna del corp criminal ne del major Oberkheit non s'dess præsümar inconter alg cler contenuto del articul 41 suprascrit da mainar immediate üna persuna capturata a Fürstenburg senza savair et consentimaint da tuot ilg corp criminal et avaunt chi passa sententia da quellas tenor medem articul, suot paina ad ün tal della privatiun da seis offici et melginavaunt per cognoschenscha del dret.

77. Laders

S'laschond qualchün chiatter da di oder da not in chiasa d'ün oter sül fat da ladranetsch et chi l'inscontress qualche don, non dess quel pudair retscherchiar d'üngün, ma veng jüdichià meritond da tuot quai chi l'inscontress.

78. Roba da ladranetsch

Roba da ladranetsch siond chiattada in maun del lader, dess darcheau turnar et gnir restituida ingua l'ais tutta. Et s'chiattond ch'ün lader havess invulà bler oder pauc, et chia la mademma roba invulada *(p. 41)* oder eir la valüta fuoss avaunt maun, dess tuot quai, siont abundantamaing provà ingionder sea gni, turnar in seis lö et gnir restitui senza reserva.

79. Roba da ladranetsch

Ün lader chi vendess roba da ladranetsch, bler oder pauc, et chia quel del qual la roba es statta, gniss a perschet, schi dess quel, haviond abundantamaing provà chia la roba sea statta sia et ad el invulada, pudair ditta roba comprar et turnantar a sai per la mittà del pretsch chel comprader ha dat ora. s'inclegia scha il slobiadur es terrer. Mo siond forester, stai in libertà del comprader della dar inavo oder brickia per damain co ch'el ha dat ora perdavò.

80. Ün chi pigliess l'offici d'ün ater our da mauns[11]

Ingüna persuna non dess præsümar a tour ad ün surcumün oder oter official seis officio our da maun ne con far, ne con complir actiuns contra la authoritat da

[11] *Titel nach Ms. GA. SMar. Sig. II C 2.*

ün tal, ne con s'inpachiar in fats chi tuccan pro l'ufficio da ün tal, ne in atras manieras, sota pœna da sever chiasti per cognitiun del dret.

(p. 42)

81. Pardüttas gniond bannidas

Pardüttas, gnond bannidas in cas da bsöng, dessen comparair et obedir inpestiond et [12]sün An- und Gegen-Anzug[12] dellas parts admonitiun del bechiattari testifichiar lur bain et savair per lur consientia zainza fraud.

82. Il jüramaint

Haviond ün testifichià seis savair et chia las parts, ambas 2 oder l'üna da quellas, clomen d'sura, ch'el confirmescha con alg jüramaint, es ün tal oblig quai da far. Et avaunt co far al jüramaint, dess tras ilg scrivont sün comond del mastral gnir let avaunt alla perdütta l'essentia et natura del jüramaint tenor seque:

Quel chi tras ilg magistrat veng constritt da jürar con alg maun dret in aut et 3 dainta stendüda, dess savair chia quai dà ad incler la Sanctissima Divina Trinitat: Dieu Bap, Filg et Soingk Spiert et ils duos daints chi staun a val daun ad incler l'orma et corp del christiaun. Ilg maun inter dà ad incler la Divina Essentia, chi tuottas chiossas ha creà in cel et aint in terra. Lhura ha il jüramaint eir quaist maniamaint: Scha eau jür faus, schi ma dess Deis Bap, Deis Filg et Deis Soingk Spiert serrer oura della commoniun et compagnia dels soingks.

(p. 43) Item scha eau jür jüst, schi am dess Deis Bap meis Creader, Deis Filg meis Spendrader, Deis Soing Spiert meis Santifichiader, m'gnir in agüd et esser gratius sün mia fin; cura l'orma et il corp sa sparten. Melginavaunt scha eau jür faus, schi la passiun da Jesu Christi via da mai dess esser persa senza ne früt ne coffort, et finalmaing sch'eau jür faus, schi non ma dess Dieu mà esser gratius et sün ilg di del jüdici stovond resüstar sco ün spargür con smordüm, tremblatiun et tuorp comparair avaunt quel grond jüdisch, dessi a qua gnir saperà da tuots elects et condemnà con corp et orma in tuott'eternitat allas painas infernalas. Dieu preserva a scodün. – Ais corregi, vide Iedschia civile, art 123.

83. Testifichiar sur d'üna istessa materia

Supra dat ün medem fat, et üna mademma materia non ais üngün oblig da testifichiar plü co üna giada.

[12] *dafür in Annalas* in presentia.

84. Spendi del magistrat

Il dret criminal, gnond insembel per administrar lur officium, dess imminchün havair seis past sco eir il diaun, et spendond da plü, dessni pagiar svess.

85. Fatschendas trattas in Spruchs

Gnond las fatschendas trattas in Spruchs, non dess il mastral et jüraders havair auter co ilg past, combain chi fuossen plüs Spruchs, *(p. 44)* mademmamaing il diaun et las parts non dessen gnir obligadas da pagiar plü.

86. Spruchs, ingiò dessen gnir fats ora

Ils derschaders (Spruchmanns), sea mastral, jüraders oder oters dal saramaint dessen esser obligs in fatschendas da Spruchs da comparair sün clomar sura dellas parts in quel terzal ingua la lite es, per decider quella.

87. Marceda dal diaun a bannir alg dret

La merceda del diaun dess esser a bannir il criminal insembel iminchia giada 14 cr. et ingün ais oblig da pagiar da plü suot ingün pratext.

88. Merceda et pagia a mastral et surcumün

Merceda a mastral et surcumüns es totalmaing tschunc oura zenza reserva.

89. Merceda delg scrivond

La merceda dal scrivond da criminal dess esser aminch'on ün filip ora da tuots 3 terzals et cura ch'el vain banni a lear oder scriver qualche chiarta, dess el havair il past.

Per üna chiarta d'sententia a scriver oura 36 cr., mademmamaing per ün Spruch. Circa otras actiuns criminalas, ch'el stov scriver oura ad instantia da qualchün, es sia marceda in dispositiun del mastral.

(p. 45)

90. Pardüttas chi vengen bannidas et non haun da perdüttar

Ün chi veng banni per pardütta et non ha da pardüttar, quel dess havair 15 cr. et quel chi perdütta, dess havair 30 cr.

91. Fuorma da proceder in dret

Creschond qualche dispitta intraunter qualchün et ch'els havessen da dovrar ilg dret per s'güstar, dessen las parts proceder in dret tenor forma. Primo dess esser ilg dret legitimà, et per compli. L'hura dess la part plondschadra con debit respet comparair et clomar sura chia la bachietta vegnia in maisa. L'hura clomar sura per ün amussader et tras quel s'finar in dret et far clomar in dret la contrapart, la quala comparond et gavüschond da tschanschar ün pled d'amicabili our vart dret, dess esser concess avaunt co s'finar in dret. S'accordant tras dit schanschar las parts, bain sea, non brich dess la part respondadra mademamaing s'finar in dret tras seis amussader, et sün quai ambas parts portar avaunt lur raschuns subsequentamaing et ilg dret far seis officio tenor saramaint.

92. Fallar la fuorma

Scha qualchün procedond in dret falless præscritta forma, non dess el gnir büttà our da dret ne gnir contrià la causa per quai, mo dess gnir reservà alla fin della causa da dar alg *(p. 46)* tal alg debit chiasti con adamchiamaint et gravaunza dels cuosts, bler oder pauc per cognoschenscha del dret.

93. Pladader et respondader

Pladader et respondader da dret dessen saimper gnir miss homens habels et qualificats, chi sapgen da portar avaunt svess las raschuns della part tenor bsöng, aciò non sa stova chiattar oters procuratuors et quatras causar bler cuost a chi havess bsöng da s'inservir d'els.

94. Persunas chi vegnen naun pro da mala fama

Ingünas persunas da mal nom et fama chi mütschen d'esters lous naun pro, et s'laschen giò per hafdar in nossa jurisdictiun, per mütschar via alg chiasti da lur

magistrat, talas persunas non dessen in üngün möd gnir albergiadas ne salvadas sü, mo subito tschiatschadas.

95. Sententias criminalas non polen gnir appelladas

Ingünas sententias criminalas non dessen gnir ne polen gnir appalladas per ingüna maniera, reservond schi fossen cler et expressamaing contra ledscha jürada, schi s'dessi recuorrer per remedi avaunt la Lia. – Ais corregi, vide [ledschia civile, art.] 120.

(p. 47)

96. Fâsa paisa, fâsa masüra

S'chiattond chia qualchün malitiusamaing surpassess dovrond fassa paisa et masüra, ün tal dess zainza gratia gnir scraffà.

97. Fas instrumaint, fâsa chiarta

Scha qualche persuna da saramaint cioè ün jürà public noder, ün scrivond da dret, mastral oder qualche otra persuna da saramaint gniss convitta d'havair fat qualche faus instrumaint oder chiarta jüsta falsificà, sea con sgraflar davent, müdar, metter oder tour davent oder vero inscürir la substantia et vair sensum della chiarta oder in otra maniera, tal dess senza gratia gnir privà del maun dret et ultra quai esser privà da fai et saramaint tuot sia vita ora. Et quel chi tscherchess da far far ad ün tal quel fal, dess medemmamaing esser scraffà per saimper, et üna persuna privata, chi gniss chiattada culpabla da dit fal, tala eir sco quel chi parsvadess la pro, dessen esser privats da fai et saramaint per saimper, sea in jüdicio oder ourvart jüdici et ultra quai in recognoschenscha del dret.

(p. 48)

98. Disobedientia a decrets da Comünas Terras

Tuots quels chi spredschessen, sbüttessen oder sa mussessen disobediaints et renitents a chiartas, decrets oder sententias da Comünas Terras, nos ecelsissime principe, quels dessen severamaing gnir chiastiats sün la roba, vita et honur in cognitiun dal dret.

99. Ravir chiartas d'ün auter

Ün chi rivess et legiess üna chiarta da qualche particulara persuna, chi ad el non tucca pro, tal dess gnir chiastià per cognoschenscha del dret.

100. Dar ad ün oter daner in salf

Üna persuna chi dà in salf ad ün'otra daners oder roba, bler oder pauc, da che sort chi sea, voliond ella tour alg sieu inavò et chia quel chi haveva tut in salf snegiess d'havair retschavü, quel tal chi snegia es oblig sün clomar sura da l'atra part da confirmar seis dir con alg saramaint, et la contra part non alg po tscherchiar plünavaunt. Et cadont chia davo quai sur lung oder cuort gniss manifest chia quel tal havess jürà fausamaing, e'l sottapost allas ledschias suprascrittas da spargürs et laders.

101. Sagürtats gniond ün via da l'auter per perdütta

Cura chia duos oder plüs fossen in sagürtats *(p. 49)* traunter pêr et l'ün giess via da l'oter per pardütta, ais ün tal oblig da dar la pardütta.

102. Major Oberkheit, chi el sea

Taunt sovent ch'ün fa mentiun del major Oberkheit dess saimper gnir inclet quatras ilg castellan, mastral et surcumüns, ils quals unidamaing polen plondscher avaunt al dret contra tuots fats et delicts criminals et l'hura spetter alg jüdicio del dret sü dsura.

103. Pardüttas da femnas

Pardüttas da femnas sun totalmaing tschuncas oura et ingüna part non las dess in ingüna lite et fadschenda las far bannir per pardütta suot üngün pratext. Mo scha ilg dret da sia voluntat per meldr'informatiun in qualche causa vuless s'inservir da lur testemonio per tscherchiar et perscrutar melg la vardat in ünqualche actiun et occorentia da lur saramaint, aisi concess in secret del dret, stand darcheau ad els da considerar, conferir et perpender alg fat, tuot acciò la vardat vegnia scuvernada, et non vegnia sün qualche saimpla fæminina attestatione sovend miss massa gronda cretta et süstaunza in prejüdicio del jüst. – Ais corregi, vide [ledschia civila art.] III.

(p. 50) 104. Jürader danöf tschernü

Ün gürader da nöf tschernü dess in il sezer occupar alg lö da quel chi ha tgnü scüsa et eir dess el havair la tschaina.

105. Mitigatiun da sententias criminalas[13]

Ün magistrat chi ha fat da principio qualche sententia criminala supra da qualche delinquent non s'dess presümar a tornar quella sententia da mitigar, ne limitar, ne alterar ne müdar la minima chiâsa, ne suot specie da vögliair far gratia, ne suot üngün oter pratext, mo dess da parte sia quel magistrat, laschar quella sententia in virtüt et valor, sot paina da perder fai et saramaint, et da gnir avertamaing proclamat spargür. Mo gnond l'hura sura d'üna tal sententia clomà sura per gratia, dessi star in dispositiun da mastral et surcumüns insembel con alg castellan quella gratia per lur saramaint da conceder sco davelgmaing.

Il suprascrit articul 105avel ais corregi, nempe in ingünas sententias criminalas non dess gnir recuors per gratia pro üngün, ma dess restar pro la sententia chia il prüm magistrat ha fat da principi. Quist es corregi anno 1747, li 24 februarii.

(p. 51)

106. [Renovar ledscha]

Sa reserven ils terzals ils drets et libertat da temp in temp a bain plaschair della pluralitat da corregir, renovar et müdar lur ledscha et statut tenor chels cas retscherchiaran et la jüstia comporta senza la minima reserva tenor eir chia in oters lous da Comünas Terras veng fat et pratticà.

[13] *Titel nach Ms. GA. SMar., Sig. II C 2.*

(p. 52)

Extract

dels puoinchs statutaris chi pertuccan eir partim dellas fallas alg castellan oder uschlö faun mentiun da sia persuna in la ledschia

1.

In tuottas dispittas, oder lites co chi sean, per las qualas veng tut sü sagürtats, non dessen qua concuorrer plü co 5 persunas per part suot ingün pratext, sot pœna a chi contrafess da 50 marchias; tucca mezdà als terzals et l'oter alg castellan, et quella falla dess gnir retscherchiada dellas sagürtats.

2.

Scha qualchün s'presümess da maridar uffaunts dels auters, u vero cusgliess lapro senza *(p. 53)* consentimaint da baps et mammas, prossems amis oder abuats, quel dess gnir chiastià senza gratia per 5 marchias; alg mez tucca alg castellan et l'oter als terzals. Supra da quai dess ün tal gnir scraffà per 5 ons.

3.

Cura chi stovess gnir fat preschun a qualchün, dess il mastral oder castellan svess al tor et surdar ad ün auter generus hom da saramaint.

4.

Sun scomondadas in nossa drettüra da quaista sort d'armas: maneras chi s'tira da maun, autras maneras et sagürs, item maneras cruschadas, ballas da plom et pünchials, suot pœna a minchia giada 2 R. resalvat alg castellan, alg qual ais concess il pünchial et schianip, et gnond ün ester con da quellas sorts d'armas, ilg dess l'uster avisar chi sean prohibidas. Et las fallas dessen esser per mittà alg castellaun et l'autra als terzals.

5.

Ün chi tira üna spada et non fa ingün don, es crodà per 18 cr., mo dessen gnir sborsats *(p. 54)* alg mastral avaunt las 9 avaunt mezdi, schi es el liber da tuot oter

cuost, non brichia es reselvà alg avaunt per violenza *(Unzucht)*. Però trand per gnir avaunt al mal, non dess quel gnir chiastià.

6.

Fallas per Unzucht dess ilg chiaschlaun retscherchiar in 3 ons oder mâ brickia plü.

7.

Cura ilg castellan oder mastral avisen qualchün da nossa drettüra, schi dessen quels esser provists sco chi tucca.

8.

Sün alg di del apostel St. Matthias avaunt co tscherner alg mastral et drettüra, dess ilg castellan admonir quels del saidesch per lur saramaint, schi savessen chia qualchün havess fat pratgias. Lasupra als far jürar con detta stendüda. Et cura l'ün oder l'oter da quels del saidesch retegness malitiusamaing pauc oder bler, quel dess gnir scraffà zenza gratia.

9.

Es ordinà in tuots 4 terzals da büttar ora *(p. 55)* sün ilg di del apostel 4 generus homens in scodün terzal, però sainza pratgias et quels dessen gnir büttats ora del comün hom et sezer. Mo gnond il castellan a perschert chi non es observà tenor alg bustab, schi po el subit chastiar.

10.

Ilg castellan po ilg di del apostel con sia vusch spartir in tscherner alg mastral, casu chia'ls del saidesch fuossen in parts ad ingual. Mo circa als oters officis non ha el da far inguotta. Mo ilg mastral dess dar al saramaint als jüraders sco davelg-maing.

11.

Anno 1728, die 26 februarii, essendo havair portà ilg on basest et ün di surtrat per causa esser ilg cas sün la dumengia, schi ais tras ils signuors del saidesch il supra manzunad poeng corregi in fuorma sequenta:

Chia portand il cas da gnir a spartir, dess ilg mastral oder vero il representant bachiettari havair la absaluta authoritat da spartir, et quai dess dürar dad hura in via a saimper.

(p. 56) Ilg di del apostel non dessen ils surcumüns dels 4 terzals havair ingün'authoritat in tscherner alg mastral oder oters officis, mo solum da præsentar ils 4 dels saidesch alg castellan.

12.

Ais ordinà s'chiattond chia duos chiasessen insembel our d'vart la lai senz'esser segnats aint, chia quels non dessen qua gnir indürats mo scomondats, et in term d'ün mais gnir saperats, et non d'vantond, dessen gnir chiastiats per 5 R. et supra quel chiasti darcheau nun s'seperond, dessen quels gnir tuts preschun et gnir miss aint il tschögk. Et il dret dess far quai chia dret ais. Eir scha qualchün als dess albierg, quel dess gnir chiastià per 5 R. Quella falla tucca per mittà alg castellan et als comüns.

13.

Ingün non dess far pradgias per gnir mastral, jürader oder oters ufficis sott pœna da 50 R. Tucca per mittà alg castellan et als comüns.

(p. 57)

14.

Cura ilg castellan fa tegner dret per Unzucht, schi dess el havair 3 pasts.

15.

Scha il castellan ha bsöng del dret in ilg ottavel, schi alg dessi gnir concess.

(p. 58)

Ledschias matrimonialas

1.

Vair et legitim matrimonium dess esser cura chi veng contrattà taunter 2 persunas, cioè mascul e femna, dellas qualas ilg mascul dess havair l'ætad d'ons 17 et la femna 15, las qualas persunas, eir in ingün möd dessen esser plü strusch parantads in ilg saung co suvrinadi. Et dvantond qualche matrimonio plü dastrusch co suvrinadi, dessen quellas persunas contrahentas in vigor del articul 25 della ledscha criminala aspramaing gnir chiastiads et punits. Et ultra il matrimonio esser vaun et chiass et tras üngün jüdisch gnir legitimà, ne tras ministers segnà aint suot ingüna specie, suot pœna alg magistrat et ministers chi contrafessen della privatiun da lur uffici et eir fai et saramaint per saimper senza gratia. Et combain ch'ellas persunas contrahentas giessen our della drettüra a s'far segnar aint, dessni gnir chiastiadas tenor supra et in nossa drettüra zuond brichia gnir tolerats, ne suffrits, mo subito schiatschadas. *(p. 59)* Mademmamaing dessi gnir observà, scha matrimoni gniss contrat intraunter persunas chi non haun l'ætat suprascritta, et quai senza savair et dar pro da bap et mamma siond in vita oder, in mancanza da quels, dels abuats oder prossems paraints, cioè 2, dessen tenor supra tals matrimonis esser invalids, et melginavaunt tenor supra in tuottas occasiuns gnir circa quel agità.

[14]Il supra articolo ais corrigi sco seque:

Sta. Maria, anno 1768, li 25 februarii sün il di del apostel. Siond ils signuors del saidesch in loco solito redonats tenor velg stilo et üsaunza per far üna nova elexiun dels officis, haun supra il prüm articolo da la ledschia matrimuniala adjunct ed ordinà, però spettond l'approbatiun dals terzals, chia da quinderinavaunt ingiüns padernuors ne avuats non s'dessen intrametter da maridar lur uffaunts ne popils fina taunt chia tals uffaunts non sun rivats nella etat prefissa nel articolo indigità, suot pœna da ün sever chiasti et annullatione da talas impromissiuns matrimonialas, et quai suot il foro dels signuors da major Oberkheit. – Adam Madlaina, pro tempore notario per comond.

Anno ut supra, li 2 marz, ais il supra articul oder adjuncta portà avaunt il public et quel tut sü et approbà[14].

2.

Creschond differentia intraunter 2 persunas, utrum, schia matrimonium traunter ellas sea, schi oder na, schi dess la persuna chi prætenda alg matrimonio esser obligada da provar con 2 oder 3 sufficiaintas pardüttas senza scüsa, degnias da fede,

[14] *nach Ms. Nolfi 6.*

chi haun udi et viss traunter quellas persunas ils formals plets, con als quals vain contrat matrimonio, oder chi hagien viss dar et retschaiver als pengs, in confirmatiun da quel, oder eir scha quellas pardüttas havessen udi della propria bucca della part chi snegia la confessiun, chia matrimonio sea, et provond la part prætendenta in tal möd, dess ilg matrimonio gnir jüdichià jüst et legitim mentre non sea uschlö contrari alg articul precedent. Et non provond la part instante in tal *(p. 60)* fuorma, dess quell'ultra l'annullatiun del matrimonio pratais, purtar giò tots cuosts et spaisas taunt del dret co della contrapart.

3.

Ün mascul maridà chi havess commiss adulterio con qualche femna, non dess davo la mort da sia legitima muglier per üngüna maniera pudair tor quella femna, con quella ch'el ha tgnü fallà, ne la spusar zuond brickia, suot paina dell'annullatione d'ün tal matrimonio. Et il minister chi tals segness aint, dess incuorrer in la pœna als ministers indicada in ilg prüm articul da quaista ledschia senza gratia. Mademmamaing dess esser inclet davart üna femna maridada chi havess commiss adulterio cun qualche mascul, non dess a quel pudair tor in la lai brickia suot pœna prescritta.

4.

Persunas chi sun insembel conliadas in matrimoni non dessen chiasar seperadamaing l'ün da l'oter suot pœna del tschög, per cognoschenscha del dret.

(p. 61) 5.

Causas legitimas da divorti vegnen jüdichiadas las sequentas:

1. Adulterio cert et manifest
2. Impotentia naturala
3. Cur üna dellas persunas ais infettada con alvrusia
4. S'absantond üna dellas persunas davent del pagais et non tuorna in 3 ons, s'inclegia cioè sch'ella s'absanteschia per malfattas chiâsas.
5. Cura üna dellas persunas tscherchiess da privar a l'atra della vita, oder eir malitiusamaing s'absantess et stess davent ultr'ot ons, supra las qualas causas dess ilg dret diligaintamaing considerar quai chi veng proponü, las circumstantias tuottas del temp, möd et del fat, tuot bain perpender et pasar, acioè non vegnia tras falsas subornatiuns surmanà et quatras introdüt qualche pernitios abüs in prejüdicio et scandel general.

6.

Vain declerà chia saimper la persuna chi es senza cuolpa et passiva et brichia la culpabla et rea possa dumandar et giavüschar in tal *(p. 62)* cas seperatiun.

7.

Dapo sequida la seperatiun intraunter 2 persunas dess la persuna statt'innozainta pudair dapo passats 2 ons turnar a s'maridar, combain chi havessen uffaunts. Mo la persuna culpabla non dess pudair s'maridar brick infina chia l'otra con la quala es sfat ora non es morta. L'hura s'po quella maridar.

8.

Duos persunas chi in la lai s'haun legitimamaing impromissas, mo però brichia segnà aint, gnond manifest chia talas persunas avaunt co segnar aint hagian tgnü insembel chiarnala cohabitatiun et comünaunza, dessni esser sottaposts per iminchia mais la falla da 10 R. senza gratia per tuot alg temp chi s'chiattarà ch'els avaunt la copolatiun haun cohabità. Et ditta falla dessen mastral et surcumüns applicar als terzals. Ais corregi, vide [ledscha civila art.] 112.

(p. 63)

Ledschia civila

1. Salvar impromissiun

Tuot quai chel hom impromетta, sea in chia guisa chia quai dvainta, resalv paicks inconveniaints et contra statut, dess el apussaivelmaing esser obligat quai tuot a sieuver et salvar senza alchüna contradictiun.

2. Salvar impromissiun

Cura ün non salva sovainter si'impromissiun et l'oter s'stovess servir della rigor del dret per gnir al sieu, et ir alla chiasa et cuort, dess il bachiettari constrenscher alg debitader con detta stendüda avaunt la bachietta ch'el preschainta tuots seis mobels. Et casu chel debittader in presentar quels seis mobels dovress fraud et malitia, dess el incuorrer in la paina dels spargürs tenor decleraunza della ledschia criminala. Et vuliond ün tal in qualche maniera s'metter inconter a non volair presen*(p. 64)*tar sia roba oder ravir als üschs, dessen ilg bachiettari et jüraders pudair tor assistents et proceder tenor jüstia contra quel, sea con ravir svess ils üschs, tor naun la roba oder in autra maniera. Et il credader dess l'hura havair letta da quels mobels, et il bachiettari con ls jüraders quels taxar sovainter lur saramaint accioè chel credader possa retschaivar alg daner sainza seis don. Et schi non fuossen mobilias, schi ir sün alg fond et laschar stimar primo la früa dels schlaps, scha quella per la prætesa et alg cuost del dret basta. Casu chi non basta, schi s'contentar cun fond fina chi ais sotisfatiun. Et quella roba, sea mobel et stavel tuotta, tras alg dret üna giada predschiada et datt'ora non dess pudair schlubiar ingün, ne'l debitader ne parentella.

3. Schlobiaschun in vendita

In tuottas venditas, sea da chiasas, fonds oder otras robas vendüdas dessen saimper ils plü prossens in ilg saung della part vendadra quai pudair slubiar, con quaista decleraunza però, chia infin al terz grà chi ais suvrinadi dess il plü prossem paraint da quella vart, ingua la roba veng naun, pudair quella slubiar. *(p. 65)* Mo passond alg terz grà, dess il prüm paraint del mascul chi ha vendü la roba pudair quella schlobiar, schabain chia la roba pervegniss naun della femna, et quai per schivir tuottas lites chi our da tal slobiaschuns creschen et deriven.

4. Sagürtats per ün oter

Cur ün dvainta sagürtà per ün oter per dabit, dess il credader primo a seis temp retscherchiar alg debitader svess, et non dont quel sotisfatiun, dess la sagürtà pajar alg credader.

5. Sagürtats per ün oter

Fond ün sagürtà per ün oter et piglond sü per seis agien debit, schi po ilg credader tscherchiar alla sagürtad taunt co per seis aigen dabit.

6. Morind padernuors et laschond davo uffaunts

Clamond Dieu da quaista vita padernuors, sea bap oder mamma, et laschond uffaunts pitschens davo, dess la persuna chi resta in vita, oravaunt scodün oter (scha l'ais habile laprò) pudair gialdair la roba laschada davo et trar landrora ls uffaunts, in tuot tenor lur conditiun retscherchia infina ad ons 15. Mo scha la roba fuoss da plü rapport co chels uffaunts manglessen, *(p. 66)* dess quai gnir inpondü a nüz dels uffaunts tenor cusselg d'ün abuà et 2 prossens paraints.

7. Clamond Dieu da quaista vita padernuors[15]

Cura ch'üna lai intera overo eir ün da quels morissen et laschessen davo uffaunts con pauca roba, schi dessni gnir trats sü sovainter la facultat davart bap las 2 parts et davart mamma la terza part. Eir chels juvens vegnen trats sü sco ils velgs.

8. Alai morind senza hierta

Quai chia üna lai maina insenbel, sea chiasa, fonds, fits oder pegner sün bains dess davo lur mort quai darcheau imminchün oder a si'hierta in specie gnir jüdichià pro, morind tals zainza hierta da lur flaungs.

9. Alai morind senza hierta

Cura üna lai fa roba insembel, dess la roba vanzada davò lur mort gnir partida davò 2 et terza, cioè alg hom las duos parts et alla donna la terza, taunt dels mobels co da fond et chiasas.

[15] *Titel nach Ms. GA. SMar. II C 2.*

10. Alai morind senza hierta

Eir cur üna lai desfà insembel, dess in tuots fats l'hom patir las duos parts et la donna la terza part.

(p. 67)

11. Pigliond ün üna juventschella e mora

Ün chi pilg'üna juventschella et mor'avaunt co ella senz'hierta, dessi gnir dat a quella our della roba da seis marit sovainter la qualitat dellas persunas et lur facultat taunt renschs, co tras ils Sprechers dellas parts ordinats per jüst gnarà jüdichià, et quai per seng da dota. Et ultra quai dessi eir ad ella gnir dat sia vestimainta et clinöt, sea quai chia ella ha manà pro el, oder chia ella havess in quel temp fatta far oder eir ch'ella interim havess tgnü hertà. Eir dess ad ella laschar sieuguer seis let fat sü sco sieugua: cioè ün sustrom, 2 bacliners, ün pennas, siont avaunt maun, et non siond avaunt maun il pennas, üna cuvria, ün plümas, siond avaunt maun et non siond, 3 pons et eir 2 plümatschs et ünguott'oter.

12. Spusond ün üna guaifda

Ün chi spusa üna guaifda et mor'avaunt co ella, dess ella gnir stersad'oura, ultra quai eir seis let tenor supra, mo dota et chaista es a quellas totalmaing tschunc ora senza contradictiun.

13. Obligatiun del scrivond in protocollar tuots fats

Dessi in l'avegnir gnir mantegni ün protocol grond in alg qual dess tras l'ordinari *(p. 68)* scrivond gnir protocollà et notà tuottas respostas supra da chiartas gnüdas naun prò, eir oters fats et actiuns occurentes degnias da notatiun. Eir dess iminchia scrivond tuottas scrittüras chi concernen alg bain del comün in l'avegnir surdar chi vegnen missas in chaista da comün. Mademmamaing dess qua gnir salvà sü in buna chiüra dit protocol et quaist tuot a minchia scrivond chi manquess, seis fats tuots diligaintamaing tenor supra da notar suot pœna della privatiun da seis salari. Et ultra quai ün debit chiasti sovainter mancanza fatta, non haviond alla fin da seis ufficio miss quai tenor obligatiun in effet.

14. Mutatiun dels ufficis

In ilg temp della mutatiun dels officis chi es imminchon als 24 februarii stilo vetteri sco eir in tuottas sententias, ordinatiuns et oters fats dess saimper la part gronda prevalair aint in imminchia terzal et casu chia in similas occorentias oder in che esser pudess, la part pitschna non voless ceder alla gronda, mo giess inavaunt a tscherner dubel oder far innovatiuns contra la pluralitat, in quel cas dessen las parts litigantas del terzal ingua la lite es, pudair tour 2 homens per part our da tschels *(p. 69)* 2 terzals (però dels plü disinterrassats) ils quals 4 homens dessen per lur saramaint, senza fraud tour sü las vuschs in quel terzal della lite, et quai tuot a cuost da chi ha tort, cioè della part pitschna renitenta, la quala eir dess portar our'ilg cuost della part gronda per quella causa fat.

15. Vuschiar

Ingua fuossen 2 oder 3 frars in üna chiasa et chi staun insembel amo da maridar, non dess plü co ün, l'plü velg, pudair dar sia vusch passond 16 ons, ma non passond 16 ons, dess l'avuà oder ün prossem paraint dar vusch.

16. Vuschiar

Cura üna persuna in üna causa ha üna giada dat sia vusch ad üna part, sea avertamaing oder in secret (gnond con provas convit) et chia quel gnond a trar las vuschs avertamaing in plazza stess inavò a quel prüm et dess alla part contraria et uschè in duos lous, tal dess da lander invia esser sarà oura da dar plü vusch in tuot fats per saimper et ultra da quai refar alla part ch'el al prüm havev'impromiss, tuots dons et cuosts per quella causa its. *(p. 70)* Ma non haviond roba da pagiar, es el totalmaing privà da fai et saramaint et ultra quai in cognoschenscha del dret.

17. Obedientia a bannidas

Gniond qualchün con authoritat dels superiuors banni a qualche deputatiun u oters fats del comün, tal es obligà la debita obedientia suot paina del cuost causà tras sia renitentia.

18. Officis in Valtulina

Circ'als ufficis da Vultlina chi tucca tenor rodel a nossa drettüra, sco e sun la pudestaria da Morbeng, la pudestaria da Buorm, la pudestaria del Telg, la presidentia

dels sindicatuors, la syndicaturia, ilg sculêr da Milaun, ilg servitur da palati ais il possessur d'ün da tals ufficis obligà in satisfactiun dels terzals da dar üna sufficiainta sagürtat per taxa del officio.

(p. 71)

19. Fuorma da proceder in dret

Cura duos parts s'piglen l'üna l'autra con dret, dessen ellas proceder in sequente forma:

Primo dess la part plondschadra recuorrer pro lg bachiettari oder seis lutinent, per la solita ludatschia, haviond obtgnü quella, far bannir tras lg mess la contrapart tenor forma, sün il di del jüdisch terminà, qua dess ditta part attrice essendo ilg dret per compli, clomar sura chella bachietta vengn'in maisa. Et sün quai s'haviond finad'in dret la contra part, la quala eir in mademma forma comparsa et finad'a dret, dessen sequir las raschuns vicendevolmente in presentia del jüdisch. Et non comparond sün bannida fatta la contrapart, dess sün ploing et raschuns propostas della part antecedenta il dret ir inavaunt con la sententia contumacialmaing, laschond però alla part, contra la quala la sententia ais ida, ün term compatent da sa pudair purgiar, et non s'purgond quella in term ordinà, dess la sententia restar in tuotta valor et gnir miss'in executiun.

20. Fallar la fuorma

Schia qualchün la ditta forma falless, quel non dess gnir büttà our da dret, ma s'dess ir *(p. 72)* inavaunt in la fatschenda, restond in cognoschenscha del dret d'aggravar la part chi falla.

21. Ün chi veng banni et non compara[16]

Gniond ün banni, sea in persuna oder alla chiasa et non comparond el, siond in la drettüra, dess el esser crodà la falla da d'ün rensch, ultra la dispositiun della sententia contumaciala circ'als cuosts, con decleraunza però chia our dvart cas da necessità, dess ün saimper gnir banni sur saira, siond in la drettüra, sco eir siont a chiasa et gnond banni impestiond et ch'ün non compara, es el sottapost a preditta paina.

[16] *Titel nach Ms. GA. SMar. II C 2.*

22. Cura ais licentia da tegner dret[17]

Per fatschendas civilas dess il dret tuot on esser avert duoi dits l'emna cioè lündesdi et giöfgia resalv 8 dits avaunt et 8 dits davo las 3 festas grondas cioè Nadal, Pasqua et Cinquaisma con decleraunza chia als foresters et uschlö in fatschendas necessarias et dons creschonds dess sün instantia dellas parts iminchia di gnir tagni dret.

23. Hura precisa da gnir insembel il magistrat

Cura chel bachiettari lubescha dret a qualchün et chels jüraders et chi pro dret vegnen ordinariamaing bannits, sun quels obligats da calenda d'mars fina calenda sottember da comparair *(p. 73)* loco solito allas 8 uras avaunt mezdi et da chialenda sottember fina chialenda marz allas 10 uras suot paina a quel chi manquantess da tuot cuost fat per sia causa.

24. Grads in sezer

In ingünas sententias criminalas ne civilas non dessen pudair sezer jüraders in sovrinadi, chi s'inclegia da quels chi sun jüraders sur on, sea chi sean in sovrinadi intraunter els oder con las parts, cioè s'inclegia suvrinadi chiarnal, cura ils mascels svess intraunter pêr sun suvrins. Nel reminent cur ün es suvrin della donna del oter oder chellas dunnauns deck intraunter pêr fossen suvrinas, schi polen jüraders sur on sezer, sea intraunter els oder intraunter oder con las parts, et jüraders chi vegnen tschernüts danöf, polen sezer suvrins, sea chiarnals oder davart femnas senza reserva. Mo cura chellas parts conceden, schi pol sezer che schlatta chi sea senza veruna exceptiun.

NB: Quaist articul ais corregi ün part et affirmà sub anno 1710, die 24 februarii.

25. Jüraders non dessen tadlar persvasiuns

Ingün mastral ne jüraders, sean sur on oder danöf tschernüts, non dessen ourdvart alg tribunal dar ureglia ne audientia at ingünas recomondatiuns ne persvasiuns dellas parts, ne in *(p. 74)* secret ne apalais, l'üna in absentia dell'otra, ne avaunt ne davo esser bannits. Eir non dessen ne mangiar ne baiver con las parts seperadamaing dürond quella causa. Et quel chi a quaist contrafess, dessi star in letta del dret (gnond el da quai ploingk) del laschar sezer oder tscherner ün oter in seis lö.

[17] *Titel nach Ms. GA. SMar. II C 2.*

26. Pardüttas vairas et legitimas

Pardüttas vairas et legitimas dessen esser tuots mascels da 16 ons et da lander in sü con decleraunza [cha] ingüna persuna chi es in parentadi da sovrinadi con üna dellas parts non dess contra la vöglia dell'otra part pudair perdüttar. Ma concedont la part con la quala el non ha scüsa, schi pol perdüttar, sco eir üna persuna chi ais in parentadi ad ingual con ambas parts, sea in che grà chi vöglia, schi pola perdüttar.

27. Perdüttas

Tuottas perdüttas dessen sün Anzug fat in lur scüsa per lur saramaint manefestar, scha ellas havessen portà la chüsa oder manifestà lur savair a qualchüna dellas parts, et ün chi quai fess, non dess pudair perdüttar. –

Quist articul ais corregi, vide [art.] 124.

(p. 75)

28. Perdüttas

Gniond ad instantia da qualchün trat aint perdüttas, dessen ultra la solita lodatscha et admonitiun del bachiettari ambas parts pudair tegner avaunt a quellas lur An- et Gegen-Anzug, sco eir dess la perdütta sün instantia della part confirmar seis testemonio con alg jüramaint.

29. Perdüttas

In ün madem fat, lite et causa et supra d'üna mademma materia non dess ingün gnir obligà da perdüttar plü co üna giada.

30. Perdüttas

Gniond qualche part in bsöng da perdüttar via da ün jürader oder qualche otra persuna del dret, combain chi sezessen in maisa, dess ün tal, non haviond otra scüsa legitima, perdüttar senza contradictiun.

31. Perdüttas

Combain chia 2 persunas oder plüs fossen in sagürtats traunter pêr et chia ün veng via dal auter retscherchià, es quel oblig da perdüttar.

32. Avuats

Avuats dessen sün gavüsch et clomar sura da prossems paraints oder amis gnir dats et *(p. 76)* contrits a guaifdas, orfens chi non haun l'ætad da 20 ons et eir uschlö a persunas chi nun haun lur sentimaint et intellet inter, et chi sun quatras inhabels da sa guvernar sai svessa.

33. Avuats

Tuots mascels chi passan l'ætad da 20 ons et stoven restar avuadats per non s'savair gubernar, tals non dessen gnir admiss pro ingüns officis et eir brichia vuschiar in ingünas occasiuns. Et eir üna persuna chi ha 3 avuadias et ha la facultat da quellas suot seis gubern, non dess gnir constrit pro otras avuadias da quella sort.

34. Avuats

Tuots avuads dessen per lor saramaint promover l'honur, üttel et bain da lur popils taunt co lur aigen fat et per quels taunt co per lur agens uffaunts proveder. Però non dessen avuads havair authoritat da maridar lur avuadias, infina chi non haun l'ætad ils mascels da 18 ons et las femnas da 16 ons con consentimaint saimper del bap oder mamma, siond in vita, oder in mancanza da quels con consentimaint da 3 prossems paraints. Eir non dessen ingüns avuads vender oder impegnar la roba da lur avuadias senza consens tenor supra, et quai tuot suot paina da nullità et falla da 15 R. per iminchia giada et persuna chi veng contrafat.

(p. 77)

35. Avuats

Ingün avuà non dess s'impachiar a marchiantar con persunas chi sun suot sia avuadia suot üngün pratext chi esser pudess, suot paina della nullitat da dits marchiats et eir chiasti da 10 R. a chi contrafà.

36. Avuats

Tuots abuats dessen sün instantia dels prossems paraints render imminch'on jüst et real quint da sua administratione avaunt ün oder duos del dret con alg mastral sot paina da 5 R. et perdita da seis salario.

37. Avuats

Spaisas malnüziaivlas a cuost dels popils fattas tras ls avuats dessen, gnond del dret jüdichiadas malnüzzas, ils avuats svess las pagiar sün almantaunza fatta dels paraints.

38. Avuats

Merceda dels avuats per ün on, non haviond gronda fadia et bler da far, dess esser 30 cr. Mo haviond blera molestia et fadia et non *(p. 78)* s'saviond con als paraints s'accordar per la merceda, dess il dret far ora la paja tenor fadia es statta per lur saramaint.

39. Avuats

Ingün abuà, Beystant, ne procorator non dess pudair testifichiar in favur da lur popils oder parts suot üngün prætext, inconter la vöglia della part contraria. Ma concedont quella, polen els pardüttar.

40. Avuats

Tuots marchiats, paicks oder contrats chi vegnen fats con persunas chi sun del dret avuadadas senza savair et consentimaint dels abuats, dessen esser vauns et chiass, sea chi sean in üttel oder don dels popils.

41. Avuats

Tuots abuats dessen in medema forma gnir clomats giò d'abuadia con la quala els sun clomats in sü, sea de jure oder de amicabili.

42. Gialdair ün bain 10 ons

Scodüna persuna chi ha gialdü et possedü in nossa drettüra senza jer et contradictiun qualche bain, sea chiasas, fonds, fits, drets *(p. 79)* oder da quella sort per alg spatio da 10 ons continuadamaing, quel dess da lander in via tuottas quellas chiâses in æternum pudair gialdair et posseder per aigien senz'impedimaint et molestia da alchüna persuna, ne da clastras, ne baselgias ne otras signorias, chi chi sean,

resalvond però hiertas chi crodessen pro a persunas absaintas del pagais. Quellas non dessen con quella ledscha esser prædjüdichiadas.

43. Pratend vers qualchün

Cur ün, sea terrer oder forester, havess qualche pretensiun vers qualchün quia in nossa drettüra et non dumonda et s'fa inavaunt in 5 ons, tal dess quel pratend totalmaing havair pers ne havair plü da retscherchiar.

44. Errur in quints cur e dess gnir rechiavà

Cura chi fuoss qualche errur intraunter qualchün, sea in partitiun da hiertas, masüras da fond, quints oder oter da quella sort, quai dess in termel del on gnir tut ora et rechiavà, non brichia dessi restar pro quai chi ais fat.

45. Salvar foresters sco nuo gnin salvats

Tuots foresters et esters chi converseschen quia in nossa drettüra, dessen quia pro nuo, sea in *(p. 80)* quints, scossas oder fats atars, in tuot gnir salvats sco nus gnin in lur drettüra eir salvats, sea ch'els salven a nuo sco filgs della drettüra oder in qualunque oter möd chi sea.

46. Foresters vuliond scoder qualche pratend

Voliont qualche forester scoder qualche pretensiun da ün nos vaschin a quia, ilg qual fuoss absaint, dess il pretendent esser oblig da presentar üna sufficiainta sagürtat per alg dubel da quai ch'el scoda ora oder vairamaing spetter fin a la vgnüda del debitader et scoder da quel haviond jüst prætend.

47. Foresters chi compren bains polen gnir slobiats

Comprond qualche fulaster, sea ch'el chiasass in nossa drettüra oder brichia, qualche bain stabel, sea chiasa oder fond, schi polen tals bains tras ün vaschin della drettüra, ingua lg bain giaschia, gnir schlobiads non obstand parentadi oder qualunque oter impedimaint, dond però oura in schlobiaschun del madem pajamaint sco il comprader haveva dat ora.

48. Roba del pagais

Dvantond marchiats, venditas, oder barats traunter qualchün, con paick da sa gnir inconter con roba del pajais, vegni tras quella roba del pajais inclet sequentas chiâsas: Bel muvel *(p. 81)* juven gross senza menda, eir muvel manü resalvond als chiavôs et purschês; quels non dessen gnir quintads roba del pagais. Con decleraunza chia con muaglia non s'possa pajar oter co da St. Jörg fina a St. Michel, resalvond schi fuoss intraunter las parts fat oter paick con contentezza da tour da tuot temp.

Item vegni tras la roba del pagais inclet fain, argör, strom, furmaint, hierdi paisck, hierdi ordinari, seal altonale et prümarauna, mastüra, sem d'glin, sieu culà, suoinscha, paing, chiaschöl et tierm, sea da alp oder da chiasa, chürom, da tuotta sort filonda, pon da chiasa, lanzöl et brich oter. Et talas robas dessen saimper tenor saramaint gnir dattas et tuttas.

49. Barats

Tuots bains oder chiasas chi vegnen realmaing barattadas, dess quai chi veng dat in barat, passar la mittà della valüta da quai chi veng tut in barat. Et scha quai chi veng dat in barat non büttess plü co la mezdà della somma da quai chi veng tut in barat, mo fuoss da main della mezdà, schi non ais quai barat, mo vendita et quella vendita po sco atras tuottas gnir dels prossems schlobiada. Mo quai chi ais barat non po üngün slobiar, ma dess restar pro quai chi ais fat, mentre chi sea in forma tenor supra.

(p. 82)

50. Barats

Vuliond ün slobiar üna vendita, et chia la part s'metta inconter con dir chi sea barat, et chia quai ch'el ha tut aint in barat passa la mittà della somma tenor supra, schi dess ün tal chi ha fat alg barat, sün instantia da quel chi vol slubiar, esser obligà da far con alg jüramaint chia uschea sea, schi oder na, con declaraunza chia suot nom da barat dessi gnir inclet, cura chi veng dat chiasa per chiasa, fond per fond, del rest gnond dat chiasa per fond et vice versa, esi vendita et brickia barat et po gnir slobià tenor supra, gnond però dat in schlobiaschun della medema roba sco ilg comprader ha dat ora, sea fond oder oter. Mo quanto alla differentia del fond chi gniss dat in schlobiaschun, dessi star in recognoschenscha del dret non saviond las parts s'accordar.

51. Comprond ün üna chiasa, non dess quella biar

Comprond ün üna chiasa chi havess üna stüva, cuschina, tet, stalla, tablà et seis chamin senz'oter priguel da fö, quel non dess in termel del on quella chiasa otra-

maing biar ne refar. Mo biond el et chi gniss slobià, non ais ilg slobiadur colpont da refar da quai inguotta; con reserva chia sa chiattond quella chiasa con üna ala d'mür chi *(p. 83)* tuchiess la strada comüna oder oters transits necessaris, la quala ala d'mür stess in privel da dar giò, qua ais oblig ilg comprader da proveder sün ilg mender cuost per prevegnir disgratias, sea con far sü danöf oder in otra guisa et quai gnond slobià, dess gnir refat quai ch'el jüstamaing haverà quatras consümà et disfat.

52. Comprond ün ün solom

Comprond ün üna chiasa naschia oder solom chi non havess las sudettas staunzas, cioè stüva, cuschina, tet, quel po quai sün ilg mender cuost far sü, acioè ch'el possa star l'aint. Et quels biamaints dessen dels slobiadurs appussaivelmaing gnir refats et bonifichiats, cioè spaisargià da maisters et lur pagias. Mo la fadia del comprader per inguotta taunt in quist co in la prescritt'ala d'mür.

53. Comprond ün ün slap fond

Ün chi compra ün fond da 20 lattas et dalander ingiò, quel non dess avaunt l'on compli ne biar ne refar la minima chiâsa. Et sch'el fess qualchiâsa, non es quel chi slobia oblig da bonifichiar inguotta. Et ün chi cumpra ün fond da 20 lattas in sü, quaunt grond ch'el sea, non dess el biar d'intuorn oder far da nöf plü co per 6 R., s'inclegia per maun da maister, schi ais necessari, et quels *(p. 84)* 6 R. dessen del slobiader gnir refats, mo da plü brick, ne pauc ne bler.

54. [Ün chi stuvess far ün'archia]

Schia ün qualche comprader, stuvess necessariamaing tras comond della visnaunqua, per non causar don alg general oder alg prossem, far intuorn ün bain ün'archia, quella dess in schlobiaschun gnir refatta, sea da leng oder da mür chi veng fat contra l'aguazun.

55. Sequesters

Traunter terrers et filgs dalla drettüra non dessen gnir admiss ingüns sequesters, sea suot che pratext chia esser vöglia, suot paina da nullità. Mo a fulasters po gnir fat sequestrar per sequentas causas, cioè per spaisas, mercedes, daners imprastats oder roba, fachüras, sagürtats fattas, sco eir cura chi es express paich da seque-

ster. Our d'vart las dittas causas, non dess ingün pudair far sequestrar, suot paina da tuots cuosts chi gnissen causats da quellas vards, mo es oblig scodün da tscherchiar seis debitader ingua il füm va sü.

56. Morind üna persuna chi lascha davo debits

Clomond Dieu da quaista vita qualche persuna chi lascha davo dabits, schi dessen ils hartavels *(p. 85)* oravaunt tuot, avaunt co partir, far als quints con tots ils credaders ch'els saun, et lura dar avis chi vegnen a s'pajar our della roba laschada davo. Et non comparond ils credaders a retschaiver alg pajamaint sün avis dat, dessen ils hartavels far partitiun et ordinar, a qual hertavel chia a quels plascharà per pajadur dels debits. Et scodün credader ais obligà da gnir per alg pajamaint via da quel chi ais ordinà pajadur, et brichia havair letta dels hertavels. Mo in cas ch'els hertavels non fessen als quints, ne avisessen als crediuors in dit möd, schi polen ils crediuors tor in solidom sün qual hertavel ch'ils plaschia. Con decleraunza chia tuots crediuors terrers, dels quals ils hertavels non savessen, sean obligs da manifestar lur credits als hertavels in termen d'ün on davò la mort del debitader, ilg qual dvantond, dess ün tal credader havair sün ils hertavels in solidom. Mo non dont part da lur credit in dit term, dessni havair pers lur raschuns et pretendent et esser our da tuots drets.

57. Foresters dessen manifestar lur credits

Ils crediuors fulasters chi non sun avisats sco sura fa mentiun, dessen manefestar lur credit in spazi da 2 ons davo la mort del debitader, ilg qual dvantond dessni havair ils drets in solidom. *(p. 86)* Ma passond ils 2 ons sainza manifestar seis credit fin als 5 ons, dess el scoder da inminchia hertavel sia rata part, mo brick alla generalitat. Mo passont ils 5 ons, dess el perder tuot.

58. Acquistar naunpro scossas eistras[18]

Ingüna persuna non dess comprar ne s'acquistar naunpro scossas chi non sun liquidas et jüstas da qualche forester contra vaschins et filgs da nossa drettüra suot paina da perder alg fat. Mo scossas liquidas et apussaivlas polen gnir compradas et eir dessen gnir pajadas tenor las obligatiuns.

[18] *Titel nach Ms. GA. SMar. II C 2.*

59. Impegniar hiertas avaunt co chi croden

Es eir scomondà ch'ingüna persuna chi ha da spetter qualche hierta, non possa quella avaunt co ch'ella croda ne vender, ne impegnar, ne barattar, suot ingün pratext, suot paina da nullitat et falla a minchia persuna chi contrafess da 20 R., quals dessen gnir aplichiats alg general.

60. Trar roba our del pagais

Ingiüna persuna in nossa drettüra chi s'marida in eisters lous et chiasess alà, non dess havair authoritat da trar davent roba jadschdiva suot ingün pratext, fina ch'el non ha uffaunts. Et *(p. 87)* scha qualchün quai fess, dess del tuot esser invalid, reservond scha ad üna tala persuna crodess qualche disfortüna, quatras ella fuoss bsögnusa da disminuir quels bains. Però sün alg mender don aise concess in cognoschenscha dels superiuors del lö ingio als bains giaschan, quaunt inavaunt quai dess dvantar.

61. Scossiuns e Baurechte

In tuottas scossiuns oder Baurechtes sco eir in tuottas otras occurentias, chi non sachiattess roba avonda da pagiar als dabits, esi ordinà chia d'huossa inavaunt, con roba chi s'chiatta avaunt maun, dessen primo gnir pajats ils dabits plü velgs fina lgs plü juvens, fina chia roba düra. Et gnond dovrà lg dret, dessi our d'vart avaunt tuot gnir pajà tuot cuost legitim da quel.

62. Alai chi commetess ün at criminal

Schia in üna lai chi non haun uffaunts insembel l'üna dellas persunas, sea marit oder muglier, commettess qualche fal criminal, sea d'adulteri, ladranetsch, item fess sagürtà, juvess via, schi non dess la roba dell'innozainta in ingiüna guisa patir, mo restar totalmaing franca.

(p. 88) 63. Far sü roba

Ingün in nossa drettüra, non dess far sü roba a qualchün suot ingiün pratext chi mâ esser possa. Et schia qualchün quai sa presümess a far, schi dessi esser vaun et chiass. Con decleraunza chia morind ün zainz'hierta da seis flaungks, schi pol far sü alla baselgia infina 100 R. et brickia da plü, ne pauc ne bler.

64. Far sü roba

Vain declerà chia üna persuna chi moriss senz'hierta da seis flaungks, possa far sü a sia compagnia chi resta in vita, sea marit oder muglier oder ün oter da sia parentella, della roba ch'el havess vanzà in vita sia fina la quarta part dels vanzamaints. Mo plü co la quarta part non es concess, et oter co roba vanzad'eir brichia.

65. Uffaunt chi stügiess

Ün bap chi havess 2, 3 oder plüs uffaunts et ch'el fess stüdgiar ün oder plüs pro alg soingk ministerio in chionzla, dessi a quel, haviond stüdià ora, in partitiun dell'hierta con sia fradglaunza gnir resguardà per la quarta part da quai ch'el ha consümà con stüdiar. Mo in oters stüdis our *(p. 89)* d'vart chionzla non s'ais oblig inguotta.

66. Trar roba our del pagais, il Abzug

Vuliond qualchün trar davent qualche hierta oder otra roba da nossa drettüra, es quel oblig da laschar alg Abzug-Gelt taunt per cient, co in seis pagais vain fat pagar. Non brickia dessi star in cognoschenscha da nos dret.

67. Uffaunts, vivond padernuors non dessen chiasar d'part

Ingüns uffaunts, vivond lur mamma et bap, non dessen inconter lur vöglia suot ingün pratext sa retrar davent dad els per chiasar a lur posta, fina chi non sun maridats.

68. Bap e mamma s'polen pozzar via seis uffaunts

Iminchia bap et mamma dessen con lur roba podair sa pozzar via ad ün da seis uffaunts, qual chia ad els plascharà. Et in term del on dessi star in recognoschenscha del dret oder 2 prossems paraints da considerar, scha quel uffaunt ha don oder gudoing da quellas varts, sovainter alg qual po gnir provedü.

(p. 90)

69. Fittadas polen gnir slobiadas

Tuottas fittadas chi vegnen fattas, sea da fuonds oder chiasas, dessen in term da 15 dits tras ün prossem paraint pudair gnir slobiadas. Mo passond ils 15 dits, dessi

restar pro quai chi ais fat. Et gnond slobià a temp, dessi circa la consanguinitat gnir observà tenor l'articul dellas venditas.

70. Fits da sommas[19]

Tuots credaders terrers oder foresters dessen sa contentar da 4 cr. per R. fit il daner oder 5 la roba in letta del debitader, et brickia tour oder dumondar plü, suot paina della falla da 10 R. als terzals, taunt alg scrivond chi talas chiartas scrivess oder a chi fess scriver.

71. Sommas dapo scrittas a fit

Tuottas sommas chi sun scrittas a fit dessen gnir slobiadas con daner, combain chi fossen fattas con roba, reservando paicks particulars fats per otra via.

72. Homens chi desfaun la roba, abuadar las donans

Cura ch'ün hom desfess malnüzzamaing la roba, schi dessen ils prossems paraints della donna la far abuadar oder svess gnir avaunt et impedir quai sot pœna da 20 R. a chi manquantess. Et in *(p. 91)* tal cas chels prossems manquantessen, dess ilg magistrat far pajar la falla algs paraints et la dar in maun del abuà, et l'abuà dess far starzada, et segürar la donna con sia roba sufficiaintamaing, lg qual siond fat, non dessen ingüns dabits chi gnissen da dit temp invia fats tras l'hom havair alg minim regress ne pajamaint via della roba della donna, mo dessen gnir pajats con roba del hom. Et scha ün fess dabit oder impegness plü co quai ch'el havess roba da pagiar et quatras s'stovess perder sün el, tal dess senza gratia esser bandi per ün on del pagais.

73. Fits da sommas scriver pro

Fits da sommas, non podiond ilg debitader pajar iminch'on, es il credader obligà da spetter fin alg quartavel on, et in quel on non pagiond il debitader tuots ils fits scuors, es quel obligà sün gavüsch del credader da scriver quels a fit pro la somma. – Ais corregi, vide art. 116.

[19] *Titel nach Ms. GA. SMar. II C 2.*

74. Imprastar 20 R. et far scriver 30 R.

Tuots quels chi imprastessen via daners a fit et fessen scriver a fit plü somma co quai chi impraisten, cioè imprastond 20 R. et fessen scriver 30 R. et da quella sort, tal dess esser privà *(p. 92)* da tuot la somma imprastada senza gratia. Et quel chi pigliess daner ad impraist in ditta maniera senza manifestar l'intent del credader, dess gnir chiastià per cognoschenscha del dret.

75. Gniond ün in bsöng da pagiamaint via d'ünqualchün

Gniond ün in seis bsöng et maunguel via da qualchün per pajamaint, sea daners oder roba et chel dabitader saint'aint ün pegner per sgürezza, sea da che sort chi vöglia, schi ais ün tal chi retschaiva quel pegner, obligà in term da mez on, non gnond el pagià et il pegner tut inavò, da manifestar et clomar sur'alg dret chia dit pegner vegnia pretschà ora in satisfatiun da sia pretesa. Et ilg dret dess quel pegner pretschar in lö del daner in pajamaint del credader, et quel pegner predschà dess ilg debitader chi l'ha santà aint, havair letta in term d'ot dits del slobiar per alg pretsch chi ais del dret predschià et quai con alg daner. Et non gnond slobià in dit term, dess el esser in ætern possess del credader. Ma non manifestond ilg credader al fat tenor supra, es el sottapost alg chiasti per cognoschenscha del dret.

(p. 93)

76. Schlobiar chiartas da fit

Chiartas da fit polen gnir schlobiadas tot on oura imminchia trais mais senza contraditiun, pajond però con la somma eir alg fit davo rata dal temp.

77. Schlobiar chiartas da fit

Ingün chi impraista via daner, non dess tscherchiar da far paick da fittar plü co ün on, contra la antescritta ledschia, ma dess esser libertà circa la slobiaschun tenor supra.

78. Vender ad ün ün armaint chi fuoss levrus

Vendont qualchün qualche armaint et chia in term da mez on s'chiattess chia quel fuoss maculà con alvrusia, schi dess ilg vendader esser oblig sün instantia del comprader, da tor l'armaint inavò et restituir seis pajamaint. Mo il comprader dess perder alg fain et oter chia dit armaint havess custà in dit temp.

79. Surportond üna vachia

Surportond üna sh. vachia 18 dits plü co quai chel marchià clomeva, dess il vendader esser obligà da pajar per imminchia di da tuot la surportadüra 3 cr. al di sainza gratia. Mo surportond dit armaint ultr'als 18 amo 2 mais, dess'la gnir pretschada per vöda, *(p. 94)* combain ch'ella bod davo fess vadè.

80. Vendont ün üna vachia per tempriva et fuoss tardiva

Vendond qualchün ün vachia per tempriva oder tardiva, et ch'ella fuoss dafat vöda, dessi star in cognoschenscha del dret da refar alg don.

81. Imprastar, far fit con üna donna maridada

Ingün non dess dar ad impraist ne far somma da fit, ne oter credit vers üna donna maridada senza consentimaint et savair da seis hom sot pena da perdar tuot seis pretend.

82. Tagnir dret per 5 ploings

Ingün bachiettari in civil non dess tegner bachietta ne far gnir seis dret insembel per main da 5 ploings, reservond però schia foresters havessen bsöng del dret oder eir scha traunter terrers fuoss plonts et fatschendas grondas, dessi gnir dat dret cura chi veng gavüschà.

83. Gniond ün banni et non po gnir avaunt

Gniond qualchün banni et non pudiont gnir avaunt dret, non ais el culpond ingiüna bannida alg dret, mo solum la citatiun del diaun. Ma gnond qualchün banni, et chi *(p. 95)* s'jüsten intraunter pêr senza gnir avaunt dret, dessni pagar alg dret 12 cr. per ilg dret eir per lur causa congregà. Quaist puoingk es uschè corregi et approbà dels terzals del anno 1710, die 24 februarii.

84. Cuost da dret criminal

Cuost da dret criminal, gniond pajà in term d'ün mais dapo finida la lite, po gnir dat roba. Ma passond ün mais dess gnir pajà con daner.

85. Haviond ün ün credit vers ün oter

Haviond ün qualche credit vers ün oter et ch'ais scrit sagürtà sün qualche tock oder pegner tenor chiarta et sagè, oder eir sün Haab und Guot, tal vuliond esser a pagià, et chia la slobiaschun non dvainta con daner, schi po el, schia seis credit ais sur da 20 R., clomar sura alg dret con forma, chi predschen oura seis pegner, schia quel ais sün ün lö special. Mo siond Haab und Guot, schi ha il credader letta della facultat del debitader, et ilg dret dess quai predschar per lur saramaint, acciò chia'l credader quatras vegna satisfat da sia pratesa. Mo siond ilg dit credit suot 20 R., dess el s'podair far a pajà con mobilia dadaint üsch in *(p. 96)* sia letta et in ramissa medemmamaing del dret tenor supra.

86. Gniond fat üna scomandada

Il diaun dess havair per far üna scomondada in ilg lö 6 cr. et our del lö 12 cr. et per üna sapientada mademmamaing.

87. Scumondadas

Gniond con la solita lodatscha ad instantia a qualchün fat üna scomondada vers ün oter, et chia quel non veng in term da 15 dits liberada ne veng dat contentezza alg credader, dess el clomar sura alchüns del dret, chi predschen oura della roba scomendada, taunt inavaunt co seis pretend jüstamaing s'stenda. Siond fat quai, dess in term dad oters 15 dits, tras ilg dret gnir dat part ilg debitader, vers il qual la scomondada ais fatta. Gniond quel et dond satisfatiun con pleds oder fats, bain sea; casu contra dessi star in ætern possess del credader.

88. Far fede alg diaun

In tuottas bannidas, legatiuns et otras occasiuns ch'ün dret dovra lg diaun et chia quel savess da dar qualche informatiun in satisfatiun dellas parts oder del dret, dessi in talas occasiuns ad ün diaun in tuottas informatiuns *(p. 97)* et respostas gnir dat fede et cretta senza contradictiun.

89. Pratend vers ün oter primo far al quint

Ün chi prætenda d'ün oter pauc oder bler, et non ais amo saldà quint traunter pêr, tal dess esser oblig primo da far saldar alg quint de amicabili siond pussibel,

casu contra po el far bannir a l'auter a quint et a pajamaint avaunt al jüdisch. Mo quel chi fess bannir illegitimamaing, dess svess pagiar al cuost.

90. S'pigliond 2 parts a dret, recuorrer via della part

Sa pigliond duos parts a dret per qualche prætesa, sea da roba, daner oder oter pajamaint, chia l'üna part plondscha et l'otra chi snegia es obligada sün clomar sura della contra part da far con alg saramaint chia uschea sea, et fond ün quai, non dess el pudair gnir tscherchià oter.

91. Appellatiuns

Cura qualchün s'agreva da üna sententia et vuless appallar quella plü inavaunt, dessi gnir del dret dat pro et concess dal dret subitamaing senza suspais'alchüna, et quai suot la prosma bachietta cioè in Müstair, con decleraunza chia l'appallatiun vegna tutt'oura *(p. 98)* et levad'avaunt als ot dits, non brichia aisi tschunc ora dafat. – Quaist articul ais corregi, sco s'vezza in la fin, [art. 110].

92. Appellatiuns

Appellatiuns non dessen gnir concessas ne dattas pro suot ingün pratext, u pöa chia la somma principala sea da plü co da 20 R. Per damain co da 20 R. es tschunc ora, ordvart chi fuoss da far per fond oder terrain, schi esi consess l'appellatiun, sea per bler oder pauc. – Ais corregi, vide art. 121.

93. Appellatiuns

Tuottas appallatiuns dessen gnir tuttas ora per maun del scrivond del dret, la qual'ilg bachiettari et dret dessen far scriver ora in debita forma, et quai tuot serrar et insagellar et tras il diaun far purtar in ilg lö ordinario. Con decleraunza chia la part chi appellescha, sea obligada a pajar tuots cuosts its per quella causa, et quai dess el pajar, avaunt co chia l'appallatiun gea or d'maun del bachiettari. Ilg pajamaint ais roba luada. Mo alg scrivond dessi gnir pajà con daner in recognoschenscha del bachiettari.

(p. 99)

94. Appellatiuns

Ilg bachiettari ingonder l'appallatiun veng levada es obligà da scriver üna chiarta a quel magistrat ingu l'appallatiun vain tramissa et trametter quell'insembel con la appallatiun representond et dond ad incler con quai a quel magistrat la natura et essentia del fat, tenor la vardat retscherchia et a seis saramaint comporta.

95. Appellatiuns

La merceda del diaun a purtar l'appallatiun insembel con predita chiarta a lö dess esser, cioè fond in üna cuorsa, 24 cr. Ma stuvond far plüs, sea in recognoschenscha del bachiettari.

96. Appellatiuns

Gniond tut ora appallatiuns et la segonda sententia fuoss in la substantia sumglont'alla prima, schi dessi l'hura restar pro quai, et ingün non dess pudair trar ne appallar plünavaunt suot ingün pratext.

97. Appellatiuns

Gniond tutt'üna appallatiun, et chia la prüma sententia quatras gniss vieuta, schi esi concess *(p. 100)* alla part chi s'agreva da clomar avaunt la Lia per ün comün dret.

98. Magistrat stovess ir alla chiasa a lur spaisa

Stuvond ilg bachiettari con oters del dret, tenor sententia scuorsa traunter qualchün ir alla chiasa, dess scodün del dret havair 16 cr. per ün alla giada. Et ilg bachiettari dess havair 24 cr., sea in lö oder or del lö. Mo stuviond turnar la segonda giada, dessni tuots havair paja dubla.

99. Marceda del scrivond a scriver chiapitals

Scodün chi scriva qualche instrumaint oder chiarta, sea da fit, da compra oder oter, sea ch'el sea scrivond, nodêr oder particulara persuna, dess el havair per sia marceda, per üna chiarta da 20 R. et dalander ingiò 8 cr.; da 20 R. in sü fina 50 R. dess el havair 15 cr.; da 50 R. fina cient dess el havair per sia merceda 24 cr.; da 100 R. in sü quaunt grond ch'el sea, dess el havair 30 cr.

(p. 101)

100. Ün chi ha fittà üna somma 4 ons

Ün chi ha fittà üna somma grond'oder pitschna 4 ons et non voul fittar plü, po el büttar avaunt alg pegner, et ilg credader ais oblig del retschaiver, et quel dess gnir predschà del bachiettari et 2 jüraders per lur saramaint. Et ilg credit dess qua gnir multiplicà et ingrondi per la 4. part cioè 15 cr. per R. senza contradictiun. Et ilg debitader ha iminchia 4 ons letta da büttar avaunt alg pegner tenor supra.

101. Cur ün veng banni et non veng ploing

Cur ün veng banni et non veng ploinck, dess el pudair spender in l'hustaria del dret 12 cr. et quel chi ha fat bannir ais obligà del pagiar.

102. Ün chi mazzess üna bestia dannaivla

A scodün chi mazzess üna bestia dannaivla, sea ün luf, uors oder otras da quellas sorts, dessi gnir dat oura da iminchia terzal per ün uors ün filip et per ün luf 1 R. 30 cr.

103. Foresters chi giessen a chiatscha

Ingün forester non s'dess presümar d'ir a chiatscha ne a peschiar in nossa drettüra, cioè per seis agien interess. Mo gniond finà *(p. 102)* sü suot qualche patrun, vaschin della drettüra aise concess, et chi contrafess, dess esser privà dellas armas et da tuot quai chi s'chiattess pro els.

104. Cuost per üna sententia

Ilg dret civil gniond insembel in dits da drettüra generalas, dess el havair per üna sententia 1 R., siond stat errur et contradictiun in ilg ploingk. Mo non siond jer in ilg ploingk, dessni havair 30 cr. et dapo finadas in dret s'inclegia agià passà ilg cuost, combain non gessen plünavaunt.

105. Parts chi s'piglen a dret

Drettond 2 parts et chia quellas non staun a ploingk et resposta, et chia quatras sa stovess dovrar perdüttas, dess quella part chi plondscha oder nega qualchiâsa et

chia con trar pardüttas s'chiatta alg contrario, dess tala part chi ha contradit alla vardat, pajar tuot cuost chia per quella causa gess.

106. Respect avaunt la bachietta

Ingüna persuna non dess perder ilg debit respect avaunt la bachietta, ne con dits ne con fats inconveniaints, suot pena da 2 R. per iminchia vouta sco eir persuna chi veng *(p. 103)* contrafat, et quella falla tucca pro alg dret chi seza et veng quatras offais.

107. Jürader nof tschernü

Ün jürader danöf tschernü dess in sezer, tour alg lö da quel chi ha tgnü scüsa et dess eir havair seis past sco ilg rimiment del dret.

108. Foresters chi volen dovrar nos dret

Tuots foresters sun obligats, vuliond dovrar nos dret, da dar üna sufficiainta segürtà qui in la drettüra per tuots cuosts chi pudessen ir in la causa ch'el giavüscha da comenzar.

(p. 105) **Anno 1714, 24 februarii per l'apostel Soing Mathias haun ils signuors del saidesch sovainter lur authoritat solita representond als tersals per bön chiattà da corregir alchüns articuls della ledscha et sancir eir danöf auters, siond occuors la necessità et considerà per alg passà da metter in effet sco seque:**

109.

[20]Ais da savair cha in quaista ledscha danöfmaing descritta ais la correctiun dels articuls corregits, saja civils u criminals, ais missa in sequit et adgiunt pro quels articuls, inua la correctiun s'aspetta. Et qui sequen solum ils articuls chi danofmaing fats nel di et an ut supra et vegnen nomerats da l'ün inavaunt, sco eir l'adjunta ch'ün ais stat oblià da far d'alchüns pünchs da ledscha dopo la separatiun del Terzal Daint, il tuot numerats subsequentamaing del ün inavaunt tenor seque[20].

[20] *Zusatz aus Ms. Nolfi 3. Die an diese Vorbemerkung anschließenden für sich numerierten Art. 1–14 sind alle in der hier publizierten Handschrift teilweise an die gleiche Materie betreffende ältere Artikel angefügt, z. T. in der Reihe Art. 114–134 enthalten.*

110. Appellatiuns

Primo ais corregi l'articul davart dar appellatiun a Müstair, u pöa chi nun sean ils da Müstair con noss 2 terzals units tenor la commissiun et decrets e non dessi gnir dat. [21](Vide l'articolo 91 ledscha civile)[21].

111. Pardüttas da femnas

Secondo non dess gnir admiss femnas a pardüttar in secret, mo avertamaing et duos vegnen retscherchiadas a testifichiar davart ün fat a far fede, taunt co ad ün mascul. Et confirmond *(p. 106)* lur pardüttar in lö da stender la detta, dessen ellas qua metter ilg maun dret sün al cour, dschond chia usche sea.

112. Pardüttas gniond bannidas

Tertio occorendo chia 2 persunas impromissas al matrimonio havessen tgnü commercio chiarnal aunz co segnar aint, aisi moderà in 5 R. al mais, mo senza gratia.

[22]Anno 1760 ais tras üna ampla deputatiun da tuots 2 terzals anullà sudetto articul et affirmà ilg pünck velg da pajar per ogni mais 10 R.[22].

Oter dal anno 1762, die 25 februarii. Ais sün aprobatiun dels terzals [ordinà], chia da quinder in via dessen ils transgressuors da dit articul gnir chiastiats per ogni mais 7 R. senza gratia. [23]Mathias Domenico Ritter, notario[23].

113. Quint da cudesch oder otras pratesas non siond scrit

Item ais ordinà, chia per quint da cudasch oder autras pretesas non siond scrit a fit tenor ledschia, non dessi gnir pretais fit.

114.

Scodün chi veng banni per pardüttar ais oblig da testifichiar et dir solum quai ch'el *(p. 107)* bain sa et s'algorda da sai svess senza referir sün oters a s'inbuccar con chi fossen stats eir preschaints. [24](Vide puonch 81 della ledscha criminala)[24].

[21] *Zusatz aus Annalas 23, 156.*
[22] *aus Ms. Nolfi 6.*
[23] *nach Ms. Nolfi 6.*
[24] *Zusatz aus Annalas 23, 157.*

115.

Üna persuna dürond o concernond üna lite et chi sa sporschia al jüramaint svess, non dess gnir admissa a perdüttar.

116. Scriver per a fit

Scodün credader non fond pajar ilg fit annualmaing, non dess pudair far scriver al capital aunz 4 ons et dovrar quell'illicita usura oder arienf. [24](Art. 73, ledscha civila)[24].

117.

Item lg di del apostel non dess alla vagnir gnir admiss, chia qualchün dels saidesch o vero qualche official oter, chi ch'el sea, non dess pudair büttar oura pro qualche ufficio dels seis aigens da saung plü strusch in parentadi co suvrinadi. [24](Art. 65, ledscha civila)[24].

118.

Item ün chi surdà üna somma da bler o pauck ad ün auter, ais quel obligà da mantegnir ditta cessiun pro alg debitader per richtig et real dabit termine ün on, et non scodont in *(p. 108)* quel temp, gnond alla vagnir per negligentia del nof credader il credit nausch, schi non dess ilg prüm credader chi surdà, esser sottapost plünavaunt.

119.

Ais ordinà chia cura ün ais stat ün on in ün offici, schi non dess quel gnir elect in auters ufficis almain chi sea fina alg terz on, accetuat per ün mastral. Et quai ais dat sün approbatiun dels noss duoi terzals et inseri alla ledschia anno 1716, als 10 aprilis tras scrivond da quel temp Tomasch Stuppaun.

[24] *Zusatz aus Annalas 23, 157.*

Anno 1722, die 24 februarii per l'apostel soing Mathias haun ils signuors del saidesch con authorità generala denovo approbà et sancit duos püngks tras üna deputatiun correcta al anno 1721, 16 agusti et als 22 octobris let avaunt comün et tut sü.

120.

Primo: Concernente il 95avel püngk della ledscha criminala circ'alg recuorrer per remedi pro la lodabla Lia, dess gnir recuors *(p. 109)* pro alg nos major Obrigkheit per revisiun da gratia et brich utrò vigor l'105. articul.

121.

Segondo: Circa l'articul 92 in civil supra l'appellatiun ais corregi ch'ingüna persuna non poss'appellar fina 100 R. dico tschient, et dalander in sü. Et per damain ais tschunc ora da pudair appellar in ingüna maniera. [Vair eir art. 132].

Anno 1729, die 24 februarii essendo ils signuors del saidesch congregats insembel per far l'electiun dals signuors magistrats hauni sün approbatiun dals terzals corregi alchüns articuls dalla ledschia vigor la illustrissima commissiun.

122. Palesar pardüttas, portar la schüsa

Nomnadamaing ilg 47avel articul dalla ledschia criminala, nempe da far süartà per furasters ais totalmaing tschunc ora, resalv cur ün patrun ha da tor in servezzen servitü, scha'l fa svess süartà aise concess, però per vita et roba.

123.

Segondo ais corregi al püngk 82avel della ledschia criminala da lear sü al jüramaint alla perdütta avaunt co ch'ella haja da perdüttar.

(p. 110)

124.

Tercio ais corregi il 27avel articul dalla ledschia civila consernente portar la chiüsa, s'laschia quella, mo dess gnir inclet quella palesar chiüsa, scha quai ais palesà

maliciosamaing, mo cur chi s'fa a bona fide, non dess perquai gnir tschunc ora da perdüttar. Et quai ais inseri alla ledschia generala sün approbatiun dels terzals [25] et scrit tras il substitut dal scrivond ordinari Caspar P. Bott[25].

125.

Anno 1733, die 16 novembris siond stat clomà üna bain ampla deputatiun in noss 2 terzals dadaint, incirca da 60 homens, schi haun quels ordinà et stabili, chia da quinder inavaunt dess il mastral nof elect esser obligà da depositar a noss 2 terzals la somma da 100 R. daners, cun obligo dals sbursar avaunt co retschaiver la instructiun et que sine veruna contradictiun. Et cun quist dess esser levà via ils 30 R. via d'vart notats, et ün past dals dal saidesch dess eir esser levà via. Et ilg cuost chi gaiva per lear sü la ledschia, dess il scrivond far el zenza cuost. Quaist tuot ais aprobà et confirmà avaunt ilg general. [26] Gudentio P. Gross pro tempore notarius[26].

Die 23 februarii 1734. La suprascritta ordinatiun ais letta in presentia dals signuors dal saidesch et ais da quels confirmà. [27] In fede Gudentio P. Gros, notarius[27].

(p. 111) **126. Obligatiun del mastral vers als terzals**

Anno 1737, die 24 februarii ais attribuida la plenepotentia als signuors del saidesch d'ambas duos terzals da stabilir la sequenta ordinatiun, nempe: D'hoz et qui zieva in æternum non dess ingiün vaschin da noss 2 terzals s'presümar overo manzonar da tour aint foresters per vaschins in noss 2 terzals suot ingün imaginabel prætext suota paina a quel chi manzona da tour aint ün ester, sea svess exclus et chiassà da seis vaschinadi.

127.

Item ais eir ordinà chia ingün non s'dess s'intrametter in partitiuns da fond chi fitten a baselgias o vero in clastras da tour il fit da d'ün schlap chi fitta et metter sün ün oter, ma dess restar saimper il fit sün quel tock chi fitta et na il transportar sün ün auter schlap.

[25] *nach Ms. Nolfi 6.*
[26] *nach Ms. Nolfi 6.*
[27] *nach Ms. Nolfi 6.*

128.

Mess chi vegnen tramiss in dietas, congress oder Strafgerichts s'dessen contentar dal salari chi retschaiven alà, sea chi stetten our da chiasa lung oder pauc temp, als terzals senza ne interess ne discapit.

(p. 112) **129.**

Surcumüns in noss duos terzals per ravir chiartas et per tuottas atras molestias, sea in che occurentia chia podess suot lur officio occuorrer, dessen havair per lur spaisa 12 R., dico dudesch, per surcumün et crodont fallas, dessen els render quint als terzals per lur jüramaint.

130.

Mastral, scrivond e diaun gniond insembel per chia causa chia esser sea, dessen s'pacificar con la spaisa suainter ils surcumüns crajen e stiman da pudair succumber.
[28]Menzonats 3 artichels sun corregits sün approbatiun dels terzals[28].

131.

Anno 1753, die 24 februarii, essendo ils signuors del saidesch dapo admonitiun fatta da parte ilgs signuors surcumüns, cioè sar mastral Bastiaun Melchier et sar Buolf Ritter mediante il preschaint scriver veng levà la nomina et forza, quala pol consister in nom dal castellan, et la authoritat ais attribuida a nos bachiettari tenor dispositiun da nossa ledschia.

(p. 113) **132.**

Anno 1754, die 24 februarii, essendo ils signuors dal saidesch congregats insembel per far üna nova electiun tenor stilo da nossa honorata Val, schi hauni sün approbatiun dels terzals affirmà il articul 12lavel, chia üngün in noss duos terzals non s'dess presümar a tour üna citatiun contra ledscha, senza tour l'appellatiun taunt saja in visnaunqua, co nel püng supra notà e qualunque persuna chi quai s'presümess da far senza tour prima l'appellatiun, dess esser sottapost da gnir chiastià per ogni giada 200 R. chi quai contrafess. [29]Hartmon Tramèr, da quel temp scrivond[29].

[28] *aus Ms. Nolfi 6.*
[29] *aus Ms. Nolfi 6.*

133.

Anno 1765, die 24 februarii sun ils signuors del saidesch redonats insembel per far üna nova electiun tenor stilo da nossa honorata Val, haun els sün approbatiun dals terzals corregi il articul 43avel, ledschia criminala. *(p. 114)* Uschè veng severamaing prohibi tuots stilets overo curtès in forma da stilets, e gniond chiattà ün tal chi ha da quella sort armas intuorn el oder in busachia, sea el crodà in la falla da 2 R. et quai senza gratia, eir sch'el non offendess oder tscherchiess da offender ad ingiün. Offendant qualchün, schi ultra la falla proscritta sta in recognoschenscha del dret da'l dar lur marit chiasti.

134.

Anno 1765, die 24 februarii, essendo ils signuors del saidesch redonats insembel tenor veglia üsaunza, ais sün approbatiun dals terzals ordinà chia nel venturo ils signuors da major Oberkheit hajen plü authorità in examinar co quai chi haun tgnü fina al preschaint.

[30]La presenta ledschia nai eau Jon Perl scrit in mia etad da ons 13, anno 1766[30].

[135.]

(p. 115) Actum Sta. Maria adi 25 februarii 1779. Con occassiun chia ils signuors del saidesch sun insembel redonats per far la nova electiun dels ufficis vigor ledscha, schi sün abrobatiun et portar avaunt dels signuors surcumüns et d'auters vaschins, sco eir sün approbatiun dels duos tersals ordinà sco seque:

Chia ils signuors d'major Oberkeit haviond els da par[d]üttar o comparair alchün avaunt per qualche informatiun supra da che sort essar saja, hajan autoritad da ils far complir con il jüramaint, schi fa da bsöng.

Chia cadont in noss duos tersals chia *(p. 116)* qualchiadün per sia disgratia renegess la nossa sta. religione con repigliar qualche autra religiun, saja del tuot exclus da seis vaschinadi, na solum del lö inua el abita dimpersai eir da tuots duos tersals. Johann Ritter nel medesimo tempo scrivant.

[30] *Daß der Schreiber bloß 13jährig gewesen sein soll, klingt unglaubwürdig. Es handelt sich um eine schöne, sehr gute Kopie.*

Sequen quels articuls, cha las circunstantias haun constret a nos Terzal Sta. Maria da formar et ereger dopo la separatiun del Terzal Daint sequida l'anno 1786[31].

(p. 109) Anno 1786, adi 25 marz in Sta. Maria. Essendo esser insort üna lita inter nos Terzal Sta. Maria et il Terzal Daint, inua els sfruntadamaing et temerariamaing et sainza ingiüna temma da Dieu nc della ledscha, la quala ils oblieva laprò, s'haun els pro prümo as separads della nossa magistratura et uniun, cha nus cun els havevan gialdü et possedü da seculs in qua, sco eir renontià et fat totala desditta del nos sonch taimpel con tuottas sias appartinentias la pro, sco declera et spica our d'üna sententia sequida in Scuol[32] anno ut supra.

Schi veziond il nos terzal lur irregular proceder, ha stovü necessariamaing per meglior bun ordine et regola as resolver a corregir vel formar alchüns punctums legals. Onde a tal fin et mira ais tras ün'ampla deputatiun preordinà et per bain stimà, ad utilitad et benefici da nos terzal, da surdar tala obligatiun als signuors del saidasch con plenaria authoritat, cha medems possen *(p. 110)* eleger eir duos deputats in lur assistentia in tuot affar a lur beneplacit. Mo stante ils signuors del saidasch non haun tagni temp da pudair corresponder a tal affar, haun stimà per bön da surdar tal affar a duos signuors deputats, per ils quals sun elets et proclamads avaunt ils signuors del saidasch signur Gioan Domenico Ritter et signur Simon Scartazoni et alà obliats pro il sudetto affar, et quai tuot virtüd l'authoritat d'üna bain ampla deputatiun concess als signuors del saidasch. Onde haviond ils predets duos signuors assumt detto affar, haun els dopo invocat il divin agiüd et assistentia formà et per bön stimà vigor concert d'ün'ampla deputatiun ut sequitur.

Prümo

Ais formà ün articul concernente l'electiun del mastral, bachettari et anvolt ogni on sco seque: Ais ordinà et stabili per hoz et a saimper nempe cha cura il mastral tucca in Müstair, schi dessi gnir elet et miss ün bachettari in nos Terzal *(p. 111)* Sta. Maria et quel istess bachettari dess l'on sequent chi tucca il mastral in nos terzal, esser elet per mastral regente sine veruna contradictiun ne reserva. Con obligatiun però da contribuir vel corrisponder con las spaisas vigor velg uso, stilo et legala forma. Et cura chi tucca il mastral in il Terzal Daint, dess gnir elet et miss ün anvolt in nos terzal eir suot obligo da purtar las spaisas solitas vigor ledscha.

[31] *Der ganze nachfolgende Text S. 247–253 ist dem Ms. Nolfi 3 entnommen.*

[32] *Urkunde Nr. 50, GA. Sta. Maria, Appellationsurteil des Gerichts Suot Tasna im Pfrundstreit zwischen Sta. Maria und dem Terzal Daint, wodurch jede Gemeinschaft, sowohl geistliche als politische zwischen ihnen aufgehoben wird. Ausgestellt am 8. März 1786.*

Onde per dar principio ais nel anno presente 1786 elet per bachettari regente il signur Gioan Pitschen Paul Gross, il qual dess eir l'on venturo 1787 esser mastral regente, et uschè consecutivamaing ogni on tenor supra.

2.

Ais corregi il 3avel articul della ledscha civila et quai per meglior bun ordine et regula tenor seque. Cioè ais ordinà et stabili, cha d'hoz inavaunt et a saimper cha vuliond qualchün slobiar ün fond, schi dess quel chi vol slobiar, declerar la *(p. 112)* slobiaschun in termine 15 dits, et non s'decleront vel non exequint con la schlobiaschun in detto term da 15 dits, schi dess el laschar tor la früa del fuond a quel chi l'ha comprà, et in term avaunt di et on dess el l'hura pudair schlobiar.

3.

Ais corregi il articul 24avel della ledscha civila, cioè cha da d'hoz inavaunt et a saimper dessen ils jüraders sur on, saja in civil oder criminal pudair setzer in suvrinadi, taunt davart mascul co davart femna, sine veruna oppositiun ne reserva. Et quaist tuot ais fat stabili per pudair subsister con meglior comoditat in far l'electiun ogni on.

4.

Item ais corregi il 119avel articul della ledscha civila, cioè cha per meglior bun ordine ais ordinà, cha ogni ün chi ha tagni saramaint vel offici, dess nel 2avel on darcheau pudair gnir elet et retschaiver saramaint et pudair setzer sine oppositiun ne reserva.

5.

(p. 113) Ais corregi il articul 127avel della ledscha civila sco seque: Inherendo a las malas consequentias stattas compostas et drizzadas sü dels vaschins del Terzal Daint contra il nos Terzal Sta. Maria con la totala renontia del sonch taimpel sco avaunt menzonà, sco eir violà üna intera ledscha, la quala els sco eir lur antenats ais statta inviolabelmaing observada fina haun commenzà a's rebellar. Preveziand con tuot il nos Terzal Sta. Maria qualmaing pudessen insorger et renaschar atras malas consequentias et extorsiuns d'ils del Terzal Daint supra il articul sudetto, vain il predetto articul laschà in sia vigur et forza, taunt versa da quels del Terzal Daint co versa dels eisters et foresters, cioè da non ils tor aint quels del Terzal Daint per

vaschins in nos Terzal Sta. Maria ne per pauc ne per bler suot ingiün imaginabel pretext cha menzonar s'pudess. Et qualunque chi manzuness, dess esser suottapost a la paina indigitada in predetto articul. *(p. 114)* Et quaist tuot ais fat et stabili per esser del tuot dad els separads. In fede Giöri Bernardel in quel temp notario publico.

6.

Anno 1789, die 15 mars in Sta. Maria ais corregi l'articul 66avel in civil per via del Abzug-Geld in möd sequaint, cioè cha da quinder inavaunt ün chi vuless trar davent da nossa drettüra hiertas et facultats per chiasar in üna autra drettüra da nossas Lias, ais quel oblig da laschar il 3 per cient, et ün chi vuless trar davent et chasar our dellas Lias in ün pajais eister, saja quel oblià da laschar il 4 per cient Abzug-Geld et quai sainza veruna exceptiun.

7.

Anno 1795, adì 12 aprilis. Tras üna ampla *(p. 115)* deputatiun da nos Terzal Sta. Maria, afin d'introdür meldra regola in merito als interess da nos publico ais stabili ed ordinà, cha da quinder inavaunt dessen tras il solito scrivond gnir registrats per extensiun in ün cudesch ils quints cha ogni surcumün renda a nos terzal, sco eir quels dels signuors cuvits e bursers, afin quels restan in perpetua memoria a sodisfactiun del public. Per quel incomodo ais fixà al scrivond il salario di 1 R. 30 cr. ultra il metz fillip cha per avaunt al gniva contribui.

Con adjuncta cha manquantond [il scrivond] da registrar tals quints exactamaing sco supra ordinà, dess ultra la perdita da seis inter salari esser crodà in la falla de 3 R. cha dessen irremissibelmaing tras il surcumün gnir scoss aint et rendü quint al comün. Et quaist'ordinatiun dess gnir inserida taunt nella ledscha civila co in quella da visnaunqua.

8.

(p. 116) Anno 1803, die 7 avrilg. Siond ils signuors del saidasch insembel redonats per far la nova electiun dels officis haun stimà per bön da formar il sequaint articul: cioè cha ingiün vaschin in nos comün non saja authorizà da fittar via lur chasas vel habitatiuns a forests sainza approbatiun del magistrat, qual articul ais del public approbà.

9.

Anno 1805, adi 28 favrer ais d'üna generala deputatiun d'honorats vaschins chattà per bön d'intimar als signuors del saidasch da far ün nof pünch da ledscha, il qual ais, cha occorint in nos cumün et Terzal Sta. Maria qualche vaschin u particular cha haviond dabsögn d'ün procuratur vel avuats per trattar in causa suot che maniera u specie chi pudess occuorrer, non possa ir our del lö oder *(p. 117)* terzal per eleger ün tal suot pœna da nullità da non gnir admiss ne concess. Et quaist articul ais fat per ferm et inviolabel dels signuors del saidasch. In fede Clau Paul Gross, notario publico.

Fin dell'intera ledscha criminala et civila.

(p. 118) Anno 1818, a die 28 mai, ais tras üna intera et generala deputatiun da tuots vaschins fat la sequainta ordinatiun, cioè cha da quinder inavaunt tuot quels vaschins da nos comün et terzal chi volen transportar davent da nos terzal lur facultats per as stabilir in esters los, saja in nos chantun u utro, ils quals volen as reservar il vaschinadi per els et lur descendents, quels tals sajan obliats da laschar in mantegnimaint da lur vaschinadi R. 100, quals renschs cient dessen esser et restar per saimper in benefici da nos comün sine veruna contraditiun ne reserva. – D'ordine della deputatiun in absentia del actuari, Frantschaisg Christoffel.

(p. 119) Il articolo quia contro ais dels signuors del saidasch, sco eir cul consantimaint del general corrigi et mitigà sün R. 25, ils quals dessen esser e restar in benefici da noas comün. Sta. Maria, il 26 februari, anno 1822. Chiasper S. Bass, scrivant public.

(p. 120) Sta. Maria, li 12 mai, an 1824. Ais con consenso da tuot il general ordinà et stabli, chia da quinder inavaunt dess taunt il tarrer co il forester vuliond dovrer nos dret, dess preschainter üna süartà per las spaisas chi polen occuorrer suotta nos magistrat. Adom Casper Bott, noder public scrit.

Sta. Maria, die 24 febrajo 1827. Ais tras ün'ampla deputatiun surdat als signuors dels saidesch da corrigir qualche articul da nossa ledscha, sco eir adjonscher articuls nofs tenor la necessitat ricercha. Et uschea ais tras ünanim consenso fuormà ils seguaints:

1. Ais corrigi l'articul 13avel della ledscha civila in merito ils obligs del scrivond, il qual articul vain di novo confirmà cun l'adgiunto eir da stovair metter il praticol civil et criminal *(p. 121)* ogni on in chaista da comün et in cas cha medem negligiss, crodel in dubla falla da que cha'l articul 13 dispona.

2. Ais corrigi il articul 91 et 100 in merito da dar l'appellatiun in Müstair, il che vain da quinder inavaunt admiss eir da pudair appellar nel Terzal Daint. Però vain laschà in libertà del giüdisch da pudair dar inua el stimerà per bön, inaint u inoura.

3. Vain eir obligià ad ogni surcomün da quinder inavaunt da tegner ün register general da tuots Abschaids et ledschas chi deriven da noss cantun et tuot insembel metter in chaista da comün suot pœna da R. 10 a quel chi negligescha.

4. Ais eir ogni surcomün obligà suot sia responsabilità da far dar il Heimathschein a tuots furesters chi s'volen tgnair sü in nos honorat comün et eir metter quels in chaista da comün et in cas cha ün o l'ater voless ir davent, schi zainza avair almain dumandà 8 dits avaunt, *(p. 122)* non ils dess gnir consegnà lur palperis.

5. Dess bain vigilar ogni on da visitar in chaista da comün ils Haimathschains chi non sajen pü velgs co da 3 ons. Et scha quai fuoss, schi ais il surcomün in oblig d'els far gnir con oters novs et que ais tenor la ledscha cantonala. Et in mancanza del dovair del surcomün, schi ch'el saja crodà nella falla da R. 20. – Per ordine Giacomo Ritter, actuario.

6. Sta. Maria, die 8 september 1830. Nel di ut supra ais tras üna generala deputatiun corrigi il articul 2 fat als 24 febrajo 1827. Di novo decis cha na stetta in podair al güdisch da dar l'appellatiun in ora oder in aint, dimpersè aisi decis da dar per hoz e qui zieva tuot las appellatiuns nel Terzal Daint cun vicendevola obligatiun da ritschaiver eir las appellatiuns tramissas del Terzal Daint a nos cumün tenor l'articul fuormà nel Terzal Daint als 25 febrajo 1828. – Per ordine Lüci M. Conradin, actuario.

(p. 123) Sta. Maria, die 24 favrer 1834. Da blers ons infina nel temp preschaint ais adüna stat l'üsaunza nella electiun del inter giüdisch in criminal d'eleger per completter quel, duos giüraders da saung et quels in cambio da tschercher homens qualifichats da pudair medems in talas occorrenzas dificultusas dar buns cussalgs et agiüd, gniven sco per dispet elets our dels homens ils pü inavos, chi apaina non savaiven ne leer ne scriver. Dimena che far da tala glieud? Quaista raschun ha fingià da püs ons mainà in sai noss vaschins da rebüter üna tala electiun et in lö da sudets duos commenbers, cura cha cas criminals as preschaintessen et ün ondrà magistrat havess dabsöng d'agiüd, possa l'ultim havair il dret d'eliger duos homens da cusseilg. Quaist taunt s'ha daspö tauntas tent[at]ivas percioè amadürà et per il temp vegnand ais tras üna generala deputaziun fuormà et stabili il sequaint articul da ledscha:

(p. 124) Ils duos viadvart nomnads giüraders da saung sun per l'avegnir levats via et non polen suot üngiün pretext plü gnir elets. Però naschond qualche cas criminal et ch'ün ondrà magistrat in carica chattess difficultats, per consequenza havess dabsöng da cusseilg et agiüd nella disvilupaziun da quels, ais a medem per ogni cas difficultus remiss il dret da pudair eleger our dels homens da nos comün duos homens. Et quels piglien il nom «homens da cusselg». In fede tras ordine Jacun Ritter actuario.

Sta. Maria, die 10 april 1834. Taunt il surcomün co ils signuors bursers, tenor üsaunza chi existiva pudaiven dopo fini lur offici a quint da comün pretender da medem il surcomün R. 12, ils bursers R. 3 sco salari. Ais dimena per l'avegnir tras

üna generala deputaziun our della raschun ch'üngiün giüdisch non ais aqui pro nus salarià, levà via ils supra nomnats renschs. Uschè ne surcomün ne bursers non polen pü s'pretender *(p. 125)* inguotta per l'administratiun da lur offici. Bainschi, schi occuorra qualche spaisa comünala tegnaraun medems güst quint da quella et la preschainteraun a quint da comün inua cha medem, dopo l'havair chattada giüsta, la purtarà via. In fidem Ritter, scrivond.

Salari del mess chi serva al giüdisch civil et criminal:

Per bannir il inter comün ossia redonansa generala		cr. 12
per ir or del comün, saja in Müstair, Craistas, Valpaschun		cr. 24
et nel inter cirquit del Terzal Daint		cr. 24
in occasiun da process per bannir las parts litigantas avaunt il		
güdisch nel lö		cr. 12
our del lö		cr. 24
per bannir il magistrat		cr. 12
per servir ün di inter al magistrat	R. 1	
per mez di		cr. 30
üna scomandada nel lö		cr. 12
our del lö		cr. 24
porter la bachetta pro il nouvelet magistrat	R. 1	

La supra taxa ais formada della commissiun legislatoria, anno 1845, di 16 april. G. Nolfi, attuario.

(p. 126) Sco chi sarà ad ogni ün conschaint, chia dapü quaist alton passada ais gnü fat taunt nel comün co our da medem grand abüs della puolvra sainza far reflessiun sün las terriblas disgrazias chi havessen quatras podü nascher. La sottascritta autorità veziand chia quaist abüso non ha podü gnir extirpà ne tras buns pleds ne tras imnatschas, ha hotz decis et fa quitras al public contschaint, chi saja severamaing defendü da sietter, crappainter crappa et legna nel comün et fin 50 pass dadour quel reservant cas inevitabels, sainza havair permissiun d'üna persuna da magistrat. Chi chi trapassa quaista ordinatiun, croda per la prüma vota in paina da fl. 1, et non interlaschant, paj'el ogni vota il dobel. A l'istess chasti sun eir suottaposts ils infants chi non haun compli il 15avel an, sch'els as laschen chatter taunt nel comün co all'averta cun puolvra oder schluppets pro els exepto raschun sufficiainta. In cas da transgressiun d'infants gnaraun ils genituors oder abuats trats a *(p. 127)* responsabilità.

Acciò chia il supra resta in vigur, vain a scodün avisà et als comembers magistratuals oblià, veziont transgressurs, da far dalunga rapport als suprastants.

Sta. Maria, 10 febrer 1849.

In nome il magistrat, Lorenz Tramèr, actuar.

Segond dispost da nossa ledtscha ais ogni vaschin o attinent da nos comün, pigliand sü eisters in chasa sia, oblià da notifichar quel taunt als suprastants. Nel an 1846 decretet üna generala radonanza da vaschins, cha a quels chi quaista ledtscha transgredeschen vegna adossà il chasti d'ün rensch. In oltra gnit da medemma redonanza amo ordinà chia quel chi toleresch eisters in chasa sia, saja oblià eir da far süjertà per quels, non chattand quels utrò süjertà sufficiainta. Ils sottascrits suprastants volen dimena quitras avair avisà ad ün et scodün, ch'els *(p. 128)* vegleraun eir sur quaista ledtscha et chia quel chi tegna sü plü co trais dits ün eister in chasa sia senza dar part a l'offici comünal incuorra nella paina sü sura fixada sainza grazia ultra la responsabilità per il temp transcorrü. – Sta. Maria, adi 10 marz 1849. Per ils suprastants, L. Tramèr, actuar.

Ordnung und Satzungen einer ersamen Gemaind zu Münster

vom Jahre 1629

Vorbemerkung

Für die Gemeinde Müstair (Münster) läßt sich die Kodifizierung des Dorfrechts (Dorfordnung) und somit auch dessen Entwicklung anhand der uns überlieferten Manuskripte vom eingehenden 17. Jahrhundert bis auf unsere Tage verfolgen. Die ersten (in deutscher Sprache verfaßten) Ordnungen und Satzungen finden sich im Buch Nr. 2 des Gemeindearchivs, das sich «Urbar-, Zins- und Hauptbuech» nennt. Es ist 1629 begonnen und bis weit ins 19. Jahrhundert für mancherlei Aufzeichnungen verwendet worden. Der Schreiber, Dominicus Wulla, vermerkt, es handle sich um die Erneuerung von Satzungen, die in einem «alten Buech durch die Altvorderen niedergelegt sind». Der stattliche Lederband von 20×35,5 cm zählt zunächst 26 unpaginierte Blätter mit Vorstücken und einem Register, dann mit neuer Folierung die Blätter 1–418. Das Titelblatt fehlt. Der Text beginnt mit dem «Register und Zaiger», zu dem es einleitend heißt: «Ditz Buech, darinnen dem Alphabet nach gar leichtlich alle Puncten und Artigklen zu finden ist, es seye in der Gmaind Satzung und Ordnung, in dem Urbar der Gült, Remdt und Zins der altenn Instrumenten und Büechlein der N^o^ nach wie volgt…» Auf f. 1^v^ steht ein späterer «Prolog», in dem vermerkt wird, was in den reichlich vorhandenen leeren Raum des Buches eingetragen werden soll, dann die Notiz: Con tal scopo eis gni renovà il preschaint cudesch vel relià et dess gnir custodi del archivari sco ün important documaint in defaisa da bleras raschuns da comün[1].

Der ausführliche, oft ergänzte Index umfaßt 19 Blätter. Dann folgt «Haubt Buech einer Ersamen Nachbarschafft und Gemaind zu Münster», aus dem nachfolgend die «Ordnung und Satzungen» abgedruckt werden. Besondere Erwähnung verdient das auf f. 58 beginnende «Urber aller Rennd, Gült unnd Zins…» dann f. 207 ein «Khurzer Extract etlicher lateinischen unnd auch teutschen Bergamente, alten Instrumenten…». Ein Benutzer des Buches schrieb im Jahre 1833 auf f. 440 einen Index, in dem er die ihm besonders wichtig scheinenden Eintragungen aufzeichnete; er verdient hier festgehalten zu werden, cf. unten S. 283.

Einige der Dominicus Wulla ablösenden Schreiber bedienten sich z. T. bis zum Jahre 1776 ebenfalls der deutschen Sprache, jedoch in einer zunehmend schwerer lesbar werdenden Frakturschrift[2]. Schon mit dem Jahre 1722 aber setzen die Eintragungen im romanischen Idiom ein, die bald dominieren und schließlich das Deutsche ganz verdrängen.

*Im Jahre 1815 erfolgte eine durchgreifende Revision und Neufassung der Dorfordnung und zwar «*in nos vulgar Romaunsch*». Diese nunmehr* Ledschas economicas *genannten Satzungen sind uns in zwei Exemplaren zu Gesicht gekommen[3]. Die*

[1] *Der Einband erfolgte wohl erst im 19. Jh.*

[2] *vgl. die unsicheren Lesungen auf f. 39–41.*

[3] *Manuskripte M. 208 und M. 209 der Klosterbibliothek Disentis.*

beiden aus Besitz von Caspar Decurtins stammenden Handschriften sind gleichzeitig entstanden und entsprechen sich inhaltlich und formell genau. Sie enthalten zunächst die im Jahre 1816 erneuerten Zivil- und Kriminalgesetze für den Terzal da Müstair, *anschließend von der gleichen Hand die* Letschia Economica *(Dorfordnung) von 1815. In einem Manuskript (M. 208) folgt noch eine durchgreifende Neufassung,* üna generala reformatiun, *derselben vom Jahre 1836, welche besonderer Aufmerksamkeit würdig wäre.*

Die Dorfordnung von 1815 mit Nachträgen bis zum Jahre 1822 wurde von C. Decurtins[4] *vollständig ediert. Ein Vergleich dieser Fassung mit derjenigen von 1629ff. zeigt, daß die Artikel des alten Statuts in der ursprünglichen Reihenfolge, soweit sie keiner Modifizierung bedurften, wörtlich übernommen bzw. übersetzt wurden. Immerhin sind Änderungen, meist Kürzungen oder Erweiterungen derart, daß für eingehenderes Studium die Mitbenutzung des Decurtinsschen Textes zu empfehlen ist. Neu ist die Numerierung der einzelnen Artikel von Nr. 1 bis 106. Ich habe dieselbe auf das vorliegende Statut übertragen, um die Vergleichung der beiden Fassungen miteinander zu erleichtern. Ausgelassen wurde in der Redaktion von 1815 ein Artikel zwischen Nr. 35 und 36, der hier die Nr. 35 b erhielt, ferner nach Art. 57 die hier mit 57 b–e bezeichneten Abschnitte und nach Nr. 61 eine überholte Eintragung einer Abmachung mit der Klosterverwaltung (Art. 61 b).*

Unser Text schließt mit Art. 68 vom Jahre 1798. Die Redaktion vom Jahre 1815 reiht noch die in diesem und in späteren Jahren beschlossenen Artikel 69–106 an. Einige Abschnitte sind Auszüge oder Übersetzungen von solchen aus anderen Teilen des alten Haubt-Buechs. Für alle diese neuen oder nachgetragenen Punkte sind S. 925–940 in Dec. Chrest. Band X einzusehen. Art. 102 vom Jahre 1822 wurde offenbar als so bedeutend angesehen, daß er auch in das alte Statut eingetragen wurde.

[4] *Dec. Chrest. Bd. X, S. 913–940, nach dem Ms. M. 208.*

f. 24

Haupt-Buech

Einner ersamen Nachbaurschafft unnd Gemaind zue Münster
in welchem innkhommen unnd geschriben worden

Erstenns der Gemain Ordnung und Satzungen,

Zum annderen der Nachbaurschafft und Gmaind Urbar bethreffende der jenigen Rend, Gült und Zins, so ein ersame Gmaind järlichen einzelangen unnd zue empfachen hatt,

Zum dritten von wegen ain allts Büechle betreffende die Anzaigungen von die Wysen, wo mann für vaiste, pankchert und spätte wysen hallten unnd geniessen möge. Ist verzaichnet mit No. 3. Item auch der jenigen Nachbauren, so an auffgenommen unnd inngelassen seind, unnd von wegen die Wallen unnd Wasserlaitung unnd was zue den Wällen gebürth.

f. 24^{v}. Zum viertten von wegen etlichen allten Bergamenten, lateinischen unnd teutschen Instrumenten, die lateinischen zum thaill translatiert unnd verteütschet, die sambt die teütschen ihren Innhalt auffs aller khürzest, so yr müglichen gewesst, auch ihrem Sensum substanzcialisch abgeschriben unnd von Brieff zue Brieff alles vleyssig nummeriert unnd erneüweret, welliche nummeriert Büechlein unnd Instrumenten alle zuesammen gebunden unnd inn der Gemaindt gewonlichen Tröckhlj verwahret worden, damit mann fürtterhin desto baser unnd förderlichisten in guetter Verstentnis bringen unnd gebrauchen möge.

Durch Angebung, Bevelch unnd Begeren deren fürgeachten, ernvesten, fürnemmen unnd weysen Herren Gulffin Oswalt, oberster Dorffmaister, Anndreas Stämppä, Lüzj Fallet unnd Johann Kharll von Hochen Balchen mitgespänen als diß Jars regierende Dorffmaistern unnd Gemaind Herren mit vorgehabten Rath, Wissen unnd Willen einer gannzen ersamen Nachbaurschafft gegenwürttigen Haubtbuech auffrichten und erneüweren lassen Anno Domini 1629, in Jenuarius, den 27. Tag.

f. 25. Unnd ich Dominicus Wulla durch Khayserlichs Gewalz ain gemainer, offner geschworner Notarius hab disen Haubtbuech durch Bith unnd Begeren der obgemelten Herren Dorffmeystern und Gemain Herren sambt alles was darinen begriffen treüwlichen unnd ohngefahrlichen bey meinem geschwornen Aydt unnd Glübt geschriben unnd des zu wahrem Urkhundt unnd mehrer Bekhrefftigung mich mit Nammen unnd meinem gewonlichen Notariat Zaichen hierinnen geschriben unnd confirmiert.

f. 27

Ordnung unnd Satzungen einer ersamen Gemaind zu Münster, so durch die alttforderen geordtnet worden zu haltenn.

Lauth unnd vermög eines auffgerichten allten Buechs, so mit No. 1 verzaichnet worden ist.

1.

Erstlichen ist erfunden unnd beschlossen worden, das khainer soll aus der Gmain Münsterthall khein Getraidt so inn disem Gebiet wächs, verkhauffen von Sanct Mihaelys Tag unzt mitten in Meyen bey der Peen umb ain yede Muth ain Pfundt Perner.

2.

Mit Vorbehalt was einer zue seinem Gebrauch zue tauschen bedarff, auch ainem Frömbden zuegebenn was er alhie mit Fuetter verzert.

3.

Des gleichen soll khainer Heüw, Gruemet noch Stro aus der Gemaind verkhauffen von Sant Michaelys Tag hinzt auff Liechtmes Tag bey der Peen umb einen yeden Claffter unnd Fueder ain Gulden.

4.

f. 28 Item es soll auch khainer khainem Frömbden Heüw noch Gruemet hie zue verzeren nach dem Claffter verkhauffen bey der Peen umb ainem yedem Claffter ain Gulden.

5.

Item es soll auch khain Würth Wein außschenkchen, er sey den durch die so darüber deputiert unnd gesezt seind vor geschezt bey der Peen drey Pfundt Perner.

6.

Item es soll auch khainer khein Kalb weder khauffen noch verkhauffen, der nit über drey Wochen allt ist, bey der Peen umb einem yedem Khalb ein Pfundt Perner.

7.

Item es soll kheiner kein Vieh oder Schaaf ohne Wüssen unnd Willen der Gmain annders wo herzue füerren bey der Peen umb einem yedem Rind ain Gulden unnd umb ain Hauptschaaf ain Pfundt Perner. [1]quall'ura fos qualchia suspet da malatias contagiosas[1].

8.

f. 29 Item es soll auch khainer kheinem Frömbden Inngheyß innemmen ohne Wissen, Willen unnd Zuegebung der Gmain, bey der Peen umb ein yede Nacht ein Gulden.

9.

Item es sollen alle Wasser der Güetter zuegehörend nach der Rod gehen. Item auch nach Wäl unnd Pünkheren ordentlichen gefüert werden unnd nit durch Landtstrassen oder annder Weg, unnd ein yeder wann er gewässert hat, das er die Pünckheren offen lasse bey der Peen alle Mall so überthretten würt, ein Mut Rockhen.

10.

Item nach dem, das die Güetter gfreüth seind, soll kheiner kuglen bey der Peen ein Pfunt Perner.

11.

Item es soll auch ein yeder auff seine Güetter nach Rechts wegen Weeg unnd Steeg fahren unnd gehen unnd wellicher das überfuer unnd überthrettete unnd von dem so er schaden thette ermahnet wurdt, soll von ein Par meen umb ain Pfundt Perner unnd ain Fueßgehendter umb sex Kreyzer gestrafft werden.

[1] *Zusatz von späterer Hand.*

12.

f. 30 Item es soll auch khainer Summers Zeit mit dem Früe Heüw vor Sannt Ulrichs Tag unnd mit Spath Heüw vor Sannt Jacobs Tag ain anndren durch seine Güetter fahren oder füehren bey der Peen umb ein yedliches Fueder ain Gulden.

13.

Item wann es sich begibt, das einem etwas reverender Vieh stirbt, es seye was es für Vieh seye oder wölle, der soll Anordnung geben, das es auf Graweeras[2] gezogenn unnd vergraben werde bey der Peen ain Gulden.

1815 in marz veng era proibi a schiadün da non cumprar e portar o mainar naunpro chiarn da mual malsaun e suspettus e stat tut ora per malatia, sotto paina ut supra.

14.

Item wellicher Holz schlagt an dennen Enden, so es gfreyth ist, ohne Vergunstnus der Gmain, der soll von ein yeden Stammen umb ain Pfundt Perner gestrafft werden. Unnd wellicher Holz schlagt, wo Lähnnen, Raweinen oder sunsten an Wasser sorgklich ist, der soll von yeden Stammen umb ain Gulden gestrafft werden. Und das Holz soll auch sambt der Straaff verfallen sein.

1815 in Marz ais gni scumandà era il tagliar gio la roma dellas plauntas da larsch sott paina ut supra.

15.

Item es soll auch kheiner khein Holz die Täller threiben, so auff die Güetter vürrend von Sannt Geörgen Tag hinzt auff Sannt Gallen Tag bey der Peen umb ein yedliches Fueder ein Gulden.

1815 in marzo scumondà da chiatschar legna da quels valers chi portan aint in ils fondts fin chia il terrain non ais scheet, sotto paina ut supra.

16.

f. 30^{v} Item es soll auch kheiner Zaun Latten oder auch Zaun Stecken weder hinweg führren noch tragen bey der Peen umb ein yeder Fueder ein Pfundt Perner.

[2] *heute* Graveras, *Weide am Talfluß.*

17.

Item es sollen alle Zeün inderhalben der Marckhstainen gemacht werden, bey der Peen an ein yeden Marckhstain ein Gulden.

18.

Item alle Zeün an die Landtsstraß oder sunsten an gemainen Weeg sollen mit Latten unnd nit mit Ranckh[en] gemacht werden, unnd die Spiz oder End der Latten sollen gegen dem Guett hangen. Wo aber das nit beschächt unnd einem dardurch ein Schaden beschäch, der soll nach Erkhantnus der Gmaind gestrafft werden.

19.

Item es soll auch kheiner wann die Äckher fruchtbar seind, dem anndern weder mit Brachen noch mit Bauwen auff dem Seinigen über drey Furch mit zway Par ein[g?]hen bey der Peen umb yedes Par ein Pfunt Perner.

1815 in marzo eis ordinà chia vögliond qualchün mainar sü terra nels chiomps, schi quel des tor la terra ün pe et metz dalöng del termal del vaschin, s'inclea spera sü, quall'ura chia taunter vaschins non sa inclejessan taunter pêr differentamaing, sotto paina da chiasti in ricognoschentscha del saramaint.

20.

f. 31 Item es soll auch kheiner khain tadlhafftigs Vieh auff die Waydt schlagen, das ein anndern schädlich ist, bey der Peen ein Gulden.

21.

Item das kheiner [reverender] Oxxen über drey Jar und khain Foln über ain Jhar ungeschnitten auff die Waydt schlagen soll bey der Peen ain Gulden.

22.

Item es soll auch nyemanth khein järiger Stier mit die Oxxen wayden, es wär dan Sach, das ainer ein Hailler zue seiner Notturfft mesten wolte.

23.

Item es soll auch khainer kheine Stier umb das Horn annemmen.
1815 in marzo scumondà da tor mainadüras pel tschiern ora del comün.

24.

Item wellicher ain Par Oxxen wintterth, der mag im Langes noch ain Par khauffen. Winttert ainer nur ain, mag er im Langes noch ein khauffen. Winttert dann einer khain, so mag er ain khauffen. Des gleichen soll mit die Rössen so ainer zu seinem Brauch bedarff auch gehalten werden. Doch sollen *(f. 31v)* weder Oxxen noch Rossen Länges Zeitten nit in die Wysen wayden, sunder inngchallten biß im Meyen, unnd alsdann mögen sy allenthalben auff die gemaine Waydt weyden, ausgenommen auf den obern Berg, biß die Khüe hinauff gehen unnd wan die Khüe geen Alb geen. Alsdan sollen die Roß auch herab geen. Dan im Herbst sollen die Roß mit die Khüe waiden unnd aber ein aigenen Hürt haben.

25.

Anno 1777 ais chastià quels chi aun traperj la s. Dumengia per la mera part üna sonchia messa, sco ero ils famailgs dal nobel convent davo stats bannits sa ha in m[er]ito re[veren]do pater administrator sa obligà a far üna santa messa per lur chasti. Jacom Prevost, scrit sco qui gront.

26.

f. 32 Item es sollen unnd mögen die Mestkhüe im Herbst mit die Khelber waiden, doch das kheine aus der Gmain verkhaufft werdt.
1815 in marzo eis annullà il suprascrit articul e laschià vaglair tenor sa costüma otzindi.

27.

Item wellicher nächtlicher Weil hernider am Landt unndter die Zeün Ruwynätschä[3] Oxxen oder Roß aus ließ, soll umb ein Haupt umb ein Gulden gestrafft werden.

[3] *heute* Ruinatscha, *Hof.*

Anno 1745 ist durch die ganze Noperschofft peschlossen worden, das die Höfflaith von Ruuinazia[3] und Terza[4] mit ihrm sh. Vieh nicht unter die Zein waiden pei der Pen wies in Pargament Prief geschriben steth ausser in fahl grosser noth.

28.

Item es sollen auch die hiernach benamte Feyrtagen gefeyrt werden, nämblichen:

all Sunttag	*f. 32v*
all zwölff Potten	
am neüwen Jarr	
an der heilligen drey Khünig Tag	Sannt Lorenz
Sant Sebastian	Maria Geburt
Maria Liechtmes Tag	heillig Chreyz erhöchung
Maria Verkündigung	Sant Michaelys Tag
am Tag der h. Osstern unnd 2 Feyrtegen	Sant Marthin
am Tag Pfingsten und 2 Feyrtegen	Omnium Sanctorum
Auffarth Christy	Weyhenächten
Corporis Christy	Sant Steffan
Sant Johannes Babtista	Sant Johannes
Maria Magdalena	unnd Kindlen Tag
an der Hochen unnser Frauwen	S. Johannes Paullus Tag

an disem feyrtag, nempe an St. Johannes und Pauli ist durch Rath undt Bewilligung eines ehrsammen Gmaindt vörstigkhlich verlobt worden, das kheiner solle sich unterstehen zu wasseren oder andere Geschäfften anzufangen bei der Peen welche alcfas überthrette ohne Gnadt umb 1 R. gestrafft werden.

29.

Item mer ist durch Rath, Wissen unnd Willen der ganzen Gmaind unnd Nachbaurschafft für guet angesechen, ein gelübt zu thun unnd derowegen sechs ersamen Manspersonnen innamen aller vor dem Alltar erschinen unnd versprochen auff ewig zu hallten Innhalt unnd Vermög den auffgerichten Brieff, so mit No. 2 verzeichnet, daß mann alhie zue Münster nimmer tanzen solle weder offentlichen auff dem Plaz noch haimblicher Weyß in den Heussern, ausgenommen auf der Kilbi. Infahl es mer Kürchtag sein wurde, auff hochzeitlichen Tägen unnd zwäy Werchtägen in der

[4] Terza, *Hof.*

Fassenacht. Unnd wellicher das übertthrettete, sollen die Übertretter yeder per ein Gulden gestrafft werden.

Anno 1678 Jar ist das oben Gelübt mit Rat, Willen und Gwissen der gantzen Nachtberschafft wieder convermiert in Gstalt wie oben kopieret. Dorffmeister Sabastian Pitsch [?], Jon Andrea ...[5].

30.

f. 33 Item am Sonnttag soll khainer von haimmet gehen weder mit Mehen hinweg fahren unnd khein Arbait thuen. Unnd wellicher das thätte, der solle gestrafft werden.

31.

Item die Freydthöff seind gfreudt unnd soll kheiner fräwenlich sh. Vieh darin threiben, bey der Peen alle Mall ain Gulden.

32.

Item wann einer zue der Gmain Potten würdt, unnd der Poth ihm dahaimet begreifft unnd den nit gehorsamb wäre, der soll gestrafft werden per ain halben Gulden. Er habe dann guette bewegliche Excusationes, das er sich excusieren möge.

33.

Item weytter ist es geordtnet unnd gemacht worden durch die ganze Nachbaurschafft, das die Dorffmaister einer ersamen Gemaind Münster wann sie im Ambt gewessen, sollen dennen deß anndern Jar ihrren Nachkhommenden kheine Schulden *(33v)* lassen, sonnder den Jar so sy gesezt seind, selbs was sy verzeren bezallen mit iherrm Guet unnd also aim dem anndern khein Rechnung geben noch schuldig sein ze thuen.

34.

Anno 1767, die 9 april in Müstair. Essendo che sün di nominà ais dovantà ün grond incendi in nos honorat comün taunt grobamaing stat dal fö principià cha pro

[5] *ca. 4 Wörter am unteren Blattrand unleserlich.*

grond miracol ais stat valchà quella gronda perchia da quel grond Dieu et tras röf della beatisna vergine Maria et da totts ils soings del tscheil, schi in nom della santissima Trinità ais redonà in semel tot nos honorat comün et ais chattà per bain da tot las gu[s]chs (nangün tut ora), che da oz inavaunt et per saimper per l'avegnir fermamaing chattà da mai plü far schüssaiver ne salglir ne avertamaing ne descusamaing tots 3 dits taunt l'om salvadi co ils salglirs scumandà sot a pena caso ün oder l'ater sa intramatess da far in cuntra, croda sot a pena üna dubla per persuna. Et quista ordinaziun al il char comün da Müstair volgli far per prevegnir l'avaunt et che Dieu ins völglia perchürar da quel et grob chasti del fö et atras disgrazias et lain roar totz a quel grond Dieu ins völglia benedir con sia grazia. Item con inpromissiun da üna devotiun tenor che nos m[eritissim]o reverendo pader superi gnirà a natifichar. Davantà sot l'uficy da sar cui gront signur capitani Jacomo de Capol et lutinent sar Baltisar Martin et sar Gori Mushaun et Michel Hohnlait[ner] et da signuors da magistrat signur lutinent signur mastral Sebestiaun Fallet et signur Junkher Antoni Orsi et sar Juan Ruinatscha et Crisel Lonbardin et da mai Jacom Prevost sco abolt regnante da quist temp et scrit tras cumont del tot anter comün er sar comün L. Ansehel Bass.

Item ais reservà las notzas et la pardonanza tenor scrit ais anno 1765 in t'üna charta fatta et scritta da sar mastral Sebestiaun Fallet. Ais reservà ils Werbers tenor charta della Lia in però saimper senza salglir con femnas. Idem Jacom Prevost. Vedi corret à folio 28, *[hier Art. 102]*.

35.

f. 34 Item mer ist es geordtnet mit Wissen unnd Rath der ganzen Nachbaurschafft Münster, das kheiner undterstehen solle, Streb inn die Multen ze machen bey der Peen ain halben Gulden per Fuer.

35 b.[6]

Weytter ist ordiniert mit Wissen unnd Willen der ganze Nachbaurschafft, wann einer oder die Jenigen die Schmalz zue verkhauffen hättend unnd unsere Nachbauren im Dorff Schmalz mangletend, dann seind sy schuldig, unseren Nachbauren das Schmalz zu khauffen ze geben vor ein anddern umb seinem Pargelt, wie es dann umbs Par Gelt gäng unnd gäbig ist, unnd wann ainer das nit thätte, wie obstehet sonnder das überthretten wurde, so soll er per ain Gulden gestrafft werden.

[6] *Dieser Art. fehlt in der Übersetzung v. J. 1815.*

36.

Anno 1571, am 5. Tag Monnaz Marcy ist ordiniert mit Rath, Wissen unnd Willen der gannze Nachbaurschafft, wo ainer sich in unnserm Dorff niderlassen unnd haussieren wolte, der soll von Stund an der Gemaind Münster geben im parem Gelt zehen Gulden unnd so er die zehen Gulden nit erlegt, soll er sunsten nit auffgenommen werden für einen Nachbauren.

37.

f. 34v Anno 1700, den 7. Februar ist der Glübt wie in Plat 7dten forhin willens des Tanzens verpothen widerumben mit Rath, Wissen und Willen einer ganzen Gmaindt Münster in aller Namen wie in selbigem zu sehen bestätet und conformiert. Zu diser Zeit Dorffmaister Herr Richter Johann della Motta und Schörl von Salis, Thomäsch de Tomäsch, Florin Putscheider, Filiph von Hohenpalchen diser Zeit Pieter[7].

38.

f. 35 Ittem ist durch Rath, Wissen unnd Willen der ganzen Nachbaurschafft geordtnet unnd beschlossen worden, daß khaine Sämb Ross sollend den Berg Trameen[8] unnd Waldt Trameen oder Wäll Brünna[9] nit waiden, unnd wann sich befinden wurde, wenig oder vill, so soll es pfenttet werden. Per ainem yedem Haupt per ain Gulden.

Unnd wellichem ain Dorffmaister Gwalt gibt unnd haist, der mags pfentten.

Ist auch ordiniert wann ein Dorffmeyster oder seine mit Gespänen solliches nit hieltend oder ohne Wissen unnd Willen ainer ganzen Gemaindt zuegäbent, so sollent sy von Stunden an der gannzen Gemaindt verfallen sein ain Üren guetten Wein.

39.

Weitter wann sich befunde, das man dennen Mayrs Leütten, die inn denen Höfen im Gualt[10] haussendt pfennten wurde, so sollen sy pfenth werden Innhallt wie die Sielwer[11] und Campper[12] mit der Multen unns halltent, sollen wier ihnen auch hallten.

[7] *ein Wort unleserlich.*
[8] *heute* Tramen, *Alpweide.*
[9] *heute* Val Brüna, *Weide, Wald.*
[10] *heute Hof* Gual.
[11] *die Bauern von* Sielva.
[12] *die Leute von* Chomps.

40.

f. 35v Anno 1776, die 24 fabrer stillo novo in Müstair. Nel di da doz ais tras ils signuors cuits cioè sar abolt Jon Fasser sco bain deng cui gront et lutinent sar Janet Andrj et Baltisar Margarita et Lorenz Flura et fiesser Raduolf Perntainer resegnà lur uffici et dat al saramaint als cuits aqui sottascritts con portar avaunt et con cusselg da cuslers con dir che va sü blera spaisa sül di del s. apostel S. Matias, schi volli els esser ils prüms a dar et ressegnar al cudash visnaunqua et las scratüras sül quel madem di surscrit per podair surlever quella spaisa del alter di, uschea dovess quai vallair per letscha da qua inavaunt et subseguir da on in on üna visnaunqua a l'atra senza nangüna opposiziun. Et quels chi vengnan alets dovessen rachaiver il cudach quel di surscrit et quels chi van gio, dovessen resegnar et la mantgnair quista buna regula per sainper. Davantà sot l'uffici dal cui grondt Gion Antoni Fasser con seis conpongs. Et eau Jacom Prevost na scrit tras il cumondt da ambes duos honoratas visnanquas, ero [?] sio lutinent.

41.

f. 36 Item mer ist durch Rath, Wissen und Willen der ganze Nachbaurschafft ordiniert worden, das alle diejenigen, die am Aposteltag zue Dorffmaister unnd mit Consortten erwelt werdend, sollend undter sich vergleichen unnd drey beürliche oder gemaine Würth der Dorffmaisteren unnd Salltnern und wo sich erfinden wurde, das die Halltung nit beschech unnd Betrug erfunden wurde, so seind diejenigenn, die erwelt werdend der ganzen Gemaind von Stunden an verfallen zway Ühren Feltliner Wein offentlichen auff dem Plaz ze tragen unnd gemainglich ausgetrunckhen werde unnd nicht dester minder die Gehorsambe zue leisten schuldig sein ohn alle Gnad.

42.

Item mer durch Rath, Wissen unnd Willen der ganze Nachbaurschafft ordiniert worden, daß das Viehe, groß und khlein sollen abstehen zu waiden auß die vaisste Wysen vier Tag vor Callenda Meyen unnd aus Panckhert unnd Spätwysen acht tag im Meyen, weitter abgeschlagen unnd das ist auff eewig beschlossen zue halten unnd soll kheiner reden das zue brechen, sonder wie gemelt auff eewig halten bey der Peen ainem yedlichen Übertretter per ain Ühren guetten Feltliner Wein.

43.

f. 37 Item ist geordtnet, wann ain Nachtbaur notturfftig sein würde umb Holz zue bauwen unnd darumben anhaltet unnd ainer ersame Gemaind anlobt, so soll es ihme ervolgt unnd geben werden, unnd wan es sich nachwerz erfunde, das er dasselbige Holz verkhaufft oder zu Brennen angewendt, soll der selbige gestrafft werden umb ainem yedem Stam zway Khronnen ohne alle Genad.

44.

Item mer ist geordtnet unnd beschlossen, das das Graß auff dem Veldt, Strow unnd sh. Müst vaiste soll ganz unnd gar abgeschlagen sein aus der Gemaindt zue verkhauffen.

45.

Daß Heüw soll byß mitten im Merzen nit verkhaufft werden, vorbehallten ainem Nachbauren in denen zweyen inndern Terzalen, die zue ihrem Hauß Notturfft zu ihren Vich bedörfften unnd also ainer Gemaint zue Münster darumben anlobt, soll ihme passiert unnd zuegeben werden.

46.

Betreffende das Gschäfft in den Albben biß auff Barthlmen soll auch also gehallten werden. Doch ain yeder Nachbaur ob ers zue verkhauffen hette, soll er einer ersamme Gemaindt fürtragen. Wo dann in der Gemaindt nyemandts khauffen wolt, *(f. 37v)* alsdann mag ein yeder sein Frommen darmit schaffen. Es soll auch kheiner aus der Gmaindt nit khauffen, die weylen er in der Gmaind findet zue khauffen, unnd wellicher sich unndterstuende, solliches zue brechen, der soll gestrafft werden per zehen Gulden. Soll der ganzen Gmaind zuegehören.

47.

Dise vorgemelte Multen sollen der Gmain zuestehen unnd mit beürlich Recht gestrafft werden, desgleichen ob ainem an vorgemelten Posten etwan ain Schad gescheche, soll unndter beürlich Recht fürnemmen unnd ersuechen, unnd was dan da erfunden würdt, soll er nit weitter füeren, sonnder bey dem selben verbleiben.

Unnd wann die so über die Gmain gesezt seind zue sammen erfordert werden, so sollen sy umb ein Handl sex Kreyzer haben unnd ob mer Handl sein, sollenn sy zway Mahl haben.

1815. Eis decretà del honorat comün riguardo il salari e spaisas dels signuors d'economia da sa contegnar tenor disponen las letschias chiantunalas e decleran.

48.

f. 39 Item ist mit Raht, Wüssen und Willen der ganze Nachperschafft ordiniert und beschlossen worden, daß sie für wan[13] und auf ewig ainer oder mer werenndt, sy seyent Nachpaurn oder Frembde, welche wider ainer ersamen Gmaindt alhier etwas Schädlichs oder aber der Gmaindt zu Schaden wenig oder vil redeten, es sey in Gehaimb oder offentlich, dieselbigen sollen von Stundt an so [...][14] es der Gmaindt khundtbar und zu wüssen würth, sie seyen wer sie wollen, ohn alle Gnad gestrafft werden per hundert Cronen und verfallen sein und all der Gmaind allein zuegehören und yber der hundert Cronen noch umb ain Samb Veltliner Wein auf den Plaz der völligen Nachperschafft auf zu tragen schuldig und verfallen sein und allgmainigelich ausgetruncken werden.

1815. Eis decretà e corregi quist püntsch vel artical siond pars massa rigurus. Schi perquai sa laschi in recognoschentscha dels signuors d'economia da dar il chasti tenor sarà il fallamaint, da leva o da gronda importaunza.

49.

f. 40 Item ist mit Raht, Wissen und Willen der gannze Nachperschafft einhellig beschlossen worden vor ganzer ersamer Gmaindt am Appostel Tag St. Mathias, daß alle diejenigen, die am Apposteltag zue Dorfmaisteren und mit Consorten von dätohin des 1683sten Jar auf ebig zue Dorfmeistern erwellet, sollen sy in wehrenden ihren Ambt zu kheine Malzeithen wen sy wurden von ain oder andern geladen werden, erscheinen noch parieren bey Bues und Straff ieder Dorfmaister ain Yfen gueten Veltliner Wein und die sollen gmeniklich und offentlich auf dem Plaz ausgetruncken werden. Und wann es nit helffen möchte, sollen sy mehren miteinander per hundert Cronen Bues gestrafft werden und soll die Straff der Gmaindt zu gehören. Und daß ist angwisen umb ander böhsen Consequenzen und Schaden, auch ander preiuditia vorzukhommen, damit die Multen besser beobachtet und observiert werden als bis Dato nit geschehen.

[13] *Lesung unsicher.*

[14] *etwa 3 Buchstaben unklar.*

50.

f. 41 Anno 1685isten Jahrs, den ersten Tag des Mannats Mertzi unter der zu Ende beschribne Herren Dorffmeister Ambt ist durch ein ehrsamme Gmeindt Münster einhellig geordiniert und aufgenommen worden (in Ansechung das die Äckherfelder in zimblicher ab[pauw][15] sich befinden, hingegen das Gmein Volckh starckh aufgewaxen, wie auch weilen ein ehrsame Gmeindt Münster vor vil Jaren mermahlen solliche Ordinationes gethan und gmeine Nutzbarkheit darvon gespürt), das ein ehrsame Nachparschafft alle vier Jahren den einen als huiriges Jahrs anfenglich von der sh. Befeistigung der Wysenfelder unter wehrende Gmein Weydung abzustehen und d[as] sh. Pauw in den Äckheren einlegen, wofern aber gleichen Nachparen waren, die sh. Pauw in den Äckheren unnd Wysen gnuegsamblich einzulegen heten, alß es jenigen nach abgenomne Gmein Waydung erlaubt, die Wysen zu befeistigen mit Vorbehalt, es bescheche ohne Nachtheil und Schaden des Nechstens bei [nebens][16] in dem die Wysen unter wehrende Gmein Waidung endeckhet und unbefeistiget verbleiben miessen, als ist geordiniert jene Jahren diser Ordination, das sh. Vieh von den Friewisen 2 Tag und Panckhart 2 und Spatwysen vier Tägen im Früeling vor der ordinary Zeit abzustehen und die Waidung erkhürzert.

f. 41v In übrigen Jahren wie vor disen. Dorffmeister seindt gewesen Herr Anwalt Johann Urs Andry, Herr Chassper Richter Hans Sepp, Herr Anwalt Casper Pitsch, Jacob della Motta und Dury Probst Pieter.

51.

Anno 1662 ist beschlossen worden, das ein ieder Hoff sowohl von Sonnen Seitten als von Mitag Seiten sollen mit ihrem sh. Vich weiden, wo sie Unterthan sein und Gehorsam leisten und nit mer Vich auf nemen als sie khennen wintern pey der Pen nach erkhantnis der Dorfmaistern von Münster.

52.

Anno 1779, adi 24 febrer in loco solito a ser Padrot Coradin in virtü del supra schrit sa rechiatà rinitentza et la visgnaunqua fat bleras spaisas con ir a Santa Maria et bler procurà da gnir a ün jüstamaint et non ha jüdà gnüglia. Amo al ultim per üna grazia et quai con consentimaint da tot il honorat comün ais gni schrit a el üna chiarta, cioè mentra el non compara et fa üna convenziun con ils signuors da visgnaunqua sittal exclüs da non traparir dador saifs ne per legnia et amo main con

[15] *Lesung unsicher.*
[16] *Lesung unsicher.*

seis sh. mual et quai sot a pena da ün filiph per plaunta et per sh. armaint. Et uschea eis daventà al datum surschrit et exclüs per saimper. Jon Caspar Muschaun, cuvi grond per ordine.

53.

f. 42 Anno 1748, den 16. Jener ist zue wissen jedermeniglichen, daß die Herren Formaisteren, nemblich der Herr Richter Sebastian Fallet mit seine Mitgespanen dermahlen wohlbestelte Formeisteren einer loblichen Gmaindt und siner ganze Deputation virgepracht wegen daß die Pauren den Frieling in Prauch gehabt haben mit die sh. Khien und anders Viech die Wißen aufzufressen. Mithin ist vor einner loblichen Gmaindt und einer ganzen Deputation erfunden und beschlossen worden, daß sich kheiner plikhen solle lassen nach den 18. May, dise Ordination zu verbrechen noch unter stehen möchte. Solte einer dem Befelch nit nach khomen oder ehrthapet werden, so ist erfunden von einer loblichen Gmaindt, daß die Herren obbemelte dem Gwalt haben, dem der dises yberthreten solte, ohne Gnad fir iedes sv. Rind per 1 R. solte gestrafft werden. Disen Befelch verhoffe, daß ein ietweder obserwieren, mithin ich Sebastianus de Cappoll habe disen Befelch mit Willig[keit] einer loblichen Gmaint und einer ganzen Deputation geschriben.

54.

f. 42^{v} Anno 1748, den 16. Jenner ist zwissen jedermenniglichen, daß der Herr Richter Sguat Muschaun dermahlen wohlbestellten Dorfhaubtman und Herr Richter Sebastian Fallet mit seinen Mitgespannen und dermahlen wohlbestellten Dorfmaisteren, mithin haben die Herren Obbemelte einer loblichen Gmaindt firgepracht wegen die sv. Farstierenn Ursach halber, wie sie zu verhalten haben. Nemmblichen hat eine löbliche Gemaind erfunden und beschlossen, daß der Dorfhaubtman und Herr Groß Dorfmaister solten schene grauw und wohl behaltete zweyjährige sv. Stier schuldig sein zu halten, und dise Obligation ist biß Jacobi umbgeschniten zu verbleiben. Hingegen ist die Obligation einer loblichen Gemaindt gegen die Herren Obbemelte, daß einer dem Weg von Camp, der andere dem Weg da Schaivel[17] gnießen khenen und auresfir[18] einietwedern sv. Khue 3 Kr., sage drey Khreizer, zu geben schuldig sein und disen Befelch muss ein ietwederen obserwieren und nachkhomen bey Straf 1 R. durch Befelch der Gmaind. Und ich Sebastianus de Capol habe durch Befelch einer loblichen Gemaint geschriben.

[17] *Flur, Fettwiesen, heute ebenso.*

[18] *Lesung unsicher.*

55.

Anno 1757 adi 18 juni tras clomer sura dels signuors wisnaunqua alla fin scrits con dir che noss honorat comün non servi noma con duei sh. mueis tars, et uscheta eis chiattà tras üna ampla deputaziun et chiattà per bön che l'avegnir dovess il sar latinent del qui gront tagnir era ün sh. muei da peil sco sura sta manzunà, et per sia marceda eis fat 12 R. a buersa da comün et quei doves ihr in roda a cio che minchia alp sita servi et quei eis davantà sot l'uffici da sar Baltisar Prevost qui gront et sar Not Flura surcomün, et iau Sebastiaun Fallet scrit tras comont.

56.

f. 43 Hawiond üna honorata visnaunqua considerat igl grond strapatsch fat da blers particulars da Val Brünna cun ruina evidente da quels fuonds sottoposts, schi ais ella comparüda awaunt cumün et rapresentat igls strapatsch[s] fats dassagnond al cumün ditta multa da Valbrünna. Schi ha ün inter cumün chiattà chia rasguardond igl perigal del fuond sottopost, che ditta multa Valbrünna in avegnir dess et sia in avegnir serrada sotto paina da 2 corunas per plaunta et plü inavaunt la disgratia dal cumün et signuors visnaunqua. Et eau Anton Ursi na scrit tras cumond et dar aint dels signuors visnaunqua sot l'uffizio da signur anvolt Crischel Bass, sar anvolt Jacob Falleth, Adom Florin Tögn et Not Remias. 1703 adi 7 februarii.

57.

f. 43v Anno 1758, die 26 novembris ais ordinà tras üna ampla deputatiun, che ils signuors visnaunqua haun per l'avegnir per tottas dumengias et festas sot la sancta messa et bredias et vespras in la brocla solita, in quella che ils signuors visnaunqua stevan avaunt, per il mutif da certas persunas che vaun raro als sancts officis et per adessar avaunt da auters scandels. Cum obligatiun les seguir de anno in anno et dar aint da sotisfar infina chi vögnan jo d'offici et dar aint a quels chi vögnan sü et far al madem. In fede nai ego Sebastianus de Capoll scrit tras comando da üna ampla deputatiun.

In chas che üna oder l'autra persuna manquess senza autenticha schüsa, ais il chiasti in arbitrio dals signuors visnaunqua.

57 b.

Adi 17 aprile 1806 Müstair. Eis ordinà e decretà dal honorat comün inter radunat in stüa della scola, chia las juvenas passadas ils ons saidasch, dico 16, e las donnauns

tottas abitantas in quista comunità non dessan comparair in baselgias allas sontchias messas et aters divins ufficis con il chiau cuernà con chertas chiapütschias sco las tudaischias portan, cioè da pangolla albas et blauas, mo con lur capels tenor üso nel comün, et quellas chi haun qualchia menda e non polan far damain da talas chiapütschas possan portar, mo non passar aint in baselgia gronda las pozzas del iviout de[?]ro[19] e quai sotto paina da chiasti in a[rbitri]o dels signuors visnaunqua.

E quellas femnas chia pers haun il bel titul d'onur, dessan portar schlappas all'üsaunza dellas criegarinas per sfarenziar da quellas d'onur e quai era sotto paina da chiasti sco viatvart scrit, essendo confirmà quist decret con la pluralità dellas guschs. In fede Giacomo Falletti attual qui grond et comembers sar Jacom Lombardin, Antonio da Pietro Bass e Pedrot quondam Jacom Andri, fiousser Jon Battista da Jacom Lombardin.

57 c.

f. 44 Herman Jung zinset vor ein Zinsbrieff von paarem Geldt 15 R. zu Kreitzgang; vor Bürgfandt setz er vermög Brieff, falt den ersten Zinsen den 26. Mertzy anno 1712.

57 d.

Anno 1722, adi 18 febrer fitta Schumpeder Lumbardin da Müstair üna somma ciapitala da renschs ott, dicho 8 R. allas cruschs taunta granezia davo loamaint, cioè 5 cr. per rensch tenor apone la scrittüra originala chic importa annualmaing 40 cr.

57 e.

f. 44v Anno 1788, 13 mai. Tras comond d'ün inter comün tegni sü visnaunqua dels signuors d'economia vain ordinà e stabili e per bain publich racconoschü da serrar la multa dalla Vall da dora da Taunter Ruinas fina il Vallèr da Rövel e quai sot la via d'sura chia maina aint in Taunter Ruinas per il term da desch ons, sco avaunt praticà. Dvantà sott l'uffici da qui grond p. m. Jon Anton Fasser, latinent Sep Andri, Florin Ant. Pitsch e Jon Mugi, fieuser Sep Vidal. Giac. Ant. Pitsch scrivond public per comond del inter comün.

[19] *Klecks, vielleicht* deretro *zu lesen.*

58.

f. 45 Anno 1776, dem 7. Decembris ist ordiniert worden wegen den Schmit Khoren von ganzen Gmaindt, das von einer braucht für sein Notturfft zwei sh. Par Oxen oder zwei men, soll er geben ain halb Muht Khorn. Wan einer fart mit 3 Par, sol er geben 8 uinzen Khorn, darnach mögg er lassen fahren auf den Pofel oder nit.

Anno 1788, als 27 may in loco della residenza della visnaunqua. Eis conclüt dels signuors visnaunqua unite da quatter depotats tras comissiun datta del anter comün consernente il sh. mual o sia manadüras chia podessen pascolar a temp della alton sül boal, stante era mincha on da contrastar et da chiadir. Uschea eis ordinà da dets signuors da anim consens: Prüma cha quellas manadüras cha jaldan la fluer la prümavaira trai dits, schi non lesgni oder podesgni jaldair il solit boal dellas dittas sh. manadüras. Item scha ün inverna ün pêr bofs et voless la prümavaira conprer amo ün auter pêr, al tal eis permiss da lascher ir sül boal totta duei pêra. Plü inavaunt scha ün inverna ün pêr et havess amo ün pêr da duei ons e dovress per ses basöng da chasa er quels, e mentre quels non haun gialdü la fluer da prümavaira, schi polen er quels gialdair il boal. Item caso chia ün vendess ün pêr bofs temp della astà oder alton, schi pol lascher ir a boal ün pêr sterels bain cha agen gialdü la fluer da prümavaira, eis però dad inclear, cha il tal haja tegni [20][invernats] et cha el dovra [ditta manadüra et simil er las trimas et muojas].

Sumleontamai[ng] . . . . . e muogias[20].

f. 45v Plü mentre cha ün ha ün pêr bofs et a temp della alton volgiess tengner ils dits in sh. stalla et lascher ir a boal ün pêr sterels, quai non eis permis. Contot eis quest ordinà per bain da comün et per oviar dispüttas et malas conseguenzas. Veng in oltre expressamaing comondà da observar acoratamaing et non contrafar sot pena in recognoschencha dels signuors visnaunqua. Joan Gasper Muschaun scrit per ordinatiun dels signuors sco deputà.

59.

f. 46v 1788, 18 novembre. Per prevegnar ed obviar ils abüsivs e strabocchaivels inalzamaints del pretsch d'affittuaunzas da fonds chi inveteratamaing vertescha in nos honorat comün con pregiudizi dels abitonts da quel, con ciò per poner frain a tals inalterabils accords da velgmaing mâ usà e pratticà, ha indot e movü a quista lod[aivla] superiurità il riparo ed ha fat convocar ils abitants vaschins dal comün tras üna visnanqua generala in stüva della scola salvada il di 16 corrente e portà avaunt la decleratoria intenziun a quella, in tal [sc]opo ha surdat l'intêr comün als officials con autorità lapro d'eleger deputats e procurar con quels ün mez conveniaint a sistemar simils disuordens, acciò in fin ridonda in benefizi del general.

[20] *untere Ecke des Blattes weggerissen. Vgl. den etwas anders gefaßten Text in Dec. Chrest. X, 923.*

La fatschenda eis gnida praisa in effet con eleger deputats, cioè per Somvi sar Jöri Muschaun, per Pasquêr sar anvald Baltisar Prevost, per Plaz dimez sar Janet Muschaun e per Plaz Grond sar Jon Fran[ces]co di Tomasch, quals sun compars a riserva di sar Jöri Muschaun ed haun unidamaing riflettà e per bain da schiadün racognoschü, chia il fit dels chiomps non dess per ingüna maniera gnir surpassà il fit da 15 minas per möz, cioè 2 parts seal ed üna part jerdi dalla vard da sulai e viadvard il Rom des esser 13 minas nel möd medem, duos parts seal ed üna part jerdi.

Il fit dalla prada eis ero racognoschü non pajar plü co l'ordinari, cioè 6 krüzers per latta, dico ses, e la prada maigra chia sa seja üna jada 4½ cr., dico quatter e mez e la Palü ün baz per latta.

f. 47 S'inclea las fittaunzas restar in ses vigur fin il term dalla locaziun, e fond accord nof non dovess ingün surpassar il fissat term viadvart scrit sotto pena chi contrafà dess esser vana la fittanza e sot chiasti d'ün filip per ogni 100 lattas prà e per chiomp minchia möz sem ün rensch.

Eis ero chiattà e per bain publich racognoschü, chia la laur dels chiomps dess esser 24 cr. per möz a praschender e 24 cr. ad arar.

Il sear dess gnir pajà 36 cr. per satschiaretschia, cioè per ogni 100 lattas con la merenda ovvero 48 cr. senza merenda.

Eis ero racognoschü per nüz dal general, chia ingün non sa presuma far pajar la granezza or dals pretschs, chia il general prattica sotto pena d'ün rensch per möz.

Davantà cols deputats surscrits concordamaing e del sar abolt Clot Pitsch, sar mastral Jon Runatschia sco locotenente, sar Angel Bass sco liangua da dret e sar Rodolf Conrad sco sur-cumün.

Dieu benedescha e colmescha ditta convenziun sainza interruptiun servond per letscha a norma di schiadün.

Davantà er coll'intervento dels signuors visnanqua, cioè sar mastral Jon Antonio Fasser sco qui grond, Sep Andri latinent, Florin Antonio Pitsch terz e Jon Mugi quart, e fieussar Sep Vidal.

Giacuan Antonio Pitsch quondam Florin ha scrit sco scrivond publich per ordine dels signuors officials e deputats manu propria.

60.

f. 47v 1789, il di del apostal S. Mattias. Eis conclüt il di sudetto in publica plazza tras visnaunqua tegnida sü dals signuors visnanqua da numerus filgs da comün tras clomar sü dals mess in obviar e schivar ulteriuras disgrazias in vista dels disuordans passats il on passà con pretender da certs spierts turbolents da büttar ora ils officis tras deputats chia tscherner dovessen. Uschea sco supra dit vain da pluralitat del comün conclüt, stabili, ordinà e racognoschü, chia in avegnar dovess restar plaina

autoritad als signuors taunt fiscal co da visnanqua ad eleger e büttar ora ils officis sia dels 4 dels saidesch co quits e mastral dels nof sainza plü scrutinar ulteriuramente e dumondar e dipender ne dal comün in general ne da spierts privats disordinats a scanzo da disgrazias.

Davantà sot l'uffici da qui grond, sar mastral Jon Antonio Fasser, Sep Andri latinent, Florin Antonio Pitsch, Jon Mugi, fieuser Sep Vidal. Ambolt sar Clott Pitsch, sur-comün sar Raduolf Conrad.

Taunt vain scrit e publicà als signuors visnanqua nofs elets, cioè qui-grond sar Jöri Muschaun, latinent Bernard Conrad, Toni Vidal e Janet Andri e sur comün sar Onsch Sepp per la pronta esecuziun nell'on venturo.

Giac. Antonio Pitsch ha scrit per comond del inter comün e signuors officials suprascrits sco scrivond publich.

61.

f. 48 1804, 22 februarii. Tras clomar sura dals signuors visnanqua per ün'ampla deputaziun alla quala haun fat inclear la superflua spaisa del jantar e tschaina che seguiva il di del S. apostal Mattias, quatras deriveva irreparabil don al comün in general e gran molest alla vischnanqua da scodar sü las fallas per pajar las spaisas, uschè ha ün'ampla deputaziun ordinà in avegnir, comainzond il prossim apostal e dess dürar da quist on e zieva sainza preterir dallas vischnanquas, scha prüma non fat a savair al honorat comün, cioè la spaisa di quel di dess esser fatta per il valur d'ün rensch per persuna, cioè 4 quits chi vaun giò, quatter chi vegnan sü, il fieussar, mastral dels nof ed il cumpogn del qui grond, chi sun in ll dad els, vala uschea ll R. – Davantà sot l'uffizi di qui grond sar Jon Battista Runatschia, Joel Prevost latinent, Antonio Florintöni terz, Agustin Osvald quart e fieussar Jacom Prevost. Mastral regente sar Carlot Pitsch.

Giacomo Antonio Pitsch quondam A. Florin ha scrit per orden della deputaziun sco notario publico.

61 b.

f. 48^{v} 1789, 3 mai. Tras giavüsch dal nobil convent ricuorrü pro ils signuors visnanqua haun convocà deputaziun da comün, quala ha chiattà da consentir la brama dal dit nobil convent, cioè da podair far prà bastard il stol daint ora in Fadretsch fin ora in la val tenor ils termals, ün jo somma ed ün a mez e l'ater sü som mossan ed ün aint sur la chiapella e l'ater sü som al glivrar la via dal Döss, quals duoi termals confinan col pra grass. S'inclea in quist toch pra bastard polen las sh. vatschias ir a pasliar fin tot als 18 mai sco in l'atra prada bastarda sainza contrast e

dovess er esser ingrassinà per il di 6 may duoi ons schi ed il terz frediar sco l'atra prada e con sh. grascha da mual e non con spezias. Con ciò s'obliga la clastra predetta da contribuir annualmaing a S. Martin als signuors visnanqua ün rensch e mez nossa monaida o daners o graun al loamaint a plaschair.

Davantà sot l'uffici da sar Jöri Muschaun qui grond, latinent sar Bernard Conrad, terz Toni Vidal, quart Janet Andri e fieusar Gudeng Flura. Eis dat ora üna copia alla clastra per nos pled.

In fidem quorum Giacomo Antonio Pitsch sco scrivond da comün ha scrit per comond ut supra.

Transportà a folio 27 al motif della nullamaint.

62.

Anno 1792, adi 3 novembris ha il nöbel convent graschinà üna tina prà majer süsom Fradetsch Majer, cioè cumainzont pro il termal süsom taunter il sur manzunà stol et Fradetsch Majer infina ora ingua la pünchera riva sün la via della Punt Dimez, per qual traperimaint nu sottascrits hvain dat il lur merit chiasti aciò serva per ün avis, acciò üna atra jada non pratendan per drets sco il stol overo dadaint ils termals. Dvaintà sot l'offizi del nöbel signur Peter de Capol sco qui grond. Clot quondam Nott Malgiarita et Jacom Selm, fieusar Jon Antonio Flura et eau Onsch Mathias Sepp lutinent[21].

63.

f. 49 S'rechiatta in cassa di comün üna scrittüra todaischia formada l'anno 1780, 20 feb[ruari]o taunter nos comün Müstair ed il nobil convent Carolino firmada dalla reverendissima abbadessa Maria Bernarda Dessenin, priora signura M[ari]a Antonia, subpriora M[ari]a Joanna e Bernard Conrad preschaint autenticà con 2 sigils per parte del nobil convent e per parte del comün eis data üna simil copia sottoscritta dals noss signuors officials e deputats, quala scrittüra concerne la convenziun dell'aua, terza part d'Avigna, chia tottas las festas e domengias possa gnir dovrada totta quella terza part d'aua sco la clastra ha e gialda, con lapro ils dits di lavur dallas 6 uras la saira fin las ses uras dalla domaun sainza contrast e impedimaint della Clastra medema, affin sa possa dufraischiar las campagnas e fonds del comün Müstair sainza jer ne stôs sovainter gialdü da velg. Quella terza part d'aua dovess annualmaing nos qui grond, con üna persuna in nom della clastra als prüms mai ir aint in Avigna col qui di Tuar a far la partiziun di quella, ingua dovess quell'aua transir da nossa vard e territori per inter fin S. Martin e da S. Martin fin in mai la mettà di quella 3. part.

[21] *Rest abgeschnitten.*

Medemamaing sa rechiatta in cassa dil comün üna scrittüra fatta in chiasa dal Zoller da Tuar dal Chreisambt di Bolzaun taunter Tuar e Müstair il di 18 agosto 1785, ingua vegn concess il suoil d'aua [22]allas tinas in temp dellas quatter rodas di Pradöni, cioè ils firats Pentecoste, S. Gion Battista, S. Giacuan e S. Anna e l'Assunziun di Maria, sco era[22] als 15 e 25 di minchia mais d'està il term di 24 uras con la propria aua da Tuar. Chia quai sia attestesch eau Giacomo Antonio Pitsch qui grond dell'anno 1790. Locotenente Agostin Oswald, Felix Noder e Clau Runatschia. Fieusar Gudeng Flura.

64.

f. 49v 1795, 26 settembris. Vain admiss dals signuors soprastants da comün al signur mastral Janet Muschaun di podair far üna saif allas 22 lattas prà ovvero palü aquistadas dalla clastra sot sia chiasa e jert in Plaz Grond mediante la contribuziun al honorat comün sbuorsà immediate con 20 R., dico vaing reinschs.

Davantà sot l'uffizi di sur comün sar Baldasar Prevost, qui grond, sar anvolt Raduolf Conrad, latinent sar Not Flura, Jon Pitsch e Joel Prevost er con consens d'ün'ampla deputaziun.

Giacomo Antonio Pitsch, scrivond publico per ordine ut supra.

65.

f. 50 Nota di quels chi fittan la sal per la beschia:

1. Jon Malgaritta fitta ün pais e mez l'on e posseda üna costa in Valclò tenor scrittüra daclera.
2. Uorschla Malgaritta vid[ov]a di Not Malgaritta fitta ero ün pais sal; posseda üna costa in Valclò aint sü som.
3. Susanna Andri fitta ün pais sal; posseda üna costa er in Valclò.

Quallas 3 partas sun fattas gnir avaunt als signuors quits li primo dicembre 1795 ed promiss di pontualmaing pajar medema sal annualmaing sainza contrast sainza retrar ünguotta, sotto pena a chi contrafà da levar dals mauns las costas.

Davantà sot l'uffizi di sar Anvolt Raduolf Conrad qui grond, sar latinent sar Not Flura, Jon Battista Pitsch e Joel Prevost.

Giacomo Antonio Pitsch, scrivond publico per ordine ut supra.

66.

f. 50v 1796, 7 aprile. Tras convocar üna radunaunza generala dal sur-comün regente, nella quala vain trattà in merit l'estraziun dellas facoltats our da nos comün

[22] *durchgestrichen.*

o terzal, chi podess gnir fat, di fissar ün Abzug competent tenor vain costümà eir in aters pajais, chi faun pajar eir a nus. Schi fo d'unanim consens dal rispettabil comün ordinà e chiattà, chia da quinder inavaunt ün chi voless trar davent da nossa drettüra vel comün hiertas et atras facoltats per chiasar in ün'atra drettüra da nossas Lias, ais quel in oblig da laschar il 3 per cento, dico il trai per cient, e trond davent in Vuclina il simil e trond nel pajais austriaco sia tenor in quel vain pratticà con nus, e trond in aters pajais non confinants con nus, sia il 4 per cento di Abzuggeld e quai senza veruna ecceptiun. Ed in caso d'ecceptiuns sia in raccognoschentschia dal saramaint.

Davantà sot l'offizi di bachettari regente il nobil signur Landamma Giovanni Pietro di Capol, sur-comün sar Andrea Runatschia, latinent d'economia sar Antonio Falett e da mai Giacomo Antonio Pitsch qui grond moderno ha scrit per commissione publica.

67.

f. 51 1796, 2 giugno. Per obviar dispittas e truncar spaisas a particolars da nos comün in merit las appellaziuns, vain ordinà e decretà dals signuors soprastants con ratificaziun seguida dal intêr comün stat convocà e raletà e confermà sco segua:

1. Chia üna appellaziun non dess gnir datta ora dal magistrat, schia non surpassa la causa del capitale di R. 100.—. Con ciò resta annullà l'art. 29 della letschia civila, sia ilura da far con particolars da nos comün o eisters.

2. Cadendo chia ün our da nossa drettüra avess da levar ün'appellaziun contro ün terrier o ün terrier con ün eister, schi dess quella gnir datta ora sün la giurisdiziun vicina, sia ilura Sot o Sur Tasna a plaschair del magistrat e ciò tenor il dispost della chiarta della Lya.

3. Item cadendo, chia tala appellaziun o lite gniss manada o agitada taunter terriers da nos terzal, schi dessen gnir elets 3 soggets da nos comün, dals quals polen eir gnir elets soggets della clastra e tot ciò gnirà da medems ordinà, reviss e decretà. Sopra tala appellaziun dovessen las parts restar containtas e pacificas sainza ulteriur ricorso plü inavaunt, rinunziand uschea l'uso costümà fin ora di appellar al terzo giudice.

4. L'eleziun di tals giüdischs (col scrivond da comün) dovessen gnir elets dal qui grond e latinent visnanqua insemal col surcomün ed eir quists saramaintar a medems 3 giüdischs. E caso di sanguinità da ün o l'ater collas parts, schi zezer possa a tala elecziun il terzo o eir il quarto qui, acciò davainta tenor letschia pervia della sanguinità. Qual'elecziun non dess gnir fatta, schia non in caso di basögn.

Davantà sot l'uffizi del nobile signur landamma Giovanni Pietro Capol, bacettari regente, sur comün sar Andrea Runatschia, latinent di magistrat signur mastral Jon Antonio Fasser unidamaing als aters jüraders. Quits sar Antonio Falett latinent, Florin Pitsch, Clau Runatschia e da mai Giacomo Antonio Pitsch, qui grond pro tempore etc. n'ha scrit per ordine ut supra.

68.

f. 52 Anno 1798, die 16 aprile. Haviond il nobil convent diversas jadas fat instanza al hondrà comün da podair far ora da prà majar far prà bastart il stol aint a som da Fadretsch Majar con reciprocas esibiziuns et haviond considerà l'hondrà comün il prejudizi chia landrora seguiss, haun rigettà lur supplica et profertas.

Vezzont il convent chia avaunt il comün intér non obtegnia il seis intaint, ha continuà sias tentativas e procurà tras üna vila deputatiun l'anno 1789 da obtegnir sia brama, la quala pitschna deputatiun con bain era noto las rigetaziuns del antêr comün, s'ha tut la libertà da concedar sot las condiziuns folio [48^{v}]. Uscheta ha l'antêr comün in 3 jadas a quista fin radunà l'anno 1797 et 1798 vis l'insofribil don chia al comün in general ed a particulars ha causà il pichen nomer dels deputats chia conter tuot volair del hondrà comün illegitimamaing haun concess e chia eir il convent ha contrafat las condiziuns con qualas eira concess, schi ha'l con pluralità dellas vuschs chiattà, chia quista cessiun dess esser chiassada et annullada et chia il dit stol dovess esser et restar prà majer sco per avaunt. Et sün quai haun ils signuors visgnaunqua tut con els 2 signuors deputats, cioè il signur landamma regente Ludovico Flora et il sur comün sar Ongsh Mattias Sepp et trat ora ils termals. Et quist eis daventà sot al offici da sar anbolt Angel Bass qui grondt, sar Joan Antoni Remias da Schena latinent, sar Chiarlet Pitsch al terz, Peder Malgiarita al quart, Jacom de Peder Malgiarita fiousar.

Jacom Sebastiaun Lombardin, notario public schrit per ordine.

102.[23]

f. 53 1822, 16 jün. Siond minch'on in occasiun del divertimaint fin ura costümà della milizia chiantunala sün il di della pardunaunza concuorran in quella medema osteria diversa e numerusa plebe dels comüns circonvicins e surpassan in saltar la letschia scripturada anno 1767 pag. 9 con displaschair e molestia dels suprastants da cumün e con special rimario da nos zelus pasturs spirituals, in maniera chia las amicablas admonitiunts non vegnan inguotta missas a maint, anzi para pü bot a bella posta fat a dispet als superiurs chi procuran da tegner buna policia per impedir il mal e siond chia quista antica institutiun havess d'esser per honur del venerabil e chia in tal maniera vain pü bot al contrario creschaintà il mal, schi sa sun il di dad oz congregats ils signuors del saramaint e fat ün project sün speciala intimatiun da nos zelus reverendo P. Victorian sco degnissem plavaun e superiur pro tempore e portà avaunt tot la radunaunza del comün il medem project e senso dell'ordinatiun, il qual a plaina gusch ais gni approbà e sanci sco segua:

[23] *vgl. Vorbemerkung S. 257, letzter Satz.*

1. Per il S. di Corporis Cristi dess gnir tut ora dels contingents 8 homens desters nel sajettar chi devan accompognar il venerabil in la sonchia processiun e quels deven esser dels pü vegls aint il servezer e ogni anno passar plü avaunt tenor schiala in maniera chia tuots participeschan quista honur. E per lur gratificatiun dessan havair davart comün lur discreta marenda o il valur da quella senza alchün sunaröz d'ingüna sort.

2. Per il di della pardunaunza ais tschunc ora defat taunt il siettar sot las functiuns e servezer divin co *(f. 53v)* eir tots bals e saglirs publics e privats con d'ingiünas sorts d'instrumaints ne con femnas ne senza. Per ciò vain prohibi specialmaing als usters e aters da non admetter tals plazs ne a terrers ne foresters sot paina a minchia traperitur tenor la letschia veglia prescriva.

Davaintà sot l'uffici sar mastral Raduolv Sepp qui grond, Raduolv Bass locotenent ed Antonio quondam Jacom Lombardin surcomün, Crischel Lombardin locotenente da magistrat, sar mastral Andrea Runatschia e da mai Florin Pitsch bachettari pro tempore.

L'anno 1824. Sa müdont las circumstanzas davo maun et vezzond il bun comporto, fu admiss da sa contegner sco in passà, anzi tenor las circumstanzas e temps. Idem Pitsch att[uari]o d'uffici.

Index[24]

f. 440 Anno 1833

	folio[25]
Fits da cruschs	33
Fits da St. Martin	37
Fits dels auals	119
Vinadi da Pasqua	61
Contributiun della sal della bescha	50
Catalogo dels vaschins comprats aint in Müstair	162
Catalogo dellas femnas estras maridadas aint	163
Letscha circa maridar femnas estras	138

Memorias

Dall'horenda peste in Müstair e Sta. Maria 1630	131
Guerra del on 1799	410
Homicidi sül alp Sielva e co fu procedü	409
Craisma in Tuar 1821 et 1832	133
Chiarastias nels ons 1743, 1785, 1793, 1817, 1833	413
Temperatura stravaganta dells ons 1833 al 1834	133
Barat Casparetti, dat Urezi per Prasüra	287
Lavina da Grava anno 15.., 18 febr.	134
Temperatura stravaganta, cholera morbus	134–135
Translatiun da nossa Donna da S. Maria a Müstair	135–136
Dals emigrats or pajais con Entlassung	236

[24] *Dieser im Jahre 1833 eingetragene Index verzeichnet, was das Manuskript außer den Ordnungen und Satzungen sonst noch enthält. Bemerkenswert sind darunter nicht zuletzt die unter dem Titel* Memorias *zusammengestellten chronikalischen Aufzeichnungen.*

[25] *bezieht sich auf die alte Folierung.*

Statut da visnaunqua da Sta. Maria

1778

Vorbemerkung

Die Dorfordnung der Gemeinde Sta. Maria, zu der auch die Fraktion Sielva sowie die Höfe Craistas und Pütschai gehören, ist uns in zwei im Gemeindearchiv aufbewahrten Handschriften überliefert. Manuskript I C 12, dem das Titelblatt fehlt, ist das offizielle Exemplar der Gesetzesrevision von 1778, geschrieben von Hartmon Tramèr. Von seiner Hand stammen die ersten Artikel 1 bis 67, sodann das Verzeichnis der Schutzwälder (muntas, *Art. 68) und endlich die nicht numerierten Art. 69 bis 78. Für letztere zeichnen andere Notare*[1]. *Ältere Dorfordnungen kamen uns leider keine zu Gesicht. Auf der Titelseite vermerkt der Schreiber, es handle sich bei dieser Fassung um ein neues Statut, das geschaffen werden mußte, weil das alte Gesetz viele Bestimmungen enthielt, welche nicht mehr eingehalten werden konnten. Das alte Exemplar werde in Obhut des Gemeindekassiers, Syndikator Mathias Ritter gegeben. Bei diesem «alten Exemplar» kann es sich um nichts anderes handeln als um die* Ordinatiuns da visnaunqua dal Terzal Sta. Maria et dal Terzal Daint *des 17. Jahrhunderts, welche von 1695 an nach der Loslösung des Terzal Daint in ökonomischen Dingen vom Terzal Sta. Maria in der damals vorliegenden Form nur mehr für diese Dorfschaft galten. Vgl. oben, Vorwort S. 11 sowie unten die Vorbemerkung zur* Ordinatiun della vischnaunqua dalg Terzal Daint *v. J. 1731, S. 330.*

Die zweite erhaltene Fassung ist enthalten im Ms. II C 2[b]. *Es handelt sich um eine sachlich und umfänglich mit dem Gesetz von 1778 genau übereinstimmende Abschrift, geschrieben im Jahre 1820 mit geringen stilistischen Abweichungen. Diesem Kodex haben wir die Titelseite, die dem offiziellen Exemplar fehlt, entnommen. Die anschließend an die Namenliste der Redaktionskommission eingetragene in Versform gehaltene, für uns belanglose Ermahnung an die Richter sowie zwei Bibelzitate konnten übergangen werden*[2].

[1] *Außer der hier abgedruckten Dorfordnung enthält das Manuskript noch Abschriften von Urkunden aus den Jahren 1815–1840 betreffend Differenzen der Höfe Valpaschun und Craistas, einen Beschluß v. J. 1839/40 betreffend Schulpflege und endlich eine kurze Chronik der Jahre 1789–1821 (Invasion österreichischer Truppen, Naturereignisse wie Rüfenniedergänge, Mißernten).*

[2] *Dieses Gesetzbuch enthält außerdem auf S. 1–89 das Kriminal-, Ehe- und Zivilgesetz von 1707 samt Registern, ferner eine romanische Übersetzung der in Chur im Jahre 1716 gedruckten Malefizordnung der Drei Bünde und, entsprechend Ms. I C 12, die Kopien betreffend die Höfe Valpaschun und Craistas.*

Statut da visnaunqua da Sta. Maria

(f. 1) [1]Anno 1778, die 14 jener, tras ün'ampla deputatiun statta redonada. Essendo nel statut velg da visnaunqua eiran blers articuls, quals per il preschaint non polen gnir salvats, haun ils signuors quals vegnen quia nominats ordinà da far ün statut nouv o vero ad ütel del comün ordinà qualche buna regla. E nonobstante veng il statut velg dat in guvern al signur sindicatur Mathias Ritter sco burser, del guvernar et metter in chaista da nos comün, gnond in caso da bsögn eir s'inservir dal statut velg.

Il preschaint ais suot l'offici da sar Padrot Caratsch, cuvi grond regente, et sar Jacob Bina, lutinent, con assistentia dels qui suottanominats signuors deputats ordinà sco avaunt menzonà.

Cioè

Per l'alp Moranza

signur sindicator Mathias Ritter
signur mastral Maini Stopaun
signur mastral Töni Pitsch
signur mastral Padrot Madlaina
signur Johann Ritter
signur Domeni Largiader

Per l'alp Prasüra

signur mastral Bastiaun de Capol
signur anvolt Clau Bernardel
signur Jon Perl
signur Jon Caratsch
signur Antoni Ritter[1]

(f. 2) In nom dalla Sanctissima Trinità

Ledschia visnaunqua[2]

Prüm articul

Item ais ordinà chia per il di della domengia ils usters non dessen dar oura üngiün vin ne autras bavrondas d'intaunt vain predgià il s[onch] plet da Dieu ne a terrers ne folasters. Ed tals usters chi quai fessen, dessen gnir chiastiats per recognoschenschia dels signuors d'visnaunqua.

[1] *Titelseite nach Ms. GA. II C 2[b], vgl. Vorbemerkung S. 286.*
[2] *ganzes Gesetz nach Ms. GA. Santa Maria I C 12.*

2.

(f. 3) Item chia tuots quels, quals vöglian dar oura vin, sajan obligiats tuot on oura ad esser provists con vin tuot on ed esser pardert con tuotta quai fa d'bsöng, ciò con fain ed flöder per pudair dar albüerg eir als folasters. Ed chi quai non pol far, non dess pudair dar oura vin.

3.

Item ais ordinà, chi vol far paun per vendar, ch'el possa far, ma chia il paun saja recognoschü della visnaunqua, schia saja fat con sia jüsta paisa ed valüta tenor il pretsch del graun. Ed chi contrafess, dess gnir chiastià per recognoschenschia dels signuors visnaunqua.

4.

(f. 4) Item ais ordinà chia sün il di della domengia non s'possa far ingiünas sorts lavurs[3], ne terrers, ne folasters a risalv las aguas chi sun da aguers oder roda, neir quints ne autras marchianzias. Ed quels chi surpassessan, dessen gnir chiastiats dels signuors visnaunqua.

5.

Item ais ordinà tras ün venerando sinodo, chia iminchün sea colpont ed obligat, schia duos persunas s'compognian con impromissiun da matrimoni ed chia els giessen a let oder a maisa avaunt co segniar aint, quels dessen gnir chiastiats per 5 R.

6.

Item ais ordinà chia iminchün saja colpont ed obligà a far ed render obedientia la banida dal fioussar sotta pena d'ün R. ed eir cura gnirà rovinas eir ir a güdar parar.

7.

(f. 5) Item ais ordinà chia iminchia persuna, sea mascol oder femna, chi ha sia conveniainta ætat ed jüdizi, quel dess iminchia on al main üna già l'on ir a retschaivar la Sonchia Tschaina del Segner sotta pena in recognoschentschia dels signuors visnaunqua.

[3] *im Ms. steht* lavurens, *wohl Verschrieb.*

8.

Item ais ordinà, chia allas domengias e festas dess il hom o donna, ovairamaing üna persuna per chiasa dess ir a tadlar il pled da Dieu. Spezialmaing quels dellas montognias ed passont aint Valchiava da iminchia duos dumengias gnir üna in la baselgia parochiala a predia sotta pena 2 Δ.

oder in Tschierf, sco ais stat üsità conforma consteva in ils statuts originals.

9.

(f. 6) Item ais ordinà davart las pagarias sco chiün uster, salters ed cuvits haun da scodar, chi tuccan alla visnaunqua, schi nun hauni bsöng d'üngiün auter co tramettar al fiousser per levar ed tour ün pegner. Ed quel pegner sün il 3. di far clomar oder bannir.

10.

Item cura ils signuors da visnaunqua haun da tgniair dret taunter duos parts litigantas, dessen havair lur past, ed eir il fiousser.

11.

Item ais ordinà, cura la visnaunqua ais insembel, ciò l'intera visnaunqua avaunt baselgia oder in plazza, non s'dess üngiün partir ne s'apsantar fina chia la visnaunqua non ais finida, sotta pena, chi contrafà, d'1 R.

12.

(f. 7) Item ais ordinà, cura ün vain banni pro la visnaunqua ed vain sunà il seng da comün, schi dess ün ed scodün, saja ch'el saja a chiasa oder sün il fuond, dess impestiond far obedientia sotta pena 2 Δ.

13.

Item chia üngiün non dess tour our da maun a salters quai chi haun pendrà. Ed quels chi quai fessen, dess il fiousser inmediatamaing ir alla chiasa ed levar ün pegner ed gnir chiastià per 1 R.

14.

Item non dess ingiün comün ne montognia surpassar l'ün l'auter con sh. muvaglia our d'vart ils confins. Ed quel il qual surpassess, schi pol ils salters pegnarar ed tour la multa per iminchia armaint gross 16, infina 12 armaints ed da landar in sü, schia bain chi fuoss ün tröp, non polni *(f. 8)* tour plü co üna glivra, ma brichia tour tuot il tröp per la multa oder per il don chi fuoss fat, ma noma taunt co chi importa la multa.

15.

Item ais scomondà chia üngiün non taglia legnom ne bler ne pauck aint in üngiünas multas da roinas oder da zimbar oder lavinas ne tour oura ne manar davent patütschs. Ed schia qualchiün quai surpassess, dess quel gnir chiastià per recognoschenschia dels signuors da visnaunqua.

16.

Item ils salters cura stovan ir sün ils munts a pegnarar da tuotta sort sh. muvaglia grossa, schi polni tour per iminchia armaint 3 cr.

17.

(f. 9) Item ais ordinà chia üngiün non dess vender üsaglias oder vaschella da lainom d'üngiünas sorts, chia esser polen gnir mensunadas. Ed chi quai fess, dess gnir chiastià per recognoschenschia dels signuors d'visnaunqua.

18.

Item cura ün maina auguas, chia el laschia cuorrer per las vias, stradas ed vials ed chia quel non ha authorità da manar, schi dess ün chi quai surpassa, esser crodà sainza üngiüna grazia per 1 R.

19.

Item ais ordinà, chia ün ed scodün saja obligià da ir per vias oder sendas per ir sün seis fuond ingua ha seis rets, ed tuottas sendas novas oder vias ed vials fats contra

rets sajan scomondadas ed eir ais scomondà ad ir *(f. 10)* a pêr per sendas; dess gnir chiastià per ogni già 30 cr. per parsona, ed chi giess con manadüras a früar ils fuondts, dess il istess patrun chi al veng contrafat, saja oblig a gnir a notifichiar als signuors cuvits. Ed eir quels chi haun rets da ir, dessen ir sün mendar don possibal ais ed schivir mölgs dellas naivfs oder plövias. Ed chi contrafess, ogni vouta gnir chiastià per 45 cr. senza gratia.

20.

Item ais scomondà da tour aint vaschins furasters in nossa visnaunqua ed tuots duos terzals, ciò terzal daint. Ed chi quai voless far, dess gnir chiastià senza grazia per 10 R.

21.

(f. 11) Item ais ordinà, chia tuot las auguas chi sun in nossas cutüras dessen gnir missas in roda ed partidas giò ed quai jüstamaing senza fraud ed ingion.

22.

Item ais ordinà chia üngiün non dovess chiachiar legnias in il fuond d'ün auter a dazipar fuond oder saivs, ed schia ün quai surpassess, schi po quel chi ha tut il don, manar ils signuors cuvits a laschiar metter oura il don ed eir ils cuosts. Dess tuot pagiar quel chi ha contrafat.

23.

Item ais ordinà chia ün ed scodün ais obligià e colpont da chiachiar seis muval avaunt il paster ed nonbrichia, schia gnissan a maun als *(f. 12)* salters, schi aisi dubla multa. Ed quel chi voless contradir oder tour our da maun als salters, dess gnir immediate tramiss il fiousser per ün pegniar ed gnir chiastià per recognoschenschia dals signuors visnaunqua.

24.

Item ais ordinà, chia schia ün va a guat ed chiatta roma non plomada, saja patrun quella da plomar ed eir la manar a chiasa per el.

25.

Item tuot il legnom da zimbar ais scomondà, imperò quel chi havess da bsöng ed necessità, saja prüma fat vaira il bsöng als signuors cuvits ed star a recognoschenschia ed cuschailg della visnaunqua. Ed chi contrafess, dess gnir chiastià in cognoschentia dils signuors cuvits.

26.

(f. 13) Item ais ordinà, dess ogni ün termir seis fuond ed far buna saivf con buns bavuns sarat sü, aciò chia üngiün non hagia qua tras da havair don. Ed quel chi quai non fess, dess portar giò tuots dons ed patimaints ed dess per quella causa eir gnir chiastià per recognoschenschia dals signuors visnaunqua.

27.

Item schia ün fess giò d'ün auter üna saiv oder bavun per ir a paschiantar sün seis fuond ed non fess sü, ed chia ün per quella causa retschiavess qualche don, quel ais culpond da pagiar il don ed gnir chiastià per recognoschenschia dals signuors cuvits.

28.

(f. 14) Item ais ordinà: Taunt sh. muval ch'ün inverna, ch'el possa eir stadiar. Podess el eir invernar plü co quai ch'el inverna, schi non dessal inguotta taunt main comprar plü co ün sh. armaint sün il paischg. E quel chi quai surpassess, dovess gnir chiastià per recognoschenschia della visnaunqua, resalv la manadüra per chiasa ais dat pro.

29.

Item plü inavaunt ais ordinà, cura ün vol ingraschiar la prada, saja obligià stova ingraschiar avaunt S. Chiers, mo ils chiomps cura ha comodità.

30.

Item ais ordinà, schia qualchedün alla prümavaira vol paschantar sün seis fuond, schi pol ir mentre non hagia da ir tras fuonds da auters.

31.

(f. 15) Item ais ordinà, sch'ün ha chiomp oder pra spera ün auter bain, schi dess el, cura el praschenda oder ch'el ara, brichia ir oura plü co cun ün pêr, ed schia el giess oura con tuot la manadüra sün il bain dal prossem ed quatras fess don, schi ais el culpond da pagiar il don ed gnir chiastià per recognoschenschia dels cuvits.

32.

Item ais ordinà, chia schia ils salters chiattessen üna sh. limargia chi va per las vias oder cumünaval oder in alp, chi non havess duos aneus, schi ais la multa 6 cr. per limargia.

33.

Item ais ordinà tras bainplaschair dal terzal da Sta. Maria ed il terzal da *(f. 16)* Müstair mentra ils salters chiattessan sh. muvaglia, boufs oder chiavos oder autra muvaglia aint in tün fuond ed chi fuoss da dora oder dadaint ils confins, schi possni pagnerar per ün chiavai la not 3 cr. ed il di 12 cr., il sumgliond eir per ün bouf, reservond schia ün basögnia manadüra per chiasa sia, schi ais la not 6 cr. ed sün il di 3, ed schia ün havess 4 oder plüs chiavos oder boufs, schi ais el culpont da tour oura quai ch'el basögnia per sia manadüra, ün oder duos armaints.

34.

Item nun dess ingiün aint in nossa visnaunqua tuor sü ne salvar vachias a chiasa ne tour naun pro da esters lous a chiaschöl sotta pena d'ün R.

35.

(f. 17) Item ais ordinà cura qualchiadün havess da far oder rettar per vials, püncheras oder vias tras ils fuonds oder ch'ün havess da far per stangiels, schi pol quel tras mez dals cuvits rettar ed eir per termals.

36.

Item ais ordinà ed scomondà, che üngiün non dess in las gnaits ne tagliar ne far föglias ne patütsch ed portar davent sotta paina tauntas votas ch'ün transgradeschia senza gratia üna Δ.

37.

Item ais ordinà chia üngiün non dess ir tras prada oder chiampagnia ed chiomps ingua el non ha drets da ir ed eir chia üngiün non dess far föglia per la prada oder bains d'ün auter. Neir üngiün non dess sblottar rövans *(f. 18)* suotta paina per iminchia giada ch'el fa 1 R. ed s'inclegia ne seis ne da auters, sco eir il simil s'inclegia il far föglias. Ed schia ils cuvits non chiastian, schi pol il dels nouf chiastiar ils cuvits.

38.

Item ais ordinà, chia quels chi vegnen da visnaunqua, ciò cuvits ed surcumün, quels sun colponts da mantegniar 3 sh. muois sufficiaints al cumün da Sta. Maria senza auter cuost. Ma tals haun da esser friuns da spaisa ed pagia, ed ils cuvits possen scodar per Nossa Donna, ciò als 2 feb[rer] mez pais fain per vachia, trima oder muoja, ed non mantegniond sudets sh. trims oder muois, dessni podair chiastiar per 10 R. als cuvits ed surcumün.

39.

(f. 19) Anno 1753, die 24 febr[er] suot offici da sar cuvi grond Balthasar Stainer ed lutinent Antoni Ritter ed tuot il general d'ün animo consens ordinà chia da ura invia saja oblig il scrivont da mantegniar sco ils cuvits ed surcumün ün sh. muoi, però solo fina mez marz stilo veteri, ma ils auters fina San Vit.

40.

Item ais ordinà chia ils signuors cuvits ed ils nouf dessen da hossa inavaunt a saimper gnir bütta[t]s oura avertamaing, imperò resalvont cura vaschins sun containts da dar aint a maun alla visnaunqua.

41.

Item ais ordinà a minchia S. Martin chia ils cuvits vegnen insembal a tagliar sü las pagiarias ed subit davò predgia far a savair, ed chi vol ir a *(f. 20)* giüdar pollen gnir, però senza don als vaschins.

42.

Item cura ün laschia ir 3 dits ün sh. armaint oder manadüra avaunt il paster oder sün il boal, schi ais quel colpont da dar spaisa ed pagia, ed schia ün maness plü co quai ch'el pol invernar, schi pol quel gnir [pagnierà] ed tour per iminchia armaint 2 cr. Our da quai pertucca mez als cuvits ed l'auter mez als salters.

43.

Item ais scomondà, chia üngiüns cuvits non s'dessen prasümar ne s'intromettar a vendar paigschs o comünaval oder dar oura senza savair ed dar pro a vaschins. Ed quel chi quai fess, dess gnir impastiond tut giò d'offici ed lhura polni ils dels 9 in noma da vaschins ils *(f. 21)* termals stats tschiantats aint, ils büttar oura senza üngiüna paina ed chiasti.

44.

Item ais scomondà chia üngiün fasser oder pinter ne vaschler non dess far legnia oder plauntas aint in multas da ruina ne da zimbar suot paina per iminchia plaunta üna Δ.

45.

Item cura sa chiattess chia ün salter pigliess da qualchedün duns oder preschaints, schi dess quel salter gnir chiastià per üna Δ, ed quel chi fess ils duns ed praschaints 2 Δ.

46.

Item ais ordinà, chia schia ün oder plüs gnissen chiastiats dalla visnaunqua ed chia quels gnissen avaunt vaschins sün *(f. 22)* intend da far rumpar quai chia la visnaunqua ha fat, quels ils quals quai fessen, sun crodats üna uorna d'vin ed quel vin dess gnir portà a mezza plazza, acciò chia ün ed scodün possa baivar landrora.

47.

Item ais ordinà, chia tuottas marchianzias chi vegnen in nos pagais ed vegnen venalas oder gniss contrattà, dess gnir contrattà a monaida da nos pagais.

48.

Item ais ordinà chia schia ün ha fuond spera il comünaval ed havess bsöng da far ün mür, mentra chia ad ün auter vaschin non da don oder fess stret, schi al dessi gnir dat oura taunt comünavel da santar il mür per cognoschenschia dals cuvits.

49.

(f. 23) Item anno 1602 ais ordinà che d'huossa in via ed a saimpar ils quals vegnen elets cuvits, sajan colponts a far ustaria dals salters sainza auter contradir ed impedimaint.

50.

Item anno 1604 ais ordinà per occasiun da gnir avaunt schiandal ed differentias, chia d'huossa inavaunt a saimpar, chia iminchia fuond s'dess dar via l'ün l'auter ingua chi veven da velgmaing lur rets. Ed quai ais fat ed let avaunt al comün hom ed ais dal comün tut sü.

51.

Item ais scomondà, chia üngiüna persuna non s'dess prosimar ne intramettar sün il di dalla *(f. 24)* dumengia a far üngiüns contrats ne quints ne scrivar. A quels ils quals quai fessan ed eir ils scrivonts chi quai scrivessan, dessen gnir senza remissiun ne gratia chiastiats per 3 Δ.

52.

Item in ogni occorentia chi fuoss bsöng da far mettar termals oder schlargiar vials ed vias, schi dess ils signuors cuvits con assistenzia da auters disinteressats arbitraduors ed confidents havair plenaria autorità da disponer et drizzar oura.

53.

Anno 1642 aise sün il di da S. Martin ordinà da noss duos terzals, chia aminchiün, sia chi el vöglia in nos duos terzals ingua chia el chiasa *(f. 25)* ed fa ir sü il füm ed gialda aisgks ed paischg ed metta a dalp ed dess pajar la taglia dals pradichionts suainter ch'il vain miss sü ed ch'el s'declera con ün da saramaint l'altuon ingua ch'el vol chiasar, aciò non vegnia taglià sü in duos louhs.

54.

Item ais ordinà, mentra ün oder plüs, ils quals avaunt scrits puongs ed articols non salvessen, mo transgradissen, tals dess ils cuvits impestiond chiastiar, ed non chiastiond, dess ils dels nouf sensurar ed chiastiar als cuvits.

55.

Item haun ils signuors deputats ed reformatuors da amanduos terzals in il an 1682 sün bain plaschair da honorats vaschins ordinà che da huossa invia üngiün cuvi non dess *(f. 26)* ne possa star a giudichiar, mentra sea con ün cuvi in sanguinità oder con üna dallas parts chi vessen bsöng da dret in il terz grà, ciò in suvrinadi mentra chi deriva da seis propri saung o parantella davart femnas, schi dessni pudair sezzar ed dess gnir observà. Ed mentra gnis fallà dalla visnaunqua, schi dess ils dals nouf chiastiar alla visnaunqua per scodüna vouta per 6 R. senza gratia. Mità della falla pertucca al cumün ed mità als dels nouf. Ais da savair chia il lutinent dess havair schiüsa con il cuvi grond ed uschea da grà in grà suainter chi staun per santats o vero chi retschaivan *(f. 27)* il saramaint, ed sezzar dessni suainter sun büttats oura dals terzals avaunt o davo ciò ün da Sta. Maria ed l'auter dal Terzal Daint. Ed eir la medema fuorma dess gnir üsà con quels dal Terzal Daint con ils dals nouf.

56.

Item ais ordinà chia per ils sh. chiavos in l'avegnir non possa üngiün tgnair plü co ün ed quel da temp da not dess tgnair in sh. stalla. Ed gniond chiattà in las gnaits oder fuonds, dess senza gratia gnir pendrà per 1 R. Ed voliond tegner plüs co ün, dess tegner sur termals ed gnaits ed pagiar il da bast s'inclegia eir quel ch'el tegnia par manadüra eir sur il di havair avaunt paster.

57.

(f. 28) Item ais ordinà, cura las sh. manadüras vegnen giò d'munt ed chi ais da manar las frügias overo coltivar il fuond, non dess ne possa üngiün chiachiar da üngiünas sorts menadüras miessias ne boufs, ne chiavos avaunt paster ne ordvart paster in dits paigschs fradgiats ne agnaits ne via d'vart Rom ne naun d'vart. Ed mentra chi surpassess, dess ils salters pendrar ed mettar aint per 1 R. per testa, ed mentra ils salters non pandressen, dessen els gnir chiastiats per l'istessa falla dals cuvits ed dals nouf. Ed per far ils sequents articols ed eir ils passats sun stats deputats

ils qui nominats signuors: il illustrissim signur podestà Sebastiaun de Capol, signur mastral Simon Carl cuvi grond, signur mastral Sebastiaun Melcher, signur mastral Chiasper Tramèr.

58.

(f. 29) Anno 1737, adi 23 aprilis in Sta. Maria tras üna ampla deputatiun ed visnaunqua. Vezziond chia veng strapatschià ed fat don in las multas, haun uschea ils qui alla fin nominats signuors deputats serrà la multa d'Sielva da non far ne legnia verda ne sechia ne marschia ed ditta multa ais ed dess esser serrada da Schais, comenzond al Vas ed oura fina il Spi della Gionda Grossa ed da plaun fina sü soma. Ed chi trapariss, dess senza gratia gnir chiastià per 10 R. ed quels dessen ir ad ütal al cumün ultra il chiasti chi va alla visnaunqua ed ultra quai tour la legnia fatta.

Signuors deputats sun stats sco seque: Signur Nicolò de Capol, sar mastral Dumeni Tramèr, sar mastral Maini Pünchera, sar mastral Jon Caratsch, sar mastral Jacob Nuolf, sar Maini Stuppaun, da quel temp scrivont.

(f. 29^{v}) Ed da quel temp ais stat Schiamun Malgiaritta cuvi grond ed sar Nuot Caratsch lutinent.

59.

(f. 30) Item ais ordinà chia per l'apostal S. Mathias dess gnir fat mutatiun da tuots officis chia esser sajan ed chia saja eir elet 4 surmultas ed eir quels saramentats ed chi sajan vairs assistents als signuors cuvits in merit da tgnair quint dellas multas ed non fuoss sufficiaint, possen tschernar ora quels amo 4 homens abals per assistents ed tuot quai chia gnirà dat per biar, dess quel on gnir miss in affet ed bià. Ed chi trapariss, dess in cognoschentschia dals cuvits gnir chiastià.

60.

Item ais ordinà, chia a tuots vaschins da nos comün ais concess da manar üna manadüra, ed quels chi haun da plü co 3000 R. possan manar duos, ed quels chi haun da plü co 6000 R., quels polan manar 3 manadüras. *(f. 31)* Ed da plü co 3 manadüras non vain concess sün il paigsch chiasaun ad üngiün. Ciò veng inclet ün sh. chiavai üna manadüra ed ün sh. bouf chi tira solet eir per üna manadüra.

61.

Item ais ordinà chia cadont üna bestia dannaivla, sea luf oder uors ed fess don ad ün sh. armaint, chia quatras fuoss cognoschü giess in malura, però l'armaint saja

tramis avaunt pastar, sea chi saja ün sh. bouf, vachia oder sterl o vadè, schi in quella scossa chia il don vain fat, dessen ils vaschins chi haun da quella sort spezia da sh. muvaglia, contribuir a quel vaschin chi ais scontrà il don taunt co chia tras ils signuors da visnaunqua stiman per lur saramaint chia quel armaint podaiva valair. Quaist ais fat con approbatiun del general in l'anno 1747, die 1. juni suot l'offitio da sar Jacob Bott ed sar Clau Paul Gross.

62.

(f. 32) Anno 1745, die 8 marz in Sta. Maria ais conclüt ed stabili chia üngiün da quinderinavaunt non dess prosumar da far prada grassa our da prà majar sotta paina da perdita dalla früa minchia on senza gratia. Ed quels chi par avaunt haun surpassà, dessen novamaing laschiar gnir prada magra overo s'contentar da segiar ed manar al fain cura autra prada magra veng segià ed manà sotta pena ultra il fain cir il chiasti alla visnaunqua.

63.

Item ais ordinà ed conclüt chia da quindar inavaunt ils signuors cuvits dessan subit dopo l'apostal S. Mathias far comparair tuots ils vaschins da Sta. Maria ed Sielva ed via sur l'agua tenor ais eir stilizà in Engiadina d'sura *(f. 33)* ed auters lhous da non tagliar legnia in multas serradas ne levar davent ne far giò d'pè suot üngiün pretetschg, però con quaist inclet, chia mentra ais bsöng da biar, schi dess quel manar ils cuvits ed far vaira seis bsöng. Lhura dess la visnaunqua dar legnia tenor il bsöng ais, però sün il mendar don tenor sarà dat aint a maun dal general.

64.

Ais scomondà da quindar inavaunt chia üngiüna persuna, saja mascol oder femna, non s'dess intromettar a sblottar erba ne sün muschnas ne in munts fin taunt chia la sh. muvaglia non ais tuotta our dels munts, sotta pena da chiasti, taunt dels cuvits co da Mehroberkeit.

65.

(f. 34) Ais scomondà chia üngiün non dess paschliar ne in rövans ne in chiomps vöts da autra glieout sotta pena da chiasti dals cuvits.

66.

Ais ordinà da laidar 2 ons la prada ed ün on ils chiomps. Ed quel on chi sa coltiva ils chiomps, chia dopo las sh. chiavras staun oura, polni laidar eir la prada, ma solum quels chi haun sh. graschia agià manà d'inviern sün la naivf oder er pol manar sün il sieou propri senza ir tras fuond da auters ed non detta don, quels haun libertà da laidar ed plü inavaunt brichia ed ais fat suot l'anno 1753.

Anno 1797, nel mais da agust ais tras üna ampla deputaziun dischapprobà il supra artichiel tenor constà alla fin dels pünchs del statut, et que tuot causa la pochia uniun dels vaschins per non savair sa convegnir. Onde ais permiss ad ogni ün da ingraschar la prada sco da velgmaing üsità.

Sar mastral Not Matlaina sco cuvi grond et ego Jovan Le[onar]do Curazio sco locotenent[4].

[67.]

(f. 35) Ais da savair chia in il statut velg eira blers püngs, ingua faiva mention dallas pagias da maisterauns ed auter ed nel medem ais laschià oura, chia mentra da quel temp eiran las robas tuot zuond a vigil ed a bassissim prezio ed gniva trattà solo a crüzers, vierers ed il plü eira nellas medemmas pagias ün berlingot, chia uschea nel medem non ais gni fat da quels articols fat mensiun ed eir per via dallas multas chi non partuccan a nus oder nos comün Sta. Maria non vegnen descrittas nel medem statut per scortnir las fadias del scrivont.

Soli Deo gloria

(f. 36) [68.]

Segua las multas da Sta. Maria suainter las regolas ed tenor dessen gnir salvadas

1. Ais fat üna multa in Sta. Maria comanzond in il Plaun dals Ravals fina sü in il Plaun dal Viert e da lander inavaunt aint infina als Crippals ed fina aint in il Döss dalla Prasüra, 8 lattas sura ed suot la via, chia üngiün non dess qua tagliar suot paina 1 cr. per leng ed la multa dalla Via Nova sa laschia suainter che quella ais terminada, ciò termida dadaint l'agua chi vain giò dalla Prasüra. Ais multa clomada.

2. Item ais fat üna multa d'sur Pra Muritsch, nomnadamaing quella chi tucca il Retz della Crappa, ch'üngiün non fetschia legna, ne bler ne pauca, neir chiatschia üngiüna, sotta pena 1 cr. per leng senza gratia.

[4] *vgl. auch den Nachtrag vom Jahre 1811, unten Art. 91.*

(f. 37) 3. Item ais fat üna multa dadaint Mundaditschias suot Pütschai fina aint in Plaun Vüsnai sura ed suot ils uals, che non vegnia fat legnia ne chiatschià ed chi non vegnia fat eir üngiüna föglia sotta pena 1 Δ.

4. Item ais fat üna multa, quella comainza in las Fuschinas, aint ed aint infina las Funtaunas dal üna vart ed da l'autra dalla Moranzina, chia üngiün non dess far ne chiatschiar ingüna legna aint in l'augua suot paina per iminchia leng 1 R.

5. Item ais fat üna multa in Sta. Maria nempe dal Retz dalla Crappa infina aint in Schais, ciò dal Plaun dals Ravals in sü, chia üngiün non fetschia ne chiatschia üngünas legnias. Ed quel chi surpassa, dess pajar per iminchia leng 1 Δ senza autra gratia.

(f. 38) 6. Item anno 1601 ed anno soainter üna scrittüra 1606 drizzada sü ed confirmada aisa fat üna multa da zimbar sün Craistas da maun solif comanzond da dumaun vart nempe sur la saif ed chiasa da Jon Jacob Barnard Taschader ed sh. stalla ed tablà ed alà agulif sü infina sün ilg Munt Suot ed da mez di vart dalla Valgiansauna davo il truoi sü fina aint in il laig ed dal troi sü in aint infina in la Fontauna da Tabladatsch ed da la fontauna inaint fina aint in la saivf dal guat ed il confin da Lü ed üngiün'ura dal maun solif oura dal Munt ora ed oura suainter chi ais notà.

7. Item ais fat üna multa anno 1606 in Sta. Maria sün la via nova d'Umbrailg comanzond in las Plattatschias infina aint in l'autra multa sur via sü fina sü al Pra della Prasüra ed oura davo *(f. 39)* il truoi ed giò davo il Spi dalla Val dallas Ass ed il medem giò suot la via infina giò in la Moranzina, ed ais clomada multa da ruina.

8. Item ais fat üna multa in Sta. Maria, quala vain nominada Val Schiüra oder Val Muot dadaint vart infina aint in Val Muot ed suot Plaun Muot davo il truoi.

9. Item ais fat üna multa in Valchiava con nom Costeras, comainza in il Chiomp Tulai infina giò in Vüschnai ed dal Pra Valpaschiun sü infina sün Pra Seich ed davo il truoi ora fina ora in il fuond da Craistas ed il Runck ed alà giò infina giò in il Chiomp Tulai. [5]Ais da savair chia da lander in oura pertucca al cumün Sta. Maria la multa da Custeras[5].

(f. 40) 10. Item anno 1605 ais fat üna multa in Sielva a saimper, ciò multa da lavina, comanzond in l'Augua Naira infina oura in il spi da süsom infina giosom.

11. Item ais clomà a saimper üna multa da ruina ed da lavina in al Guat da Pütschai chi vain nomnà Crap Aut, comanzond in la via da l'Augua Naira ed sü davò il pitz chi vain nomnà Taifal Spitz sura aint sura la via dal guat oura ed oura som il Plaun Schaibias giò infina per mez l'Augua Naira ed tuot suainter las cruschs chi sun nomnadas ed tagliadas, nomnadamaing dadaint sü suraint dadora sü ed giò suot aint.

12. Anno 1682 ais clomà üna multa in Pütschai nomnada la multa dallas Schloppas comanzond da oriaint al *(f. 41)* Döss Aut ed davo il spi sü fina la via chi maina oura in Terza ed 2 davo la via dal Döss Aut aint fina chi tschüffa l'autra multa ed

[5] *später angefügt.*

3 comanzond in l'autra multa ed sü infina la Fontauna Fraida ed 4 davo la via da Terza oura. Schia qualchiün tagliess bler oder pauchg in ditta multa, dess gnir chiastià per recognoschenschia dalla visnaunqua.

13. Avaunt alchiüns ons ais fat üna multa da zimbar in Sta. Maria chi vain nomnada Muot ed anno 1646 ais'la confirmada, comanzond in Valquaunas ed aint da Baunchg Muot fina aint in il spi chi vain giò l'Auguetta ed sü davo l'augua da Val Muot sü e sü pal spi dadaint la val tras sü, chia üngiün non taglia suotta paina ün cr. per leng. Anno 1725 ais la sudetta multa confirmada et approbada del general suot l'off[izi]o da sar Tumasch Stuppaun ed sar lütinent Maini Ritter.

(f. 41v) Anno 1794, als prüms aprilis. In dato ut supra ais del public confirmada la contrascritta multa dal Mot in tuottas parts ut ante[scrit] concioè del tuot serrada con reserva da gronda necessità per chanals da tet. Ais vantà suot l'offici da me Nuot Mathias Ritter, cuvi grond et sar Maini Josep Ritter, locotenent.

(f. 42) 14. Anno 1679 ais sün bain plaschair da honorats vaschins da Sta. Maria fat ed confirmà üna multa da cornilgs, chi vain nomnada Muot, comanzond in il spi Valquaunas ed sü davo il spi sü, fina chia la Val da l'Augua bütta pro dit spi da Valquaunas, che üngiün non taglia ordvart dit döver suotta paina per iminchia leng 2 Δ.

Anno 1725, die 15 juni, ais la sudetta multa novamente dal general con generala contantezza approbada ed confirmada suot l'officio da sar cuvi grond Tumasch Stuppaun.

15. Anno 1646 ais confirmà üna multa veglia da zimber in Sta. Maria cumanzond in Valquaunas ed aint in Baunchg Muot ed sü per il spi da Val Muot tras ed tras sü, che üngiün non taglia sotta pena dal chiasti dels cuvits.

(f. 43) 16. Anno 1646 in Sta. Maria confirmà üna multa nomnada Palüetta comanzond n'ils termals chi sun in ils confins taunter Sta. Maria ed Valchiava ed va tras sü fina in il spi ed per il spi aint fina aint pro il Crap Sanssuay [?] ed davo la Val fina l'augua da Vau ed davo l'augua oura fina dits termals, che üngiün non dovess tagliar legnia suotta pena d'ün R. per planta.

17. Anno 1659, die 20 aguost tras voluntà dals honorats vaschins da Sta. Maria ed comanda in Döss da Punt, ais fat et clomà multa da ruina a saimpar, comanzond la strada impariala chi va in la Punt Flümai ed dadora sü comenzond Chianpschè ed spera la Gnai Gronda sü ed sur Prachiapütsch oura fina il prà da Andrea Simon Albert sper il cumünaval agulif la Valquaunas sü *(f. 44)* et davo il Vas et Munt dals Plaunsnatschs infina la chialchiera ed davo il spi da la Multa da Muot sü fina l'auguetta suainter las choherenzias dalla Multa da Muot ed davo l'augua oder spi da Val Muot fina l'augua da Flümai et spera l'augua da Flümai giò fina Pra sur Auguas ed davo l'augua da Flümai giò tenor il confin da Valchiava fina in la Punt Flümai che üngiün non s'prasüma da far giò d'ingiüna sort legnom sotta pena per iminchia plaunta 1 Δ.

18. Anno 1661, die 20 aguost tras voluntà da tuots vaschins da Sta. Maria ais clomà multa da lavina ed per döver d'archias pro la Vallatschia oder pro la Punt

Paclera comanzond in la via chi va in Craistas ed davo il spi sü fina l'autra multa ed in oura sü in ils bains.

(f. 45) 19. Anno 1743, die 21 juni in occorentia chia ils paurs sun stats a far ora l'Ual Claif, haun vis et experimentà al grond don et strapatsch, chi ais fat in la multa Davo Calcogn, sun ils paurs unidamaing sforzats da dar aint a maun ad üna honorata visnaunqua da serrar quella multa per adöver da chianals per il Ual Claif ed chi sa prasümess da tagliar in ditta multa, dess senza gratia esser chiastià per ün filip per leng. Quist ais portà avaunt cumün et dal cumün d'ün animo concens confirmà suot l'offitio da Chiasper Polser Bott cuvi grond, lutinent Jacob Margiaritta, Giöri Pünchera per Sielva ed Flurin Melcher per Sur l'Augua.

20. Anno 1688, adi 1. jün ais fat üna multa in Sta. Maria nomnada las Chiavrinadas, multa da zimbar comanzond da *(f. 46)* oriaint in il truoi d'suot dallas Fuschinas ed davo la Val da l'Augua sü ed sü ed dadaint sü dovo il spi da Valquaunas sü fina som tuotta boschia, chia qua üngiün non taglia ne bler ne pauchg, sotta pena il chiasti dals cuvits.

21. Anno 1723 s'haun ils signuors vaschins da Valpaschun et da Craistas cuvgnits de novo da confirmar et serrar üna multa chi haun insembal, nomnada Urschai, cituada in la Larschiola con sias coherentias comanzond da dumaun vart l'Alp Veglia et va giò in la saivf et davo la saivf dal fuond giò infina giò in la saivf della alp et davo quella saivf aint fina aintasom lur confins ed davo nos confins sü infina sü Magruob, da üngiüna ura fina chia legnia ais, *(f. 47)* che üngiün non s'intrometta da tagliar d'üngiüna sort legnia suotta pena per recognoschenschia della visnaunqua, accetuat da far la saivf dal Prà d'Urschai, però sün il mendar don.

22. Anno 1688 tras consenso da tuots honorats vaschins da Sta. Maria ais fat üna multa da zimbar nomnada Badulais comanzond il truoi dal Plaun dalla Mössa (?)[6] ed sü davo il spi d'Val Mott sü ed sü suot aint fina il spi dal Vas dal Plaun dalla Frachia et davo il spi sü fina sü suot las Paraits dal Plaun dalla Frachia, che üngiün non taglia giò üngiüna legnia suot pena dals signuors visnaunqua. Dvantà suot officio da sar Ludovig Pitsch ed Jacob Launa.

(f. 48) 23. Item anno 1695, die ultims avrilg ais clomà ed stabili da amanduos terzals Müstair ed Sta. Maria üna multa da ruina nomnada la Vallatschia, comanzond giò Rom ed sü ed sü infina sün Terza, che üngiün non s'dess prosümar da tagliar d'üngiüna sort d'legnia, ne gronda ne pitschna, et schia qualchedün trapariss, dess gnir chiastià zainza gratia 3 R. per plaunta. Ed schia ils cuvits non chiastiessen, dessen els dals nouf chiastiar als cuvits per dubla pena oder falla.

24. Item anno 1695, die ultim april ais tras voluntà da honorats vaschins da Sta. Maria serrà ed stabili multa, ciò viadvart Rom ed sü davo la via da Mundaditschias fina sün la via da Biglos, *(f. 49)* cioè fina l'autra multa et aint fina la multa da Büschnai, che üngiün non taglia da üngiüna sort legnia, ne gronda ne pitschna suot paina

[6] *nach Ms. II C 2 b* da la Fracha.

per iminchia plaunta 2 Δ sainza grazia ed remischiun resalvond quai chi fa bsöng pro la saivf della prada da Mundaditschias.

25. Item anno 1695, die ultims avrilg ais serrà multa tras voluntà da vaschins da Sta. Maria nempe suot Mundaditschias ed fina l'augua da Flümai sü ed sü fina l'autra multa, che üngiün non taglia ne pauk ne bler suot paina 1 Δ per plaunta ed ciò sco da velgmaing.

[69.]

(f. 50) Anno 1699 in f[e]b[rer] in Sta. Maria haun ils signuors cuvits da amanduos terzals ed alchiüns deputats da nossa baselgia reformata ordinà sün giavüsch ed bain plaschair dals terzals in resguart ed respet dal magistrat da huossa et da tuot temp et eir par l'avegnir essendo ais chiasa generala et chia ün on tucca ad ün, l'auter on l'auter vschin da gnir in offici, ed uschea chia quels duos lengs oder bauncks aint a som con las spraunguas dessen esser ed restar per ils signuors da magistrat ed signuors cuvits ed havair la patientia ed respet et laschiar gnir oura baselgia dalunga davo ils signuors ministers, sco veng üsà utrò in nossas Cumünas Terras respettà. *(f. 51)* Ed quels da saramaint dessan in baselgia purtar la spada suot paina da chiasti dalla visnaunqua. Item als avuats baselgia dess gnir concess ils dits chi sa chiamüngia quella brogla suot la chionzla, chia quella non vegnia impadida da üngiün, aciò chi possan guardar oura lur offici sün quels dits.

Item cura ais dits da nozzas, dess gnir laschià ils lengs aint a soma ils lengs dels maschiels oder femnas per ils spus ed spusas ed chiambrers ed chiambreras.

[70.]

Anno 1709, die 28 februarii in Sta. Maria. Essendo avaunt ün on stat fat üna letschia dal Terzal Sta. Maria in *(f. 52)* general ed eir tutta sü d'ün animo cunsens, la quala dess restar da huossa inavaunt per saimper, la quala ais tenor seque, nomnadamaing veziond la pauca chiüra chi gniva salvada dals salters aint in laschiar far gronds strapatschs per tuots fuonds, ais ordinà chia da quinder inavaunt dess ils salters ir in roda, et l'on passà ha comenzà ils sequents: Primo ha comenzà sar mastral Padrot Paul Gross ed la roda dess ir sur aint, ed sar Jon Malgiaritta ha comenzà la roda a gnir suot oura. Polser Bott ha comenzà la roda et dess ir suot oura, et Maini Bott ha comenzà la roda et dess ir gio per Paclera et da l'atra vart sü et suot aint infina sü som il comün, però con quista dacleraunza, *(f. 53)* chia schia quels chi vaun sur oura cun la roda havessen plü bot glivrà, schi chi possen gnir pro quels suot vart, schia els non havessen amo glivrà lur roda. Medemamaing schia quels suotvart havessen plü bot glivrà, schi chi possen ir survart a glivrar schia quels sura non havessen els glivrà lur roda. Et uschea dess sequir per saimpar et cura quella

roda ais passada tras, dess darchieau cumenzar als supranominats, ciò sar mastral Padrot Paul Gross, sar Jon Malgiaritta, Bolser Bott et Maini Bott et da quinder inavaunt dess iminchia on üna honorata visnaunqua far bannir tenor la roda als salters chi tucca et ils dar al saramaint tenor forma. Et quella visnaunqua chi mancantess da far ir inavaunt quella roda, dess gnir *(f. 54)* chiastià per la falla da 15 R. et ils dess ils dals nouf chiastiar, ma però chia dets signuors dal nouf dessen dar la falla a nos terzal senza riserva. Nuot Capol nai scrit tras comond dals signuors cuvits, pro tempore scrivond dal dret.

[71.]

Anno 1711, die 24 febrer in Sta. Maria ais ordinà et conclüt tras comond et contantezza da tuots honorats vschins dal terzal Sta. Maria et eir essendo avaunt comün aisi ratifichià et tut sü unidamaing da tuots predits honorats vschins sco seque: Primo dessen signuors cuvits havair authorità cura chi faun bannir qualchün, sea per legnom in multas oder per spussadi oder auters fats et chia signuors cuvits *(f. 55)* per lur saramaint non havessen satisfaziun da quellas varts et chia la persuna bannida oder plonchia non vuless star aint, schi dess signuors cuvits havair authorità da'ls pudair far far con il saramaint taunt inavaunt co la retscherchia dals signuors cuvits sarà senza reserva.

[72.]

Item ais ordinà, cura la beschia sa pol trar via, schi dess la beschia da Sielva star qui aint in Sta. Maria et gnir a qua missa aint minchia saira et la dumaun gnir tutta oura dal pastar ed brichia gnir iminchia di chiatschiada oura et aint con grond don et prejüdici dals fuondts et cumünavals, ed quai sotta pena dal chiasti in recognoschenschia dals signuors cuvits.

[73.]

(f. 56) Item ais ordinà et conclüt, chia üngiün non dess s'prosümar da manar sh. chiavôs davo sai in chiavezzina oder suot sai svess per il fuond intuorn, sea per sendas oder eir suot vart, co chia esser vöglia, sea cura vaun a seger oder uschlögia, ed quai suotta pena 1 R. per iminchia giada chi varà fallà oder contrafat.

[74.]

Item ais ordinà anno 1775, die 16 marz et stabili per hoz e nel venturo, chia in mantegnir las alps vel chialderas da quellas veng fat per Stockhaus la chiasa da Clau

Huder in la Cruschiera e da ditta chiasa in oura sun las autras in oblig alla manutentiun da l'alp Moranza. Mathias Domenico Ritter.

[75.]

(f. 57) Anno 1775, die 18 7bre ais dal general da animo concens confirmà ed renovà il puong concernente l'ingraschiar 2 ons la prada ed il 3. on ils chiomps ed uschea successivamente senza veruna exceptiun ed con decleraunza sco fa agià mentiun nel puong 66avel, chia üngiün non laida la prada fina chia las chiavras non staun oura della prada, ed cura staun oura observar sco fa menziun il puong 66. Ed caso ün fess laidar s'dess far raschlar sü la sh. graschia a don et cuost a chi varà fat laidar. Ed la regola da laidar dess comenzar l'anno 1776 ils chiomps ed ils auters ons sequents la prada. Mathias Domenico Ritter pro tempore notarius.

(f. 58) **Anno 1778, die 14 februarii. Tras rövf ed ordinatiun dels signuors in principi del medem statut notats, sco eir per applaschair del tuot cumün pöval, chia saja renovà il statut visnaunqua. Ed sco scrivont da quel temp ais da me Hartmon Tramèr scrit.**

[76.]

(f. 59) Anno 1778, die 20 februarii. Tras ils signuors deputats sco in principi sun notats, ais ordinà chia per l'avegnir non dessen pudair ir oura Sielva quels da Sta. Maria con sh. muval our della via, senza esser gionschüdas, ciò s'inclegia ad ir oura con sh. muval a paschliar oura a Sielva ed con mettar ad alp dess ün a mez marz declerar ed a chialend[a] da jün esser al lhö a chiasar ed a far ir sü il füm sotta pena per 30 cr. per armaint.

[77.]

Item ais ordinà chia la via da Sta. Maria fina in Sielva dess ogni on gnir datta sü dels signuors cuvits, però con clera decleraunza, chia vegnia segià ed non laschia ir sh. muvaglia oder chiavôs ed quist da S. Vit inavaunt fina S. Crusch.

[78.]

(f. 60) Item ais ordinà chia dal temp chi vain predgià la paschiun non dess üngiün sottamettar da laschiar sunar oder far bals oder tramalgs con sunadars. Ed chi quai fess, dess taunt quels quai admettessan sco eir quels chi vöglian far, gnir chiastiats per recognoschenschia dals signuors cuvits.

[79.]

Item ais eir ordinà, chia ogni ün chi ha fuond oder bains spera ils vials non possa büttar oura crappa nels dets vials ed a l'incontra tuot quels chi haun fuond oder bains spera ils vials, sajan obligs taunt co lur bain ed termals sa stendan, da büttar oura la crappa dels vials sotta pena del chiasti tenor ils signuors cuvits recognoscharaun.

[80.]

(f. 61) Anno 1795, die 12 april. Tras ün'ompla depotatiun da nos honorat Tarsal Sta. Maria afin da introdür meldra regola in merito als intaress da nos publigo, ais stabali et ordinà, chia da quindar inavaunt dessen tras il solito scrivond gnir registrats per extensum in ün cudesch ils quints chia ogni surcomün renda a nos terzal, sco eir quels da signuors cuvids et bursers, afin restan in perpetua memoria a satisfactiun del publico, per qual incomodo ais fixà al scrivond il salario di R. 1,30 cr. oltre il mez filip chia per avaunt il gniva contribui, con adjuncta chia manchiantand a registrar tals quints exactamaing sco supra ordinà, dess oltre la perdita da seis salario esser crodà in la falla di R. 3.– chi dessen irremissibilmaing tras il surcomün gnir scoss aint et rendü quint al comün. Et quaista ordinaziun dess gnir inserida taunt nella ledscha civile, co in quella da visnaunqua.

[81.]

(f. 62) In nomine Domini, Amen

Sta. Maria, li 23 mai 1767. Aviand ils signuors della disciplina et da visnaunqua nel dato ut supra observà diversas disordinanzas chi vegnen praticadas nel esercitio del s[onch] canto in genere in specie in riguardo il guavdar s'absentan da quel sine urgente necessità et bleras giadas dal tuot tralaschà nel taimpel dal Segner tenor s'ha viss in bleras occorrenzas, s'haun uschè risolts præfats signuors di far üna ordinanza sopra quaist affar, acciò il s[onch] canto nel avegnir non vegnia manquantà sco per il passà, ma bain schi vieplü frequentà a gloria da Dieu, promotiun et decoro del servezzen divin.

Quala ordinatiun essendo specialmaing approbada nel anno corrente, chi ais il 1780 sub officio dels signuors cuvits da quaist on, cioè sar cuvi grond, sar cusdrin mastral Not Madlaina, sar lutinent compar Maini Valentin Pünchera dal intêr publico vain eir qui nella ledscha d'vischnaunqua distintamaing *(f. 62v)* registrada con adgiunta authorità datta als signuors cuvits per il presente et venturo gniand protestats et advertits eir particolarmente circa las personas chi transgrediran la prefatta

ordinatiun, da'ls chiastiar per la prüma giada per cr. 24 irremissibelmaing, et continuond in lur ostinatiun, schi per iminchia dumengia dessen gnir punits per la mità daplü, cun adgiunta allas femnas la perdita da lur lö.

L'ordinatiun ais la seguainta:

1. Ais ordinà chia morind ün bap o mamma, s'possa star our del s[onch] canto per il spazi d'ün on, et taunt eir morind la muglier possa star our il marit.
2. Chia murind ün bapsegner o nona s'possa absentar del canto per mez on.
3. Morind sör u söra, barba u gaja, s'inclegia da fradglaunza, s'possa star our del canto per 3 mais.
4. Morind ün frar o sour s'possa absentar del canto per 6 mais.

(f. 63)

5. Murind ün cusdrin o cusdrina s'possa mancantar il canto per eivnas ses.
6. Murind ün neif, filg da frar o sour, per il spazi d'eivnas 8.
7. Morind ün cugnà o cugnada s'possa mancar il canto [eivnas] 6.
8. Morind ün barba o gaja da cusdrin et cusdrina, spossa star davent del canto eivnas 3.
9. Morind ün uffaunt s'po il bap absentar del canto per il spazi da 4 mais.
10. Morind ün suvrin o suvrina s'possa absentar il canto per 8 dits.

Circa il pajamaint overo chiasti dess gnir applichià a prò dels chiantaduors.

Giavüschand in fin buna effettuatiun et buna observanza da quels taunt ais ordinà, sco eir ch'il Scgner vöglia plü vi e plü promover quaist sonch esersitio a sia gloria et promotiun da seis divin servezzen et a seis temp ns condür tuots pro il contin canto cœlestial. Stupani nai scrit per commission.

[82.]

(f. 64) Nel anno 1780. Aviand observà occasiun da malinclets concernente il müdar terzal per stabilir abitatiun ais ordinà et stabili del general d'ün anim consentimaint in observatiun d'otras dispittas, chia l'antica costüma saja da valur, cioè chia scodün chi voul müdar habitatiun et far dimora in ün oter terzal paja sainza contraditiun R. 10, dico renschs desch. Stupani per comissiun.

[83.]

(f. 65) Anno 1793, die 14 aprilis. Siond compars üna generala deputatiun et general consenso consenti laprò per rat, ferm et inviolabile, nempe chia da quinder

inavaunt üngüns cuvits non sajan in patronanza d'intraprender üngünas fabricas chi riguardan al general sainza portar avaunt al public sotto paina da pajar asvessa. Plü oltre ais eir ordinà chia da quindar inavaunt non dess gnir tut sü üngünas spaisas in quint da cumün, saja dad aguals, saja del Agual Claif sco eir del Agual da Guat ne auters üngüns, ne da bülgs ne da soladas specialas, bainschi chia ils proprietaris dels bains dessan ogni ün pajar tenor taglia chia ils gniarà adossada e quai sainza contraditione. Ais eir ordinà chia ils suruvals non possen vender ad üngün l'agua, bainschi chia el cumün paja ün *(f. 65v)* fiertal vin pro agual, cioè del Agual da Guat et Agual Claif. Ais eir ordinà concernente il tschüffar las talpas, chia il cumün non saja plü agravà da pajar ünguotta, bainschi chia chi vol far tschüffar talpas saja patrun, però a seis don e cuost sül sieu. Johann Ritter scrissi per commissione.

[84.]

In di et datum ut antea et della istessa congregatiun ais eir ordinà chia ils suruvals hajen autorità cioè quels del Agual Claif et Ual da Guat da levar pegners als renitens, chi non voulan comparair in qualità ad els cognita e tenor equita ritscherchia sajen els patruns assoluts da levar pegners et as far appajats in compagnia da tuots *(f. 66)* quels saran stats alla predetta lavur da gialdair in compagnia il beveragio, però brichia plü da quai ün lavuraint ordinario pudess gudogner, riservà scha maisters stuvessen esser.

[85.]

Dellas talpas ais duopo ordinà d'ün anim consenso chia vuliond tschüffar las talpas in ün territorio o cirquit o district, schi sajen tuots ils proprietaris patruns da las far tschüffar a lur beneplacit pajond a minchün sia conchenta tenor il sarà taxà. Et quista ledscha dess servir per ogni destrict in Plaun et in Montogna et ogni cito. Eodem Ritter.

[86.]

(f. 67) Anno 1795, die 15 agusti. Essendo viss, considerà, perpetrà d'alchüns ons ingua d'alchüns vaschins il don et disintaress chi veng fat et dat taunt public co privat public, chi veng danizà la prada grassa tras il sfrüar della prada maigra et da quels chi eiran magiers et sun fats in ora grass, schi ais d'ün anim consens u tras la pluralità ordinà d'üna bain ampla deputatiun, chi dess gnir elet alchüns deputats, taunts per alp et tuotta quai chia quels decidan, ordinan et stabileschan, dess restar per rat, ferm ed inviolabile, saja taunt concernente la prada maigra co per ingraschar duos ons la prada et ün on ils chiomps.

Schi siond compars ils aqui sot notats deputats, haun ordinà et stabili sco segua:

(f. 67v) Schi pro primo concernente l'ordinatiun et stabilitiun della prada maigra ais vis, revis, considerà et riflettà il statut visnaunqua, ils quals articuls sun da nos buns, prus velgs stats formats, però brichg in alquanto mis in effet, schi vain in hoz ordinà ad ün et scodün da observar il articul 62avel del statut, il qual dess restar inviolabile et tuots quels prats majers chi da quel on innaun chia il articul ais formà, dess esattamaing gnir indraschi con formalas et evidentas provas recedar d'essar prats grass et restar sco da velg prats maigiers.

Piu in oltre vain per quist on licentià ad ogni proprietari da quists prats majers stats fats grass, da pigliar lur *(f. 68)* argiör, et quai per obviar autras malas consequentias.

Ulteriormaing vain ordinà esatamaing d'esser observà, chia tuot la prada maigra, taunt quella in ora esista, co quella chi ha da ritornar in seis esser maigra, non dess gnir principiada da sejar avaunt co chi croda il di da St. Lorenz juven et esecutivamaing dess gnir forni l'evna da sejar expressamaing per il di da San Lorenz velg sainza üngüna exeptiun, et quels prats chi non as polan provar di aunt chia il articul 62avel ais stat formà, chi as suppona puolen esser stats prats majers vegnan admis da sajar [sco] l'autra prada ven sejada, cioè grassa, però con quista clausola da sfrüar sainza dar don ad alchün pra majer et quai suot üngün pretext *(f. 68v)* imaginabil d'esser exempt da pena gniond plong.

Ulteriormaing ais eir da medemma deputatiun con plaina autoridat surdat als medems deputats d'ordinar et far observar il articul 66 il qual declera esatamaing, co ün et scodün dess as regolar et contegnar.

Vain uschea scomendà per quist alton prossem venturo da non ladümar üngün prà grass et sün l'aventuro chi d'ais l'anno 1796 dess gnir principià a ladümar ils chiomps et consecutivmaing tenor il articul prescrit, dess gnir inviolabilmaing observà.

Vain eir in via atuata la prada maigra dador il Plaun Moritsch cioè quella chi d'ais spondiva da as retrar con la früa vers il vial dad hora. Ais eir concess da laider la prada zieva chia las chiavras staun oura mentre chia la sh. grascha saja in prà sco eir non aviond da passar tras ais permis. *(f. 69)* Quels prats da Plaun Moritsch planifs dessan havair lhur transit giò del Vial del Bügliet per gnir giò del Vial della Genna. Las Rusnaidas dessan gnir giò dels Furnatschs.

Signuors cuvits regents sun il signur Mathias P. Perl, signur capitani Buolf de Capol. Deputats sun stats per il alp Moranza alp dadaint signur sind[icatur] Ritter, signur sind[icatur] Mathias Perl, signur podestà Capol, signur Antonio Ritter, signur Mastral Madlaina, signur Jon Nuotal, signur Scartazun, signur anvalt Maini Pünchera, signur mastral Töni Pitsch.

Per Sielva Antoni Pünchera. Vegnan eir ils signuors deputats obligats in ogni occorenza d'assister ils signuors cuvits in ogni caso chia qualchiadün as demostress renitent.

1797, nel mais da aguost, stats avaunt il publico et santi bleras contraditiuns, schi ais de bel novo dischapprobà et anollà et concess sco da velgmaing. Not Madlaina cuvi grond, locotenent signur Gion L. Caratsch.

[87.]

(f. 70) Sta. Maria, die 22 novembris, anno 1798. Tras üna generala deputatiun da quaist honorat terzal ais stat d'ün unanimo consenso ordinà et stabili in evitatiun da malas spaisas da levar via ils pasts da battaisem et palormas et quaist nel seguaint möd:

1. Circa ils pasts da battaisem ais stabili chia ingiüna persuna suot qualunque titolo o pretext non dess sa presümer da far da quinder inavaunt ingiün invito ne da compars, paraints o amis in occasiuns da battaisems a reserva del minister et las duos comars, allas qualas trais persunas immediatamaing dopo la s[anc]ta functiun del battaisem dessen ils genituors pudair pastegiar e non atramaing, suot paina d'ün rensch per persuna, taunt a quel chi dà co a quel chi retschaiva.

2. Accadint mortoris, saja da persunas richias o povras non dessen ils paraints da quellas pudair far ingiünas palormas, ma dessen all'incontra bonifichiar a quellas persunas chi sun o vegnien destinadas pro la sepultüra e functiun funerala seguond l'infrascritta taxa, il tuot suot paina d'ün rensch per persuna, taunt a quels chi gnissen a contrafar alla preschainta ordinatiun fand invits a palormas, co a quels chi s'laschessen chiattar pro quellas.

3. Affin chia las preschaintas ordinatiuns et prohibitiuns vegnen taunt plü exactamaing fattas observar, veng incaricà *(f. 70v)* als signuors da major Oberkeit et a signuors cuvids d'invigilar affin non vegnia contrafat et dallas persunas disobediaintas esiger l'impost chiasti sainza veruna grazia.

[88.]

Segua la taxa per ils funerals

Al signur reverendo per ogni predia funerala	R. – cr. 48
Al caluoster sunand 3 sengs	R. 1
sunand solum duos	cr. 42
et solum ün	cr. 30
A quels chi faun la fossa per üna persuna dad ons	
6 ingiò in temp chia il terrain ais schêt	R. 1 cr. 36
et per üna da 6 ons in sü	R. 2 cr. 36
All'incontra in temp chia il terrain ais schrelà	
per üna persuna da 6 ons ingio	R. 1
et per üna da 6 ons in sü	R. 1 cr. 40

A quels chi faun la chaista

Per uffaunts dad ün fin 5 ons inclusive	R. – cr. 40
Per persunas chi passan ils 5 fin 12 ons inclusive	cr. 56
Per persunas chi passen ils 12 ons e da lander in sü	R. 1 cr. 28

et quaist ultra üna Maß vin, paun et chiaschöl per ogni vaschè o chaista, sün las qualas dess gnir fat sü il nom della persuna defunta et il milaisem, ma vuliond ils paraints far tinchiar nair, dessen els pajar la cola et füm da rascha.

Las chaistas grondas non gniand tinchiadas a nair ne fat sü nom et millaisem, dess gnir pajà solum R. 1 cr. 12

(f. 71) Per far la fattüra dels vaschels da mort s'haun suot las antescrittas conditiuns incaricats Chiasper Andrea Bass et Clau Bass, et occorind da stuvair ir sün las Montognias per tals affars, dessen havair amanduos cr. 16 da plü co il sopra fixà.

Circa quels chi vegnian et faun ils kraunz, a tals dess gnir dat da baiver et da mangiar dürant la not sco peravaunt gniva usità.

[89.]

Mediante quaista taxa veng conciò levà via ils pischengs et qualunque otra spaisa et da baiver chia peravaunt gniva usità da dar in occasiuns da baras. All'incontra dess gnir dat satisfactiun con daners termine dits 4 dopo segui l'interramaint della persuna. Johann Perl scrit per commissiun.

Anno 1817, die 15 ottobris. Essendo stat fat l'ordinatiun in reguardo da quels chi avevan da far las chiaistas dals morts, essendo stat accordà sün Clau Bass et Chiaspar Bass, schi siond Chiasper Bass sa ratret da Santa Maria et Clau Bass mort, schi suotta la supranominada urdinada urdinatiun sa sottamettan ils duos honorats homans, cioè Adom Töni Perl et maistar Cristal Pradar et quai a conditiun da guardar ora lur obligatiun fidelmaing taunt per povars co per richs. Jon Sguat cui grond.

Anno 1821 ais constitui Galles Albert in plazza d'Cristel Prader.

[90.]

(f. 71v) Sta. Maria, anno 1811, die 14 martzi

wird die Verordnung vom Jahre 1767 betreffend Dispens von Trauernden vom Kirchengesang nahezu wörtlich erneuert. Am Schluß des Artikels folgt ergänzend:

(f. 72) Ais eir stabili et ordinà, contra sprantza chia gnis contrafactuors chi contrafessen la prescritta regola, dessen gnir per ogni vota chiastigats per ün rentsch irrimissibelmaing et termine 3 dits saja sotisfat, et quella authoritat sarà del Forsinger

d'ir alla chiasa per il pajamaint con trais vel quatter chiantaduors. Et scha els non havessen *(f. 72v)* ingün effet, saran ils covits in obligo di dar assistentia. E quel chiasti dess restar a beneficio dels chiantaduors. Giavüschand buna effettuatiun et buna observantza da quel taunt chi ais ordinà, sco eir chia il Segner vöglia plü via e plü promover quaist s[anc]t exercici a sia gloria et a promotiun da seis divin servetzen et a seis temp ns condüa a tuots pro il contin canto cœlestial. Simeon Bass scripsit et per tempo covi grond et sar Jon Coradin logotenent.

Zum Kirchengesang wird ferner im Jahre 1815 ergänzend bestimmt: (f. 74) Ls ultims december 1815. Haviond observà il disorden et irregolar contengo riguardo il canto nel song taimpel e que in merito il tenger scola d'chiantar per la juventüna, ais stat oblià ils covits di far redunar ils signuors di disciplina, con ils quals ais ordinà et stabili chia ils antescrits articuls vengen observats et chia non vengia negligi il s[anc]t canto, sco eir chia il Vorsinger aja la preminentia di excersitar vel tenger scola da chantar. Et scha qualchün oters volessen tenger scola, schi sajen els patruns sco eir in obligo di far ils Vorsingers lur contingenta [part] nel song taimpel, overo s'inclejer traunter els acciò chia il canto vengia fraquentà. *(f. 74v)* Et que tuot a gloria suprema sco eir ad onur propria, et dopo fini qui in terra, chia possens tuots udir e vair part del canto celestiale.

NB. Quanto il salari dess avair part taunt ün co l'oter dil mez toler. Baldessar Moggi covi grond, sar anvold Adom C. Bott, logotenente.

[91.]

(f. 73) Sta. Maria, anno 1811, di 4 aprilis. Ais tras üna generala daputatiun salvada da nus suot scrits l'anno correntis in data ut supra et que suainter la pluralitat dellas vuschs et segond quellas haun ordinà et fermamaing stabili et approbà il articolo 66 della letscha visnaunqua consernente il aldümar il fond, schi contuot dess quinder inavaunt restar per rat ferm et inviolabile di podair aldümar duos ons la prada et ün on ils chiomps, con quaist advertimaint chia quel on chi vain ingraschà ils chiomps, schi la prada il alton non possa gnir aldümada inguotta, suot pena del chiasti della visnaunqua et la prümavaira, haviond il aldüm manà oura l'inviern sün la naif in lor propri bain, schi cura las sh. chiavras staran davent, polen rasar oura, sco eir podiand ir con il cartun sün il sieu propri saintza ir tras fond da oters, a quels vain eir concess da podair ingraschar. Indiverso tuots ils contrafactuors gnaran per ogni cartun sh. [aldüm] chiastigats per ün rentsch sine gratia. Et quaista regola dess gnir principiada l'anno venturo, chi ais l'anno 1812 ad ingraschar ils chiomps et uschea conseguitivamaing tenor sopra. Simeon Bass scripsit et per temp covi grond et sar Jon Coradin logotenent.

Letscha della Alp Prasüra da Sta. Maria

1724–1847

Vorbemerkung

Neben den Dorfordnungen, deren schriftliche Überlieferung im Engadin bis ins 16. Jahrhundert zurückverfolgt werden kann, gab es seit Nachbarschafts- und Genossenschaftsalpen die Privatalpen ablösten, auch Ordnungen, welche den Alpbetrieb regelten. Wo innerhalb der Gemarkung einer Gemeinde oder Nachbarschaft mehrere Alpen bestanden, hatte auch jede dieser Alpen ihre Ordnung, die sich unabhängig von der Dorfordnung nach eigenen Gegebenheiten entwickelte. So wie beispielsweise Schlanders im Vintschgau schon Anfang des 16. Jh. eine recht weitgehend ausgestaltete «Almordnung für die Alpe Schlandraun» besaß[1]*, so darf füglich geschlossen werden, es seien zur gleichen Zeit auch in unserem Gebiet solche Bücher vorhanden gewesen. Aus so früher Zeit sind jedoch fürs Engadin und Münstertal keine einschlägigen Rechtsbücher erhalten. Das älteste bisher publizierte Gesetz ist jenes der Alp Laret bei Celerina/Schlarigna aus dem Jahre 1695*[2]*. Für die Sammlung der Dorfordnungen*[3] *war es mir nicht rechtzeitig gelungen, ein zur Veröffentlichung geeignetes Alprecht aufzutreiben. Nun bietet sich die Möglichkeit, in dieser Rechtsquellenreihe die* Letscha della Alp Prasüra *(Gemeinde Sta. Maria) vom Jahre 1724 als Beispiel einer Alpordnung samt einer Anzahl das Gesetz ergänzender späterer Protokollbeschlüsse und Berichte über die alljährliche Alprechnung, bis zum Jahre 1847 reichend, zu publizieren.*

Das Gesetz ist erhalten in einem im Gemeindearchiv Sta. Maria (Sigle I C 17) aufbewahrten in Leder gebundenen nicht paginierten Oktavbüchlein mit 90 Blättern von 16×9 cm, wovon 32 beschrieben sind. Die ersten 1724 geschriebenen 14 Artikel sind numeriert; für die nachfolgenden setzen wir die Numerierung in [] fort. Bezüglich der orthographischen Retuschen sei auf das Vorwort oben S. 13, verwiesen.

[1] *Vgl.* N. Grass, *Beiträge zur Rechtsgeschichte der Alpwirtschaft vornehmlich nach Tiroler Quellen dargestellt, S. 232ff., ibid. weitere Alpordnungen aus späterer Zeit.*

[2] *Publiziert von* R. A. Gianzun, *Annalas 13, S. 237ff. Eine Ordnung der Alp* Suvretta da Samedan *vom Jahre 1722 habe ich in* Annalas 92, S. 173ff. *herausgegeben. Vgl. auch die kurze* Ordinatiun dellas Alps da Müstair *1804, in Dec. Chrest. Bd. X, S. 940–941.*

[3] *Vgl.* Schorta, *Dorfordnungen I und II.*

Letscha della Alp Prasüra

(p. 3) Santa Maria, die 13 aprilis 1724, haun alchüns alpiauns sco depotats della Alp Prasüra tras comond et contentezza dels alpiauns da ditta alp in general, nun suni stat be tots compars, schi suni stats clamats fat e statui e missa in scrit la sequenta ledscha et ordinatiun a nütz da l'alp. *(p. 4)* Depotats sun stats Sar Maini Rittar il velg, barba Göri Caratsch, Jon Caratsch, compar Albert Engal, Tomasch Bernardel, Simon Bernardel et eau infrascrit Domenico Bernardel da quel temp fieussar nai eir scrit tras comission dels sudets.

(p. 7) **Prima**

Ais ordinà che ün e scodün s'dess a temp cha la charta dellas alps cloma declerar a metter a dalp mentre vess drets utro, aciò chi s'possa eir a temp usitad dombrar sü las sh. vachias. Et eir con quista clausula, siond üna vota dombrà sü tenor roda et cha la sudetta carta dellas alps cloma oder declera, dess scodün alpiaun metter a dalp ingua che el chiasa et fa ir sü il füm suainter chi appara eir in la letscha *(p. 8)* d'visnaunqua et brichia ir utro senza lizentia et contentezza del fieussar chi s'represainta nie l'alp in genere oder alpiauns.

2.

Inscontrond il cas che qualche sh. vachia oder muoigia non podess ir sü a temp con las autras per causa da non havair fat vadè, dess l'alp havair patientia fina trai dits davo fat il vadè et brichia plü. Et il paur dess bonifichiar a l'alp 8 cr. al di mentre hvess masürà nodas 12 et da londer in sü. *(p. 9)* Et mentre hvess da main, dess pajar solum 6 cr. al di. Il madem s'inclegia eir per üna chi guastess, sea in prancipi oder via per l'æstad, chi dovess gnir tud or d'alp taunt löngch chi staun or d'alp avant St. Jacom. Et da lander invia üna chi hvess 12 nodas et da quai in sü, dess pajar a l'alp 5 cr. al di et sot 12 nodas 3 cr. al di. Inscontrond tal cas, dess ün alpiaun per sia consientia manifestar, mentre non foss manifest, quant lat che üna tal sh. vachia hvess tagni oder schi plaschess als alpiauns *(p. 10)* a masüras da far notar il lat da minchüna, eis saimper in lur plaschair minch'on. Et guastond avaunt masüras, dessi star in racognoschentscha del song da disponer per sia consientia a bon fin.

3.

Cadont qualche cas, il qual völgia Dieu perchürar, chi gess a mal qualche sh. vachia avant masüras, dessi star in racognoschentscha eir d'ün song, il qual dess per

sia consientia disponer suainter il lat ch'üna tal sh. vachia podess havair tagni, *(p. 11)* mademamaing da masüras fina St. Jacom e da St. Jacom invia giond a mal, sea chi possa gnir tut sü oder brichia, schi dess il alpiaun podair trar la schalpia.

4.

Concernente vachias chi süan avaunt St. Crusch sura da 12 nodas, dessen pajar sco da velg per 8 dits 6 cr., per 15 dits 18 cr., per 3 emnas 36 cr. et per ün mais 1 R. 12 cr. et uschè melginavaunt. Et sot da 12 nodas per 8 dits 4 cr., 15 dits 12 cr. et uschè inavaunt. *(p. 12)* Et vachias süttas totta æstad dessen pajar a l'alp 12 cr.

5.

Circa las sh. limargias dess gnir observà sco per avaunt, cioè pajar arbadi a l'alp 12 cr. et havair scotta da 4 sh. vachias. Et a chi ha scotta damain oder daplü, dess l'alp pajar al paur per la scotta da minchia sh. vachia 4 cr. Item ün alpiaun chi mattess sü 2 sh. limargias, dess per üna ir sco sü sura declerà di pajar. Et per l'atra dess il alpiaun *(p. 13)* pajar a l'alp ün R. (Ais corrigi da pajar 36 cr.), haja bleras vachias oder paucas. Et giond a mal, dess l'alp perder il intaress, però podont il paur tour sü, dess il paur pajar. Et piglond giò qualchün senza causa legitima, dess pajar ne plü ne main, il tout sea adura oder tart.

6.

Es scomendà che ingün alpiaun non s'dess prasümar a metter sü ne boufs ne chiavôs in paschs d'alp davo calenda gün infina Sta. Crusch senza licentia del *(p. 14)* fieussar sotta pena per minchia cheau et vota 8 cr.

7.

Eis per bön chiattà, cha nel di chi's masüra, non siond menda oder causa legitima che il song oder ls auters pasters chi haun muls per lur conscientia non saun da dir che üna sh. vachia non hvess seis lat sco per avaunt oder non fuos sauna, non possa ingün resalvar, mo masürar con ls auters insembel et eir chi vol tagliar giò il lat, quel dess immediate s'declerar et *(p. 15)* far scriver a parte. Eir non dessen quels chi vaun a paschantar, mulschar il di da stadiar lur sh. vachias svess. Item dess minchün guardar pro et far scriver seis lat jüst et dapo passà or d'alp non dess ingün podair tscherchiar ne domandar plü co quai chi eis scrit.

8.

Item nel temp da schalpiar dess il fieussar tour pro el 6 oder plüs homens qualificats et ir sü a bon'hura a pasar ora la roba jüstamaing *(p. 16)* e senza fraud e partir ora fin la fin e far quints e quai chi mangla per consientia in tots fats. Però il casöl e tierm dess gnir sortà senza fraud et quels dessen havair iminchün.

Eir dess minchia paur guardar pro seis quints et roba e davo or d'alp non dess ingün domandar auter.

9.

Veng obligà a minchia alpiaun da dar sü a temp sias *(p. 17)* mottas sotta pena per minchia motta 6 cr. in quint d'alp sco eir autra roba tenor chi veng minch'on miss sü, sea paun oder sal.

10.

Item nel di da schalpiar non dess ingün alpiaun s'absentar davent, infina chi non eis tout glivrà da pasar ora e decis et a Dieu ingrazià sco in auters lous et quai per alvar via mals suspets e sot pena da 30 cr. per alpiaun. Eir non dess ingün manar davent ass, ne bleras ne paucas, *(p. 18)* ne pitschnas ne grondas in mademma forma sco utsupra a chi transgradescha. Et caso contra che qualchün s'absantess davent avant temp et chi vanzess roba, non dess ün tal havair ingüna part, mo gnir parti oder vero miss in quint d'alp, sea in trar giò oder metter sü tant per naidia co chia quella roba tira.

11.

Es obligà minchia fieussar a far quint d'alp bain bot scha possibel ais davo schalpià et lhura ils fieussars, velg et *(p. 19)* noff esser obligs da ir sü con alchüns alpiauns et far ora las manüdas, sea in l'era et aint per ils plauns, scha pussival ais.

12.

In fats da l'alp tront alpiauns davo fat ün general quint et chi eis clomà a touts, non gniond fat autra reserva, eis scodün oblig da pajar tenor la lista chi veng dat al fieussar senza contradictiun, et caso contra possa il fieussar tour assistends et tour ün pengiar da quel chi non vless pajar, las[ch]ond 15 dits spazi da s'podair pürgiar; cas contra resta il penger.

13.

(p. 20) Concernente ils pasters pro l'alp, sot ottaunta sh. vachias dess gnir finà 3 pasters bain qualificats et in contentezza da alpiauns. Et la merceda del song dess esser 17 R. 30 cr. et sias paischias, però fattas senza fraud et per consientia et brichia plü. [1]Siond veng eir dat al soing üna casola et quella[s] del fieussar dessen esser 30 no[das] l'üna et brichia plü. 1739, die 15 7embris D[omenic] B[ernardel] per commissiun dels alpiauns[1].

Item il sot song et il vacher dessen havair R. 12 per ün. Item sura da ottaunta vachias *(p. 21)* dess il fieussar finar 4 pasters, et lur paja dess essar al song sco antescrit cloma et il sot song R. 11 et ils vachers tranter els duos dessen havair 16 R. et esser pasters a satisfactiun da l'alp et contentezza dels alpiauns tenor forma. Et ingüns fieussars finar per autra guisa senza contentezza da alpiauns sotta pena da pajar svess, scha el finess ultra.

Melginavaunt dess il fieussar essar oblig da admonir et avisar *(p. 22)* severamaing al song da non laschar in alp sur not ingüns auters pasters ne alpiauns opöja chi fouss causa legitima et necessaria sotta pena per minchia giada gniond manifest per 1 R. gl'qual dess gnir trat giò al song senza gratia. Item dess il song pasar la roba da scodün chi porta in alp sotta pena surscritta.

14.

Gniond il basöng oder cas *(p. 23)* da stuvair ir sü a pendrar in pasch d'alp ordvart quai che ils fittadins del Prà della Bargia sun obligs, possa il fieussar tour pro el al cuvi da l'alp, il qual eis oblig da ir sü et assister al fieussar, sea in quel oder auters fats necessaris pro l'alp.

Ultimamaing sa reservan alpiauns da mettar pro oder tour davent a lur nütz et beneplacit soainter chi occuorra il basöng et cas. *(p. 24)* Et ditta ordinatiun dess minchia fieussar portar pro il quint d'alp et letta avant co far il quint per savair da sieuguar sco che cloma a beneplacit da alpiauns e lhura gnir rassengià al fieussar nof chi veng elet.

[15.]

1724, die 20 septembris, ais ordinà tras authoritat dels alpiauns chia da quinder in via non dess plü gnir tut in servezzen dell'alp ingün alpiaun sot ingüna specie sot pena da nullitat et alg fieusser 1 R. chiasti.

[1] *von anderer Hand eingeschoben.*

[16.]

(p. 25) 1734, die 3 novembris ais tras la major part dels signuors alpiauns della Prasüra stabili et confirmà las antescrittas ordinatiuns con adjuncta chia uschè bot chi vain terrain, dess il fieusser far parchürar pasck d'alp dal Döss Sass Alp in sü. Item chia ingiün non s'dess intrametter da chiatschar sü ne bofs ne chiavôs[2] sot ingiüna specie. Traparind qualchün, schi dess il fieussar con alg cuvi da l'alp subito pendrar giò. Et la multa dess galdair mità quels chi pendran et mità l'alp. Item ais ordinà che l'sotsong venturo dess gnir giò aminchia dumengia per sal et paun, qual dess comenzar da gnir scoss sovainter la roda del lat, et quel chi non dà la sal tenor ordine prefat, pol ilg fieusser *(p. 26)* tour our del paing del mancant et comprar sal aciò che l'alp non resta mancossa et l'ordinatiun non vegnia interrotta. – Tuot ha notà tras comond Simon Caratsch.

[17.]

(p. 27) Anno 1735, li 15 [7?]bris. In di et datum ut supra ha la major part dels alpiauns della Prasüra dat a fit il Prà della Bargia con obligatiun d'fittar 7 R. daners per scodün onn puntualmente d'pajar 15 dits davo Sta. Crusch, et quai veng dat a com[par] Curo Madlaina per 6 ons, 3 in fermetza et 3 ha il fittadin libertà; però vegnia fat la saiv del stavel tenor ais usità antiquamaing, per auter non inscontrond disgratzia d'ruina ais il fittadin obligà ut supra. In fede Leonard Curatsch per commond.

[18.]

(p. 29) In nomine Domini, Amen. 1765 Sta. Maria, sün il quint d'alp ais tras la major part dels signuors alpiauns per schivir blers suspets et bruncals ordinà et stabeli chia da quindar inavaunt dess sainper gnir pasà tras il fieussar modern, saja a masüras overo a schalpiar dess il fieussar cumanzar ingua cumainza la roda del lat a tor indavo l'oter amo 6 homens e quels con il fieussar *(p. 30)* dessan ir sü in alp e pasar las robas et far ils quints e sortar giò las robas per lur conschsientia. E quai chia quels faun non dess da ingün gnir inbüttà ne sa almentar. Sco eir possa l'alp haviand in qualche scrupel da quints, non dess gnir bonifichià inguotta tenor l'ater. Actum li…[3] Gioseppe Nolfi per comando et contentezza dels paurs.

[2] *folgt ein eingeflicktes unleserliches Wort.*
[3] *Datum fehlt.*

[19.]

(p. 31) Anno 1766, die 16 decembris, sün quint d'alp ais ordinà, chia da quindar inavaunt non dess havair il fioussar per scodar sü las pajas autar co 48 cr. et inguotta autar. Gioseppe Nolfi con contantezia.

(p. 32 leer)

[20.]

(p. 33) Anno 1766, die 16 decembris, ais ordinà d'üna intera redonanza sül quint d'alp, chia da quindar inavaunt non s'dess ingün s'prasümar a talgiar lengia sün la multa d'alp sotta paina a chi s'intramettess d'ün rensch per plaunta. – Gioseppe Nolfi scrit per comond dels alpiauns.

[21.]

(p. 34) Anno 1770, die 28 decembris ais ordinà et stabeli, chia da quindar inavaunt dess il pastar grond per la prümavaira et alton havair ün minal d'jerdi per ongi sh. vacha. Gioseppe Nolfi.

[22.]

(p. 35) Anno 1782, adi 20 decembris ais ordinà et stabili da quinder inavaunt, chia ils muois chi haun servi il inviern passà sean in munt libers dal erbadi, però brichia dalla contingente chi tocca ogni ün per il paster, però solum da l'alp Prasüra. Mathias Jon Perli scrit per commissiun.

[23.]

(p. 36) Anno 1767, adi 12 novembris ais fatt il quint d'alp et ais stabili in möt tal, chia da hossa inavaunt dess il fieusser havair a finar ils pasters da l'alp et per la marenda dal firà dimez 1 R. 12 cr. in tuot, plü per la marenda da masüras 30 cr. e per il vinars da schalpier 24 cr., per pajar l'alp 36 cr. Et fond da plü spaisas, dess il fiousser pajar svess. Clau Bernardel.

[24.]

(p. 37) Anno 1787, li 12 novembris ais ordinà, cha da quinder inavaunt ingün famalg in l'alp Prasüra, sea song oder paster non dessen s'intrametter da tor marenda cura chi s'chamina or d'alp da lur aigna patrunaunza sotto pena da confiscatiun da

lur paja ultra il chasti ch'els podessen as trar adoss. Anzi dess tras il fieusser in presentia dels alpiauns gnir distribui tenor seque: Paing 2 nodas per ün, chaschöl 5 nodas per ün, paun schi s'rachatta 6 per ün, s'rechattond sal 2 nodas per ün. Et *(p. 38)* in cas cha il fieusser negligiss il viadvart prescrit articul, dels far a savair, saja con ils finar oder con chargar l'alp als famalgs, saja il fieusser sottapost della pœna cha dels alpiauns til podess gnir adossà et portar giò tots dons et cuosts cha da quellas varts polen succeder.

(p. 39) Plünavaunt ais ordinà cha da quinder inavaunt ingün alpiaun del alp Prasüra non dess s'intrametter a metter sh. muvel süt in auters munts, anzi sajen obliats da metter in il munt del alp sainza ingüna reserva. Et in caso scha qualchadün s'presümess da metter in auters munts, taunt in Sta. Maria co utrò, sajen culponts da pajar tuottas grevezzas, saja erbadi et paja da pasters sainza gratia alchüna sco ils alpiauns chi metten in det munt. Frantschaisg Christoffel per ordine dels alpiauns.

NB. Il soprascrit articolo di ledscha, schabain compara esser chiassà, dess però restar in sia forza et vigur et questa notanda ais fatta d'ordine dels signuors alpiauns, die 14 novembris 1792. In fede G. Perl d'ordine dels antescrits signuors alpiauns.

[25.]

(p. 40) Anno 1789, die 7 novembris. Tras l'intera redonanzia dals alpiauns fond quint d'alp ais ordinà et stabali irrevocabelmente chia da quindar inavaunt saja ün odar scodün chi vol mettar sh. chiavôs in Mantschiuns, saja per lung temp odar paug, sajal colpont da pajar 1 R. overo ün pais sal ultra la contingienta chi vain a tuccar al pastar. Sco eir per il otar sh. muvel bofin per ün trim odar trima dess pajar per l'arbadi 30 cr., *(p. 41)* ün muoi odar sterl 21 cr. et ün vadè 12 cr. Et quai ais ultra la paja chi gnirà par il pastar. Ego Mathias Perlus scrit per comando.

[26.]

Anno 1792, die 16 novembris. In occasiun da redunanza dels signuors alpiauns dell'alp Prasüra per formar ils quints della rendita ed uscita dels interess del alp, haun prefats coninteressats ordinà et stabili chia da quinder inavaunt dess ogni proprietari, voliond metter sv. muvel in Manschuns, pajar per l'erbatico la seguainta taxa:

Per ogni trim o trima	cr. 20
ogni sterl o sterla	cr. 12
ogni sv. vdè	cr. 6
ogni sv. chiavalg dals alpiauns	cr. 48
ogni sv. chiavalg forest et ch'el non ais alpian	R. 1 cr. 17

(p. 42) et tuot quaist oltre la paja dovuta al paster, con inclet chia laschond ün solum per il spazio da dits 3, dico trais, ün sv. armaint in custodia del paster e daplü, saja ogni ün in obligo da pajar taunt l'inter erbadi co paja del paster.

Ais er dinovo confirmà, chia occorind chia ün da noss sv. armaints miss in erbadico sco supra et ch'el ais alpiaun, stuvess suffrir qualche disgrazia della mala bestia, saja da sv. vachias overo qualunque otra spezie da bestias dess, siond sv. vachias, gnir tenor il velg uso pajà ad ratam, ed uschè eir dal sv. muvel chi vain miss in Manschuns sainza distinziun da qualunque specie, saja vdels, muois, trims et boufs et ogni otra spezie da simil genere. Eir con express incled chia dal muvel chi periclitess da personas forestas, et chi non fuossen alpiauns, in tal cas non dess ils proprietaris del alp esser in oblig a verun resarcimaint overo contribuziun, saja particolare che generale. Et quista ordinatiun ais fatta in data et anno ut supra, registrata qui per ordine dels signuors alpiauns et per fede m'sun sottoscrit Giovanni Perl d'ordine ut supra.

[27.]

(p. 43) 1805. Vertimaint chi dais stat maglà ün vadè da sar Maini Curadin in Vau ad ün temp cha las scossas deran insembel et als paurs da dora nun aun vuglü pajar nüglia.

[28.]

(p. 44) Anno 1810, die 20 novembris siond ils vaschins del alp Prasüra redonats insembel in chiasa da sar Not M. Perl ad occasiun da far il quint d'alp, schi haviond ils medems vis la scarsa et paucua regla chi regna in la ditta alp, schi haun ils medems ordinà et stabili chia dad hoz inavaunt sea ogni paur in obligatiun, chia tuot il sh. muvel süt ch'el inverna, non vendond la prümavaira, schi ais ün tal eir in oblig da stovair metter in Manschuns, non dovrond el però *(p. 45)* da dit mual per manadüra. Et a tuots chi s'prasümessan da metter davent tal sh. mual davent in esters munts, schi sun tals in obligatiun da stovair pajar l'arbadi et pagia dal paster sco eir tuottas atras disgratias chi nel dit munt podessen dvantar, cioè da malas beschias. Et il present articul dess restar ferm et inviolabel. Jacomo Huder per ordine della deputatiun.

[29.]

(p. 46) Item ais ordinà et stabili chia ogni vaschin del alp Presüra, vuliond metter muvel in Manschuns, schi da pajar l'erbatico suainter la sequainta taxa, cioè

per ogni trima 15 cr.

per ogni sterla 10 cr.

per ogni vadè 5 cr.
per ogni chavai 42 cr.
per ogni chiavai forest resta sco da velgmaing.
[4]NB. Ais da savair chia quaists pünchs nun sun stats aprobats dels alpiauns. Atals sun els vauns et chiass[4].

[30.]

(p. 47) 1847, 29 november. Nella redonanza dels alpiauns dell'alp Prasüra per far il quint d'alp fuo d'unanim consenso decis et stabili: Primo üna trima in alp ad arbadi paja R. 3. Per que chi concerna per quel temp cha üna trima vain perchürada davent della paschüra d'alp, ais quella sogietta a tuottas spaisas sco ün'autra vacha. Üna vacha sütta in alp paja R. 1,30 et non paja ingün paschamaint. L'animal d'ün alpiaun chi ha vachas in alp paja 28 cr. *(p. 48)* Ün animal d'ün alpiaun et chi non ha vachas in alp paja 36 cr. Ün animal d'ün ester paja R. 1.

Sün la multa d'alp non vain permiss da far üngiünas jommas traglun. Il transgressur paja sco chasti per ogni jomma traglun 15 cr. pro la perdita del leng.

[31.]

(p. 49) Sta. Maria, 1814, di 20 novembris. A reguardo la pauqua regla chi ais nel alp Prasüra quanto al muvel chi vain miss in Manschuns in merito il ærbadi, schi ais tras üna bain ampla deputatiun ordinà et stabili da formar il sequent articul da ledscha per hoz et qui zieva, cioè chia da quinderinavaunt dess ogni vaschin del alp Prasüra taunt muvel co ch'el ha inviernà cun seis agen fain eir pudair metter in Manschuns senza havair da pajar ingün ærbadi, bain inclet però muvel bovin. A reguardo ils chiavôs ais ordinà, chia da quinder inavaunt dess per ogni chiavai gnir pajà arbadi cr. 36 *(p. 50)* et ultra quels viadvart notats crüzers arbadi dessen pajar paja al paster amo cr. 18 per ogni chiavai. Però dals vaschins del alp et a reguardo ils chiavôs forests resta sco da velgmaing, baininclet chia stats trais dits avaunt paster, dessen pajer la supra taxa. Ultra ils 18 cr. paja al paster non ais da dar ingün vinars. – Giacomo C. Huder per ordine della deputatiun. Et eau Joseph Ritter sun stat preschaint sco lutinent visnaunqua. Maini L. Curadin stat preschaint. Simon de Peder praschaint; eau Bastiaun S. Bass.

(p. 51 leer) [32.]

(p. 52) Anno 1816, die 18 novembris. In occasiun da far quint d'alp con consentimaint della pluralità dals paurs del alp Presüra ais curregi il püng velg areguard las

[4] *spätere Notiz, betrifft die Art. [28–29].*

sh. vachas chi vaun süttas avaunt Sta. Crusch et ais formà il sequent tenor seque, cioè scha üna sh. vacha va sütta üna envna, dess'la pajar ün crüzer per ogni noda lat *(p. 53)* et per la segonda envna dess'la pajar ün crüzer et metz per ogni noda lat, et per la terza envna dess'la pajar duoi l'envna per ogni noda lat et gond ella sütta da plü, dess'la saimper pajar duoi crüzers per noda lat.

Via del exainpel üna sh. vachia chi havess 14 nodas paja

la prüma envna	cr. 14
la sagonda envna	cr. 28
et la tersa envna	cr. 28
	fa 1 R. cr. 10

(p. 54) Ego Maini L. Curadin schrit per ordine dels paurs et uschè per affirmatiun gnarà alchüns paurs a sa sottaschriver.

Ego Jovan L. Couratzio consaint
Ego Jacun Nuolf
Eau Dumeni Tramèr
Eau Joseph Ritter
Eau Adom T. Pünchera
Eau Men Manatschal
Eug Jon Manatschal approbesch
Eau Baltisar Franchaisg afirm sco supra
Samun J. Sulinger afirm

[33.]

(p. 55) An 1819, die 20 novembris sun ils signuors alpiauns redunats in chasa del signur fiousser cioè Schamun Bass per far il quint del alp Presüra et uschè essendo stat qualche contesa pel pajamaint stante d'esser stat denua üna sh. vacha da donna Uorschla Tramèr cioè da la mala bestia, schi detto alpiauns haun ordinà *(p. 56)* d'unanimo consenso da quinder inavant capitond contra spraunza, cha la mala bestia gniss a dar don, saja in la scossa dellas sh. vachas u saja in la scossa del sh. muvel da Manschuns, da pajar con bon effetive denar sco eir da quinderinavaunt da stimer las sh. vachas il di da mesüras il fiousser et il cuvi del alp et 2 auters alpiauns sco eir con il sh. muvel da Manschuns ais eir ordinà con las istessas conditiuns da far la stimatiun avaunt co cha'l muvel gaja in il munt. *(p. 57)* Ego Maini L. Curadin schrit tras comando dels alpiauns.

[34.]

(p. 58) Sta. Maria, di prüms december 1834. In consequentia d'ün beamaint fat nel alp Prasüra, nempe fat remetter il stavel nella sudetta alp, sun stats obligats ils paurs di sudetta alp di taglier sü nellas chasas, il che ais eir sequi. Solum sar Isep Ritter s'a opponü al pajamaint partuccont sia chiasina cituada in Paclera *(p. 59)* di maun sanestra giant in giò, as declerond ch'el non vöglia havair ingiün benefici di quella alp. Uschea ais tras il consenso d'üna ampla deputatiun decis et conclüt cha sudetta chasa saja tuottafat exclusa dels drets nell'alp Presüra.

[5]Cun contentezza dels paurs ha il supr[a nomnà] per medem dret pajà. Et medema chiasa ha hossa seis dret[5].

Listessamaing eira adossà al signur Conradin Flugi per seis muglin, il qual istessamaing non voliond pajar, *(p. 60)* ais egualmaing exclus dels drets per il muglin nell'alp Prasüra.

Tras üna generala deputatiun dels signuors paurs della Presüra ais nella suot scritta data ordinà per il venturo cha tuots particolars, quals manquen pro la lavur comüna nell'alp Presüra deven per ogni giornada chi vain lavurà pro detta alp dess pajar crüzers vaing e quatter.

Sta. Maria, 29 november 1841 Nomine dels dits paurs C. Moggi

(p. 61–128 leer)

[35.]

(p. 129) Anno 1788, die 14 november, ais fat il quint dall'alp Prasüra cun il fioussar modern, cioè Clau Hudar, schi as rechiatti in chiapitals la soma 386 R. In ultra schi s'rechatti amo da bun da l'alp 25 R. 30 [cr.] ultra las surscrittas scrittüras. Maties Pedar Perl scrit per o[rden].

[36.]

(p. 130) Anno 1789, die 7 november ais fat il quint d'alp cun il fieussar, sar Andrea Caratsch, il qual dopo pajà tuottas pajas et spaisas, schi vanza a l'alp la somma da R. 44 et 14 cr., replico quaraunta et quatter renschs et quatordasch crüzers ils quals renschs ais oblig sar Andrea da cussinar al fieussar nof in daners. Matias Perl a scrit per ordan.

Adi 7 novembris ais saldà.

[5] *späterer Zusatz.*

[37.]

(p. 131) Anno 179[0], die 6 november. Ais fat il quint d'alp cun il fioussar modern, sar Tumasch Mallaina, il qual dopo havair pajà tuottas spaisas et pajas, schi resta'l el a l'alp dabit 47 R. 7 [cr.]. Et quai ais el obligà da consegniar al fioussar venturo overo al burser venturo. – Matias B. Perl scrit per horden.

[38.]

(p. 132) Anno 1791, di 4 december ais fat il quint d'alp Prasüra cun il fiousser modern, cioè barba Maini Peder Ritter, schi da giüst quint debattü il total, saja spaisas occuorsas sco eir il biamaint del Prà della Bargia il total debattü, schi resta il dit Ritter debitur als alpiauns la jüsta somma da renschs 76, ils quals renschs ais el oblià da consegniar al fiousser venturo overo al burser. – Jovan Curazio scrit tras ordine dels paurs.

[39.]

Anno 1792, li 26 februarii nai retschavü da barba Maini Ritter in daners R. 41, cr. 27, plü als 8 da mai nai retschavü in daners R. 12, cr. 56.

Anno ut supra li 14 au[gusti ?] vaino fat il quint del recepü et non haviand pudü dar totala sotisfaziun ais formà police da renschs 21, cr. 37 tenor la scrittüra apara.

Ordinatiun
della vischnaunqua dalg Terzal Daint
da l'an 1731

Vorbemerkung

Für diese Ordinatiun *vom 20. Februar 1731*[1] *sind mehrere Handschriften eingesehen worden, an erster Stelle natürlich das glücklicherweise erhalten gebliebene offizielle Exemplar, aufbewahrt im Gemeindearchiv Fuldera*[2].

Der Lederband im Format von ca. 19,5×15 cm am Papier gemessen, zählt ungefähr 120 Blätter. Das Titelblatt fehlt wie in so vielen Fällen auch hier. Auf dem ersten erhaltenen Blatt steht eine Ermahnung an die Richter, dann auf Blatt 2–4 der eigentliche Text beginnend mit dem Protokollvermerk, gefolgt von weiteren Ermahnungen und Betrachtungen in Versform. Nach einigen leeren Blättern kommen die 1695 nach der Lostrennung des Terzal Daint in Gemeindesachen vom Terzal Sta. Maria beschlossenen Zusatzartikel zu den alten Ordinatiuns. *Das eigentliche neue Statut, das weitgehend die Artikel der* Ordinatiun *aus dem 17. Jahrhundert übernimmt*[3], *fängt auf Blatt 22 an und zählt 90 numerierte Punkte. Die Ziffer 90 ist zugleich der Beginn einer (jüngeren) Paginierung, die sich von da an durch den ganzen Rest des Buches hinzieht.*

Mit Seite 90 setzt unter dem Titel Mentiun dallas multas dal Terzal Daint *ein Verzeichnis von 55 Schutzwäldern ein, von denen im Zeitpunkt seiner Abfassung 41 bestanden und von der Hand des Schreibers Joseph Rottvain notiert wurden. Ab 15. Juli 1731 bis zum Jahre 1807 wurden von anderen Schreibern 14 weitere* multas *beschrieben*[4]. *Wir entnahmen aber unseren Text über die Schutzwälder einer nach 1757, jedoch vor 1766 entstandenen Kopie*[5], *da diese, von einer einzigen Hand geschrieben, wegen ihrer klaren Schrift leichter zu lesen war. Die darin fehlenden Eintragungen aus den Jahren 1766 und 1807 kopierten wir nach dem offiziellen Exemplar von Fuldera*[6].

An die Mentiun dallas multas... *schließen sich unten, S. 363, einige Artikel der alten* Ordinatiun *für die Terzale Sta. Maria und Terzal Daint, welche im Gegensatz zum Hauptteil dieser alten Satzungen weder im nachfolgenden Statut des Terzal Daint von 1731 noch in der Dorfordnung von Sta. Maria vom Jahre 1778 Aufnahme gefunden haben*[7].

[1] *im Vorwort, oben S. 11–12, kurz dargestellt.*

[2] *GA. Fuldera, Buch Nr. 4.*

[3] *vgl. Vorwort S. 11 und Vorbemerkung zu* Statut da visnaunqua da Sta. Maria 1778, *S. 286.*

[4] *Beweis dafür, dass hier tatsächlich die von Rottvain am 20. Februar 1731 geschriebenen Satzungen vorliegen.*

[5] *Fragment im GA. Sta. Maria Sig. I C 25.*

[6] *Abschriften nach dem offiziellen Exemplar sind ferner Ms. C I 14 A 1 des GA. Tschierv und Ms. I C 13 des GA. Sta. Maria. In Dec. Chrest. X S. 834ff. ist unser Gesetz nach Ms. A 311 des Staatsarchivs ediert.*

[7] *vgl. Vorwort S. 12.*

[Protokollvermerk]

Al prasent tschantamaint ais scrit tras giavüsch et comando insembel dals singuors vischnaunqua et alchüns delegats dal Terzal. Al prasent tschantamaint corregi et renovà suot al offici dal bain deng singur anvolt Adom Barnardel sco bain deng, sabi sar cuvi grond dal nos Terzal Daint in ilg on 1731, adi 20 februaris in Valchiava tras mai Joseph Rottvain scrit per comando.

Als singuors daputads als quals sun stads ils sequents: Primo il honorat, sabi et singur il singur mastral Joan Pitschen P. Gross da Cierf et il honorat, sabi et prudaint singur singur mastral Joannes Tramèr per Fuldera et ilg honorat, sabi et prudaint sar Polser P. Gross et ilg honorat, sabi Maini Moder da Valchiava, ilg honorat sabi Joan Ritter per Fuldera, ilg honorat sabi sar Andrea P. Gross, ilg honorat, sabi sar Casper Gross da Cierf, il honorat, sabi et juven Andrea Pitsch da Lü.

Singuors cuvits sun stats:

Il bain estimà, sabi singur anvolt Adom Barnardel, bain deng signur cuvi grond,
lutinent ilg honorat et sabi singur Andrea Song da Fuldera,
il honorat et sabi Jon C. Gross d'Cierf,
il honorat et sabi Giargöri Pitsch, Valchiava,
il honorat juven et sabi Tomasch Muot,
il honorat, sabi et juven Jon Bass d'Lü.

[1]Ha cuostà per corregir dit tschantamaint 40 R. et ün fiertel vin, aciò chia tuots noss fats fetschen fin[1].

Ais da savair, chia la prasenta ais scritta giò per intaress dal Terzal et ais pagiada oura da dit Tarzal tras assistentia et dar aint dals viatvart scrits daputads, chi sun stads ordinats da üna honorata vischnaunqua et tras dar aint da quels madems ais qui scrit tenor aqui sieuva.

Ais da savair et ais ordinà, chia la presenta letscha dess gnir rasegnada aminchia on chi veng fat motatiun dals officis, schi dess minchia bachiattari la resegnar a l'auter et uschea subsequentamaing da on in on. Al prasent on ais ditta letscha rasegnada al honorat, sabi singur Gudeng Mogi sco bain deng cuvi grond da dit terzal.

[1] *von anderer Hand.*

[Von den Dorfmeistern und einigen Abgeordneten des Terzal Daint beschlossene Zusatzartikel zur Ordinatiun da vischnaunqua]

(p. 53)

In nom dalla sanctissima Trinitat!
Amen!

Anno 1695, die 24 februarii in Cierf. S'haviond ils signuors vaschins del honorat Terzal Daint tuots unanimi consensu percuslgiats da far lur visnaunqua a parte dels signuors de Sta. Maria s'prætendond cun tuotta apusaivlezza e raschun da pudair giudair tuottas libertats et drets a pari dels oters duos honorats terzals da la Vall, schi in executiun de quel desegn haun tuots trais mantuns da dit honorat terzal delegat con plenaria authoritat da disponer tuottes chioses la pro nesessarias quels homens in fine notats. Ils quals siond ngüds insembel s'haun accordats *(p. 54)* in pags ut sequitur, con impromissiun da salvar e far salvar quista ordinatiun per saimper in tot e per tot sco il velg gürà statut d'visnaunqua.

1.

Ais ordinat chia üngüns husters ne aters sün il S. di dalla dumengia in lur terzal nun dessen ad üngüns, ne terrers ne fullasters, ne aunt ne davo predgia laschar gionscher manadüras, chiargiar cavals ne ir our da lur chia cun samas u chiargias o vöds, suot paina da 3 corunnas, taunt a quel chi lascha surpassar co quel chi surpassa.

2.

Ais ordinat et per büschia tuk, chia il cuvi grond dess esser nel præsent on 1695 nel honorat comün da Cierf et ir davo in roda il seguond on in Fuldera, il *(p. 55)* terz in Valcava et uschea seguitond quella roda dürar asaimper sainza contradictiun.

3.

Ais ordinat, innua il cuvi grond tuka, dess eir esser il sez dalla visnaunqua, et il fieuser siond però la visnaunqua intera patruna da metter l'hustaria pro chi chi völgien, sco eir da metter ün fieuser. Cun pag chia las persunnas büttadas ora pro dittas chiasas non possen contradir il minim fat, ma sa stoven laschar duvrar suainter la visnaunqua per intera ils cumonda.

4.

Ais chiatà et ordinà chi scian duos convits per mantun, in tot il terzal ses, cun decleraunza chia in il mantun dimez seja ün cuvi in Fuldera et ün in Lü oder vi sur l'aua. Et il cuvi grond, cura el tuka in lur mantun, schi dess esser ün on in Fuldera et ün on vi sur l'auva.

5.

(p. 56) S'haun contentats ils vaschins da Cierf üna da quellas trais rodas chi ils tukess il sez qui aint, da ceder e laschar üna als da Valchiava et salvar in trais rodas chi ils tukess deg duos per diversas otras concessiuns et consideratiuns.

6.

S'haun obligats quels da Lü, cura il sez tukess via sur l'auva, chia il cuvi grond maina cun el, da laschar il sez in Valchiava.

7.

Ais ordinat, cura il cuvi grond tuka in Cierf oder Fuldera o vero via sur l'auva, chia il lutinent dess esser in Valchiava per consideratiun dalla baseilgia parochiala. Ma cura il cuvi grond ais in Valchiava, schi chia il lutinent geja in roda.

8.

Item ha parü per bön et ais ordinat chia ngiond specials dal terzal daint in qualchie *(p. 57)* falla cun quels da Sta. Maria, l'ün cuntra l'ater, schi da duvrar la üsaunza et forma üsitada inter Sta. Maria et Müstair in fats visnaunqua.

9.

Ais ordinà chia ngiond ils cuvits per mittà cun lur parairs in üna sententia, spruch oder atras fatschendas, schi chia il fieuser veja authoritad con sia vusch oder parair da spartir.

10.

Et quaist tuot ais ordinat, tut sü, confirmat et approbat et inviolabilmaing da salvar impromiss fin chia muond düra da tuots ils signuors delegats dal intêr honorat terzal, ils quals sun stats seguents: Da Valchiava il molto illustrissim signur signur Gaudenz Melcher, mastral regent dal intera Val meritissem, il signur mastral Maini Largiader, il signur amvold Maini Steiner. Da Cierf ils honorats et prudaints Jon P. P. Gross et Tomas Gross, da Lü ils honorats et sabis Tumasch Nuolf et Jon Vaf (Vuf?). *(p. 58)* Da Fuldera ils honorats et sabis Maini Ritter et Peder Grischman.

Signuors cuvits sun stats elets sequents:

Il bain estimat, sabi et prudent sar Jon B. Mogi, cuvi grond degnissem.

Ils honorats et sabis Andrea Vuf, lutinent

Tomas Bass

Jon Gross

Janet Fatscha

Maini Roca

Fieusser il honorat Jacom Scartazun

Actum ut supra per rö et comission da tuots, scrit da me Caspar Jousch VDM.

(p. 59, 60) leer

Ordinatiun della vischnaunqua dalg Terzal Daint

Davart al sonch di dalla dumengia

1.

Item ais ordinà et chiattà per bön, chia da quinder inavaunt dess esser scumondà sün quel di et anullà tuots gouvs, tuots saltarötz et eir tuots pasts da battaisems et eir non podair chiargiar ingünas sh. manadüras, sea a terrers u vero a fulasters et eir ingünas schlittas oder eir chiavalgiar da l'ün lö in l'auter, resalvond schi fuoss cas da necessitad. Et quella persuna chi quai surpassess, saja tarrer oder fulaster oder chi laschass in chiasa sia contrafar als surscrits püngs, schi dessni amasduos persunas, taunt quel chi surpassa co quel chi lascha surpassar, esser sottaposts alla falla della qui davaunt scritta chiarta scritta dal reverendo signur Casper Jousch p. m. anno 1695.

2.

Plü inavaunt ais eir ordinà, chia iminchia persuna, sea maschiel oder femna, chi ha sia conveniainta ætad et jüdici, quel dess inminchia on ir tuottas 4 feistas ad artschaiver la Sonchia Tschaina dal Senger. Et quai ais da savair et ais resalvà, schi fuoss üna lita criminala chi dependess in dret oder cas da malatia oder fortüna u vero ün ufaunt pitschen. Et resalvond quels cas, schi s'chiattess üna persuna chi non giess pro la Sonchia Tschaina tenor supra ais notà, schi dess el esser sottapost per minchia giada ch'el manquantess la pœna d'l R.

3.

Melginavaunt ais eir ordinà, chia al songk di della dumengia dess minchia persuna, sea maschiel oder femna, dess ir a tadlar al sonch pled d'Dieu exceptuad schi fuoss cas da malatias oder infaunts pitschens oder chi fuoss üna persuna veglia chi non podess ir, schi aisi concess da laschar ün pro, mo brichia plüs. Et eir sün quel madem di ais scomandà chia ingüna persuna, sea grond oder pitschen non s'dess laschar chiattar per als munts oder guads per magliaretzs ne in las alps ne per auters affars. Et quella persuna chi contrafess als surscrits artichels, dess esser sottaposta alla falla d'l R.

4.

Melginavaunt ais eir ordinà et scumondà, chia ingüna persuna non s'dess prasümar ne intrametter sün al songk di dalla dumengia a far ingüns contrads ne quints ne far scriver. E quels ils quals quai fessen et ils scrivonts chi quai scrivessen, dessen gnir sainza remissiun ne gratia chiastigads.

5.

Plü inavaunt ais eir ordinà, chia ingün non possa manar marchiantia ne ir davent da chiasa la sonda u pöja ch'el possa eir tornar et essar a chiasa la dumengia suot pena ün chi quai contrafess, dess per iminchia giada gnir chiastià per 1 R.

6.

Plü inavaunt ais eir ordinà et scumandà, chia ingüna persuna in nossa vischnaunqua nun s'dess intrametter sün al di dalla dumengia ne auters fürads dintaunt chia'l pled da Dieu vain predgià non s'dess laschar chiattar ne sün las giassas ne in las hustarias mangiond ne bavond. Et quel al qual quai surpassess oder vairamaing ils husters chi dessen, tals dessen tauntas giadas chi surpassen, gnir chiastigads per 1 R.

7.

Ais eir plü inavaunt ordinà chia ingün molginer non s'dess sottametter a moller sün al songk di dalla dumengia suotta paina per minchia giada 2 R. S'inclea la sonda infina las 12 et infina la dumengia not mademmamaing allas 12.

8.

Item ais ordinà et scumondà chia ingüna persuna non s'dess intrametter als marcurdits da gionscher da ingüna sort d'manadüras chia esser po, sea sh. boufs et chiavôs. Resalvat ais als rotters et quai ais da incler aunt predgia. Et schi gniss chiattà oder vis, chia qualche persuna transgrediss, quella dess per minchia giada gnir chiastigiada per 30 cr.

9.

Item ais eir ordinà, chia ingüna persuna non s'dess laschar chiattar ad ir in mascra ciò travestids in ün habit non conveniaint. Quels dessen gnir chiastigats per minchia jada per 1 R.

Forma da proceder in dret vischnaunqua

10.

Item ais ordinà, chia cura chia duos parts s'piglien l'üna l'otra con dret, dessen ellas proceder in sequainta forma: Primo dess la part plonschadra recuorrer pro al cuvi grond per la solita licientia. Dapo havair obtngü quella, far bannir tras al fieusser la contrapart tenor forma sün al di dal jüdisch terminà. Qua dess ditta part atrize essendo al dret percompli clomar sura, chia la letscha vengia in maisa. Et sün quai s'haviond finats in dret far clomar in dret la contrapart, la quala eir in madema fuorma conparsa et finada in dret, dessen seguir las raschuns vicendevolmaing in prasentia dal jüdisch. Et non conparond sün bannida fatta la contrapart, schi dess als signuors vischnaunqua podair ir et levar ün penger per la disobedientia et spaisa fatta.

NB. Ais da savair chella part sto svess finar in dret.

11.

Plü inavaunt ais eir ordinà, scha qualchün la ditta fuorma da proceder in dret vischnaunqua falless, quel non dess gnir büttà our d'dret, mo s'dess ir inavaunt con la fatschenta, restond in congioschenscha dal dret vischnaunqua da agrevar la part chi falla con ilg cuost, finida la causa.

12.

Item ais eir ordinà, scha bsöng fess da trar aint perdüttas, schi dessi gnir observà suainter stilo in civil.

13.

Melginavaunt ais ordinà, chia la vischnaunqua dess havair per lur santada ün past. Et schi havess da ir our dal lö solito, schi dessni havair ultra al past amo 18 cr. per hom et brichia plü. Et la merceda dal fieusser dess esser a bannir la vischnaunqua per minchia giada 12 cr.

14.

Item ais ordinà, chia cura duos parts s'pilgen a dret suot dret vischnaunqua per fats da fond, sea per vias oder püncheras, termels oder sendas oder auter chia menzunar s'podess, schi suni obligiads als signuors da vischnaunqua a tadlar las raschuns da amas duos parts u vero documaints presentats oder perdüttas trattas dals sudets signuors, lura s'transportar in al lö dalla diffarentia suainter la occasiun retserchia et guardar et ponderar tuot quai chia dret ais et turnar darchiau in al lö solit a jüdichiar. Et eir in al lö chi ais jüdichià dess gnir inclet al jüdici. Et als cuosts chi in dittas causas podessen ir tenor chi vain jüdichià et sentenzchià, dessen s'podair s'inservir dal pünch qui sot scrit.

15.

Item ais eir chiattà et ordinà in forma seguainta, chia cur chia üna vischnaunqua vess fat ora üna santenzchia per ün plong dat aint oder ad eus manifest et fat ora la falla et non volliond al reo pagiar la falla chia'ls surscrits signuors haun jüdichià, schi dessen havair authoritat d'podair mandar al fieusser al lavar ün pengier per la falla fatta ora. Et s'mettond conter a non volair laschar lavar dit penger, schi chia la vischnaunqua svessa haja authoritad da ir svess oder con assistends, scha bsöng fa a lavar dit penger. Et als signuors vischnaunqua insembel con assistents dessen havair per lur merceda 12 cr. per hom per la falla fatta ora stuviond svess ir alla chiasa. Et quai tuot a cuost dal ranitend. Et voliond tour auter refugi oder jüdici, schi non suni culponts da responder suot che foro chia menzunar s'podess, siond approbat dal terzal. Et eir chia cur chia'ls signuors vischnaunqua vessen da basöng dels sur scrits assistents, schi suni obligs dals far obedientia suotta pena da tuots dons et cuosts per ditta causa. Saimper in recognoschenscha della vischnaunqua. Et sur scrit penger dess gnir schazià dals dits signuors per lur saramaint et gnir dat ün term conpatend, et non gnond schlobgià, dess restar dal huster tenor ch'el ais stemà. – Vide il pünch 87.

16.

Item ais ordinà, scha ün vess da far üna scomondada oder sapientada, schi dess el recuorrer primo pro al cuvi grond per la litientia, siond a chiasa. Nun siond a chiasa, dess el recuorrer per al lutinent per la licientia. Et al fieusser dess havair per sia merceda a far üna scumondada 12 cr., mademmamaing per üna sapientada.

17.

Item ais ordinà, cura ün vain banni pro la vischnaunqua e vain sunà ilg seing, schi dess ün et scodün, saja ch'el saja a chiasa oder ora sün ilg fond, dess inpestiond far obadientia al sunar suotta paina d'minchia giada 1 R.

18.

Melginavaunt ais ordinà, che ün et scodün sea colpont da ir per vias sendas per ir sün seis fond, ingua ch'el ha drets da ir et vangir, suotta paina d'1 R. sainza ingüna remissiun.

19.

Item ais ordinà chia scodün dess termir intuorn seis fond e far buna saif con buns bavuns sarrats sü, acciò chia ingün quatras non artschaiva qualche don. E quel il qual quai non fess, dess portar giò ils dons che qua tras dvantess, pro quai gnir chiastigà per racognoschenscha della vischnaunqua.

20.

Item ais ordinà, cura qualchün havess da far oder rattar[1] per uals, püncheras oder vias tras il fond oder chia ün havess da far per standscheilgs, schi pol quel tras metz dals cuvids tour avaunt e rattar[1] e laschar santar terms.

21.

Item ais ordinà, scha inqualchün dalg temp dalla prümavaira vo ir a paschantar sün seis fond, schi pol ir, mentre ch'el non haja d'ir tras font dals auters. Et scha el giess tras al bain d'ün oter et scha el fess don, schi aise per minchia jada 1 R. schi pol quel chi ha tud il don, manar als cuvits et far stemar. Et eir scha el fess giò üna saif et quatras dvantess qualche don, schi ais quel colpont da pagiar il don abundauntamaing et per quai gnir chiastigiadt per congioschenscha dals signuors della vischnaunqua.

[1] *in Dec. Chrest. X, S. 840* drettar, rettar.

22.

Item ais eir ordinà, chia ingün non dess ir tras prada oder chiomps ingua el non ha drets da ir, eir chia ingün non dess far fölgias per la prada, neir chia ingün nun schblotta ils rövens d'auters suotta paina per minchia giada 1 R.

23.

Item ais ordinà, chia cur chia ün ha chiomp sper al bain d'ün auter, schi non dess el podair, cur chia'l praschenda oder ara, brichia podair ir ora con al pèr sün al bain dalg prossem, eir brichia podair tachiar al aradè sün al chiomp d'ün auter per trar la terra malitiosamaing suotta pena dal chiasti per recognoschenscha dalla vischnaunqua.

24.

Item ais ordinà, chia cura chia ün vless manar sü terra sper al chiomp d'ün auter, cioè taunter termals sü mentre chi non fuoss röven taunter sü, schi non dess ün podair manar sü sainza consentimaint dalla autra part, suot pena per chiasti in recognoschenscha dalla vischnaunqua.

25.

Item ais eir plü inavaunt ordinà, chi vol sh. ingraschar la prada sia, quel basöngia ingraschar aunt als oth d'mai, mo ils chiomps cura ch'el ha comodità.

26.

Item ais ordinà per occasiun da gnir avaunt schiandel et differentia, chia d'huossa inavaunt a saimper chia iminchia font s'dess dar via l'ün l'auter ingua chi veven d'velgmaing lur velgs drets. Et quai ais fat et let avertamaing avaunt ilg comün hom et ais dalg comün tud sü e confirmà da sequir et salvar per saimper.

27.

Item ais ordinà, scha ün fess giò dad ün auter üna saif oder bavun per ir a paschantar sün seis fond e non fess sü e chia ün per quella causa ratschavess qualche don, quel ais eir culpont da pagiar il don e ngir chiastià per racongioschenscha dalla vischnaunqua.

28.

Item ais ordinà, chia schi cadess inqualchiàsa da far per intaress dalla baselgia da Sta. Maria, schi aise ordinà, saja chi saja cuvi grond oder lutinent in Valchiava, schi suni obligiads da far part passond aint als cuvits da minchia mantun. Et non dont part, schi dessene esser sottaposts a tuottas spaisas et otras consequentias chi giessen.

29.

Plü inavaunt ais eir ordinà, scha ün ha fond spera al comünavel et vess bsöng da far ün mür, mentre che ün auter vaschin chi havess fond spera non fess stret, schi dessi a quel gnir dat taunt comünavel da santar il mür, mentre chia'l pigless la crappa in dit comünavel. Et scha'l pigliess la crappa sün al sieu, schi non al desse gnir dat inguotta. Mademmamaing eir in üna strada.

30.

Melginavaunt ais ordinà, chia scha ils signuors cuvits da comün gnissen da qualchün clomats a metter termels, sea in al fond oder comünavel, schi dessne havair per lur merceda per minchia termel 3 cr.

31.

Item ais ordinà, in ongi ocorrentia chi foss da bsöng da metter termels oder da schlargiar vias o vairamaing vials, schi dess ils ante scrits signuors cuvits havair plenaria authoritat da disponer et drizzar ora.

32.

Item ais ordinà, cura la vischnaunqua ais insembel non s'dess ingün partir ne s'apsantar fina chella vischnaunqua non ais finida suotta paina d'minchia giada chi vain transgredi 1 R.

33.

Item ais eir ordinà chia minchün saja colpondt et obligiat a far et render obadientia la bannida dal fieusser inpestiond suot paina d'ün rensch. E specialmaing cura chi gniss ruvinas et quel al qual nun giess a güdar parer, quel dess esser per imminchia giada et sainza remissiun crodà 2 R.

34.

Item ais eir ordinà, chia ingün comün ne muntongia non dessen surpassar l'ün l'auter con sh. mualgia ordvart als confins et quel, al qual chi quai surpassess, schi po ils salters pendrar et tour la multa per minchia armaint gross 3 cr. infina 20. Et da lander insü, scha bain chi fuoss ün tröp, non polni tour plü co 1 R. Et schi scurress muvel manü, schi dessi esser 1 cr. per cheug infina 60. Et da lander in sü, scha bain chi fuoss ün tröp, schi non polni tour plü co 1 R. et brichia plü, s'inclea sün als munts. Et scha i scurress[2] giò dals munts da l'ün lö in l'auter, sea in comünavel oder vero in buals, schi dessi esser per minchia armaint gross 2 cr. et mual manü 1 cr., sea bler oder pauch. Et schi gniss pandrà in ilg fond, schi aise per minchia armaint gross 3 cr. et mual manü 2 cr. Mo ais d'incler brichia podair tour tuot ilg tröp per la multa, mo taunt co chia la multa importa da quai chi vain pandrà sün als munts. Mo quai chi veng pandrà sün al fond oder in paiscks fradiats u vero buals, quai dess gnir tud tuot, et per ilg don chi gniss fat, dess esser in racognoschenscha dalla vischnaunqua da stemar al don. Et la merceda dals singuors dess esser in lur racognoschenscha suainter la fadia chi haun da far.

35.

Melginavaunt ais ordinà chia ingün non s'dess intrametter, sea grond oder pitschen, a tour or da maun ad ün salter, sea ad ün oder a plüs suotta pena d'1 R. Mademmamaing eir als salters chi non pandressen, sea bler oder pauch, schi dess eir quels in mademma fuorma gnir chiastiats.

Et qua dess gnir dals cuvits subit mandà al fieusser et lavar ün penger a quels chi contrafessen tenor fa menziun. Plü inavaunt, scha'ls salters transgredissen tenor supra, schi dess ditta falla esser dals cuvits. Et la falla d'ün chi pigless our da maun dals salters dess esser la mità dals cuvits et mità dals salters senza veruna exceptiun.

36.

Item ais ordinà, cura chi s'chiattass ch'ün salter pigless da qualchün duns oder preschaints, schi dess quel salter gnir chiastià per 1 R. et quel chi fa ilg preschaint, dess gnir chiastià per 2 R.

37.

Melgsinavaunt ais eir ordinà, chia'ls cuvits dessen büttar ora als salters avaunt al general. Et dit salters dessen gnir saramentads et eir havair planaria authorità da

[2] *Orig. hat* schures; *zu* scuorrer, *hier* «wegrennen».

s'volver aint per l'hustaria per chi ad els bain para et plascha, schi suni obligs dals artschaiver senza contradictiun ingüna. Inperò con questa sequenta clausula, chia'l huster haja part da quai chi vain pandrà taunt co ün dals salters. Et dit salters sun obligiats d'laschar a savair da chi al sh. mual ais, chi haun pandrà. Et schi gniss miss contradictiun a non volair pagiar al hoster chi fa l'hostaria dals sudits salters, schi pol clomar per als cuvits da seis mantun insembel con assistends, schi fess bsöng ad ir a tour ün penger suainter lur plaschair as far pagiads vigor al artichel 15.

38.

Item ais ordinà mentre ils salters pandressen üna sh. limargia in tün chiomp, prà oder vairamaing sün al comünavel et chia ditta limargia non havess duos aneus, schi ais la multa 6 cr. per limargia, et schi manquass ün, schi aise 3 cr.

39.

Item ais eir ordinà, chia ingün non dess salvar a chiasa, ciò sur està ingünas sh. limargias suotta pena da 30 cr. Et chi vol salvar a chiasa, ch'el sappia dellas tngair aint in sia chiasa suotta pena surscritta.

40.

Item ais ordinà davart pandrar als sh. chiavôs, nomnadamaing ils noss terrers, chi non ais dat pro da salvar chiavôs plü co ün per lur bsöng per manadüra. Et schi tagnissen plüs co ün a mandar sün al paisck oder bual, schi dessni gnir pendrats et per la multa dess esser sün al di 12 cr. per chiavai et la not 24 cr. per chiavai multa. Resalvond schi gniss fat qualche don, schi dessi esser in recognoschenscha dals signuors vischnaunqua. Resalvat schi fuoss üna sh. polledra con ün poladrin davo. Et als folasters ais tschunch ora dafat totaliter sün ilg paisck et bual. Et schi transgredissen, schi dessi esser sün al di 1 R. per chiavai et da noth 2 R.

41.

Item ais ordinà, scha ün basöngia manadüra per sia chiasa, schi aise da noth 6 cr. et al di 3 cr. Et per manadüra non dess ün podair tangir plü co ün sh. chiavai et 2 boufs dess ün podair manar taunt inavaunt chia l'esten porta per sia manadüra.

42.

Melginavaunt ais eir ordinà et scumondà, chia ingün non dess laschar ir la sh. bescha per la seal. Et dess gnir pandrada et per inminchia giada dess esser 3 cr. per testa. Et per las chiavras infina chi non veng dat pro da laschar ir generalmaing, dess esser medemmamaing eir 3 cr. multa.

43.

Item ais ordinà, taunt sh. muvel chia ün inverna, ch'el possa eir stadiar. Podessal aber invernar plü co quai ch'el non inverna, schi non dess quel inguotta taunt main podair cumprar plü co ün armaint a mandar sün al paisck. Et quel chi quai surpassess, dess gnir chiastià per recognoschenscha dalla vischnaunqua. Resalvond schi ün vess bsöng da manadüra per chiasa, quai ais dat pro da manar vigor l'esten tenor al pünch 4lavel tschauntscha.

44.

Melginavaunt ais eir ordinà chia ün et scodün ais obligiat et colpont da chiatschar seis muvel avaunt ilg paster et non brich, schi gnissen a maun dals salters, schi aise dubla multa. E quel chi s'less parar e contradir, dess gnir inpestiond tramiss ilg fieusser a'l tour ora ün penger e gnir chiastià per racognoschenscha dals signuors vischnaunqua.

Item non dess ingün aint in nos tertzal tour sü ne salvar vachias via chiasa ne tour naunpro da eisters lous a chiaschöl suotta pena d'1 R.

45.

Item ais ordinà, cura ün seis muvel oder quai ch'el pol invernar manda sün ilg bual oder paisck u vairamaing ilg manda avaunt ilg paster et scha el lascha ir trais dits sün ilg bual oder paisck oder avaunt il paster, schi ais el colpont da dar spaisa et pagia. E scha ün maness plü muvel co quel ch'el non pol invernar, schi poli gnir pagnarà et tour per imminchia armaint 20 cr. Or da quai pertuochia al metz als salters et l'auter mez als cuvits.

46.

Item ais scumandà chia ingün cuvits non s'dessen prasümar ne s'intrametter a vender paiscks o cumünavel oder dar ora sainza savair et dar pro da vaschins. E quel

il qual quai fess, dess gnir inpestiond tut giò d'uffici e lura polen daputats da comün oder sur multas inoma da vaschins ils termels stats santats aint, ils büttar ora senza gratia et gnir chiastigiats amas duos, taunt quel chi fa far, co quel chi fa in recognoschenscha dals sur scrits signuors.

47.

Item sun eir tuots chiavôs da bast scomondats, chia ingün quels non manda sün ilg paisck oder bual suotta paina d'ün tholer per chiavai. Ilg metz tuchia alla vischnaunqua et l'auter mez als salters.

48.

Item ün chi non ha fond, quel non ha authorità da mandar seis chiavai ne auter muvel sün ilg fond oder comünavel.

49.

Item ais ordinà, chia tuotta sort da roba marchiantia, cromiarias oder robas mangiativas oder bavrondas, sea vinars oder vin oder quai chia manzunar s'podess, gnissen manadas in nos tertzal venalas et quellas dittas robas dessen gnir dals cuvits da minchia mantun valüttadas tenor chi sun, et gnont ün a vender et nun prasentond als sudits cuvits, schi dess esser la roba crudada et las sudittas robas dessen gnir vendüdas a monaida correnta da nossa Val. Et quel chi quai contrafess, dess gnir chiastià per racognoschenscha della vischnaunqua.

50.

Item tuots quels als quals chi chiasen pro nuo havessen da vender purmaint oder granezzas, saja autras robas et chi domandess sün monaida tudaischia, quella roba dess esser confiscada, pro quai gnir chiastià per cognioschenscha dalla vischnaunqua.

51.

Item ais ordinà taunt inavaunt mentre chia aint in nos tertzal cadess qualchia fatschenda, sea per vials oder sendas, stradas oder vero metter termels, schi po als

vaschins da minchia mantun büttar ora duos homens, als quals con als covits insembel hajan plenaria authoritad, quella fatschenda da drizzar ora.

52.

Anno 1642 aise sün ilg di da St. Martin ordinà da nos terzal chia minchün, sea chi ch'el vöglia in nos tertzal ingua ch'el chiasa et fa ir sü ilg füm et gialda aisck et paisck e metta ad alp, dess pagiar la tagla dal pradichiont suainter chi'l vain miss sü e ch'el s'daclera con ün da saramaint l'alton, ingua ch'el vol chiasar, acciò non vengia taglià sü in duos lougs.

53.

Item ais ordinà, chia ün hoster sea colpont da dar et albergiar per seis daners taunt al pover co al rich.

Melginavaunt ais ordinà, chia ün chi vol far et s'sottametter a far hustaria, quel dess esser pardert con spaisas e con vins, lets, fain e flöder suainter chi pertuochia ad ün huster tuot on ora. E quel chi quai non pol far, ais scomondà. Mo quel chi quai pol far, quel dess dar vin als folasters tuotta noth et als tarrers dal lö infina las nouf. E quel chi quai non pol far, non pol dar ora inguotta suotta paina da 2 R.

54.

Item ais ordinà, chia ingün aint in nos tertzal non s'dess sottametter a tour aint eisters fulasters per vaschins saintza savair e dar pro dals auters comüns. Et tuots quels chi non fossen cunprads aint et tuds sü per vaschins, quels dessen gnir dats cumgià et tschiatschats. E quels chi fossen conprads aint, quels dessen davart lur daportamaint e buna schlatta oder sch'els sean ligiaisems portar per scrit et insegelat.

55.

Item et plü inavaunt ais ordinà aint in nos tertzal, chia ingün non s'dess intrametter a tour aint fulasters, schi non haun fond, chiasa et cuort, et chia sajen tuds sü da vaschins oder da comüna vusch per vaschin suotta paina e sainza ingüna remissiun 10 R.

56.

Plü inavaunt aise ordinà, chia tuot las auguas chi sun in nossas cuttüras, dessen gnir partidas e missas in roda.

57.

Item aise eir ordinà, cur ch'ün pol manar l'augua sün seis fond, ch'el l'maina e brichia tras üna strada comüna o vials, paisck oder comünavels sotta pena da 1 R.

58.

Item ais eir plü inavaunt ordinà, cura ün maina auguas e ch'el lascha cuorrer per stradas oder vials e chia quel non ha authorità ne drets da manar, schi dess ün chi quai surpassa, esser crodà per iminchia giada et sainza ingüna remissiun 1 R.

59.

Item ais ordinà et scomendà, che ingün non s'dess intrametter a manar las auguas ordvart la roda et ingua el non ha gibaut ne authoritad da manar. Et mentre ch'ün quai surpassess, dess gnir chiastià per minchia già per 1 R.

60.

Item ais ordinà, chia ingün non dovess chiatschar lengias in ilg fond d'ün auter a dazipar fond oder saifs. Et scha ün quai surpassess, schi pol quel chi ha tud ilg don, manar ils signuors cuvits e laschar metter ora ilg don con ils cuosts insembel. Pro quai quel chi ha transgredi, gnir chiastià per racognoschenscha dalla vischnaunqua.

61.

Item ais ordinà, chia ün, ilg qual fa lengom e fa ora la romma e quella non gniss manada davent in 3 ons, schi po quel chi veng pro, la tour et ais bain tutta senza contradictiun ne inpedimaint. Et a quel chia la lengia tuchiess pro, less dir inqualchiausa inconter, schi dess el inpestiond gnir chiastià per racognoschenscha dals signuors cuvits.

62.

Melginavaunt aise scomondà chia ingün non taglia ne bler ne pauch aint in ingünas multas da rovina oder da zimber et da lavina ne tour ora ne manar davent patütschs. Et scha qualchün quai surpassess, schi dess quel per minchia giada gnir chiastigat per racognoschenscha dals signuors vischnaunqua.

63.

Item ais ordinà et scomendà tuot ilg legnom da zimber. Imperò quel chi mangless per el, dess saimper star in recognoschenscha et conseilg dals cuvits et surmultas da minchia mantun. Et quel chi quai surpassess, dess esser sottapost al chiasti per minchia plaunta 1 R.

64.

Item ais ordinà, ün chi fa lengia magiaunqua da prümavaira, ais colpont dalla far ora in 3 dits.

65.

Item ais ordinà et scomondà, che ingün non dess in las agnais ne taglar ne far ingüna föglia ne patütsch a portar davent suotta paina tauntas votas ch'ün transgredescha e sainza gratia 1 R.

66.

Item ais ordinà et scomendà, chia ingün non s'dess intrametter a vender da ingüna sort legnom, sea t'chiatzscht[3] oder auntas oder auter lengon chia menzunar s'podess brichia podair vender our da nos terzal suotta pena dallas surscrittas robas. Et ultra da quai gnir chiastiads per iminchia vota per la somma da 5 R. als transgressuors. La mità dess esser dal comün et l'otra mità dals cuvits.

67.

Item ais ordinà, chia ils signuors cuvis dessen da huossa inavaunt a saimper gnir büttads ora avertamaing, inperò resalvond, cura vaschins sun containts da dar aint a maun als cuvids et daputats d'büttar ora ils officials, schi dessni els inpestiond gnir büttats ora et offniats avertamaing.

68.

Item ais scomondà, che ingün fasser oder pinter ne vaschler non dess far, saja els oder auters maisters non dessen tagliar ingüna lengia oder plauntas aint in multas da rovinas ne da zimber suotta pena per iminchia plaunta 1 R.

[3] *für* chatsch «*Kalk*».

69.

Item ais ordinà et scomendà, chia ingün non dess taglar ingüna lengia sechia, sea in multas da zimber oder vairamaing da ruvinas, s'inclea lengia sechia chi ais in pè, suotta pena dal chiasti in racognoschenscha della vischnaunqua.

70.

Item ais eir ordinà, chia'ls cuvits dessen havair plenaria authoritad, chia cur chi faun bannir qualchün, sea per sposadi oder lengiom fat in multas oder auter fats, et chia'ls signuors cuits per lur saramaint non havessen sotisfatiun da quellas varts et chia la persuna bannida oder plonchia non voless star aint, schi dessen signuors cuvits havair authoritat dels far far con ilg saramaint taunt inavaunt co la retscherchia dels signuors cuvits saja senza reserva.

71.

Item ais ordinà, scha e s'chiattess chi fuoss duos persunas chi s'vessen inpromissas in al stadi dalg sonck matrimuni, quellas dessen dals signuors vischnaunqua ngir clamadas pro, schi s'havessen intaunter pêr inpromissas aint in ilg matrimuni, suni obligiadas a confessar per lur consientia tenor al pünch a qui davaunt scrit, schi saja matrimuni schi oder na. Et dapo havair confessà, schi als dessi gnir dat ün on spazi senza sinar aint. Et dit signuors dessen havair 1 R. falla per quel on. Et passond l'on non segnond aint, schi dessni havair ün R. al mais falla senza veruna contradictiun ne gratia.

Dess gnir corregi supra pünch.

[4]NB. Ais da savair chia la contrascritta letscha ais fatta permur gnivan tras lungarus spusadis annullats ils matrimunis e a quai per prevgnir ais sanci quel pünch contrascrit et la forza da quel dess gnir incletta cur il spus resta nel pajais et non spusess et vain eir laschà als signuors cuvits da far gratia[4].

72.

Item ais eir ordinà, chia sün iminchia St. Martin, cura chi s'taglia sü las pagarias, schi dess ils cuvits cura chi ais passà la predgia avertamaing avaunt tuot ils vaschins far a savair chia tuot vengia a güdar tagliar sü las pagarias, suotta pena a chi manquainta 1 R.

[4] *späterer Zusatz von anderer Hand.*

73.

Item ais ordinà, chia ingün non dess aint in nos terzal tour aint ingünas sh. muvailgias eistras ne sur astà ne sur inviern, ne tour aint ingüns chüroms crüs sainza licenzia dalg cuvi grond. Et quel il qual quai s'intramettess da far, dess gnir chiastiat per cusseilg dals signuors vischnaunqua.

74.

Item ais ordinà, cura chia ün maina davent crappa, ch'el maina giò dal sieu, schi dess el la manar in muschnas o vero in lous chi non detta don al prossem et brichia la manar in stradas oder vials u vero in paiscks suotta pena a chi transgredescha la falla 1 R.

75.

Item ais ordinà, cura las sh. manadüras vengen giò d'munt e chi ais da manar las früas u vero cultivar il fond, non dess ne possa ingün chatschar da ingüna sort manadüras miessias ne boufs ne chiavôs ne avaunt paster ne ordvart paster in dit paischg stat fradià, ciò ne in las agnais ne via sur Rom. E mentre chi gniss trapari, dess ils salters pendrar e santar aint per 1 R. per testa. E mentre ils salters non pandressen, dessen gnir chiastigiats per listessa falla.

76. Davart zer in sanguinitat

Item haun ils signuors dapotats et raformaduors da amenduoi tertzals in ilg anno 1682 et huossa dalg nos tertzal darcheug approbat sün bain plaschair da honorats vaschins ordinà, che da hossa invia ingün cuvi non dess ne possa star a güdichiar (mentre ch'el fuoss in sanguinitad sea con ün cuvi o vero con las parts chi vessen bsöng dal dret) in ilg terz grà, ciò in suvrinadi, mentre chi dariva da seis propi saung o parentella. Mo schi fuoss parentella davart femnas, schi dessni podair sezzer dal segond grà in via, ciò da cusdrinadi. E ciò dovess gnir observà suotta paina dal juramento, e mentre chi gnis concess dalla vischnaunqua a star, schi dess et po daputads da comün als censurar.

77.

Ais da savair, chia il lutinent dess havair scüsa con al cuvi grond et uschea da grà in grà suainter chi staun per santats uvero chi retschaiven ilg saramaint. E sezzer dessni suainter chi sun büttads ora dals comüns.

78.

Item ais ordinà, chia il di davo dalg apostel dess aminchia on gnir dat al saramaint alla vischnaunqua. Et l'huster chi [ha] fat quel on l'hustaria, dess eir far quel di al past senza contradictiun. Circa al pretsch da quel past dess restar sco ils cuvits haun tgnü s'finats sü. Et lura dess ir in roda subsequentamaing et sco da velmaing. Et als cuvits velgs chi manquantessen d'non far tenor supra, tals dessen esser sottaposts a tuottas otras consequentias chi gnissen a sieuer [5]tras lur mancanza[5].

79.

Item ais ordinà, dapo havair vis et observà la paucha cragiaunza bot usitada aminchia on al di chi s'dà al saramaint alla vischnaunqua con stumplar et far spass et otras chiosas non conveniaintas a far intaunt chi s'artschaiva ilg saramaint, siond chia al saramaint ais üna chiosa venerabla, chi s'inpengia aint la orma, schi aise da savair chi ais severamaing scomendà, chia ingün non dovess dovrar plü quel spass suotta pena a chi surfa et a minchia persuna 30 cr.

80.

Anno 1687, die 20 mai ais fat et ordinà, qualmaing ais tut sü da tuots honorats vaschins da amenduos terzals et huossa darcheug approbat dal nos terzal anno 1731 nomnadamaing chia d'hossa in via a saimper non dovess ne possa ingün laschar ir ingüns chiavôs in ingünas agnais ne via sur Rom a paschliar fina metz mai, suotta pena per scodün chiavai 1 R. Et dapo metz mai dess scodün far ir avaunt paster sufficiaint, al qual dess perchürar et far star sur termels, nenpe sur paischg fradià suotta pena da 1 R. per chiavai. Et mentre ilg paster trapariss, dess el portar giò la falla.

81.

Item mentre ün, chi el sea, laschess ir ün chiavai oder plüs orvart ilg paster in dittas agnais oder via sur Rom, dess gnir pagnarà et santà aint per minchia chiavai 1 R. et per quai gnir chiastià per 30 cr.

82.

Item ais eir ordinà et tut sü, che ingün chiavôs non dessen paschliar sün il bual fina taunt chia tuot auter muvel gross sea stat et paschlià inprima. Lura subsequenta-

[5] *späterer Zusatz von anderer Hand.*

maing dess paschliar eir als chiavôs. Però ingün non dess manar daplü co quai chia'l esten permetta. Et chi in quai trapariss, dess gnir chiastià per minchia chiavai oder bouf 1 R. 30 cr. E mentre covits non fessen sequtiun, schi po daputads da comün sensurar als cuvits per dubla pena. Et dittas fallas dessen pertuccar üna als cuvits, üna al comün et l'otra ls salters.

83.

Item ais eir ordinà, chia cur chia ün ha fat lengom da döver, schi dess el in termp[6] da duos ons al havair miss in ouvra, suotta pena da chiasti per minchia planta 2 R. a chi manquantess. Et schi gniss chiattà, chi gniss dasfat malnüzzamaing, quel dess esser crudà la falla da 3 R.– Et dittas persunas non dessen gnir dattas plü licentia suot che pratext che esser po. Et dittas fallas pertuochia la mità al comün et l'otra mità als surmultas. Reservada eir la falla dalla vischnaunqua.

84.

Item ais ordinà, mentre ün oder plüs ilgs avaunt scrits puoings et artichels non salvessen, mo transgredissen, tals dess ils cuvits inpestiond chiastigiar. E non chiastigiond els, lura dess et po chiastiar et sensurar daputads da comün.

85.

Sa reserva il noss tertzal ils drets et libertats, da temp in temp a bain plaschair dalla pluralità da corregir, renovar, müdar et meldrar lur letscha tenor chia ils cas retscherchien et la jüstia conporta senza la minima reserva.

86[7].

Anno 1745, die 26 febrer, Fuldera. A plaschü per bön a nos [honorat] Tersal Daint da corregir la chiarta del sv. muvel pervia del pavel. Ais dat plenaria autorità, chia voliond ünqualchia ün s'inservir del pavel Tirol, ais ad ongni ün concess da podair ir et comprar seja fain, argiör oder strom, però chia ongni ün dess guardar, chia scha'l cumpra, chia cumpran strom fraisch, fain da tail insembel oder vero argiör eir al madem et brichia bruoschias. Et chi voless comprar da quel madem pavel, dess ongni ün da nos tersal ir giò per da quella sort roba con sv. manadüras

[6] *sic, Kontaminationsform aus* term + temp?

[7] *Artikel von anderer Hand.*

na bovinas, mo con sh. chiavôs. Et chi quaist pünch surpassess oder vero trapariss, schi dessel quel esser crodà tenor la chiarta cloma. Et quaist ais corregi suot al uffici del bain deng signur cui grondt Petter Gross, et per Tschierv Cloatin Gross, Adom Chiasper, Fait Melcher, Peder Tschiartaschun et da mai, Jon L. Coradin sco lutinent nai scrit. Fieusser Andreja A. Bass.

87.[8]

Anno 1774, adie 27 fabruari. Siond approbat dal nos tersal ais ordinà et stabili in modo sequente, chia dopo sequi üna sententia suot foro d'visnaunqua sea tuotaliter tschunck oura da nun pudair recuorrer per judicatura suot otras visnaunquas ne bachiettas che manzunar pudess, ne in ne our dal nos Tersal. E s'intramettond chia ün oder plüs surpassessen il supra scrit pünch, sean suottaposts a tuottas spaisas et cuosts chi pudessen sequir da quellas varts. – Eug Gudeng Moder scrit sco lutinent pro tempore.

[87. b][8]

Fuldera, li 25 marz 1836. Ais reportà l'approbatiun dals lodevols mantuns supra la propositiun fatta et conciò obtegna d'hor'invia forza legala, chia tuottas spaisas suot visnaunqua, plonchs, spusadis dessen gnir sotisfattas cun effectivs daners. – D'ordine la deputatiun N. Conradin.

88.

Item ais ordinà et chiattà per bain da nos tertzal, chia ingüna vischnaunqua generala ne ingün cuvi in particular sco eir ingün surmultas non dessen havair authorità da dar licientia in ingünas multas da ruvinas ne da lavinas a tagler ne pauch ne bler senza consentimaint dalla vusch generala da quel mantun chia la multa pertuchia, suotta pena dalla privatiun dal offici. Et ultra quai gnir chiastià per 2 R. Et üna persuna chi s'intramettess a taglar in las sudittas multas senza licentia tenor supra, quel dess gnir chiastià per minchia plaunta, sea pitschna oder gronda per la falla da 4 R. per planta.

89.[8]

Nel anno 1780. Aviond observà occasiun dal mal inclet consernente il müdar tersal per stabilir abitatiun, ais ordinà et stabili del general d'ün anim consentimaint

[8] *Artikel von anderer Hand.*

in oservaziun d'otras dispittas contra costümà, saja da valur cioè chia scodün chi vol müdar habitatiun et far dimora in ün oter tarzal, paja sainza contraditiun R. 10, dico renschs desch. – Jacon Franchaist.

(f. 25v)[1] **Aqui sieugua la mentiun dallas multas dal Tersal Daint et da minchia mantun suainter lur regula e co chi dessen gnir salvadas et trattas da iminchia lö in davo l'auter quellas chia lg lö ha tenor seque**[1]

Las multas dal comün da Valchiava

1. Item ais ordinà anno 1643 in Valchiava ais fat et confirmà üna multa velgia da ruvina et lavina in Prasüras et Plattatschas comenzond in l'augua ditta Rom giò in ils Plattais et sü davò l'augua da Flümai infina sü in la punt chia quels da Sta. Maria vegnen naun et davo la via sü chi bütta via davò il spi sü infina süsom et da l'otra vart giò in als chiomps da Petmunt et davo la saif sü.

(f. 26) 2. Anno 1681 in Valchiava ais confirmà üna multa velgia nomnada Valiertas. Quella cumainza in il Döss da St. Niclau et sü infina la saif da l'alp et davo la saif aint infina aint sur Pra Löng et infina la multa velgia in la quala multa ais paina mentra qualchiün surpassess per minchia plaunta 4 R. sainza gratia. Ais multa da ruvina et lavina.

3. Item ais fat et confirmà üna multa velgia in Valchiava clomada la Multa dalla Ongnia, ciò multa da ruvina, comainza sur la saif da Petlaguardia e va sü e sü da l'ün retz a l'auter infina sü pro l'autra multa.

4. Anno 1643 ais confirmà üna multa in Valchiava nomnada la Agnai insembel con la multa da Chiatschinas, ciò tuot ais clomada multa da ruvina et comanzond oura in als Plattais et sü davo al Rom sü infina la Punt dals Muglins, et darchieu da qua sü infina l'Augua dalla Favargiatscha et da quella Augua Favargiatscha et val sü infina sü in l'Agnai dals Runkats. *(f. 26v)* Et darchieu da quella medemma val sü infina sü in il Plaun dalla Mösa e da quander insü da quellas trais vals sü, et quai chi penda contra las vals dess tuot esser multa, et darchieu passond sü infina sü in ils Truois, chi s'va or in Chiaunt Grond et da qua oura et amunt infina oura sün gl Mot da la Blaisch dals Mürs et da qua in oura infina als Truois dallas Chiavras, chi ais sur Plaun Stablinas et da qua ingiò infina giò aintasom dit plaun et aintasom al plaun giò chi comainza l'otra val et da lander aint süsom quella tagliada aint infina aint in la val et davo quella val giò infina giò süsom al Ars da Flurin et da quander in oura infina oura in quellas fontaunas et oura davo quel spi et giò et aintasom la Giazöl et giò infina amez la Costa dalla Giazöl et aquà ais ün mot [et da quel mot] giò a gulif giò infina giò pro la medema multa et darchieu da quander ingiò davo

[1] *nach Ms. GA. SMar. Sig. I C 25.*

la Val da Plazzaraun giò infina giò in la Val da Prà Valchiava et da là ingiò infina in la via pro seis cumanzamaint, et ais clomada multa da ruvina. *(f. 27)* Ais da savair chia d'ais mis pro ditta multa amo cumanzond ourasuom al Truoi dalla Arschilgia sper la multa velgia et davò quel spig dalla Costa dalla Giazöl sü infina sü in la Giazöl quai chi bada in aint incunter las vals in medemma fuorma et falla sco la multa velgia.

5. Item ais fat üna multa in Valchiava con nuom Costeras, comainza in il Chiomp da Tulai infina giò in Vüschnai et da Pra Valpaschun sü infina sü in Prà Seick et davo il truoi oura infin il fuond da Craistas et ilg Runck, allà giò infina giò in il Chiomp Tulai. Et ais clomada multa da ruvina et da lavina.

6. Item ais fat üna multa in Valchiava, chi vain clomada las Mottas, comainza insembel con ils Fops et comainza oura sü in quel Muot aut dallas Paraits et veng a gulif giò infin giò in quella funtauna et aquà a gulif aint sur al Fop dalla Guerra aint *(f. 27v)* et aint süsuom als Fastais aint infina aint in l'Agua dal Bülg, et da l'Agua dal Bülg sü infina la via dal Plaun dallas Ass et davo la via oura infina al Plaun dallas Ass Daint et davo ils truois chi s'va sün ilg Plaun dallas Pillas[2]. Lhura davo quel spi sü ourasuom al Plaun dallas Pillas[2] et agulif in sü infina quella funtauna suot al Plaun da la Plattera et a quà gulif sü infina sü in ilg spi et davo al spi oura tras e tras infina in ilg via t'vart scrit muot.

7. Anno 1643 ais fatta et confirmada üna multa in Valchiava chi vain nomnada Plaun Bel, comainza in ilg Plaun dalla Plattera e giò in la Funtauna d'Sura et aint davo il truoi infina aint in ils Lagiets Sura et da lander in aint infina giosom la Val dallas Anzuas, et aquà ais ün cripel et da qua aint infina aint in la Costa da Plaun Stablinas et da qua sü infina sü e via sper Guet [= Juvet] et da qua ingiò pro alg spi et davo al spi giò pro alg spi *(f. 28)* pro l'autra multa, cioè la qui davaunt scritta.

8. Item ais fatta üna multa in Valchiava chi ais clomada al Ars Grond, comanzond in il Plaun da Petlars et va aint suot al Plaun dalla Palü suainter chi ais cruschà et da qua aint infina la Costa dalla Giazöl et da quel vallaunck sü infina sü dapè dals Lagiets, et giosuom als Lagiets oura infina la Funtauna d'Sura et davo l'agua giò infina l'augua dal Bülg et davò quella augua giò infina giò in dit plaun.

Ais mis pro ditta multa amo als Döss dals Lagiets davo la via chi va sü in la Multa Gronda et a gulif infina ditta multa et las Talgiadas tanter dittas multas oura et ourasom l'Ars Grond in ditta funtauna et da quella oura dal Plaun dallas Pillas infina als truois chi's veng sü dal Plaun dallas Ass in ditta multa quai sur vart.

9. Anno 1645 ais ordinà, fat e confirmà üna multa in Valchiava da ruvina et lavina et ourvart las vals eir d'zimber. Quella vain nomnada Bulaseras oder Valiertas, comanzond sün al Fuop *(f. 28v)* Bulasseras e sü davo ilg spi infina dador il Döss St. Niclau. Quanto alla prefatta multa sea considerada per Valchiava oder utrò dess esser falla senza gratia ingiüna 2 R. per plaunta, sea pitschnas oder grondas.

[2] *beidemal deutlich so. RN. I, 361* Tillas.

10. Anno 1643 in Valchiava ais fat et confirmà üna multa per l'alp da Stablinas comanzond in la Ruvina da Squittaun fina amez Guaut Schiür, cumanzond in Val Fussà et suot oura infina ilg Vas dalla Favargiatscha.

11. Anno 1647 in Chiaunt ais fat üna multa comanzond in las chiasas da Chiaunt et davò ilg spi sü infina chi s'nomna la Sella et davo l'agua giò infina giò in ilg Bülget et davo la via naun in dittas chiasas, chia ingiün nun dess tailgiar giò lengia suotta pena per recognoschenscha dalla visnaunqua.

12. Anno 1681, die 12 april ais confirmà üna multa velgia in Chiampatsch et amo ün tock, comanzond in ilg Truoi da Sassa Marscha et va *(f. 29)* giò in ilg Plaun d'Urezzi, et dal plaun vai davo al spi sü dal Prà d'Urezzi sü giüst infina süsuom tuotta boschia, chia ingiün in quella non dess talgiar. Et quel chi surpassess, dess gnir chiastià per minchia giada 2 R. per plaunta.

13. Item ais fat üna multa da ruvina et lavina in Chiampatsch comanzond da damaun vart suot Sassa Marscha ourasom la Blais dalla Bescha e giò davo ilg spi infina giò il plaun e l'hura giò suot l'alp e via a gulif via infina via in ilg valanck incunter ilg Truoi dals Chiavôs et davo l'agua et valaunck infina süsuom.

14. Item ais fatta üna multa in Valchiava tras giavüsch da quels da Valpaschun chi vain nomnada al Ars, ciò multa da lavina. Comainza in la saif da Bulasseras et taunter las vias oura infina al Runck, et ais severamaing scumondà arsalv per bsöng da far la saif in la prada da Bulasseras.

15. Anno 1738, adi 5 jün tras bainplaschair dals vaschins da Valchiava ais fatta üna multa, la quala vain nomnada las Paraits, dess comanzar *(f. 29v)* giò nils chiomps da Petmunt et da là insü tachiada la multa da Bavuorchia oder Prasüras fina sül Spi da Vau e davo il spi aint infina cunter la multa dals Fops, da là ingiò davo las Paraits et davo quel retz giò infina als chiomps da Petmunt. Et quella vain nomnada et clomada multa da ruvina, et ais falla 3 R. per plaunta, chi talgiess in quella senza licentia.

16. Anno 1740. Tras bainplaschair dals vaschins ais fat et clomà üna multa in Valchiava cumanzond aintasuom als Lagiets giò incunter l'Ars Grond et davo quel spi sü sco chi va la via ad ir in la Val dallas Anzuas et a gulif sü in tüna certa peidra gronda et da lander in oura sün il chiantun dalla Multa Gronda et da quander in oura Lagiets et Tagliadas infina ourasuom l'Ars Grond et là süsuom la gonda dal Plaun dallas Pillas a gulif oura in als Truois chi vegn sü dal Plaun dallas Ass in al chiantun da quella multa et vain clomada multa da zimber et ais falla 1 R. per plaunta, saja verda oder sechia.

(f. 30) 17. Anno 1741, die 3 novembris in Valchiava. Ais da savair chia tras bain plaschair dals signuors vaschins da Valchiava ais clomada üna multa, chi s'nomna l'Augua da Plaun Pitschen et sü davo l'augua sü infina Pet las Cuas et da lander in sü infina la Costa da Jon Bass et davo la via giò in la Stortetta et passond giò infin giò in l'Augua da Plaun Pitschen. Et quai ais da savair, chi sa presüma da talgiar bler oder pauck, dess esser suottapost la falla in recognoschentscha dals signuors vischnaunqua.

18. Lita statta permur dalla multa da Costeras[3].

Sub anno 1754, die 4 novembris ais statta levada causa et lita inter Sta. Maria et Valchiava, quala causa et lita tras amanduos della pasch stabilida in eodem dato conform a scrittüra da divisiun de ius pasculandi et legnandi, alla quala scrittüra tuottas duos parts dessen s[equen]t[e]mente viver.

Per comission notavit J. Largiader f. m.

(f. 31) **Seque las multas da Fuldera**

19. Item ais fatta üna multa in Fuldera chi [ais] nomnada Sadra comanzond in ilg truoi dall'alp Sadra infina oura agulif ilg Truoi dalla Platta et giò davo il spi giò in la Saif Sadra daco chi ais nodà oder termi.

20. Anno 1731, die 15 lül ais fat clomar üna multa in Fuldera chi comainza in la Multa Gronda et veng oura infina l'augua chi veng giò dal Plaun dalla Frachia et va sü infina la Saif Sadra et davo aint infina il döss suot il Lagiet et giò infina la Funtauna dal Song et davo la Multa Gronda oura sco s'cloma dadora sü.

21. Item ais fatta üna multa in Fuldera chi vain nomnada Guaut Schiür comanzond giò in il plaun et pal spi dador la Drossa infina la via chi s'va in ilg Guaut Schiür et tras ilg guaut per la val sü e sü infina sü in la Funtauna Sura sco chi ais termi e da là agulif oura infina al Guaut Schür da Valchiava e da la funtauna insü ais eir multa, cioè infina il Guaut Schiür, sco dit ais da Valchiava dals vaschins da Fuldera Dora.

(f. 31v) 22. Item ais fat üna multa in Fuldera a saimper con nom da zimber comanzond in la Funtauna dal Craschun et sü davo l'augua infina süsuom in la Palü d'sura fina oura in la Gionda Grossa.

23. Anno 1645 in Fuldera ais fat et clomà üna multa da zimber comanzond da oriaint l'Augua Chiafarrer da l'augua chi va giò in la Funtauna da Pedrun e dadaint giò in la Funtauna Grossa et comanzond in l'Augua dall'alp fina la Plattera dal Uors et fina oura in l'Augua Chiafarrer.

24. Anno 1718 ais clomà üna multa in Fuldera da zimber cumanzond la saif dals Chiafarrers et va aintasuom la Chiarbunera sü giüst sü in l'autra multa veglia et va aint sü sco l'autra e va davo la via aint fina aint in l'augua dadaint chi veng giò e giò davo la saif infina giò in prà, s'inclegia suraint ilg Plaun Chianai et davo la saif taunter Fuldera et Cierf et giò infina la prada.

25. Anno 1730 tras giavüsch da quels da Fuldera ais fat clomar üna multa dal Döss Aut in aint sur saif et termels infina Piz Daint, s'inclegia quai chi ais *(f. 32)* da Fuldera sü et sü.

26. Anno 1729 ais tras clomar sura da quels dal Runck clomà üna multa per lur bains. Comainza pro la chiasa da dit Runck et sü davo ilg truoi infina sü in Plaun

[3] *vgl. oben S. 355, Abs. 5.*

dal Uors et suot al prà ora et dadora sü et sur al dit prà aint tenor chi ais cruschà oura infina la Multa Velgia et sur la multa giò fina la funtauna sur dit bain. Et quella multa ais clomada et sarrada per multa da lavina et per döver dalla saif da dit Runck et eir da ruvina. Èt ditta multa ais sün il territori da Fuldera et da Lü.

27. Anno 1739 a die 12 octobris in Fuldera ais clomà üna multa per Fuldera chi's nomna Val Sciüra et quai multa da zimber, cumanzond in al Truoi dalla Muotta Sura tenor chi va la multa velgia aint infina aint pro'ls termels chi traperta taunt Cierf et Fuldera et sü davo als termels et suot als chiomps ora infina pro la multa velgia. Pena chi surpassa per minchia Plaunta 1 R. senza gratia, resalvà la falla dalla visnaunqua.

(f. 32v) 28. Anno 1757 tras bain plaschair dels vaschins da Fuldera ais confirmada üna multa velgia, la quala vain nomnada Multa da Plaun. Comainza in la Chialchiera et va aint davo et sur la strada inperiala aint fina la Punt da Val Ruvinas et da lander in aint davo et sur ditta strada aint fina la saif da Clüs Nofs et davo la saif sü et sü fina giosuom Fastais et da lander in oura taunter munt et plaun oura et a munt fina il Prà dalla Multa, et sü davò la saif da dit prà fina oura et sü contra l'augua dalla Val Ruvina et da ditta augua oura et giò Davo Calkong fina aint giosuom la Costa d'Pra Nof et da lander giò dalla saif fina chi ais multa velgia et da lander aintasuom Schurnaidias giò fina pro la saif da Clüs Daint et davo la saif aint giò fina pro seis cumanzamaint. Et ditta multa ais clomada per multa da lavina et ruvina.

29. Anno 1757 eir tras bain plaschair dils vaschins da Fuldera ais confirmà üna otra multa velgia, la quala vain nomnada Multa Dora, eir da Plaun. *(f. 33)* Comainza süsuom Schurnaidias sü davo la Saif dal Clüs Dora e va ourasom Schurnaidias sü davò la via chi s'va in Pra Nof et ourasuom la saif da prà sü fina sü contra la Costa Pra Nuof et da lander in oura taunter munt et plaun oura et amunt fina oura et contra l'augua da Val Fussà et davo ditta augua giò fina pro la Saif dals Clüs Dora oder süsom las Fruoschias et davo ditta saif aint fina pro seis cumanzamaint. Et ditta multa es clomada per multa da ruvina et da lavina.

30. Anno 1757 ais tras bain plaschair dals honorats vaschins da Fuldera fat et confirmà üna multa, cioè seis cumanzamaint süsuom Pra Nuof et va sü infina ilg Munt dallas Auntas et aint infina ilg spi oder Val Ruvina et da lander in oura infina ilg spi oder Val Fussà. Et ditta multa ais clomada per multa da zimber suot ilg officio del honorat hom Murezi Russet.

31. Anno 1742 ais fat üna multa in clomar sura dals vaschins da Fuldera et que per privel da ruvina, la quala cumainza Davo Calkong et vain suot naun sur ilg Prà dalla Multa naun et davo ilg Truoi dallas Chiavras sü dador l'Alp Sadra sü fina ils Larschs. Chi *(f. 33v)* traperescha, suotta pena dalla Visnaunqua. Gudeng P. Gross.

Seque las multas da Cierf

32. Item ais fat et clomà üna multa in Cierf chi cumainza aintasuom al Prà Chialchiera et tenscha infina süsom las Paraits da Val Plaun et sur ora vain per il spi oura infina il Plaun dallas Vals ingiò infina il Bosch dalla Gionda et da quel ingiò infina giò in la Saif da Frachias. Ais multa da lavina suotta pena per minchia plaunta 4 R. et iminchia pon patütsch et fasch lengia ün rensch senza gratia, resalvada la falla dalla visnaunqua.

33. Item ais fat üna autra multa eir da lavina in Cierf sur las Chiasas Sura in Cierf, comainza giodim orasuom Prà d'Munt et va sü infina il Plaun dallas Vals et da qua in sü infina aintasom al Plaun da Chiapütschöl et da quander in oura suot al truoi infina la ruvina da Giuata et da lander ingiò dalla Val dalla Frachia infina giò ils chiomps suot aint infina la fin dal Prà da Munt suot pena als transgressuors iminchia plaunta 6 R. et per iminchia fasch lengia, listes per ün pon patütsch senza gratia et riservà la falla dalla visnaunqua. Et chi vezzess quai traperir et nun dess aint la curella, dess gnir chiastià per 2 R. Et quel chi porta la curella, dess havair 30 cr. paja oder merceda.

(f. 34) 34. Item ais fat üna multa da ruvina in Cierf sur Planatsch, cumainza giò in la Val dalla Frachiera e va sü davo quella val infina il spi dalla Ruvina da Giuvata et da lander ingiò sper Urezzi giò infina giò l'Augua da Laider et davo l'augua giò infina giò'l Pra dalla Val et da qua in aint sur saifs infina aint pro seis cumanzamaint, suotta pena als transgressuors chi fessen lengia et patütsch 3 R. per plaunta et 1 R. per ün pon patüsch. Eir chi fess batzs in ditta multa et aint infina aintasom da Prà Chialchiera per iminchia batz 1 R. Ais reservà quai chi ais necessari da far saif in dittas trais multas, dess gnir trat oura dallas multas, s'incleja iminchia üna in seis conteng sün ilg mender don, sainza prejüdichiar ils laviners. Et chi ourvart surpassess, dess gnir chiastià sco ut supra sainza gratia reservada dalla falla dalla visnaunqua.

35. Anno 1690, die 16 agusti s'haun ils signuors vaschins da Cierf et da Lü de novo cuvgnits da confirmar la multa chi haun insembel nomnada Guaut Nair con conditiun, chi s'intramettess *(f. 34v)* da talgiar in quella senza licentia dals dits signuors cuvits da Cierf et Lü, dess esser falla üna curuna per plaunta, sea sura oder suot termels, la quala curuna pertucca a dits vaschins, reservondt la falla dalla visnaunqua.

36. Item ais ordinà et fat üna multa da zimber in Cierf, cumainza giodim Guaut Nair pro l'augua et va infina sü il spi da Plaun Palü Radonda et da qua davo ils termels oura, s'inclegia suot quels ourasuom Plaun Bel pro ils auters termels chi vegnen in giò ourasuom ilg Bain et da quander in aint sur saifs infina pro las Chiasas da Laider, inua alla cumainza. Et quai s'inclegia sur saifs aint ais reservà giò in la val ad ir davo il spi sü infina la saif dallas Costas. Quel tock da multa ais dals possessuors dal fuond, s'inclegia a termels con la multa.

37. Item üna multa da zimber in Cierf, comainza ourasuom la palü suot Funtauna Grossa oura scuntra l'augua et va suot la saif et termels aint infina il Fuop dalla Blais giò infina giò il truoi inua tschuncuna l'augua dalla Blais et da quel truoi oura infina oura süsuom las Chavrinadas et *(f. 35)* dallas Chiavrinadas infina oura ils Lagiets et dals Lagiets infina la Palüetta inua l'ha cumanzà.

38. Item ais fat ün'otra multa in Cierf da zimber nomnada las Giondas, cumainza nil predit Truoi dalla Augua dallas Blaischs et va davo la val sü infina in la tschima et davo quel truoi suot aint va infina aint nil Runck Sura et davo l'augua sü infina il Plaun dalla Multa et da que taunt munt et plaun infina in Piz Daint ed da qua sü infina in tschima.

39. Item ais fat üna multa da ruvina et lavina in Cierf nomnada Multa Gronda, comainza giodim al Runck et da là davo l'augua sü infina ilg Plaun dalla Multa et da là taunter munt et plaun infina via suot Piz Daint e giò qua infina in Plazuolgs et da quander in oura davo la strada generala infina ilg Prà Chialchiera, da qua in via sur saifs infina seis principi, suot pena dals transgressuors chi fessen qua la lengia oder patütsch senza gratia 5 R. per chiargia. Et ün chi vezzess traperir ad ün auter et non dess aint la querella, dess esser chiastià per 2 R. Et ün chi porta la chiüsa dess havair 30 cr., et quai tucca al cumün, resalvada la falla d'visnaunqua.

(f. 35v) 40. Item ais fat üna multa in Cierf clomada Piz Daint, cumainza giosuom al Laviner Lad et da quander invia infina al Vallun da Piz Daint et da lander sü infina chi es boaschia, suotta pena da 1 R. per plaunta. Sa reserva ils sudets da visnaunqua.

41. Item et plü inavaunt ais clomà üna multa in Cierf da lavina, cumainza giodim las Vuotas pro la strada oura in ils Marmels et da lander in sü infina sül spi da Val Plaun et davo il spi aint infina pro la via da l'alp et da qua sper ilg spi via conter Chiantun infina via suom et da lander ingiò in la via, davo qua oura infina pro seis cumanzamaint. Et ditta multa dess esser la falla tenor quella dallas Chiasas Sura cloma.

42. Item ais fat üna otra multa in Cierf ditta la Multa dals Bülgs, cumainza pro la Via dallas Vuotas viatvart la via dalla Alp da Munt sineister gniond insü infina aint pro ilg Laviner *(f. 36)* giond davo la via imperiala et dal Laviner insü infina sün il piz et l'hura davo ilg spi giò et oura infina seis origine. Et ditta multa dess restar aigna pro ils curnilgs suotta pena 1 R. per plaunta, reservont l'authoritat visnaunqua.

43. Item ais fat üna autra multa in Cierf nomnada la Multa Laviner, cumainza pro la precedainta et davo la strada cumüna infina ilg Fuop dalla Giallina, da qua invia fina contra l'autra, suotta paina 3 R als transgressuors per iminchia plaunta senza gratia, resalvada la falla viatvart scritta.

44. Item ais fat üna otra multa in Cierf, cioè da zimber, clomada Prà Giüvè, cumainza aint a suom Prà Giüvè la Via Cuorta et va via a suom Prà Giüvè infina da pè dals Ars et da qua inora tanter munt e plaun infina oura süsuom la saif dal Plaun

dall'Agua et davo la saif giò infina ilg Spi dalla Parai et da quander in aint davo il spi aint darchieu infina la Via Cuorta.

45. Item ais fat üna autra multa in Cierf, mo speciala per l'Alp da Munt, cumainza giodim Plaun dall'Agua pro la Parai Alba e va davo la saif sü infina tuotta boschia et suot oura infina lg Prà Suot davo ilg spi *(f. 36v)* oura, s'inclegia davo la parai oura e dal Prà Sot infina oura in l'alp et da qua insü infina eir sur tuotta boschia, suotta pena 2 R. per iminchia chiargia ils transgressuors, resalvont la falla dalla visnaunqua.

46. Anno 1744 adi 19 fabrer suot l'offici dal signur mastral Jacun Malgiarita sco cuvi grond da quel temp et seis cumpong Maini Nuolf, schi hauni sarrà sü üna multa in Cierf con nom sün la Storta da Suom, cumanzond il Pantun et sper ilg spi naun infina la val et da là ingiò infina la strada inperiala et ais clomada multa da lavina, als transgressuors 3 R. per plaunta. Andrea Gross scrit.

(f. 37) **Las multas da Lü**

47. Anno 1608 ais clomà üna multa a saimper da ruvina et da lavina in Lü chi vain nomnada Multa dalla Gionda Dadaint sur Lü e quella multa tucca alla autra multa et vain infina aint a Motta Brunner et da quella funtauna in sü infina sü in il Plaun Sech. Sur quella ais üna peidra, lasura crescha ün petsch. Quel dess servir per ün termel.

48. Item ais fat üna otra multa in Lü, clomada al Döss Aut, multa da zimber et da mez in aint eir da lavina. Cumainza pro la surscritta funtauna et va aint davo il Truoi Dimez infina ilg termel da Plaun d'Urezzi et da quel insü infina il spi da Sassa Marscha et ora infina la surscritta multa.

49. Anno 1605 ais fat üna multa in Lü davart il privel dalla lavina chi cumainza in la funtauna chi vain nomnada la Funtauna da Marti et da là agulif sü infina sün ilg Plaun dals Muschins infina sün ilg Döss Tegia et agulif aint infina aint in la multa chi eira da velg.

50. Anno 1725. Ais confirmà üna multa in Lü et ais laschà per interess dalla baselgia, la quala *(f. 37v)* comainza in ilg Bülg da Marti et va oura agulif oura in ilg Plaun da Pitschöt in ilg crap et va oura a Plaun d'Urschai et sü pro tschella multa da l'alp, chia ingiün nun possa talgiar ne schmerscher ingiünas plauntas ne grondas ne pitschnas suotta pena als transgressuors per iminchia plaunta 1 R., et ditta falla pertucca alla baselgia, reservà eir la falla dalla visnaunqua.

51. Item ais fat üna multa in Lü, chi vain nomnada Val Schüra, cumainza da damaun vart al Chiomp dallas Plattas et giò in la Funtauna dal Runck et davo il Truoi dal Runck aint fina aintasom la Multa d'Sura et sü infina ilg Chiomp da Peider Nuolf.

52. Anno 1718. Ais clomà üna multa da lavina in Lü cumanzond in la via da Lü et davo ilg Spi da l'Ognia dadorvart et dadaint vart davo l'augua dalla Punt Gronda sü et sü infina l'otra multa, et süsuom Schaibgias oura suot Urschai infina oura in

la multa da Valiertas, sper lessa multa sü infina sün la saif da Valpaschun et davo la saif infina Prà d'Urschai. Idem finis.

Aus dem offiziellen Exemplar der Ordinatiun[4]*... stammen die drei folgenden im Manuskript des Gemeindearchivs Sta. Maria nicht enthaltenen die Schutzwälder betreffenden späteren Eintragungen.*

p. 91 Anno 1766 in Valchiava ais tras consantimaint dals vaschins sarrà üna multa chi cumainza pro'ls curnilgs in al Plaun da Petlars et aint pal plaun et giò davo la via infina la saif da Plazzaraun et davo la saif sü infin pro l'aua chi veng giò dal Plaun da la Palü et davo l'aua sü fina la multa velgia et là ora fina pro dits Curnilgs. Et ais pena per minchia plaunta pitschna oder gronda 2 R. – Maini von Capol da quel temp cuvi grond.

p. 93 Anno 1807. Item ais fat üna multa in Chiatschinas Daint. Quella comainza in la Bucca dell'Archia Gronda et va aint sur la prada et intuorn ils guinchels del fond fina sü in il chiantun da Forom et davo il troi giò fin l'agua et davo quella giò fina l'Archia Gronda. La pena mentre qualchiün surpassess per imminchia plaunta 1 R.

p. 94 Anno 1807. Ais tras consentimaint dels vaschins sarrà üna multa, la quala comainza in il Plaun della Palü et veng davo quella aint e giò fina la multa del Agiazöl et sper quella sün fina in principi del plaun et là dret ora fin vers la Via dals Lagiets fin süsom l'Ars Grond et sper quel giò et sot ora nel Plaun dalla Palü. La falla da quel chi surpassa per imminchia planta 1 R. – Jon Plaschet (?) et Maini Bott da quel temp cuvits.

[4] *Ms. GA. Fuldera, Buch Nr. 4. Vgl. Vorbemerkung, S. 330.*

Artikel
der alten, vor 1695 gültigen, «Ordinatiun» für die Terzale Sta. Maria und Terzal Daint, welche in den späteren Redaktionen nicht mehr erscheinen[1].

[1.]

Item ais eir ordinat et scumandat aint in nossa vischnaunqua, chie ingün nun s'dess intrametter da far marchiantia o cumprar sü granezzas, saja furmaint, sejel, jerdi, painch, chiaschöl, saja terrer oder fulaster ater co per üs o bsöng da lur chiasas in barat. Et quel ilg qual chi s'mattess a cumprar sü las surschrittas robas, quel dess esser culpont a las vender eir in nossa vischnaunqua, sco eir aqui davaunt schrit sta. Et lander che dits marchiantels vendessen our dals *(p. 8)* comüns et eir quels chi cumpressen, schi dessni tals tauntas giadas chi surpassen, ngir chiastiats per 2 corunas.

[2.]

(p. 12) Item ais ordinat, cura ch'ün chialger taglia ora ün chör ad ün paur oder ilg lavura oura, schi nun dess el tour ater co 3 cr. per la cua. E nun des havair oder tour auter co per 2 pêra chialsers gronds et pitschens 3 cr. sotta paina 1 cr.

[3.]

Item et melginavaunt ais ordinat, cura ch'ün ha bsöng dalg tratscher, schi nun dess gnir dat auter co la rudella. Et lur paja davo la tschunquaisna.

[4.]

Melg inavaunt ais ordinat: Als chiarbunaders dessen gnir dat per ün bun et hurtig sach chiarbun 14 cr. et üna fracla d'vin et ün paun. Vegna cumprà a qua, bene quidem. Non vegna brichia, schi pol vender ingiua chiel voul, chiar o bun marchià.

[5.]

(p. 15) ...ne tour aint üngüns chüroms crüs sainza licentia del cuvi grond. Et quel il qual quai s'intramettess da far, dess ngir chiastià per cusailg dels signuors visnaunqua.

[1] *vgl. dazu Vorwort S. 11 und oben S. 330.*

[6.]

(p. 19) Item ais eir ordinat, chi fa legna satschina, nun dess far plü co quai chia el pol manar a chiasa cun el. Et scha quel fa da plü, schi la pol ün ater tour. Et chia el la piglia l'ater di, schi ella bain tutta. Imperò resalvat scha ün fess ün leng grond e chia quel nun pudess tour davent ilg prüm di, schi ilg pol el tour l'auter di. Et nun manond l'auter di davent e chia ün auter ilg piglia, schi ais el bain tut.

[7.]

Item schy foss qualchün chy vess furmaint, sejel, jerdy, chiaschöl oder painch da vender, quel dess far vanal ad ün cuvy grond oder cuvy. E scha el venda quella roba in spazy da 8 dyts, schy saja. Mu nun vandont, schy pol el vender inua chia el voul.

[8.]

Item ais ordinà chia quels chi vegnen sur visnaunqua e cuvits quels sun culponts da mantegner duoi sh. buks sufficiaints al comün da Sta. Maria *(p. 28)* zainza quost e sch'els nun mantegnessen, schy pol ils vaschins tour orra per 10 cr. multa.

[9.]

Item ais ordinà, cura ch'ün seis muvel oder quai chia'l pol invarnar manda sün ilg buval o vairamaing manda avaunt ilg paster, e scha el ilg lascha ir pür tray dyts sün ilg buval, schy ais el culpont da dar spaisa et pagia. E sch'ün manes plü muval co chi'el nun pol invarnar, schy poly gnir pegnerà et tour per imünchia armaint 20 cr. Pertuqua ilg mez als salters et l'ater mez als cuvits.

[10.]

Item ais ordinà, scha qualchün cunpres sh. limargias aunt Sant Bartolomei, schi suni culponts da *(p. 30)* dar spaisa et paiga tras oura. E schi gniss cumprà davo S. Bartolomei, schy suni culponts spaisa et pagia davo rata dalg temp.

[11.]

(p. 37) Item ano 1602 ais ordinà chia da hossa inavaunt a saimper ilgs quals chi vegnen cuvits Sta. Maria sagien obligs et culponts da far l'ostaria dals salters zainza auter contradir et inpedimaint.

[12.]

Item ais eir ordinà taunt inavaunt chia scha aint a Tschierf crudes avaunt fatschendas bsöngnusas, schy dessen et pudessen lura ilgs vaschins da Tschierf bütar orra 2 homans, als quals cun ils cuvits insemel *(p. 47)* haigen plaina autoritat quella deta fatschenda et esser da drizar ora.

[13.]

Item ais ordinà chie ün e scodün saga culpont da esser lavaunt tuot quosts et diferenzias. Et quai chia ilgs ordinats daputats schiaziaders per lur saramaint metan et taxziaien s'dess pro quay laschar rumagnair zainza contradir. Item schy foss da meter aint termels oder da schlargiar vias o vairamaing vialss, schy des ilgs surschrits schaziaders havair plaina autoritat da rizar orra.

Ledschas particularas per ls waschins da Cierf

1731–1859

Vorbemerkung

Die nachfolgenden Ledschas particularas ... *werden aus einem im Gemeindearchiv Tschierv liegenden Lederband abgedruckt*[1]. *Der Kodex enthält auf Folio 1–49 eine Abschrift der* Ordinatiun della vischnaunqua dalg Terzal Daint *einschließlich Verzeichnis der Schutzwälder* (multas) *und Register. Auf Folio 51ff. findet man dann diese auf die Bedürfnisse der Nachbarschaft zugeschnittenen ökonomischen Satzungen zusammen mit Bestimmungen über das Kirchen- und Bestattungswesen. Wichtig sind auch die Beschlüße betreffend die Offenhaltung des Ofenpasses im Winter sowie über das Transportwesen. Aus diesem Grunde empfahl es sich, die ganzen* Ledschas *abzudrucken*[2]. *Die Satzungen 1–41 wurden im Jahre 1731 von Pfarrer Johannes Gallienus geschrieben, der bis 1737 weitere Eintragungen machte*[3]. *Von da an sorgten bis 1859 viele Schreiber, vor allem Pfarrer aus der einheimischen Familie Gross, für die schriftliche Fixierung der Gemeindebeschlüße. Diese scheinen zunächst auf lose Zettel geschrieben worden zu sein, die erst nach der Gutheißung der Vorschläge der Dorfmeister und eventueller Zusatzleute durch die versammelten Bürger, manchmal erst später durch andere Schreiber, eingetragen wurden. So erklärt es sich, daß zuweilen Texte, deren Echtheit der Verfasser «manu propria» bezeugt, von zwei Händen stammen.*

Eine Abschrift dieser Ledschas *ist auch enthalten in Ms. I C 13 des Gemeindearchivs Sta. Maria.*

[1] *Ms. C I 14 A 1 im GA. Tschierv, Masse 16×20 cm.*

[2] *in Dec. Chrest. X, S. 854–858 wurde bloß ein Teil davon, nämlich die Art. 1–41 herausgegeben.*

[3] *Johannes Gallienus amtete von 1700 bis 1738 in Tschierv, vgl.* J. R. Truog, *Pfarrer, S. 46.*

f. 51

Quia davo sieuguan alchiünas ledschas particularas dech per ls waschins da Cierf,

approbatas et confirmatas del publico sub anno 1731, die Sti. Martini,

scrittas per cumond da mai
Johanne Gallieno VDM.

(f. 51v)

Primo davart ls ruotters

Ais ordinà, chia tuots quels chi haun chiasa et fuond in Cierf et our da Cierf et vulessan salvar la rotta, sean obligs 3 ons aunt co chi'ls tucca la roda da chiasar in Cierf, metter ad alp et far fat cumün et pajar las gravezzas sco ün auter vaschin, nun brichia nun dess el pudair quella salvar.

2.

Ais ordinà, chia üngiün vaschin dess pudair vender la rotta ad ün auter vaschin, cura quella il tucca sub pœna da privatiun da sia rotta et falla da 3 renschs.

3.

Ais da savair, chia iminchia fö po salvar la rotta cura [chi] tucca la roda et chi sun vaschins. Et chi nun la voul salvar, nun dess havair üngiün regress da quellas varts, mo dess ir inavaunt suainter *(f. 52)* la roda. Et chi nun voul salvar la rotta, ais culpaunt da dar rasposta als prüms d'sottember algs cuvits, acciò chi sean tuots parschurgiats a Sta. Crusch. Et chi nun ais parschurgià ne dà resposta a Sta. Crusch, al dess gnir tut sia rotta et amo pro castigat.

4.

Dessen esser 6 homens sufficiaints cun sufficiaintas sh. manadüras a lur spaisa et cuost sainza far a mezzas cun üngiün sub pœna in recognoschentscha da vaschins.

5.

Dits 6 ruottars sun obligats da rumper la via et la mantegner sufficiainta dal St. Martairi infina la Crusch da Buffalora cumanzand a St. Giallun (mentre fa basöng)

infina als 25 d'martz. Et mentre chi gniss üna furtüna da naif oder da taimps, schi sun ls dits ruottars culpaunts 3 dits da ir a rumper et lander chi nun *(f. 52v)* pudessan ir tras, schi sun vaschins da Cierf culponts dad ir et giüdar rumper tras.

6.

Ais ordinà, chia'ls ruottars nun s'dessan bandunar l'ün l'auter sün la strada, et inua chia gratagiess chia s'bandunessan l'ün l'auter et chi dvantess ünqualche don, schi dess quel chi banduna purtar tuot giò.

7.

Ais ordinà, chia'ls ruottars sean culpaunts da ir intaunt chi ais amo terrain et cuvernar las auguas et funtaunas davo las vias.

8.

Sun dits ruottars obligats da drizzar et mantegner 3 sh. buks sufficiaints, cioè ls 3 rottars prüms, et ls 3 ultims dessan dar a quels cr. 24 per ün ls daners.

9.

Dess tuottas fachiüras et da chie sort chi esser vöglian odar chi füss dad ir cun glieut, sea in schlitta oder uschlö dal dit temp chia la rotta *(f. 53)* cumainza fina lg temp ch'ella finescha, esser dals ruottars. Et mentre chia qualchiün dals vaschins chiatschess maun et s'impatruniss in dit temp dad ir cun ünqualchiün oder da manar roba, sea bler oder pauc, ais crudà als ruottars la falla da 4 renschs, s'inclea sch'el quai fess senza licentia et dar pro dals rottars.

10.

Dessen quels ruottars esser obligs (mentre nun mantegnen las vias publicas avertas et transiblas) sün avis dels cuvits oder vaschins per temp rumper our et mantegner las stradas publicas et brichia tras ls fuonds, acciò gl prossem nun patescha don qua tras. Et mentre chia els nun rumpessan our la via et mantagnissen sufficiainta, dessen ls negligiaints pajer ün rainsch per ün senza gratia. Et quella falla dessen scoder quels chi pateschan il don *(f. 53v)* chi vain fat tras lur fuond.

11.

Concernente las factüras, schi gratagiess chi gniss ün fulaster, chi havess da far manar roba et nun havess chiargia intera suainter nos orden da cumün, nempe 60 pais, schi fuoss dich 30 pais, sea da chiar oder da schlitta, sun obligats ls rottars (oder siond our lur temp) eir ls paurs oder vaschins da manar per üna parpajöla l'pais. Et schi fuoss pais 20 fina in 30, ais cr. 3 l'pais et da 20 pais ingiò dessne manar per ün rensch.

12.

Dessen et possen ls ruottars scodar la ruotta dad ogni ün chi passa cun sh. manadüras, sea a sôma, chiar u schlitta oder sh. muaglia da mercantia, eir dals Kratzentragers dal temp ch'els haun lg possess da la rotta in forma sequente: per üna schlitta 4 bluozchers *(f. 54)*, per ün sh. chiavalg da sôma u da chiavalgier 2 bluozchers, per üna bestia da marcantia ün bluozcher et per imminchia Kratzentrager eir ün bluozcher. Ls singuors da Zernetz et ls vaschins dels terzals polan passar sainza rotta, mentre eir els laschan passar noss vaschins senza ruotta, et fand els pajar als noss, dessen eir tals pajar a nus.

[13.]

Melgsinavaunt ais ordinà, chia las fachiüras chi haun da gnir manadas our d'vart lg temp della rotta, nempe dals 25 d'martz fina als 16 octobris dessan gnir bannidas inavaunt in roda a scodün vaschin, et ün vaschin chi nun po manar svess, dess laschar passar et bannir inavaunt infina chi s'chiatta chi mainan. Et üngiün nun dess tour pü greiva *[f. 54^{v}]* chiargia co 60 pais, et ün chi nun pudess tour 60 pais, nun dess havair da retscherchiar ünguotta. Et quels chi gnissan bannits a manar lur chiargias et nun mainan in la roda, nun dessen pudair per quella roda pretender otar, mo dess gnir banni pü inavaunt, fina chi s'chiatta da quels chi mainen sco dit ais. Et quels chi quai nun observan, mo vulessan üna autra vouta manar per quella roda laschada passar, dessen gnir castiats per ün R.

[14.]

Ais eir chiattà per appussaivel, chia ogni vaschin chi sea, mentre el ha fuond, possa salvar üna sh. manadüra sün l'pasch et ün chi ha æstem 2000 R. po salvar 2 manadüras et ün chi ha 4000 R. po salvar 3 manadüras et ün chi ha 6000 R. oder plü, quel po salvar 4 manadüras. Mo schi fuoss ün chi havess üna manadüra da plü co chia l'æstem porta, *(f. 55)* dess esser culpaunt da dar ün R. arbadi a vaschins et

da plü aise scumandà. Et lander chia ün s'laschess chiattar cun plüs manadüras sün l'pasch co manzunà eis, ais crudà falla 6 R. – [1]Ais corregi fol. 70[1].

[15.]

Plü ais ordinà, chia üngiün nun s'dess intrametter suot üngiün prætext da tour aint muals eisters sün l'pasch oder bual suot paina da 2 R. et pro quai gnir pagniarà seis mual giò dal pasch.

[16.]

Da plü aisi fradgià Pradamunt da St. Vit infina als 8 d'settembris dalla Val dalla Frachiera inaint e da Ruinas Ladas inora et dals Larschs ingiò et chi vegnia fat sü l'bavun da Truoi et l'bavun da Prà Chialchiera et lander chia qualchiün surpassa, quel dess gnir ca-*(f. 55[v])*stiat et gnir pandrà lgs armaints, et dess pajar la multa, sco füss pandrà in il fuond.

[17.]

Plü aise ordinà, chia da Sta. Crusch invia infina als 15 octobris üngiüna sh. bescha ne chiavôs ne boufs dessen ir per la prada oder bual, mo dessan boufs et chiavals star in Pradamunt et lander chia qualchiün in dit temp laschess ir sün lg bual da quella sort d'muaglia, schi dess quella muaglia gnir pandrada et la multa gnir pajada, sco chi vain pandrà d'stà in il fuond.

[18.]

Ais ordinà, chia üngiüns sh. sterls dessen pudair ir in Pradamunt ne in Urezzi intaunt chia ls sh. boufs sun in quels lous sot paina da 2 R. per sterl. Et scha ls cuvits laschen metter, schi chi pajan els. L'istess eir in Giuvè, resalv ls forstiers, quels paun ir.

f. 56 [19.]

Melgsinavaunt ais eir ordinà, chia üngiün vaschin dess pudair salvar sün il pasch plü co ün sh. chiavai, et scha ün s'presümess da metter plü co ün, dess el gnir castià per 1 R. et l'armaint pagnarà.

[1] *Zusatz von anderer Hand.*

[20.]

Plü chi vuless metter davent sur æstà sh. sterls oder otra sh. muaglia, paun metter, mo al lö sun obligats da dar spaisa et paja sco ün auter vaschin. [2]Il supra pünch ais currigi folio 63[2].

[21.]

Ais chiattà per bön, chia cura chi tucca lg sarcumün in nos lö, schi ais el obligà da bunifichiar al lö taunt co 3 stera d'vin, et cura tucca lg jürader, dess el eir pajar ün ster d'vin, medemmamaing eir quel dals saidasch dess dar ün ster d'vin, il pladader, cura el tucca, dess dar 4 masüras sco eir il sh. muoi chi *(f. 56v)* dess tegner l'sarcumün et giürader.

[22.]

Item cura chi tucca l'cuvi grond in nos lö, dess el dar als vaschins 4 R. et l'cuvi pitschen ün ster d'vin, sco eir tagnir 2 sh. muoichs, ün per ün.

[23.]

Melgsinavaunt ais ordinà, chia la prada d'alp nun dess gnir sejada, fina als 15 d'augusti sco da velgmaing, et chi contrafess dess gnir castigat per ün R.

[24.]

Plü ais ordinà, chia chi voul ladar sia prada, po quella ladar infina chialamda settembris, mo però cun conditiun, chia tal prada nun dess ne possa gnir scjada d'argiör. Et chi sagiess et l'hura eir ladess, dess gnir castiat per üna curuna. Ais fat anno 1690, à 16 augusti.

[25.]

Ultra quai ais ordinà, chia cura ün ha miss *(f. 57)* maun la fâtsch a sgiar il fain in ün bain, nun dess el davo quai havair authoritat da paschantar oder da vender herba.

[2] *Zusatz von anderer Hand.*

[26.]

Plü aise ordinà, inua chia ün paschantess sh. manadüras et nun las douvra, sea ch'el segia oder tschunchia et las salva pro el senza lavurar, quellas dessen gnir pandradas et la persuna gnir castigiada.

[27.]

Da plü ais ordinà, chia üngiün dess laschar giaschair oder eir manair auguas in ls fuonds sur not, arsalv scha üngiün nun s'almainta chi vegnia fat don. Mo schi gniss fat don et chia qualchiün laschess giaschair et manair las auguas, dess ün tal gnir castigà per ün tollar.

[28.]

Ordinà ais eir, schi s'chiattess da quels chi havessen fat glinoms in las multas senza havair *(f. 57^{v})* adimmaint cun ls vaschins, a quel dess gnir tut lg linom et miss a nütz dal cumün. Et ls cuvits dessan havair 30 cr. per lur fadias et ultra reservà la falla della vischnaunqua.

[29.]

Melgsinavaunt ais conclüt, chia scha ün cumpress plü co 2 passa d'fain oder dad invernar ün armaint, quel dess pajar a vaschins l'herbadi.

[30.]

Item ais ordinà, chia in pajar pravensa dess quai chi nun vain pajà cun fits generals u otar benefici dal general gnir taglià sü l'mez davo æstem et l'metz davo persunas, però uschea chia las persunas grondas da 10 ons insü pajan duos parts da plü co ls pitschens da 10 ons ingiò.

[31.]

Item ais decretà, chia scha qualchie vaschin giavüschess dals cuvits per seis basöng üna oder 2 plauntas et scha'ls cuvits considereschan chi sea *(f. 58)* basöng et necessari, dess gnir dat dittas plauntas per 30 cr. l'üna. Et quel pajamaint dess gnir impundü in üttel del cumün, s'inclegia plauntas grondas.

[32.]

Plü aise ordinà chia per iminchia 5 sh. vachias s'possa metter üna sh. limargia in alp et brichia plüs. [3]Ais correct, et pajond 2 glivras per limargia pol mettar ogni arpchiaunt[3].

[33.]

Plü aise ordinat, chia'ls salters dessan cun diligentia et senza resguard da persunas pendrar ogni sort d'bestiam, et chi scrivan sü lur multa al huster, et lander cha l'huster nun pagiess oder chia l'huster tschinchiess oder eir lg salter oder chia'l paur pigliess la muaglia pandrada senza licentia, quels sun crodats a vaschins la falla d'ün tollar reservand amo lapro lgs drets della vischnaunqua.

(f. 58v) [34.]

Plü aise ordinà, chia in l'avegnir dess gnir fat multa cun il sgiar, nempe suainter chia la strada cumöna passa zuot oura spera lg Rom, schi quai chi ais naun d'vart ditta strada, dess gnir sgià 8 dits aunt, et passada quella eivna, pollen els sgiar eir via d'vart la strada. Als transgressuors ais miss la falla d'ün R.

[35.]

Ais eir ordinat, chia chi fa leignias in las multas per biar, dessen dar taunt per plaunta sco seque: Per üna plaunta in las Giondas cr. 6 et in la multa da Platz tenor ch'ella cloma cr. 12 per plaunta, cioè plauntas pitschnas. Per las otras multas ais specifichià et dess acurate gnir observà eir quist linom. In quistas 2 multas nun dess gnir fat dad üngiün senza licentia dals cuvits, e quels dessan bain ob-*(f. 59)*servar et vair, schi fa da basöng oder brichia. Et mentre s'chiattess ün chi fess üna plaunta oder tagliöl in dittas 2 multas senza basöng et licentia, dess gnir castià ilg dubel senza gratia.

[36.]

Item ais ordinà chia in dittas 2 multas da Platz et dallas Giondas, sco eir passà sü las Voutas polan ls vaschins far patütsch inua els voulan, eir our in Guat Nair, et la multa dellas Costas (resalv la Multetta da Leider) s'po eir far patütsch. Our d'vart ais per tuot scumandà suot pœna presenta in las multas.

[3] *späterer Zusatz.*

[37.]

Ais cir totalmaing tschunk oura las sh. chiavras chi nun possan ir per la prada d'alp sub pœna al paster chi lascha ir 30 cr.

[38.]

(f. 59v) Plü inavaunt ais ordinà, l'alton mentre füss da basöng, chia ls starlers et bavuolg scan culponts da perchiürar l'sh. mual gross et ün paster cumainza ourasom Cierf, l'auter aintasom et l'terz in las Chiazuras infina chi s'inscuntran. Et iminchia paster sea culpaunt la saira a chiatschar lg mual cuntra seis mantun, mo eir ls paurs sean obligats da trametter il mual a tröp. Et quels pasters nun dessen havair auter co la spaisa.

[39.]

Plü ais chiattà per bön, chia ls vaschins da Platz et dadour la baselgia restan cun lur sh. sterls pro'l tröp pitschen, sea chia quel sea in las Chiazuras oder suot aint.

f. 60 [40.]

Ais cir ordinà chia ün chi ha fuond in Cierf et our d'Cierf et chi nun paja pravensa oder autras gravezzas ne metta aquà ad alp, nun dess pudair gialdair ne pasch ne bual. Mo mettond qua ad alp et pajond sco ün auter vaschin, po eir gialdair sco ün auter vaschin.

[41.]

Tandem ais cir ordinà chia davo Sta. Crusch üngiün nun dess laschar manair oura sh. muaglia (resalv las sh. manadüras in Pradamunt) et quels chi ourdvart Pradamunt laschessan manair oura, dessan gnir castiats et quel muel gnir pandrà. Et la multa dess esser cr. 12 per armaint.

Et sic est finis.

Sit laus et gloria trinis[4].

[4] *bis hierher auch abgedruckt in Dec. Chrest. X, S. 858ff.*

(f. 60v) **Seguen plüs ledschas particolaras**

[42.]

1. S'dess iminch'on als 8 d'mai havair fat oura las pünchieras, acciò chi voul argiar, possa da quellas s'inservir.

[43.]

2. Üngiün nun dess manar avas et laschar ir quellas tras ls chiomps oder giò per chiomps, acciò nun vegnia quatras fat don al prossem.

[44.]

Anno 1732, die 28 mai haun ls signuors vaschins ordinà, chia ün chi ha plü co ün sh. chiavai et lascha ir quel 3 dits avaunt paster sün l'pasch, sea oblig da dar R. 3 daners senza gratia. L'istess eir ün chi laschess ir ün sh. sterl avaunt l'bavuolg 3 dits, ais oblig R. 1 cr. 30 daners. Mo tals sh. chiavals et sterls polan sco autras manadüras gialdair Urezzi e Pradamunt, et ls cuvits chi saraun in quel on, sean els obligs da dar quint al publico et satisfar per dit pajamaint et quai in promptis. Eir schi s'chiattess chia gniss druà fraud *(f. 61)* cun talas sh. manadüras oder bestias, schi dessen tals gnir senza gratia castiats per 4 R. et ultra quai eir esser sottaposts alla falla della vischnaunqua. Et per tals sh. sterls et chiavals s'dess dar spaisa et paja sco per ls auters.

[45.]

Item ais ordinà da quinder invia da tschunkar oura, da nun pudair plü ir in las multas a far giò plauntas della mazzola, sco ls juvens havevan l'üsaunza. Mo scha qualchiün füss da manar la mazzola, schi dessen quels pajar oura cun 4 stera d'vin, acciò chia'l public nun haja da patir per particulars.

[46.]

Anno 1732 ais unanimi consensu ordinà, chia üngiün nun possa salvar la rotta otar co in üna roda intuorn dich üna, senza oppositiun.

[47.]

Anno 1734, die 19 jün ais da signuors vaschins moderà la precedainta ledscha dals sh. sterls et chiavals, chia in l'avegnir dess gnir dat R. 2 per sh. chiavai et R. 1 per sterl. In il rest reista sco via d'vart cloma.

[48.]

Item ais ordinà, siond piglià sü Buffalora, chia iminchia paur chi ha sh. manadüra sea oblià da ir per 5 chiargias l'on sün il main là via per schaniar qui naun suotta paina da cr. 6 per chiargia.

(f. 61v) [49.]

Anno 1735, di 14 settembris. Ais ordinà chia'ls rotters sean obligats da mantagnir la strada dal St. Martairi infina al Fuorn fina düra la finaschun culs da Zarnetz et quai da l'ün S. Michel fina l'âtar saja da tarrain oder da naifs zenza don dals vaschins. Johann de Cappol scrit tras cumand da vaschins.

[50.]

Anno 1737, die 19 jün ais in Platz avaunt vaschins chiattà per bön et unidamaing conclüt, chia passand quist on, nun dess ingiün per manadüras da chiasa pudair salvar auter co ün sh. chiavai, il qual ha dad esser quintà taunt co sch'el havess ün pêr d'sh. boufs. Et tals chiavals chia ün et plüs salvo per manadüras dessen pudair ir cun ls otars sh. boufs sea sün lg pasch cumün d'prümavaira u d'alton eir in Urezzi et Pradamunt et our d'vart que chi va als sh. boufs nun dessen tals sh. chiavals ne bler ne pauc suot üngiün prætext pudair ir et in specie d'alton nun dess ne boufs ne chiavals pudair ir per la prada resalv cas da gronda neces-*(f. 62)*sitat, chi füssen naifs, chi nun s'pudess trametter las manadüras utrò. Et our d'vart quai, scha qualchiün havess u salvess pü co ün sh. chiavai, dess il tegner totalmaing giò dal pasch cumön, Urezzi, Pradamunt et prada suot pœna iminchia vouta per R. 2 per chiavalg, mo senza gratia. Et iminchia vaschin chi'ls chiattess sün il pasch u tals lous, dess havair authoritat sco salters et cuvits dels pandrar et far pajar tal multa. Et quist sün supplica da signuors vaschins ais miss per scrit et dess dürar a saimper. – Joh. Gallas VDM.

[51.]

Item ais eir da quinder invia tschunck our chia ls sh. sterls nun dessen plü ne per pajamaint ne senza gnir miss in Urezzi e Pradamunt.

Item ls sh. chiavals chi sun huossa, nun pudiond ls possesuors s'distriar immediate, vain per quist on concess da'ls laschar sün lg pasch cumön remettand l'arbadi a vaschins, mo Urezzi e Pradamunt e buals d'alton ais totalmaing tschunk oura. – Idem Gallas per [cumond] ut supra.

[52.]

Item ais eir ordinà, scha s'chiattess per quist on sün lg pasck fradgià, dess per ün sh. chiavai esser cr. 24 multa et ün sh. bouf cr. 12 et gnind pendrà in il fond il dubbel l'ün et l'auter, mo sün il di ais medemmamaing l'ün e l'auter.

(f. 62v) [53.]

Anno 1741, die 23 mai, siond creschü qualche dispitta traunter ils vaschins per la sh. mualgia chi vain mandada davent et nun volan dar la spaisa et paja als pasters, schi per l'avegnir vain laschà et concess, chia quels chi völgian trametter davent, possan trametter et nun hajan da dar inguotta, però cun quaista conditiun taunt per quist on co per l'avegnir, chia tal sh. muval nun dess podair gialdair sün noss confins üngiün pasck. Et gniondt chiattats paschliond sün nos pasck oder bual, sajan ils possessuors da dit sh. muval obligats da pajar paja et spaisa dobla per tuot astà, et pro quai dess et polan tals sh. armaints gnir pandrats et que taunt sh. muval manü co gross. – Gudentio P. Gross per cumondt dals cuvits.

f. 63 [54.]

Anno 1740, li 1. octobris. Essendo tuots vaschins alpiauns dell'Alp da Mont insembel a far il quint d'alp s'declera d'esser traunter tuots unidamaing ordinà et conclüt, standO fin qua fats con finar la famalgia dell'alp grond inütils spendis, da quinder invia chia'ls fieussers chi haun da gnir büttats oura, dessen havair dell'alp per far las spaisas R. 3, dico trais, et brich ater sine contradictiun. Et gratagiond chi füssen in l'avengir fieussers chi spendessen oder dessen licentia alla pastrilgia da spender daplü, schi chi dessen pajar svess sine ulla gratia et quai paigien ls paurs con hierdi in taxa cr....[5].

[5] *Preis nicht eingetragen.*

Item ais conclüt da dar al soing üna chiaschöla sco per lg passà, mo però ch'ella nun saja plü co 40 nodas. S'reserva però da dâzar a quel chi s'deportarà bain cun contanteza dals paurs. Üna sh. vachia per ir sütta mez temp, dess in l'avegnir dar cr. 12 et üna sütta tuot astat cr. 24.

Item ls fieussers cura haveran da manar la sal aint da Sta. Maria per paigia, dessen havair R. 1, dico renschs ün.

Die 19 settembris 1792 haun ils alpiauns conclüt chia da quinder invia dessen las sh. vachias star sü da munt fina als 24 avuost suot pœna al soing per R. 2. Et totta sh. mualgia star giò dal pasch d'alp, adüna als pasters l'istessa pœna.

(f. 63v) [55.]

Anno 1744, adi 19 favrer suot l'uffici da sar mastral Jacun Margarita sco cuvi grond da quel temp et seis cunpong Mainiet Nuolf, schi hauni serrà multa sün la Storta da Som cumanzond il Pantun et per il spi naun infina in la val et da là ingiò infina la strada inperiala, et ais clomada multa da lavina, als transgressuors per 3 R. per plaunta. – Andrea Gross scrit per cumont.

f. 64 leer

(f. 64v) [56.]

Anno 1749, di 19 mai in Cierf sot l'officio da mai sot schrit et meis cunpong Men Schartazun havains da ün consentimaint serrà üna multa da lavina et ruvina dal spi dalla Val da la Fölgia infina aint sot Piz Daint et da là invia infina al Laviner Lat, chia nangiün nun dess pudair far patüz ne chiatschar lengia; als transgressuors R. 3 falla. Padrot Gross, da quel temp cuvi grond nai scrit.

[57.]

Item ais eir scumondà chia ningiün nun possa far jommas traliun sün Pra Jüvè ne Plaun da l'Aua ne in la multa d'alp ne mainar lengia da ardar ne verd oder seich ciò jotpè.

f. 65 [58.]

Anno 1745, die 24 febraio. Suot l'officio dels signuors convits moderns sco sun sar lutinent Padrot P. Gross et seis compoing Valantin Bass, signuors vaschins d'Ciervi tuots unidamaing et bain per üna, veziond ls strapatschs chi in ls ons passats

ngivan fats in las multas (imitand eir in quist particulari aters mantuns) a quels in avengir per prævengir et procurar uschea il general bain da lhur comün et postcritat s'haun adunats, resolt et conclüt da far et sancir la presente letschia.

1. Tuottas las multas qualas il present statut declera, s'inclegia d'ongi sort, d'lavina, d'ruina oder zimber vengen del general de novo confirmadas et corroboradas.

2. Gratagiond chia qualchie vaschin d'nos comün ngiss in avengir in necessitat per dovrar et bigiar d'lengia et talgiôs, dess el esser oblig d'domondar licentia als signuors convits, quals l'hura al dessen dar (suainter seis basöng retscherchia), però brich ater co in multas da zimber et que sün lg mender don. Et cadond chia qualchiün sine licentia s'prasümess d'talgiar, *(f. 65v)* dess la lengia fatta esser crodada al comün, ultra l'qual eir ngir castigià per ün rensch dal qual 30 cr. dessen havair ls convits per la licentia et 30 cr. lg comün. Ultra quai tuot s'riserva il jus d'vischnaunqua.

Eir schia cuvits traperissen con dar licentia in multas d'lavina et ruina a qualchiün d'talgiar, veng confirmà lg puncto 86 della ledschia d'vischnaunqua et eir els esser incuors in la falla da R. 3 al comün senza gratia. Et quel chi talgiess in dittas multas sine licentia, dess esser suottapost alla falla chia'l dit puncto 86 declera.

3. Quanto las multas d'lavina et ruina dess ngir observada la rigorosità tenor la ledschia viavant declera et que sine gratia alchüna. In risguardo las multas da zimber ais miss sü falla sco segue: üna latta cr. 2, ün asser oder chianal da tet cr. 4, üna plaunta chi fa ün talgiöl cr. 8, üna chi fa 2 talgiôs cr. 10, üna chi fa 3 talgiôs cr. 15 et s'inclegia in la multa da Platz. In las Gondas ais miss falla üna latta ün crützer, üna palanschina oder asser cr. 2, ün talgiöl da tet *(f. 66)* cr. 3, ün talgiöl gross cr. 5.

In la multa dals Bülgs dess esser la falla sco in quella da Platz et in la multa d'Prajüvè sco in quella dallas Giondas.

Lengia sechia ais senza falla in quellas 3, cioè dels Bülgs, d'Prajüvè et Giondas, mo chi fess giommas d'tralgiun verdas, dess pagiar ün cr. per giomma, mo in la multa d'Platz ais eir quella scomendada, cioè giò d'pè suot pœna 12 cr. per chiargia. La multa d'Laider, cioè quai chi ais suot lg Runck stat multa velgia d'lengia grossa, veng salvada sco üna multa d'ruina et la multa nova dels Retzs et las Costas sco veng specifichià et dess esser per far saif ün krützer per latta. Mo ngiond fat majaunqua per arder dess esser 12 cr. per plaunta, per romma giò della boschia la falla in recognoschentschia dels convits. Quanto lg far saif cun boschia dessen pudair far suainter ais d'basöng et veng specifichià in la ledschia, però eir in recognoschentschia dels cuvits, quals dessen eir observar, co quella veng impondüda.

4. et ultimo acciò dittas letschias nun vengian *(f. 66v)* transgredidas et las multas schianiadas, schi s'haune signuors vaschins accordats in avengir als 23 febbraio d'ongi on d'obligiar ad ongi ün vaschin d'comparair avaunt ls signuors convits da quel on et amo duos homens, chia quels ordinaran (quals eir dessen lg prüm svess als convits jürar) d'comparair et con lg jüramaint per conscientia declerar co et ingua cioè il numero della schmersa et in quala multa el haigia talgià. Eir iminchia

bap d'chiasa examinar ls seis vievant dels fats, acciò possa notifichiar et dar aint. Siond l'hura dat aint uschea lg notificato, s'dess senza gratia proceder cun la falla limitada senza partialitat et reserva, et quai ngir impondü a bain comün.

Quista ais uschea la accordatiun et ledschia fatta del general in publica platza. Et sün giavüsch dels signuors convits moderns notada d'Maini Gross VDM. per [commissiun].

P. S. La multa da Guat Nair per esser insembel con signuors d'Lü dess ngir observada tenor statut d'vischnaunqua.

(f. 67) La multa d'Alp d'Mont veng denovo confirmada et quel chi s'præsümess a talgiar in quella, cioè giò d'pè lengia verda, cr. 12 per plaunta, cioè plaunta gronda, per giomma tralgiun verda cr. 1.

Quanto lengia sechia veng eir quella scomendada. Et cadond chia qualchiün traperiss, dess esser cr. 6 per chiargia, et quella falla dess ngir impondüda in bain dell'alp. Eir lasura scodün esser obligià da jürar sco vievant cloma.

Patütsch dess esser liber et licit da far in tuottas multas d'zimber senza falla ingiüna. Mo in multas d'lavina et ruina esser tuot far patütsch prohibi et scomendà suot pœna in tuot et per tuot sco cloma in la ledschia d'vischnaunqua, eir schia qualchiün havess fat patütsch in las multas d'lavina et ruina esser obligià d'far con il saramaint sco cloma vievart.

Lengia verda giò d'pè per arder in las multas ais severe prohibida suot pœna als transgressuors per minchia chiargia R. 1 sine gratia.

Ultimo s'absentond qualchiün malitiose sün quel di ordinari d'jürar oder ch'el füss in lg cumün et lg jüramaint nun vuless far, dess esser sottapost *(f. 67v)* al castigo da R. 3 per iminchia vota et per sia renitentia eir portar giò tuot don et cuost chi giessen causa el et sia obstinanza. Mo siond absaint d'casa per schiüsa legitima, dess el immediate dopo seis arrivo ngir obligià al jüramaint ut supra et el esser culpont del depositar sine contradictiun.

In præsentia del general per schivir frod. Tuottas quistas fallas dessen ils cuvits notar sü indret, l'hura quel di consegniar als signuors m[asse]rs per imponder pro la præbenda; et l'abuà d'baselgia obligià d'scoder. – In fede idem D. Gross d'commissione.

[59.]

Anno 1764, die 24 d'martz haun signuors vaschins d'Cierv unidamente veziand il strapatsch chi gniva fat in las multas ciò Giondas e Pragivè, sainza reserva determinà, chia in dettas multas nun dess gnir plü fat legnia dad arder, ciò verda giò d'pè suot pœna 24 cr., per iminchia leng. Per giomas tragliun s'referescha sün otras ledschas. Et que ais dvantà suot l'offici dal signur cuvi grond sar cumpar Johannes Bisatz et seis cumpongs, sar cumpar Chiasper Mogio. – In fede Joh. Gross VDM. d'commissione.

f. 68 [60.]

NB. Per declaranza dallas multas vievant notadas nominatas Multa del Laviner ais da savair chia quella tenschia et confina giò suot cun quella dels Bülgs et dell'atra vart cun quella da Prajüvè, suraint l'hura vers la Platta passa sura via infina il Truoi della Platta. S'inclegia, chia tuot quel conteng chi ais plaun sea multa jürada.

[61.]

Quanto far saif sur las Chiasuras et Vallatschas ais da savair, chia in quels bains, inua s'po manar a boufs lattas naunpro d'aters guats, sia ls possessurs d'dits bains obligs dellas manar pro sine talgiar nels guats a præjüdici d'chiasas oder fuonz. Mo in quellas chi sun et giaschen in quels lous, inua manar posts et lattas cun sh. manadüra nun s'po, sun obligs ils possessurs d'quel fontz d'notifichiar lhur basöng als cuvits, et quels dessen ir et sün il mender don our d'vart ls Laviners, schia possibel ais d'chiattar lengia per terra, als dar oura per far ditta saif et nun chiattond sün il mender don atra lengia et quai per lur saramaint tenor sarà necessitat.

(f. 68v) [62.]

Anno 1754, die 21 febraio s'haun unidamaing ils signuors vaschins accordats da serrar novamaing plü scharf la multa da Platz et quella dels Bülgs cun decleraunza, chia ingiün vaschin da quinderinvia nun dess ne possa talgiar giò d'pè d'ingiüna sort d'lengia, ne verda ne sechia etc. upöja chi sea ün stret basöng chi'ün foss schforzà (nun pudiond chiattar in atra multa) da far qualchie leng in quella, schi sea'l culpaunt da tour licentia dals cuvits et quels obligs da vezer seis bsöng et tenor quel s'contenger. Et l'hura dopo licentia tutta chia ün talgiess, dess esser la falla per üna plaunta chi fa ün talgiöl cr. 15, per üna chi fa 2 talgiôs cr. 24, per üna chi fa 3 talgiôs cr. 30 eir dond ils cuvits licentia senza basöng, dessen els ngir castiats per 2 renschs dels deputats da comün. Et fond ün vaschin senza licentia, dess ultra sudetta falla incuorrer per R. 2 per plaunta. – NB. Lengia d'æra oder tatalgia ais la taxa velgia. – Domenico Gross, minister manu propria.

f. 69 [63.]

Anno 1746, die 22 juny. In occasiun nos comün d'Ciervi tenor velgs drets eira obligià d'proveder eir per las facturas chi del temp d'æstat passen tras nos cuolmen al Forno et inde a Sta. Maria, schi nun haviond chiattà in bannir davo il rodel sco

d'velgmaing lgieut chi manessen, s'ha stovü in evitatiun d'consequentias ordinar per il melgio. Cioè vaschins generals adunats haun considerà modo tali, cioè chia del præsaint invia ls 6 ruotters chi saran nel comün tenor viavart fat mentiun in ls articuls chi davart la rotta disponen, sean els obligs sine don et molestia ingiüna del comün da condür ongi factura, sea da qualunque sort s'podess menzonar, non solum d'Sta. Maria al Forno, mo eir da Cierf fin Süsom et que scomenzand d'l'ün Sta. Crusch a l'auter. Et lg prossem Sta. Crusch dess quist principiar ls rotters vengiands et ir inavaunt insecutive. Sco eir ingiün vaschin s'dess intrigar a manar d'ingiüna sort d'factura sine licentia et concessiun dels ruotters. In fede D. Gross VDM. per commissione.

(f. 69v) **[64.]**

Anno, die et loco ut supra. Siond creschü emer[6] et differentia per via dels sh. sterls chi ngiven miss pro ls boufs, chi stoven bonifichiar 1 R. dan al comün, ls quals ngivan dits d'havair müdà la prüma rotta et uschea ls volevan far passar per trims, chi podessen pascular sine molestia ne pagiamaint, ais ordinà chia quel vaschin chi quai voless prætender, dess far vezzer, chia seis sh. armaint hagia müdà del temp d'calenda mai et que als signuors cuvits. Nun fond però que, cioè vezzer ut supra, dess passar per ün sterl et pagiar seis rensch al comün. Eir mancantond d'far vezzer in temp ut supra, dess pajar taunt e taunt sine contradictiun. Mo fond vezzer chi sia müdà dit temp, dess passar per trim. – In fede D. Gross VDM. per commissione.

[65.]

Anno 1750, die 8 martz cun tor al quint da signuors cuvits s'ha chiattà per bön, chia per l'avegnir dessen ils cuvits chi haun da gnir dessen dar lur quint rialmanch et chia paja oder tschinchs dess esser totalmainch tschunc ora da ossa inavaunt. – Gudench P. Gross.

f. 70 **[66.]**

Anno 1750, die 27 mai ais tras consentimaint da signuors vaschins ordinà, chia da quindar invia dess esser et restar in Kraft et valur il punctum scrit folio 54 davart las sh. manadüras da metter in Pradamunt tenor æstem sco notifichià. Però cun quista clausula, chia gratiagiond ch'ün havess da plü, schi tauntas ch'el ha, poss'el metter, però pajar 1 R. per bof senza contradictiun, cioè chi sun invarnadas. – In fede Joh. Gross VDM.

[6] *deutlich so, fehlt in Ms. I C 13; vielleicht* emer-[gentia].

(f. 72v) [67.]

Anno 1750, die 19 augusti. In publica plazza avaunt il general ais fat et sancit üna ledschia, quala dess da quinder inavant dürar per saimper, nomnadamaing chia d'hoss'invia ingiün vaschin sea chi el vol, nun possa trar ingiün interess da sh. vadels tavoschers per laschar metter aint quels in seis bains ne in prada ne curtins ne in hierts. Mo l'interess esser dals vaschins sine contradictiun ingiüna et tals bains tuots star in bainplaschair dels cuvits da disponer supra il bual per bain del cumün, però chia ils possessuors haigien davent lhur früas. – Domenico Gross, m[inister] per commissione.

f. 73 [68.]

Anno 1756, die 15 septembris in Cierf. Haun signuors vaschins da Cierf unidamaing, il qual dess dürar hoz et qui zieva, ordinà et conclüt concernente la ruotta sco seque:

1. dessen ils ruotters chi tucca lur ruoda esser suottaposts dad ün Sanct Crusch infina l'oter da manar tuottas ftüras dad ün post fin l'oter, saja da schlitta oder chiar tenor utrò vain fat mentiun, sco eir mantgnair las stradas dal temp dal unviern dal St. Martairi fin la Cruschetta, et d'æstat dal Crap dallas Votas fin la mentionada Cruschetta, resalv sün il Pantunet, siond da dovrar maisters, dess il cumün star oura. Et pudiond far svess, dessen ils ruotters far, et da dit Crap fin il St. Martairi dess d'æstat vaschins mantgnair.

2. sun ils ruotters relevats dals R. 6 chi eiran obligs da dar in præbenda, ils quals renschs sun vaschins obligs da pajar in daner tenor ils ruotters eiran culponts. *(f. 73v)* Las otras grevezzas chi eiran avaunt obligs ils ruotters, sun els amo hoz in di et da quinder inavaunt.

3. Et cura la ruoda tucca, dess scodün, il qual ha tgnü sia büschia overo descendents dad el, esser oblig sainza contradictiun da proveder per sia ruotta sainza don dal comün. Et non provedond oder svess oder tras oters, et chia'l comün gniss da quellas varts in fadia, dess gnir retscherchià da quel chi ha tuc sia rouda.

4. dess ün cun sia ruotta pudair negotiar, vender, tgnair per mità in oder ourdvart il cumün, però sainza prejudicio dal general da seis velgs drets.

5. Ais trat las büschias et la büschia ha tuc la part chiasa da cumpar Jon Casper Gross *(f. 74)* in la Chiasura, il qual cumpar Jon ais il prüm ruotter et dalander invia per la Chiasura et lura Ourasom Cierf ogni on ses sainza havair da bannir. Et quaist cun cuntantezza da signuors vaschins tras cumond da signuors cuvits regents cioè Sar Jon Cappol et l'honorat juvan Jon Pitsch. – Joh. Gross VDM. scripsit[6b].

[6b] *Vgl. dazu auch Art. 115, Zusatz v. J. 1846.*

[69.]

Aqui sequan als noms da quels chi haun miss lur büschia in rota, aciò foss da basöng s'po vair zenza guardar la büschia chi ais in chiaista, prüm per las Chiazuras.

1756 Jon Casper Gross
Padrot Tramèr
Peder Plaschet
Golas Bisatz
Polser Mogi
Jon Chiasper

1757 Peder Scartazun
Balser Trana
Maini Plaschet
Cloatin Salis
Andrea Gross
Tomasch M. Gross

1758 Sar anvolt Chiasper Gross
Tomasch Chiasper Gross
Tomasch Bass
Valantin Bass
Jon Tscho[n]dar
Jon M. Pitsch

1759 Mainiet Nuolf
Tomasch D. Gross
Jon Ruset
Mainiet Pitsch
Sar anvolt Men
Sar Mainiet Gross

1760 Padrot P. Gross
Sar Nicolò P. Gross
Nuolf Casper Nuolf
Maria Galas
Padrot Gross
S[ar] M[astral] Cloaetin Gross

1761 Schamun Pitsch
Lip Gross
Jon Tramèr
B. Gudeng Mogi
Jon Bass Mogi
Sar Jon Gross

(f. 74v) 1762 Rev. sar Jon Gross
Crista Stupaun
Chiasper Trana
M[astral] Jacun Malgarita
Tomasch Mot
Chiasper dals Rais

1763 B. Peder Gross
Chiasper Palin
Peder P. Pitsch
Chiasper Pitsch
Toni Duri
Andrea Gross

1764 Schamun Stupaun
Nuolf Nuolf
Andrea Nuolf
Jon Gallas
Johann de Capol
M. Jon Pitsch P. Gross

1765 Jon Matias Gross
Polser Paul Gross
Dumeng Melcher
Domeng Gross
Casper Frantschaitsch
Valantin Scartazun
Adom Scartazun
Jon Scartazun
Nuolf Galles

Minchia vusch sto tegner in sia roda zainza contradictiun, saja buna oder mala, tenor la ledscha cloma viavaunt. Idem Gross.

f. 75 [70.]

Anno 1758, die 8 mai haun signuors vaschins da Cierf unidamaing in publica plazza ordinà, chi dess inviolabelmaing dürar chia d'huossa inavaunt ogni ün chi voul metter davent our d'comün et territorio sh. sterls overo vdels, dess ils sh. sterls far ir davent a calenda da juni et ils sh. vdels cur las sh. vaichias vaun ad alp et l'hura esser oblig da dar üna roda spaisa als sterlers et la mità dalla paja sine contradictiun et na plü. Et detta sh. muaglia dess star giò da noss confins fina chia las sh. vaichias tuornan darcheau a chiasa. Et mettond ün davent davo oder pigliand naunpro avaunt præscrit temp, dess dar spaisa et paigia per tuot æstat sco ün auter senza reserva ne resguardo. Il gl'ais ordinà suot l'offici dal sabi signur cuvi grond sar compar Padruot Tramèr et Christophoro dal Mott. – Et ego Johannes Gross VDM. ex iussu notavi.

(f. 75v leer)

f. 76 [71.]

Anno 1761, die 6 juni. Sun stats intentionats ils signuors vaschins unitim da serrar cun prohibitiun severa da nun far ingiüna lengia in la multa d'Alp sub pœna als transgressuors d'ün rensch per chiargia e da 3 R. per talgiöl et da R. 2 per plauntas pitschnas e que sine gratia. – In fede Jon M. Gross VDM. manu propria.

[72.]

Anno 1761, die 6 decembris, Cierf. Cun consentimaint da signuors vaschins et cun assistentia dal signur mastral regente, sar Padrot Tramèr, M. Simon Pitsch qua cuvi grond et seis compaing Jon Casper Gross et oters ais publice approbà qualmente siand ls ons passats deponü et scumendà las pumpas tenor po la polic[i]a etc. Schi per schivir puchià et otras consequentias veng eir in noass comün prohibi tuots jös et particularmaing tuots suns et tramals da suner, saltar et que non solum dumengias, mo eir las lavardits *(f. 76v)* et maximamaing suot festas sean totalmaing prohibits et scumandats, ingiüns reservats. Et consernente la falla sea in recongioschenscha da signuors cuvits regents. – Jacob Ca[sper].

f. 77 [73.]

Anno 1763, die 6 marti in Cierf haun signuors vaschins unanimi consensu conclüt et stabili per irrevocabile per saimper, chia dad huoss'invia nun dess ingiün vaschin, seja covits oder auters s'præsümar ne da intimar ne procurar ne purtar avaunt comün da tour naun pro sh. mual da che specie chi seja, saja sün pasch comün oder Urezzi et Pradamunt, sajen da vaschins oder fulasters suot ingiün prætext o pögia chi vegnen et chiasan in Cierf tenor ledscha. Et quel chi contrafess, dess sia eigna sh. muaglia esser exclusa our da Pradamunt et Urezzi. – In fede Joh. Gross VDM. per commissione.

(f. 77^{v} leer)

f. 78 [74.]

Anno 1767, die 8 martz. Tras cuselg, consentimaint et instantia dels signuors vaschins di Cierf vain renovà il punctum folio 54 et 70 concernente sh. manadüras, mo qui specialmaing sh. chavals dessen vaschins da Cierf podair metter in paschüra Pradamunt et Urezzi ün sh. chiaval cun libertat giò del estem sco sh. bofs, mo na plüs absolutamaing brich. Mettond però plüs co ün, schi dessen absolutamaing sine oppositiun gnir pajà per chiavai R. 2, dico duos renschs. Quist dess restar per inviolabel. Et plü co duoi chiavôs nun dess ngir miss d'ingiün vaschins, sea con pajar oder brich in paischs ut supra, sea pascüra Pradamunt et Urezzi. – In fede Jon D. Gross VDM. manu propria.

Concernente il articul davart il sh. fostier dess restar eir nel venturo in vigore tenor cloma et sea a reguard del pail et benefici in Pradamunt.

(f. 78^{v}) [75.]

Anno 1767, die 25 mai in aperta plazza ais rigorosamaing stabili il puntum dalla multa nominada Multa Gronda, cioè chia ils confins sajen tenor ais saimper stat stilizà dalla saif dal prà nominà il Runck infina via pro la costera chi ais la multa dallas Giondas et dalander taunter multa et plaun infina süsom ils confins da detta multa tenor dispona la ledscha. Et traperind dess sainza gratia incuorrer in la falla imposta in la ledscha. – Joh. Gross VDM. de commissione.

[76.]

Anno 1767, die 25 mai ais con contantezza generala suot l'offici dal bain deng signur cuvi grond Christophel del Mott et seis cumpong Andrea Bass rigorosamaing

sarrà la multa dals Bülgs, chia da quinder invia nun dess ingiün far ingiüna legnia ne giommas traglun suot pœna sainza gratia tenor discerna la ledscha. – Idem Gross.

f. 79 [77.]

Anno 1769, die 11 aprilis. In publica plazza suot l'offici da cusdrin Jon Galles et seis compaing Casper Pitsch ais cun contantezza generala rigurusamaing stabilid et ordinà chia ls signuors officials del noass honorat comün chi annuo vengien elets, nempe ls 2 covits cun l'sarcomün overo jürader segond l'rodel tuckarà, sean obligats da quinder invia da salvar trais sh. muois taurs, ün per ün et que cumanzand a S. V[it] overo ls 15 juni fin l'oter S. Vit. Et dits sh. taurs dessen esser grischs, grands et tiers l'ovra necessaria vairamaing qualifichiats in sotisfactiun da vaschins sainza raguard ne rispet d'ingiün chi da quinder invia ngiss pro ls officis sainza ingiüna coniventia ne partialità. Et dits sh. armaints dessen pudair, siand drizzats a temp surscrit, gialdair et pascular cun ls sh. boufs sea l'munt sco eir Urezzi et Pradamunt et fradgiats. Sco eir tots trais dessen pudair ir sainza spaisa et paja, et in ultra dess da signuors vaschins ngir contribui mez pais fain per vachia, l'qual fain dess pudair giudair quel sh. taur cun l'qual la sh. vachia veng laschada pro. Et occurrind chia sh. vachia turness et giessen cun 2 oder eir tuots trais, dessen partir traunter els, sco eir vuliand laschar ir qualchün sh. vachia cun oters, dessen nun obstante pajar l'mez pais fain. Et nun siand ls supra nominats sh. taurs qualifichiats tenor nota, dessen stovair ls sur[scrits] officials bonifichiar *(f. 79v)* tuots dons et patimaints a signuors vaschins sco eir esser privats dals beneficis surscrits, sea fain oder oters. Præschentats desseni ngir in publica plazza al di da S. Andrea. In ultra dessen ls signuors officials pajar sco seque al comün: l'cuvi grond R. 3, il sarcumün R. 2, l'pladader et respondader cr. 24 per ün, ils dals saidasch R. 1 per ün. Quanto ls sh. bocks dess ngir salvà ses, cioè ün per ruotter sainza veruna contradictiun. Quels dessen eir pudair pascular sainza spaisa et paja siand drizzats a temp, aliter na, neir oters inpè da quels nun dessen pudair jaldair. – Jacob de Capol VDM. per commissione.

f. 80 leer

(f. 80v) [78.]

Ais stat il general consentimaint da nos honorat comün da Cierf da far üna profi cciusa[7] et necessaria ordinatiun veziond il provectuus usu in nossa raspada circa il chiantar in reguard il guafdar, chia quatras quel gniva massa löng negligi et interlaschà et per consequentia dafat suvent interrot, cioè per dar laud a Dieu tenor seis

[7] *für* profectuusa? *Ms. GA. SMar. I C 13 hat* profitaivla.

express comond in seis S. pled senza intermissiun chia nel venturo per paterna, filiala oder fraterna consanguinitat sco eir conjugala nov mais et per cosrinadi, barba, jaja, nefs etc. duos mais possa scodün s'rechiattar absente. Mo passond il segond grà veng severamaing prohibi per ingüna causa et motiv chi s'podess menziunar da star davent del choro musicale ongi mancante personale al canto ordinato ongi qualvotas far a tale in prompto da pajar, riservond cas da malatias esser sottapost cr. 24 a noss signuors cuvits chi haun per saramaint et tenuts d'examinar in assistentia dals signuors ministers sco admonents. Nun fond ils cuvits, sun sottaposts a paina…[8].

f. 81 [79.]

Anno 1770, die 1 decembris. Con general consensu ais stimà per bön essendo la mal'üsaunza da tardivar il frequentar a temp la raspada del Senger, chia nel venturo scodün dess bain guardar d'esser nella chiasa del Senger immediate chia il minister riva in chionzla. Et nun siond in baselgia, dess ngir l'üsch sarrà ed introud dopo dess esser crodà in pœna di cr. 12 sine gratia cun obligatiun dels signurs cuvits d'exequir unitim las zelantas ordinatiuns dels signurs ministers. Riservats ils cas da palgiolaintas et guaifdas sco viadvart tuna davart il canto. Per ciò sea scodün avisà udind il robombo dels sei[n]gs a huras solitas della predgia d'esser a temp, riservats cas d'absentia d'ün minister [necessaria][9] u malatias. Et quist dess dürar senza interrupziun. – [J. D. Gross VDM. de commissione manu propria][9].

(f. 81v) [80.]

Anno 1773, die 6 martz. Con general consentimaint s'haun risolts ils signuors vaschins da Cierf per prævengir il don della ruina mediante la divina providentia da serrar la multa della Val da l'Aua comenzond nel spi della Val da l'Aua dadour vart fin aint pro l'atra multa statta serrada avaunt et que in pè oder giò d'pè, lengia et patütsch sot pœna da R. 4, scribo renschs quatter per planta oder chiargia da lengia giò pè senza gratia. – J. D. Gross VDM. de commissione manu propria.

[81.]

Anno 1773, die 6 martz con general parair s'haun fermamaing accordats ils signuors vaschins da Cierf per evitatiun della ruina cun agiüd divina da serrar abso-

[8] *Rest am Fuß der Seite unleserlich, vielleicht Unterschrift.*

[9] *Lesung unsicher.*

lutamaing la Multa Gronda et Multetta da nun s'inservir ne tour ne in vender la minima chiâsa da lgengiom ne in pè ne giò d'pè sotto pœna da R. 6, scribo renschs ses per minima chiâsa, romma, patütsch etc. Sine veruna gratia. – J. D. Gross VDM. scripsit de commissione.

f. 82 [82.]

Anno 1780, die 12 martz con general consentimaint in plazza ais conclüt, chia nel venturo circa la spaisa et paja della muailgia, chia dess restar sün il pè velg, chia chi lascha ir trai dits avaunt paster, dess esser sottapost ad ongi gravetza, eir sch'el mettess davent, sea in alp vel utrò. Tal conclüt dess restar sco las letschas da l'estim et media. – J. D. Gross VDM.[10]

[83.]

Anno 1782, die 16 martz haun ils signuors cuvits moderns sar cumpar Bastiaun P. Gross et cumpar Peder Casper Pitsch cun applaschair eir dels signuors ministers basta vengia tagni üna bun'et salüdaivl'ordinatiun in la raspada, chia nel avenire la juvantüna in genere chi va aint a chiantar, dess a temp insembel esser nella chiasa del Senger in las functiuns solitas cura sunan insembel sot paina als negligiaints da cr. 6 per giada per persuna. (Et obedind, alla juvantüna sarà dat del publico sco solit per tuot R. 2 cr. 30 per vhair lur recreatiun in lur ricompensa. Et quai sarà dat il firà davo[11] da Pasqua.) Pro quai, chi sa chiantar, dess chiantar eir oura per baselgia per ludar Dieu, eccetuant sufficiaintas scüsas tenor viadvart. Et fina taunt il canto nun ais lgivrà, ingiün nun dess ir oura baselgia eccetuat cas particolars *(f. 82v)* da necessità u da malatias, d'accidaints oder guafdar.

Item ais scomendà da tschantschar in baselgia dadaut, sco chi ais stat fin hora in grond schiandel, sot pœna di cr. 6 per persuna ongi vouta ils cuvits observaran.

Quanto il durmir et uffaunts chi sbrajen in baselgia gnond surdovrà, sarà il castigo in dispositiun dels signuors cuvits.

Item chi negligiss las raspadas ais üna buna letscha d'visnaunqua chi dispona. – J. D. Gross VDM. de commissione dels supra signuors cuvits.

f. 83 [84.]

Anno 1772, die 22 genaro, Cierf. Essendo ils signuors vaschins da Cierf redonats et congregats in publica plazza suot l'officio del bain sabi e prudaint hom, sar Jon

[10] *hier hört die Kopie Ms. GA. SMar. I C 13 auf.*

[11] davo *Lesung unsicher.*

Math. Gross et l'honest juven sar Jon Pitschen P. Gross come cuvits moderns, sun intrats unanimo consensu et cun generala resolutiun in üna nova ordinatiun circa la fachüra della roba als ruotters chi vain dat in condotta da Sta. Maria fin il Forno. Cioè chia nel venturo tuots patruns della roba in condotta pro'ls ruotters sean obligats sine contradictiun quatter crützers a chiar et trais a schlitta al pais dals pajar tenor ragionaivel et appussaivel siond ils ruotters sforzats d'esser trais dits sün la strada cun üna chargia da Sta. Maria fin il Forno et las spaisas *(f. 83v)* sun plü löng e plü chiaras, laschond però als patruns della roba saimper la libertà da manar svess nun vuliond pajar taunt, mo na ch'els possen far manar lur roba tras oters, sean terrers oder furasters. Eir ch'ingiün vschin da comün nun dess ne possa roba in condotta manar per da main ne per taunt al pais sco antescrit, mo chia tal privilegio dess saimper esser dels ruotters, chi tenor rodel nel nos honorat comün ongi on sun ordinats, quals sun sottaposts a mantenger la strada libra sur montongia. Auguresch del Suprem ün bun success et tras giavüsch del publico et specialmaing dels suprascrits signuors cuvits ego Johannes D. Gross VDM. nhe scrit manu propria.

f. 84 leer

(f. 84v) **[85.]**

Anno 1773, die 20 novembris. Afin chia la prævensa da Cierf sea plü franca et sgüra et in evitatiun da dispittas s'aun ils signuors vschins da Cierf unanimi consensu accordats et per cert stabili, chia il fit dellas scrittüras in chiaista da vschins per hora et qui zieva dess crodar a St. Andrea minch'on et dess gnir pajà als ministers sine oppositiun. Et gnond il temp da schlobiaschun, dess gnir detrat il fit a ragione da temp tenor las scrittüras cloman. – J. D. Gross VDM. de commissione.

Eodem die s'haun eir accordats chia bursers nel venturo sean obliats da render quint al comün da lur managio ongi on al apostel St. Mathias. J. D. Gross manu propria de commissione.

(f. 85) Eodem die veng trat giò la paja del abuà d'baselgia fin in R. 1 cr. 30, scribo rensch ün krützers trenta, et na da plü tras comond del generale.

[86.]

Anno 1776, die 1. mai s'han signuors vaschins accordats da non laschar pasliar sh. muval süt in temp dalla prümavaira in Pradamunt traunter las vachias sotta pena 1 R. per testa senza gratia. – Jon. S. Pitsch scrit per commissione.

(f. 85v) [87.]

Essendo craschü qualche differentia inter ils signuors vaschins causa la sh. muaiglia chi vain missa davent sur æstat, per non savair s'accordar inter els, haun signuors vaschins tangi la confidentia da dar in testa a nus infrascrits sco homens da saramaint et cuvits dad ordinar per la meldra sa stimerà sco eir per al bain general aciò ongi ün possa viver in pasch ed uniun, schi

1. Primo havain stimà per bön et ordinà per quant als sh. sterls, chia ongi ün possa metter davent tenor seis plaschair con conditiun però, chi sajan in obligatiun da dar duos rodas spaisa et metz la paja al paster quia per imminchia sh. armaint, taunt pitschen co grond sine contraditiun, però chi sajan in obligatiun da metter davent a nos St. Vit et star davent fina Sta. Crusch, contrafond, schi chi sajan in obligo da dar spais'e paja tenor la letscha velgia cloma et fa mentiun.

2. Quanto als sh. vadels chi vengian miss in l'alp da Munt, chi sajan in libertà dals pudair laschar amo 12 dits dopo St. Vit qua, schi'ls plascha, l'incontra chia ils madems sajan eir in obligatiun da dar *(f. 86)* duos rodas spaisa et metz la paja als pasters, per ater in medem ordine sco ils sh. sterls.

3. Per al rimanente ais laschà tenor ordine stat eir per al passà.

Quist ais quai chia nus hvain stimà per bön et ordinà afin da bain. Tomasch Gross, Jon Galles cuvits et sar Vetter Johannes Bisatz tschernü pro nus.

[88.]

Anno 1777, die 27 magio haun signuors vaschins da Cierf unanimiter ordinà et stabili, chia ongi sh. armaint chi vain miss in cura del bauolg dess esser ongi on taxà dels homens da saramaint tenor d'alchüns ons in qua ais stat stilizà, a quel fin chia gnond mazzà del uors tenor stimà, dess gnir pajà del general in taunta taxa. Quella scossa importarà taunt per testa cun express aviso, chia ongi vschin dess pilgond davent dal tröp per seis adöver oder interess seis armaints darcheug tornentar avaunt paster et pro'l tröp. Et nun tornentond pro il tröp, il general nun ais in obligo dels pajar la minima chiâsa. Ils trais homens da saramaint chi haun da far la stima, dessen havair krützers saidesch per lur merceda per ün.

f. 87 [89.]

Anno 1778, die 14 martz haun signuors cuvits cun general consentimaint et cuntantezza da tuots signuors vaschins da Cierf stimà per bön da prohibir et scumondar da tour ingüna lengia ne in pè ne per terra in la Chianaletta da Zernez dalla vart dretta süsom ad yr in ingiò fin la Via Nova giosom et dell'atra vart se[n]estra fin giò il

Crap da Sassin sotto pœna als vaschins da cr. 35 per ongi chiargia. Et vezziond qualchün dels vaschins, chi porta la querella dess havair per sia mercede cr. 12, et vezziond et nun dà aint, dess el havair cr. 12 falla, et quist sarà rat et ferm. – J. D. Gross VDM. per cumond [scripsit].

(f. 87v) [90.]

Anno 1782, di 1. aprilis. Siand creschüda qualche differentia traunter signuors vaschins concernente la sh. mualgia, schi siand da tuots vaschins stabili per terminar quaista differentia da rametter als signuors covix vegnants, cioè sar cumpar Bastiaun P. Gross covi grond, Peider Pitsch lg compang cun assistentia eir del jürader regente, cioè sar cumpar Crastophel del Mot et sün giavüsch dels medems eir clomà ls seguaints assistents, cioè sar compar m[astral] Jon M. Gross, sar cumpar m[astral] Casper Mogi, compar Thomasch M. Gross et sar Jon Simeon Pitsch ls quals tuots unanimiter consensu haun pro bono pacis stabili per hoz et qui zieva sco seque:

1. Ais decretà chia concernente la sh. mualgia dil munt, dess da quinder invia ongi vschin pudair metter ün armaint pro ls sh. boufs, saja vadè, vadella, muoi, muoja mentra ch'el l'hagia invernà sün seis fain, però cun declaraunza chia chi metta in Pradamunt et Urezzi vadels o vadellas, dess pajar herbadi al comün cr. 20 daner per cheau. Per ün muoi oder muoja dessen pajar herbadi cr. 30 daner sper la paja solita del bavuolg.

NB. Quaists krüzers ston pajar tuots quels chi mettan pro'ls boufs.

2. Ais stabili chia chi ha duos trimas oder eir üna suletta, schi duvrand quellas per sias manadüras, dess pudair metter sainza oter herbadi pro'ls boufs solum pajand la solita merceda al bavuolg. Haviand però plü sh. trimas et ch'ün vuless metter pro'ls boufs, schi dess pajar R. 1 per armaint herbadi. Haviand poi sh. trims, schi quel dess pudair metter fin 4 chios, mentra seis estim comporta. Aliter et chia l'estim non comporta, schi dess pajar l'herbadi, cioè R. 1 per armaint, sco eir haviand 2 sh. trimas et chia l'estam nun comportess, schi ais da pajar R. 1 herbadi. Insomma la ledscha del estim dess restar intacta.

3. Ais stabili per sparngiar ün sterler, chia per quel temp chia ls sh. boufs sun nel munt, schi da metter tuots ls sterls nel munt pro'ls boufs. Mo cura vaun in Pradamunt et Urezzi, *(f. 88)* schi quella mualgia chi nun veng missa pro'ls boufs, dess ir cun lg sterler, cun decleraunza, chia im pè della spaisa et paja del sterler statta solita da dar, schi chi dess ngir pajà sco ais fin hura stat stilizà da pajar al bavuolg et na otra. Item ais ordinà da fradgiar dal curtin da sar compar Jon P. Gross inaint cun la Multetta.

4. Ais stabili da pudair metter in alp taunts vadeus oder vadellas chi's voul, pajand però per herbadi cr. 30 daner et cr. 36 hierdi, chi fa R. 1 cr. 6 per cheau, siand però declerats libers d'ongi oter agravi, saja per spaisa, paja etc. Siand però sh. taurs chi dessen don allas sh. vachias oder chi tettessen, schi da nun ls tollerar

brichia suot ingiün prætext, sco eir sh. muois, muojas, trimas etc. nun dessen pudair ngir missas bricha suot ingiün pretext in alp.

5. Concernente la sh. mualgia chi veng missa davent, schi ais stabili da metter davent a calenda jün et laschar davent fina Sta. Crusch. Et dessen esser tals obligats da pajar herbadi oder regress al cumün per ün vadè cr. 20 daner et per otra mualgia cr. 30 daner sine contradictiun.

6. Ongi vaschin ais obligà da declerar a St. Vait, pro qual tröp ch'el voul metter cura vengien giò dal munt. Et signuors covixs sun obligats da pilgiar üna nota da quai, sco eir ais stabili quanto del pretschar la sh. mualgia da pretschar tuot lg mual chi veng miss nel Munt. Et casu et contra spraunza chi ngiss fat don da mala bestia, schi dess tuot la scossa contribuir quel taunt chi ais stat prætschà, et dopo separada la scossa, schi dess ongi ün pajar lg don chi veng fat a quel armaint, chi ais pro sia scossa danizà. NB. Ls sterls dessen pajar cr. 12 per armaint siand separats, cioè daner. – Jacomo Cappol VDM. scrit per ordine dels supra nominats signuors.

(f. 88v) **[91.]**

Siond creschü qualchia differentia inter ils signuors vaschins pervia da tengiar salvanurs muois târs ingüns sur astà pro lg. sh. muvel, cioè nil munt pro la scossa, acciò chia las sh. trimas et muojas nun vengien plainas, sco eir in alp da Munt veng eir scumandà eir ils salvanur vadès in suprascripta alp da quist on invia sco eir ils sh. vadès nun vengen patits zuond brichia eir quist on sotta pena da ün rensch per vadè, sco eir il munt ais la detta pena. Et quista letscha dess dürar per hotz et qui zieva. – Eug Jon C. Gross nai scrit sco cuvi grond per orden dels signuors vaschins.

f. 89 **[92.]**

Anno 1792, ils 13 mai ais publicamaing in plazza ordinà et stabili chia da quinder invia tuot la mualgia chi veng missa davent laschond ir 3 dits avaunt paster overo laschond ir sün ils buals et paschüra 3 dits, schi chi sean obligs da dar paja et spaisa sco la mualgia chi va tuot astà avaunt paster. Mo nun voliond laschar ir sün la paschüra zuond nülgia, nun sun neir obligats nülgia, acetuà ils vadels. Quels pon metter davent tenor dispona il pünch velg della ledscha. – Jacob Capol VDM.

[93.]

Anno 1792, di 14 settembre ais publicamaing cun general consensu ordinà et stabili, chia da quinder invia dessen ils rotters havair per lhur ftüra cr. 4 sün la

schlitta et sün il chiar cr. 5 et per ün sach cr. 12 et per ils Krazels bloziers l0 per Krazel et quaist dess ngir pajà sainza contradictiun. Et vuliand manar svess, sun in libertà, però na far manar ad oters, et ils rotters eir nun dessen pudair pretender daplü. – Idem Capol per ordine.

[93 b.]

Anno 1797, di 3 mai ais in publica plazza da signuors vschins ordinà et per hoz et qui zieva stabili, chia quanto il sepulir ils morts dessen ils plü prossems vaschins esser obligats da chiavar, cioè ils plü prossems vaschins da quella persuna chi mora et que sainza contradictiun suot paina da R. 2 daners a chi schnegess. Et quella falla dess subit ngir scossa et applichiada al cumün sainza gratia. – Jacob Capol per ordine.

(f. 89v) [94.]

Anno 1797, die 12 juni ais suot l'offici del sabi et bain deng sar cuvi grond sar Mathias J. Gross et seis cumpong, l'honorat juvnet Tumasch R. Nuolf da tuots signuors vschins in plazza stats bannits ordinà et per rat et stabel per hoz et aqui zieva stabili, chia da quinder invia nun dess ingiün da noss cumün, ne vaschins ne fulasters suot üngiün prætext chia manzunar s'pudess, neir per alchün pudair tour naun pro muvel tudaisch per laschar ir traunter nossa mualgia oder pascular sün noss paschs ne buals ne otras paschüras. Et quel chi s'intramettess da contrafar, dess incuorrer nella falla da R. 20 daners per ongi armaint et per ongi vouta chi ngiss contrafat sainz'ingüna grazia. Et quella falla dess immediate ngir scossa ora dals signuors cuvits tras lhur fieusser et applichiada al cumün. Et casu et contra spraunza chia ils cuvits conivessen et nun fessen essecutiun, schi dessen els esser sottaposts alla suprascritta falla et esser deposts et privats da lhur offici sainza grazia. – Jacob Capol VDM. per ordine.

Quanto las sh. chiavras chi veng custümà da cumprar naun pro, las tngiair qua ün temp et cun las otras laschar ir per la prada, poi ir cun tuot in Engadina oder uschilgiö las vender, dess rigurusamaing ngir observà il antenotà punctum stabili sub anno 1792, di 3 mai, chi ais, chia giond oder laschand ir 3 dits avaunt paster oder sün il bual, schi dessan stovair dar paja et spaisa per tuot astà et que sainza grazia. – Idem Capol VDM.

f. 90 [95.]

Anno 1808, di 7 decembris ais con contantezza generala suot l'offici dal bain deng sar cuvi grond, sar anvolt Andrea T. Gross et seis compong sar Mattias P. Gross

rigorosamaing sarrà la multa dals Retts. Da quinder invia non dess üngün far ingiüna lengia per arder, suot paina sainza gratzia R. 1 per plaunta sainza gratzia. – Joh. J. Gross.

Anno 1808, di 7 decembris. La multa chi ais partida inter vaschins da Cierf et Lü, uschea detta multa vain tagnida et laschada sco quella da Guat Nair chi ais suotvart, uschea chi vegnia bain fat refless. – Jon J. Gross per comond da signuors vaschins.

(f. 90^{v} leer)

f. 91 **[96.]**

Actum Cierf sub anno 1810 a die 4 marz. Ais tras generala voce et let sü in publica plazza et approbà danimi consensu in merito ils sh. tors da cumün, quals dessen nel on subsequaint esser in oblig da drizzar duos sh. muois, cioè bain inclet da 2 ons et brichia sterls. Et ils madems dessen esser qualifichiats da bella razza e postura et bel mantel, clers, brichia brüns. Et medems dessen gnir presentats in publica plazza a St. Martin avaunt ils signuors cuvids da cumün da quel on. Et contra spranza nun gnissen recognoschüts per abels et ils vaschins protestessen als cuvids, ch'els nun füssen dals medems cuntaints, dessen ils signuors cuvids proveder per oters qualifichiats, aciò il cumün saja satisfat, a don ed a cuost, inua tucca da tegner detto sh. tors. Et ils cuvids gnond protestats e nun observessen, sun ils medems crodats nella falla d'üna schilta per cuvi et que senza ingüna gratia ne exeptiun ne ingüna oppositiun.

In merito dal passà, talas raschuns dessen esser invalidas d'ingün valore, insumma totalmaing tschunc oura et da nun podair bricha manzunar plü da hura invia, ma precisamaing star a quista buna ordinatiun, quala ais scritta da me Nicolò P. Gross sco surcomün da quel on et per ordine dals vaschins.

(f. 91^{v}) **[97.]**

Cierf, 1814, di 15 giuni. Ils vschins da Cierf d'ün anim consenso e per procurar da havair meldra regula haun ordinà, chia d'hura inavaunt dessen ils salters chi sun e vegnien büttats oura in plazza havair dels cuvits assistentia nel scoder lur pendradüras chiels faun raschunabelmaing e senza tegnier part, ma dessen tuot al sh. muvel chi vezzen per il fond pendrar. Et scha ils paurs vezzessen sh. muvel per il fond e dischen als salters chi dessen ir e pendrer, schi sun ils salters obliats dad ir sainza riserva, saja chi vessen da far chie oder qualunque lavur chi saja, suotta pena a quel salter chi manquantess in recognoschenscha dels cuvits. Et la multa dess esser mitigà oder sbassà per ogni sh. armaint ün cr. et ils chiavôs duos cr. da que chi ais nella

letscha, et ils dits salters dessen pudair scoder que sainza gratia ingüna. E nun gniond pajà bunamaing dals paurs, schi dess dels cuvits d'ogni on als far gnir cun contentezza dals vschins tuot lur fat chi haun pendrà, mo els sun in oblic, tenor la letscha dispona da pendrar, dopo pendrà *(f. 92 leer, f. 93)* da manar in l'ustaria et dar part als patruns della sh. muaglia e vairamaing dar aint a maun als patruns. Et scha ils salters havessen da lur sh. muvel per ils fonds, schi dess podair eir ils paurs pendrer et havair medema marseda chi haun ils salters. E quels paurs dessen podair tegnier giò da la pendradüra da lur sh. muvel, chia els sun debit als salters. Et traunter als salters dess patir solum quel chi ha laschà pendrer seis sh. muvel als paurs, e quels chi pendren dels salters, dessen manar in hustaria o vero dar aint a maun als patruns. L'istessa regula sco als salters, et ils salters ais inclet chi'els dessen tegnier üna exachta notta da que chiels haun pendrà et iminchia 8 oder 15 dits dessen scriver in presentia dels cuvits e que dess dvantar sainza fraud et ils cuvits dessen far pajar als salters lur marceda sainza contraditiun e que cun jerdi alla tacsa. Aliter dessen ils salters podair ritscherchiar dels cuvits et ils cuvits dessen avair autoritad da podair trametter lur fiousser alla chiasa pro als renitens. E scha tals nun volan pajar, schi dessen ils cuvits podair far levar tras lur fiousser ün pegnier et as regular in medema fuorma tenor *(f. 93v)* il articul 15 della letscha d'vischnaunqua dispona. Et que dess esser sulamaing ils cuvits del lö et scha bsöng fess, schi con assistents. La merceda del fiousser dess pajar ils culpabels chiattond chi haun il tord e nun volan pajar et haviond da tour assistents, schi dess pajar tuot ils culpabels sainza riserva. Medem articul ais let sü in plazza et approbà da tuot ils vschins. – Padrot Tramèr scrit sco cuvi attual per orden dels vaschins.

f. 94 **[98.]**

1837, di 15 martz haun ils signuors vaschins da Cierf ordinà et stabili, schia d'ura inavaunt gniss chiattà legna verda per terra nella multa da Pragüvè et del Plaun da l'Augua, dess gnir pajà cr. 10 per chiargia. Ma incuntront chi gniss giò üna lavina et maina giò oder rumpess giò pü bler cho duos chargias, schi dess gnir laschà a savair als cuvits et dess gnir miss a l'incant per nütz del cumün. – Johannes Gross, cuvi, scrit per ordine dels vschins.

(f. 94v) **[99.]**

1820, di 14 martz haun ils signuors vaschins da Cierf d'ün anim consenso stabili, chia voliond ün vaschin oder püs tor naunpro da aters cumüns oder muntognas sh. muvel per üsi da manadüras bovinas (non haviond manadüras svessa), schi sun in libertat da pudair tor, ma brichia muvel da tor da suspet da malatias. Ma gnond con

muvel tudasch oder da nos pajais, schi dessen gnir con attestats da sanitat. Et scha qualchadün ha dabsögn da tor manadüras per seis usi, schi dess quel esser oblig da pajer al cumün R. 2 per pêr et solamaing per ün R. 1 et scha volessen metter in Pradamunt et Urezzi, schi ston *(f. 95)* pajar tenor usità. Eir schi vessen estim da podair metter, schi non pon metter quel muvel ester in Pradamunt et Urezzi senza pajar. Con decleraunza scha ün vschin vess disfortüna da perder üna manadüra et stuvess drizzar üna manadüra, schi a quel dess gnir laschà metter in Pradamunt et Urezzi solamaing per la mità. Et scha qualchadün pigliess manadüras ad impraist quia nel comün, schi ha'l solamaing da pajar per Pradamunt et Urezzi ed inguotta oter. Et scha is volcss tor chiavôs, schi ais eir libertà. Ma ün sh. chavai dess gnir quintà per ün pêr nel pajar sco sura dit. – Johannes Gross scrit per cumond dels suprastants.

(f. 95^{v} leer)

f. 96 **[100.]**

Cierf, anno 1820, di 14 martz. Tras instantia da noss signur reverendo fatta in plazza avaunt il general, qualmente el giavüscha chi vegna in nos cumün da Cierf fat üna nova ordinatiun consernente il chiantar et dar lod a Dieu sün il song di del sabat et oters firats et funziuns chi ais üsità il chiantar, chia tras il guafdar gniva massa löng negligi ed interlaschà da dar lod a Dieu tenor comond divin, schi la deputatiun da quint da cumün ha stimà per bön, chia nel venturo dess gnir observà quaista regula:

1. Chia per paterna, filiala oder fraterna consanguinità oder eir conjugals dess pudair ogni ün laschar sainza chiantar 15 dumengias, et per cusdrinadi, barba, giaja, nef 5 dumengias et na da plü. Ma passond il segond grà veng severamaing prohibi per ingünas causas et mutifs chi's podess manzunar, da non star davent del general coro musicante. Ogni manquanta persuna chi sarà contradi a tala ordinatiun sarà crodà nella falla da cr. 24 ogni vota ch'ella surpassarà, bain inclet chia la juvantüna dess as rechiattar ogni ün per dar lod a Dieu nel cor della baselgia et na ora per ils leings sotta pena alla prezedainta falla ogni qualvota chi surpassaran.

(f. 96^{v}) 2. Eir tuots homens et dunnauns chi sun suot l'età da 40 ons chi saun chiantar, dessen chiantar eir ora per baselgia ogni ün in seis leing suotta pena als transgressuors da cr. 12.

3. Ais eir stimà per bön, chia ogni qualunqua persona non dess ir or da baselgia fina non ais fini il chiantar del psalm reservond cas da malatias oder accidains et que ais per quaist temp cumanzond la dumengia avaunt Pasqua et continuond fina als prüms da novembris. Et quella persuna chi non observess, ma surpassess, tala des crodar nella falla da cr. 12 per ogni vota. Et l'oter temp dals prüms novembris fina il temp sura notà vain recomandà, schia possibel ais, dessen star fina ch'ais glivrà il chiantar.

4. Daplü ais eir conclüd, chia da quinder inavaunt ogni ün dess guardar, avaunt co laschar ir seis uffants aint a chiantar, ch'els sajan stats 2 ons a scola da chiantar. Et caso els mandessen sainza ditta scola, dessen crodar nella falla R. 1 ogni vota chi gnarà surpassà. Vain eir obligià chia'l fürsinger dess ir aint a chiantar la prossima dumengia chi ais [12]s[ar] anv[ol]d Padrot P. Gross da.. is[12].

(f. 97) 5. Ingüna persona non s'dess absentar sün il song di del sabet avaunt las funtiuns, neir ir d'ün lö in l'oter et eir sco il püng 3 della medemma letscha dispona. Medem articul ais let sü in plazza et aprobà da tuots ils vschins. – Thomasch Bass scrit sco cuvi per orden dels vschins.

[101.]

1838, di 12 febrer. Supra il guaifdar consernente nefs et nezzas s'inclea filgs et figlias d'ün dret nef oder nezza, d'ün barba il pü strusch in parantadi oder anda, quels non dessen esser absaints del chiantar et dar lod a Dieu ingünas dumengias ne funtiuns sotto pena del casti sco cloma il avaunt scrit artiquel. Cugnats et cugnadas vegnen quintats sco cusdrinadi. – Il cuvi attual J. Gross per cumond dels vschins.

(f. 97v)

[102.]

1822, di 3 jün ais dals vschins in plazza stabili chia d'hora inavaunt qualunque ün chi laschess ir sh. muvel dapo gni dal paster oder dovress manadüra oder uschlö ir et gessen per il fond et chia'ls salters chiattessen et pendressen, schi dess esser per ogni sh. armaint bovin sün il di cr. 4 et la not cr. 7 et per ogni sh. chiavai cr. 8 et la not cr. 14 senza grazia. Et schi gniss chiattà sül di oder la not sh. muvel chi as sa, chi ais stat avaunt paster oder cha'l paster nun vess chatschà a chiasa, et als salters pendressen, schi dess esser solamaing la pendradüra veglia sco la ledscha distingua. Ma per quella sh. *(f. 98)* muagla chi vain pendrada sco sü sura specifichià, dess esser acmentà il salari als salters, et que dessen pendrar sine reguart da persunas, et ils cuvits sun in oblig da'ls far gnir lur pajamaint. Et quels vschins chi laschen pendrar sainza havair laschà ir avaunt il paster ordinà pro inminchia scossa, schi dess ils cuvits als far pajar in pronta oder cur munta la pendradüra ün R, schi dess ils cuvits d'ongni on mandar lur fieusser a scoder et dar als salters. Et nun pajond, schi chia'ls vaschins sajan in oblig da laschar tor ün pegner, et madem pegner dess star in maun dals cuvits fina chia'l paur renitent ha pajà. Et subito passà St. Martin chi ais fat als loamaints, scha'l paur nun vol pajar, schi dess il pegner gnir pretschà dels cuvits *(f. 98v)* et dat pajamaint als salters. S'inclegia chia quaistas pendradüras pon eir gnir

[12] *letzte Zeile stark verschmutzt.*

pajadas cun graun alla tachza[13]. Vain però eir inclet chia'l artiquel chi dispona da nun laschar ir muagla radiva, dess esser inperturbà. – Thumas R. Nuolf scrit sco cuvi per orden dals vschins.

f. 99 **[103.]**

Chierf, 1826, adi 24 novembris ais stat pajà alg signur ravarendo taunt par funerals sco par notzas et cünger et battiar als uffaunts et quai ais pajà dal cumün ciò [14] da quintar ünavaunt[14] eir chi giaja sül cumün, ciò in manqu[a]nt[z]a dal minster. – Tomas Padrot Gross, cuvi.

(f. 99^{v} leer)

f. 100 **[104.]**

Cierf, di 23 gennaio 1827. Stante esser creschü qualchia disuniun inter ils vaschins per reguardo metter ils officis, schi s'ha presentà Sar Jon C. Coradin per pracurar uniun in nos comün, schi eir con seis intervento s'haun ils vschins unidamaing conclüts, chia d'ora inavaunt per metter ils cuvits et ils del saidasch dess gnir ils cuvits chi sun in offici con il nomber da tauntas büschias co il nomber dals vschins chi polan vuschar. Et taunter quellas büschias da palperi chi veng fat, dess gnir segnà nomero 1 et 2 per ils cuvits et las otras restan albas. Et quellas duos nomeradas cur quellas vengnen ora, schi quels sun ils cuvits. Istessamaing eir cun ils del saidesch; et lura dess gnir cumanzà pro üna chiasa *(f. 100^{v})* tenor gnirà trat la büschia, inua cumainza et in roda. Et stün quel vschin chi tucca las büschias nomeradas las prümas duos sun ils duos cuvits chi tucca in nos comün, et listessa regola per ils duos del saidasch, bain inclet chia taunt per ils cuvits co per ils del saidasch dess sezzer avaunt ils velgs. Et grationd chi gniss ora per sort duos paraints chi non pon sezzer tenor ledtscha, schi dess per il juven chi sezza davo gnir trat ün oter in listessa regola. Et istessamaing ils del saidasch non dessen esser paraints. Ils cuvits chi scaden dad offici sco eir ils oters officials, taunt da quaist on co quels del on passà, non dessen intrar in büschia. Que dess tuot gnir regolà *(f. 101)* tenor ledtscha eir schi vessen scüsa oder parantadi con ils oters cuvits dels oters mantuns. Schi haun scüsa, schi avaunt co laschar presentar a saramentar, schi dess gnir tenor la via d'vart regola fat ün oter. Et ils del saidesch l'on dopo dessen eir gnir nel nomber per la sort pro ils officis mansunats. Quaista stabilitiun dess dürar per hotz et qui zieva sainza contradictiun. Giavüsch per pasch et uniun per hotz et nel venturo.

[13] *für* taxa [tenor luamaint].
[14] *für* da quinder inavaunt.

NB. Ils del saidasch non pon neir gnir del saidesch fina nel terzavel on, cura sun stats nel offici del saidasch, ma oters officis pon havair sco'ls oters. – Johannes Gross scrit per comond dels vschins. Jon C. Coradin stat presaint.

(f. 101v) [105.]

Cierf, als 11 martz 1829 ais dels vschins da noss cumün cun vusch generala stabili, chia dad uossa inavaunt, chia ils cuvits chi tucca per büschia tenor l'antacedent püng non haun da ir in büschia per cuvids fina spirà ons 6. Ma per ils oters officis dess restar tenor la letschia generala specifichia. – Tumasch Bass scrit per comond sco cuvi.

NB. S'inclea eir ils cuvids chi sun stats dopo stabili il püng antecedend. – Idem Bass.

[106.]

1843, di 24 febrer ais dinovo clerifichià et inclet inter ils vschins, chia ils cuvits chi tucca per büschia per cuvits sun epsaint[15] vel libers da quel offici da cuvi 5 ons non quintond l'on ch'el ais in offici. Ils del saidasch pon esser libers da quel offici del 16 3 ons spirats, non quintont l'on chi sun in offici.

f. 102 [107.]

Cierf, di 9 martz 1832. Ils signuors vschins haun in plazza ordinà et per ledtscha stabili per alevar via tuots schrupels et disordens chi pudess arrivar in nossa raspada, schi aun stabili, chia las juvnas vel mattauns chi vaun aint nel cuor a chiantar, non siond plazza per tuottas aint il cuor, schi las pü juvnas taunt da quellas chi sun preschaintamaing aint a chiantar, co quellas chi vaun aint nel avagnir, dessen esser obliadas da gnir giò nels lengs suot la canzla sainza dar scandel. Et uschea istessamaing eir con ils juvens, non siond plazza nel cuor, dessen gnir giò ils pü juvens il leng il pü aint a som dels maschiels. Sotta pena chi non voless observar, dessen crodar al castigo da krüzers 36 sainza gratia, ultra portar giò tuots dons et spaisas, chi podessen gnir causadas tras quella causa. Et ils covits *(f. 102v)* et suprastants sun obligs da far observar. Et minchia vota ch'ün trapariss a quaist articul da ledtscha, schi dess ils trasgrassuors crodar al casti via d'vart scrit et ils cuvits in carica pon, non voliond pajar, mander lur fieusser et levar ün pegner et dessen havair istessa regola et a[u]torità tenor dispona il artiquel 15avel da quaista ledtscha. – Ils vschins et suprastants et per lur giavüsch scrit di me Johannes Grossi.

[15] *wohl für* exemt.

[108.]

1837, di 15 martz haun ils signuors vschins da Cierf unidamaing stabili, chia nel venturo dess gnir per drizzar ils leds dels pasters observà las sequentas reglas: Prüma inveze dals daners chi gniva tut or chiaista da cumün *(f. 103)* per pajar medems, ais ordinà et stabili, chia minchia scossa paja il let, taunt per testa tenor chi gnarà cur veng taglià sü las pajas, per il chiavrer et bescher jerdi alla taxa. Et quels chi daran ils bacliners, culters et que chi fa da bsöng per ils lets po tegner giò da que ch'el ha da pajar svessa, et que ch'el vess da d'havair da pü, ch'el possa scoder da quel paur ch'el vol, oder sch'el vol far portar al paster cur ch'el scoda sia paja, schi ais el eir patrun et il paster ais in oblig da scoder et portar a quel chi ha impraistà la roba pro il led. Per il chiavrer et bescher ais taxa ün bacliner in veze chi eira cr. 30 daners, schi jerdi dessen havair cr. 38. Ün culter eira cr. 20 et jerdi ais cr. 28. Ün süstrom dess esser jerdi cr. 15 et il strom per ils lets as stovarà laschar et as regolar tenor *(f. 103v)* chi cuorra als pretschs, perche chi's observa chi sun diffarents ün on del oter. Et il strom dess gnir pajà or della chiaista del cumün per quels duoi pasters. Per ils pasters dels bofs, stante non sun in oblig da tor il jerdi alla taxa, schi ais ordinà, chi vegna taglià sü taunt per testa il muvel chi vain miss nel mund tenor chi gnirà ploziers 1½ oder 2 tenor farà da bsöng da pajar il let. Et eir il strom per ils bavuolgs dess gnir taglià sün la muaglia sco il let. Et medem paster dess esser oblià da scoder eir quels ploziers cur el scoda sia paja et portar als cuvits chi sun in offici, aciò medems possen pajar inua haun inprastà la roba. Et per ils bavuolgs dess esser la taxa vegla stante veng pajà con daners, ciò ün bacliner cr. 30, *(f. 104)* ün culter cr. 20, ün süstrom cr. 8 et il strom tenor as chiattarà da cumprar. Et gnond quaist articul approbà, schi dess esser la surveglaunza dels cuvits d'ogni on chi sun in offici. Et non pajond, schi dessen medems cuvits havair a[u]torità da far levar ün pegner a cuost dels renitents et vender per far ils ploziers per pajar quella roba sura notada. Ais let avaunt il present articul et ais approbà. Contuot dess el havair la forza d'artiquel da ledtscha. – D'ordine dels vschins Johannes Gross, cuvi.

(f. 104v) [109.]

Cierf, di 18 april 1837. Essendo creschü malinclet inter ils vschins da nos cumün consernente da tegner la rotta per rumper la muntogna vers il Fuorn fina la Cruschetta in Buffalora, la quala obligatiun ais stat in oblig nos cumün anticamaing, ma eir da podair manar tuottas fachüras chi passen per quella muntogna da Sta. Maria fina al Fuorn, et vice versa dal Fuorn fina Sta. Maria, sco eir manar sü fina in tschima della muntogna schots o sômas graun o qualunque roba chi gniss dat in condütta, dess appartegner als rotters, chi ais del cumün ordinà et tenor velg consueto et ledtscha ordinà et veng hotz novamaing ordinà et ais *(f. 105)* fingià ordinà, chia dess

ir in roda la rotta sün las chiasas ses, dico 6 rottars l'on. Ogni fö dess tegner üna rotta. S'inclea schi füss in tüna chiasa duos abitatiuns oder püs, schi sun in oblig da tegner la rotta ogni ün paur. Et schi füss chiasas vödas non abitantas, saja chi sajan solamaing ün paur a possess oder püs, schi dessen tegner üna rotta. Et uschea dess ir inavaunt sainza contraditiun, sajan chi sajan bunas oder noschas rottas. Sch'ün non pol tegner asvessa, schi e'l in oblig d'as pisserar et dar sü et contrattar con inqualchiadün oter a melder pach pussibel sainza don del cumün. Et il cumün ais eir in oblig dels assister in fats da raschun per las fachüras chi tuken als rotters da manar, acciò chia ne terrers ne fulasters non mainen las fachüras *(f. 105v)* aspettantas als rotters, stante sun eir in oblig da rumper la muntogna dellas prümas naifs chi vain l'alton fina als 7 april stilo nov tenor stat fin uossa. Stante esser sottaposts al agravi, schi ais eir da jüst chi vegnen assistüts da podair manar las fachüras particolarmaing nel temp della schlitta et temp d'inviern tenor eir la chiarta del Cussailg Pitschen dispona, la quala ais in chiaista da cumün. Al manar sü Som appartegna eir solamaing als rotters eir del temp del astat et con las rodas. La rotta dess principiar ogni on als 27 settembris. Ils rotters sun in oblig da tegner ogni ün ün buck, chi ais il nomer da 6 bucks chi sajan per uso dellas sv. chiavras, et quels dessen esser dritzats al pü tart *(f. 106)* als prüms auguost ogni on, et quels pon ir sainza paja et spaisa. Quels chi maunquantessen, dessen crodar in casti da R. 1 cr. 40 per ogni ün. Et schi gratiess la disfurtüna la astat dad ün oder duos da quels chi gessen a mal, schi quels dessen pajar al cumün solum cr. 50. Ma schi gratiess disfurtüna da püs, schi 4 sto adesser, schi as dessen as conbinar inter quels rotters chi non haun per drizzar il nomber ultim. Ils cuvits d'ogni on sun in oblig da far observar. Non fond observar, dessen pajar al cumün sün la pravensa per casti cr. 30 per cuvi sainza reserva.

Il present artiquel ais let in plazza et affirmà et scrit di me Johannes Gross, cuvi, sün cumond dels vschins.

PS. A chi sfrussa[16] con fachüras vain laschà il artiquel velg in sia valur. – Idem Gross.

(f. 106v) **[110.]**

1839, di 24 februaris ais dals signuors vaschins da nossa cumunità Cierf fuormà ün articul letscha reguardo ils del saidesch, chia nel lö da pudair pôser 2 ons da madem offici, possni pôser 3 ons. Scrit dils cuvits sün approbaziun dels vschins. – Domenig Bass, sar anvold Tomasch Nuolf.

[16] *wohl* sfruschar *‹freveln›* *zu* sfrusch *‹Frevel›*.

[111.]

1839, di 22 jün. Veziond noss signuors vschins da noss comün Cierf il nosch usito fin ora usità reguardo las legnias vel büschias chi vain dat ogni an ad ogni fö, schi ais chiattà da noss vschins chia particolars nel lö dellas taglias ogni an sco per quel adöver nominatas vain laschà fina 2 et 3 ans etc., schi chia d'ora inavaunt ogni vschin saja in oblig, scha'l vol tagliar sias büschias, schi dellas taglier ogni an avaunt co chi spira il mais november, et non tagliadas avaunt co chi spira il nominà mais, schi chia dittas büschias sajan crodadas al comün e chi resten nella multa e chia uschea ogni *(f. 107)* transgressur saja puni tenor ledscha. Sün approbatiun dals vschins attestan ils cuvits Domenic T. Bass, sar anvold Tumasch Nuolf.

[112.]

1839, di 22 jün. Ais dals signuors vschins da nossa cumunità Cierf ordinà et stabili in plazza publica, chia d'ora inavaunt ogni vschin chi vol arder chialchera, ais atmiss tenor ils sequaints articuls letscha:

1. Ils interessats da medemma sun in oblig da bonifichiar al comün R. 5 daners per las legnias chi vegnen tagliadas per madem adöver.

2. La legnia po gnir tagliada nellas sequentas multas, cioè in la multa nomnada Multa da Platz, in la multa nomnada Giondas et multa dits[17] Retzs e Guat Nair, sco eir scha es chiattess qualchia chiargia legna sechia oder legnia per terra nels guats Durezzi, schi ais atmiss. Ma però ais severamaing scumandà ad ün e *(f. 107v)* scodün chi non vegnia taglià per adöver mentionà nellas sequentas multas legnias da beamaints, cioè plauntas juvnas fraischias, petschas da tagliôs etc. ma però chi vegnia tut legnia sül mender don.

3. Ais ils signuors cuvits chi as rechiattan quel onn, chia ditta legnia vain tagliada, s'inclea sper la chialchera, in oblig da far üna visita. Et chiattond chi füss taglià ditta legnia sco supra mentionada, schi ais ils interessats al casti da R. 1 per plaunta. Et scha ils signuors cuvits maunquessen da lur oblig, sun alla falla da 1 R.

4. Vain proibi da non podair vender ingüna chiatsch our comün fina ch'ella po gnir esitada nel comün. Et que nun po gnir fat pajar ad ün vschin pü co cr. 20 al mötz. Ma cura chia'ls interessats da medemma vezzond chia la non esitescha pü nel *(f. 108)* comün, suni in oblig da publichiar in plazza publica avaunt tuots ils vschins et poi polni l'esitar our cumün, ma cun la conditiun chia per ogni mötz sto gnir dat 3 cr. al comün e que ils batzs (non roba). Et per sagürezza nel di chia tuots vschins faun l'obligatiun per tuottas legnas, schi dess gnir a quaists interessats dumondà sura, quanta mozza chi ais vendü our comün e fat far l'obligatiun sco per otras

[17] *verschrieben für* dils?

legnias et chia madem di vegnia et saja il comün sotischfat et uschea ogni transgressur sarà puni alla sequenta letscha. Ils sequents articuls ais dels vschins da nossa comüna d'ün anim consenso confirmà. – Attestan ils cuvits Dumenic T. Bass, sar anvold Tumasch Nuolf.

[113.]

Anno 1844, di 7 lülg haun ils vschins da nossa cumunità in publica plazza d'unanim consens [moderà][16] il supra articol chia nel lö da pajar noma trai crüzers per vender our comün, ais ün in oblig da pajar al comün cr. 8. Il restante resta a tuotta valur. – Casper P. Pitsch conferm.

(f. 108v) [114.]

Anno 1844, di 3 april. Ils vschins da nossa cumunità Cierf d'ün anim consenso ordinà et stabili in plazza publica, chia ningün particolar non possa s'intrametter da vender our da nos comün ingiünas legnias ne auntas chi sun tagliadas nellas multas appartenentas a nossa comunità senza esser lisentiats dels vschins da medemma; chia ogni particolar saja obligà cun il jüramaint in quella vota chia'l ha da far seis oblig per otras legnias da non esser transpassà la supra ordinatiun. Pü ultra nel medem datum ais dals supra mantionats stabili, chia voliond ün da noss vschins sainter üna chialchiera sün il comünavel territori Cierf, saja atmiss in pajond R. 3.20 per il poden, alura medem resta propi *(f. 109)* al proprietari. Reporto la legnia et il vender la chiatsch resta a tuots obligs tenor l'articul letscha scrit anno 1839, di 22 jün nella presenta letscha fine pajar per la legnia ais ün oblig da pajar tenor grondezza della chialchiera, cioè ogni cient mozza paja 1 R. nel lö dels 5 R. per chialchiera, sco eir vender our comün tenor l'ordinaziun fatta l'anno 1844, di 7 lülg, schi aisi ordinà dals vschins da nossa comunità chia'l proprietari della detta chialchiera, voliond vender la chiatsch or del lö, saja in oblig da pajar 8 cr. per mötz al comün. Et gniond comprovà dals vschins chia ün nun dess aint il quantum della chiatsch positif, schi al chiasti, tenor gniarà considerà tras vusch generala. – Scrit da me Jon Bass T. Melchier per orden del cuvi grond Chiasper P. Pitsch et seis cumpoing Toni J. Stupaun.

(f. 109v) [115.]

Cierf, als 1. april 1846. Ais di novo in differenzias inter il tegner la ruotta dapo esser stat avaunt ils vschins in plazza pü votas e non saviond s'accorder, schi non

[16] *unleserlich.*

vain manquà sco cuvits da lascher tras il fieusser clomar insembel tuots ils signuors vaschins nel supra di. Et dopo avair tegni lung discuors dalla ruotta e pareva squasi da non savair s'accorder, ma finalmaing hauni conclüt et stabili, chia dad uossa inavaunt dess ir la ruotta sün las chiasas e non sün ils fös oder habitants. Ma ils possessuors d'ogni habitaziun, saja ch'ella saja gronda oder pitschna, saja in obligatiun da star oura la grevezza della ruotta oder eir chi as vess benefici, schi dess ir inavaunt la ruotta sün las chiasas. La ruotta nel an passà ais rivida fin la Chià d'Immez. Quels haun tegni l'ultim, et in quaist on principiescha la chià da sar Jon Tramèr et uschea tenor schrit, dess prosequir inavaunt. Et per oter dess restar il artical schrit nel an 1837 als 18 april[19] in sia valur. – Sar m[astra]l Jon [Ch.] Gross et Tumasch M. Gross cuvits.

f. 110 **[116.]**

Cierf, als 26 fabrer 1847. Ils signuors vschins da nossa comunità Cierf dopo avair tgnü lungas dischcussiuns inter quels chi haun pü esten co ils oters da main esten a riguard metter sü il sh. muvel in Pradamunt et Urezzi, sco as rechiatta il articul da letscha velg, consiò dopo refless fat haun ils vschins d'ün consentimaint ordinà da former ün nof articul a quel reguard, il qual ais il sequent:

1. D'hura invia dess podair metter ogni et qualunque ün chi fuorma paur svess sia sh. manadüra in quist paschcul, eir füss da quels chi non vessen esten a sufficientia segond veglia ledscha zainza exeptiun dellas beschias, però chi vegnan dovradas per sia necessità da manadüra sco eir in ogni qualunque cas gnir missas in activität pro lavuors cumünas differentamaing as contegner sün il velg stilo, pratica e ledscha. Vegn eir rimarcà in tal reguard dess ogni ün esser puntual zainza far frod con tour sh. beschias a arbadi con far passar per sias. Gniond ils cuvits a *(f. 110v)* chiatter tal ingion, dessen zainza gratia far pajar R. 2 per ogni armaint. Et gniss gratià, saran in oblig da pajar svessa.

2. Sün l'esten d'hura in via poderà eir gnir miss zainza exeptiun differenta da bofs oder trimas oder vachias vödas, però süttas del lat, gniond dovrà eir be partim per sia sh. manadüra, istessamaing eir sh. chiavals quintarà per ün pêr, l'arest duos armaints ün pêr. Que poderà ün metter per ogni fl. 2000 ün pêr oder per ogni fl. 1000 dopo detrat sia sh. manadüra del esten metter sün quaist pasch ün armaint per milli, que della supra menzionada qualità chiavals oder beschias da trais ans que chi saja da sias aignas beschias, uschigliö as contegnir segond articul 1. Gniond fat fraud que chi gniss miss da pü co l'esten inporta, pajar sco da velg. Eir scha qualchün mettess ün sh. armaint chia l'esten inportess solum per la mità, schi per l'otra mità dovess el pajar. Veng eir rimarcà per ün chi ha esten a sufficientia e dovess per non avair muvel da *(f. 111)* trais ons e per necessità stovess dovrar muvel pü juven, poderà ün tal eir metter sia manadüra sco quel da main esten.

[19] *Vgl. oben S. 403, Art. 109.*

3. Eir fitadins oder mezzadins varaun listess dret da podair metter lhur manadüra sül esten sco ün oter vschin. Capitond qualchia paur chi voless salvar sia manadüra a fain tuot il temp della paschculatiun, non giond zuond inguotta paschantond ne sül seis fond et pasch cumünal, schi podess metter tal ün pêr beschias da qualchia sort in Urezzi et Pradamunt in cambio.

Dopo esser quist let in plazza et affirmà haun ils cuvits in uffici incorporà alla ledscha. – Ils cuvits Andrea P. Gross e Padrot P. Pitsch sün cumond dels vschins.

(f. 111v) **[117.]**

1852 als 2 mai ais megliorà il articul vel letscha reporto ils folasters chi as laschan giò in nos cumün. Per habitar in medem pajan l'interses annoal sco seque:

Prümo suni in oblig da pajer per ogni fö R. 2.

Segondo. Ogni mascul sur l'età da ons 15 paja R. 1 cr. 30 et ogni femna sur ditta età paja R. 1.

Terzio. Da 7 ons fina 15 ons conplits paja ogni persuna cr. 30 e fina l'età da 7 ons gratis.

La sopra organisatiun cumainza ad esser in valur et forza quaista prossima utuon a St. Andrea et fine quella epoca vain agi sco per il passà, per motiv chia ogni forest sapchia da's contegner.

Uschea ais il supra assumt dels vschins cun 23 vuschs cunter 5. Per orden dels vschins il cuselg cumünal, per quel il president Domenic Bass.

(f. 112–114 leer)

f. 115 **[118.]**

Organisatiun relativ il metter ad arbadi our cumün sv. muvel gross et manü,
che qualità chi saja fatta et assumta con vusch generala da noss vschins il di 16 mai 1852.

Qualunque particular (tant vaschin co fulaster) chi habitescha et ais stabili in nossa comüna chi vol metter seis sh. muvel (tant gross co manü) ad arbadi in ün oter lö, vain exclus serrà ora il dret da pascular sün pascul et boal comünal taunt in temp della prümavaira co alton, scha tal non bonifichia la totala spaisa et paja della pastriglia sco il particolar chi tegna seis muvel qui in comün. Per orden dels vschins il cusselg comünal, per quel il president D. Bass.

(f. 115v)

[119.] Organisatiun supra il sear
Anno 1851

1. Qualunque particolar chi posseda bains nel territori della cumunità Cierf, sea ch'el habitescha oder brichia in mademma et chia tal bain pol gnir sfrüà sot il nom sear, es sottapost all'obedientia del sequaint stabilimaint, quel es tras pluralità, schi daffat per anim consensi da ils vschins stipulada et organisada.

2. Tuotta prada et rövens chi giaschen sül nos territori vegnen partits aint a reguardo il sear in trais multas, cioè la prüma comanzond del termel da maun dret aint cieva la strada generala fin aint a som las Prachialchieras. La segonda da maun schneister aint cieva la via generala comanzond del Curtin Grond da Platz fin aint süssom Müfaits. La terza da maun sneister aint comanzond del termel cieva la via generala fina al Curtin da Platz.

Comanzamaint dellas multas

3. La prüma multa dess ogni an havair seis principi oder comonzamaint als 27 lülg sainza alchüna contradicziun; *(f. 116)* la segonda 8 dits zieva, cioè als 5 aguost; la terza 8 dits cieva la segonda, cioè als 13 aguost.

4. Scha capitont chia ils fixats dits gratiessan sün la dumengia, dess in tal croder il di seque[nt].

5. Cur chia ils fixats dits da multas croden, po qualunque ün sear in quella multa libramaing sainza alchüna contradictiun ne exceptiun da prada oder rovens.

6. L'incontra avant chia dit dits multa croden, pol ün però solum sear bains chi giaschen allas vias generalas chi sun:

a) la via generala, la via da Plaun da Bastuns, la via dellas Pezzas, la via della Stretta, dellas Plattas, Suot Planats, la Via Muglin, la via del Bain,
b) oder fonds chi giaschen zieva vials generals, chi sun Vial da Planet, Vial da Pradamunt, Vial della Motta et da Planatschs,
c) oder fonds chi giaschen al confin comunavel, però bain inclet in tottas trais classas solum suot condictiun chia la prüma vegna portada et manada a chiasa tras il bain comünal et brichia tras bain particolar, inua foss sendas oder survgnissen permis dals proprietaris del bain ch'els passessen. Quel chi contrafess quist, croda in chasti per ogni vota 48 cr. et quel chi dess permiss 12 cr. et scha plüs chi foss, ogni ün 12 cr.

(f. 116v) 7. Zieva chia dits bains menzionats nel § 6 sun seats, pol il segond proprietari chi ha bains a termels, sear seis prà et uschea inavaunt il tertz et quart, sea in che conteng chia esser vöglia, però sot la condiziun chia infina non ha il prüm fat insembel seis prà, non possa il segond oder terz mainer oder porter. Et bain inclet chia ingiün particolar non possa dar permiss da sear ad ün oter avaunt co sear seis propi. Otramaing quel chi piglia et quel chi dà crodan nel chiasti da 24 cr. per ün.

8. Inquanto ils drets dels bains chi vegnen seats tras permissiun dil § 7 ais decis, ch'el possa mainer tras il prà seà, eir scha tal non ha drets. Però cur las multas crodan, dess el mainer seis fain tenor velg drets, cioè cul timuni vers chiasa.

9. La prada paschantada veng quintada sco seada, istessamaing eir la prada da vaschins.

10. La prada d'alp dess ogni on rivar la multa als 20 aguost.

PS. Anno 1852 ais in plazza ordinà dals vschins per vusch generala, chia fina als ultims del mais gün possa ogni particolar in cas da bsöng sear ils rovens, saja per sercler oder per otra necessità. *(f. 117)* Vain rimarchià chia il cusselg da comün ha dellas via d'vart fallas reporto il sear la terza part per lur molestia.

(f. 117^{v} leer)

f. 118 **[120.]**

Anno 1853, als 30 jener. Prüma ais dels vschins ordinà in plazza d'ün anim consenso, chia d'ora inavaunt saja miss in roda oder in rischla per sapulir ils morts e quai dess gnir cumanzà da maun snester in quel chiantun dadaint ils üschs santeri et giant inavaunt da dumaun vart fina ora giò il stort (oder chiamadun) del santeri, allura glivrà quella rischla dess darcheug gnir cumanzà pro il principi cun la segonda rischla et uschea inavaunt sco la prüma. – Segondo ais eir mademmamaing ordinà, chia cur vain clomà inqualchia parsuna davent da quaista vita alla beada vita eterna, schi chia ils relaschats laschen a savair alla caluostra et chia mademma saja in oblig da suner il seng. – Chia quaist saja da tuots vschins ordinà et approbà attesta il cusselg comünal. – Domeni Bass.

(f. 118^{v} leer)

f. 119 **[121.]**

1855, di 1. marz ais stabili dels vschins, chia d'ur [inavaunt] ils quits et president da comün non possen pôser [pü] co ün on. Ils oters offizis da comün non polen pôser ünguotta. Ils suppleants haun da ir in büschia. – A nomine ils vschins, ils cuvits Peder Pitsch et Jon J. Gross.

(f. 119^{v}) **[122.]**

Cierfs, ils 7 october 1859. Quitras vain miss in vigur et convalidada la conclusiun dels signuors vaschins seguida ils 1. del c[orrente] in Platz doppo esser sortits del cultus divin concernente

1. al bualar l'alton nella prada il sh. muvel bovin et chavals.
2. al bualar la prümavaira nella prada las sh. chavras et
3. al laider seis bains eir daschpö havair seà argör.

D'hura inavant dess sino chi gnarà chattà meldras institutiuns *(f. 120)* et senza voliand latras defender oder meldrer ad ün et scodün dels drets et prerogativas d'as volver et abratscher la ledscha cantonala, la quala dispona supra il qui avant notifichà, scha la nezessità as preschainta, podair principiar a bualar il sh. muvel bovin et chavals l'alton dels 5 ottober inavant. Vegniut allincuntra cha dad ons la recolta füss resamblada totalmaing avaunt co cha'l præfixà preclusiv termin crodess, schi vain reservà il principiar da bualar al sabi ordine dels signuors vaschins.

Plü inavaunt dessen la prümavaira las sh. chavras podair ir per la prada 15 dits et que 6 dits alla dretta, 6 dits alla snestra della via generala et trais dits per ils mantuns. *(f. 120^{v})* Il comanzamaint gnarà ogni prümavaira dels signuors vaschins fixà.

Haviond tut in consideraziun, chi nun possa gnir prohibi a ingün subgiet la coltivaziun da seis bains tenor spontana voluntà, sch'el quatras non donizescha il bain da seis prossem, schi veng quitras eir admiss ad ogni ün da podair laider seis bains eir dopo havair segià argör. – D'ordine ils signuors vaschins il president del comün J. D. Moggi.

Rodel da las auas da Sta. Maria

1882

Vorbemerkung

Wie im Engadin, so verlangte auch das niederschlagsarme Klima des Münstertals eine intensive Bewässerung der Güter. Die Zuleitung des aus den Quellbächen, Wildbächen und aus dem Talfluß (il Rom) *bezogenen Wassers geschah durch ein Grabennetz, dessen Anlage von der verfügbaren Wassermenge, der Geländeform und der Besitzverhältnisse bestimmt war. Zweifellos gehen manche dieser Systeme auf das frühe Mittelalter zurück*[1]. *Der Unterhalt der Wasserfassungen und der Hauptgräben erfolgte im Gemeinwerk, während Nebengräben und Gräblein von den Angrenzern unterhalten werden mußten. Darüber bestimmten Satzungen, die erst relativ spät entweder in die Dorfordnungen eingebaut oder dann in eigentlichen «Wasserbüchern»* (cudesch da las auas d'rouda) *zusammengefaßt waren. Letztere enthielten dann auch die sog. Wasserrödel, welche jeder Parzelle ihr der Grösse entsprechendes, nach Menge und Stunden bemessenes Quantum an Wasser zuteilten*[2]. *Der älteste uns bekannte Wasserrodel ist in einem Urkundenfragment vom Jahre 1553 für die Bergwiesen* Prasval *und* Laschadura *auf Gebiet von Zernez überliefert*[3]. *Ein ausführliches «Wasserbuch» vom Jahre 1719 liegt im Gemeindearchiv Ftan*[4]. *Ebenso aufschlußreich ist das* «Protocoll grond» *von Susch vom Jahre 1793, das u. a. über die Bewässerungsanlage dieser Gemeinde orientiert. Anton Arquint benutzte es für einen Aufsatz, dem er einen Plan des 17 Hauptgräben umfassenden Bewässerungssystems beigab*[5].

Für das Münstertal war kein eigentliches «Wasserbuch» aufzutreiben. Dagegen besitzt das Gemeindearchiv Sta. Maria zwei Wasserrödel, nämlich einen «Rodel da Sur Chomps, fuormà l'an 1858» *und einen* «Rodel Aua Naira, reviss 1882». *Für die Reproduktion in unserem Quellenband erhielt der jüngere den Vorzug, da er außer der Zeiteinteilung (Wochentag und Tageszeit der Bewässerung), auch das Flächenmaß der einzelnen Parzellen in «*lattas*» (Feldklafter) angibt. Daraus geht hervor, daß 10 Klafter Wiesland Anrecht auf Wasser während einer Stunde hatten, wobei stets auf volle Stunden auf- oder abgerundet wurde.*

[1] *Für das hohe Alter der Bewässerung im Münstertal spricht u. a. die romanische Terminologie, die auffallend stark von derjenigen des Unterengadins abweicht und sich an den zentralladinischen Sprachraum anlehnt. Man vergleiche münstert.* arger < *lat.* IRRIGARE *gegenüber engad.* sauar < *lat.* *EXAQUARE *«bewässern», münstert.* aischel < *lat.* ELIX *gegenüber engad.* bocla < *lat.* BUCCA *«kleinster Auslaufsgraben», münstert.* pünchera < *lat.* *PUNCTARIA *gegenüber engad.* cona < *lat.* CANNA *«Seitengraben».*

[2] *vgl. DRG. Bd. I S. 514 s. v.* aua, *S. 527 s. v.* aual.

[3] *vgl. RQ. Unterengadin, S. 76.*

[4] JON MATHIEU *hat es in seiner Berner Lizentiatsarbeit «Eine Region am Rand: Das Unterengadin 1650–1800», Ramosch 1980 (508 Seiten Maschinenschrift), eingehend behandelt.*

[5] ANTON ARQUINT. Co cha noss vegls sauaivan. *Chalender Ladin, 44. Jahrgang 1954, S. 57ff.*

Rodel Aua Naira

Reviss 1882

Dador il vial

No.		lattas	uras		
1.	Dr. Nicolaus Nolfi	36	4	1. Lündeschdi	dallas 4 fin 8.
2.	Ved.ª Chiatrina Lenz Tramer	31	4		dallas 8 fin 12.
3.	Nicolaus Manatschal	68	7		dallas 12 fin 7
4.	Peder e Jonpitschen Franzaisg	352	35		7 fin Marcurdi saira 6
5.	Adom Nott Perl	10	1	1. Marcurdi	saira dallas 6 fin 7
6.	Rev.do Maini Ritter	29	3		dallas 7 fin 8 e sur nott.
7.	Ved.ª Barbla Jon Caratsch	30	3	1. Giövia	dallas 4 fin 7
8.	Ved.ª Annetta Pitsch	17	2		dallas 7 fin 9
9.	Ved.ª Carolina e Chasper Moggi	43	4		dallas 9 fin 1
10.	Rev.do Andeer	69	7		dallas 1 fin 8
11.	Peder Franzaisg	54	5		sur nott fin Venderdi 7
12.	Jfr. Barbla Chasper G. Moggi	84	9	1. Venderdi	dallas 7 fin 4 saira
13.	Mathias Depeder	26	2		dallas 4 fin 6
14.	Dom. Gross, Fuldera	26	2		dallas 6 fin 8
15.	Jfr. Barbla L. Caratsch	30	3		sur nott fin Sonda 5
16.	Clau Janett Ritter	34	3	1. Sonda	dallas 5 fin 8
17.	Simon Mathias Depeder	30	3		dallas 8 fin 11
18.	Clò Salvett	12	1		dallas 11 fin 12
19.	Chiatrina Rigettli (Peter Spiller)	10	1		dallas 12 fin 1
20.	Jon Manatschal	80	9		dallas 1 fin 8 et sur nott
21.	Ved.ª Nina Sepp Ritter	18	2	1. Dumengia	dallas 4 fin 6
22.	Jöri Moder, Sielva	40	4		dallas 6 fin 10
23.	Adom Adom Pünchera	16	2		dallas 10 fin 12
24.	Domenic Lenz Tramer, senior	36	4		dallas 12 fin 4
25.	Clau Mathias Perl	42	4		dallas 4 fin 8
26.	Ved.ª Chiatrina Lenz Tramer	75	8		sur nott fin second Lündeschdi 10.
27.	Janett Binna	25	3	2. Lündeschdi	dallas 10 fin 1.
28.	Adom Nott Perl	12	1		dallas 1 fin 2

No.		lattas	uras		
29.	Peder Lana	10	1		dallas 2 fin 3
30.	Domenic Lenz Tramer, senior	63	7		dallas 3 fin 8 et sur nott
31.	Clò Salvett	24	2	2. Mardi	dallas 4 fin 6
32.	Jon Clotin Aichta	20	2		dallas 6 fin 8
33.	Josef Maschler, Sielva	18	2		dallas 8 fin 10
34.	Janett Binna	23	2		dallas 10 fin 12
35.	Eredis Melchior Parli	39	4		dallas 12 fin 4
36.	Adom Balthasar Bott	44	4		dallas 4 fin 8
37.	Ved.ª Uorschla Sguad Aichta	48	5		sur nott fin Marcurdi 7
38.	Domenic Lenz Tramer, junior	17	2	2. Marcurdi	dallas 7 fin 9
39.	Ved.ª Barbla Jon Caratsch	18	2		dallas 9 fin 11
40.	Jonpitschen Paul Gross	20	2		dallas 11 fin 1
41.	Junf. Barbla Linard Caratsch	73	7		dallas 1 fin 8
42.	Eredis Jacun Spiller	41	4		sur nott fin Giövia 6
43.	Rev.do Andeer	58	6	2. Giövia	dallas 6 fin 12
44.	Jonpitschen Franzaisg	48	5		dallas 12 fin 5
45.	Jonpitschen Paul Gross	20	2		dallas 5 fin 7
46.	Jon Jacun Pitsch	34	3		dallas 7 fin 8 et sur nott
47.	Ved.ª Carolina Chasper P. Moggi	39	4	2. Venderdi	dallas 4 fin 8
48.	Adom Nott Perl	43	4		dallas 8 fin 12
49.	Nicolaus Manatschal	70	7		dallas 12 fin 7
50.	Adom Ad. Pünchera, Runc	46	5		dallas 7 fin Sonda 6
51.	Johannes Conradin	60	6	2. Sonda	dallas 6 fin 12
52.	Rector Jacob Bott	80	8		dallas 12 fin 8

Aua Naira, dadaint il Vial

1.	Janett Binna, Fopp	67	7	1. Lündeschdi	dallas 4 fin 11
2.	Ved.ª Chiatrina Lenz Tramer	52	5		dallas 11 fin 4
3.	Padrott Depeder	40	4		dallas 4 fin 8
4.	Jfr. Barbla Gisep Nolfi	30	3		sur nott fin Mardi 5
5.	Clotin Clau Perl	28	3	1. Mardi	dallas 5 fin 8
6.	Dr. Domenic Curo Tramer	50	5		dallas 8 fin 1

No.		lattas	uras		
7.	Janett Binna	66	7	1. Mardi	dallas 1 fin 8
8.	Clau Mathias Perl	44	5		sur nott fin Marc. 7
9.	Nicolaus Manatschal	40	4	1. Marcurdi	dallas 7 fin 11
10.	Adom Nott Perl	32	3		dallas 11 fin 2
11.	Adom Adom Pünchera	27	3		dallas 2 fin 5
12.	Domenic Svarz	62	6		dallas 5 fin Giövia 5
13.	Jöri Pitsch	7	1	1. Giövia	dallas 5 fin 6
14.	Simon Peder Largiader	35	4		dallas 6 fin 10
15.	Jon Manatschal	54	5		dallas 10 fin 3
16.	Adom Nott Perl	19	2		dallas 3 fin 5
17.	Jacun Peder Huder	35	5		dallas 5 fin 8 et sur nott
18.	Rev.^{do} Andeer	73	7	1. Venderdi	dallas 4 fin 11
19.	Maini Caratsch	18	2		dallas 11 fin 1
20.	Jacun Jacun Huder	22	2		dallas 1 fin 3
21.	Mathias Peder Perl	25	3		dallas 3 fin 6
22.	Eredis Simon Perl	21	2		dallas 6 fin 8
23.	Domenic Lenz Tramer, junior	20	2	1. Venderdi	sur nott
24.	Dr. Nicolaus Nolfi	20	2	1. Sonda	dallas 4 allas 6
25.	Maini Ritter	15	2		dallas 6 fin 8
26.	Ved.^{a} Carolina Chasper P. Moggi	42	5		dallas 8 fin 1
27.	Dr. Nicolaus Nolfi	77	9		dallas 1 fin 8 et sur nott
28.	Rev.^{do} Maini Ritter	40	4	1. Dumengia	dallas 4 fin 8
29.	Nicolaus Manatschal	16	2		dallas 8 fin 10
30.	Nicolaus Manatschal	20	2		dallas 10 fin 12
31.	Rector Jacob Bott	44	5		dallas 12 fin 5
32.	Peder Franzaisg	30	3		dallas 5 fin 8
33.	Eredis Melchior Parli	33	3		sur nott fin Lündeschdi 5
34.	Domenic Lenz Tramer, senior	28	3	2. Lündeschdi	dallas 5 fin 8
35.	Clau Lüzi Conradin	14	2		dallas 8 fin 10
36.	Jon Jon Alb. Perl	15	2		dallas 10 fin 12
37.	Nicolaus Manatschal	19	2		dallas 12 fin 2
38.	Adom Adom Pünchera	38	4		dallas 2 fin 6
39.	Ved.^{a} Uorschla Sguad Aichta	60	6		dallas 6 fin Mardi 6
40.	Adom Nott Perl	55	6	2. Mardi	dallas 6 fin 12
41.	Domenic Clau Pitsch	44	5		dallas 12 fin 5

No.		lattas	uras		
42.	Janett Binna	26	3	2. Mardi	dallas 5 fin 8
43.	Sors Chiatrina e Mengia Tramer, Valcava	38	4		sur nott fin Marcurdi 6
44.	Maini Ritter	50	5	2. Marcurdi	dallas 6 fin 11
45.	Jacun Peder Huder	41	4		dallas 11 fin 3
46.	Nicolaus Manatschal	29	3		dallas 3 fin 6
47.	Jon Jacun Pitsch	27	2		dallas 6 fin 8
48.	Adom Largiader	30	3		sur nott fin Giövia 6
49.	Rev.^{do} Andeer	28	3	2. Giövia	dallas 5 fin 8
50.	Jon Clotin Aichta	30	3		dallas 8 fin 11
51.	Sors Chiatrina & Mengia Tramer, Valcava	28	3		dallas 11 fin 2
52.	Clau Jacun Pitsch	18	2		dallas 2 fin 4
53.	Clò Salvett	11	1		dallas 4 fin 5
54.	Ved.^{a} Nina Sepp Ritter	22	2		dallas 5 fin 7
55.	Rev.^{do} Andeer	24	3		dallas 7 fin 8 et sur nott
56.	Jfr. Anna Jacun Ritter	32	3	2. Venderdi	dallas 4 fin 7
57.	Ved.^{a} Annetta Pitsch	17	2		dallas 7 fin 9
58.	Clau Mathias Perl	51	5		dallas 9 fin 2
59.	Peder Largiader	24	2		dallas 2 fin 4
60.	Dr. Nicolaus Nolfi	38	4		dallas 4 fin 8
61.	Jon Clotin Aichta	18	2		sur nott
62.	Nicolaus Manatschal	18	2	2. Sonda	dallas 4 fin 6
63.	Clau Mathias Perl	46	5		dallas 6 fin 11
64.	Adom Largiader	11	1		dallas 11 fin 12
65.	Peder Lana	17	2		dallas 12 fin 2
66.	Adom Largiader	18	2		dallas 2 fin 4
67.	Nicolaus Manatschal	25	3		dallas 4 fin 7
68.	Clò Salvett, Prà dels Pasts	12	1½		dallas 7 fin 8½
69.	Maini Caratsch	32	4		dallas 8½ fin Dumengia 6
70.	Mathias Depeder	26	3	2. Dumengia	dallas 6 fin 9
71.	Clau Jacun Pitsch	28	3		dallas 9 fin 12
72.	Mengia Padrott Manatschal	17	2		dallas 12 fin 2
73.	Clotin Clau Perl	28	3		dallas 2 fin 5
74.	Ved.^{a} Barbla Jon Caratsch	17	2		dallas 5 fin 7
75.	Clau Janett Ritter	17	3		dallas 7 allas 8 et sur nott.

Verzeichnis der ganz oder ergänzungsweise abgedruckten Handschriften

(nach Standorten geordnet)

siehe oben S.

1. *Hs. 57392 – ZR Archiv Nr. 6689, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg. Enthält die Zivil- und Kriminalstatuten des Münstertals vom Jahre 1427.* 54
2. *[Ms. BA. 1427]. Verloren gegangenes Manuskript des Bischöflichen Archivs in Chur, enthaltend die «Münsterthaler Civil- und Criminalstatuten» vom Jahre 1427. Abgedruckt in* P. FOFFA, *Das Bündnerische Münsterthal, Chur 1864, S. 95–130 sowie in «Tirolische Weisthümer» III Teil, Vinstgau, Wien 1880, S. 340–363.* 54
3. *[Ms. BA. 1592]. Ebenfalls verloren gegangenes Manuskript des Bischöflichen Archivs in Chur, enthaltend die «Criminal- und Civilstatuten» des Münstertals vom Jahre 1592. Abgedruckt in* P. FOFFA, *Das Bündnerische Münsterthal, Chur 1864, S. 194–224.* 100
4. *[Ms. BA. Nr. 220]. Manuskript des Bischöflichen Archivs in Chur, enthaltend die* Leges criminales a sacris romanis imperatoribus episcopis curiensibus tenore diplomatum concessæ *vom Jahre 1593. Dieses Manuskript scheint gegenwärtig unauffindbar zu sein.* 166f.
5. *Ms. GA. Fuldera, Buch Nr. 4.* Ordinatiun dalg Tersal Daint da l'an 1731. 330, 362
6. *Ms. GA. Müstair, Buch Nr. 2. Ordnung und Satzungen der Gemaind zu Münster 1629.* 256
7. *Ms. GA. Sta. Maria, Sig. I C 19. Enthält die* Ledschas criminalas *vom Jahre 1683.* 166f.
8. *Ms. GA. Sta. Maria, Sig. I C 13 und II C 2.* Ledschas criminalas, matrimonialas e civilas dal Terzal Sta. Maria e Terzal Daint *vom Jahre 1707.* 184f., 330
9. *Ms. GA. Sta. Maria, Sig. I C 1,* Ledschas matrimunialas e civilas... 184f.
10. *Ms. GA. Sta. Maria, Sig. I C 12.* Statut da visnaunqua da Sta. Maria 1778. 286
11. *Ms. GA. Sta. Maria, Sig. II C 2b. Dasselbe Statut wie Nr. 10.* 286
12. *Ms. GA. Sta. Maria, Sig. I C 17.* Letscha della Alp Prasüra 1724–1847. 316
13. *Ms. GA. Sta. Maria, Sig. I C 25. Fragment enthaltend das Verzeichnis der Bannwälder.* 330, 354
14. *Ms. GA. Sta. Maria, Sig. II B 17.* Rodel da las auas 1858, 1882. 414

		siehe oben S.
15.	*Ms. GA. Tschierv, Sig. C I14 A I.* Ordinatiun della vischnaunqua dalg Terzal Daint da l'an 1731 *und* Ledschas particularas per ls waschins da Cierf 1731–1859	330, 368
16.	*Ms. GA. Valchava, Sig. I C 1. Dasselbe wie Nr. 7, 20, 21, 22.*	197
17.	*Ms. M. 199 b[1]. Besitz der romanischen Bibliothek des Klosters Disentis.*	130, 166f.
18.	*Ms. M. 208 und 209. Besitz der romanischen Bibliothek des Klosters Disentis. Zwei gleichlautende Exemplare der* Letschia civile e criminale del terzal e comün da Müstair... 1816.	131, 256f.
19.	*Ms. Nolfi 1. Besitz der Familie Nolfi in Sta. Maria. Enthält die* Ledschas criminalas *vom Jahre 1683.*	167
20.	*Ms. Nolfi 3. Besitz der Familie Nolfi in Sta. Maria. Daraus abgedruckt Zusatzartikel zu den* Ledschas criminalas, matrimonialas e civilas dal Terzal Sta. Maria e Terzal Daint *vom Jahre 1707.*	185, 247
21.	*Ms. Staatsarch. Sig. A 57.* Ledschas criminalas, matrimonialas e civilas dal Terzal da Sta. Maria e Terzal Daint da l'an 1707.	184
22.	*Ms. Staatsarch. A 311 und A 752. Gleiche Gesetze wie Nr. 21.*	185, 330
23.	*Ms. Staatsarch. A/N28.* Ordinatiun dalla wisnaunqua da Santa Maria et da ilg Tersal Daint *(vor 1695).*	12

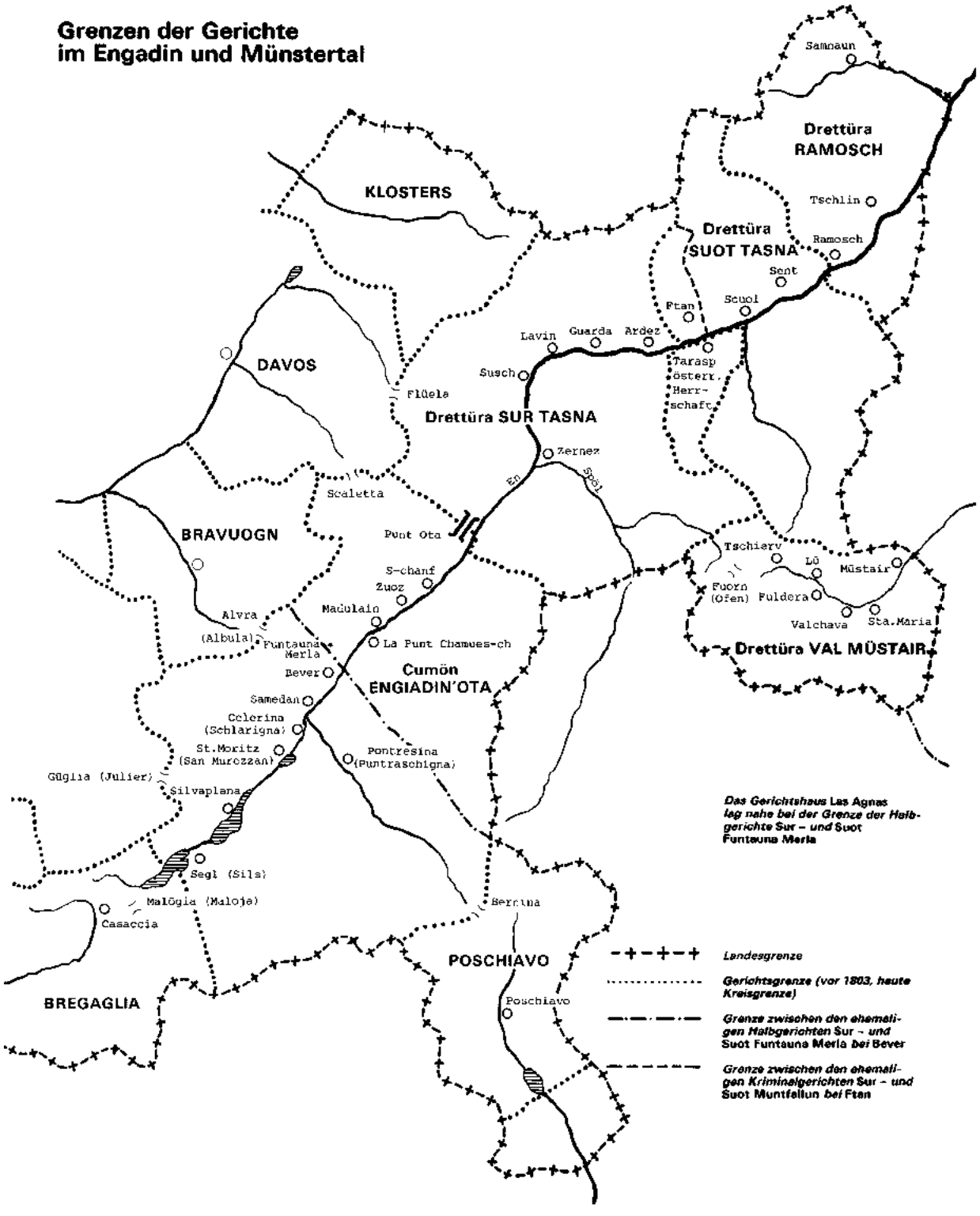
Abkürzungen

Vgl. auch Literatur und Abkürzungen S. 17f.

Arch.	*Archiv*
Art.	*Artikel*
BA.	*Bischöfliches Archiv, Chur*
bl.	bluozcher, *Blutzger (alte Scheidemünze)*
bz.	baz, *Batzen*
cr.	crüzer, *Kreuzer*
cur.	curuna, *Krone (Münze)*
d.	dominus
Dec. Chrest.	C. DECURTINS, *Rätoromanische Chrestomathie, Erlangen 1896–1919. Gedruckt in Romanische Forschungen. Separatausgabe in 13 Bänden mit besonderer Paginierung.*
DRG	Dicziunari Rumantsch Grischun, Chur 1939ff., Bd. 1–7.
f.	folio

f., ff.	*folgende(s)*
fl.	florin, *Gulden*
G.	*Gulden*
GA.	*Gemeindearchiv*
hg.	*herausgegeben*
Jh.	*Jahrhundert*
Kr.	*Kreuzer*
Kop.	*Kopie*
lat.	*lateinisch*
lb., lib.	libra, glivra, *Pfund (Münze)*
l. c.	loco citato
ml.	mastral, *Landammann*
N.V., n. v.	non valet *bei ausgemerzten Artikeln oder Teilen davon*
Orig.	*Original*
p.	pagina
R.	rensch, *Rheinisch Gulden*
r.	rüp, *Rupp (Gewichtseinheit, 20 Pfund, für Heu und Transportgüter)*
S.	*Seite*
SA.	*Separatabzug*
s. d.	sine dato
sh.	salvo honore, *mit Verlaub zu sagen (vor Tiernamen)*
Sig.	*Signatur*
Staatsarch.	*Staatsarchiv des Kantons Graubünden, Chur*
sr., srs.	signur, signuors, *Herr(en)*
sv.	sit venia verbo *(vgl.* sh.*)*
v.	*(hinter einer Blattzahl)* verso, *Rückseite*
VDM.	verbi Dei minister *(protestantischer Pfarrer)*
Δ	curuna, s-chüd, schilta, *Krone (Münze)*
[ ]	*umschließt Ergänzungen und Berichtigungen des Bearbeiters*
℔	*Pfund*, glivra, libra

Grenzen der Gerichte im Engadin und Münstertal



Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen

Namens des Schweizerischen Juristenvereins
herausgegeben von dessen Rechtsquellenkommission

Der Subskriptionspreis gilt bei Bezug des ganzen Werkes

Ziffern in Klammern Publikationsnummer des Verlags
ISBN International Standard Book Number

* Broschierte Ausgabe solange Vorrat

Preis: Stand April 1983, Anpassungen vorbehalten

Jeder Kanton bildet eine Abteilung für sich. Die Numerierung entspricht der offiziellen Reihenfolge der Kantone

Les sources du droit Suisse

Recueil édité au nom de la Société suisse des Juristes
par sa Commission des sources du droit

Toute commande de l'ouvrage complet bénéficie du prix réduit de souscription

Chiffres entre parenthèses Numéro de publication
ISBN International Standard Book Number

** Edition broché fin du stock*

Prix: valables en avril 1983, modifications réservés

Une subdivision distincte est consacrée à chaque canton. La numérotation suit l'ordre officiel des cantons

Verlag Sauerländer Aarau

Bisher sind erschienen / *Ont déjà paru:*

I. Abteilung: Die Rechtsquellen des Kantons Zürich

Erster Teil: Offnungen und Hofrechte

1. Band *Adlikon bis Bertschikon*, von Robert Hoppeler. 1910. XIX, 570 Seiten (8)
Zur Zeit vergriffen

2. Band *Bertschikon bis Dürnten*, von Robert Hoppeler. 1915. XVI, 541 Seiten (11)*
ISBN 3-7941-0724-1
Einzelpreis Fr. 105.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 88.– Halbleder

II. Abteilung: Die Rechtsquellen des Kantons Bern

Erster Teil: Stadtrechte (dieser enthält bis jetzt nur das Recht von Stadt und Staat Bern, während die Rechte der Landstädte Laupen und Unterseen im Zweiten Teil: Rechte der Landschaft, Bände 5 und 6, zu suchen sind)

1. und 2. Band *Das Stadtrecht von Bern I und II* (Handfeste, Satzungenbücher, Stadtbuch, Stadtsatzung 1539), von Friedrich Emil Welti. 2. Auflage, bearbeitet von Hermann Rennefahrt. 1971. XLVIII, 765 Seiten (54)*
ISBN 3-7941-0726-8
Einzelpreis Fr. 168.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 148.– Halbleder

2. Band *Das Stadtrecht von Bern II* (Satzungenbuch nach dem Wiener Codex; Stadtbuch), von Friedrich Emil Welti, 1939. XL, 129 und XI, 176 Seiten (29)*
ISBN 3-7941-0728-4
Einzelpreis Fr. 80.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 68.– Halbleder

3. Band *Das Stadtrecht von Bern III* (Stadt und Staat Bern bis ins 15. Jahrhundert), von Hermann Rennefahrt. 1945. XX, 611 Seiten (31)*
ISBN 3-7941-0730-6
Einzelpreis Fr. 116.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 98.– Halbleder

4. Band *Das Stadtrecht von Bern IV*, von Hermann Rennefahrt (Aufbau des Staates und zwischenstaatliche Beziehungen von 1415 bis 1798)

1. Hälfte. 1955. XXIV, 724 Seiten (37). Zur Zeit vergriffen

2. Hälfte. 1956. XIX, Seiten 725–1349 (38)
ISBN 3-7941-0734-9
Einzelpreis Fr. 130.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 110.– Halbleder

5. Band *Das Stadtrecht von Bern V* (Verfassung und Verwaltung des Staates Bern), von Hermann Rennefahrt. 1959. XXX, 803 Seiten (41)*
ISBN 3-7941-0736-5
Einzelpreis Fr. 140.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 120.– Halbleder

6. Band *Das Stadtrecht von Bern VI* (Staat und Kirche), von Hermann Rennefahrt

1. Hälfte. 1960. XLVIII, 688 Seiten (42)*
ISBN 3-7941-0738-1
Einzelpreis Fr. 135.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 115.– Halbleder

2. Hälfte, mit Register des 1. und 2. Halbbandes. 1961. VII, Seiten 689–1084 (43)
ISBN 3-7941-0740-3
Einzelpreis Fr. 105.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 85.– Halbleder

7. Band *Das Stadtrecht von Bern VII* (Zivil-, Straf- und Prozeßrecht), von Hermann Rennefahrt

1. Hälfte. 1963. XXII, 731 Seiten (44) ISBN 3-7941-0742-X
Einzelpreis Fr. 140.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 120.– Halbleder

2. Hälfte, mit Register des 1. und 2. Halbbandes. 1964. XIII, Seiten 733–1122 (45)* ISBN 3-7941-0744-6
Einzelpreis Fr. 105.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 88.– Halbleder

8. Band *Das Stadtrecht von Bern VIII* (Wirtschaftsrecht), von Hermann Rennefahrt

1. Hälfte. 1966. XX, 530 Seiten (46)* ISBN 3-7941-0746-2
Einzelpreis Fr. 105.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 88.– Halbleder

2. Hälfte, mit Register des 1. und 2. Halbbandes. 1966. X, Seiten 531–880 (47)* ISBN 3-7941-0748-9
Einzelpreis Fr. 105.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 88.– Halbleder

9. Band *Das Stadtrecht von Bern IX* (Gebiet, Haushalt, Regalien), von Hermann Rennefahrt

1. Hälfte. 1967. XXVII, 476 Seiten (48)* ISBN 3-7941-0750-0
Einzelpreis Fr. 105.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 88.– Halbleder

2. Hälfte, mit Register des 1. und 2. Halbbandes. 1967. IV, Seiten 477–923 (49)* ISBN 3-7941-0752-7
Einzelpreis Fr. 105.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 88.– Halbleder

10. Band *Das Stadtrecht von Bern X* (Polizei, behördliche Fürsorge), von Hermann Rennefahrt. 1968. XX, 703 Seiten (50)* ISBN 3-7941-0754-3
Einzelpreis Fr. 140.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 120.– Halbleder

11. Band *Das Stadtrecht von Bern XI* (Wehrwesen), von Hermann Rennefahrt. 1975. XV, 500 Seiten (51)* ISBN 3-7941-0757-8
Einzelpreis Fr. 130.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 110.– Halbleder

12. Band *Das Stadtrecht von Bern XII* (Bildungswesen), von Hermann Rennefahrt. 1979. XII, 292 Seiten (52)* ISBN 3-7941-0758-6
Einzelpreis Fr. 105.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 88.– Halbleder

Zweiter Teil: Rechte der Landschaft

1. Band Das Statutarrecht des Simmentales (bis 1798), von Ludwig Samuel von Tscharner

1. Halbband: *Das Obersimmental*. 1912. XLVI, 337 Seiten (9)* ISBN 3-7941-0760-8
Einzelpreis Fr. 97.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 84.– Halbleder

2. Halbband: *Das Niedersimmental*. 1914. LXVIII, 334 Seiten (13)* ISBN 3-7941-0762-4
Einzelpreis Fr. 97.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 84.– Halbleder

2. Band *Das Statutarrecht der Landschaft Frutigen (bis 1798)*, von Hermann Rennefahrt. 1937. X, 436 Seiten (27)* ISBN 3-7941-0764-0
Einzelpreis Fr. 105.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 88.– Halbleder

3. Band *Das Statutarrecht der Landschaft Saanen (bis 1798)*, von Hermann Rennefahrt. 1942. LXXX, 512 Seiten (30)* ISBN 3-7941-0766-7
Einzelpreis Fr. 116.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 98.– Halbleder

4. Band *Das Recht des Landgerichts Konolfingen*, von Ernst Werder. 1950. LXXI, 711 Seiten (33)* ISBN 3-7941-0768-3
Einzelpreis Fr. 158.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 138.– Halbleder

5. Band *Das Recht des Amtsbezirks Laupen*, von Hermann Rennefahrt. 1952. LXVII, 455 Seiten (35) ISBN 3-7941-0770-5
Einzelpreis Fr. 116.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 98.– Halbleder

6. Band *Das Recht der Ämter Interlaken und Unterseen*, von Margret Graf-Fuchs. 1957. LXXII, 756 Seiten (39) ISBN 3-7941-0772-1
Einzelpreis Fr. 168.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 148.– Halbleder

7. Band *Das Recht des Amtes Oberhasli*, von Josef Brülisauer. In Vorbereitung (73)

III. Abteilung: Die Rechtsquellen des Kantons Luzern

Zweiter Teil: Rechte der Landschaft

1. Band *Amt/Vogtei Weggis*, von Martin Salzmann. In Vorbereitung (77)

VII. Abteilung: Die Rechtsquellen des Kantons Glarus

1. Band *Urkunden, Vereinbarungen und Gerichtsordnungen*, von Fritz Stucki. 1983. LII + 530 Seiten (68) ISBN 3-7941-2446-4
Einzelpreis Fr. 180.– Kunstleder
Subskriptionspreis Fr. 165.– Kunstleder

2. Band *Einzelbeschlüsse bis 1679* (altes Landsbuch 1418–1679, weitere Einzelbeschlüsse dieser Zeit), von Fritz Stucki. In Vorbereitung (69) ISBN 3-7941-2447-2

3. Band *Einzelbeschlüsse 1680–1798, allgemeine Landesmandate*, von Fritz Stucki. In Vorbereitung (70) ISBN 3-7941-2448-0

4. Band *Gemeinden und Privatgenossenschaften*, von Fritz Stucki. In Vorbereitung (71) ISBN 3-7941-2449-9

5. Band *Register*, von Fritz Stucki. In Vorbereitung (72) ISBN 3-7941-2450-2

VIII. Abteilung: Die Rechtsquellen des Kantons Zug

1. Band *Grund- und Territorialherren / Stadt und Amt*, von Eugen Gruber. 1972. XXXVIII, 578 Seiten (55) * ISBN 3-7941-0774-8
Einzelpreis Fr. 130.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 110.– Halbleder

2. Band *Stadt Zug und ihre Vogteien / Äußeres Amt*, von Eugen Gruber. 1972. XXVII, 588 Seiten, mit Register des 1. und 2. Bandes (56) * ISBN 3-7941-0775-6
Einzelpreis Fr. 130.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 110.– Halbleder

3. Band *Sachregister und Glossar zu den Zuger Rechtsquellen, Band 1 und 2*, von Peter Stotz. In Vorbereitung (76)

IX^e partie: Les sources du droit du Canton de Fribourg
IX. Abteilung: Die Rechtsquellen des Kantons Freiburg

Première section: Le Droit des Villes / Erster Teil: Stadtrechte

1. Band *Das Stadtrecht von Murten*, von Friedrich Emil Welti. 1925. XXIV, 633 Seiten (17) * ISBN 3-7941-0777-2
Einzelpreis Fr. 116.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 98.– Halbleder

Tome 2^e *Le droit d'Estavayer*, par Bernard de Vevey. 1932. XXI, 478 pages (22) * ISBN 3-7941-0779-9
demi-veau fr. 105.–
Prix de souscription demi-veau fr. 88.–

Tome 3^e *Le droit de Bulle*, par Bernard de Vevey. 1935. XVI, 174 pages (26) * ISBN 3-7941-0781-0
demi-veau fr. 80.–
Prix de souscription demi-veau fr. 68.–

Tome 4^e *Le droit de Gruyères*, par Bernard de Vevey. 1939. XXVI, 268 pages (28) * ISBN 3-7941-0783-7
demi-veau fr. 90.–
Prix de souscription demi-veau fr. 78.–

5. Band *Das Notariatsformularbuch des Ulrich Manot*, von Albert Bruckner. 1958. XV, 747 Seiten (36) * ISBN 3-7941-0785-3
Einzelpreis Fr. 158.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 138.– Halbleder

X. Abteilung: Die Rechtsquellen des Kantons Solothurn

Erster Teil: Stadtrechte

1. Band *Die Rechtsquellen der Stadt Solothurn von den Anfängen bis 1434*, von Charles Studer. 1949. XXVIII, 612 Seiten (32) * ISBN 3-7941-0787-X
Einzelpreis Fr. 252.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 222.– Halbleder

XII. Abteilung: Die Rechtsquellen des Kantons Schaffhausen

Erster Teil: Stadtrechte

1. Band *Das Stadtrecht von Schaffhausen I* (Quellen von 1045–1454), von Karl Mommsen und Elisabeth Schudel. In Vorbereitung (63)

2. Band *Das Stadtrecht von Schaffhausen II* (Das Stadtbuch von 1385), von Karl Schib, 1967. XX, 195 Seiten (53) * ISBN 3-7941-0789-6
Einzelpreis Fr. 80.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 68.– Halbleder

XIV. Abteilung: Die Rechtsquellen des Kantons St. Gallen

Erster Teil: Die Rechtsquellen der Abtei St. Gallen

1. Reihe Die Herrschaft des Abtes von St. Gallen

2. Reihe Die Alte Landschaft

1. Band: *Die allgemeinen Rechtsquellen der Alten Landschaft*, bearbeitet von Walter Müller. 1974. XXXV, 508 Seiten (59)* ISBN 3-7941-1016-1
Einzelpreis Fr. 105.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 88.– Halbleder

2. Band: *Besondere Rechte*

3. Band: *Die Stadt Wil*

4. Band: *Dorfrechte der Alten Landschaft*

1. Band *Alte Landschaft*, von Max Gmür, 1903. Zur Zeit vergriffen
2. Band *Toggenburg*, von Max Gmür, 1903. Zur Zeit vergriffen

Zweiter Teil: Die Stadtrechte von St. Gallen und Rapperswil

1. Band *Stadt und Hof Rapperswil*, von Ferdinand Elsener. In Vorbereitung

Dritter Teil: Die Landschaften und Landstädte

1. Band *Landschaft Gaster mit Weesen*, von Ferdinand Elsener. 1951. XXXII, 728 Seiten (34) ISBN 3-7941-0791-8
Einzelpreis Fr. 158.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 138.– Halbleder

XV. Abteilung: Die Rechtsquellen des Kantons Graubünden

A. Alträtisches Recht

1. Band *Lex Romana Curiensis*, von Elisabeth Meyer-Marthaler. 2. Auflage, 1966. LX, 722 Seiten (40)* ISBN 3-7941-0793-4
Einzelpreis Fr. 158.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 138.– Halbleder

B. Die Statuten der Gerichtsgemeinden

Erster Teil: Der Gotteshausbund

1. Band *Oberengadin*, von Andrea Schorta. 1980. 672 Seiten (64) ISBN 3-7941-1798-0
Einzelpreis Fr. 180.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 165.– Halbleder

2. Band *Unterengadin*, von Andrea Schorta. 1981. 624 Seiten (65) ISBN 3-7941-1797-2
Einzelpreis Fr. 180.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 165.– Halbleder

3. Band *Münstertal*, von Andrea Schorta. 422 Seiten (67) ISBN 3-7941-2407-3
Einzelpreis Fr. 180.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 165.– Halbleder

4. Band *Indices* (Glossare romanisch-deutsch und lateinisch-deutsch und deutsches Materienregister für Oberengadin, Unterengadin und Münstertal sowie für die Dorfordnungen/Tschantamaints des ganzen Engadins), von Andrea Schorta. In Vorbereitung (75)

Serie Dorfordnungen/Tschantamaints (Bestellungen an: Uniun dals Grischs, Chesin Manella, 7505 Celerina/Schlarigna):

Band 1 *Tschantamaints d'Engiadina bassa / Die Dorfordnungen des Unterengadins*, von Andrea Schorta. 2., unveränderte Auflage 1982

Band 2 *Tschantamaints d'Engiadin'ota, da Bravuogn e Filisur / Die Dorfordnungen des Oberengadins, von Bergün und Filisur*, von Andrea Schorta. 2., unveränderte Auflage 1982

Zweiter Teil: Der Zehngerichtenbund

1. Band *Gericht Langwies*, von Elisabeth Meyer-Marthaler. In Vorbereitung (74)
ISBN 3-7941-2401-4
Einzelpreis Fr. 180.– Kunstleder
Subskriptionspreis Fr. 165.– Kunstleder

XVI. Abteilung: Die Rechtsquellen des Kantons Aargau

Erster Teil: Stadtrechte (dasjenige von Aarburg ist im Zweiten Teil: Rechte der Landschaft, Band 1, enthalten)

1. Band *Das Stadtrecht von Aarau*, von Walther Merz. 1898. XXVII, 559 Seiten (1) *
ISBN 3-7941-0795-0
Einzelpreis Fr. 105.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 88.– Halbleder

2. Band *Die Stadtrechte von Baden und Brugg*, von Friedrich Emil Welti und Walther Merz. 1899. XXIV + 450 und XIII + 346 Seiten (2). Zur Zeit vergriffen

3. Band *Die Stadtrechte von Kaiserstuhl und Klingnau*, von Friedrich Emil Welti. 1905. XVI 421 Seiten (5). Zur Zeit vergriffen

4. Band *Die Stadtrechte von Bremgarten und Lenzburg*, mit einem Plan, von Walther Merz. 1909. XVI, 424 Seiten (7) *
ISBN 3-7941-0797-7
Einzelpreis Fr. 97.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 84.– Halbleder

5. Band *Das Stadtrecht von Zofingen*, von Walther Merz. 1914. XVII, 509 Seiten (10) *
ISBN 3-7941-0799-3
Einzelpreis Fr. 105.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 88.– Halbleder

6. Band *Die Stadtrechte von Laufenburg und Mellingen*, von Friedrich Emil Welti und Walther Merz. 1915. XXV, 564 Seiten (12) *
ISBN 3-7941-0801-9
Einzelpreis Fr. 110.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 93.– Halbleder

7. Band *Das Stadtrecht von Rheinfelden*, mit 6 Beilagen, von Friedrich Emil Welti. 1917. XVI, 515 Seiten (14). Zur Zeit vergriffen

Zweiter Teil: Rechte der Landschaft

1. Band *Amt Aarburg und Grafschaft Lenzburg*. XIX, 870 Seiten (15/16) *
ISBN 3-7941-0805-1
Einzelpreis Fr. 168.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 148.– Halbleder

2. Band *Die Oberämter Königsfelden, Biberstein und Kasteln*, von Walther Merz. 1926. XI, 350 Seiten (18) *
ISBN 3-7941-0807-8
Einzelpreis Fr. 97.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 84.– Halbleder

3. Band *Das Oberamt Schenkenberg*, von Walther Merz. 1927. IX, 363 Seiten (20) *
ISBN 3-7941-0809-4
Einzelpreis Fr. 97.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 84.– Halbleder

5. Band *Grafschaft Baden äußere Ämter*, von Walther Merz. 1933. XI, 398 Seiten (23)
ISBN 3-7941-0811-6
Einzelpreis Fr. 97.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 84.– Halbleder

8. Band *Die Freien Ämter I, Die Landvogteiverwaltung bis 1712* von Jean Jacques Siegrist. 1976. VII, 872 Seiten (57) *
ISBN 3-7941-0812-4
Einzelpreis Fr. 235.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 215.– Halbleder

9. Band *Die Freien Ämter II, Die Landvogteiverwaltung 1712–1798 – Die Reuß bis 1798*, von Jean Jacques Siegrist. In Vorbereitung (60)

10. Band *Die Freien Ämter III, Die Ämter Meienberg und Merenschwand*, von Jean Jacques Siegrist. In Vorbereitung (61)

XIX^e partie: Les sources du droit du Canton de Vaud

A. Coutume

Tome I *Enquêtes*, éditées par M. Jean-François Poudret et Mme Jeanne Gallone-Brack. 1972. XVI, 586 pages (58) *
ISBN 3-7941-0814-0
demi-veau fr. 130.–
Prix de souscription demi-veau fr. 110.–

B. Droits seigneuriaux et franchises municipales

Tome 1 *Lausanne et les terres épiscopales*, publié par Danielle Anex-Cabanis et Jean-François Poudret. 1977. XXXII, 836 pages (62) *
ISBN 3-7941-1540-6
demi-veau fr. 175.–
Prix de souscription demi-veau fr. 150.–

XXI^e partie: Les sources du droit du Canton de Neuchâtel

Tome 1° *Les sources directes*, par Dominique Favarger et Maurice de Tribolet. 1982. VIII, 394 pages (66)
ISBN 3-7941-1981-9
relié fr. 170.–
Prix de souscription relié fr. 150.–

XXII^e partie: Les sources du droit du Canton de Genève

Tome 1° *Des Origines à 1460*, par Emile Rivoire et Victor van Berchem. 1927. XX, 544 pages (19) *
ISBN 3-7941-0816-7
demi-veau fr. 105.–
Prix de souscription demi-veau fr. 88.–

Tome 2° *De 1461 à 1550*, par Emile Rivoire et Victor van Berchem. 1930. XXIII, 600 pages (21) *
ISBN 3-7941-0818-3
demi-veau fr. 116.–
Prix de souscription demi-veau fr. 98.–

Tome 3° *De 1551 à 1620*, par Emile Rivoire. 1933. XXIII, 673 pages (24) *
ISBN 3-7941-0820-5
demi-veau fr. 158.–
Prix de souscription demi-veau fr. 138.–

Tome 4° *De 1621 à 1700*, par Emile Rivoire. 1935. XXXVIII, 715 pages (25) *
ISBN 3-7941-0822-1
demi-veau fr. 168.–
Prix de souscription demi-veau fr. 148.–